

Dokumentation des jüdischen Friedhofs Reckendorf.
Geschichte – Begräbniskultur – Bestand

Inaugural-Dissertation
in der Fakultät Geistes- und Kulturwissenschaften
der Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Band II: Inventarteil

vorgelegt von
Nicole Grom
aus
Schweinfurt

Bamberg, den 27. Juni 2012

Tag der mündlichen Prüfung: 22. November und 6. Dezember 2012

Dekan: Universitätsprofessor Dr. Lorenz Korn

Erstgutachter: Universitätsprofessor em. Dr. Klaus Guth

Zweitgutachterin: Universitätsprofessorin Dr. Susanne Talabardon

Inhaltsverzeichnis
Band II: Inventarteil

<u>I Einleitendes</u>	2
I.1 Zur Methode der Inventarisierung	2
I.2 Hinweise für die Benutzung der Pläne und der DVD	11
I.3 Hinweise für die Benutzung des Inventars	12
I.4 Liste häufig vorkommender literarischer Anleihen	15
<u>II Inventar der Grabsteine</u>	17
	- 594
<u>III Anhang</u>	i
III.1 Das hebräische Alphabet	i
III.2 Glossar	ii
III.3 Übersicht zum jüdischen Kalender	vii
III.4 Verzeichnis historischer Krankheitsbezeichnungen	ix
III.5 Alphabetisches Verzeichnis der durch Grabsteine nachweisbaren Verstorbenen	xii
III.6 Alphabetisches Verzeichnis nicht durch Grabsteine nachzuweisender Verstorbener	xxvii
	- xxxiii

Beilagen:

- zwei Pläne des Friedhofsareals
- DVD mit den Fotografien der Grabsteine

I Einleitendes

I.1 Zur Methode der Inventarisierung

Die Inventarisierung eines jüdischen Friedhofs gleicht einem archäologischen Unterfangen, das durchaus Ähnlichkeiten mit einem Rätselspiel oder Puzzle aufweist. So hat man es etwa bei den Inschriften schließlich nicht mit geglätteten, philologisch aufbereiteten Texten wie im altsprachlichen Unterricht zu tun, sondern sieht sich in nicht wenigen verwirrenden Fällen, vielleicht verursacht durch einen Fehler in der Textvorlage selbst oder eine Unachtsamkeit des ausführenden Handwerkers, mit unklaren Aussagen konfrontiert; hinzu tritt, daß bei weitem nicht alle in den Inschriften begegnenden Abkürzungen in einem Verzeichnis nachgeschlagen bzw. eindeutig in ihrer Auflösung bestimmt werden könnten, weil Abbrüviaturen vielleicht auch einmal aus Platzmangel ad hoc oder eben mit einer bestimmten Intention geschaffen wurden, die heute nicht mehr rekonstruierbar ist. Literarische Zitate mögen auf die je eigenen Umstände der Verstorbenen umgewidmet und dabei so modifiziert worden sein, daß sie nicht ohne Weiteres als Zitate kenntlich (und damit schwer auffindbar) sind. Kunsthistorische Einflüsse und Vorbilder können, da oft amalgamiert oder frei variiert, zuweilen eher errahnt denn mit Sicherheit bestimmt werden; die genealogische Zuordnung ist besonders in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts von detektivischem Anspruch, da teils weit bis in die vierziger Jahre hinein bürgerliche Familiennamen nicht in den Inschriften erscheinen und nur aus den bis zu jener Zeit oft lückenhaften Standesregistern erschlossen werden können.

Doch bildet das Zusammenführen all dieser oft problematischen oder schwer eruibaren Stränge in Bezug auf das Grab einer jeden einzelnen Person erst die Grundlage für die weitergehende kulturhistorische Interpretation eines Friedhofs. Wird nicht der Einzelne in seinen persönlichen, familiären Koordinaten erfaßt und zu andern in Bezug gesetzt, ist der jüdische Friedhof in seinem Wert als familiengeschichtliche Quelle nicht erschöpft; wird nicht der Einzelne in dem für ihn gesetzten Grabstein, in der für ihn gefertigten Inschrift begriffen, ist es kaum möglich, zu Aussagen über den Charakter eines Friedhofs oder zu einer kulturwissenschaftlichen Deutung des Befunds zu gelangen, wie es auf Grundlage philologischer und kunsthistorischer Betrachtung in den entsprechenden Kapiteln im Textteil (s. Kap. IV.2.2) geschah.

Die nicht zuletzt auch aus einer menschlichen Motivation heraus angestrebte Würdigung der einzelnen Person beinhaltet in vorliegender Untersuchung die Darstellung aller noch nachweisbaren 395 Grabsteine des jüdischen Friedhofs Reckendorf. Überlegungen, nur einen Teil

der oft gleichförmigen Inschriften beispielhaft mit Übersetzung zu bieten, und für das Gros der Verstorbenen und ihrer Denkmäler nur knappe Annotationen zu geben, wurde aufgrund der noch überschaubaren Anzahl der Grabsteine verworfen. Jeder einzelne Stein also wird in den drei Aspekten Inschrift/Sprache, künstlerische Gestaltung sowie biographische Daten als selbständiges sachkulturelles Zeugnis (aus)gewertet.

Zu Beginn des Projekts stand – nach Erstellung eines lediglich zu Arbeitszwecken benutzten, einfachen Plans auf Basis einer Schrittvermessung – die reihenweise fotografische Erfassung des jüdischen Friedhofs Reckendorf, was bereits einige Monate vor der offiziellen Vergabe des Dissertationsthemas im März/April 2007 geschah. Hierfür mußte zunächst etwa ein Drittel der Grabsteine im älteren Friedhofsteil, die teils vollständig mit Moos bedeckt waren, mit einer weichen Bürste gereinigt werden.¹ Ein Foto mit der vorläufigen, auf einer Schiefertafel notierten Numerierung wurde dabei den Aufnahmen jedes Steins vorangestellt. Dieser erste Durchlauf bei günstigem Sonnenwetter setzte sich als Bestandsaufnahme aller vorhandenen Grabsteine damals bereits die Aufgabe, die – besonders im jüngeren Friedhofsteil teils stark abgewitterten – Inschriften möglichst lesbar einzufangen, sie also ‚ins rechte Licht zu rücken‘.² Freilich wurden im Laufe der Zeit fast alle diese Aufnahmen durch neue ersetzt, die wissenschaftlichen Ansprüchen noch besser genügten. Dies geschah bei der wöchentlichen Feldforschung über einen Kernzeitraum von etwa eineinhalb Jahren hinweg. Doch dauerte es in einigen wenigen Fällen bis zum Frühjahr 2010, bis auch der letzte der 395 nach Westen ausgerichteten Grabsteine seine endgültige Fotografie (d.h. Vorderseite/ ‚Schauseite‘ und bei Vorhandensein einer Inschrift auch Rück- und Schmalseite) erhielt; bei diesen Nachzüglern handelte es sich um einige nur zu bestimmten Stunden im Jahr vorteilhaft beleuchteten Steine im mit Bäumen bestandenen älteren Teil, im Schatten der Mauer sowie in weiteren ungünstigen Positionen. Die letztlich für den neueren Friedhofsteil mit seinen frei stehenden, gut zugänglichen Steinen ausgewählten Fotos stammen mehrheitlich aus den Monaten März bis Mai. Für den älteren Teil mit seinen enger und unregelmäßiger angeordneten Steinen, wo aufgrund des stärkeren Baumbewuchses eine Dokumentation hauptsächlich in der laubfreien Zeit von Oktober bis spätestens April möglich war, entstanden die endgültigen Fotos in allen Monaten dieses Zeitraums, v. a. jedoch im Februar, wobei darauf hinzuweisen ist, daß der Winter

¹ Es handelte sich dabei in allen Fällen um den gut erhaltenen, verwitterungsbeständigen Rhätsandstein. Säuberungen an weicheren und bereits verwitterten Gesteinen wurden lediglich mit einem feinen Pinsel vorgenommen, um Staub oder Spinnweben zu entfernen.

² Bereits im Jahr 1993 hatte der Bildhauer und Steinrestaurator Herbert Böllner/Lauter eine fotografische Dokumentation des jüngeren Friedhofsteils erstellt, bei der allerdings die Inschriften kaum ablesbar sind. Das Bildkonvolut befindet sich im Archiv des Landesverbandes der Israelitischen Kultusgemeinden in Bayern/München.

2007/8 recht sonnig war. Denn grundsätzlich schieden allzu trübe, gar regnerische Tage aus; Schnee wiederum sorgte mit seiner Kontrastwirkung für eine unbrauchbare Verdunklung der Steine. Eine gute natürliche Ausleuchtung wurde in jedem Fall einer digitalen Nachbearbeitung am Computer vorgezogen.

Doch ersetzt auch die beste Fotografie nicht den Augenschein, weshalb das Entziffern und wiederholte Überprüfen der Grabinschriften in situ einen beträchtlichen Anteil der Dokumentationsarbeit ausmachte. Diese mehrfache Vergewisserung galt dabei nicht nur den stärker abgewitterten oder durch Flechtenbewuchs in ihrer Lesbarkeit beeinträchtigten Inschriften; sie stellt vielmehr eine generelle Notwendigkeit dar, die nicht zuletzt durch den spezifischen Charakter der hebräischen Quadratschrift bestimmt wird. Die Quadrata, im Druck und als Monumentalschrift verwendet, hat ihren Namen von dem Bestreben, ihre 22 Grapheme (Konsonantenbuchstaben) möglichst in ein Quadrat einzupassen.³ Daher besitzt sie kaum optisch markante Ober- und Unterlängen; Ausnahmen sind Lamed und Qoph sowie vier der fünf Finalbuchstaben, die am Wortende gesetzt werden (vgl. das Grapheminventar unter III.1). Daneben sind die graphisch distinktiven Merkmale einiger Buchstabenpaarungen (man vergleiche He - Chet, Dalet - Resch, Beth - Kaph) nicht sehr ausgeprägt, was in epigraphischer Hinsicht Probleme bereitet. Für den Reckendorfer Friedhof ist festzuhalten, daß kaum je Grabschriften geschaffen wurden, die diese distinktiven Merkmale in idealer Weise realisieren, was teils auf die Unwissenheit der christlichen Steinmetzen, teils auf eher nachlässig erstellte hebräische Textvorlagen zurückzuführen ist. Es wurde bei der Edition der Grabschriften darauf verzichtet, solche nicht ideal realisierten unterscheidenden Merkmale als ‚Fehler‘ mit einem Ausrufezeichen kenntlich zu machen, zumal viele Inschriften auch graduelle Unterschiede in Annäherung und Entfernung zu den Graphemen aufweisen, die nicht nach einer Seite hin zu beurteilen sind. So blieb meist nur, stärkere Abweichungen relativ zum Rest der jeweiligen Einzelinschrift festzustellen. Als eine Eigenart des Reckendorfer Friedhofs mag gelten, daß in sehr vielen Fällen – auf den Fotos kaum sichtbar – der linke Längsschaft des Buchstabens Chet nicht bis zu seiner vollen Höhe, d.h. an den Querschaft anstoßend, in gleichmäßiger Stärke eingemeißelt wurde, sondern auf den ersten Blick etwa dreiviertelhoch zu enden scheint und so von einem He nicht zu unterscheiden ist. Erst die Nahuntersuchung bringt zutage, daß der Rest des besagten Längsschaftes eher angedeutet denn ausgearbeitet ist. Bei solchen und anderen schwierigen Lesungen halfen der Einsatz von Kreide bei härteren Gesteinen, das Beleuchten mit einer Taschenlampe im schrägen Winkel sowie zuweilen das Übergießen des

³ Vgl. Jenni 1981, 20 u. 26.

Steins mit Wasser; das einfache Nachfahren der Buchstaben mit dem Finger jedoch erzielte oftmals das beste Resultat.

Eine weitere Aufgabe bestand in der Übersetzung der hebräischen Inschriften ins Deutsche. Trotz der zum Gemeinplatz gewordenen Ansicht, daß jede (noch so gute) Übersetzung auch eine Verfälschung des Originals darstellt („traduttore, traditore“), muß doch noch einmal eigens auf die Problematik der Inkongruenz von Wortsinnen verwiesen werden, die besonders bei einer punktuellen Übersetzung, wie sie im Falle einer prägnanten Grabinschrift nötig wird, evident wird, besonders wenn es sich um religiös-moralische Eigenschaften einer Person handelt, denen großteils unterschiedlicher semantischer Umfang bzw. spezifische Konnotationen inhärent sind. Solche Wörter (gerade Epitheta wie etwa *zaddiq, tov, jaschar*)⁴ zu paraphrasieren, wäre zwar die kulturwissenschaftlich korrekteste Vorgehensweise, praktisch ist sie jedoch nicht umzusetzen. Bei der deutschen Wiedergabe wurde allerdings eine möglichst zeilengenaue Entsprechung zum hebräischen Text angestrebt. In den Fällen, in denen diese inhaltliche Entsprechung aufgrund syntaktischer Unterschiede zwischen den Sprachen nicht zu erreichen war, ist die abweichende Wortstellung in der Übersetzung eigens gekennzeichnet. Die Nähe zum Originaltext erhielt grundsätzlich den Vorzug vor der sicherlich ästhetischeren freien Wiedergabe, selbst wenn die Übertragung zuweilen etwas ‚holprig‘ klingen mag. Andererseits schließt eine so verstandene philologische Exaktheit die adäquate Wiedergabe von Anleihen aus dem Bereich des Gedichts, die hin und wieder im (äußerst schwachen) Gebrauch des Endreims aufscheinen, aus. Hier bleibt nur, die Gestalt eines solchen Reims unter den „Bemerkungen“, die die Sprache der Inschriften fallweise erläutern, zu konstatieren.

Da bei einigen stark abgewitterten hebräischen Inschriften, soweit ihre Elemente innerhalb des Formulars⁵ absehbar waren, sowohl ganze Wörter als auch Teile fragmentierter Wörter (jeweils mit eckigen Klammern versehen) ergänzt wurden, stellte sich ferner die Frage, wie in der deutschen Übersetzung mit diesen Ergänzungen zu verfahren sei. Hier erschien es am sinnvollsten, nur ganze rekonstruierte Wörter sowie Abkürzungen (die ganze Wörter vertreten) und ergänzte Ziffern auch in der Übersetzung in eckigen Klammern anzuzeigen. Es dürfte einleuchten, daß etwa eine Übertragung des hebr. Verbs ‚niftar‘ (*er*) *verschied* in der hypothetischen verderbten bzw. ergänzten Form [נפ[טר] als *ver[schied]* o.ä. unsinnig ist.

Das Auflösen der zahlreichen Abbrüviaturen, die als Einzelbuchstaben, Buchstabenkombinationen oder in sich abgekürzte Wörter erscheinen, geschah größtenteils mit Hilfe des „Abkür-

⁴ Zu den Epitheta s. Kap. IV.2.2.1.1.2.2 im Textteil.

⁵ Zu Aufbau und Bestandteilen dieses Formulars vgl. Kap. IV.2.2.1.1 des Textteils.

zungsverzeichnis hebräischer Grabinschriften“ von Frowald Hüttenmeister.⁶ Doch ließen sich freilich auch mit einem solchen wertvollen Referenzwerk nicht alle Abkürzungen restlos aufklären und übersetzen; auf die Schwierigkeiten wurde eingangs bereits verwiesen. Als problematisch stellte sich unter anderem das Auflösen mancher abgekürzter Titel heraus, besonders, wenn keine ausreichenden biographischen Daten zum Verstorbenen existierten, die zumindest die Tendenz zu einer bestimmten Übersetzung hätten aufzeigen können. Hier entschied man sich aus der bei Hüttenmeister meist offerierten Vielzahl von Auflösungsvorschlägen für eine möglichst ‚neutrale‘, d.h. eine, die den Verstorbenen nicht in einer bestimmten Weise konnotiert. Die Übersetzung von stereotyp gebrauchten Formeln, unter denen in Reckendorf das in den Grabschriften für beide Geschlechter gebrauchte 'ת'ן besonders hervorsticht, erfolgte ebenso stereotyp, also in immer demselben Wortlaut; im angeführten Falle als „ein frommer Mann“ bzw. „eine tüchtige Frau“.⁷

In einem weiteren Schritt erfolgte das Aufspüren eventueller Zitate aus Tanach und klassischer rabbinischer Literatur. Hierbei stellte sich bald die Frage, was – etwa angesichts der oben bereits erwähnten individuellen Modifizierungen – eigentlich unter einem Zitat zu verstehen sei. Im Hinblick auf den lebendigen Umgang mit den tradierten Texten könnte die Definition als „wörtlich angeführte Belegstelle“⁸ so wohl in nur wenigen Fällen bestehen, da sie für den vorliegenden Untersuchungszweck zu eng ist. Auch die kritische Abgrenzung zu häufig gebrauchten, kurzgliedrigen Wendungen oder Syntagmen ist kaum zu treffen, weshalb sich auch hierauf Verweise finden, freilich ohne je einen Anspruch auf Vollständigkeit erheben zu wollen.⁹ Der Recherche der zahlenmäßig bei weitem überwiegenden biblischen Zitate diente zunächst die „Konkordanz zum Hebräischen Alten Testament“ von Gerhard Lisowsky,¹⁰ die jedoch schon bald durch die benutzerfreundliche Software „BibleWorks“¹¹ mit Suchfunktion ersetzt wurde. Beim Auffinden von – in Reckendorf nur in sehr begrenztem Umfang verwendeten – Zitaten aus Talmud und Midraschim half das in Israel entwickelte

⁶ Hüttenmeister 1996.

⁷ Ähnliche Fragestellungen sind in Kap. IV.2.2.1.1.2.2 sowie Kap. IV.2.2.1.1.2.4 des Textteils ausführlicher erörtert.

⁸ Duden. Das Fremdwörterbuch. 1997.

⁹ Auch mag die Einschätzung, ob ein Zitat vorliegt oder nicht, subjektiv sein; zudem mag etwa ein frommer, in der Schrift bewandeter Jude eher geneigt sein, auch leise Anklänge an die Literatur als Zitate zu betrachten.

¹⁰ Gerhard Lisowsky: Konkordanz zum Hebräischen Alten Testament/Concordantiae Veteris Testamenti Hebraicae atque Aramaicae. Dritte, verb. Aufl. 1993. Stuttgart: Deutsche Bibelgesellschaft.

¹¹ BibleWorks 6 for Windows. Software for Biblical Exegesis and Research, BibleWorks, LLC.

Programm „The Torah CD-Rom Library“.¹² Die am häufigsten auftretenden Zitate wurden bei der Bearbeitung der Grabinschriften nicht unter dem jeweiligen Punkt „Bemerkungen“ notiert, da deren ständiges Aufführen kaum sinnvoll erscheint. Man findet sie in einer eigenen Übersicht (Kap. I.4) dem Grabstein-Inventar vorangestellt.¹³

Ein schwieriges Feld ist die Wiedergabe der auf den Grabsteinen genannten Vornamen. Es ist nicht möglich, die aschkenasische Aussprache hebräischer Vornamen zu rekonstruieren, zumal dies archaisierende Resultate hervorbrächte, die sicherlich nicht pauschal gerade auf das 19. Jahrhundert mit seinen soziokulturellen Brüchen anzuwenden sind. Hebräische Vornamen werden einheitlich in ihrer über die Bibelübersetzungen vermittelten gräzisierten bzw. latinisierten Form übertragen, weil sich gerade in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts Juden wie Christen auf diese verständigen konnten. Diffiziler ist die Wiedergabe jüdischdeutscher Vornamen, besonders der in Überfülle existierenden weiblichen Vornamen, deren Schreibung in den Epitaphen mitunter mehrere Lesungen zuläßt.¹⁴ Hier konnte und sollte kein durchgängig konsistenter Weg beschritten werden, um Varianten, die sich dann meist aus außerjüdischen Quellen ergeben, nicht auszumerzen. Eventuelle weitere Namensvarianten ergeben sich aus der Rubrik ‚Persönliche Angaben‘ (s. u.), wo archivalische Belege zu einer Person versammelt sind. Ob solche Vornamen, die ohne den Rückhalt nichtjüdischer Quellen transkribiert wurden, die damalige Lautung treffen, muß offenbleiben; andererseits kann die Lautung in den Archivalien freilich ebensogut verfälscht worden sein. Insofern muß wohl jede Wiedergabe eines jüdischdeutschen Vornamens eine Annäherung bleiben.

Zur Übersetzung gehörte schließlich die Umrechnung der jüdischen Datums- und Jahresangaben in den Gregorianischen Kalender. Dies geschah mit dem im Internet zugänglichen Umrechnungsprogramm „Nabkal“¹⁵, das sich nach eingehender Prüfung (Vergleich bereits bekannter Daten) als hervorragend herausstellte. Unter anderem schlüsselt es nach regulärem, mangelhaftem und überzähligen Gemein- bzw. Schaltjahr auf und bietet eine Überprüfungsmöglichkeit für den in den Grabschriften häufig angegebenen Wochentag. Die so gewonne-

¹² The Torah CD-ROM Library, dbs Computers Ltd., Version 14, Jerusalem 1992-2008. Ich danke Fr. Prof. Dr. Susanne Talabardon (Bamberg) für die Bereitstellung dieser Software.

¹³ Zur Verwendung von Stellen aus Schrift und Traditionsliteratur sei vor allem auf Kap. IV.2.2.1.1.3 des Textteils verwiesen.

¹⁴ Zu dieser Problematik s. a. Brocke/Bondy 1998/40.

¹⁵ www.nabkal.de. Durch den Mathematiker Nikolaus A. Bär eingerichtetes Chronologie- und Kalenderprogramm (Fragen der mathematischen und technischen Chronologie, Kalender des Nahen und Mittleren Ostens, Umrechnungsprogramme); mit ausführlicher Beschreibung des jüdischen Kalenders. – Es muß allerdings hinzugegacht werden, daß ein jüdischer Tag am Vorabend des durch das Programm berechneten Tages beginnt.

nen Daten konnten daraufhin mit den Aussagen der Sterberegister (PBc/SBc) im DAW bzw. GAR verglichen werden. Registerangaben, die den vorangehenden Abend – und damit nach jüdischem Verständnis womöglich denselben Tag – betreffen, sowie tatsächliche Differenzen zwischen berechnetem Datum und pfarreilicher bzw. standesamtlicher Angabe sind in der Dokumentation jeweils vermerkt.

Für die kunsthistorische Beschreibung der knapp 400 Grabmäler mußte eine geeignete Sprache gefunden werden, die die Charakteristika des jeweiligen Steins in Aufbau und Dekor präzise erfaßt, ohne sich in allzu vielen Details zu verlieren.¹⁶ Diese Beschreibung sollte trotz der Benennung aller architektonischen Gestaltungsformen nicht in fachspezifische Exklusivität abgleiten, die Gefahr liefe, das Wesen des Steins aus den Augen zu verlieren. Sie intendiert auch nicht, die Fotografie zu ersetzen; andererseits ersetzt jedoch auch die Fotografie die Würdigung einer Beschreibung nicht – beide ergänzen sich vielmehr in ihren Zugängen. Eine Analyse der hebräischen Schrifttypen war jedoch aufgrund des unzulänglichen Forschungsstandes¹⁷ nicht möglich. Eine offensichtliche Nähe zu kalligraphischen Gepflogenheiten zeigen etwa jene Buchstaben, deren Querschäfte balkenartig akzentuiert oder deren freie Längsschäfte auf halber Höhe sporn- bzw. prismenartig verdickt sind. Bemerkungen einer solchen dem Augenschein entnommenen, lediglich deskriptiv-, vorwissenschaftlichen Art können dennoch der Erfassung dienen, weshalb sie notiert wurden.

Die geologische Bestimmung der Grabmalsgesteine wurde durch Herrn Dipl.-Geol. Michael Link sowie Frau Dipl.-Geol. Evi Anders (Bamberg) vorgenommen. Die Zuordnung der auf dem Friedhof vorgefundenen Sandsteine erfolgte anhand von Gesteinsproben aus Sandsteinbrüchen am Lußberg bei Reckendorf sowie längs den Maintalflanken westlich von Bamberg durch mehrere Exkursionen im Frühjahr 2011. Die Bestimmung der Sandsteine beruht im vorliegenden Fall auf optischem Vergleich der mineralogischen Struktur der Gesteinsproben mit der der Grabmalsgesteine, nicht auf einer chemischen Analyse, die die Anfertigung von Dünnschliffen vorausgesetzt hätte, was aus denkmalpflegerischer Sicht vermieden werden sollte. Die geologische Bestimmung wurde durch das Expertenteam für jeden einzelnen Grabstein durchgeführt.

¹⁶ Die Bezeichnung der architektonischen Elemente orientiert sich an Koepf 1974 sowie an Wörterbuch Architektur 2003; für die Bestimmung der Elemente neugotischer Grabsteine wurde Binding 2000 herangezogen. Wichtige Impulse erfuhr die Beschreibungssprache auch durch die von Dagmar Dietrich verfaßten kunsthistorischen Ausführungen innerhalb des Grabsteinkatalogs in Kuhn 2006.

¹⁷ Vgl. Kuhn 2006, 10: „Da jedoch die die Geschichte dieser Schriftformen [...] bis heute nur ungenügend erforscht ist, fehlt eine zureichende Grundlage für die Bestimmung der Buchstabenformen auf den Grabsteinen.“

Einen wichtigen Bestandteil der Dokumentation bildete ferner die genealogische Zuordnung der Verstorbenen. Grundlage hierfür stellen die von der Pfarrei Baunach angefertigten jüdischen Standesregister (Pfarrmatrikelbücher) dar, die die Reckendorfer Geburten (PBa), Trauungen (PBb) sowie – für die Datenüberprüfung zunächst am bedeutendsten – die Sterbefälle (PBc) verzeichnen.¹⁸ Obzwar bereits Ende 1811/Anfang 1812 einsetzend, sind diese Register bis etwa Mitte der 1830er Jahre lückenhaft. Bemerkenswert erscheint die Tatsache, daß die in anderer Hand abgefaßte Zweitschrift der Register (PBaZ, PBbZ, PBcZ)¹⁹ in so manchem Detail zur Erstschrift differiert und durch teils größere Ausführlichkeit gerade bei den Trauungen einige wesentliche Lücken schließt, weshalb sie immer wieder zum Abgleich herangezogen wurde.²⁰ Ab 1876 treten die Personenstandsbücher des Standesamts Baunach (SBa, SBb, SBc)²¹ an die Stelle der Pfarrmatrikelbücher.

Dieser archivalische Grundstock ermöglichte zunächst durch Vergleichung der errechneten Sterbedaten mit den Angaben aus PBc ein Zuordnen des bürgerlichen Familiennamens²² zu jenen Verstorbenen, deren Grabinschriften lediglich Vor- und Vatersname aufführen. Für die ersten drei Jahrzehnte des Friedhofs, für die, soweit es sich nicht um Kinder und jung verstorbene Erwachsene handelt, sämtliche Daten zu den Toten fehlen, da deren Geburten bzw. Trauungen vor die pfarreilichen Aufzeichnungen zurückreichten, konnten familiengeschichtliche Informationen oft über die nachfolgende Generation, sozusagen ‚rückwirkend‘ wieder eingeholt werden, was die enorme Quellenkapazität dieser Register, soweit in adäquater Vernetzung ausgewertet, dokumentiert. So waren des öfteren etwa Geburtsdaten, Herkunftsorte oder Vatersnamen verheirateter Frauen, die für die jeweiligen Verstorbenen im engeren Sinne fehlten, über das Geburtenverzeichnis oder aber die Trauungseinträge der Kinder zu eruieren. In der Dokumentation erfolgt die familiäre Zuordnung stets in ‚vertikaler‘ Richtung, d.h. von den Kindern zu den Eltern bzw. vice versa. Auf Geschwister – also in die horizontale Richtung des Stammbaums – wird nur in den Sonderfällen verwiesen, wo kein weiterer Zusammenhang archivalisch aufzeigbar ist. Für Ehepaare wurde – teils aus unterschiedlichen Quellen – der Beleg aller nachweisbaren Kinder²³ versucht, selbst wenn deren Gräber bei weitem nicht alle in Reckendorf zu finden sind. Freilich ist der Weg solcher andernorts Bestatteten im

¹⁸ DAW Pfarrei/Kuratie Baunach: Pfarrmatrikelbücher der Diözese Würzburg (verfilmt), Reckendorf Juden.

¹⁹ StAW Pfarrmatrikelzweitschriften 665.

²⁰ Man kann nur spekulieren, woher diese Abweichungen trotz Beglaubigungsvermerken durch den Pfarrer rühren. Es läßt sich lediglich konstatieren, „daß jüdische Standesregister und die Zweitschriften nicht immer übereinstimmen.“ (Freundl. Mitteilung von Fr. Dr. Heeg-Engelhart, Archivoberrätin StAW, Mail v. 25.1.2010).

²¹ Im Quellenverzeichnis s. unter GAR VG Baunach Standesamt Reckendorf. SBa: freigegeben bis 1899; SBb: bis 1922; SBc: bis zur letzten Bestattung 1930.

²² Auf den ersten Folia von PBc fehlen diese – teils nachgetragenen – bürgerlichen Familiennamen oft noch.

²³ Jedoch ohne Nennung der Totgeburten.

Einzelnen nicht zu verfolgen, doch konnten durch Auswertung der im Staatsarchiv Würzburg verwahrten Auswanderungsurkunden bzw. „Entlassungen aus der bayerischen Staatsbürgerschaft“ immerhin Anhaltspunkte zu deren Verbleib²⁴ vorgelegt werden. Weitere Archivalien verschiedener Provenienz bzw. Notizen aus der Sekundärliteratur halfen, die „Persönlichen Angaben“ zur betreffenden Person zu bereichern.

Der endgültige Basisplan des Friedhofs wurde in zwei Arbeitsschritten ausgearbeitet. Grundlage für Koordinaten und Höhen der Vermessung war die digitale Flurkarte von Fl.-Nr. 419, Gemarkung Reckendorf, mit Eintrag der Höhenlinien mit einem Höhenabstand von 5 m, die das Vermessungsamt Bamberg zur Verfügung stellte. Darauf aufbauend vermaß ein Vermessungsbüro²⁵ das Friedhofsgrundstück innerhalb der Mauern mit einem elektronischen Tachymeter, wobei die Position der Friedhofsmauer, der Bäume innerhalb der Mauer und etwa der Hälfte der Grabsteine bestimmt wurde. Als Lage der Grabsteine wurde dabei deren Mittelpunkt in Draufsicht angenommen.

Die aus Kostengründen nicht tachymetrisch lokalisierten restlichen Grabsteine wurden durch die Autorin hinsichtlich ihrer Lage in einem orthogonalen System zu Bezugslinien, die in Form einer Schnur jeweils zwischen den Mittelpunkten zweier tachymetrisch vermessener Grabsteine gespannt wurden, bestimmt. Die Grabsteine, die in ihrer Längserstreckung weitestgehend eine Nord-Süd-Ausrichtung aufweisen, sind auf dem Plan als gefüllte Punkte (bzw. weitere Symbole) dargestellt. Auf eine scheinbar präzise maßstäbliche Darstellung der Grabsteine als Querschnitt wurde verzichtet. Diese würde eine Genauigkeit der Wiedergabe vortäuschen, die sich aufgrund der jeweils individuellen Verkippung der Grabsteine sowie deren Abweichung von der Nord-Süd-Achse nicht erzielen läßt. Oft überlagern sich Verkippungen des Steins in Längs- und Querrichtung, was besonders bei Hanglage meßtechnisch nicht sinnvoll erfaßt werden kann.

Ebenfalls erfaßt sind Höhenlinien mit einem Höhenabstand von 1 m mit Angabe der absoluten Höhe über dem Meer. Sie wurden vom Vermessungsbüro dadurch bestimmt, daß zusätzlich zu den Standpunktkoordinaten sowie Standpunkthöhen aus der digitalen Flurkarte über das Friedhofsgelände verteilt tachymetrisch Punkte vermessen wurden, die allein der Höhenbestimmung dienten. Auf Grundlage dieses Basisplanes entstanden die beiden der Arbeit beigefügten Pläne mit jeweils eigener thematischer Akzentuierung.

²⁴ Daß die Auswanderung – meist mit dem Ziel Übersee – dann tatsächlich erfolgte, geht aus diesen Dokumenten nicht zwangsläufig hervor. Für einige Antragsteller ist zu belegen, daß sie nicht emigrierten bzw. nach einigen Jahren wieder zurückkehrten. Dies ist jedoch wiederum nicht in jedem Fall nachzuweisen.

²⁵ Vermessungsbüro Sabine Mittag, Bamberg.

I.2 Hinweise für die Benutzung der Pläne und der DVD

Die beiden dem Inventarband beiliegenden Pläne des Reckendorfer Friedhofsareals²⁶ im Maßstab 1:150 thematisieren unterschiedliche Aspekte der Untersuchung. Plan 1 nimmt die Belegungschronologie und die Altersverteilung der Verstorbenen stärker in den Blick. Die laufende Grabsteinnummer²⁷ (über dem Grabsteinsymbol) ist durch das auf dem jeweiligen Grabstein angegebene Sterbejahr ergänzt; bei Doppelgrabsteinen stehen diese Jahreszahlen übereinander. Die Grabmäler selbst sind anhand unterschiedlicher, farbiger Symbole in Einzel- und Doppelgrabsteine aufgeschlüsselt, was wiederum teils familiäre, teils altersstrukturelle Spezifika transparent werden läßt. Mithilfe von Plan 1 lassen sich auch Entstehung und Entwicklung der Kinderabteilung im früher belegten Friedhofsteil gut nachvollziehen.²⁸

Plan 2 hingegen verdeutlicht topographische Gegebenheiten bzw. die Beschaffenheit des Terrains. Grundlage bilden wiederum die nun mit einem unterschiedslosen Symbol bezeichneten Grabsteine mit laufender Nummer. Hinzu treten die Höhenlinien im Abstand von einem Meter, die auf einen Blick die Steigungsverhältnisse des Hanggrundstücks erkennen lassen. Auch ist der heutige Baumbestand mit gleichartigen²⁹ Symbolen bezeichnet. Der Plan führt zudem die Lage eines in Plan 1 nicht dargestellten Fragments auf, das zwischen den Steinen Nr. 201 und 202 deponiert wurde, jedoch keine Grabstelle bezeichnet.

Die Fotografien der Grabsteine befinden sich sämtlich auf der dem Inventarteil beigefügten DVD, deren Dateibezeichnungen mit der Numerierung des Plans korrelieren; so zeigt z. B. Datei „Nr 024.jpg“ den Stein Nr. 24. Existieren zu einem Grabmal mehrere Fotografien, etwa weil die Steinrückseite eine deutsche Inschrift enthält, so indiziert der Zusatz „a“ beim Dateinamen, daß noch mindestens ein weiteres Foto zum betreffenden Stein auf der DVD vorhanden ist.

²⁶ Hier verstanden als das von der Mauer umschlossene Areal; auf die Darstellung der Grundstücksgrenzen wurde verzichtet, da die scheinbar exakte Lage einiger Grenzsteine bei der modernen Flurkarte teilweise durch sogenanntes „Einpassen“, also durch kartographische Verzerrung und Verschiebung von Grundstücksgrenzen, im Rahmen der Flurbereinigung entstanden ist, was zu falschen Bezügen dieser dargestellten Grundstücksgrenzen relativ zur real ausgemessenen Friedhofsmauer führt – kartographische Grenzen entsprechen nicht immer den tatsächlichen Grenzen. Beispielsweise schneidet die Grenze stellenweise die Mauer, was nicht der Wirklichkeit entspricht, da sämtliche Grenzsteine in jedem Fall im Gelände außerhalb der Mauer aufzufinden sind.

²⁷ Zur Herstellung der Numerierung s. folgendes Kapitel.

²⁸ Vgl. hierzu ausführlich Kap. IV.1.3.

²⁹ D.h. es wird weder zwischen Baumarten (zum Baumbestand s. Kap. IV.1.4) noch zwischen Größe bzw. Umfang der Bäume unterschieden.

I.3 Hinweise für die Benutzung des Inventars

Die Reihenfolge der Grabsteine innerhalb des Inventars folgt der Numerierung (s. Plan Nr. 1), die im südöstlichen Bereich des älteren Friedhofsteils beginnt und in sowohl tatsächlichen als auch idealisierten Reihen bis zum nordwestlichen Ende des neuen Teils läuft, wobei die durchgehende Zählung erst den alten, dann den neuen Bereich jeweils in Süd-Nord-Richtung erschließt, und so – einen Teil der Kinderabteilung mit ihren bis zum Ende der 1880er Jahre reichenden Gräbern ausgenommen – eine in etwa chronologische Abfolge der Gräber erzielt.

Die Daten zu den einzelnen Grabsteinen werden nach Art eines Formulars dargeboten. Nach der Stein-Nr. folgt die registrierte Belegungszeile: Vorname (hebr. bzw. jdt. und/oder bürgerlich),³⁰ Familienname, errechnetes Sterbedatum, der Name des Vaters bzw. bei verheirateten Frauen der Name des Ehemannes; daneben werden die Zugehörigkeit zu Leviten bzw. Kohanim und, soweit genannt, Standesbezeichnung und Tätigkeit innerhalb der Gemeinde notiert. Daten, die nicht aus den Inschriften selbst, sondern aus Archivalien (allen voran den Sterberegistern) erhoben wurden, sind dabei in eckige Klammern gesetzt, um mit einem Blick erfassbar den noch vorhandenen Informationswert der Grabinschrift selbst in Abgrenzung zu außerhalb liegenden Quellen darzustellen.

An erster Stelle steht, mittig gesetzt, die Wiedergabe der Inschrift, bestehend aus hebräischen und/oder deutschem Text. Die Edition erfolgt – bei Doppelgrabmälern stets mit der linken Seite beginnend – dem Zeilenverlauf des Originals gemäß. Bestimmte epigraphische Charakteristika wie etwa Ligaturen, Litterae dilatibiles oder verschiedenförmige, oft floral stilisierte Abkürzungszeichen konnten technisch nicht wiedergegeben werden; in letzterem Fall entsprechen nur Doppelstriche den vorgefundenen Zeichen uneindeutig, einfache Striche können sämtliche andere Formen repräsentieren. Bei verwitterten Inschriften sind Textergänzungen in eckige Klammern gesetzt; des Weiteren werden zur Rekonstruktion partiell unlesbar gewordener Texte folgende Siglen verwendet: für das Fehlen eines einzelnen Buchstabens bzw. einer Ziffer: . ; für das Fehlen von zwei (oder mehr) Buchstaben bzw. Ziffern: .. ; für das Fehlen eines Wortes: ... ; für das Fehlen von zwei (oder mehr) Wörtern:³¹ Eine gänzlich verlorene Datums- bzw. Jahresangabe, gleichgültig, aus wie vielen Ziffern sie bestehen mag, wird als ein Wort behandelt, also durch drei Punkte symbolisiert. Das Fehlen einer ganzen Zeile ist durch, das Fehlen von zwei (oder mehr) Zeilen durch / bezeichnet.³² Ist

³⁰ Nebenformen in runden Klammern, z. B. „Salomon (Salman)“.

³¹ Verwendung bei stark verwitterten/eingesunkenen Steinen auf Schätzungen beruhend.

³² Der Gebrauch der Siglen stellt eine leichte Erweiterung zu Kuhn 2006, 373 dar.

eine Inschrift zur Gänze unlesbar bzw. verloren, wurden keinerlei Siglen gesetzt; ist sie bis auf wenige Buchstaben, deren Interpretation spekulativ wäre oder eine Übersetzung nicht rechtfertigen würde, abgewittert, wird das noch Nachvollziehbare bzw. Vermutete in Form eines beschreibenden Textes zusammengefaßt. Fragezeichen (?) weisen auf unsichere Lesungen, Ausrufungszeichen (!) auf Fehler oder einen in irgendwelcher Weise bemerkenswerten Umgang mit der Sprache hin.

Die folgende deutsche Übersetzung gibt bei ergänzten hebräischen Texten nur ganze rekonstruierte Wörter ebenfalls in eckigen Klammern wieder und läßt rekonstruierte Teilwörter unmarkiert.³³ Konnte die semantische Information einer hebräischen Zeile aufgrund syntaktischer Abweichungen nicht in derselben deutschen Zeileneinheit transportiert werden, geben Ziffern in eckigen Klammern einen Hinweis auf die tatsächliche Stellung der Glieder im hebräischen Satzgefüge. Eine einfache, nach links offene eckige Klammer indiziert, daß übersetzte Information aus technischen Gründen nicht in eine Zeile paßte, somit der vorherigen zuzurechnen ist. Eine nicht aufzulösende und damit unübersetzbare hebräische Abkürzung ist in der deutschen Übertragung als [Abk.] gekennzeichnet; zwei solcher Abbrüviaturen in Folge erscheinen als [2 Abk.].

Im Anschluß an die Übersetzung werden, soweit erforderlich, Erläuterungen zur Sprache der Inschriften gegeben. Diese „Bemerkungen“ kommentieren etwa Verschreibungen, Akrosticha oder grammatische Konstruktionen und erbringen den Nachweis verwendeter Zitate bzw. literarischer Anspielungen; häufig begegnende Anleihen aus Bibel und Talmud können aus der dem Grabsteininventar vorangestellten Auflistung (Kap. I.4) ersehen werden. Die Psalmenzählung folgt der BHS (Ausgabe 1997); die Mischnajotzählung des Mischna-Traktats Avot (*Pirqa avot*) orientiert sich an der Ausgabe Ueberschaer/Krupp 2003.

Unter „Beschreibung“ ist die Form der Grabsteine in Aufbau und Dekor deskriptiv erfaßt. Diesen kunsthistorischen Ausführungen im engeren Sinne sind Bemerkungen zur Gestalt der Inschriften sowie zu Erhaltungszustand bzw. Schäden³⁴ der Grabmäler beigefügt. Den Abschnitt schließen die Bestimmung der Steinsorte(n)³⁵ sowie Angaben zu den Abmessungen der Steine (über dem Boden gemessene Werte in Zentimetern)³⁶ ab.

Der Punkt „Persönliche Angaben“ schließlich enthält alle erreichbaren biographischen Daten zu einem Verstorbenen. Diese Angaben sind hauptsächlich durch die Pfarrmatrikeln (PBA,

³³ S. hierzu bereits Kap. I.1.

³⁴ Kurz vor Abgabe der Dissertation im Juni 2012 wurde der Friedhof letztmals auf eventuell neu entstandene Schäden hin durchgegangen.

³⁵ Zu den in Reckendorf verwendeten Denkmalgesteinen s. ausführlich unter Kap. IV.2.2.2.1.

³⁶ Gerundet auf halbe Zentimeter. Die Höhenangaben stellen in jedem Falle Annäherungswerte dar.

PBb, PBc) – wo nötig ergänzt durch die jeweilige Zeitschrift (PBaZ etc.) – sowie ab 1876 durch die Personenstandsbücher des Standesamts Baunach (SBa, SBb, SBc) gespeist, enthalten jedoch auch Informationen etwa aus den Reckendorfer Ortskommissionsprotokollen³⁷, aus Auswanderungsdokumenten oder der Sekundärliteratur. Zu beachten ist dabei, daß Daten oftmals nicht direkt zur betreffenden Person vorliegen, sondern indirekt (etwa durch den Trauungsvermerk der Kinder, wo meist auch die Namen der Eltern genannt sind) erhoben wurden. Dieser biographische Abriß enthält eingangs zuweilen auch Anmerkungen zum Namen; gerade bei verheirateten weiblichen Verstorbenen, bei denen in früherer Zeit oft Vatersname oder Herkunftsort im Sterberegister fehlen, bildet das Geburtsregister (bezogen auf die Geburt der Kinder, nicht der Person selbst!) eine wichtige Quelle, da es oft zusätzliche Angaben zu den Müttern offeriert.³⁸ Die Gräber von Familienmitgliedern (d.h. von Eltern, Ehepartnern bzw. Kindern), die auf dem Friedhof Reckendorf auffindbar sind, werden unter dem letzten Punkt dieser Rubrik vermerkt. Fehlt der Grabstein eines Ehepartners bzw. der Eltern eines unverheiratet Verstorbenen, wird eigens darauf hingewiesen; nach Möglichkeit folgen auch Anmerkungen zum Verbleib der Gesuchten.³⁹

Ein mehrgliedriger Anhang ergänzt und erläutert das Inventar: eine Übersicht zum hebräischen Graphembestand (III.1); ein Glossar, das besonders die auf den Grabsteinen erwähnten jüdischen Gedenk- und Feiertage erklärt (III.2); eine Übersicht zu den Monatsbezeichnungen des jüdischen Jahres (III.3); ein Bedeutungsverzeichnis einiger heute schwer verständlicher, in PBc als Todesursache genannter Krankheiten (III.4); ein alphabetisches Register der durch einen Grabstein belegbaren Verstorbenen (III.5) sowie ein Verzeichnis der laut Sterberegister zwar in Reckendorf bestatteten, jedoch nicht anhand eines Steins nachweisbaren Verstorbenen (III.6).

³⁷ Fr. Adelheid Waschka M.A. sei herzlich für die Überlassung der von ihr transkribierten Ortskommissions- bzw. Verwaltungsprotokolle aus dem Gemeindearchiv Reckendorf gedankt.

³⁸ Zur Aufarbeitung der genealogischen Daten im Inventar vgl. auch die Ausführungen in Kap. I.1.

³⁹ Fehlt ein Grabstein, ist die Bestattung des Verstorbenen jedoch in PBc vermerkt, wird dieser Eintrag angegeben. Die in der Dokumentation häufig auftretende neutrale Angabe „Grab nicht nachweisbar“ dient – bei Fehlen des Matrikeleintrags – dem Konstatieren zweier Möglichkeiten: daß a) das Grab zwar auf dem Friedhof Reckendorf vorhanden ist, der Verstorbene jedoch – gerade in der frühen Zeit – durch das lückenhafte Register nicht erfaßt wurde, oder b) sich das Grab tatsächlich nicht in Reckendorf befindet, da die betreffende Person etwa verzogen ist, was sich sehr oft nicht nachweisen läßt.

I.4 Liste häufig vorkommender literarischer Anleihen

איש ירא אלהים

„ein gottesfürchtiger Mann“: Hiob 1,8; 2,3 (manchmal mit 'א'י'א' abgekürzt)

איש תם וישר (ירא אלהים)

„ein untadeliger und rechtschaffener Mann(, gottesfürchtig)“: Hiob 1,1; 1,8; 2,3 (häufig abgekürzt, z. B. als 'א'ת'ו'י'; Erweiterung „gottesfürchtig“ nur vereinzelt)

אשה חשובה

„eine geachtete Frau“: Bab. Talmud Pesachim 108a u. ö. (oft als 'אשה ח' abgekürzt; zuweilen mit Artikel)

אשת חיל

„eine tüchtige Frau“: Prov 12,4; 31,10; Ruth 3,11 (häufig abbreviiert, z. B. als 'אש' ח', 'אשת ח'; s. a. die stereotype Formel 'א'ח')

נפטר(ה) בשם טוב

„(Er/sie verschied) in gutem Ruf (wörtl.: Namen)“: Bab. Talmud Berakhot 17a; s. a. Eccl 7,1 (auch abgekürzt als 'בש' ט' o.ä.)

„die Krone ihres Mannes“: Prov 12,4

תהי נשמתוֹ צרורה בצרור החיים

תהי נפשׁוֹה צרורה בצרור החיים

„Seine/ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens“ (= ‚Schlußformel‘, meist abgekürzt mit תִּנְצִיבִיהַ), nach 1 Sam 25,29

תפארת בניו

„die Zierde seiner Kinder“: Vgl. Prov 17,6

II Inventar der Grabsteine

Nr. 1: Jüngling/Junggeselle Jehuda Koppel (gest. 19.2.1802), Sohn des Mordechai

פ"ט
ה'ביח' יהוד'
קאפיל בן כיה
מרדכי זיל נ'
ביר' ו' ונ' ביר' א'
י"ט איר' תיק'סיבי
ליפק'
[תניצ'ביה']

Übersetzung

Hier ist verborgen

Der Jüngling/Junggeselle Jehuda

Koppel, Sohn des ehrenwerten Herrn

Mordechai seligen Andenkens. Er verschied

Am Freitag und wurde begraben am Sonntag,

Den 19. Adar I 562

Nach der kleinen Zählung.

[Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.]

Beschreibung

Schlichter, rundbogig überfangener Stein mit abgesenkter Schriftfläche. Auf dem linken Außenrand laienhaft eingeritzte Darstellung einer sich aus einem rechteckigen Topf mit Füßen emporrankenden Blume mit dreizackartiger Blüte (vielleicht als Hinweis auf die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Familie; s. a. Nr. 36, etwa die Mutter des Verstorbenen?). Deutliche, bandartig eingetiefte hebr. Inschrift. Abbr.: Häkchen, Punkte, Striche. Schlußformel eingesunken. Rhätsandstein (m-gSst). H: 58; B: 45,5; T: 8-9.

Nr. 2: Unbekannt (Chajjim?) (gest. 3.4.1802)

... ..
... ..
חיים ד'ר' (?)
נפטר ביום
ש"ק ר"ח ניסן
ונק' ביום א"
תק"סב ל'

Übersetzung

... ..
... ..

Chajjim [2 Abk.].

Er verschied am

Heiligen Schabbat, Neumond Nisan,

Und wurde begraben am Sonntag

562 nach der kleinen Zählung.

Bemerkungen

Z. 1: Es ist unsicher, ob es sich beim Namen ‚Chajjim‘ um den Namen des Verstorbenen oder um den seines Vaters handelt.

Z. 1: ד'ר' Die beiden Abkürzungen sind aufgrund des insgesamt undifferenzierten Schriftbilds nicht eindeutig zu identifizieren; neben dem hier eingesetzten *d'r'* sind auch *d'd'*, *r'd'* oder *r'r'* denkbar. Ist hier, wenige Jahre nach Trennung vom Eberner Friedhof, wo die Herkunft der Verstorbenen oft durch Ortskürzel in den Inschriften bezeichnet war, gar noch der Ortsname Reckendorf in der traditionellen Abbr. *r'd'* intendiert?

Beschreibung

Fragment eines hochformatigen Steins mit eingetiefter Schriftfläche. Laienhafte, unregelmäßige hebr. Inschrift; keine Schlußformel. Abbr.: Punkte, Doppelstriche. Starke Bearbeitungsspuren. Rhätsandstein (m-gSst). H: 35; B: 45; T: 9-10.

Nr. 3: Michael (gest. 15.6.1802), Sohn des Jehuda (?)

[פ]ט
החבר ר'
מיכאל [ב]ן
(?) [יה]ודא ...
..רד נו"נ
ביום ג' ט"ו
סיון תקס"ב
לפק תנצבה

Übersetzung

[Hier] ist verborgen

Der Chaver, Herr

Michael, Sohn des

... Jehuda (?)

... Er verschied und wurde begraben

Am Dienstag, den 15.

Siwan 562

Nach der kleinen Zählung. Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Schlichter, unregelmäßig rundbogig geschlossener Stein mit eingetiefter Schriftfläche. Unge-
lenke, laienhafte hebr. Inschrift. Diagonal verlaufende Bruchstelle mit Steinersatzmasse ver-
strichen; eine Lesung an der groben Verfugung wäre spekulativ. Kopfbuchstaben auf dem
teils ausgebrochenen oberen Rand. Letzter Buchstabe der vorletzten Zeile halb, letzter Buch-
stabe der letzten Zeile ganz auf dem Seitenrand. Abbr.: Striche, Häkchen, Doppelstrich. Be-
schädigungen am Rahmen, v. a. im oberen Abschluß. Rhätsandstein (m-gSst). H: 65,5; B:
46,5; T: 11,5.

Nr. 4: David (gest. 3.6.1804), Sohn des Gerson (Segal)

פט
איש תם ויש'
דוד בר גרשן
סגל נפי ונקבר
ביום א' ד"ד
סיון תקסד ל'
תנצבה

Übersetzung

Hier ist verborgen

Ein untadeliger und rechtschaffener Mann,

David, Sohn des Gerson

Segal. Er verschied und wurde begraben

Am Sonntag, den 24.

Siwan 564 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Schlichter, rundbogig geschlossener Stein mit eingetiefter Schriftfläche. Laienhafte, teils stark abgewitterte hebr. Inschrift. Starke Bearbeitungsspuren. Abbr.: Doppelstrich, Striche. Rhät-sandstein (m-gSst). H: 55; B: 50; T: 9,5.

Nr. 5: Gitla (Todesdatum unbekannt), Gattin des ...

אש[ה] [ה] שובה

גיטלה אשת

... ..

... ..

Übersetzung

Eine geachtete Frau,

Gitla, Gattin des

... ..

... ..

Beschreibung

Stark abgewittertes, wieder in den Boden gesetztes Steinfragment mit Korbbogenabschluß und eingetiefter Schriftfläche. Keine Kopfbuchstaben erkennbar. Abbr.: Strich. Rhätsandstein (m-gSst). H: 26; B: 47; T: 8,5.

Nr. 6: Unbekannt (gest./begr. 5.4.1811)

... ..
... ..
וְנִי יוֹם ו' עִשְׁרִי
י'א' נִסַּן תִּקְעִיא'
לִפְקִי תִנְצִבִיה'

Übersetzung

... ..

... ..

Und verschied/wurde begraben am Freitag, dem Vorabend des heiligen Schabbat,

Den 11. Nisan 571

Nach der kleinen Zählung. Seine/ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Unterer Teil eines zerbrochenen hochformatigen Steins mit eingetiefter Schriftfläche. Grobe, unregelmäßige hebr. Inschrift. In der ersten und zweiten (erhaltenen) Zeile sind die jeweils letzten Buchstaben auf den Rand des Steins gemeißelt. Abbr.: Punkte. Rhätsandstein (m-gSst). H: 41; B: 51; T: 9.

Nr. 7: Unbekannt

Beschreibung

Kleiner, grob behauener Bruchstein ohne Inschrift. Rhätsandstein (m-gSst). H: ca. 20.

Nr. 8: Miriam (gest. 25.3.1801), Gattin des Salman (Segal)

פט
האשה
חשובה א'ח
מרים אשת
כ' זלמן סגל
נפתרת ונק'
יא ניסן
תיק'ס'יא לפיק
[ת'ניצ'ביה']

Übersetzung

Hier ist verborgen
Die geachtete [2]
Frau [1], eine tüchtige Frau,
Miriam, Gattin des
Ehrenwerten Salman Segal.
Sie verschied und wurde begraben
Am 11. Nisan
561 nach der kleinen Zählung.
[Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.]

Beschreibung

Etwas eingesunkener, rundbogig geschlossener Stein mit eingetiefter Schriftfläche und breiter Rahmung. Kopfbuchstaben auf dem Rand am Bogenscheitel. Unregelmäßige, doch deutliche hebr. Inschrift. Rhätsandstein (m-gSst). Abbr.: Striche, Häkchen. H: 43; B: 49; T: 9.

Nr. 9: Kinder Menachem und Feivel (gest. August 1804), Söhne des Löb (Katz)

פט
ב ילדים
פיפל מנחם
בני כ' ליב כ"ץ
נר"נ יום נונ יו" ה" (!) ד"א
ב" (!) יוד אלול
ת'קס"ד ת'ניצ'ב'ה

Übersetzung

Hier sind verborgen

Zwei Kinder

Menachem Feivel

Söhne des ehrenwerten Löb Katz.

Er verschied und wurde begraben am Donnerstag (!), den 21. | Er verschied und wurde begraben am]

Elul | Montag (!), den 10.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens. | 564.

Bemerkungen

Z. 5/6: Die Wochentage stimmen nicht mit den Monatstagen überein. Der 21. Elul 5564 war ein Dienstag (28.8.1804), der 10. Elul war ein Freitag (17.8.1804).

Beschreibung

Doppelgrabstein mit unregelmäßigem Bogenabschluß. Abgesenkte Schriftfläche mit zwei hebr. Inschriften, die – bis auf die ihnen gemeinsamen Zeilen 2 und 4 – durch einen schmalen, wulstförmigen Steg getrennt sind. Am Bogenscheitel die laienhaft eingetieften Hände eines Kohen, asymmetrisch flankiert von den Kopfbuchstaben. Unregelmäßige, etwas abgewitterte, bandartig eingetiefte hebr. Inschriften mit teils spornartig verdickten Längsschäften. In Z. 5 und 7 Buchstaben auf dem linken Außenrand. Abbr.: Striche, Doppelstriche, Wellen über Jahreszahl und Schlußformel. Rhätsandstein (m-gSst). H: 62,5; B: 56; T: 11-12.

Nr. 10: Kind Zvi Moses (gest. 8.9.1801), Sohn des Isaak

פט
הילד
צבי משה
ב' יצחק
גון ד" (!) ר"ה תקסב"
תניציביה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Das Kind

Zvi Moses,

Sohn des Isaak.

Es verschied und wurde begraben am Mittwoch (!), Rosch ha-Schana 562.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 5: Der 1. Tischri (Rosch ha-Schana) 5562 war ein Dienstag, kein Mittwoch.

Beschreibung

Schlichter Stein mit unregelmäßigem Bogenabschluß, abgesenkter Schriftfläche und breitem Rahmen. Unregelmäßig große, deutliche, bandartig eingetiefte hebr. Inschrift; Längsschäfte teils spornartig verdickt. Kopfbuchstaben auf dem Rand oberhalb der Kämpferpunkte; die Formel גון und die letzte Ziffer der Jahreszahl in Z. 5 übergroß auf dem Rahmen. Abbr.: Häkchen, Doppelstriche. Rhätsandstein (m-gSst). H: 55; B: 56,5; T: 9-9,5.

Nr. 11: Bonla (Todesdatum unbekannt), Gattin des Samuel Kips (Küps)

פִּט'
 אשה חשובה
 מרת בונלה א"
 הרר שמואל קיפס

Übersetzung

Hier ist verborgen
Eine geachtete Frau,
Frau Bonla, Gattin des
Herrn, des Herrn Samuel Kips.

... ..
... ..

Beschreibung

Eingesunkener, rundbogig überfangener Stein mit eingetiefter Schriftfläche und breitem Rahmen. Deutliche, recht regelmäßige hebr. Inschrift mit teils verdickten Längsschäften. Pflanzenartig verzweigte Ligatur aus Aleph und Lamed bei שמואל. Abbr.: Doppelstrich, Häkchen. Ausgebrochene Stellen am Rahmen, v. a. am Bogenscheitel. Rhätsandstein (m-gSst). H: 35; B: 52; T: 8,5.

Persönliche Angaben

Vermutlich war Bonla die Mutter des aus Reckendorf stammenden Rabbiners Löb Kips („Leben Schmul Kips von hier“; Pfeifer [1897], 65, Anm. 9), bürgerlich Löb Reckendorfer, geb. 1756, ab 1783 More zedeq in Reckendorf, ab 1798 Rabbiner in Burgkunstadt (dort verstorben), einer der beiden Unterrabbiner des Fürststifts Bamberg (Brocke/Carlebach Bd. 2 2004, 523; Pfeifer [1897], 67, Anm. 13). Der alte Nachname verweist auf die Herkunft aus dem oberfränkischen Küps. Ehemann Samuel Kips, dessen Grab in Reckendorf nicht nachweisbar ist, war laut Pfeifer [1897], 11, Anm. 3 Parnass. Als ‚Samuel Küpser‘ erscheint er

1770 bei der Wahl eines neuen Schulparnass (Lehensträger der Synagoge), wo er jedoch nur zwei Stimmen erhält; unterschreibt mit ‚Säumuöel [sic] Kütz‘ (StAB, G52 [Gutsarchiv Gereuth] Nr. A 1482, Jüdische Schule in Reckendorf, Schreiben der Reckendorfer Judenschaft nach Gereuth vom 14. Jan. 1770 und vom 22. Feb. 1770).

Nr. 12: Unbekannt (weiblich; Todesdatum unbekannt)

פִּינַ
אִתָּהּ מֵ
... ..
... ..

Übersetzung

Hier ist verborgen/begraben

Eine tüchtige Frau, Frau

... ..

... ..

Beschreibung

Tief eingesunkener, korbbogig überfangener Stein mit abgesenkter Schriftfläche. Grobe, bandartig eingetiefte hebr. Inschrift. Abbr.: Häkchen. Starker Flechtenbefall. Rhätsandstein (m-gSst). H: 20; B: 41; T: 9.

Nr. 13: Jettla (gest. 21.8.1809), Gattin des Jesaja

פט
האשה חשובה
יטלה אשת כי
ישעי' נון ביום
בי טיית אלול
תקסט לי
תינצי'ביה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Die geachtete Frau

Jettla, Gattin des ehrenwerten

Jesaja. Sie verschied und wurde begraben am

Montag, den 9. Elul

569 nach der kleinen Zählung.

Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Hochformatiger Rahmenstein, geschlossen mit gedrücktem Schweifbogen. Bogen- und Schriftfeld eingetieft und durch ein gedrehtes Tau getrennt. Im Bogenfeld Kopfbuchstaben mit mittig darübergesetzter reliefierter Blüte; zwei weitere, etwas größere Blüten in den oberen Ecken des Schriftfeldes. Gut erhaltene, etwas unregelmäßige, bandartig eingetiefte hebr. Inschrift mit spornartig verdickten Längsschäften. Zweites Lamed von אלול in Z. 5 als Littera dilatabilis. Abbr.: Striche, Häkchen. Rhätsandstein (m-gSst). H: 70; B: 58,5; T: 8.

Nr. 14: Simon (gest. 12.7.1809), Sohn des Meir, Toraschreiber

פט
האיש תם
וישר כ"ה
שמעון סופ
בן כ"ה מאיר
נ בי ד" ונ" בי" ה"
כ"ט תמוז תק"סט ל"
תנצבה

Übersetzung

Hier ist verborgen

Der untadelige [2]

Und rechtschaffene [3] Mann [1], der ehrenwerte Herr

Simon, Toraschreiber,

Sohn des ehrenwerten Herrn Meir.

Er verschied am Mittwoch und wurde begraben am Donnerstag,

Den 29. Tammus 569 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Schlichte, hochformatige Rahmenstele, flach korbbogig überfangen. Eingetiefte Schriftfläche; Kopfbuchstaben auf dem oberen Außenrand. Sehr unregelmäßige, laienhaft gefertigte hebr. Inschrift mit starken Größenunterschieden. Lamed in Z. 7 auf dem linken Seitenrahmen. Abbr.: Doppelpunkte. Rhätsandstein (m-gSst). H: 72,5; B: 54,5; T: 9-10.

Persönliche Angaben

- Ein „Reb Schimon sofer“ wird in einer Notiz des Parnaß Hirsch Löb (Pfeifer [1897], 45 Anm.) genannt.
- Vermutlich Vater von Abraham Baum auf Nr. 145 und Seligman Baum auf Nr. 153.

Nr. 15: Breunla (Breinla) (gest. 26.5.1809), Gattin des Wolf (Levi)

האשה חשוב'
בריינלה
[א] שת ה" וואלף
[ל] וי נוינק'
ע"שק י"א
סיון תקי"ט' ל'
תניציביה'

Übersetzung

Die geachtete Frau

Breunla,

Gattin des Herrn Wolf

Levi. Sie verschied und wurde begraben

Am Vorabend des heiligen Schabbat, den 11.

Siwan 569 nach der kleinen Zählung.

Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Schlichte, hochformatige Rahmenstele mit asymmetrischem Bogenabschluß, breitem Rahmen und eingetiefter Schriftfläche. Besonders im rechten Bereich stark abgewitterte, unregelmäßige hebr. Inschrift. Keine Kopfbuchstaben erkennbar. Abbr.: Striche, Punkte, Doppelpunkte. Rhätsandstein (m-gSst). H: 66; B: 51; T: 10,5.

Nr. 16: Feis (gest. 8.5.1809), Sohn des Süßel (Katz)

פה ט
ה"ה
כה פייס בן
כה זיסל כ"ץ
ני" ביום ב"
כ"ב אייר ונק'
ביום שלאחריו
תיק'סיט' ל
ת'נצי'ביה'

Übersetzung

Hier ist verborgen
Der fromme Mann,
Der ehrenwerte Herr Feis, Sohn des
Ehrenwerten Herrn Süßel Katz.
Er verschied am Montag,
Den 22. Ijjar, und wurde begraben
Am Tag danach
569 nach der kleinen Zählung.
Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 2: Von den vielfältigen Auflösungsmöglichkeiten der Abbrivatur ה"ה wurde hier – aufgrund des fehlenden Kontexts – eine möglichst unspezifische, ‚neutrale‘ Übersetzung gewählt (האיש החסיד).

Beschreibung

Schlichte, hochformatige Rahmenstele mit Stichbogenabschluß. Abgesenkte Schriftfläche mit unbeholfen gearbeiteten Rosetten in den oberen Ecken, jeweils daneben nach innen hin fast bis zur Unkenntlichkeit schematisierte, eingekerbte segnende Priesterhände in unregelmäßi-

gen Kreislinien. Kopfbuchstaben zwischen kurzen Linien auf der Rahmung am Bogenscheitel. Deutliche, doch recht grobe hebr. Inschrift. Abbr.: Strich, Doppelstriche, Punkte. Rhät-sandstein (m-gSst). H: 62,5; B: 46; T: 8-9.

Nr. 17: Fradel (gest. 16.4.1809), Gattin des Jakob

פט
פראדיל
אשת כר
יעקב נ"ונק'
יום א"ר"ה אייר
תקסט לפק"
תוצבה

Übersetzung

Hier ist verborgen

Fradel,

Gattin des ehrenwerten Herrn

Jakob. Sie verschied und wurde begraben

Am ersten Neumondstag Ijjar

569 nach der kleinen Zählung.

Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Schlichte, korbartig überfangene, hochformatige Rahmenstele mit abgesenkter Schriftfläche. Kopfbuchstaben auf der Rahmung am Bogenscheitel. Grobe, doch deutliche hebr. Inschrift. Das Resch von ‚Ijjar‘ in Z. 5 steht auf dem linken Seitenrand. Abbr.: Häkchen. Rhätsandstein (m-gSst). H: 59; B: 51; T: 10.

Nr. 18: [Moses Michael] (gest. 27.4.1812)

.....
.....
... [מי] כאל
ב ... [נפ] טר יום
ב' ט'ו' אייר ונקבר
למחרתו בשנת
ת'קע"ב' לפק
ת'נ"צ'ב'ה'

Übersetzung

.....

.....

... Michael,

... .. Er verschied am

Montag, den 15. Ijjar, und wurde begraben

Am folgenden Tag im Jahre

572 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 4: Das erratische ב zu Beginn der Zeile ist wohl als abgeviertes בן, *Sohn* zu deuten (einst vermutlich gefolgt vom verkürzten Namen des Vaters).

Beschreibung

Hochformatige Stele mit abgesenkter Schriftfläche und schmalem Rahmen; oberes Viertel abgebrochen. Rechter oberer Bereich durch Auswitterung einer Tonlinse zerstört. Recht regelmäßige, bandartig eingetiefte hebr. Inschrift. Schlußformel durch Spatierung hervorgehoben. Abbr.: Häkchen. Rhätsandstein (m-gSst). H: 51; B: 57,5; T: 8-9.

Persönliche Angaben

PBc: Moses Michael [ohne Nachnamen]: Witwer, 80 Jahre; Todesursache: Stockfluß.

Nr. 19: Nathanael (Katz) (gest. 23.8.1804)

פט
איש תם
וישר כ"ה
נתנאל כץ
ניונק' ביום
ה' ט"ז אלול
תקסד ל
[תנצבה]

Übersetzung:

Hier ist verborgen

Ein Mann, untadelig

Und rechtschaffen, der ehrenwerte Herr

Nathanael Katz.

Er verschied und wurde begraben am

Donnerstag, den 16. Elul

564 nach der kleinen Zählung.

[Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.]

Beschreibung

Schlichte, hochformatige Rahmenstele mit asymmetrischem Bogenabschluß. Schriftfläche eingetieft. Auf dem Rand am Bogenscheitel stark stilisierte, laienhaft eingetiefte Priesterhände, in ungleichen Abständen flankiert von den Kopfbuchstaben. Grobe, unregelmäßige hebr. Inschrift. Starke Bearbeitungsspuren. Abbr.: Striche bzw. Punkte. Schlußformel eingesunken. Rhätsandstein (m-gSst). H: 54,5; B: 42,5; T: 9-10.

Nr. 20: Lase (Lazarus) [Siebner] (gest. 30.3.1817), Sohn des Manes

פט
א'ח לאזי בר
מאנס נ' יום א'
יג ניסן ת'קע"ז ל
... ..
... ..

Übersetzung

Hier ist verborgen

Ein frommer Mann, Lase, Sohn des

Manes. Er verschied am Sonntag,

Den 13. Nisan 577 nach der kleinen Zählung,

... ..

... ..

Beschreibung

Tief eingesunkene, hochformatige Rahmenstele mit abgerundeten Ecken und abgesenkter Schriftfläche. Je eine reliefierte Rosette mit runden Blütenblättern in den oberen Ecken der Schriftfläche; mittig eine dritte mit spitzeren Blütenblättern, flankiert von den Kopfbuchstaben. Stark abgewitterte hebr. Inschrift; Einrollungen an Lamed und Mem. Abbr.: Häkchen. Rhätsandstein (m-gSst). H: 28,5; B: 53; T: 16.

Persönliche Angaben

· In PBa ist für den 2.4.1813 die Geburt des Kindes Bela verzeichnet; als Eltern sind der Schmusjud Lazarus Manasses Baunacher (Siebner) und Kehla Giedel angegeben.

PBc: Lazarus Siebner (der alte Name ‚Baunacher‘ ist durchgestrichen; PBcZ: Lazar Baunacher): verh., 40 Jahre; Todesursache: Lungensucht.

· Vater Manes (Manasses) auf Nr. 49. Grab der Gattin Kehla, laut PBc (‚Kela Sieberin‘) am 29.4.1838 im Alter 65 Jahren verstorben, ist nicht nachweisbar.

Nr. 21: Unbekannt, männlich (gest. Nov. 1799)

... ..
... ..
נפטר ונקב
ביט (?) חשוון
תיקיס ליפיק
תינצי'ביה'

Übersetzung

... ..
... ..

Er verschied und wurde begraben

Am 9. (?) Cheschan

560 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Sterbetag nicht sicher. Die fast stenographische Angabe am Beginn der zweiten (erhaltenen) Zeile könnte auch als ‚29.‘ gedeutet werden, wenn statt Beth ein Kaph, das dann allerdings sehr eckig geraten wäre, angesetzt würde. Eine Übersetzung ‚Montag, der 9.‘ ist zwar möglich, doch dann hätte sich der Verfasser der Inschrift im Wochentag geirrt – der 9. Cheschan 5560 war ein Donnerstag.

Beschreibung

Fragment einer hochformatigen Rahmenstele mit eingetiefter Schriftfläche. Gut erhaltene, grobe hebr. Inschrift. Abbr.: Wellen. Rhätsandstein (m-gSst). H: 37,5; B: 44; T: 10.

Nr. 22: Unbekannt (gest. 21./22.8.1807)

... ..
... ..
... [ע?] שק ונ
ביום א' י"ט' מנחם
תקיסז ליפק
תנציבה

Übersetzung

... ..
... ..

... (am) [Vorabend des?] heiligen Schabbat, und wurde begraben

Am Sonntag, den 19. Menachem

567 nach der kleinen Zählung.

Seine/Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 3: Der Todestag an der Bruchstelle läßt sich nicht eindeutig bestimmen: Es könnte Schabbat oder der ‚Vorabend‘ des Schabbat, also Freitag, gewesen sein.

Beschreibung

Fragment einer hochformatigen Rahmenstele. Eingetiefte Schriftfläche mit plastisch reliefierten Blütenknospen in den unteren Ecken. Unregelmäßige, jedoch deutliche hebr. Inschrift. Abbr.: Striche, Häkchen. Rhätsandstein (m-gSst). H: 35,5; B: 53,5; T: 11.

Nr. 23: Baruch (gest. 17.9.1805), Sohn des Samuel (Katz)

פט
האיש תם
וישר כ" ברוך
בר ר" שמואל
כ"ץ ני ביום ג"
ונק' ביום ד"
ך"ד אלול
תיק'סיה' לי'פיק'
תינצי'ביה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Der untadelige [2]

Und rechtschaffene [3] Mann [1], der ehrenwerte Baruch,

Sohn des Herrn Samuel

Katz. Er verschied am Dienstag

Und wurde begraben am Mittwoch,

Den 24. Elul 565 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Hochformatige Rahmenstele mit steilem Segmentbogenabschluß und wulstförmig gerahmter, abgesenkter Schriftfläche. Bogenfeld vom Schriftfeld durch gedrehten Taufries getrennt. Im Bogenfeld mittig zwei stark stilisierte, eingetiefte segnende Priesterhände, flankiert von den Kopfbuchstaben. Grobe, unregelmäßige hebr. Inschrift. Abbr.: Striche, Punkte, Doppelpunkte. Starker Flechtenbewuchs. Rhätsandstein (m-gSst). H: 66; B: 45; T: 11,5.

Nr. 24: Sara Miriam (gest. 12.3.1807), Gattin des Löb

פט
האשה שרה
מרים אשת
כ ליב ני" ביום
ה" ב ואדר
ונק ביום וי"ו
עש"ק שלאחר
תק"סז לפק
תנצבה

Übersetzung

Hier ist verborgen

Die Frau Sara

Miriam, Gattin des

Ehrenwerten Löb. Sie verschied am

Donnerstag, den 2. We-Adar,

Und wurde begraben am Freitag,

Dem Vorabend des heiligen Schabbat, tags darauf,

567 nach der kleinen Zählung.

Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Schlichte, hochformatige Rahmenstele, asymmetrisch korbbogig überfangen. Schriftfläche eingetieft; Kopfbuchstaben auf dem Rahmen am Bogenscheitel. Laienhaft gefertigte, sehr unregelmäßige hebr. Inschrift. Abbr.: Doppelpunkte bzw. -striche. Rhätsandstein (m-gSst). H: 69; B: 49,5; T: ca. 10-10,5.

Nr. 25: Josef Michael (gest. 28.8.1806), Sohn des Menachem Mendel Ellern (?)

פט
ה"ה ר" יוסף
מיכאל בן ר"
מנחם מענדל
עלרין ז"ל בני
בליל ה' ונק'
ביום וי"ו עש"ק
ט"ו אלול
תקס"ו ל'
[תניצ'ביה']

Übersetzung

Hier ist verborgen

Der fromme Mann, Herr Josef

Michael, Sohn des Herrn

Menachem Mendel

Elren seligen Andenkens. Er verschied

In der Nacht des Donnerstags, und wurde begraben

Am Freitag, dem Vorabend des heiligen Schabbat,

Den 15. Elul

566 nach der kleinen Zählung.

[Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.]

Bemerkungen

Z. 2: Zur Auflösung der Abbréviatur ה"ה vgl. Nr. 16 (Feis, Sohn des Süßel).

Z. 5: עלרין Der Nachname konnte keinem der aus PB und StAW Reg.-abg. 1943/45, Nr. 8647 (Schreiben vom 12.5.1817, die Verhältnisse der Juden betr.) bekannten alten Nachnamen zugeordnet werden. Die sich in der Inschrift als *'Elren/'Elrin* darbietende, recht ungewöhnliche Namensform könnte auf eine Herkunft aus dem östlich von Bamberg zwischen Memmelsdorf und Tiefenellern gelegenen Eller(n)tal deuten. Linguistisch spricht für die Lesung *Ellern* der

vergleichbare Fall der hebr. Schreibung 'Ehren (עברין) für die Stadt Ebern (so dokumentiert in GJ 1968, Bd. 2, 183) mit Metathese des ,r'.

Beschreibung

Schlichter, korbbogig geschlossener Stein mit eingetiefter Schriftfläche. Kopfbuchstaben auf dem Rand am Bogenscheitel. Sehr unregelmäßige, laienhaft gefertigte hebr. Inschrift. Abbr.: Striche, Doppelstriche bzw. -punkte. Schlußformel eingesunken. Rhätsandstein (m-gSst). H: 61,5; B: 49; T: 10,5.

Nr. 26: Bella (gest. 16.1.1801), Gattin des Feis (Katz)

פ"ט
האשה
חשובה מרת
בילא אשת
כ"ה פייס כ"ץ
נפ' ונ' ב' שבט
תקס"א לפק

Übersetzung

Hier ist verborgen

Die geachtete [2]

Frau [1], Frau

Bella, Gattin des

Ehrenwerten Herrn Feis Katz.

Sie verschied und wurde begraben am 2. Schevat

561 nach der kleinen Zählung.

Beschreibung

Schlichte, hochformatige Stele mit asymmetrischem Bogenabschluß und abgesenkter Schriftfläche. Kopfbuchstaben auf dem oberen Rand am Bogenscheitel. Unregelmäßige, teils bandartig eingetiefte hebr. Inschrift. Taw am Ende von Z. 3 auf dem linken Außenrand. Keine Schlußformel. Abbr.: Striche, Häkchen. Der Stein war auf etwa halber Höhe gebrochen und wurde wieder zusammengefügt; die Wörter an der Verfung, תשא in Z. 4 und der Titel des Ehegatten in Z. 5 wurden in Mitleidenschaft gezogen. Rhätsandstein (m-gSst). H: 69; B: 55; T: 9.

Nr. 27: Unbekannt

Beschreibung

Spitzer, unbearbeiteter Bruchstein ohne Inschrift. Rhätsandstein (m-gSst). H: ca. 56.

Nr. 28: Kind Samson Löb (gest. 23.9.1811), Sohn des Salomon

פט
הילד שמשון
ליב בן כ' שלמה
זיל ניוני ה" תשרי
ת'קע"ב' ל'
ת'נ"צ'ב'ה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Das Kind Samson

Löb, Sohn des ehrenwerten Salomon

Seligen Andenkens. Es verschied und wurde begraben am 5. Tischri

572 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Schlichter, hochformatiger Stein mit unregelmäßigem Bogenabschluß. Abgesenkte Schriftfläche mit mittiger Rosette oberhalb der Inschrift. Kopfbuchstaben auf dem oberen Rand am Bogenscheitel. Unregelmäßige, schwach eingetiefte, bandartige hebr. Inschrift. Abbr.: Striche bzw. Punkte. Starke Bearbeitungsspuren. Mehrere Löcher in der Schriftfläche. Rhätsandstein (m-gSst). H: 48,5; B: 44,5; T: 8.

Nr. 29: Miriam/[Merla] [Müller] (gest. 25.5.1813), Gattin des Wolf

[פ'ט'י/נ']

אשה חשובה

מרים אשת כ'ה

וואלף נפטר ונקב'

כ'ה אייר תקעג ל'פ'

ת'נ'צ'י'ב'ה'

Übersetzung

[Hier ist verborgen]

Eine geachtete Frau,

Miriam, Gattin des ehrenwerten Herrn

Wolf. Sie verschied und wurde begraben

Am 25. Ijjar 573 nach der kleinen Zählung.

Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Fragment einer Stele mit schmaler Rahmung und eingetiefter Schriftfläche. Reliefierte Rosetten (links eingesunken) in den unteren Ecken. Deutliche, regelmäßige hebr. Inschrift, von der wahrscheinlich nur die Kopfbuchstaben fehlen. Abbr.: Häkchen. Rhätsandstein (m-gSst). H: 52,5; B: 57,5; T: ca. 7,5-8.

Persönliche Angaben

- PBC: Merla Müller: Witwe, 60 Jahre; Todesursache: Abzehrung. (Daß Miriam/Merle hier als Witwe bezeichnet wird, verwundert, denn sie war mit großer Wahrscheinlichkeit die Gattin des 1823 verstorbenen Wolf Müller.)
- Nachweisbare Kinder mit Wolf: Moses, ohne Geburtsjahr (nur PBbZ 1814); Isaak, geb. 1789 (PBb 1827); vielleicht Gidel/Güthel, geb. ca. 1791 (Grabinschrift); vielleicht Hirsch, geb. ca. 1793 (Grabinschrift).
- wahrscheinliche Zugehörigkeit: Gatte Wolf auf Nr. 68; Sohn Moses auf Nr. 154; Sohn Isaak auf Nr. 268; vermutete Tochter Gidel auf Nr. 223; vermuteter Sohn Hirsch auf Nr. 283.

Nr. 30: Jokew/[Simon Jakob] [Stein] (gest. 27.9.1817), Sohn des S., Vorsteher

פִּט'
 אִישׁ תָּם וְיָשָׁר
 פִּיּוּמ' הָרַר יֵאֱקָב בִּרְיָשׁ'
 נִפְטָר שַׁבַּת חֵיהִימ' שִׁס
 י'ז תְּשֵׁרִי וְנִקְבֵּר בְּיוֹם
 א' חֵי תְשֵׁרִי תִקְעֵיהִי לִפִּי
 תִּנְצִיבִיהִי

Übersetzung

Hier ist verborgen

Ein untadeliger und rechtschaffener Mann,

Der Vorsteher und Leiter, der Herr, Herr Jokew, Sohn des Herrn S. (= Sch.)

Er verschied am Schabbat, dem Halbfieiertag von Sukkot,

Den 17. Tischri, und wurde begraben am

Sonntag, den 18. Tischri 578 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 6: חֵי Chronogramm („lebendig“).

Beschreibung

Hochformatige Stele mit abgerundeten Ecken, schmalem, fein scharriertem Rahmen und wulstartig eingefasster, abgesenkter Schriftfläche. Im oberen Drittel plastische Darstellung einer gedrehten Kordel, die, sich in den Ecken und seitlich der Wulstrahlung einschreibend und mittig bis zwischen die Kopfbuchstaben durchhängend, mit ihren Quasten, deren einzelne Fäden sichtbar sind, das Epitheton zu rahmen und hervorzuheben scheint. Reliefierte Rosetten in der Kordelkrümmung zwischen den Kopfbuchstaben sowie – etwas größer – unterhalb der Kordelkrümmungen in den oberen Ecken. Deutliche, recht regelmäßige hebr. Inschrift. Qoph eingerollt; frei endende Längsschäfte spornartig verdickt. Kopfbuchstaben und Schlußformel

stark, Epitheton leicht vergrößert. Abbr.: Häkchen (teils wellenartig verbunden). Rhätsandstein (m-gSst). H: 72; B: 61,5; T: 10,5.

Persönliche Angaben

- Pbc: Simon Jacob Stein: Witwer, 78 Jahre; Todesursache: Ruhr; verst. 26.9.
- Wohl der Vater von Schneur Simon auf Nr. 141.

Nr. 31: Lea (Sterbedatum unbekannt), Gattin des ...

פ ט

לאה אשת כ'ה'ר'ר'

... ..

... ..

Übersetzung

Hier ist verborgen

Lea, Gattin des ehrenwerten Herrn, des Herrn

... ..

... ..

Beschreibung

Tief eingesunkene Stele mit schmaler Flachrahmung und eingezogenem Rundbogenabschluß. Abgesenktes Bogen- und Schriftfeld sind durch ein gegenläufig gedrehtes Tau voneinander getrennt. Je eine reliefierte Rosette im Bogenfeld mittig über den Kopfbuchstaben unterhalb des Rahmens, in den unteren Ecken des Bogenfeldes oberhalb des Taus sowie – etwas größer – in den oberen Ecken des Schriftfeldes unterhalb der Einzüge. Schwach eingetiefte, recht regelmäßige, bandartige hebr. Inschrift. Abbr.: Häkchen. Abwitterung v. a. im Bereich des Bogenfeldes. Rhätsandstein (m-gSst). H: 23; B: 56; T: 7.

Nr. 32: Hirsch (gest. 22.3.1813), Sohn des Josef M. Rosenberg

פ"ט'
א"ח הרר הירש
= בן ה' יוסף מ' רא
זענבערג נפ' ונק'
יום ב' כ' אדר ש'
תקיע'גי לפ"ק
תניצ'ביה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Ein frommer Mann, der Herr, Herr Hirsch,

Sohn des Herrn Josef M. Ro-

senberg. Er verschied und wurde begraben

Am Montag, den 20. Adar II

573 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Hochformatige Stele, eingezogen segmentbogig geschlossen, die Ecken nach Art von Akroterien hoch aufgebogen. Im Bogenfeld reliefiertes symmetrisches Blattornament vor abgesenktem, gespitzt gearbeitetem Hintergrund. Der aufsatzartige Abschluß wird nach unten durch ein scharriertes Band begrenzt. Hochrechteckiges, abgesenktes Schriftfeld in breiter Rahmung. Deutliche, regelmäßige hebr. Inschrift; Längsschäfte teils spornartig verdickt. Kopfbuchstaben und Schlußformel durch Größe und Spatiierung akzentuiert; letzter Buchstabe der Schlußformel von Beth zu He umgearbeitet. Trennstriche beim Nachnamen. Abbr.: Striche, Doppelpunkt, Punkte; Blütenrispe auf Querrahmenleiste über Kopfbuchstaben, stilisierte florale Elemente über Epitheton und Jahreszahl. Rhätsandstein (m-gSst). H: 94; B: 58,5; T: 14,5.

Persönliche Angaben

- Verh. mit Krendel/Caroline (die in PBb bei ihrer zweiten Hochzeit mit Gabriel Burg 1815 als „Wittwe des Hirsch Rosenberg“ bezeichnet wird). Nachweisbare Kinder mit Krendel: Fanny, geb. 1811 (PBb 1843); Josef, geb. ca. 1810 (PBb 1844 und PBc).
- Gattin Krendel auf Nr. 253; Sohn Josef auf Nr. 277; Tochter Fanny/Frumet auf Nr. 336; Bruder Sender/Alexander auf Nr. 86?

Nr. 33: Zierla [Friedmann] (gest. 26.11.1812), Gattin des Josel

פט
אח ציהרלא
אשת כה יודל
נ'וינ' יום ה' כ'ב'
כסליו ת'ק'ע"ג
... ..

Übersetzung

Hier ist verborgen

Eine tüchtige Frau, Zierla,

Gattin des ehrenwerten Herrn Josel.

Sie verschied und wurde begraben am Donnerstag, den 22.

Kislew 573

... ..

Beschreibung

Etwas eingesunkene, hochformatige Rahmenstele, überfangen von einem Schweifbogen mit leicht erhöhten Schultern und frontseitig als Rosetten bearbeiteten Rollen (rechts stark abgewittert) in den konkaven Bogenbereichen. Kopfbuchstaben mit dazwischengesetzter kleiner Rosette im abgesenkten Bogenfeld, das vom etwas stärker eingetieften Schriftfeld durch ein

gegenläufig gedrehtes Tau getrennt ist. Reliefierte Rosetten in den oberen Ecken des Schriftfeldes, eine kleinere mittig unterhalb des gedrehten Taus. Recht regelmäßige, schwach eingetiefte bandartige hebr. Inschrift. Abbr.: Häkchen, Punkte. Abwitterungserscheinungen v. a. im Bogenfeld. Rhätsandstein (m-gSst). H: 59; B: 55; T: 7,5.

Persönliche Angaben

PBc: Zierla Friedmännin: Witwe, 66 Jahre; Todesursache: Auszehrung. (Grab des Ehemanns nicht nachweisbar.)

Nr. 34: Unbekannt (gest. 25.7.1811)

... ..
... ..
ני ביום ה ד אב
תקעא לפק
תניצ'ביה'

Übersetzung

... ..
... ..

Er/sie verschied am Donnerstag, den 4. Av

571 nach der kleinen Zählung.

Seine/Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Etwas eingesunkenes Fragment einer hochformatigen Stele mit abgesenkter Schriftfläche. Im unteren Abschluß sind noch erhabene bogenförmige Ornamente zu erkennen. Unregelmäßige, bandartig eingetiefte hebr. Inschrift. Abbr.: Punkte. Rhätsandstein (m-gSst). H: 58; B: 52; T: 10,5-11.

Nr. 35: Matel (Sterbedatum unbekannt), Gattin des Meir

פ'ט'
אשה חשובה
מאטל אשת כה
מאיר ניוני יום ד
... ..
... ..

Übersetzung

Hier ist verborgen
Eine geachtete Frau,
Matel, Gattin des ehrenwerten Herrn
Meir. Sie verschied und wurde begraben am Mittwoch,
... ..
... ..

Beschreibung

Tief eingesunkene, flach korbbogig geschlossene Stele mit eingetiefter Schriftfläche. Grobe, teils ausgewitterte hebr. Inschrift; nur bei günstigem Sonnenstand lesbar. Abbr.: Punkte. Rhätsandstein (m-gSst). H: 35,5; B: 55; T: 9-10.

Nr. 36: Jettel/[Judith] (gest. 5.3.1812), Gattin des Mordechai

[פִּיט'אָנִי]
[האשה] [הח] סודה
יִיטל אשת כ'ה'
מרדכי ניוני יום ה'
כא אדר ת'ק'
עיב' ליפיק'
תניציביה'

Übersetzung

[Hier ist verborgen]

Die anmutige [Frau]

Jettel, Gattin des ehrenwerten Herrn

Mordechai. Sie verschied und wurde begraben am Donnerstag,

Den 21. Adar 5-

72 nach der kleinen Zählung.

Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Hochformatige Rahmenstele mit schwach abgelenkter Schriftfläche; oberer Abschluß abgebrochen. Auf dem rechten Außenrand laienhaft eingetiefte Darstellung einer sich aus einem quadratischen Topf mit Füßen und eingeritztem sternartigen Dekor emporrankenden Blume, vielleicht ein Verweis auf die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Familie (vgl. Nr. 1). Sehr grobe und unregelmäßige hebr. Inschrift; die jeweils letzten Buchstaben von Z. 2-4 auf dem linken Seitenrahmen. Schlußformel bandartig eingetieft; לִפְקַ als Litterae dilatabilia. Abbr.: Punkte. Starke Bearbeitungsspuren. Rhätsandstein (m-gSst). H: 56,5; B: 52,5; T: 9-9,5.

Persönliche Angaben

PBc: Juddith [sic], ohne Nachnamen: Witwe, 55 Jahre; Todesursache: Lungenentzündung; gest. „den 4ten März abends 6“.

Nr. 37: Josel (gest. 18.11.1805), Beschneider

פט
כיה יוזל
מיר נפטר
בשם טוב
כו חשון
תקסו ל
[תנצבה]

Übersetzung

Hier ist verborgen

Der ehrenwerte Herr Josel

[Abk.]. Er verschied

In gutem Ruf

Am 26. Cheschwan

566 nach der kleinen Zählung.

[Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.]

Bemerkungen

Z. 3: Die Abbr. מר kann nicht aufgelöst werden. Am wahrscheinlichsten ist ein Bezug auf die Mohel-Tätigkeit des Verstorbenen („Mohel Reckendorfs“?).

Beschreibung

Laienhaft gefertigte Stele mit asymmetrischem Bogenabschluß und abgesenkter Schriftfläche. Kopfbuchstaben auf dem Rahmen am Bogenscheitel. Auf dem rechten Außenrand die ungenau dargestellte Darstellung eines Beschneidungsmessers, auf dem linken ein stark abstrahiertes Flakon. Sehr grobe, unregelmäßige hebr. Inschrift; Querschäfte bandartig eingetieft. Abbr.: Häkchen. Schlußformel eingesunken. Starke Bearbeitungsspuren. Loch im linken Seitenrahmen. Rhät-sandstein (m-gSst). H: 52,5; B: 43; T: 10-10,5.

Nr. 38: Miriam [Brand] (gest. 12.5.1817), Gattin des Wolf

פ"ט
א"ה הצנועה מ'
מרים אשת הש'
ר' וואלף נפטרת
ביום ב' ונקברת
ביו' ג' כ"ז אייר תקעז
... ..

Übersetzung

Hier ist verborgen
Eine tüchtige Frau, die züchtige, Frau
Miriam, die zweite Gattin des
Herrn Wolf. Sie verschied
Am Montag, und wurde begraben
Am Dienstag, den 27. Ijjar 577.
... ..

Bemerkungen

Z. 2: Syntaktisch schwierig ist die Zusammenstellung des floskelhaft gebrauchten Kürzels א"ה *eine tüchtige Frau* mit nachfolgendem, durch Artikel determiniertem Adjektiv.

Z. 3: Die Auflösung der Abbr. 'הש' als ‚die zweite‘ konnte nicht durch Archivalien verifiziert werden, ist jedoch inhaltlich die wahrscheinlichste.

Beschreibung

Eingesunkene, asymmetrisch bogenförmig geschlossene Stele mit breiter, grob scharrierter Rahmung und die Bogenform unregelmäßig aufgreifender, abgesenkter Schriftfläche. Etwas unregelmäßige, bandartig eingetiefte hebr. Inschrift mit teils sehr gedrängtem Schriftbild; Längsschäfte teils spornartig verdickt. Kopfbuchstaben durch Größe akzentuiert. Abbr.: Häkchen. Rhätsandstein (fSst). H: 48,5; B: 60,5; T: 6-8,5.

Persönliche Angaben

- Nachweisbare Kinder mit Wolf: David, geb. 1799 (PBb 1827); Malka (Malchen), ohne Daten (PBa 1815 und 1822; Geburt deren Töchter), s. a. Nr. 367. In Ortskomm.-Prot. 1816-26 findet sich ein Hinweis auf eine Tochter Sophie, geb. um 1800, die nach auswärts heiratete (21.10.1824).
- PBC: Mariam Wolf Brand (alter Name: „Pragerin“; PBcZ: Maria Anna Brand): verh., 60 Jahre; Todesursache: Abzehrung.
- Ehemann Wolf auf Nr. 87; Sohn David auf Nr. 282.

Nr. 39: Merle (gest. 23.2.1836), Gattin des Abraham Seidenbach[er] (Segal)

[פֿיט'ני']
אשה ח... ..
מ' מערלי אשת כ'
אברהם זיידענבאך
סגל נפטר' יום ג ה אדר
ונקבר' ביום ד ו אדר
תיקצ'ו' לפק
[ת'ניצ'ביה']

Übersetzung

[Hier ist verborgen]

Eine Frau

Frau Merle, Gattin des ehrenwerten

Abraham Seidenbach

Segal. Sie verschied am Dienstag, den 5. Adar,

Und wurde begraben am Mittwoch, den 6. Adar

596 nach der kleinen Zählung.

[Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.]

Beschreibung

Hochformatiger Stein mit mehrfach profilierten seitlichen Vorkragungen auf etwa halber Höhe. Das profiliert eingetiefte Schriftfeld, dessen oberer Abschluß nicht mehr erkennbar ist, wird durch dreiviertelrunde, an knospende Äste erinnernde Vorlagen (rechts bis auf Stumpf abgebrochen) auf der breiten Rahmung flankiert. Sehr gleichmäßige, ästhetische hebr. Inschrift. Abbr.: Striche. Etwa das obere Viertel des (heute) direkt hinter einem Baum stehenden Steins ist abgebrochen. Schriftfeld teils ausgewittert und stark von Flechten befallen. Schlußformel unter Moosschicht. Schilfsandstein. H: 81,5; B: 59,5; T: 22,5.

Persönliche Angaben

- Zum Namen (PBa): Merla, geb. Marx (1821); Mehrlein, geb. Hellmann (1823). War zuvor wahrscheinlich bereits mit dem in Sterbematrikel und Auswanderungsverzeichnissen nicht greifbaren Salomon Stein verheiratet und wäre damit die Mutter der um 1806 geb. Babette, Gattin des Löb Friedmann (s. Nr. 241).
- Nachweisbare Kinder mit Abraham (PBa): Sprinz, geb. 1811; Maier, geb. 1815; Judel, geb. 1819; Marx, geb. 1821; Lämmlein, geb. 1823; Löb, geb. 1826.
- PBc: Merla Seidenbacher: Handelsmannsfrau, verh., 55 Jahre; Todesursache: Nervenfieber.
- Das Grab von Ehemann Abraham, laut PBc verst. am 16. Nov. 1844, ist nicht nachweisbar; er heiratete nach Merlas Tod offenbar nochmals (s. Nr. 212). Sohn Judel/Julius auf Nr. 150.

Nr. 40: Elieser, Sohn des Benjamin Moses (gest. 30.3.1799)

פה

צפון חכם ונבון דבר יח
כמ בדרכיו לא ימוש (!) תורת
ה מפיהו יום ולילה ידרש ה
ובמנוחה נכונה תנוח ב
קברך בגיעי הנה האאבן (?) א
ליעזר בר בנימן משה זל נ
פטר ביו שק ונקבר ביו א ל
אחריו כד אש תקנט לפ
ק תנוח ותע לגור ד (?) ל
ק הי נתצבה אס

Übersetzung

Hier

Ist verborgen ein Weiser, kundig der Rede. Weise

War er in seinem Wandel. Nicht wich das Gesetz

Gottes von seinem Munde Tag und Nacht, er suchte Gott.

In sicherer Ruhe mögest du ruhen in

Deinem Grabe im Garten Eden. Siehe [1 Wort, 2 Wörter?] E-

Lieser, Sohn des Benjamin Moses seligen Andenkens. Er

Verschied am heiligen Schabbat und wurde begraben am Sonntag da-

Nach, den 24. Adar II 559 nach der kleinen [2]

Zählung [1]. Du mögest ruhen und aufstehen zu deinem Los zum

Ende der Tage. Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens. Amen sela.

Bemerkungen

Die Grabinschrift zeigt – als einzige auf dem Reckendorfer Friedhof – Scriptio continua. Diese wurde bei Wiedergabe des Textes zu Wörtern strukturiert. Daß die Scriptio continua auch über die Zeilen läuft, hat die Übersetzung als Notbehelf folgendermaßen wiedergegeben: in Z. 7/8 bei פטר נ / א as *er* / *Verschied*, in Z. 8/9 bei אחריו ל / א as *da* / *Nach*.

Z. 2: נבון דבר (ו) (und) kundig der Rede. 1 Sam 16,18; zusammen mit חכם weise klingt נבון kundig zugleich an 1 Kön 3,12 und Prov 1,5 an.

Z. 3/4: יום ולילה לא ימוש תורת ה מפיהו יום ולילה Nicht wich ... Tag und Nacht. Vgl. Jos 1,8. יום ולילה Tag und Nacht kann sich grammatisch zugleich auf ידרש ה er suchte Gott beziehen.

Z. 3: ימוש Mask. statt – korrekt – fem. Form der 3. Person Sgl. des Imperfekts von מוש weichen. Der Fehler resultiert wohl aus dem Weglassen des mask. Substantivs (התורה) ספר Buch (des Gesetzes) aus der Josua-Vorlage (s. o.).

Z. 5: ובמנוחה נכונה תנוח (Und) In sicherer Ruhe mögest du ruhen. ובמנוחה נכונה sichere Ruhe ist eine häufig in Friedhofsgebeten begegnende Wendung, so etwa in dem u. a. zur Jahrzeit gesprochenen Gebet *El male rachamim* („Gott voller Erbarmen“); vgl. Sefer ha-chajjim [nach 1905], 232 (Abteilung „Fürbitte für die Verstorbenen – Seelenfeier“); Elbogen 1962, 203. – Hinweis auf diese Gebetsformel durch Prof. DDr. Peter Kuhn, Brief v. 6.6.2009.

Z. 6: האאבן Gänzlich unsicher sind Segmentierung und Bedeutung dieser Buchstabenfolge. Steht הא vielleicht für ha-aluf (der Aluf; Ehrentitel)? Das Überbleibsel אבן (eben) bedeutet ‚Stein‘ – liegt hier vielleicht ein Wortspiel mit dem bibl. Ortsnamen *Eben-Eser* (wörtl.: ‚Stein der Hilfe‘; vgl. 1 Sam 4,1) und dem Bestandteil *‘eser* im Vornamen des Verstorbenen, Eli-*eser* („Mein Gott ist Hilfe“) vor, der sich daran anschließt? Falls ja, welchen Sinn haben die beiden Wörter zusammengenommen? Oder handelt es sich schlicht um eine Verschreibung?

Z. 10/11: ותע לגור ד (?) לק הי Du mögest ruhen und aufstehen zu deinem Los zum Ende der Tage. Der zweite Teil von Dan 12,13 (תנוח ותעמד לגרלך לקץ הימין), bei dem fast jedes Wort abgekürzt ist. Das erratische Daleth (?) stellt offenbar eine Verschreibung dar.

Beschreibung

Einfache, rundbogig geschlossene Stele mit breitem, scharriertem Rahmen und nischenartig eingetiefter Schriftfläche. Das die Kopfbuchstaben enthaltende Bogenfeld ist vom Schriftfeld durch ein ungleichmäßig dickes gedrehtes Tau getrennt. Laienhaft gefertigte hebr. Inschrift mit ungelinken, undifferenzierten Buchstaben in Scriptio continua (s. o.); teils abgewittert. Rhätsandstein (m-gSst). H: 70; B: 60,5; T: 10-12,5.

Nr. 41: Bendit (gest. 18.10.1818), Sohn des Isaak

פִּיט'
בענדט בן כה
יצחק נ' יום א'
ונק' ביום ב' י"ט'
תשרי תיק'ע"ט' ל'
תינצ'ביה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Bendit, Sohn des ehrenwerten Herrn

Isaak. Er verschied am Sonntag

Und wurde begraben am Montag, den 19.

Tischri 579 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Hochformatige Stele mit scharrierter Rahmung, überfangen von flachem Bogen, dessen Rahmen sich seitlich ohrenartig aufwölbt. Eine stilisierte Quaste mit Kordelansatz hängt mittig in die eingetiefte Schriftfläche herab; zwei reliefierte Blüten befinden sich gleich Abhänglingen an der eingezogenen Abschlußrahmung zwischen den Konvexbereichen. Recht regelmäßige, deutliche hebr. Inschrift mit Einrollungen an Lamed und Qoph. Kopfbuchstaben und Schlußformel durch Größe hervorgehoben. Abbr.: Strich, Häkchen, Wellen über Jahreszahl und Schlußformel. Starke Bearbeitungsspuren an der Schriftfläche. Rhätsandstein (m-gSst). H: 58; B: 49,5; T: 9-10.

Nr. 42: Edle (gest. 24.12.1818), Gattin des Abraham Trunstatter

פ'ט'
א'יה עדלי אשת
כ אברהם ט'ש' נפ'
יום ה' כ'ויו כסליו
ב' דחנוכ' ת'ק'ע'ט' ל'
ת'נ'צ'ב'יה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Eine tüchtige Frau, Edle, Gattin des

Ehrenwerten Abraham Trunstatter. Sie verschied

Am Donnerstag, den 26. Kislew,

Dem zweiten Tag Chanukka 579 nach der kleinen Zählung.

Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 3: Die Abbraviatur ט'ש' konnte auf Basis von PBa (häufige Überschreibungen der alten durch neue Namen) als der alte Name ‚Trunstatter‘ aufgelöst werden, der auf die Herkunft aus Trunstadt (heute: Viereth-Trunstadt) im Lkr. Bamberg verweist.

Beschreibung

Hochformatiger Rahmenstein, geschlossen mit einem Dreiecksgiebel. Giebel- und Schriftfeld eingetieft und durch eine Querrahmenleiste getrennt. Das die Kopfbuchstaben enthaltende Giebelfeld ist in den Schrägen von einer schmalen, gedrehten Kordel gefaßt, deren Quastenden in der Horizontalen in Zacken übergehen; in die Giebelspitze ist eine reliefierte Blüte gesetzt. Das hochrechteckige Schriftfeld ist oben und seitlich ebenfalls von einer gedrehten Kordel gerahmt, die oberhalb der Schlußformel in schmale Quasten ausläuft. Kleine Blüten in den oberen Ecken des Schriftfeldes; mittig eine größere, die mit der Rosette in der Giebelspitze korrespondiert. Deutliche, regelmäßige hebr. Inschrift. Einrollungen bei Qoph und Lamed; Längsschäfte spornartig verdickt. Mehrere ausgebrochene Stellen an der Schriftfläche.

Abbr.: Häkchen, Wellen über Jahreszahl und Schlußformel. Rhätsandstein (m-gSst). H: 82; B: 54,5; T: 13,5-15.

Persönliche Angaben

- Wohl die Gattin des 1828 verstorbenen Abraham Trunstatter (neuer Name: Braun).
- Vermutete Zugehörigkeit: Ehemann Abraham auf Nr. 77; Sohn Abraham auf Nr. 88.

Nr. 43: Hirsch (gest. 26.3.1819), Sohn des Löb, Vorsteher

פֿיט'
א'ח' פ'ו'מ' היקר
כ הירש בן ליב
נ'ו'נ' ביום ע'ש'ק'
ע'ר'ח' ניסן
ת'ק'ע'ט' לפק
ת'נ'צ'ב'ה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Ein frommer Mann, der teure Vorsteher und Leiter,

Der ehrenwerte Hirsch, Sohn des Löb.

Er verschied und wurde begraben am Vorabend des heiligen Schabbat,

Dem Vorabend des Neumonds Nisan

579 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Hochformatiger Rahmenstein, aufgebaut aus pfeifenartigen Seitenteilen mit plastischen Rosettenaufsätzen (links abgewittert) und erhöht dazwischengesetztem Bogenabschluß. Vom oberen Rahmen hängt eine von den Kopfbuchstaben flankierte Quaste an gedrehter Kordel mittig in die eingetiefte Schriftfläche herab. Erhaben gearbeitete, kleine Rosetten beiderseits des Kordelansatzes sowie zwei etwas größere in den oberen Ecken des Schriftfeldes. Recht regelmäßige hebr. Inschrift mit etwas groben Buchstaben. Einrollungen an Mem, Qoph und Lamed; spornartige Verdickungen auf halber Höhe frei endender Längsschäfte. Kopfbuchstaben und (fast eingesunkene) Schlußformel in der Schriftgröße akzentuiert. Abbr.: Häkchen, Wellen. Starke Bearbeitungsspuren; kleinere ausgebrochene Stellen in der unteren Hälfte der Schriftfläche. Rhätsandstein (m-gSst). H: 68,5; B: 53; T: 13-15.

Persönliche Angaben

· Sehr wahrscheinlich handelt es sich bei dem Verstorbenen um den Schulparnaß Hirsch Löb, auf dessen Aufzeichnungen Pfeifers „Kulturgeschichtliche Bilder aus dem jüdischen Gemeindeleben zu Reckendorf“ von 1897 maßgeblich beruhen. Pfeifer zufolge war Hirsch Löb aufgrund seiner Tüchtigkeit bereits mit 33 Jahren zum Schulparnaß ernannt worden und versah dieses Amt mit so viel Genauigkeit und Autorität, daß er sich seine Mitparnassim und den Rabbiner zu Feinden machte (9). Aufgrund von Machenschaften, die auf seine Absetzung zielten, reiste er 1770 nach Würzburg (d.h. zur Greiffenklauischen Herrschaft), um sich im Amt bestätigen zu lassen; die Klagen seiner Gegner wurden zwar abgeschmettert (11f.), doch erst nach fünf Jahren Streit beruhigten sich die Gemüter wieder (14). Nach 42-jähriger Tätigkeit als Parnaß legte Hirsch 1811 sein Amt nieder; Nachfolger wurde sein Sohn (vermutlich Ensel). Der 1735 geborene Hirsch war zu seiner Zeit unter den reichsten Juden der Gemeinde (51); heiratete 28-jährig Fradlah (52); war tätig im Vieh- und Gütergeschäft, betrieb daneben bald Hopfenhandel und einige Jahre später Brot- und Mehlhandel (52f.). – Zu den von Pfeifer angesprochenen Streitigkeiten um Hirsch Löb (Vorwurf der Zerrüttung der jüdischen Gemeinde, Einmischung in ‚Ceremonial-Sachen‘, Auflehnung gegen Rabbiner usw.) besonders von Seiten der Bamberger Schutzjuden und zum Nachweis seiner Integrität s.a. StAB G52 (Gutsarchiv Gereuth) Nr. A 1483: Klage gegen den Parnes Hirsch Löw von Reckendorf, 1770-71, v. a. Schreiben vom 22. Mai 1770, 2. Jan. 1771, 12. Feb. 1771.

Gemäß den Archivalien erfolgte die Wahl zum Schulparnaß – nach dem Tod des vormaligen Lehensträgers Josef Hayum – Anfang 1770. In der ersten Wahl stimmte die Mehrzahl der Reckendorfer Juden jeder Herrschaftszugehörigkeit zunächst für Koppel Hirsch (23 Stim-

men), gefolgt von Hirsch Löb (17 Stimmen). Diese Wahl wurde allerdings von einem Großteil der Greiffenklauischen Gemeindemitglieder angefochten, da Hirsch Löb dem Josef Hayum bereits 1762 „zum beystandt gemacht worden seye“ und deshalb besseren Einblick in das Amt habe als Koppel Hirsch. Schon 1768 (s. Pfeifer!) sei Hirsch Löb als neuer Parnaß, der auch „deutsch schreiben kon“, vorgeschlagen worden. Acht Jahre lang habe Hirsch Löb für die Greiffenklauischen Juden gestritten und gar dem Baunacher Kastner Paroli geboten, der den Ritterschaftlichen neue Beschwerden, wie etwa den bislang offenbar nicht geforderten Leibzoll für Baunach, auferlegen wollte. Nun dürften sich nicht fremdherrschaftliche (gemeint sind Bamberger und stephanitische Schutzjuden), die den Hirsch Löb aus Neid anfeindeten, mit ihrer Wahl durchsetzen und dadurch die Herrschaft in der Synagoge erlangen. Hirsch Löb wird im April 1770 durch Lothar Gottfried Henrich v. Greiffenclau die Legitimation als Schulparnaß erteilt. (StAB Gutsarchiv Gereuth, G 52 Nr. A 1482: Jüdische Schule in Reckendorf/Wahl des Hirsch Löw zum Parneß 1770; Zusammenfassung der Schreiben vom 15. Jan. 1770 bis 19. Apr. 1770).

· Nachweisbare Kinder: Hirsch und Rachela Fleischmann (s. u.) sind in PBbZ als Eltern des 1816 getrauten Maier erwähnt; Sohn Feis, geb. ca. 1790 (Grabinschrift); Sohn Ensel, geb. ca. 1777 (Grabinschrift).

· Vermutete Familienzugehörigkeit: Rechla Fleischmann (zweite Ehefrau?) auf Nr. 83; Sohn Feis auf Nr. 48; Sohn Ensel auf Nr. 195; Sohn Meir (Mayer) auf Nr. 291. Stimmt die Zugehörigkeit, lautete der Familienname des Hirsch Löb ‚Fleischmann‘.

Nr. 44: Jesaja [Hellmann] (gest. 19.4.1819), Sohn des Lase (Lazarus)

פט
איש תם וישר
ישעי' בר לאזי
נפטר ביום ב'
ונקבר ביו ג' כה'
ניסן ת'קע"ט' לפק
ת'ניצ'ביה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Ein untadeliger und rechtschaffener Mann,

Jesaja, Sohn des Lase.

Er verschied am Montag

Und wurde begraben am Dienstag, den 25.

Nisan 579 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Hochformatige, dreieckig geschlossene Stele mit eingetiefter Schriftfläche. Die breite Rahmung ist abwechslungsreich gestaltet: in den Schrägen in Flachrelief gearbeitetes Blattrankendekor vor abgesenktem Hintergrund mit Blüten in den Ecken und der Giebelspitze, von der eine Quaste in das Giebelfeld zwischen die Kopfbuchstaben herabhängt; an den Seitenrahmen mittig herablaufende, leicht versenkte, gespitzt gearbeitete Bänder. Deutliche, regelmäßige hebr. Inschrift; Kopfbuchstaben und Schlußformel durch Größe hervorgehoben. Oberlängen des Lamed als Blütenkelche; Lamed-Pe-Qoph in Z. 6 als Ligatur. Abbr.: Striche, Blattranke über Jahreszahl, Welle über Schlußformel. Rhätsandstein (m-gSst). H: 75,5; B: 60; T: 13,5-15.

Persönliche Angaben

- PBb: Am 13. April 1812 heiratet der Händler Isaias Lazarus Hellmann (geb. 1758; Namen der Eltern nicht angegeben), Witwer der Jette Weil, die Witwe Vögla (Vögel) aus Fürth.
- Nachweisbare Kinder (mit Jette): Jehuda Löb, geb. 1784 (PBb 1813); Maier, ohne Geburtsjahr (PBb 1826); Salomon (älter), geb. ca. 1787 (PBb 1814); Perl/Berl, geb. ca. 1798 (PBb 1827); Moses, geb. ca. 1790 (PBb 1829); Salomon (jünger), geb. ca. 1802 (PBb 1828); (mit Vögla): Wolf, geb. 1815 (PBb 1841).
- PBc: Jsaias Hellmann: verh., 69 [sic] Jahre; Todesursache: Brustfieber. (Obzwar angegebenes Geburtsjahr und Sterbealter um einige Jahre differieren, handelt es sich mit größter Wahrscheinlichkeit um ein und dieselbe Person.)
- Grab der ersten Frau Jette, geb. Weil, nicht nachweisbar. Sohn Jehuda Löb auf Nr. 221; Sohn Maier (Meir) auf Nr. 217; Tochter Perl auf Nr. 214; Sohn Salomon (älter) auf Nr. 204; Sohn Salomon (jünger) auf Nr. 281; Sohn Moses auf Nr. 266. Zweite Ehefrau Vögla auf Nr. 205; Sohn Wolf/Benjamin auf Nr. 351.

Nr. 45: Model [Hellmann?] (gest. 10.5.1819), Sohn des Lase

פ'ט'
איש תם וישר כ'
מאדל ב' לאזי נפ'
יום ב' ונק' יר' ג' ט'ז'
אייר ת'ק'ע'ט' לפ'
ת'נ'צ'י'ב'יה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Ein untadeliger und rechtschaffener Mann,

Model, Sohn des Lase. Er verschied

Am Montag und wurde begraben am Dienstag, den 16.

Ijjar 579 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 5: Monatsname von אדר zu אייר umgearbeitet: Mit der Taschenlampe ist besonders gut zu erkennen, daß an den horizontalen Schaft des Daleth zwei Krümmungen ‚angehängt‘ wurden, so daß ‚Ijjar‘ aus ‚Adar‘ entstehen konnte, was auch mit den angegebenen Wochentagen übereinstimmt (der 15. Adar des Jahres 5579 wäre ein Freitag gewesen, kein Montag).

Beschreibung

Hochrechteckige Stele mit abgerundeten Ecken, schmaler, fein scharrierter Rahmung und eingetiefter, mit Viertelrundstab gerahmter Schriftfläche. Reliefierte Rosetten in den oberen Ecken, doldenartiges Ornament mittig unterhalb des Stabes. Regelmäßige, ästhetische hebr. Inschrift; Kopfbuchstaben durch Größe akzentuiert. Oberlängen des Lamed pflanzenartig verzweigt; Längsschäfte mittig schwach verdickt. Abbr.: Häkchen, Striche, feine Ranken über Jahreszahl und Schlußformel. Rhätsandstein (m-gSst). H: 73; B: 61; T: 13-14,5.

Persönliche Angaben

· vielleicht Mathel/Mattel Lazarus Hellmann, der laut PBcZ am 6. Mai 1819 78-jährig starb (PBc gibt kein Sterbedatum an), dann womöglich Ehemann von Esther Hellmann auf Nr. 222 (dort zu evtl. Kindern).

Nr. 46: Knabe Hirsch [Kaufmann] (gest. 16.6.1819), Sohn des Meir Michael

פט
הנער הירש בן כ
מאיר מיכאל נ'
יום ד' ונקבר ביו'
ה' כ"ד' סיון תיקע"ט' ל'
[תניצ'ביה']

Übersetzung

Hier ist verborgen

Der Knabe Hirsch, Sohn des ehrenwerten

Meir Michael. Er verschied

Am Mittwoch und wurde begraben am

Donnerstag, den 24. Siwan 579 nach der kleinen Zählung.

[Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.]

Beschreibung

Eingesunkene (?) Rahmenstele, ähnlich Nr. 49 (Manes Siebner), nur mit etwas stärker geschweiftem Bogenabschluß und die flankierende Rosette tragenden, leicht schräg nach oben verlängerten Seitenrändern (links ausgebrochen); zudem ohne reliefierte Blüten am Kordelansatz. Recht regelmäßige hebr. Inschrift mit stark vergrößerten Kopfbuchstaben. Einrollungen an Mem, Qoph und Lamed; spornartig verdickte Längsschäfte. Abbr.: Häkchen, Striche. Die Buchstaben der letzten hier wiedergegebenen Zeile sind in ihrem oberen Ende knapp über dem Erdboden zu erkennen. Links vor dem Stein steckt ein Fragment im Boden. Wahrscheinlich war der Stein abgebrochen und dessen oberer Teil wurde direkt hinter dem Stumpf wieder aufgerichtet. Rhätsandstein (m-gSst). H: 46,5; B: 56,5; T: 10-10,5.

Persönliche Angaben

- PBC: Hirsch Kauffmann: Jüngling, 13 Jahre; Todesursache: Brustwassersucht; gest. 15.6.
- Vater Meir Michael auf Nr. 84; Mutter Jettel auf Nr. 251.

Nr. 47: Hendel [Adler] (gest. 23.6.1819), Gattin des Meir

פ'ט'
א'ה' הינדל אשת
ר' מאיר נון יום
ד' א' ד'ר'ה' תמוז
ת'ק'ע'ט' ל'
ת'נ'צ'ב'יה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Eine tüchtige Frau, Hendel, Gattin des
Herrn Meir. Sie verschied und wurde begraben am
Mittwoch, dem ersten Neumondstag Tammus
579 nach der kleinen Zählung.

Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Hochrechteckiger Stein mit abgerundeten Ecken. Eingetiefte, wulstgerahmte Schriftfläche mit plastischen Rosetten in den oberen Ecken. Deutliche, recht regelmäßige hebr. Inschrift; Kopfbuchstaben und Schlußformel stark vergrößert. Verspielt wirkende Einrollungen an Lamed, Mem und Qoph; spornartig verdickte Längsschäfte. Abbr.: Häkchen, Strich, Wellen über Jahreszahl und Schlußformel. Rhätsandstein (m-gSst). H: 66; B: 57; T: 8-11.

Persönliche Angaben

· PBb: Gatte Majer Benjamin (geb. 1762), „Wittiber der Hindel Hirsch“ [PBbZ: Hindel Fleischmann] heiratet bereits im Februar 1820 Beßla Sebald aus Zeckendorf. Er stirbt laut PBc am 2.6.1821 „ungefähr 60 Jahre alt“ an Lungensucht. Besla (PBcZ: Behla), seine zweite Ehefrau, stirbt laut PBc am 23.7.1826 54-jährig an Gicht; die Gräber sind nicht auffindbar (s.a. Ortskomm.-Prot. vom 18.12.1819: Antrag auf zweite Ehe; Mayer Adler steht unter Schutz der Freiherren von Hirsch; Beruf: Warenhändler).

· Keine Kinder nachweisbar.

· PBc: Händel Adler: verh., 52 Jahre; Todesursache: Auszehrung, gest. 22.6.1819.

Nr. 48: Junggeselle Feis [Fleischmann] (gest. 2.5.1820), Sohn des Vorstehers
Hirsch

פֿײַס
הבֿיח כֿ פֿײַס בן פֿו
כֿ הירש נױנֿ ביום
גֿ לײַג בעומ״ תֿק״פֿ
לפֿק תֿנײַצ׳בֿיהֿ

Übersetzung

Hier ist verborgen

Der Junggeselle, der ehrenwerte Feis, Sohn des Vorstehers und [Leiters],

Des ehrenwerten Hirsch. Er verschied und wurde begraben am

Dienstag, Lag ba-Omer, 580

Nach der kleinen Zählung. Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Unregelmäßig hochrechteckiger Stein, vor dessen Rückfront die Schauseite mit pfeifenartigen Seitenteilen mit Rosettenaufsätzen und dazwischengesetztem Bogenabschluß reliefartig mit scharrierter Rahmung herausgearbeitet ist. Vom Bogenscheitel hängt eine Quaste, deren einzelne Fäden sichtbar sind, an einer geflochtenen Kordel in die eingetiefte Schriftfläche herab. Erhabene Rosetten in den Ecken oberhalb der Inschrift, etwas kleinere zu beiden Seiten des Kordelansatzes. Grobe, recht unregelmäßige hebr. Inschrift; Kopfbuchstaben rechts und links der Kordel sowie Schlußformel durch Schriftgröße akzentuiert. Einrollungen an Mem, Qoph und Resch; spornartige Verdickungen auf halber Höhe frei endender Längsschäfte. Abbr.: Häkchen. Starke Bearbeitungsspuren. Rhätsandstein (m-gSst). H: 75,5; B: 60; T: 11-12.

Persönliche Angaben

- PBC: Faist Fleischmann: Handelsmann, ledig, 30 Jahre; Todesursache: Epilepsie, gest. 1. Mai 1820 nachts 1 Uhr.
- Vermutete Familienzugehörigkeit: Vater Hirsch auf Nr. 43; Mutter (Stiefmutter?) Rachela auf Nr. 83.

Nr. 49: Manes (Manasses) [Siebner] (gest. 6.10.1817), Sohn des/der (?) Gidle

פֿיט'
איש תם וישר כ'
מאנס בר גדלי
נױנױ יום ב׳ כױ תשרי
ת׳קע׳ה׳ ל
ת׳נ׳צ׳ב׳ה׳

Übersetzung

Hier ist verborgen

Ein untadeliger und rechtschaffener Mann, der ehrenwerte

Manes, Sohn des/der (?) Gidle.

Er verschied und wurde begraben am Montag, den 26. Tischri

578 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 3: גדלי Unklar ist, ob der Vorname des Elternteils, der wohl als ‚Gidle‘ zu lesen ist, einen männlichen (jiddische Form zu Juda?; vgl. Kessler 1935, 22) oder weiblichen (Nebenform zu dem in Reckendorf mehrfach begegnenden ‚Gidel‘?) Vornamen darstellt. Letzterer Fall bedeutete dann das einzige Vorkommen eines Matronymikons auf dem Reckendorfer Friedhof.

Beschreibung

Hochformatiger Rahmenstein mit leicht geschweiftem Abschluß, vor dessen Rückfront die Schauseite als flacher Karniesbogen mit schmalem, fein scharriertem Rand und Rosettenaufsätzen auf den Einzügen reliefartig herausgearbeitet ist. Die abgesenkte Schriftfläche ist von einem Viertelstab eingefast, der, sich am Bogenscheitel in zwei vertikale Stränge teilend, die Kordeln einer mittig in die Schriftfläche herabhängenden Quaste bildet. Erhaben gearbeitete Blüten in den oberen Ecken des Schriftfeldes und etwas kleinere beiderseits des Kordelansatzes. Grobe, doch relativ regelmäßige hebr. Inschrift. Kopfbuchstaben rechts und links der Kordel sowie Schlußformel stark vergrößert. Einrollungen an Lamed, Mem und Qoph;

Längsschäfte spornartig verdickt. Abbr.: Strich, Häkchen, Wellen über Jahreszahl und Schlußformel. Rhätsandstein (m-gSst). H: 64; B: 53,5; T: 10-12.

Persönliche Angaben

- PBC: Manasses Siebner (alter Name ‚Baunacher‘ durchgestrichen; PBcZ: Manasses Baunacher): Witwer, 78 Jahre; Todesursache: Ruhr.
- Sohn Lase (Lazarus) auf Nr. 20.

Nr. 50: Meir (gest. 4.10.1817), Sohn des Simon

פ״ט׳
ר׳ מאיר
בן כ׳ה׳ שמעון
נפטר שק׳ כ׳ד׳
תשרי תק׳עח ל׳
[תניצ׳ביה׳]

Übersetzung

Hier ist verborgen

Herr Meir,

Sohn des ehrenwerten Herrn Simon.

Er verschied am heiligen Schabbat, den 24.

Tischri 578 nach der kleinen Zählung.

[Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.]

Beschreibung

Eingesunkene, hochformatige Rahmenstele mit Rundbogenabschluß. Das abgesenkte Bogenfeld, in dem sich in einer erhabenen, wappenartigen Kartusche mit angedeutetem Rollwerk

die eingetieften Kopfbuchstaben befinden, ist vom hochrechteckig abgesenkten Schriftfeld durch einen breiten Halbrundstab und ein sich darunter anschließendes gegenläufig gedrehtes Tau getrennt. Die Rahmung der Stele verläuft um das Bogenfeld schmal und scharriert, zu Seiten des Schriftfelds etwas verbreitert und unscharriert. Reliefierte Rosetten in den oberen Ecken des Schriftfelds. Grobe und etwas ungleichmäßige, teils bandartig eingetiefte hebr. Inschrift. Keine Unterlängen beim Nun finale; Längsschäfte teils spornartig verdickt. Abbr.: Häkchen, Doppelhäkchen. Rhätsandstein (m-gSst). H: 53; B: 57,5; T: 10-11,5.

Persönliche Angaben

· Pbc: Maier Simon (i.e. ‚Sohn des Simon’): Witwer, 71 Jahre; Todesursache: Ruhr.

Nr. 51: Lea (gest. 19.3.1817), Gattin des Benjamin (Segal)

פט
א'ח' מרת
לאה אשת
כ'ה' בנימן סגל
נפ' ב' ניסן ונ'
ג ניסן תיק'עז'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Eine tüchtige Frau, Frau

Lea, Gattin des

Ehrenwerten Herrn Benjamin Segal.

Sie verschied am 2. Nisan und wurde begraben

Am 3. Nisan 577.

Beschreibung

Schlichte, asymmetrisch bogenförmig überfangene Stele mit abgesenkter Schriftfläche. Kopfbuchstaben auf dem Rand am Bogenscheitel. Ungelenke, teils bandartig eingetiefte hebr. Inschrift mit starken Größenunterschieden. Keine Schlußformel. Abbr.: Häkchen. Rhätsandstein (m-gSst). H: 62; B: 55,5; T: 10-11.

Persönliche Angaben

- Sehr wahrscheinlich die Ehefrau des Rentweinsdorfer Schutzjuden Benjamin, der sich 1800 in den Reckendorfer Begräbnisplatz einkaufte. Die Zahlung für das Begräbnis einer Rentweinsdorfer Frau mit Kind 1816/17 ist wohl mit der Verstorbenen in Beziehung zu setzen (vgl. Kap. IV.1.2 des Textteils). Mehr zu Benjamin, dessen Grab nicht nachweisbar ist, unter Nr. 257.
- Sehr wahrscheinlich die Mutter des Jechiel/Levi auf Nr. 257.

Nr. 52: Unbekannt

Beschreibung

Stumpf eines Steins mit eingetiefter Schriftfläche und erhabenem Bogenelement im unteren Abschluß. Von einer hebr. Inschrift ist nur die Schlußformel erkennbar. Rhätsandstein (m-gSst). H: 31; B: 52,5; T: 15-16.

Nr. 53: Unbekannt (gest. Frühjahr 1805)

... ..
... ..
אייר תקסה ל
תניציביה'

Übersetzung

... ..
... ..

Ijjar 565 nach der kleinen Zählung.

Seine/ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Fragment einer Stele mit eingetiefter Schriftfläche. Die beiden erhaltenen Zeilen einer hebr. Inschrift sind stark abgewittert und nur bei günstiger Beleuchtung lesbar. Rhätsandstein (mgSst). H: 25,5; B: 47; T: 9.

Nr. 54: Knabe Josef Arieh/[Josef Löw] [Hartmann] (gest. 20.9.1817), Sohn des Isaak

פיט'
הנער יוסף אריה
בן כ יצחק נ ב יכ
ונ י' א' י'א' תשרי
תיקיעה' ליפיק
תנצבה

Übersetzung

Hier ist verborgen

Der Knabe Josef Arieh,

Sohn des ehrenwerten Isaak. Er verschied an Jom Kippur

Und wurde begraben am Sonntag, den 11. Tischri

578 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Hochformatiger Rahmenstein, geschlossen mit leicht eingezogenem Rundbogen, der in einen erhöhten, die Steinrückseite wulstförmig umlaufenden seitlichen Rahmen ‚eingehängt‘ scheint. Schriftfläche eingetieft. Zwei reliefierte Rosetten in Rahmennähe auf Höhe der Einzüge. Unregelmäßige hebr. Inschrift mit teils sehr hohen Buchstaben. Keine Unterlängen bei Pe finale und Nun finale in Z. 2 bzw. 3. Abbr.: Häkchen. Rhätsandstein (m-gSst). H: 62; B: 53,5; T: 10-11,5.

Persönliche Angaben

- PBC: Joseph Löw Hartmann: Jüngling, 13 Jahre; Todesursache: Ruhr.
- Vater ist sehr wahrscheinlich der 1845 verstorbene Isaak (jüdischdeutsch: ‚Seckel‘) Hartmann auf Nr. 192; Mutter ist vermutlich Taub auf Nr. 70.

Nr. 55: Gitla (Todesdatum unbekannt), Gattin des Bendit

מ פט ר
אשה חשובה
זאת מ גיטלה
אשת כ בעניט (!)
... ..
... ..

Übersetzung

Aus Hier ist verborgen R.
Eine geachtete Frau.
Dies ist Frau Gitla,
Gattin des ehrenwerten Bendit.

... ..
... ..

Bemerkungen

Z. 1: מר Da die Tote genealogisch nicht zuzuordnen ist, kann auch der abbreviierte Herkunftsort, der die Kopfbuchstaben flankiert, nicht aufgelöst werden.

Z. 4: בעניט statt בענדיט *Bendit*.

Beschreibung

Eingesunkene Stele mit Rundbogenabschluß, eingetiefter Schriftfläche und breiter Rahmung, die etwa auf Höhe der Kämpferpunkte nach innen geohrt ist. Kopfbuchstaben und Herkunftskürzel – in der Schriftgröße hervorgehoben – auf dem oberen Außenrand. Eng stehende, bandartig eingetiefte hebr. Inschrift. Rhätsandstein (m-gSst). H: 39; B: 52,5; T: 12,5.

Nr. 56: Jüngling Lase (Lazarus) [Kahner] (gest. 12.5.1819), Sohn des Itzik

פיט'
הביח לאזי בן כ'
איצק זיל נפטר
יום ד' ונקבר ביום
ה' חיי אייר תקע"ט ל'
תינצ'ביה'
מזייטליץ (!)

Übersetzung

Hier ist verborgen

Der Jüngling Lase, Sohn des ehrenwerten

Itzik seligen Andenkens. Er verschied

Am Mittwoch und wurde begraben am

Donnerstag, den 18. Ijjar 579 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Aus *Seitlitz* (!).

Bemerkungen

Z. 5: ח"י Chronogramm (,lebendig').

Z. 7: מזייטליץ Die Herkunftsbezeichnung, in Pbc eindeutig *Zeitlofs*, wäre gemäß der hebr. Schreibung mit Zajjin statt zu erwartendem Sade, Jod und Sade finale in der letzten Silbe eigentlich als *Seitlitz* zu lesen; wahrscheinlich wählte man die Affrikate [ts] für das affrikaten-ähnliche [fs]. Die Angabe des Ortes wurde wohl vergessen und nachträglich unter die Schlußformel gesetzt.

Beschreibung

Hochformatiger, leicht geschweiffter Stein, vor dessen Rückfront die Schauseite mit zwei pfeifenartigen Seitenteilen mit Rosettenaufsätzen und dazwischengesetztem Bogenabschluß reliefartig mit scharrierter Rahmung herausgearbeitet ist. Die eingetiefte Schriftfläche wird von einem Rundstab gerahmt, so daß sich der Eindruck eines Karniesbogens ergibt. Dieser

Stab bildet, sich am Bogenscheitel in zwei vertikale Stränge teilend, die Kordeln einer mittig in das Bogenfeld herabhängenden Quaste, die von den Kopfbuchstaben flankiert ist. Erhaben gearbeitete Blüten in den oberen Ecken des Schriftfeldes und rechts und links der Kordelansätze. Deutliche, doch etwas unregelmäßige hebr. Inschrift; Kopfbuchstaben und Schlußformel durch Schriftgröße akzentuiert. Einrollungen an Lamed, Qoph und Mem; Längsschäfte spornartig verdickt. Abbr.: Strich, Häkchen; Welle über Jahreszahl. Rhätsandstein (m-gSst). H: 71; B: 57,5; T: 9-11.

Persönliche Angaben

· Pbc: Lazarus Kahner aus Zeitlofs, LG Brückenau; „13 Jahre alt starb in dem Hause des Lazarus Hellmann zu Reckendorf am 12ten May 1819 an der Wassersucht, wurde beerdigt daselbst am 13 May.“

Nr. 57: Kind Jutel (gest. 1.5.1819), Tochter des Vorstehers Ensel

פיט'
הילדה יוטל
בת פי כיה' ענזל
נ' ב'שיק ונ' ביו' א'
ז' אייר תקיע"ט' ל'
תנצבה

Übersetzung

Hier ist verborgen

Das Kind Jutel,

Tochter des Vorstehers, des ehrenwerten Herrn Ensel.

Es verschied am heiligen Schabbat und wurde begraben am Sonntag,

Den 7. Ijjar 579 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Schlichte, hochformatige Rahmenstele mit abgerundeten Ecken und eingetiefter Schriftfläche. Grobe hebr. Inschrift mit Einrollungen an Lamed und Qoph. Längsschäfte spornartig verdickt. Abbr.: Häkchen. Starke Bearbeitungsspuren. Ausbruchstellen am linken Seitenrahmen und im oberen Bereich der Schriftfläche. Rhätsandstein (m-gSst). H: 69,5; B: 48; T: 9-10.

Persönliche Angaben

· Kein Eintrag in PB. Doch sehr wahrscheinlich Tochter von Israel/Ensel und Breundel Fleischmann auf Nr. 195.

Nr. 58: Esau (Todesdatum unbekannt)

פ"ט
האיש הישר
כמ' עשו ב'
... ..
... ..

Übersetzung

Hier ist verborgen
Der rechtschaffene Mann,
Der ehrenwerte Herr Esau, Sohn des
... ..
... ..

Beschreibung

Fragment einer korbartig überfangenen Rahmenstele. Das die Kopfbuchstaben enthaltende Bogenfeld ist vom Schriftfeld durch ein dickes, gegenläufig gedrehtes Tau mit knaufartigen

Enden getrennt. Unregelmäßige hebr. Inschrift. Abbr.: Häkchen. Der obere, abgebrochene Teil des Steins wurde nochmals aufgerichtet. Rhätsandstein (m-gSst). H: 34,5; B: 53,5; T: 10.

Nr. 59: Kind Jesaja [Hellmann] (gest. 12.4.1826), Sohn des Juda Löb

פט'
הילד ישעי'
ביכ'ה' יודא ליב
נפ יום ד' ה' ניסן
תיקפיו' ונק יום ה
... ..
... ..

Übersetzung

Hier ist verborgen

Das Kind Jesaja,

Sohn des ehrenwerten Herrn Juda Löb.

Es verschied am Mittwoch, den 5. Nisan

586, und wurde begraben am Donnerstag

... ..

... ..

Beschreibung

Etwas eingesunkene, hochformatige Korbbogenstele mit scharrierter Rahmung und durch einen Viertelstab nach innen abgesetzter Schriftfläche. Reliefierte Rosetten in den oberen Ecken, mittig eine von den Kopfbuchstaben flankierte stilisierte Quaste an Kordel. Teils stark abgewitterte, ungleichmäßige hebr. Inschrift. Einrollungen an Lamed und Qoph; spornartige Verdickungen auf halber Höhe frei endender Längsschäfte. Ausgebrochene Stellen beim

Vornamen des Vaters und im oberen Rahmenbereich. Abbr.: Häkchen und Striche; Wellen über Jahreszahl und Kürzel in Z. 3. Rhätsandstein (m-gSst). H: 48; B: 40,5; T: 12-12,5.

Persönliche Angaben

- PBa: Scheyer [sic; wohl der Versuch, die hebr. Aussprache wiederzugeben]: Sohn des Händ-lers Löw Hellmann und der Sara, geb. Silbermann; geb. den 11. Dezember 1820.
- PBc: Jsaias Hellmann: Sohn des Löw Hellmann, 5 Jahre 7 Monate; Todesursache: Hirnentzündung.
- Vater Jehuda Löb auf Nr. 221; Mutter Sara auf Nr. 89.

Nr. 60: Kind Meir [Uhlfelder] (gest. 18.1.1827), Sohn des Lase (Lazarus) Bär

פֿיט'
הילד מאיר בן
לאזי בער נפטר
יום ה' י"ט טבת
תיק'פיז' ל' ונקבר
... ..
... ..

Übersetzung

Hier ist verborgen

Das Kind Meir, Sohn des

Lase Bär. Es verschied

Am Donnerstag, den 19. Tevet

587 nach der kleinen Zählung, und wurde begraben

... ..

... ..

Beschreibung

Etwas eingesunkene, korbbogig geschlossene Stele mit scharrierter Rahmung und eingetiefter Schriftfläche. In den oberen Ecken reliefierte rundblättrige Blüten, mittig unterhalb des oberen Rahmens ein spitzblättriges Ornament. Grobe, teils stark abgewitterte hebr. Inschrift mit vergrößerten Kopfbuchstaben. Einrollungen an Lamed und Qoph; frei endende Längsschäfte spornartig verdickt. Abbr.: Häkchen. Rhätsandstein (m-gSst). H: 50; B: 47; T: 10,5-11,5.

Persönliche Angaben

- PBA: Mayer Uhlfelder: Sohn des Warenhändlers Lazarus Uhlfelder und der Henriette, geb. Friedberger; geb. den 18. November 1821.
- PBC: Majer Uhlfelder: Sohn des Lazer Uhlfelder, 5 Jahre; Todesursache: Frieseln.
- Die Eltern des Meir, Lazarus (Sohn von Hirsch Uhlfelder und Behla, geb. Hellmann) und Hendel (Tochter von Hirsch und Peßla aus Heidingsfeld) heirateten laut PBcZ am 20. Oktober 1814. Bis 1834 sind in PBA zwölf Geburten nachweisbar. Laut Ortskomm.-Prot. 1838-42, 25.2.1840 offenbar nach Bamberg verzogen.

Nr. 61: Gitel Wetzler (gest. 22.4.1827), Gattin des Abraham

פִּיט'
אִיָּה גִיטֵל אֵשׁ
אֲבֵרָהֶם וועצלר
נפִי יוֹם א' כִּה נִסָּן
תִּקְפֹּז וְנִקָּ' בַיּוֹם
בִּי תִנְצִיבִיה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Eine tüchtige Frau, Gitel, Gattin des
Abraham Wetzler.

Sie verschied am Sonntag, den 25. Nisan

587, und wurde begraben am

Montag. Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Hochformatiger, eingezogen rundbogig geschlossener Stein mit segmentbogig eingetieftem Schriftfeld und den Gesamteindruck dominierender Rahmung, die neben den breiten Seitenrändern das gesamte obere Drittel der Stele umfaßt. Mittig im Bogenfeld, flankiert von den Kopfbuchstaben, ein spitzblättriges Blüten- bzw. Sternornament in Flachrelief, ein etwas kleineres jeweils unterhalb der Einzüge. Vom Bogenscheitel des Schriftfeldes hängt, fluchtend mit der Vertikalen des sternförmigen Ornaments, eine kleine Quaste bis unmittelbar über die Inschrift herab. Unregelmäßige, bandartig eingetiefte hebr. Inschrift. Eigentümlich ist die Schreibung des Buchstabens He, dessen linker Längsschaft – wohl zur besseren Unterscheidung von Chet – durch ein Quadrat mit kleinem Aufstrich gestaltet ist. Kopfbuchstaben und Schlußformel vergrößert. Abbr.: Häkchen sowie Welle über Schlußformel. Rhätsandstein (mgSst). H: 69; B: 56,5; T: 8-9.

Persönliche Angaben

- PBb: als Gidel Jakob erwähnt (Gatte Abraham, geb. ca. 1768, Sohn von Gabriel Wetzler und Ester Marx, heiratet 1827 in zweiter Ehe Madel Seeligmann; wird dort als „Wittiber der Gidel Jakob“ bezeichnet).
- Nachweisbare Kinder von Abraham und Gidel: Ester, geb. 1816 (PBa).
- PBc: Gidel Wurzlerin [sic; PBcZ: Wetzlar]: Ehefrau des Abraham Wurzler, verh., 44 Jahre; Todesursache: Brustfieber.
- Grab von Ehemann Abraham nicht nachweisbar; kein Eintrag in PBc.

Nr. 62: Hirsch [Schiffer] (gest. 12.5.1827), Sohn des Ensel

פט

הירש בר ענזל

ביב נ יום שק טו

אייר תיק'פיז' לי

ו'נ יום א'

... ..

... ..

Übersetzung

Hier ist verborgen

Hirsch, Sohn des Ensel,

Sohn des B. Er verschied am heiligen Schabbat, den 15.

Ijjar 587 nach der kleinen Zählung,

Und wurde begraben am Sonntag

... ..

... ..

Beschreibung

Etwas eingesunkene, stark abgewitterte Rahmenstele mit Segmentbogenabschluß und leicht abgesenkter Schriftfläche. Das die vergrößerten Kopfbuchstaben enthaltende Bogenfeld ist vom Schriftfeld durch einen im rechten Bereich stark abgewitterten Wulst getrennt. Grobe, ungleichmäßige hebr. Inschrift. Abbr.: Häkchen. Rhätsandstein (m-gSst). H: 50; B: 46; T: 9-10.

Persönliche Angaben

· Pbc: Hirsch Schiffer: Sohn des Jnsel (PBcZ: Ensel) Schiffer, ledig, 24 Jahre.

· Wahrscheinliche Zugehörigkeit: Vater Ensel auf Nr. 220, Mutter Rebekka auf Nr. 67.

Nr. 63: Hefela [Reus] (gest. 7.7.1820), Gattin des Moses Michael

פִּט'
הַאִיָּה הַעֲפִילָא
אִשְׁתַּ כִּיָּה מֹשֶׁה
מִיכָאֵל נִוִּינַ יוֹם ו'
כִּיָּה תַמוּז תִּקְפִּי ל'
תִּנְצִיבִיה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Die geachtete Frau Hefela,

Gattin des ehrenwerten Herrn Moses

Michael. Sie verschied und wurde begraben am Freitag,

Den 25. Tammus 580 nach der kleinen Zählung.

Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Hochformatige Stele mit flachem Schweißbogenabschluß und leicht hochgezogener seitlicher Rahmung, wodurch stark konkave Bogenbereiche entstehen, in die frontseitig als Rosetten bearbeitete Rollen gesetzt sind. Die Schriftfläche ist durch einen Viertelstab vom scharrierten Rahmen nach innen abgesetzt. Vom Stab am Bogenscheitel hängt an einer geflochtenen Kordel eine Quaste, deren Fransen zu erkennen sind, in die Schriftfläche bis knapp über die Inschrift herab. Kleine reliefierte Blüten in den oberen Ecken des Schriftfeldes; Kopfbuchstaben rechts und links der Kordel. Recht regelmäßige, wenn auch grobe hebr. Inschrift; Kopfbuchstaben und Schlußformel vergrößert. Einrollungen an Mem, Qoph und Lamed; Längsschäfte spornartig verdickt. Abbr.: Häkchen sowie Wellen über Jahreszahl und Schlußformel. Starke Bearbeitungsspuren. Rhätsandstein (m-gSst). H: 67; B: 53,5; T: 12,5-13.

Persönliche Angaben

· PBC: Häflein Reusin: Witwe, 54 Jahre; Todesursache: Auszehrung; gest. 6. Juli 1820.

- Nachweisbare Kinder mit Moses Michael: Hirsch, geb. 1798/1800 (PBb 1834/Grabinschrift); Mina, geb. 1805 (PBb 1834).
- Grab des Ehemanns nicht nachweisbar; kein Eintrag in PBc. Tochter Mina auf Nr. 306; Sohn Hirsch/Naftali auf Nr. 318.

Nr. 64: Miriam Kohn (gest. 10.7.1820), Gattin des Salomon

פ"ט'
 אשה ח' מרים אשת כמר
 שלמה כהן נפטרת ביום ב'
 כ"ח' תמוז ונקברת ביום ג' כ"ט'
 בו תק"פ לפ"ק :
 ת"נ צ"ב'ה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Eine geachtete Frau, Miriam, Gattin des ehrenwerten Herrn

Salomon Kohn/Kohen. Sie verschied am Montag,

Den 28. Tammus, und wurde begraben am Dienstag, den 29.

Im selben (Monat) 580 nach der kleinen Zählung.

Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 3: כהן Ob dieses Wort bereits als bürgerlicher Familienname – wir befinden uns drei Jahre nach der Annahme staatlich verordneter Familiennamen – oder noch als der Verweis auf einen ‚Kohen‘ (Priester) zu lesen ist, muß offen bleiben.

Beschreibung

Wuchtiger Grabfeiler über rechteckigem Grundriß. Leicht verbreiteter und gekehrter sockelartiger Fuß mit sich anschließendem Schräggesims. Halbrundstab als waagrechtter Abschluß des Schaftes, darüber profiliert auskragende Abdeckplatte. Kräftiger, sturzartiger Aufsatz mit wuchtigem, leicht eingezogenem Rundbogen. Das getrept abgeseckte Bogenfeld ist von einem erhabenen Blätterkranz belegt, in dessen Mitte ein Schmetterling in Flachrelief gearbeitet ist. Die Schriftfläche ist als erhabener, spatelblattformiger Wappenschild gestaltet; oben in einem kleinen Auszug die Kopfbuchstaben. Regelmäßige, leicht abgewitterte hebr. Inschrift; Schlußformel vergrößert und stärker spatiert. Abbr.: Striche, Doppelstriche, Punkte. Coburger Sandstein. H: 114; B: 55,5; T: 36.

Persönliche Angaben

- PBC: Marian Kohn: verh., 61 Jahre; Todesursache: Auszehrung.
- Nachweisbare Kinder: Meir/Maier, geb. 1796 (PBb 1820); vgl. Nr. 233.
- Gatte Salomon auf Nr. 216.

Nr. 65: [David Liebermann, Sohn des Seckel?] (gest. 2.6.1821)

... ..
... ..
... .. (??) ב'כר ..
... ביום ש'ק ונ' ..
א' ג' סיון תקפא ל
ת'נ'צ'ב'יה'

Übersetzung

... ..

... ..

... Sohn des ehrenwerten Herrn (?)

Am heiligen Schabbat und wurde begraben

Am Sonntag, den 3. Siwan 581 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Schräg im Boden stehendes Fragment eines hochformatigen Steins mit schmalem, fein scharriertem Rahmen und stark eingetiefter Schriftfläche. Etwas abgewitterte, recht regelmäßige hebr. Inschrift mit Einrollungen an Qoph und Lamed; Längsschäfte spornartig verdickt. Schlußformel stark vergrößert. Abbr.: Häkchen. Starke Bearbeitungsspuren. Rhätsandstein (m-gSst). H: 41; B: 53,5; T: 11-11,5.

Persönliche Angaben

· Bei dem Verstorbenen handelt es sich sehr wahrscheinlich um David Liebermann, der laut PBc 1821 ermordet wurde, als er unterwegs war, um Schulden einzufordern: „Wurde grausamer Weise umgebracht und zu Mürsbach am Steg in der Itz am 3ten Juny gegen Abend gefunden; zu Reckendorf am 5ten Juny begraben, bey 28 Jahr alt.“ Das Beerdigungsdatum differiert; laut Inschrift hätte der Verstorbene unmittelbar nach seiner Bergung beerdigt werden müssen. – Der Handelsmann David Liebermann, Sohn des Seckel aus Mistelfeld, heiratete laut PBbZ am 29. April 1816 Lea, Tochter von Simon und Fradel Stein. Lea heiratete 1823 in zweiter Ehe Bär Bachmann.

· Nachweisbare Kinder (PBa): Menda/Manuel, geb. 1817, gest. 1819; Jacob Löw, geb. 1819; David, geb. und gest. Juni 1821.

· Gattin Lea auf Nr. 126.

Nr. 66: Simon [Fleischmann] (gest. 11.5.1822), Sohn des Löb, und Gattin
Schendel (gest. [8.]/10.10.1821)

פיט
שמעון
בן ליב
גון כ
אייר
תקפב ל
תינצי'בי'חי' (!)

Übersetzung

Hier sind verborgen

Simon,

Sohn des Löb.

Er verschied und wurde begraben am 20.

Ijjar

582 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

שינדל
אשת כ
שמעון
גון עס
תיקי'פי'בי' לי'
תינצי'בי'חי' (!)

Übersetzung

Schendel,

Gattin des ehrenwerten

Simon.

Sie verschied und wurde begraben am Vorabend von Sukkot

582 nach der kleinen Zählung.

Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 5, Schendel: Erev Sukkot (14. Tischri) 5582 war der 10. Oktober 1821; PBc gibt den 8. Oktober an. Laut Inschrift fielen Sterbe- und Begräbnistag zusammen, was aus jüdischer Sicht verständlich ist, hätte man doch die ersten beiden Tage von Sukkot (Vollfeiertage) mit dem Begräbnis warten müssen. Zur abweichenden Angabe in PBc s. u.

Z. 7: Bei der Schlußformel jeweils תניציביה' statt תניציביה'.

Beschreibung

Rundbogig überfangene Stele mit breiter Rahmung und leicht abgesenkter Schriftfläche. Das Bogenfeld mit den eingetieften Kopfbuchstaben ist vom Schriftfeld, das beide Inschriften ohne Abgrenzung enthält, durch einen Halbrundstab getrennt. Unregelmäßige, bandartig eingetiefte hebr. Inschriften; Kopfbuchstaben vergrößert. Abbr.: Häkchen. Rhätsandstein (m-gSst). H: 74,5; B: 59,5; T: 10.

Persönliche Angaben

- Nachweisbare Kinder: Löb, ohne Geburtsjahr (PBb 1815).
- PBc: Sendel [sic] Fleischmann: verh., 82 Jahre; Todesursache: Auszehrung; gest. den 8. Oktober 1821 nachmittags 4 Uhr, begr. den 10. Oktober früh 7 Uhr.
- PBc: Simon Fleischmann: Witwer, 78 Jahre; Todesursache: Entkräftung.
- Sohn Löb auf Nr. 227.

Nr. 67: Rebekka [Schiffer] (gest. 18.3.1823), Gattin des Ensel

פִּיט'
אִיח' מרת רבקה אשת
כִּי ענזל בִּיב נפטרת יום
גִּי ונקברת ביו' ד' זין
ניסן תִּקִּיפִיג' ל
תִּנְצִיבִיה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Eine tüchtige Frau, Frau Rebekka, Gattin des
Ehrenwerten Ensel, Sohn des B. Sie verschied am
Dienstag und wurde begraben am Mittwoch, den 7.
Nisan 583 nach der kleinen Zählung.
Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Hochformatige, asymmetrisch korbbogig überfangene Stele mit scharrierter Rahmung und eingetiefter Schriftfläche. Vom Rahmen am Bogenscheitel hängt eine von den Kopfbuchstaben flankierte Kordel mit stilisierter Quaste bis knapp über die Inschrift herab. Große reliefierte Blüten in den oberen Ecken. Grobe, unregelmäßige hebr. Inschrift; Kopfbuchstaben und Schlußformel vergrößert. Einrollungen an Lamed, Mem und Qoph; Längsschäfte spornartig verdickt. Das Taw von אשת in Z. 2 auf dem Rand. Abbr.: Häkchen sowie Welle über Jahreszahl. Rhätsandstein (m-gSst). H: 56,5; B: 49; T: 12,5-13.

Persönliche Angaben

- Wohl die erste Gattin des 1848 verstorbenen Ensel.
- Vermutete Kinder mit Ensel: Hirsch, geb. ca. 1803 (Grabinschrift); Hanna, geb. ca. 1819 (Grabinschrift).
- PBC: Rivka Schiffer: Ehefrau des Enzel [sic] Schiffer, verh., 40 Jahre; Todesursache: Abzehrung; gest. 17. März 1823 abends 6 Uhr.

· Wahrscheinliche Zugehörigkeit: Gatte Ensel auf Nr. 220; Sohn Hirsch auf Nr. 62; Tochter Hanna auf Nr. 244.

Nr. 68: Wolf [Müller] (gest. 20.2.1823), Sohn des Josef

פִּט'
אִתּוֹ וַיֵּשֶׁר כִּיה'
וּוֹאֵלֶף בִּכִּי יוֹסֵף
נִי יוֹם ה' ט' אָדָר וַנִּ
בְּיוֹם ו' תִּקְוִיפִגִּי לִי
תִּנְצִיבִיה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Ein untadeliger und rechtschaffener Mann, der ehrenwerte Herr
Wolf, Sohn des ehrenwerten Josef.

Er verschied am Donnerstag, den 9. Adar, und wurde begraben

Am Freitag 583 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Hochformatiger Stein mit umlaufendem, scharriertem Rahmen und flachem Karniesbogen, der am Scheitel so nach unten gezogen ist, daß sich ein doppelt geschwungener Abschluß ergibt. Die oberen Enden der seitlichen Rahmung sind ein wenig erhöht und den Enden der Bogenrahmung aufgestülpt. Eingetiefte Schriftfläche oben und seitlich in Wulsteinfassung. Herabgezogene Bogenrahmung und Wulst laufen in eine von den Kopfbuchstaben flankierte, reliefierte Blüte aus, zwei etwas kleinere sind in die oberen Ecken des Schriftfeldes gesetzt. Jeweils ein erhabenes palmettenartiges Ornament in den unteren Ecken der Stele. Etwas gro-

be, unregelmäßige hebr. Inschrift; Kopfbuchstaben und Schlußformel in der Schriftgröße akzentuiert. Einrollungen an Lamed und Qoph; Längsschäfte spornartig verdickt. Abbr.: Häkchen und Striche. Starke Bearbeitungsspuren. Rhätsandstein (m-gSst). H: 71; B: 58; T: 11-12.

Persönliche Angaben

- Verh. mit Maria/Marianna (hebr.: ‚Miriam‘; PBb: Hochzeit der Söhne).
- Nachweisbare Kinder: s. Miriam, Nr. 29.
- PBc: Wolf Müller: ‚Wittiber von M. Anna‘, 78 Jahre; Todesursache: Altersschwäche.
- wahrscheinliche Zugehörigkeit: Gattin Miriam auf Nr. 29; Sohn Moses auf Nr. 154; Sohn Isaak auf Nr. 268; vermutete Tochter Gidel auf Nr. 223; vermuteter Sohn Hirsch auf Nr. 283.

Nr. 69: Meir [Graf] (gest. 25.11.1823), Sohn des Jakob

פִּט'
 אִתּוֹ וַיֵּשֶׁר כִּי מֵאִיר
 בֶּן כִּי יַעֲקֹב גַּפְּי יוֹם
 גִּי וְנִקְיָ בַיּוֹם דִּי כִּג
 כִּסְלִיו תִּקְפִּידִי לִי
 תִּנְצִיבִיהִי

Übersetzung

Hier ist verborgen

Ein untadeliger und rechtschaffener Mann, der ehrenwerte Meir,

Sohn des ehrenwerten Jakob. Er verschied am

Dienstag und wurde begraben am Mittwoch, den 23.

Kislew 584 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Hochformatige Stele, überfangen von einem Schweifbogen mit leicht aufgewölbten Schultern. Am Bogenscheitel hängt vom scharrierten Rahmen, flankiert von den Kopfbuchstaben, eine Quaste an dicker Kordel in die eingetiefte Schriftfläche herab. Abgewitterte, erhaben gearbeitete Rosetten in den oberen Ecken des Schriftfeldes. Grobe, etwas unregelmäßige hebr. Inschrift; Kopfbuchstaben und Schlußformel leicht vergrößert. Einrollungen an Mem, Lamed und Qoph; frei endende Längsschäfte spornartig verdickt. Abbr.: Häkchen, Striche sowie Wellen über Jahreszahl und Schlußformel. Rhätsandstein (m-gSst). H: 67; B: 52,5; T: 13,5-14.

Persönliche Angaben

- PBC: Maier Graf: Viehhändler, wohnhaft Reckendorf, verh., 70 Jahre; Todesursache: Lungensucht.
- Keine Kinder nachweisbar.
- Laut PBC stirbt am 30.5.1831 Vögle Graf, „Wittwe des Mayer Graf“, 67-jährig an Auszehrung; ihr Grab ist nicht nachweisbar.

Nr. 70: Taub [Hartmann] (gest. 22.3.1824), Gattin des Seckel

פִּיט'
אִיחַ מֵרַת טוֹיב אִשֶּׁת
כִּי זַעֲקַל נִפְטַרְתַּי יוֹם ב'
וְנִקְבַרְתַּי בְּיוֹם ג' כ"ג
אֲדַר שְׁנַי תִּקְפִּידִי לֵק
תִּנְצִיבִיהִ'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Eine tüchtige Frau, Frau Taub, Gattin des

Ehrenwerten Seckel. Sie verschied am Montag

Und wurde begraben am Dienstag, den 23.

Adar II 584 nach der kleinen Zählung.

Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Hochformatige Rahmenstele mit geschweiftem Abschluß, vor dessen Rückfront die Schau-
seite als Karniesbogen und pfostenförmige Seitenteile mit Rosettenaufsätzen reliefartig her-
ausgearbeitet ist. Von einem eingetieften Dreieck im Rahmen am Bogenscheitel ausgehend
verläuft eine Kordel mit Quaste in die abgesenkte Schriftfläche bis knapp über die Inschrift.
Reliefierte Rosetten in den oberen Ecken des Schriftfeldes, zwei etwas kleinere in den Wöl-
bungen des Kordelansatzes. Kopfbuchstaben rechts und links der Kordel. Recht regelmäßige,
teils stark abgewitterte hebr. Inschrift. Einrollungen an Lamed und Qoph; Längsschäfte
spornartig verdickt. Kopfbuchstaben etwas, Schlußformel stark vergrößert. Ligatur קל in Z. 5.
Abbr.: Häkchen sowie Wellen über Jahreszahl und Schlußformel. Rosettenaufsätze fast abge-
wittert. Rhätsandstein (m-gSst). H: 64; B: 50,5; T: 15.

Persönliche Angaben

- Wohl die erste Frau von Seckel (Isaak) Hartmann.
- Nachweisbare Kinder: vermutlich Josef Arie, geb. um 1804 (Grabinschrift).
- PBe: Taubela Hartmannin: Viehhändlersfrau, verh., 56 Jahre; Todesursache: Ruptur.
- Vermutete Zugehörigkeit: Gatte Seckel/Isaak auf Nr. 192; Sohn Josef Arie auf Nr. 54.

Nr. 71: Sanwil (Samuel) [Mack] (gest. 9.1.1826), Sohn des Jockel

פ'ט'
א'יה זנוויל בן כ'ה יוקל
נפטר יום ב' ר'ח שבט
ונקבר יום ד' ג' שבט
ת'קפ"ו ל'
ת'נצ'ב'ה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Ein frommer Mann, Sanwil, Sohn des ehrenwerten Herrn Jockel.

Er verschied am Montag, dem Neumondstag Schevat,

Und wurde begraben am Mittwoch, den 3. Schevat

586 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Hochformatige Stele mit abgerundeten Ecken, scharrierter Rahmung und eingetiefter, von einem unregelmäßig dicken Viertelstab gerahmter Schriftfläche. Vom oberen Rahmen hängt mittig eine kleine, reliefierte Eichel mit leicht aufgerauhter Kappe an halbovaler, ringartiger Aufhängung mit doppelter Wulstrahlung und blütenartiger Ornamentierung bis knapp über die Inschrift herab. Erhabene Blütenknospen in den oberen Ecken der Schriftfläche. Im unteren Abschluß, durch Scharrierung und Wulstfassung optisch in die Rahmung integriert, flach dreieckiges Dekor mit ohrenartigen seitlichen Aufwölbungen. Unregelmäßige, teils gedrängte hebr. Inschrift; Kopfbuchstaben, Jahreszahl und Schlußformel stark vergrößert. Einrollungen an Lamed und Qoph; Längsschäfte spornartig verdickt. Abbr.: Häkchen sowie Wellen über Epitheton, Jahreszahl und Schlußformel. Bruchstellen am linken oberen Rand sowie unterhalb der Schlußformel. Rhätsandstein (m-gSst). H: 77; B: 53; T: 10-11,5.

Persönliche Angaben

- Verh. mit Bräunla Joseph (PBb 1834).
- Nachweisbare Kinder mit Bräunla: Jakob, geb. 1801 (PBb 1834); Regina, geb. 1804 (PBb 1834); Anselm, geb. 1805 (PBb 1834).
- Pbc: Samuel Mack: Händler, verh., 57 Jahre; Todesursache: Abzehrung.
- Gattin Breunla auf Nr. 103; Sohn Jakob auf Nr. 293; Sohn Anselm auf Nr. 306; Tochter Regina auf Nr. 287.

Nr. 72: Baruch (gest. 13.10.1808), Sohn des Moses

ברוך
אתה בצאתך
איש ישר כיהרר'
ברוך ביר משה
ני בשיע' וני בשית'
תיקיסטי לי
תינציביה'

Übersetzung

Gesegnet

Seist du bei deinem Scheiden.

Ein rechtschaffener Mann, der ehrenwerte Herr, Herr

Baruch, Sohn des Moses.

Er verschied an Schemini Azeret und wurde begraben an Simchat Tora

569 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 1/2: אתה ברוך *Gesegnet ... Scheiden*. Dtn 28,6. Durch die Verwendung dieser Schriftstelle ergibt sich ein Wortspiel mit dem Namen des Verstorbenen, Baruch (wörtl.: ‚der Gesegnete‘, vgl. lat. ‚Benedictus‘).

Beschreibung

Hochrechteckige Stele mit abgerundeten Ecken und schmalen, scharriertem Rahmen. Die eingetiefte Schriftfläche ist durch einen Stab nach innen abgesetzt und weist reliefierte Blüten in den oberen Ecken sowie ein erhabenes, wulstartig eingefasstes, dreifach geschweiftes Ornament mit vertikaler Scharrierung im unteren Abschluß auf. Keine Kopfbuchstaben; das Wort ברוך ist in der Schriftgröße hervorgehoben. Sehr grobe, etwas unregelmäßige hebr. Inschrift; nur bei günstiger Winter- und Frühjahrs- und Frühlingssonne entzifferbar. Abbr.: Häkchen sowie Wellen über Titel, Jahreszahl und Schlußformel. Rhätsandstein (gSst). H: 91; B: 48; T: 12-15.

Nr. 73: Löb Forchheimer (?) (gest. 1.3.1804)

פט

איש

ת"ו וישר כ"ה

ליב פארכה" (?)

נויני יום ה" ח"י אדר

תקסד תיניצ'ביה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Ein Mann,

Untadelig und rechtschaffen, der ehrenwerte Herr

Löb Forchheim(er) (?)

Er verschied und wurde begraben am Donnerstag, den 18. Adar

564 nach der kleinen Zählung. Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 4: "פֶּאָרְכַּהּ *Forchheim(er)* Nicht ganz sicher, da abgekürzt, undifferenziert und etwas abgewittert, ist der ‚Nachname‘ des Verstorbenen, wohl ein Herkunftsname. Ein möglicher Anhaltspunkt für die Lesung findet sich bei Pfeifer [1897], 17f. Anm.: „1782. Löb hat vor Kal [Gemeinde] angehalten, er will seinen erblindeten Schwiegervater Löb Forchheim zu sich nehmen und sich verpflichten, ihn zu ernähren, damit er Kal nit zur Last fällt wurde hierauf durch Vergleich sein Anteil von ‚4 Ellen‘ im Begräbnisplatz gegen eine Abfindungssumme von 25 Reichsthaler überlassen.“

Z. 5: ״ה״ Chronogramm (‚lebendig‘).

Beschreibung

Segmentbogig überfangene Stele mit breitem Rahmen und eingetiefter Schriftfläche. Kopfbuchstaben auf dem oberen Rand. Grobe und unregelmäßige, bandartig eingehauene hebr. Inschrift. Längsschäfte spornartig verdickt. In den Zeilen 4-6 Buchstaben auf dem linken bzw. rechten Seitenrand. Zweite Ziffer der Jahreszahl von Taw zu Qoph korrigiert. Abbr.: Doppelstriche und gezackte Linien. Abwitterung besonders im mittleren Bereich. Rhätsandstein (m-gSst). H: 65; B: 54,5; T: 10-11.

Nr. 74: Kind Löb (gest. 12.9.1803), Sohn des Itzik

פט
הילד ליב
בר איצק נון
יום ב כה
אלול
תקסג ל
תנצבה

Übersetzung

Hier ist verborgen

Das Kind Löb,

Sohn des Itzik. Es verschied und wurde begraben

Am Montag, den 25.

Elul

563 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Hochformatige, asymmetrisch segmentbogig überfangene Rahmenstele mit eingetiefter Schriftfläche, die im unteren Abschluß durch ein Flachbogenornament begrenzt ist. Laienhaft gefertigte, sehr unregelmäßige, eingeritzte hebr. Inschrift. Kopfbuchstaben auf dem oberen Rahmen. Jeweils letzter Buchstabe von Z. 2 und 3 auf dem linken Seitenrand. Starke Bearbeitungsspuren. Rhätsandstein (m-gSst). H: 63; B: 42,5; T: 8,5-9,5.

Nr. 75: Gella (gest. 5.6.1813), Gattin des Simon (Segal)

פִּט'
אִיָּה גַעֲלָא אִשְׁת
כִּי שְׁמַעוֹן סָגַל נִפְטַרְת
יוֹם שִׁק ב' דְּשַׁבּוּעוֹת
תִּקְעִיגִי לִי
תִּנְצִיבִיהִי

Übersetzung

Hier ist verborgen

Eine tüchtige Frau, Gella, Gattin des

Ehrenwerten Simon Segal. Sie verschied

Am heiligen Schabbat, dem zweiten Tag Schavu'ot
573 nach der kleinen Zählung.

Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Hochrechteckige Stele mit abgerundeten Ecken, schmalem, scharriertem Rahmen und eingetiefter Schriftfläche. Im unteren Abschluß erhabenes, dreifach geschweiftes Ornament, das durch seine Riefelung optisch in die Rahmung einbezogen scheint. Zwei reliefierte Blüten in den oberen Ecken, eine größere mittig unterhalb der oberen Rahmung. Deutliche, etwas unregelmäßige hebr. Inschrift; Kopfbuchstaben vergrößert. Einrollungen an Lamed, Mem und Qoph; Längsschäfte spornartig verdickt. Abbr.: Häkchen sowie Wellen über Jahreszahl und Schlußformel. Rhätsandstein (m-gSst). H: 78; B: 53,5; T: 14-16.

Nr. 76: Miriam/[Marie Anna] [Lämmlein] (gest. 29.4.1828), Gattin des Bärle

פִּיט'
אִיחַ מְרִים אִשָּׁת
כַּ בְּעַרְלִי בִּיא
נִפְטָה יוֹם ג' ט"ו
אִיר תִּקְפִּיחַ ל
... ..
... ..

Übersetzung

Hier ist verborgen

Eine tüchtige Frau, Miriam, Gattin des
Ehrenwerten Bärle, Sohn des A./E./I./U.

Sie verschied am Dienstag, den 15.

Ijjar 588 nach der kleinen Zählung

... ..

... ..

Bemerkungen

Z. 3: Das in der Inschrift als Initiale des Vaters angegebene Aleph läßt sich nicht mit der Information in PBb („Judas“, i. e. „Jehuda“, „Juda“) in Einklang bringen.

Beschreibung

Eingesunkene, eingezogen segmentbogig geschlossene Stele mit hochrechteckig eingetieftem Schriftfeld und den Gesamteindruck dominierender Rahmung, die neben den breiten Seitenrändern auch das etwas nach unten erweiterte Bogenfeld umfaßt. Mittig im Bogenfeld, flankiert von den Kopfbuchstaben, ein flach reliefiertes Ornament nach Art eines Malteserkreuzes, ein etwas kleineres jeweils unterhalb der Einzüge. Von der Oberkante des Schriftfeldes hängen drei reliefierte Dreiecke an ihren Spitzen herab. Recht regelmäßige, bandartig eingetiefte hebr. Inschrift; Kopfbuchstaben durch Schriftgröße akzentuiert. In Z. 2 sind die linke Hälfte des Schin und das folgende Taw auf den Rand des Steins gemeißelt. Abbr.: Häkchen, Strich. Rhätsandstein (m-gSst). H: 51; B: 57; T: 11-12.

Persönliche Angaben

- PBb: Am 29. August 1827 heiratet die ledige, 22-jährige Viehhändlerstochter Maria Anna Friedmann aus Autenhausen (Herrschaftsgericht Tambach), Tochter von Löb und Gella Friedmann, den ledigen Siebmacher Bär Lämlein [sic] (geb. 1795), Sohn von Judas und Tauberin [sic] Lämlein.
- Gatte Bär heiratet am 12. Nov. 1828 die 26-jährige, ledige Karolina Prüll aus Lichtenfels, Tochter von Jakob Prüll und Elka Elias. Das Grab des Bär, der laut StAW LRA Ebern 2595, Prot. vom 6.5.1852, zum Kultusvorstand der isr. Kultusgemeinde gehörte, ist nicht nachweisbar; kein Eintrag in PBc.
- PBc: Marie Anna Lämmlein: verh., 22 Jahre; Todesursache: unglückliche Schwangerschaft.

Nr. 77: Abraham [Braun] (gest. 4.7.1828), Sohn des Josef Trunstatter

פֿיט'
א'יה אברהם בן יוסף
ט'יש נפטר יום ו' ע'ש'ק'
כ'יב' תמוז ת'קפ"ח' ל'
ת'ינ'צ'יב'ה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Ein frommer Mann, Abraham, Sohn des Josef

Trunstatter. Er verschied am Freitag, dem Vorabend des heiligen Schabbat,

Den 22. Tammus 588 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 3: Die Abbraviatur ט'יש konnte auf Basis von PB als der alte Zuname ‚Trunstatter‘ aufgelöst werden; s. Grabstein Nr. 42.

Beschreibung

In der Gestaltung wie Nr. 42 (Edle Trunstatter), jedoch mit etwas flacherem Giebelabschluß und ohne die mit der Giebelrosette fluchtende Blüte. Im unteren Abschluß ist als Teil einer umlaufenden Rahmung ein grob bearbeiteter Rand zu erkennen. Recht regelmäßige hebr. Inschrift; Kopfbuchstaben und Schlußformel stark vergrößert. Einrollungen an Lamed und Qoph; Längsschäfte spornartig verdickt. Abbr.: Häkchen sowie Wellen über Wochentag, Jahreszahl und Schlußformel. Rhätsandstein (m-gSst). H: 82; B: 59; T: 14-16.

Persönliche Angaben

- Pbc: Abraham Braun, Viehhändler, Witwer, 76 Jahre.
- Sehr wahrscheinlich Gatte der 1818 verst. Edle auf Nr. 42 und Vater des 1829 verst. Aberle/Abraham Braun auf Nr. 88.

Nr. 78: [Bella Fink/Funk, Gattin des Bär?] (gest. Juli 1828)

... ..

... ..

[נ]פטר יום ויו כ.

תמוז תיק'פיה' ל

ת'ניצ'ביה'

Übersetzung

... ..

... ..

Er/sie verschied am Freitag, den 2..

Tammus 588 nach der kleinen Zählung.

Seine/ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Der Stein ist so weit abgebrochen, daß sich weder das Geschlecht des Verstorbenen – ein eventuelles Abbr. über dem Resch von נפטר, *verschied* ist nicht (mehr) zu erkennen – noch der Monatstag (der bezeichnete Freitag könnte sowohl der 22. als auch der 29. Tammus 5588, d.h. der 4. bzw. 11. Juli 1882, gewesen sein) bestimmen lassen.

Beschreibung

Fragment einer hochformatigen Stele mit schmalem, nur links scharriertem Rahmen und Halbrundstab. Die eingetiefte Schriftfläche weist im unteren Abschluß ein erhabenes, dreifach geschweiftes Ornament mit feinen Einkehlungen und gekräuselten Rändern auf, das an große Blütenblätter erinnert. Gleichmäßige, etwas abgewitterte hebr. Inschrift. Schlußformel durch Größe deutlich akzentuiert. Einrollungen an Mem und Qoph; Längsschäfte spornartig verdickt. Abbr.: Wellen über Jahreszahl und Schlußformel. Rhätsandstein (m-gSst). H: 63,5; B: 59,5; T: 13.

Persönliche Angaben

- Als Belegung einzig in Frage kommt nach PBc Bella Funk (PBcZ: Behla Fink), Ehefrau des Bär Funk (PBcZ: Fink), verh., 64 Jahre; Todesursache: Magenkrämpfe, gest. am 12. [ohne Monatsangabe] 1828.
- Das Grab des vermuteten Ehemanns ist nicht auffindbar. PBc führt folgenden Eintrag: Bär Fink: Handelsmann, Witwer; Todesursache: Altersschwäche, gest. 10. Februar 1837.

Nr. 79: Unbekannt

Beschreibung

Grob zugehauener Bruchstein ohne Schriftfläche. Rhätsandstein (gSst). H: ca. 41.

Nr. 80: Breunla [Schloß] (gest. 26.9.1828), Gattin des Süßel (Katz)

פט
אי'ח' בריינלה
אשת כ' זיסעל
כי'ן' ניו' עישיק' ב'
דח'המ' של ס'
תקפט לפ"ק
ת'ניצ'בי'ה' (!)

Übersetzung

Hier ist verborgen

Eine tüchtige Frau, Breunla,

Gattin des ehrenwerten Süßel

Katz. Sie verschied und wurde begraben am Vorabend des heiligen Schabbat, dem zweiten
Halbfeiertag von Sukkot

589 nach der kleinen Zählung.

Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 7: ת'ניצ'בי'ה' Verschreibung zu ת'ניצ'בי'ה'.

Beschreibung

Hochrechteckige Stele mit zwei halbovalen Ausnehmungen an der oberen Rahmung. Zwischen breiten seitlichen Rahmenbändern flach eingetiefte, hochrechteckige Schriftfläche. Zwei reliefierte Blüten in den oberen Ecken sowie eine etwas größere und üppigere mittig zwischen den Kopfbuchstaben. Deutliche, etwas unregelmäßige hebr. Inschrift; Kopfbuchstaben leicht vergrößert. Oberlängen des Lamed teils in stilisierte pflanzenartige Verzweigungen auslaufend. Abbr.: Striche, Doppelstrich, Punkte sowie rankenähnliche Ornamente. Rhätsandstein (gSst). H: 78,5; B: 63; T: 15,5-16.

Persönliche Angaben

- Breunla, geb. Bachmann (PBa; passim).
- Nachweisbare Kinder mit Süßel: Gella, geb. ca. 1817 (PBb 1843); Moses, geb. 1818; Lieba, geb. 1820; Löb, geb. 1821; Feust, geb. 1824; Pfeifel, geb. 1826; Brauna, geb. 1828 (PBa).
- PBc: Bräunla Schloß: verh., 36 Jahre; Todesursache: Folge des Kindsbettes, gest. 25 Sept. abends 6 Uhr.
- Gatte Süßel auf Nr. 149; Sohn Hirsch Löb auf Nr. 310; Tochter Gella auf Nr. 341.

Nr. 81: Fradche/[Friederica] [Haas] (gest. 16.10.1828), Gattin des Abraham

פִּיט'
אִיהַ פֶּרְדֵּכָה אִשְׁת
כִּי אֲבֵרָהֶם נִוְנִי יוֹם ה'
ח' מֵרַחֲשׁוֹן תִּקְפִּיט' ל'
תִּנְצִיבִיה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Eine tüchtige Frau, Fradche, Gattin des

Ehrenwerten Abraham. Sie verschied und wurde begraben am Donnerstag,

Den 8. Marcheschwan 589 nach der kleinen Zählung.

Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Hochformatige Stele mit abgerundeten Ecken, scharrierter Rahmung und eingetiefter, von einem Viertelrundstab eingefasster Schriftfläche. Mittig hängt eine Quaste an geflochtener, von den Kopfbuchstaben flankierter Kordel bis knapp über die Inschrift herab. Reliefierte Rosetten in den oberen Ecken des Schriftfelds, etwas kleinere beiderseits des Kordelansatzes. Im

unteren Abschluß erhabenes, dreifach geschweiftes Ornament, das an geöffnete Blütenblätter erinnert. Unregelmäßige, geschwätzte hebr. Inschrift; Kopfbuchstaben und Schlußformel durch Größe akzentuiert. Einrollungen an Qoph, Mem und Lamed; Längsschäfte spornartig verdickt. Abbr.: Häkchen sowie Schlaufenlinie über Jahreszahl. Rhätsandstein (m-gSst). H: 80; B: 60,5; T: 11-12.

Persönliche Angaben

- Friederika Samuel (PBb, Hochzeit der Kinder); geb. 1764 (GAR Stammbaum Haas).
- Nachweisbare Kinder mit Abraham: Bräunla, geb. ca. 1806 (PBb 1828); Koppel, geb. ca. 1801 (PBb 1829).
- PBc: Friederica Haas: Ehefrau des Abraham Haaß, verh., 60 Jahre; Todesursache: Abzehrungsfieber; gest. 15. Okt. abends 5 ½ Uhr.
- Gatte Abraham auf Nr. 157; Sohn Koppel auf Nr. 296.

Nr. 82: Miriam/[Marianne] Blümlein (Sterbedatum unbekannt), Gattin des Ortsrabbiners Moses Blümlein

פֿיט'

אשת חיל

מרים אשת מהור'

משה בלומליין

... ..

... ..

Übersetzung

Hier ist verborgen

Eine tüchtige Frau,

Miriam, Gattin unseres Lehrers, des Herrn, und unseres Meisters

Moses Blümlein

... ..

... ..

Beschreibung

Tief eingesunkene Stele mit aufsatzartigem, kronenähnlichem Abschluß, bestehend aus einem mittigen Spitzbogen und zwei halbierten Spitzbogen an den Seiten. Hochrechteckig abgesenktes, von einer auf dem Rahmen eingetieften Linie eingefasstes Schriftfeld, darüber mittig die Kopfbuchstaben, und, sie überfangend, eine eingetiefte, stilisierte Blume. Gleichmäßige, ästhetisch gestaltete hebr. Inschrift; Kopfbuchstaben vergrößert. Reste einer Schwärzung. Abbr.: Striche. Rhätsandstein (f-mSst). H: 39; B: 58; T: 14.

Persönliche Angaben

- Marianne/Maria Anna/Meryem (= Miriam), geb. Marx (PBa).
- Nachweisbare Kinder mit Moses: Jette, geb. ca. 1804 (PBb 1828); Theresia, geb. ca. 1808 (PBb 1829); Breilein, geb. 1812; Heinemann, geb. 1814; Koppel (Carl), geb. 1819; Jettel, geb. 1822 (alle PBa). Ferner ist noch ein Sohn namens Markus greifbar, der 1829 für die Reckendorfer Elementarlehrerstelle vorgeschlagen wurde (vgl. StAW Reg.-abg. 1943/45, Nr. 5060: Schreiben v. 14.10.1829). – Auswanderungsgenehmigung (Nordamerika) für Tochter Theres(i)a von 1854 (StAW LG ä.O. Baunach Admin. Nr. 3).
- PBc: Kein Eintrag.
- Gatte Moses auf Nr. 229.

Nr. 83: Rechle [Fleischmann] (gest. 6.2.1829), Gattin des Vorstehers Hirsch

פִּיט'
אִיָּה רַעְכְּלֵי אִשְׁתּ פִּי'
הִירֵשׁ נִפְט יוֹם וַיּוֹ עִשְׂרִי ק'
ג' אָדָר רֵאשׁוֹן
תִּקְפִּיט' ל'
תִּנְצִיבִיה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Eine tüchtige Frau, Rechle, Gattin des Vorstehers

Hirsch. Sie verschied am Freitag, dem Vorabend des heiligen Schabbat,

Den 3. Adar I

589 nach der kleinen Zählung.

Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 3: הִירֵשׁ Beim Resch des Vornamens setzte der Steinmetz zu einem zweiten Längsschaft an, weshalb es einem He ähnelt.

Beschreibung

Hochrechteckige Stele mit abgerundeten Ecken, scharriertem Rahmen und eingetiefter Schriftfläche. Mittig hängt eine Quaste mit scharrierten Fransen an einer von den Kopfbuchstaben flankierten, gedrehten Kordel bis knapp über die Inschrift herab. Große, erhabene Blüten in den oberen Ecken sowie kleinere zu beiden Seiten des Kordelansatzes. Deutliche, etwas unregelmäßige hebr. Inschrift; Kopfbuchstaben, Jahreszahl und Schlußformel vergrößert. Einrollungen an Lamed und Qoph; Längsschäfte spornartig verdickt. Abbr.: Häkchen sowie Wellen bzw. Schnörkel über Jahreszahl, Schlußformel, der Bezeichnung des Schabbat sowie dem Epitheton. Rhätsandstein (m-gSst). H: 74; B: 59,5; T: 13,5-14.

Persönliche Angaben

- Nachweisbare Kinder mit Hirsch: Maier, ohne Daten (PBbZ 1816). Weitere Kinder nur aus den Grabinschriften erschließbar.
- Pbc: Richel Fleischmann: Witwe, 88 Jahre; Todesursache: Entkräftung.
- Familienzugehörigkeit: Rechle war vermutlich die zweite Frau des Parnaß Hirsch auf Nr. 43 (s. a. dort); Sohn (Stiefsohn?) Feis auf Nr. 48; Sohn (Stiefsohn?) Ensel auf Nr. 195; Sohn Meir (Mayer) auf Nr. 291.

Nr. 84: Meir Michael [Kaufmann] (gest. 20.3.1829), Sohn des B.[aruch Redwitz(er)]

פֿיט'
א'ח מאיר
מיכאל ב'ב נפטר
יום ו'ו עשק שושן
פורים ת'ק'פ'ט' ל'
ת'נ'צ'ב'ה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Ein frommer Mann, Meir

Michael, Sohn des B. Er verschied

Am Freitag, dem Vorabend des heiligen Schabbat, Schuschan

Purim 589 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Hochformatige Rahmenstele mit abgerundeten Ecken und abgesenkter, von einer unregelmäßigen Wulstrahlung eingefasster Schriftfläche. Mittig hängt eine reliefierte Blüte an einem dicken, sich nach unten konisch verjüngenden Stengel, der von den Kopfbuchstaben flankiert wird, bis in die zweite Zeile der Inschrift herab. Je eine große, reliefierte Rosette in den oberen Ecken des Schriftfeldes. Unregelmäßige hebr. Inschrift; Kopfbuchstaben und Schlußformel vergrößert. Einrollungen an Qoph, Lamed und Mem; Längsschäfte spornartig verdickt. Abbr.: Häkchen und Wellen über Jahreszahl und Schlußformel. Rhätsandstein (m-gSst). H: 69; B: 53; T: 12-13.

Persönliche Angaben

· Der alte Name des Verstorbenen war ‚Redwitz(er)‘ (Retwitzer/Rettwizer). Er erscheint am 6. Feb. 1813 in PBa, wo bei der Geburt eines Mädchens namens Daubella [sic] als Eltern der Händler Mayer Baruch Retwitzer und Gattin Jüttel eingetragen sind; der alte Nachname wurde durch eine spätere Hand mit ‚Kaufmann‘ überschrieben; ebenso am 31. Aug. 1815 bei Tochter Kela. Bei der Geburt von Tochter Frasel [sic] am 6.2.1824 steht dann ‚Kaufmann‘. Weitere Kinder mit Jettel nur aus Grabinschriften erschließbar (s. u.).

· Erwähnung bei Pfeifer [1897], S. 24, Anm. 35:

„1802 Sonntag 22. Tefes [= Tevet, Anm. d. V.] sein viele Klagen eingegangen gegen den Jüngling Meir Michael Sohn des Baruch Redwitz, dass er, einige Frechheiten und Angebereien gegen Männer unserer Gemeinde sich erlaubt hat, ist bei ganz Kal verblieben, dass genannter Meir in eine Strafe von 1 Pfund Wachs verfällt und zahlt er nicht, kommt sein Vater sogleich in Isser und für die Folge, soll er sich keine Angebereien zu schulden kommen lassen, wenn aber doch so wird weiter erkannt werden mit der härtesten Straf.

1818 Demnach dass Meir Michael sich mit Schänden und Lästern gegen den Schimon Stein öffentlich betragen hat, wird ihm zur Strafe 1 Pfund Wachs in die Armenkassa zu zahlen aufgelegt.“

· PBC: Maier Kaufmann: „Producten-Haendler“, verh., 50 Jahre; Todesursache: Abzehrung; gest. 19. März abends 10.

· Vater Baruch Redwitz auf Nr. 258; Ehefrau Jettel auf Nr. 251; Sohn Hirsch auf Nr. 46; Sohn Löb auf Nr. 347.

Nr. 85: Gidel [Prell] (gest. 3.4.1829), Gattin des Jesaja

פִּיט'
אִיחַ גִּידֵל אִשָּׁת
כִּי יִשְׁעִי נִפְטַרְתָּ יוֹם
וַיּוּ עֵשִׂיקָי כִּט' אָדָר
שְׁנֵי תִקְפִּיט' לִי
תִנְצִיבִיה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Eine tüchtige Frau, Gidel, Gattin des
Ehrenwerten Jesaja. Sie verschied am
Freitag, dem Vorabend des heiligen Schabbat, den 29. Adar
II 589 nach der kleinen Zählung.
Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Hochrechteckige Stele mit abgerundeten Ecken, eingetiefter Schriftfläche und scharrierter Rahmung. Mittig hängt eine von den Kopfbuchstaben flankierte, stark stilisierte Quaste an kurzem Strang bis knapp über die Inschrift herab. Je eine erhabene Rosette in den oberen und unteren Ecken des Schriftfeldes; im unteren Abschluß mittig ein etwas eingesunkenes, halbrundes Blütenornament. Deutliche, leicht unregelmäßige hebr. Inschrift. Einrollungen an Lammed und Qoph; Längsschäfte spornartig verdickt. Abbr.: Häkchen, Strich sowie Wellenlinien über Sterbetag, Sterbejahr und Schlußformel. Rhätsandstein (m-gSst). H: 74; B: 56; T: 13,5-14.

Persönliche Angaben

- PBbZ (kein Eintrag in PBb!): Am 9. Februar 1825 heiratet die ledige Gidel Stein, Tochter von Salomon Stein und Merla, geb. Hellmann, den ledigen Bauer Isaias Prell, Sohn von Löb und Peßla Prell.
- Nachweisbare Kinder mit Jesaja (PBa): Sprinz (Sophie), geb. 1825; Salomon, geb. 1827.

- PBC: Gidel Prell: verh., 28 Jahre; Todesursache: Lungenentzündung.
- Gatte Jesaja auf Nr. 250.

Nr. 86: Sender/[Alexander] [Rosenberg(er)] (gest. 9.6.1829), Sohn des J. M.

פֿיט'
 א'ה סענדר
 ביכ'ה י"מ נפ' יו'
 ג' א'ה דשב'
 ת'ק'פ'ט' ל'
 ת'נ'צ'ב'יה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Ein frommer Mann, Sender,

Sohn des ehrenwerten Herrn J. M. Er verschied am

Dienstag, Isru Chag von Schavu'ot

589 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 3: י"מ Diese Abkürzung ist sehr wahrscheinlich mit ‚Josef M.‘ aufzulösen (vgl. Stein Nr. 32: Hirsch Rosenberg).

Beschreibung

Grob gearbeitete, asymmetrisch rundbogig überfangene Stele mit abgesenkter Schriftfläche. Die Rahmung ist im unteren Abschluß viertelkreisartig nach innen verbreitert. Laienhafte, teils bandartig eingetiefte hebr. Inschrift. Abbr.: Häkchen. Starke Bearbeitungsspuren. Rhät-sandstein (m-gSst). H: 64; B: 48,5; T: 9-10.

Persönliche Angaben

- Verh. mit Baeßlein (Pes/Babette) Seeligmann (PBa).
- Nachweisbare Kinder mit Pesle: Hanna, geb. 1812 (PBa).
- PBC: Alexander Rosenberger: Händler, verh., 68 Jahre; Todesursache: Abzehrung; gest. 10. Juni 1829 nachmittags 1 Uhr.
- Gattin Pes auf Nr. 231; Bruder Hirsch auf Nr. 32?

Nr. 87: Wolf [Brand] (Schatz) (gest. 4.7.1829), Vorbeter und Bevollmächtigter

פִּיט'
איש תם וישר
כיה וואלף שיץ ונאמן שהו'
עמד במשמר עבדת ה'
חמישים שנה ונקבר שיק
פ' קרח ג' תמוז תקפ"ט' לי'
תניציביה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Ein untadeliger und rechtschaffener Mann,

Der ehrenwerte Herr Wolf, Vorbeter und Bevollmächtigter, welcher

Stand auf der Wache des Gottesdienstes

Fünfzig Jahre. Er verschied am heiligen Schabbat,

Wochenabschnitt Qorach, den 3. Tammus 589 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 5/6: פ' קרח Bezeichnung des Schabbat mit dem Wochenabschnitt (Paraschat ha-Schavu'a).

Der genannte Toraabschnitt, *Qorach*, ist Num 16,1-18,32.

Beschreibung

Hochformatige Stele, vor deren Rückfront die Schauseite mit scharriertem Rahmen und eingezogen korbboigem Aufsatz herausgearbeitet ist. Die vorspringende Rahmung trennt die hochrechteckig eingetiefte, von einem Viertelrundstab eingefasste Schriftfläche vom ebenfalls abgesenkten Bogenfeld. Auf den Einzügen Aufsätze, bestehend aus einem keilförmigen Untersatz mit aufliegender Kugel (auf beiden Seiten abgewittert). Im Giebelfeld Kopfbuchstaben mit mittig darübersetzter reliefierter Rosette. Rosetten finden sich desgleichen in den oberen und unteren (hier fast eingesunken) Ecken des Schriftfeldes. Gleichmäßige, teils leicht abgewitterte hebr. Inschrift; Kopfbuchstaben etwas, Schlußformel durch Schriftgröße stark akzentuiert. Einrollungen an Lamed, Qoph und Mem; Längsschäfte spornartig verdickt. Abbr.: Häkchen sowie Schlaufenlinien über Jahreszahl und Schlußformel. Rhätsandstein (mgSst). H: 69,5; B: 55,5; T: 15-16.

Persönliche Angaben

- Der alte Name des Wolf lautete ‚Prager‘. Als ‚Markus Wolf Prager‘ wird er als ‚Gemeindediener, Vorsinger und Schächter seit 38 Jahren‘ erwähnt (StAW Reg.-abg. 1943/45, Nr. 8647; Schreiben vom 22. Apr. 1817); ferner als ‚Judendiener‘, der vor seiner Aufnahme in die Matrikel zwar die Erlaubnis zu Heirat und Ansässigmachung, jedoch keinen förmlichen Schutzbrief besaß (ebd., Schreiben vom 19. Juni 1817); der Untertaneneid auf Bayern wird ‚nach jüdischem Gebrauche‘ in seinem Beisein abgenommen (ebd., Prot. vom 12. Juni 1817; s.a. Kap. II.2.1 des Textteils).
- Nach Pfeifer fungierte ‚Wolf aus Prag‘ im Jahre 1785 als Chasan in Reckendorf. Aufgrund höherer Bildung verstand er zu predigen – hier verweist Pfeifer auf eine erhaltene Rechnung für eine ‚Drascha‘ (i.e. Predigt; d.V.) Wolfs. Aufgrund zu niedrigen Gehalts wechselte er um 1803 nach Laudenbach, von wo er aber bald nach Reckendorf zurückkehrte. Sein Amt habe er dann bis 1825 ausgeübt, so daß er ‚zum mindesten auf eine 40jährige Thätigkeit zurückschauen‘ konnte. Nachfolger im Amt wurde sein Sohn David (vgl. Pfeifer [1897], 63f.).
- Verh. mit Miriam (Maria). Nachweisbare Kinder s. dort.
- PBC: Wolf Brand: Vorsänger, Witwer, 73 Jahre.
- Gattin Miriam auf Nr. 38; Sohn David auf Nr. 282.

Nr. 88: Aberle (Abraham) [Braun] (gest. 27.11.1829), Sohn des Abraham

פִּט'
אִיחַ אַבְרָהָם בֶּן־אֲבִירָם
נִפְטַר יוֹם וַיּוֹ עֵשֶׂק'
בִּדְרִיחַ כְּסִלּוֹ תִקְצֵ' ל'
תִּנְצֵ'בִיחַ'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Ein frommer Mann, Aberle, Sohn des ehrenwerten Abraham.

Er verschied am Freitag, dem Vorabend des heiligen Schabbat,

Dem zweiten Neumondstag Kislew 590 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Leicht hochformatige, etwas eingesunkene Rahmenstele, vor deren Rückfront die Schauseite mit scharriertem Rahmen und eingezogenem, gedrücktem Bogenabschluß herausgearbeitet ist. Auf den Einzügen Aufsätze, bestehend aus zwei übereinandergesetzten trapezförmigen Elementen (die etwas größeren oberen sind zum Teil ausgebrochen, so daß deren Bearbeitung – vielleicht als Flammen? – nicht mehr erkennbar ist). Abgesenkte Schriftfläche mit reliefierten spitzblättrigen Blüten in den oberen Ecken; eine etwas größere befindet sich mittig am Übergang zum Bogenfeld, direkt unterhalb einer wohl durch ein Wappen inspirierten, stark in die Breite gezogenen Kartusche mit eingetieften Kopfbuchstaben. Den unteren Abschluß der Kartusche bilden kleine, wie Glöckchen anmutende Ornamente. Etwas unregelmäßige hebr. Inschrift; Schlußformel vergrößert. Einrollungen an Qoph und Lamed; unsauber gearbeitete spornartige Verdickungen auf halber Höhe frei endender Längsschäfte. Abbr.: Häkchen und Wellen. Rhätsandstein (m-gSst). H: 67; B: 57; T: 16.

Persönliche Angaben

· zunächst noch als ‚Abraham Trunstatter‘ (alter Name für ‚Braun‘; PBa: Geburtsangaben seiner Kinder). Bei Heiratsgesuch (vgl. Ortskomm.-Prot. v. 31.10.1813) ‚Trunstätter‘.

- Verh. mit Libetta, geb. Hellmann (PBb 1833 bei deren zweiter Hochzeit mit Wolf Schiffer). Libetta erscheint in PBa auch als Lisette/Lisabeth/Liwa/Elisa.
- Nachweisbare Kinder mit Libetta: Gella (Carolina), geb. 1816; Edel, geb. 1820; Marthel, geb. 1822; Joseph, geb. 1823; Lazarus, geb. 1824; Samson, geb. 1825; Hanna, geb. 1828; Abraham, geb. 1830 (PBa).
- PBc: Abraham Braun: Viehhändler, verh., 39 Jahre; Todesursache: Lungenentzündung.
- Vater wohl Abraham auf Nr. 77; Mutter wohl Edle auf Nr. 42. Gattin Libetta/Liebsch/Luise auf Nr. 350; Tochter Hanna auf Nr. 138; Tochter Gella/Gelde/Karolina auf Nr. 357.

Nr. 89: Sarla (Sara) [Hellmann] (gest. 6.1.1830), Gattin des Juda Löb

פֿיט'
 א'ח שרלה אשת
 כ'ה יודא ליב נפ'
 יום ד' יא טבת
 תיקיץ ל תניציביה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Eine tüchtige Frau, Sarla, Gattin des
 Ehrenwerten Herrn Juda Löb. Sie verschied

Am Mittwoch, den 11. Tevet

590 nach der kleinen Zählung.

Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Hochformatige Stele mit scharrierter Rahmung, überfangen von leicht eingezogenem, steilem Schweifbogen. Eingetiefte, von unregelmäßigem Viertelrundstab eingefasste Schriftfläche.

Flankiert von den Kopfbuchstaben hängt vom Bogenscheitel eine Quaste mit scharrierten Fäden an gedrehter Kordel in das Bogenfeld herab. Reliefierte Rosetten beiderseits des Kordelansatzes und – ein wenig größer – in den oberen Ecken des Schriftfeldes. Etwas grobe und unregelmäßige hebr. Inschrift; Kopfbuchstaben, Jahreszahl und Schlußformel vergrößert. Einrollungen bei Lamed und Qoph; Längsschäfte spornartig verdickt. Abbr.: Häkchen, Wellen über Jahreszahl und Schlußformel. Rhätsandstein (m-gSst). H: 70; B: 49,5; T: 14.

Persönliche Angaben

- Pbb: Am 3. März 1813 heiratet die ledige Sara Silbermann (geb. 1782) aus Altenkunstadt, Tochter des Salomon Silbermann, den ledigen Händler Judas Löb Hellmann (geb. 1784), Sohn von Isaias und Jette Hellmann.
- Nachweisbare Kinder mit Jehuda Löb (PBa): Jettala, geb. 1817; Babet, geb. 1819; Scheyer [sic; i.e. ‚Jesaja‘], geb. 1820, gest. 1826.
- Pbc: Sara Hellmann: verh., 47 Jahre; Todesursache: Abzehrung.
- Gatte Jehuda Löb auf Nr. 221; Sohn Jesaja auf Nr. 59; Tochter Jette auf Nr. 352.

Nr. 90: Bonla/[Babette] [Mack] (gest. 27.10.1830), Gattin des Abraham

פֿיט'
א'ח בונלא אשת כ'
אברהם נפ' יום ד'
יוד מרחשון ת'קצ"א ל'
ת'נצ'ב'יה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Eine tüchtige Frau, Bonla, Gattin des ehrenwerten

Abraham. Sie verschied am Mittwoch,

Den 10. Marcheschwan 591 nach der kleinen Zählung.

Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Etwas eingesunkene, hochformatige Rahmenstele, geschlossen mit leicht eingezogenem Stichbogen. Eingetiefte, wulstgerahmte Schriftfläche. Vom oberen Rahmen hängt mittig ein sich von einem Stumpf aus baumartig verbreiterndes, querovales Ornament mit vier ange-setzten Rosetten herab; in die oberen Ecken des Schriftfeldes sind – leicht schräg oberhalb der Kopfbuchstaben – etwas größere Rosetten gesetzt. Im unteren Abschluß ein nur noch an-satzweise sichtbares reliefiertes Blütenornament. Etwas grobe und unregelmäßige hebr. In-schrift, im unteren Bereich leicht abgewittert. Kopfbuchstaben und Schlußformel durch Größe akzentuiert. Einrollungen an Qoph und Lamed; Längsschäfte teils spornartig verdickt. Abbr.: Häkchen, Strich, Wellen über Jahreszahl und Schlußformel. Rhätsandstein (m-gSst). H: 74; B: 62; T: 15.

Persönliche Angaben

- Babette (Bela/Buhla/Bunle/Bohnelein/Pauline), geb. Simon. Zunächst noch als Frau des ‚Ab-raham Mosbach(er)‘ bezeichnet (PBa und PBb, Geburt bzw. Trauung der Kinder). Bei Tod von Tochter Jendel/Jette als ‚Bunla, geb. Simonfeld‘ (SBc 1880).
- Nachweisbare Kinder mit Abraham: Simon, geb. 1812; Samuel, geb. 1813; Moises, geb. 1815 [PBaZ abweichend: 1814]; Ansel, geb. 1817; Eleasar, geb. 1819; Beßla, geb. 1822 (PBa); Sophie, geb. 1816 (PBb 1838); Jendel/Jette, geb. um 1800 (SBc 1880). – Zu Sohn Moses, von 1868 bis 1886 Elementarschullehrer in Reckendorf, s. Stein Nr. 352 (Jette Mack).
- PBc: Buhla (PBcZ: Bunla) Mack: verh., 56 Jahre; Entkräftung.
- Gatte Abraham auf Nr. 255; Tochter Jendel/Jette auf Nr. 342.

Nr. 91: Fradel [Stein] (gest. 19.1.1831), Gattin des Vorstehers Simon

פִּיט'
אִיח' פֶּרַאדֶּל אִשֶּׁת פִּי
שִׁמְעוֹן נִפְי יוֹם ד' ה'
שִׁבֹּט תִּקְצִיא' לִפְק
תִּנְצִיבִיה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Eine tüchtige Frau, Fradel, Gattin des Vorstehers

Simon. Sie verschied am Mittwoch, den 5.

Schevat 591 nach der kleinen Zählung.

Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Hochformatige Stele mit Karniesbogenabschluß, umlaufender Rahmung und durch eine Wulsteinfassung nach innen abgesetzter Schriftfläche. In die oberen Ecken des Schriftfeldes sind stark plastisch wirkende Rosetten gesetzt; vom oberen Rahmen hängt mittig an einem kurzen Stengel eine von den Kopfbuchstaben flankierte Eichel in Hautrelief, deren beschupp- te Cupula nachgebildet ist, in das Bogenfeld hinab. Etwas unregelmäßige hebr. Inschrift; der Buchstabe Pe besitzt eine deutliche Unterlänge. Kopfbuchstaben und Schlußformel vergrößert. Einrollungen an Lamed und Qoph; Längsschäfte spornartig verdickt. Abbr.: Striche, Häkchen sowie Wellen über Jahreszahl und Schlußformel. Rhätsandstein (m-gSst). H: 90; B: 69; T: 17-18.

Persönliche Angaben

· Nachweisbare Kinder mit Simon: Lea, geb. ca. 1793 (PBbZ 1816 u. 1823); Marx, geb. 1809 (PBb 1830 u. 1837).

· Pbc: Fradi Stein: Ehefrau des Simon Stein, 64 Jahre; Todesursache: Auszehrung.

· Gatte Simon auf Nr. 141; Tochter Lea auf Nr. 126; Sohn Marx auf Nr. 224.

Nr. 92: Unbekannt

Beschreibung

Stumpf einer hochformatigen Stele mit eingetiefter Schriftfläche; Rahmung im unteren Abschluß grob bearbeitet. Es sind lediglich die Reste einer Schlußformel zu erkennen. Rhät-sandstein (m-gSst). H: 28,5; B: 57; T: 13.

Nr. 93: Pesle/[Babette] [Prell] (gest. 12.2.1831), Gattin des Löb

פִּיט'
אִיחָ פֶּעסלִי אַשֶׁת לִיב
בִּיד' נפֶטֶרֶת לִיל שִׁקִּי
כִּיט' שֶׁבֶט תִּקְצִיא' לִי
תִּנְצִיבִיה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Eine tüchtige Frau, Pesle, Gattin des Löb,

Sohn des D. Sie verschied in der Nacht des heiligen Schabbat,

Den 29. Schevat 591 nach der kleinen Zählung.

Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Leicht hochformatige Rahmenstèle mit flachem Karniesbogen, volutenartig aufgebogener Seitenrahmung und eingetiefter Schriftfläche. Reliefierte Rosetten in den oberen Ecken des Schriftfeldes; mittig eine etwas größere mit spitzen Blütenblättern (leicht ausgewittert), die, flankiert von den Kopfbuchstaben, an einem Stengel bis knapp über die Inschrift herabhängt. Je eine kleine Rosette beiderseits des Stengelansatzes. Unregelmäßige hebr. Inschrift; Kopf-

buchstaben und Schlußformel durch Größe deutlich akzentuiert. Einrollungen an Lamed und Qoph; Längsschäfte spornartig verdickt. Abbr.: Häkchen sowie Wellen über Jahreszahl und Schlußformel. Rhätsandstein (m-gSst). H: 69; B: 63,5; T: 14,5.

Persönliche Angaben

- Beßla, geb. Maier (PBb 1829 bei Hochzeit von Sohn Jesaja).
- Nachweisbare Kinder mit Löb: Mendlein, geb. ca. 1794 (PBb 1827); Jesaja, geb. ca. 1791 (PBb 1829).
- Pbc: Babette Prell: verh., 79 Jahre; Todesursache: Altersschwäche; gest. 11. Feb. abends 9.
- Gatte Löb auf Nr. 117; Sohn Jesaja auf Nr. 250; Sohn Mendel auf Nr. 247.

Nr. 94: Liebche/[Louise] [Bachmann] (gest. 7.1.1832), Gattin des Samuel (Katz)

פִּט'
 אִיחָ לִיבְכָה אֶשֶׁת כִּי
 שְׁמוּאֵל כִּיץ נִפְּ לַיִל שִׁיק'
 ה' שְׁבֹט תִּקְצִיבִי לִי
 תִּנְצִיבִיהִ'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Eine tüchtige Frau, Liebche, Gattin des ehrenwerten
Samuel Katz. Sie verschied in der Nacht des heiligen Schabbat,
Den 5. Schevat 592 nach der kleinen Zählung.
Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 2: תשא Über dem Aleph wurde fälschlich ein Häkchen als Abbr. gesetzt.

Beschreibung

Etwas eingesunkene, leicht hochformatige Stele mit abgerundeten Ecken, oben verbreitertem Rahmen und eingetiefter Schriftfläche. Plastisch gearbeitete Rosetten in den oberen Ecken des Schriftfeldes; eine größere an einem von den Kopfbuchstaben flankierten Stengel mittig von der oberen Rahmung herabhängend. Etwas grobe und unregelmäßige hebr. Inschrift; Kopfbuchstaben und Schlußformel durch Größe hervorgehoben. Einrollungen an Lamed, Mem und Qoph; Längsschäfte spornartig verdickt. Abbr.: Häkchen, Striche sowie Wellen über Jahreszahl und Schlußformel. Rhätsandstein (m-gSst). H: 60; B: 60; T: 15.

Persönliche Angaben

- PBb: Am 2. Juni 1830 heiratet die ledige, 24-jährige Händlerstochter Louise Bachmann, Tochter von Löb und Salda Bachmann, den ledigen, 30-jährigen Färber Samuel Bachmann, Sohn von Hirsch und Märle Bachmann.
- Nachweisbare Kinder mit Samuel: Keine (zwei Totgeburten).
- Pbc: Luise Bachmann: Ehefrau des Färbers Samuel Bachmann, 27 Jahre; Todesursache: Auszehrung; gest. den 6. Jan. (ohne Uhrzeit).
- Vater Löb auf Nr. 151; Mutter Salda auf Nr. 100; Gatte Samuel auf Nr. 290.

Nr. 95: Jokew (Jakob) [Fleischmann] (gest. 31.1.1831), Sohn des L.[öb], und
Gattin Esther (gest. 13.2.1832)

פִּט'
אִיחַ אֶסְתֵּר אִיכ
יֶאֱקֵב נֶפֶשׁ יוֹם ב'
יב אדר ראשון
תִּקְצִיבִי ל
תִּנְצִיבִיה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Eine tüchtige Frau, Esther, Gattin des ehrenwerten

Jokew. Sie verschied am Montag,

Den 12. Adar I

592 nach der kleinen Zählung.

Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

פִּט'
אִיחַ יֶאֱקֵב בִּל
נֶפֶשׁ יוֹם ב' יזין
שֶׁבֶט תִּקְצִיאִ ל
תִּנְצִיבִיה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Ein frommer Mann, Jokew, Sohn des L.

Er verschied am Montag, den 17.

Schevat 591 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Doppelstele mit flachem, gedoppeltem Korbbogenabschluß und scharrierter Rahmung, die zwischen den getrennt eingetieften Schriftfeldern wulstartig zusammenläuft. Jeweils von der oberen Rahmung mittig herabhängende, von den Kopfbuchstaben flankierte, reliefierte Blüte an schmalem Stengel. Grobe, unregelmäßige hebr. Inschriften; Kopfbuchstaben und Schlußformel, links zusätzlich Jahreszahl durch Größe akzentuiert. Einrollungen an Lamed und Qoph; unsauber gearbeitete spornartige Verdickungen auf halber Höhe frei endender Längschäfte. Abbr.: Häkchen sowie Wellen über Jahreszahl und Schlußformel. Rhätsandstein (mgSst). H: 69; B: 67,5; T: 20,5-21,5.

Persönliche Angaben

- Keine Kinder nachweisbar.
- PBC: Esther Fleischmann: Witwe des Jakob Fleischmann, 76 Jahre; Todesursache: Altersschwäche.
- PBC: Jakob Fleischmann: verh., 78 Jahre; Todesursache: Schleimschlag.
- Jakob und Esther Fleischmann hinterließen ein Legat (1831) zugunsten der Bikkur-Cholim-Stiftung; aus den Unterlagen geht der Name von Jakobs Vater, Löb, hervor (vgl. CJA 1, 75 A Re 2, Nr. 2, #6530; s. Kap. III.3 des Textteils).

Nr. 96: David [Eckstein] (gest. 11.4.1832), Sohn des Josef, und Gattin Hanna
(gest. 17.3.1834)

פִּט'

אִיָּה חַנָּא אִשׁ'

כִּי דוֹד נִפְטַר'

יוֹם ב' ו'ו'

אִשׁ' תִּקְצִיד'

תִּנְצִיבִיה'

Übersetzung

Hier sind verborgen

Eine tüchtige Frau, Hanna, Gattin des
Ehrenwerten David. Sie verschied

Am Montag, den 6.

Adar II 594.

Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

אִיָּה' דוֹד ב'

כִּי יוֹסֵף נִפְטַר'

יוֹם ד' י"א'

נִסָּן תִּקְצִיב'

תִּנְצִיבִיה'

Übersetzung

Ein frommer Mann, David, Sohn des

Ehrenwerten Josef. Er verschied

Am Mittwoch, den 11.

Nisan 592.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Schlichte, hochformatige Doppelstele mit Dreiecksgiebel, dessen die Kopfbuchstaben enthaltendes Feld abgesenkt ist. Getrennt eingetiefte, hochrechteckige Schriftfelder. Etwas unregelmäßige, bandartig eingetiefte hebr. Inschrift, die nur bei günstigem Lichteinfall zu entziffern ist. Abbr.: Häkchen. Rhätsandstein (gSst). H: 71; B: 62,5; T: 16,5-20.

Persönliche Angaben

- Kinder aus PB nicht nachweisbar; wohl Josef, geb. 1791 (Grabinschrift).
- Pbc: Hanna Eckstein: Witwe des David Eckstein, 72 Jahre; Todesursache: Abzehrung; gest. 16. März nachts 11 Uhr.
- Pbc: David Eckstein: Viehhändler, verh., 70 Jahre; Todesursache: Leberentzündung.
- Sohn Josef auf Nr. 269?

Nr. 97: [Carolina Braun] (gest. 14.5.1832) und [Wolf Braun] (gest. 9.8.1832),
[Tochter und Sohn des Moses]

... ..
... ..
ב' יד' אייר
תקצ"ב' ל'
תנצ"ב'ה'

Übersetzung

... ..
... ..

Montag, den 14. Ijar

592 nach der kleinen Zählung.

Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

... ..
... ..
ה' יג' אב
תקצ"ב' ל'
תנצ"ב'ה'

Übersetzung

... ..
... ..

Donnerstag, den 13. Av

592 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Unterer Teil einer hochformatigen Doppelstele mit getrennt eingetieften Schriftfeldern und scharrierter Rahmung (zwischen den Feldern teils ausgebrochen). Deutliche, etwas unregelmäßige hebr. Inschriften. Einrollungen an Lamed und Qoph; Längsschäfte spornartig verdickt. Abbr.: Striche, Häkchen sowie Wellen über Jahreszahl und Schlußformel. Rhätsandstein (m-gSst). H: 42; B: 71,5; T: 14.

Persönliche Angaben

- PBa: Wolf: Sohn von Moyses Abraham Braun und Gattin Lea, geb. 8. Aug. 1812.
- PBc: Carolina: Tochter des Moses Braun, ledig, 24 Jahre; Todesursache: Brustfieber; gest. 13. Mai abends halb 9.
- PBc: Wolf: Sohn des Moises Braun, ledig, 21 Jahre; Todesursache: Auszehrung.
- Eltern: Vater Moses Michael auf Nr. 191; Mutter Lea auf Nr. 120.

Nr. 98: Rebekka Brell (Prell) (gest. 12.9.1832), Gattin des Abraham

פִּיט'
אִיחָ רֵבֶקָה אִשְׁת
אֲבֵרָהֶם בְּרַעֲלָל
נִפְטָרָה יוֹזֵין אֱלוֹל
תִּקְוֵי צִיבִי ל
תְּנַצְבָּה

Übersetzung

Hier ist verborgen

Eine tüchtige Frau, Rebekka, Gattin des
Abraham Brell.

Sie verschied am 17. Elul

592 nach der kleinen Zählung.

Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Hochformatige Stele mit abgerundeten Ecken, schmaler, scharrierter Rahmung und eingetiefter, von einem Stab eingefasster Schriftfläche. Reliefierte Rosetten in den oberen Ecken, dreifach geschweiftes, mittig erhöhtes Ornament mit vertikaler Riefelung und Wulstrahlung im unteren Abschluß. Grobe, undeutliche hebr. Inschrift; teils stark abgewittert. Einrollungen an Qoph und Lamed; frei endende Längsschäfte spornartig verdickt. Abbr.: Striche und Häkchen. Rhätsandstein (gSst). H: 73,5; B: 48,5; T: 15-16.

Persönliche Angaben

- PBbZ (kein Eintrag in PBb!): Am 28. Januar 1818 heiratet die ledige Rebecka Blümlein, Tochter des Baruch Blümlein, den Handelsmann Abraham Prell, Witwer der Mariane (keine weiteren Angaben). – Die genannte ‚Mariane‘ ist vielleicht die laut PBc 1817 verstorbene Mariam Berliner (Prell), deren Grab jedoch nicht nachweisbar ist.
- Nachweisbare Kinder mit Abraham: Baruch, geb. 1824 (PBa).
- PBc: Rebecka Prell: 58 Jahre, verh., Todesursache: Auszehrung.
- Vielleicht die Schwester von Rabbiner Moses Blümlein auf Nr. 229, der in einem Archivalie als „Sohn des Rabbi Baruch gesegneten Andenkens von hier“ bezeichnet wird (StAW, Reg.-abg. 1943/45, Nr. 8476, Schreiben vom ersten Slichat-Tage 576 nach verjüngter Zeitrechnung [1817]). Das Grab von Ehemann Abraham, „welcher früher eine Speisewirtschaft für Juden in Reckendorf betrieben hat“ (Ortskomm.-Prot. vom 4.5.1843) und in PBa bei Geburt von Sohn Baruch als ‚Judendiener‘ bezeichnet wird, laut PBc verst. am 5. Aug. 1834, ist nicht nachweisbar.

Nr. 99: Hirsch Marx Ullfelder (Uhlfelder) (gest. 7.4.1833), Vorsteher der Landjudenschaft

פֿיט'
איש הולך תמים היה
צדיק באמונתו חיה
פּוֹמ' דמדינה הרר
הירש אולפעלדר נפ'
יום א' ב' דה'המ' (!) של פס'
תיק'ציג' ליפ' ת'ניצ'ביה'

Rückseite

Hirsch Marx Ullfelder
gestor. am 7 Apr.
1833.

Übersetzung

Hier ist verborgen

Ein Mann, der tadellos wandelte, war er.

Der Gerechte lebte in seinem Glauben.

Der Vorsteher und Leiter der Landjudenschaft, der Herr, Herr

Hirsch Ullfelder. Er verschied

Am Sonntag, dem zweiten Halbfeiertag von Pessach

593 nach der kleinen Zählung. Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 2: איש הולך תמים היה *Ein Mann, der tadellos wandelte, war er.* Die Kopula היה *er war* fügt sich syntaktisch nicht an die Kopfzeile an. Abwandlung zu Ps 15,2; Prov 28,18.

Z. 2/3: היה ... חיה Endreim.

Z. 3: צדיק באמונתו חיה *Der Gerechte lebte in seinem Glauben.* Vgl. Hab 2,4.

Z. 6: ב' דה'המ' *den zweiten Halbfeiertag.* Verschreibung zu ב' דה'המ'.

Beschreibung

Aufbau und Dekor wie Nr. 124 (Kela Hellmann), jedoch schlanker. Blattornamente der Zierleiste gedrungener; bekrönende Kugel ausgebrochen. Auf der Vorderseite deutliche, leicht schwankende, fein gearbeitete hebr. Inschrift. Kopfbuchstaben vergrößert. Abbr.: Striche, sternförmige Blüten in Draufsicht, stilisierte Lilie über Kopfbuchstaben, Ranken. Ligatur Lam-Pe in Z. 7. Deutsche Inschrift auf der Rückseite. Rhätsandstein (fSst, weiß). H: 114; B: 48; T: 28,5.

Persönliche Angaben

- verh. mit Behla, geb. Hellmann (PBb, Trauungen der Kinder).
- Nachweisbare Kinder: Lazarus, Geburtsdatum unbek. (PBbZ 1814); Libet, Geburtsdatum unbek. (PBbZ 1817). In Ortskomm.-Prot. 1816-26 findet sich ein Hinweis auf eine Tochter namens Bräunla, geb. um 1805, die einen Antrag auf Heirat im LG Münnerstadt stellte (6.3.1825).
- Unterschreibt als Medinaparnaß „Hirsch Ühlfeld von R[ecken]d[orf]“ am 31. Jan. 1805 bzw. 11. Feb. 1806 eine Schuldurkunde der Judenschaft in Verbindung mit der Auflösung der Bamberger Judenkorporation (vgl. Cohen 1997, Bd. 2, 1004).
- PBc: Hirsch Marx Uhlfelder: Handelsmann, verh., 78 Jahre; Todesursache: Wassersucht.
- Grab von Gattin Behla nicht nachweisbar; kein Eintrag in PBc.

Nr. 100: Salda [Bachmann] (gest. 16.6.1834), Gattin des Löb (Katz)

פ'ט'
א'יה זאלדא א'כ
ליב כ'יץ נפט' יום
ב' ט' סיון ת'קצ'ד' ל'
ת'נ'צ'ב'יה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Eine tüchtige Frau, Salda, Gattin des ehrenwerten

Löb Katz. Sie verschied am

Montag, den 9. Siwan 594 nach der kleinen Zählung.

Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Hochformatige Stele mit abgerundeten Ecken, schmaler, scharrierter Rahmung und eingetiefter Schriftfläche. Mittig hängt eine erhabene Eichel an horizontal scharriertem Stengel, flankiert von den Kopfbuchstaben, bis knapp über die Inschrift herab. Kleine reliefierte Rosetten in den oberen Ecken des Schriftfeldes. Grobe, unregelmäßige hebr. Inschrift mit ungleich großen Buchstaben. Einrollungen an Lamed und Qoph; Längsschäfte spornartig verdickt. Abbr.: Häkchen sowie eingerollte Wellen über Jahreszahl und Schlußformel. Starke Abwitterung an der Schriftfläche. Rhätsandstein (m-gSst). H: 72; B: 55; T: 15-16.

Persönliche Angaben

- PBC: Salte Bachmann: Ehefrau des Löb Bachmann, verh., 72 Jahre; Todesursache: Entkräftung.
- Nachweisbare Kinder mit Löb: Louise, geb. ca. 1806 (PBb 1830).
- Gatte Löb auf Nr. 151; Tochter Liebche/Louise auf Nr. 94.

Nr. 101: Jungfrau Pesle [Friedmann] (gest. 31.8.1834), Tochter des Jakob

פִּט'
הבתולה פעסלי בת
כִּיה יעקב נפט' יום א'
כויו אב ת'ק'צ'ד' לפק
ת'נ'צ'ב'יה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Die Jungfrau Pesle, Tochter des

Ehrenwerten Herrn Jakob. Sie verschied am Sonntag,

Den 26. Av 594 nach der kleinen Zählung.

Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Hochrechteckige Stele mit abgerundeten Ecken und eingetiefter, durch Viertelrundstab eingefasster Schriftfläche. Die umlaufend sichtbare, schmale Rahmung ist oben und seitlich scharriert, unten nur grob bearbeitet. Kleine reliefierte Rosetten in den oberen Ecken des Schriftfeldes. Im unteren Abschluß flach erhabenes, mittig erhöhtes, dreifaches Bogenornament mit Scharrierung und Wulstrahlung. Deutliche, recht regelmäßige hebr. Inschrift; Kopfbuchstaben und besonders Schlußformel durch Größe hervorgehoben. Einrollungen an Qoph und Lamed; Längsschäfte spornartig verdickt. Abbr.: Häkchen, Striche sowie Welle über Schlußformel. Rhätsandstein (m-gSst). H: 74; B: 53; T: 18,5-19.

Persönliche Angaben

- Pbc: Beble Friedmann: ledig, 48 Jahre; Todesursache: Herzwassersucht.
- Eltern (sehr wahrscheinlich): Jakob auf Nr. 128; Grab von Mutter Bunla nicht nachweisbar (s. Nr. 128).

Nr. 102: Sarla (Sara) Hofmann (gest. 4.11.1834), Gattin des Michael Löb/[Sandel] (Katz)

פִּיט
אשה חשובה שרלה
אשת ה' מיכאל ליב כ"ץ
האפמאן נפטרת ביום ג'
ב' מרחשון תיקצ"ה' לפק
תניצ'ביה' :

Sara Hofmann.

Übersetzung

Hier ist verborgen

Eine geachtete Frau, Sarla,

Gattin des Herrn Michael Löb Katz

Hofmann. Sie verschied am Dienstag,

Den 2. Marcheschwan 595 nach der kleinen Zählung.

Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Aufbau und Dekor wie Nr. 64 (Miriam Kohn), jedoch mit abgeschrägter Basis und deutscher Inschrift auf dem Fuß. Regelmäßige, leicht abgewitterte hebr. Inschrift; Kopfbuchstaben und Schlußformel durch stärkere Spatierung akzentuiert. Abbr.: Striche, Doppelstrich, florale Elemente über Kopfbuchstaben und Jahreszahl, Punkte über Schlußformel. Coburger Sandstein. H: 143; B: 56; T: 34.

Persönliche Angaben

- PBC: Sara Hofmann: Ehefrau des Sandel Hofmann, verh., 63 Jahre; ohne Todesursache; gest. 3. Nov. (ohne Uhrzeit).
- Nachweisbare Kinder: In PBa wird Jetta, ledige Tochter des Sandel Hofmann erwähnt, die 1821 ein außereheliches Kind zur Welt brachte.
- Gatte Michael Löb/Sandel auf Nr. 197.

Nr. 103: Breunla [Mack] (gest. 24.12.1834), Gattin des Sanwil (Samuel)

פ'ט'
א'יה בריינלה א'כ
זנוויל נפ' יום ד'
כיב כסליו ת'ק'צ'יה' ל'
ת'נ'צ'י'ב'יה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Eine tüchtige Frau, Breunla, Gattin des ehrenwerten
Sanwil. Sie verschied am Mittwoch,
Den 22. Kislew 595 nach der kleinen Zählung.
Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Leicht eingesunkene, hochrechteckige Stele mit abgerundeten Ecken, schmaler, scharrierter Rahmung und eingetiefter Schriftfläche mit Stabeinfassung. Mittig hängt eine reliefierte Blüte an geriefeltem, von den Kopfbuchstaben flankiertem Stengel bis über die Inschrift herab. Erhabene Rosetten in den oberen und unteren Ecken des Schriftfeldes sowie – etwas kleiner – zu beiden Seiten des Stengelansatzes. Im unteren Abschluß dreifach geschweiftes, mittig erhöhtes Ornament mit Wulstrahlung. Grobe, graphisch wenig differenzierte hebr. Inschrift; Schlußformel durch Größe akzentuiert. Einrollungen an Lamed und Qoph; Längsschäfte mit groben spornartigen Verdickungen. Letzter Buchstabe von Z. 4 auf dem Rand. Abbr.: Striche, Häkchen und Wellen über Jahreszahl und Schlußformel. Rhätsandstein (m-gSst). H: 59,5; B: 49; T: 17-18.

Persönliche Angaben

- Bräunla Joseph (PBb 1834, Hochzeit von Jakob und Regina); Bräunla Trunstatter (PBb 1834, Hochzeit von Sohn Anselm).
- Nachweisbare Kinder: s. Ehemann Sanwil, Nr. 71.
- PBc: Braunla Mackin: Witwe, 63 Jahre; Todesursache: Entkräftung; gest. 23. Dez. abends 8.

· Gatte Sanwil auf Nr. 71; Sohn Jakob auf Nr. 293; Sohn Ansel auf Nr. 306; Tochter Regina/Reichle auf Nr. 287.

Nr. 104: Merla [Bachmann] (gest. 9.1.1835), Gattin des Hirsch (Katz)

פֿיט'
איח מערלה אי'כיה'
הירש כ'ץ נפ' יום ויו
ע'שיק' חית טבת
ת'קצ'יה' ל'
ת'נצ'יב'יה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Eine tüchtige Frau, Merla, Gattin des ehrenwerten Herrn
Hirsch Katz. Sie verschied am Freitag,

Dem Vorabend des heiligen Schabbat, den 8. Tevet
595 nach der kleinen Zählung.

Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Hochrechteckige Stele mit abgerundeten Ecken und schmaler, scharrierter Rahmung. Die Schriftfläche ist durch einen Viertelrundstab nach innen abgesetzt und weist im unteren Abschluß ein flach reliefiertes, fünffach geschweiftes Ornament mit Riefelung und Wulsteinfassung auf. Erhabene Blüten in den oberen Ecken; eine größere Rosette hängt, flankiert von den Kopfbuchstaben, an einem kurzen Stengel mittig vom oberen Rahmen herab. Deutliche, etwas unregelmäßige hebr. Inschrift; Kopfbuchstaben, Jahreszahl und Schlußformel vergrößert. Einrollungen an Mem, Lamed und Qoph; Längsschäfte spornartig verdickt. Abbr.: Striche, Häk-

chen sowie Wellen über den drei- und mehrbuchstabigen Kürzeln. Rhätsandstein (gSst). H: 80; B: 56; T: 17.

Persönliche Angaben

- Pbc: Märta Bachmann: Handelsmannswitwe, 70 Jahre; Todesursache: Herzwassersucht.
- Nachweisbare Kinder mit Hirsch: Samuel, geb. ca. 1800 (PBb 1830). Wahrscheinlich verbirgt sich Merla auch hinter ‚Kreßla‘ bzw. ‚Rößla Bachmann‘, deren Sohn Bär, geb. 1794, 1823 bzw. 1838 heiratete (PBb).
- Das Grab von Ehemann Hirsch, laut Pbc verst. am 15. Sept. 1828, ist nicht nachweisbar. Sohn Samuel auf Nr. 290; Sohn Menachem Bär auf Nr. 273?

Nr. 105: Hirsch [Uhlmann] (gest. 27.1.1835), Sohn des B.

פֿיט'
א'תוֹי' ר' הירש ב'ר'ב'
נפטר יום ג' כ'ו' טבת
ת'קצ"ה' ל' ת'נצ'יב'ה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Ein untadeliger und rechtschaffener Mann, Herr Hirsch, Sohn des Herrn B.

Er verschied am Dienstag, den 26. Tevet

595 nach der kleinen Zählung. Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Etwas eingesunkene, hochrechteckige Stele mit abgerundeten Ecken, schmaler, scharrierter Rahmung und durch einen Viertelrundstab nach innen abgesetzter Schriftfläche. Mittig hängt eine große reliefierte Blüte an einem von den Kopfbuchstaben flankierten Stengel bis knapp

über die Inschrift herab. Erhabene Rosetten in den oberen Ecken des Schriftfeldes, kleinere zu beiden Seiten des Stengelansatzes. Grobe, unregelmäßige hebr. Inschrift. Einrollungen an Lammed und Qoph; frei endende Längsschäfte spornartig verdickt. Abbr.: Strich, Häkchen sowie Wellen über den längeren Kürzeln. Starke Abwitterung. Rhätsandstein (m-gSst). H: 61; B: 58,5; T: 13-13,5.

Persönliche Angaben

- Verh. mit Nenna (PBb, Hochzeiten der Kinder) .
- Nachweisbare Kinder: Maria Anna, geb. ca. 1808 (PBb 1832); Löb, geb. 1807 (PBb 1838); vermutlich Bär, geb. 1783 (Grabinschrift); vermutlich Silpa, geb. ca. 1793 (Grabinschrift).
- PBc: Hirsch Uhlmann: Handelsmann, verh., 83 Jahre; Todesursache: Altersschwäche.
- Gattin Nenna/Nanny auf Nr. 129; Tochter Marianne auf Nr. 346; Sohn Löb auf Nr. 152; vermuteter Sohn Bär auf Nr. 236; vermutete Tochter Silpa auf Nr. 237.

Nr. 106: Kela [Emmerich] (gest. 25.6.1835), Gattin des Bendit

פֿיט
קילא אשת
בענדט נ' כ'ח'
סיון תקצה
תניצ'ביה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Kela, Gattin des

Bendit. Sie verschied am 28.

Siwan 595.

Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Schlichte, hochrechteckige Stele mit abgerundeten Ecken und eingetiefter Schriftfläche. Sehr grobe, unregelmäßige hebr. Inschrift. Abbr.: Strich, Häkchen. Rhätsandstein (m-gSst). H: 57; B: 47; T: 15,5-17.

Persönliche Angaben

- Keine Kinder in PBA und PBB nachweisbar; wohl aber Hajum, geb. ca. 1803, gest. 1829; Löb, geb. ca. 1807, gest. 1835 (PBc). Die Gräber sind nicht nachweisbar.
- PBc: Kela Emmerich: Handelsmannsfrau, verh., 60 Jahre; Todesursache: Altersschwäche.
- Das Grab von Ehemann Bendit, der sich 1817 als ‚Bendert‘ in die Reckendorfer Matrikel-liste einschrieb (vgl. Kap. II.2.1 des Textteils), ist nicht nachweisbar; kein Eintrag in PBc.

Nr. 107: Mordechai/[Marx] [Frank] (gest. 3.8.1835), Sohn des K. (?)

פֿיט'
א'ה ר' מרדכי ב'ריכ (?)
נפ' יום ב' ה' אב
ת'קצ"ה' ל'
ת'נצ'ב'יה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Ein frommer Mann, Herr Mordechai, Sohn des Herrn K. (?)

Er verschied am Montag, den 8. Av

595 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 2: Ob der letzte Buchstabe des Kürzels ein Kaph oder Beth darstellt, ist aufgrund der mangelnden graphischen Differenziertheit der Inschrift nicht genau festzustellen (vgl. das kaph-ähnliche Beth am Ende von Z. 3).

Beschreibung

Hochrechteckige Stele mit abgerundeten Ecken, schmaler, scharrierter Rahmung und eingetiefter Schriftfläche. Plastisch reliefierte Rosetten in den oberen Ecken, eine etwas größere mittig zwischen den Kopfbuchstaben. Sehr grobe, unregelmäßige hebr. Inschrift; Jahreszahl verkleinert. Einrollungen an Qoph und Lamed; frei endende Längsschäfte spornartig verdickt. Abbr.: Strich, Häkchen sowie Wellen über Jahreszahl und Schlußformel. Rhätsandstein (m-gSst). H: 63; B: 52,5; T: 15,5.

Persönliche Angaben

- Verh. mit Hanna (PBc 1828: „Ehefrau des Marx Frank“).
- Nachweisbare Kinder: Beßla, geb. 1784 (PBb 1812).
- PBc: Marx Frank: „vormaliger israelitischer Privatlehrer“, verh. [sic; zu erwarten wäre ‚verw.‘], 98 Jahre; Todesursache: Altersschwäche.
- Das Grab von Gattin Hanna, laut PBc gest. am 7. Dez. 1828, ist nicht nachweisbar.

Nr. 108: Kind Lase (Lazarus) [Hellmann] (gest. [23.2.]1834), Sohn des Jehuda Löb

פיט'
הילד לאזי בן כ'ה
יהודא ליב נפטר
יום ב' טו א'ב (!) ת'קצ"ד ל'
ת'נצ'ב'ה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Das Kind Lase, Sohn des ehrenwerten Herrn

Jehuda Löb. Es verschied

Am Montag, den 15. Adar II (!) 594 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 4: א'א aufgelöst als ‚Adar II‘. Verschreibung zu ‚Adar I‘ (א'א); s. PBc.

Beschreibung

Hochformatige, flachgiebelig überfangene Rahmenstele. Giebelfeld und wulstartig eingefasstes Schriftfeld abgesenkt und durch eine Querrahmenleiste waagrecht voneinander getrennt. Im Giebelfeld mittig Kopfbuchstaben; kleine reliefierte Kreisornamente in den spitzen Dreieckswinkeln. Etwas grobe und ungleichmäßige, leicht abgewitterte hebr. Inschrift; Schlußformel vergrößert. Einrollungen an Lamed und Qoph; Längsschäfte spornartig verdickt. Abbr.: Häkchen. Rhätsandstein (m-gSst). H: 63,5; B: 57; T: 12,5.

Persönliche Angaben

- PBA: Lazarus Hellmann: Sohn von Löb Hellmann und Carolina Friedmann; geb. 16. März 1831.
- PBc: Lazarus Hellmann: Kind des Löb Hellmann, 3 Jahre; Todesursache: Frieseln, gest. 23. Feb. 1834 abends 5 Uhr.
- Zuordnung unsicher. Vater Jehuda Löb auf Nr. 221?

Nr. 109: Kind Fradche/[Fanny] [Haas] (gest. 3.4.1835), Tochter des Koppel

פט
הילדה פרדכי
ביכ קאפל נפי יום
ויו ד' ניסן תיקציה' ל
תניציביה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Das Kind Fradche,

Tochter des ehrenwerten Koppel. Es verschied am

Freitag, den 4. Nisan 595 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Etwas eingesunkene, hochformatige Stele mit abgerundeten Ecken, schmaler, scharrierter Rahmung und abgesenkter, von Viertelrundstab eingefasster Schriftfläche. Mittig hängt eine reliefierte, von den Kopfbuchstaben flankierte Eichel an kurzem Stengel bis über die Inschrift herab. Kleine, erhabene Rosetten am Stengelansatz, sowie – etwas größer – in den oberen Ecken des Schriftfeldes. Grob gearbeitete, unregelmäßige hebr. Inschrift; Kopfbuchstaben und Schlußformel vergrößert. Einrollungen an Qoph und Lamed; Längsschäfte spornartig verdickt. Abbr.: Strich, Häkchen sowie Wellen über Jahreszahl und Schlußformel. Rhätsandstein (m-gSst). H: 50,5; B: 47,5; T: 16-17.

Persönliche Angaben

- PBa: Fanny: Tochter von Koppel Haas und Chanette [sic] Kaufmann; geb. 29. Juni 1831.
- PBc: Fanny Haas: Tuchmacherskind, Kind, 4 Jahre; Todesursache: Frieseln; gest. 2 Apr. abends 9 Uhr.
- Vater Koppel auf Nr. 296; Mutter Schönla/Jeanette auf Nr. 114.

Nr. 110: Unbekannt

Beschreibung

Fragment eines gotisierenden Grabsteins mit querrechteckigem Sockel über flacher, eingewachsener Basis. Der obere Abschluß in Form eines turmartigen Aufbaus mit schräger Dachung (rechts mit Steinersatzmasse zu einer Rundung verstrichen) und Staffelgiebel mit profilierter Zinnenbekrönung wurde im Rahmen von Restaurierungsarbeiten auf den Sockel gesetzt. Noch sichtbar ist der obere Bereich des eingetieften, spitzbogig geschlossenen Schriftfeldes mit – großteils ausgebrochener – Maßwerkrahmung, eingefäßt von sich in Spitzbogenform kreuzenden Blattrankenreliefs, die in Verzweigungen von ornamentaler Symmetrie die Front des Staffelgiebels nach oben und seitlich herabwachsend belegen. Schriftfeld ausgewittert. Schilfsandstein. H: 106; B: 60; T: 32.

Nr. 111: Aaron Dietz (gest. 30.4.1836), [Sohn des Moses]

פֿיט'
איז אהרן דיץ נפ' יום
ש'ק י'ג אייר ת'קצ"ו ל'
ת'נצ'יב'יה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Ein frommer Mann, Aaron Dietz. Er verschied am
Heiligen Schabbat, den 13. Ijjar 596 nach der kleinen Zählung.
Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Hochformatige Stele mit abgerundeten Ecken, schmaler Rahmung und durch Viertelrundstab nach innen abgesetzter Schriftfläche. Kleine, reliefierte Rosetten in den oberen Ecken, eine größere mittig unterhalb des oberen Rahmens. Grobe, durch starke Abwitterung ‚aufgeweichte‘ hebr. Inschrift. Einrollungen an Lamed und Qoph; Längsschäfte spornartig verdickt. Schlußformel stark vergrößert. Abbr.: Häkchen sowie Wellen über Jahreszahl und Schlußformel. Rhätsandstein (m-gSst). H: 63; B: 56; T: 16-17.

Persönliche Angaben

- nur PBbZ: Am 4. Dezember 1816 heiratet der ledige Handelsmann Aron Diez [sic], Sohn des Moses Diez, die ledige Ester aus Diespeck, LG Neustadt a./A., Tochter des Kallmann.
- Nachweisbare Kinder mit Esther: Moses Machol (= Michael), geb. 1819, gest. 1822; Rechel, geb. 1822; Isac, geb. 1825; Madel/Amalie, geb. 1827 (PBa); Karoline, geb. 1819 (PBb 1867).
– Auswanderungsgenehmigung für Amalie von 1853 nach Amerika; hat dort bereits eine in New York verh. Schwester (StAW LG ä.O. Baunach, Admin. Nr. 3).
- PBc: Kein Eintrag.
- Gattin Esther auf Nr. 299; Tochter Karolina auf Nr. 362.

Nr. 112: Sarla (Sara) [Werner] (gest. 25.5.1836), Gattin des Simon

פ'ט'
א'יה שרלה א'יכ
שמעון נפ' יום ד'
ט' סיון ת'קצ"ו' ל'
ת'נ'צ'ב'יה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Eine tüchtige Frau, Sarla, Gattin des ehrenwerten

Simon. Sie verschied am Mittwoch,

Den 9. Siwan 596 nach der kleinen Zählung.

Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Leicht hochrechteckige, etwas eingesunkene Stele, vor deren Rückfront die Schauseite mit scharriertem Rahmen und eingezogenem Korbbogenabschluß herausgearbeitet ist. Auf den Einzügen keilförmige, ebenfalls scharrierte Aufsätze. Die Schriftfläche ist durch einen Viertelrundstab nach innen abgesetzt. Mittig hängt, flankiert von den Kopfbuchstaben, eine große, erhabene Blüte an kurzem Stengel in das Bogenfeld herab; kleinere Rosetten finden sich rechts und links des Stengelansatzes sowie in den oberen Ecken des Schriftfeldes. Etwas unregelmäßige hebr. Inschrift; Kopfbuchstaben und Schlußformel in der Größe leicht akzentuiert. Einrollungen an Mem, Qoph und Lamed; Längsschäfte spornartig verdickt. Abbr.: Striche, Häkchen sowie Wellen über Jahreszahl und Schlußformel. Rhätsandstein (mSst). H: 53; B: 53; T: 17-20.

Persönliche Angaben

· Nachweisbare Kinder mit Simon: Beßla, ohne Geburtsdatum (PBbZ 1815; in PBb ist statt ‚Simon Werner‘ der offenbar alte Name ‚Lisberger‘, als Mutter ‚Salome‘ verzeichnet); Isaac, geb. ca. 1798 (PBbZ 1829; in PBb ist als Vater ‚Hajum‘ statt ‚Simon‘ angegeben); vielleicht Löb, geb. ca. 1790 (Grabinschrift).

- PBC: Sara Werner: Witwe des verst. Handelsmanns Simon Werner, 79 Jahre; Todesursache: Altersschwäche.
- Grab des Ehemanns Simon nicht nachweisbar; kein Eintrag in PBC. Beßla/Pesle/Babette auf Nr. 232 wohl Tochter; vermuteter Sohn Löb auf Nr. 285.

Nr. 113: Zerline Stein (gest. 6.8.1836), Gattin des M.[ordechai] L.[öb]

פֿיט'
 איה צערלינע איכ מ'ל
 שטיין נפ' ביום ש'ק
 כיג' אב ת'קצ"ו ל'פק
 ת'נצ'ב'יה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Eine tüchtige Frau, Zerline, Gattin des ehrenwerten M. L.

Stein. Sie verschied am heiligen Schabbat,

Den 23. Av 596 nach der kleinen Zählung.

Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Hochformatige Stele, geschlossen mit flachem, einfachem Vorhangbogen. Schmale, scharrierte Rahmung; eingetiefte Schriftfläche mit Stabeinfassung. Mittig hängt eine scharrierte, von den Kopfbuchstaben flankierte Quaste mit kurzer Kordel an ringartiger Aufhängung bis knapp über die Inschrift herab. In den oberen Ecken des Schriftfeldes erhabene, stilisierte Blüten. Im unteren Abschluß flach reliefiertes, mehrfach geschweiftes Ornament, mittig überragt von einem gezackten Dreiviertelkreis. Deutliche, recht gleichmäßige hebr. Inschrift; Schlußformel durch Größe akzentuiert. Einrollungen an Mem, Qoph und Lamed; Längsschäfte spornartig

verdickt. Abbr.: Häkchen sowie Wellen über Jahreszahl und Schlußformel. Rhätsandstein (m-gSst). H: 73; B: 57; T: 22-23.

Persönliche Angaben

- PBb: Am 30. August 1830 heiratet die 29-jährige, ledige Händlerstochter Zerlina Hahn aus Mainstockheim, Tochter von Moses und Cipora Hahn, den ledigen Händler Marx Stein (geb. 1809), Sohn von Simon und Fradel Stein. (Die Auflösung der Initiale des zweiten Vornamens des Ehemanns geht aus dessen Grabinschrift hervor.)
- Nachweisbare Kinder mit Mordechai/Marx: Jacob, geb. 1832 (PBa).
- PBc: Zerlina Stein: Handelsmannsfrau, verh., 40 [sic] Jahre; Todesursache: Wassersucht.
- Ehemann Mordechai Löb auf Nr. 224.

Nr. 114: Schönla/[Jeanette] [Haas] (gest. 30.9.1836), Gattin des Koppel

פֿיט'
אִיחַ שִׁינְלָא אִשְׁת
כִּי קִאֶפֶל נִפְי יוֹם וַיּוֹג'
דִּיהֵימִי שִׁים תִּקְצִיזִי ל'
תִּנְצִיבִיהִ'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Eine tüchtige Frau, Schönla, Gattin des

Ehrenwerten Koppel. Sie verschied am Freitag, dem dritten

Halbfieiertag von Sukkot 597 nach der kleinen Zählung.

Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 3/4: Das aus den hebr. Angaben errechnete Sterbedatum (Freitag, 19. Tischri 5597) war der 30. Sept. 1836. PBc leicht abweichend.

Beschreibung

Hochrechteckige Stele mit abgerundeten Ecken, schmaler, scharrierter Rahmung und durch einen Viertelrundstab nach innen abgesetzter Schriftfläche. Erhabene Rosetten in den oberen Ecken des Schriftfeldes; eine etwas größere, flankiert von den Kopfbuchstaben, hängt mittig an einem scharrierten, sich nach unten leicht verjüngenden Stengel bis über die Inschrift herab. Kleine Rosetten beiderseits des Stengelansatzes. Im unteren Abschluß des Steins ein reliefiertes, dreifach geschweiftes Ornament mit vertikaler Riefelung und Wulstrahlung; rechts und links darüber je eine kleine Rosette. Etwas grobe und unregelmäßige hebr. Inschrift; Kopfbuchstaben und Schlußformel durch Größe akzentuiert. Einrollungen an Qoph, Lamed und Mem; Längsschäfte spornartig verdickt. Abbr.: Häkchen, Striche sowie Wellen über dem Kürzel 'מ'ת'ת'ת', Jahreszahl und Schlußformel. Rhätsandstein (m-gSst). H: 72; B: 56,5; T: 20.

Persönliche Angaben

- PBb: Am 4. Mai 1829 heiratet die 28-jährige, ledige Händlerstochter Nannette [sic] Kaufmann (geb. in Burgpreppach), Tochter von Joel und Charlotte Kaufmann, den 28-jährigen, ledigen Tuchmacher Koppel Haas, Sohn von Abraham Haas und Friederika Samuel.
- Nachweisbare Kinder mit Koppel: Fanny, geb. 1831; Dorothea, geb. 1833; Babette, geb. 1835 (PBa). – Auswanderungsgenehmigungen für Dorothea nach New York von 1852 (StAW Admin. Nr. 2); für Babette nach Nordamerika von 1856 (StAW Admin. Nr. 6).
- PBc: Jeanette Haas: Tuchmachersfrau, verh., 35 Jahre, verst. durch frühzeitige Geburt; gest. 28. Sept. 1836 abends 9 Uhr.
- Gatte Koppel auf Nr. 296; Tochter Fanny auf Nr. 109.

Nr. 115: Kind Bella/[Philippina] [Goldschmitt] (gest. 30.5.1837), Tochter des Israel

פ'ט'
הילדה בילה בת כ'
ישראל נפ' יום ג'
כיה אייר ת'צ'זין (!) ל'
ת'נ'צ'ב'יה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Das Kind Bella, Tochter des ehrenwerten

Israel. Es verschied am Dienstag,

Den 25. Ijjar 497 (!) nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 4: ת'צ'זין Verschreibung beim Sterbejahr. Korrekt wäre ת'ק'צ'זין, 597.

Beschreibung

Hochformatige Stele mit abgerundeten Ecken und schmaler, scharrierter Rahmung. Schriftfläche durch einen Viertelrundstab nach innen abgesetzt. In den oberen Ecken des Schriftfeldes reliefierte Rosetten; mittig dazwischen eine etwas größere, flankiert von den Kopfbuchstaben. Am unteren Abschluß des Steins schlichtes, mehrfach geschweiftes, fast eingesunkenes Ornament in Flachrelief. Grobe, unregelmäßige hebr. Inschrift; Schlußformel leicht durch Größe akzentuiert. Einrollungen am Buchstaben Lamed; Längsschäfte spornartig verdickt. Abbr.: Häkchen sowie Welle über Schlußformel. Abgewittert. Rhätsandstein (m-gSst). H: 63; B: 50,5; T: 14-14,5.

Persönliche Angaben

· PBa: Philippina: Tochter von Israel Goldschmitt und Mariana, geb. Bachmann; geb. 29. November 1835.

- PBC: Philippina Goldschmitt: Schuhmachermeisterskind, 1 ¼ Jahr; Todesursache: Zahn-
fieber.
- Vater Israel auf Nr. 323; Grab von Mutter Mariana nicht nachweisbar (s. Nr. 323).

Nr. 116: Rechle/[Regina] [Schramm] (gest. 5.12.1835), Gattin des B.[enjamin]
L.[öb]

פִּיט'
 אִיחַ רַע[כ] לִי אִיכּ בִּיל
 נפִּי שִׁיק יִיד כִּסְלִיו
 תִּקְצוּ ל
 תִּנְצִיבִיה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Eine tüchtige Frau, Rechle, Gattin des ehrenwerten B. L.

Sie verschied am heiligen Schabbat, den 14. Kislew

596 nach der kleinen Zählung.

Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Etwas eingesunkene, hochformatige Stele mit abgerundeten Ecken und scharrierter Rahmung. Eingetieft Schriftfläche in Wulsteinfassung. In den oberen Ecken kleine, reliefierte Rosetten; mittig dazwischen eine große, flankiert von den Kopfbuchstaben. Unregelmäßige und undeutliche, weil teils stark ausgewitterte hebr. Inschrift. Kopfbuchstaben, Jahreszahl und Schlußformel vergrößert. Spornartige Verdickungen an frei endenden Längsschäften. Abbr.: Häkchen sowie Wellen über Jahreszahl und Schlußformel. Abwitterungen und kleine ausgebrochene Stellen am Rahmen. Rhätsandstein (m-gSst). H: 56; B: 51,5; T: 15.

Persönliche Angaben

- geb. 1768 (Fleischmann-Stammbaum, New York).
- PBbZ (kein Eintrag in PBb!): Am 27. October 1814 heiratet Rechela aus Hachenbach (sic; i.e. Hagenbach im Lkr. Forchheim), Witwe des Gerson Fleischmann, den ledigen Handelsmann Löb Schramm (geb. in Burgpreppach), Sohn des Jakob. (Die Auflösung der ersten Vornameninitiale des Mannes als ‚Benjamin‘ ergibt sich aus den Angaben auf dessen Grabstein.)
- Nachweisbare Kinder mit Gerson/Gerst David: Löb Gerst, geb. ca. 1799 (PBb 1829); Aaron, geb. ca. 1805 (Grabinschrift; Fleischmann-Stammbaum, New York). Mit Löb Schramm keine Kinder nachweisbar.
- PBc: Regina Schramm: Metzgersfrau, verh., 67 Jahre; Todesursache: Nervenfieber.
- Grab des ersten Mannes Gerson nicht nachweisbar; kein Eintrag in PBc. Sohn Aaron auf Nr. 248; Sohn Löb Gerst/Arieh auf Nr. 279. Zweiter Ehemann Benjamin Löb (sehr wahrscheinlich) auf Nr. 203.

Nr. 117: Löb [Prell] (gest. 18.2.1836), Sohn des D.

פ׳ט׳

א׳ה ל׳ב ב׳ד נפ׳ יום

ה׳ א׳ד׳ר׳ה אדר

ת׳קצ׳׳ ל

ת׳נ׳צ׳׳ב׳ה׳

Übersetzung

Hier ist verborgen

Ein frommer Mann, Löb, Sohn des D. Er verschied am

Donnerstag, dem ersten Neumondstag Adar

596 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 3/4: Der aus den hebr. Angaben errechnete Todestag (erster Neumondstag Adar = 30. Schevat 5596, ein Donnerstag) war der 18.2.1836. PBc leicht abweichend.

Beschreibung

Etwas eingesunkene, leicht hochformatige Stele mit abgerundeten Ecken und schmalem, scharriertem Rahmen. Eingetiefte Schriftfläche in Stabrahmung. Mittig hängt eine von den Kopfbuchstaben flankierte, gelängte Eichel an einem kurzen Stengel bis knapp über die Inschrift herab. Reliefierte Rosetten in den oberen Ecken des Schriftfeldes. Grobe, etwas unregelmäßige hebr. Inschrift, bei der Daleth durch einen kleinen Vorsprung an der rechten oberen Ecke von Resch unterschieden wird. Einrollungen an Qoph und Lamed; Längsschäfte spornartig verdickt. Abbr.: Häkchen sowie Wellen über Jahreszahl und Schlußformel. Starke Abwitterung. Rhätsandstein (m-gSst). H: 56; B: 51,5; T: 17,5.

Persönliche Angaben

- Verh. mit Beßla (Pesle), geb. Maier (PBb 1829, Hochzeit von Sohn Jesaja). Nachweisbare Kinder mit Pesle s. dort.
- PBc: Löb Prell: Handelsmann, 81 Jahre; Todesursache: Schlagfluß; gest. 16. Februar 1836 abends halb zehn.
- Gattin Pesle auf Nr. 93; Sohn Jesaja auf Nr. 250; Sohn Mendel auf Nr. 247.

Nr. 118: David Walter (gest. 15.10.1836), Sohn des Nathan, und Gattin Edel
(gest. 4.11.1857)

פֿיט'

אשת ח' מר'
עדעל אשי הר'
דוד וואלטער
נפטר' יום ד' י"ז
ונק' יום ה' י"ח
חשון תרי"ח' לק
תניציביה'

Übersetzung

Hier sind verborgen

Eine tüchtige Frau, Frau

Edel, Gattin des Herrn

David Walter.

Sie verschied am Mittwoch, den 17.,

Und wurde begraben am Donnerstag, den 18.

Cheschwan 618 nach der kleinen Zählung.

Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

איח ר' דוד ביר'
נתן נפטר ביום
ש'ק ד' מרחשון
תיקציון ל'
תניציביה'

Übersetzung

Ein frommer Mann, Herr David, Sohn des Herrn
Nathan. Er verschied am
Heiligen Schabbat, den 4. Marcheschwan
597 nach der kleinen Zählung.
Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Hochformatige Doppelstele mit abgerundeten Ecken und schmaler, scharrierter Rahmung mit Viertelrundstab, die oben mittig ein wenig eingezogen ist, so daß ein Doppelabschluß angedeutet wird. Der mittlere Rahmenteil, der beide Inschriften voneinander trennt, ist im oberen Sechstel des Steins, im Bereich unterhalb des Einzugs, ausgesetzt. Die stark vergrößerten Kopfbuchstaben, die rechts und links des Einzugs angebracht sind, werden von einer eingetieften stilisierten Ranke unterfangen, die aus dem Mittelrahmen herauszuwachsen scheint. Auf beiden Seiten oben mittig das Relief einer Rosette mit kurzem Stengel an querovaler, scharrierter, ringartiger Aufhängung; im unteren Abschluß jeweils ein dreifach geschweiftes, vertikal geriefeltes Ornament mit Wulstrahlung, darüber rechts und links je zwei kleine Rosetten. Deutliche, teils etwas unregelmäßige hebr. Inschrift; Kopfbuchstaben, Schlußformeln und Jahreszahl (rechts) vergrößert. Einrollungen an Mem, Qoph und Lamed; Ausläufer der Lamed-Oberlängen links blattartig verbreitert. Längsschäfte spornartig verdickt. Links Ligatur קל in Z. 6. Abbr.: Links Striche, Doppelstriche, stilisierte Ranke über Jahreszahl, Punkte über Schlußformel; rechts Striche, Häkchen sowie Wellen über Jahreszahl und Schlußformel. Rhätsandstein (m-gSst). H: 95,5; B: 66,5; T: 21-22.

Persönliche Angaben

- Edel, geb. Fleischmann (PBb 1820, Hochzeit von Tochter Klara).
- David Nathan in PBa 1816 (Geburt von Sohn Israel) unter dem alten Namen ‚Preppacher‘ genannt, der von späterer Hand zu ‚Walter‘ korrigiert wurde.
- Nachweisbare Kinder: Zwillinge Low und Lazarus, geb. 1814 (PBa); Israel, geb. 1816 (PBa); Meila, geb. 1819 (PBa); Klara, geb. 1796 (PBb 1820); Braunette, geb. ca. 1800 (PBb 1829); Ester, geb. ca. 1805 (PBb 1832); Nathan, geb. 1807 (Grabinschrift/SBc).
- PBc: David Walter: Viehhändler, verh., 67 Jahre; Todesursache: Abzehrung; gest. 14. Okt. nachts 9 Uhr.

· PBC: Edel Walter: Händlersfrau, Witwe, 82 Jahre; Todesursache: Altersschwäche; gest. 3. Nov. nachts gegen 12 Uhr.

· Sohn Löb auf Nr. 364; Sohn Nathan auf Nr. 301; Tochter Esther auf Nr. 329; Tochter Braunette/Breunla auf Nr. 327; Tochter Klara auf Nr. 233.

Nr. 119: Kind Jakob Lämmlein [gest. 5.3.1847], Sohn des Bär

פט

הילד יעקב בן כ'

בעער לאמליין

... ..

... ..

Übersetzung

Hier ist verborgen

Das Kind Jakob, Sohn des ehrenwerten

Bär Lämmlein.

... ..

... ..

Bemerkungen

Z. 3: לאמליין Über dem Aleph des Nachnamens kleine Punkte zur Angabe des deutschen Umlauts.

Beschreibung

Tief eingesunkene, hochformatige Stele. Im Abschluß mittig ein gerahmtes Halbrund, flankiert von akroterienartig aufgebogenen Ecken, deren Rahmen den Bogen auf etwa halber Hö-

he treffen. Im Bogenfeld beiderseits die Kopfbuchstaben; dazwischen eine große, asymmetrische Blüte mit langen, übereinanderstehenden, gekerbten Blütenblättern. Die Eckfelder sind von je einem reliefierten Zweig mit vier ebenso gestalteten Blättern ausgefüllt, die in quadratischen Gefäßen mit Ritzdekor stehen. Schriftfeld oben schmal, seitlich breiter gerahmt und durch einen Stab eingefasst. Regelmäßige, differenzierte hebr. Inschrift mit tief eingehauenen Buchstaben. Längsschäfte leicht spornartig verdickt; Kopfbuchstaben vergrößert. Rhätsandstein (f-mSst). H: 42; B: 56; T: 14.

Persönliche Angaben

- PBa: Jakob (gest. 5. März 1847): Sohn des Handelsmanns Bär Lämmlein und der Carolina, geb. Prüll (Brill); geb. 24. April 1844.
- PBc: Jakob Lämmlein: Händlerskind, 3 Jahre; Todesursache: Wasserkopf; gest. 5. März 1847.
- Gräber der Eltern nicht nachweisbar, keine Einträge in PBc; zum Vater s. Nr. 76 (erste Ehefrau Miriam).

Nr. 120: Lea Braun (gest. 18.12.1836) und Knabe Josef Braun (gest. 7.1.1837),
Gattin und Sohn des M.[oses] M.[ichael]

פֿיט'

הנער יוסף ב'

מימ ברוין נפ'

ריח שבט

תיקצ'זין ל'

תינצי'ביה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Der Knabe Josef, Sohn des

M. M. Braun. Er verschied

Am Neumondstag Schevat

597 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

פ'ט'

א'ח לאה א'כ

מ'מ ברוין נ'

יום א' יוד

טבת ת'קצ"ז ל'

ת'נצ'ביה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Eine tüchtige Frau, Lea, Gattin des ehrenwerten

M. M. Braun. Sie verschied

Am Sonntag, den 10.

Tevet 597 nach der kleinen Zählung.

Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Hochformatiger Doppelgrabstein mit zweifachem Korbbogenabschluß. Die schmale, scharrierte Rahmung läuft zwischen den getrennt eingetieften, oben und zur Außenseite hin von einem Viertelstab eingefassten Schriftflächen in einen plastischen Grat zusammen. Mittig unterhalb des oberen Rahmens jeweils eine große reliefierte Blüte, flankiert von den etwas tiefer stehenden Kopfbuchstaben. Den unteren Abschluß der Schriftfelder bildet je ein erhabenes Doppelbogenornament mit Wulstrahlung und zwischen die Bögen gesetzter Rosette, die auf einer Achse mit der oberen Rosette liegt. Die beiden etwas groben und unregelmäßigen hebr. Inschriften sind optisch und syntaktisch weitgehend symmetrisch gestaltet. Kopfbuchstaben

und Schlußformel vergrößert. Einrollungen an Mem, Lamed und Qoph; Längsschäfte spornartig verdickt. Abbr.: Häkchen sowie Wellen über Jahreszahl und Schlußformel. Leichte Abwitterung der Inschriften, kleine ausgebrochene Stellen bei Rahmung und linkem Text. Rhät-sandstein (m-gSst). H: 82; B: 58,5; T: 25.

Persönliche Angaben

- PBa: Joseph: Sohn des Viehhändlers Moyses Braun und der Lea, geb. Schlamm (d. h. Salomon) von Viereth; geb. den 25. März 1822.
- Nachweisbare Kinder von Lea und Moses (PBa): Wolf, geb. 1812; Sora [sic], geb. 1816; Esther, geb. 1820; Joseph, s.o.; Brennette, geb. 1824 (nach Geburt verst.); Carolina, geb. ca. 1808 (Grabinschrift/PBc).
- PBc: Joseph Braun: Händlerssohn, ledig, 14 Jahre; Todesursache: Lungenschwindsucht; gest. 6. Jan. abends 7 Uhr.
- PBc: Lea Braun: Viehhändlersfrau, verh., 59 Jahre; Todesursache: Leberkrankheit; gest. 17. Dez. abends 7 Uhr.
- Gatte (bzw. Vater) Moses Michael auf Nr. 191; Tochter Carolina und Sohn Wolf auf Nr. 97; Tochter Edel/Esther auf Nr. 139.

Nr. 121: Kalman [Haas] (gest. 8.1.1837), Sohn des K.

פ'ט'
א'יה קלמן ב'ק גפ'
יום א' ב' שבט
ת'קצ'ז'ין ל'
ת'נ'צ'ב'יה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Ein frommer Mann, Kalman, Sohn des K. (= Q.). Er verschied

Am Sonntag, den 2. Schevat

597 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Hochformatige Stele mit schmaler, scharrierter Rahmung, flach korbbogig überfangen. Schriftfläche abgesenkt und von einem Viertelstab eingefasst. Vom oberen Rahmen hängt mittig eine von den Kopfbuchstaben flankierte, reliefierte Eichel an kurzem Stengel herab. Sehr kleine Rosetten beiderseits des Stengelansatzes; große in den oberen Ecken des Schriftfeldes. Am unteren Abschluß des Steins dreifach geschweiftes, mittig erhöhtes Ornament mit Scharrierung und Wulstrahlung; rechts und links daneben je eine Rosette. Deutliche, recht regelmäßige, geschwärzte hebr. Inschrift; Kopfbuchstaben und Schlußformel leicht vergrößert. Einrollungen an Lamed und Qoph; spornartige Verdickungen an frei endenden Längsschäften. Abbr.: Striche, Häkchen sowie Wellen über Jahreszahl und Schlußformel. Rhätsandstein (mgSt). H: 77; B: 48,5; T: 17,5-20.

Persönliche Angaben

- geb. 1760; verh. mit Hanna (Tochter des) Samuel (PBb 1828, Hochzeit von Sohn Abraham/GAR Stammbaum der Familie Haas).
- Nachweisbare Kinder mit Hanna: Sara, geb. 1798 (PBb 1827); Abraham, geb. ca. 1793 (PBb 1828). Vielleicht Samuel, gest. 1877 (Grabinschrift)?
- PBC: Kalmon Haas: Händler, verh., 77 Jahre; Todesursache: Altersschwäche; gest. 7. Jan. nachts 10 Uhr.
- Gattin Hanna auf Nr. 125; Sohn Abraham auf Nr. 337; Tochter Sara auf Nr. 311. Sohn Samuel auf Nr. 333? Bruder des Abraham auf Nr. 157?

Nr. 122: Itzik (Isaak) [Kohn] (Katz) (gest. 1.4.1837)

פֿיט'
א'ה ר' איצק כ'ץ
נפ' ב'ש'ק כ'ה א'ש
ת'ק'צ'ז'ין ל'
ת'נ'צ'ב'יה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Ein frommer Mann, Herr Itzik Katz.

Er verschied am heiligen Schabbat, den 25. Adar II
597 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Hochformatige Stele mit schmaler, scharrierter Rahmung, geschlossen mit leichtem Schulterbogen. Abgesenkte Schriftfläche in Wulsteinfassung. Vom oberen Rahmen hängt mittig eine große, von den Kopfbuchstaben flankierte Blüte an einem Stengel herab. Kleine Rosetten beiderseits des Stengelansatzes; etwas größere in den oberen Ecken des Schriftfeldes. Im unteren Abschluß ist über einer grob bossierten Einfassung ein dreifach geschweiftes, mittig erhöhtes Ornament mit Riefelung und Wulstrahlung flach reliefiert; je eine kleine Rosette ist rechts und links danebengesetzt. Deutliche, recht regelmäßige hebr. Inschrift; Kopfbuchstaben und Schlußformel vergrößert. Einrollungen an Lamed und Qoph; spornartige Verdickungen an frei endenden Längsschäften. Abbr.: Striche, Häkchen sowie Wellen über Jahreszahl und Schlußformel. Bearbeitungsspuren an der Schriftfläche. Rhätsandstein (m-gSst). H: 78; B: 49,5; T: 15-18.

Persönliche Angaben

· als „Isack Baruch Kohn, Schmußjud“ in PBa 1820 (Geburt von Tochter Rachel); verh. mit Sara, geb. Adler (PBb 1838, Hochzeit von Sohn Baruch).

- Nachweisbare Kinder mit Sara: Nathan, geb. 1813 (PBa); Rachel, geb. 1820 (PBa); Baruch, geb. 1809 (PBb 1838); Abraham, geb. 1803 (PBb 1866).
- Pbc: Isack Kohn: Handelsmann, verh., 68 Jahre; Todesursache: Abzehrung.
- Ehefrau Sara/Sarla auf Nr. 238; Sohn Abraham auf Nr. 345; Sohn Baruch auf Nr. 339.

Nr. 123: Kela/[Carolina] Hellmann (gest. 4.6.1837), Gattin des Lase (Lazarus)

פ'ט'
 אשה חשובה קילא
 אשת כ' לאזי העללמאן
 נפטרת יום א' ר'ח סיון
 ת'קצזין ל' ונק' למחרתו
 ת'נ'צ'ב'ה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Eine geachtete Frau, Kela,

Gattin des ehrenwerten Lase Hellmann.

Sie verschied am Sonntag, dem Neumondstag Siwan

597 nach der kleinen Zählung, und wurde begraben am folgenden Tag.

Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Hochformatige, schlanke Stele mit schmaler, scharrierter Rahmung, geschlossen mit einem angedeuteten einfachen Vorhangbogen. Abgesenktes, von gedrehtem Tau kordelartig eingefasstes Schriftfeld. Vom oberen Rahmen hängt mittig eine von den Kopfbuchstaben flankierte, reliefierte Eichel an scharriertem Stengel herab. Sehr kleine Rosetten beiderseits des Stengelansatzes; größere in den oberen Ecken des Schriftfeldes. Im unteren Abschluß asymmetri-

sches, dreifach geschweiftes Ornament mit Riefelung und Wulstrahlung; beiderseits darüber eine Rosette. Recht regelmäßige hebr. Inschrift; Kopfbuchstaben und Schlußformel durch Größe akzentuiert. Einrollungen an Mem, Qoph und Lamed; frei endende Längsschäfte spornartig verdickt. Abbr.: Striche und Häkchen. Unteres Viertel der Eichel abgebrochen, Abwitterungen an Rosetten und Schriftfläche, ausgebrochene Stellen an der Rahmung. Rhätsandstein (m-gSst). H: 87; B: 54,5; T: 24,5. – Stein Nr. 124 wurde für dieselbe Person gesetzt.

Persönliche Angaben

- nur PBbZ: Am 24. Juli 1815 heiratet die ledige Kehla Frank, geb. in Rödelmeier, Tochter des Seligmann Frank, den ledigen Händler Lazarus Hellmann, Sohn von Model und Ester Hellmann.
- Nachweisbare Kinder mit Lazarus: Marx Löw, geb. 1816; Honna [sic], geb. 1819; Bella, geb. 1821; Rösla, geb. 1823; Model, geb. 1827; Seligmann, geb. 1829; Samuel, geb. 1837 (PBa).
- PBc: Carolina Hellmann: Handelsmannsfrau, verh., 38 Jahre; ohne Todesursache.
- Ehemann Lazarus auf Nr. 276; Sohn Samuel auf Nr. 235.

Nr. 124: Kela/Karline Hellmann (gest. 4.6.1837), Gattin des Lase (Lazarus)

פֿיט'
אשת חיל קילא א'
כמר לאזי בר מ'
העללמאן ופטר' (!)
יום א' ר'ח סיון
ת'קצ"ד' לק ת'ניצ'ב'ה'

Rückseite

Karline Hellmann

geb. zu Rödelmeier a. 2 Sept.

1799,

gestor. am 4 Jun. 1837.

Übersetzung

Hier ist verborgen

Eine tüchtige Frau, Kela, Gattin des

Ehrenwerten Herrn Lase, Sohn des M.

Hellmann. Sie verschied

Am Sonntag, dem Neumondstag Siwan

597 nach der kleinen Zählung. Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 4: 'בפטר' statt 'ופטר', *sie verschied*.

Beschreibung

Gedrungenener Grabfeiler über rechteckigem Grundriß. Leicht verbreiteter, sockelartiger Fuß mit fein gearbeitetem Blattfries. Über dem Schaft profiliert auskragende Abdeckplatte. Darauf walmdachartiger, plastischer Abschluß in Form einer welken Blüte in Dreivierteldarstellung (rückseitig geglättet) mit herabhängenden Blütenblättern und bekrönendem, zu einer Kugel stilisiertem Fruchtblatt. Gestaltung des Schriftfeldes als spatenblattförmiger, reliefierter Wap-

penschild mit mittigem Auszug, darin die vergrößerten Kopfbuchstaben. Deutliche, leicht schwankende hebr. Inschrift auf der Vorderseite. Ligatur Lamed-Qoph in Z. 6. Abbr.: Striche, Blüten in Draufsicht über Wochen- und Montagstag sowie Schlußformel, liegende Blüte über Jahreszahl, stilisierte Lilie über Kopfbuchstaben. Deutsche Inschrift auf der Rückseite. Rhät-sandstein (fSst, weiß). H: 107; B: 53; T: 29. – Stein Nr. 123 wurde für dieselbe Person gesetzt.

Persönliche Angaben: s. Nr. 123.

Nr. 125: Hanna [Haas] (gest. 20.7.1837), Gattin des Kalman

פִּיט'
אִיחַ חַנָּא אִ"כ קִלְמָן
נִפְטְרַת יוֹם ה' י"ז תַּמּוּז
תִּקְצִיזִין לִי
תִּנְצִיבִיה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Eine tüchtige Frau, Hanna, Gattin des ehrenwerten Kalman.

Sie verschied am Donnerstag, den 17. Tammus

597 nach der kleinen Zählung.

Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Hochrechteckige Stele mit abgerundeten Ecken, schmaler, scharrierter Rahmung und eingetiefter Schriftfläche in Stabeinfassung. Vom oberen Rahmen hängt mittig eine von den Kopfbuchstaben flankierte, gelängte Eichel an kurzem Stengel herab. Reliefierte Rosetten

beiderseits des Stengelansatzes; etwas größere in den oberen Ecken des Schriftfeldes. Grobe und etwas unregelmäßige, geschwärzte hebr. Inschrift; Kopfbuchstaben, Jahreszahl und Schlußformel vergrößert. Einrollungen an Lamed und Qoph; Längsschäfte spornartig verdickt. Abbr.: Häkchen sowie Wellen über Jahreszahl und Schlußformel. Rhätsandstein (m-gSst). H: 64; B: 50,5; T: 19-20.

Persönliche Angaben

- Hanna Samuel (PBb 1828, Hochzeit von Sohn Abraham).
- Nachweisbare Kinder mit Kalman: s. Nr. 121.
- PBC: Hanna Haas: Viehhändlerswitwe, 73 Jahre; Todesursache: Altersschwäche; gest. 19. Juli nachmittags 1 Uhr.
- Ehemann Kalman auf Nr. 121; Sohn Abraham auf Nr. 337; Tochter Sara auf Nr. 311. Sohn Samuel auf Nr. 333?

Nr. 126: Lea [Bachmann] (gest. 5.11.1837), Gattin des Menachem Bär (Katz)

פִּיט'
אִיחַ לֵאָה אִיכּ מִנְחָם בַּעַר
כִּיִן נִפְטַרְתָּ יוֹם א' ז'יָן
מִרְחֻשׁוֹן תִּקְצִיחִי לִי
תִּנְצִיבִיה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Eine tüchtige Frau, Lea, Gattin des ehrenwerten Menachem Bär

Katz. Sie verschied am Sonntag, den 7.

Marcheschwan 598 nach der kleinen Zählung.

Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Hochformatige Stele mit schmaler, scharrierter Rahmung, geschlossen mit leicht eingezogenem, flachem Korbbogen. Auf den Einzügen scharrierte, keilförmige Aufsätze, die optisch in die Rahmung integriert sind. Abgesenkte Schriftfläche in Stabeinfassung. Vom oberen Rahmen hängt mittig eine von den Kopfbuchstaben flankierte, erhabene Blüte an kurzem Stengel ins Bogenfeld herab. Sehr kleine reliefierte Rosetten beiderseits des Stengelansatzes; etwas größere – asymmetrisch – am Stab unterhalb der Bogenwölbungen. Im unteren Abschluß dreifach geschweiftes, vertikal geriefeltes Flachornament in Wulstrahlung; je eine kleine Rosette rechts und links daneben. Etwas grobe und ungleichmäßige hebr. Inschrift; Kopfbuchstaben und Schlußformel vergrößert. Einrollungen an Lamed, Qoph und Mem; frei endende Längsschäfte spornartig verdickt. Abbr.: Strich, Häkchen sowie Wellen über Jahreszahl und Schlußformel. Reste einer Schwärzung. Rhätsandstein (m-gSst). H: 72; B: 56; T: 19.

Persönliche Angaben

- PBbZ (kein Eintrag in PBB!): Am 29. April 1816 heiratet die ledige Lea, Tochter von Simon und Fradel Stein, den ledigen Händler David Liebermann aus Mistelfeld, LG Lichtenfels, Sohn des Seckel.
- PBbZ: Am 15. Juni 1823 heiratet die 30-jährige Lea Stein, Witwe des David Liebermann, den ledigen Bär Bachmann (geb. 1794), Sohn von Hirsch und Kreßla Bachmann.
- Nachweisbare Kinder mit David Liebermann: s. Nr. 65; mit Menachem Bär (PBa): Greßla, geb. 1824; Gabriel, geb. 1826; Sissel (Siegmund), geb. 1828; Malcha, geb. 1830 (kurz darauf verst.); Hirsch (Herrmann), geb. 1832. – Gabriel ist in StAW Admin. Nr. 7 (Auswanderungen 1857) als in Nordamerika ansässiger Kaufmann erwähnt.
- PBc: Lea Bachmann: Handelsfrau, verh., 45 Jahre; Todesursache: Leberentzündung; gest. 4. Nov. abends 9 Uhr.
- Vater Simon auf Nr. 141; Mutter Fradel auf Nr. 91; erster Gatte David Liebermann auf Nr. 65. Zweiter Gatte Menachem Bär auf Nr. 273; Sohn Hirsch/Herrmann auf Nr. 382.

Nr. 127: Schendel [Wetzler] (gest. 23.12.1837), Gattin des Süßkind

פִּט'
 אִיחַ שִׁנְדֵּל אִשָּׁת
 זִיִּסְקִינְד נִי שִׁיק ד'ה
 כִּסְלִיו תִּקְצִיח' ל
 תִּנְצִיבִיה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Eine tüchtige Frau, Schendel, Gattin des Süßkind. Sie verschied am heiligen Schabbat, den 25.

Kislew 598 nach der kleinen Zählung.

Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Hochrechteckige Stele mit abgerundeten Ecken, schmaler, scharrierter Rahmung und abgesenkter Schriftfläche in Wulsteinfassung. Oben mittig hängt eine von den Kopfbuchstaben flankierte, reliefierte Blüte mit kurzem Stengel an einer querformatigen, ringartigen Aufhängung herab. Kleinere Rosetten in den oberen Ecken des Schriftfeldes. Deutliche, doch etwas grobe und unregelmäßige hebr. Inschrift; Kopfbuchstaben durch Größe akzentuiert. Einrollungen bei Mem und Lamed; frei endende Längsschäfte spornartig verdickt. Qoph und He sind kaum zu unterscheiden. Abbr.: Häkchen sowie Wellen über Jahreszahl und Schlußformel. Rhätsandstein (m-gSst). H: 57,5; B: 47; T: 15-15,5.

Persönliche Angaben

- Nachweisbare Kinder mit Süßkind: Keine Kinder nachweisbar.
- Pbc: Schendel Wetzler: Handelsmannsfrau, Frau des Süßkind Wetzler, verh., 87 Jahre; Todesursache: Altersschwäche; gest. 22. Dez. abends 4 Uhr.
- Gatte Süßkind/Gabriel auf Nr. 156.

Nr. 128: Jakob Friedmann (gest. 2.5.1838)

פֿיט'
א'ח' ר' יעקב פרידמאן
נפטר יום ד' זין אייר
ת'קצ"ח ל'
ת'נצ'ב'ה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Ein frommer Mann, Herr Jakob Friedmann.

Er verschied am Mittwoch, den 7. Ijjar

598 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Hochformatige Stele mit schmaler, scharrierter Rahmung, waagrechtem Abschluß und flach abgeschrägten Ecken. Abgesenkte Schriftfläche in Stabrahmung. Vom oberen, waagrechten Rahmenteil hängt mittig eine reliefierte, von den Kopfbuchstaben flankierte Blüte an einem gedrungenen Stengel herab; zwei etwas kleinere Rosetten finden sich in den oberen Ecken des Schriftfeldes. Im unteren Abschluß dreifach geschweiftes, mittig erhöhtes, vertikal eingekehltes Ornament in Wulstrahlung; je eine kleine Rosette rechts und links darüber. Recht grobe und unregelmäßige hebr. Inschrift; Kopfbuchstaben und Schlußformel leicht vergrößert. Einrollungen an Qoph, Mem und Lamed; frei endende Längsschäfte spornartig verdickt. Abbr.: Häkchen, Strich sowie Wellen über Jahreszahl und Schlußformel. Rhätsandstein (m-gSst). H: 79; B: 52,5; T: 24.

Persönliche Angaben

- Verh. mit Bunla/Bona (PBb 1826 und 1827, Hochzeit der Kinder Hanna und Löb).
- Nachweisbare Kinder: Simon, ohne Geburtsjahr (nur PBbZ 1815); Hanna, ohne Geburtsjahr (PBb 1826); Löb, geb. ca. 1800 (PBb 1827); vermutlich Pesle, geb. ca. 1786 (Grabinschrift).
- PBc: Jakob Friedmann: Viehhändler, Witwer, 72 Jahre; Todesursache: Lungenentzündung.

· Das Grab der laut PBC am 23. Aug. 1827 mit 69 Jahren verst. Gattin Bara [sic; PBCZ: Bunla] ist nicht nachweisbar. Sohn Löb auf Nr. 241; Sohn Simon auf Nr. 254; Tochter Hanna auf Nr. 136; vermutete Tochter Pesle auf Nr. 101.

Nr. 129: Nenna [Uhlmann] (gest. 3.5.1838), Gattin des Hirsch

פֿיט'
א'ח נעננא א'כ ר'
הירש ב'ר'ב' נפטרת
יום ה' ח' אייר ת'קצ"ח ל'
ת'נצ'ב'יה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Eine tüchtige Frau, Nenna, Gattin des ehrenwerten Herrn

Hirsch, Sohn des Herrn B. Sie verschied

Am Donnerstag, den 8. Ijjar 598 nach der kleinen Zählung.

Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Etwas eingesunkene, hochrechteckige Stele mit abgerundeten Ecken, schmaler, scharrierter Rahmung und durch Viertelstab nach innen abgesetzter Schriftfläche. Ungleich große reliefierte Rosetten in den oberen Ecken der Schriftfläche; mittig dazwischen eine etwas größere, asymmetrisch flankiert von den Kopfbuchstaben. Recht grobe und unregelmäßige hebr. Inschrift; Kopfbuchstaben und Schlußformel etwas vergrößert. Letzter Buchstabe von Z. 4 zwischen Stab und Rahmung. Spornartige Verdickungen an frei endenden Längsschäften. Abbr.: Häkchen sowie Wellen über Jahreszahl und Schlußformel. Rhätsandstein (m-gSst). H: 54,5; B: 51; T: 13,5-14.

Persönliche Angaben

- Nachweisbare Kinder: s. Hirsch, Nr. 105.
- PBe: Nanny Uhlmann: Warenhändlerswitwe, 74 Jahre; Todesursache: Altersschwäche.
- Gatte Hirsch auf Nr. 105; Tochter Marianne auf Nr. 346; Sohn Löb auf Nr. 152; vermuteter Sohn Bär auf Nr. 236; vermutete Tochter Silpa auf Nr. 237.

Nr. 130: Moses Rafael [Weil] (gest. 7.6.1839)

פֿיט'
א'יה ר' משה רפאל
נפ' יום ו' ע'ש'ק' כ'ה
סיון ת'קצ"ט' ל'
ת'נצ'ב'ה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Ein frommer Mann, Herr Moses Rafael.

Er verschied am Freitag, dem Vorabend des heiligen Schabbat, den 25.

Siwan 599 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Hochformatige Stele mit schmaler, scharrierter Rahmung und eingetiefter Schriftfläche, geschlossen mit angedeutetem Karniesbogen. Je eine reliefierte Rosette in den oberen Ecken sowie mittig unterhalb des oberen Rahmens; Kopfbuchstaben zwischen den Rosetten angeordnet. Deutliche, recht regelmäßige hebr. Inschrift; Kopfbuchstaben und Schlußformel leicht vergrößert. Einrollungen an Mem, Qoph und Lamed; frei endende Längsschäfte spornartig

verdickt. Abbr.: Häkchen, Striche sowie Wellen über Jahreszahl, Schlußformel und dem Kürzel עשק. Rhätsandstein (m-gSst). H: 59,5; B: 48; T: 18.

Persönliche Angaben

- PBb: Am 22. März 1838 heiratet der Händler Moses Raphael Weil (geb. 26. Mai 1768), Sohn von Machoel und Frommet, Witwer der Händle Goldsticker, die ledige Händlerstochter Zierle Schön (geb. 1796), Tochter von Isak und Kaia Schön.
- In PBa 1821 explizit als Beschneider genannt; er führte diese Funktion aber offenbar schon lange vorher aus, doch wird im Geburtsregister nicht immer zwischen Beschneider und *sandak* (Pate) unterschieden.
- Keine Kinder nachweisbar.
- PBc: Moses Raphael Weil: Händler, 77 [sic] Jahre; „verehelicht zum 2tenmale“, Todesursache: Folge eines Bruch-Austrittes; gest. 8. Juni 1839 früh 8 Uhr.
- Das Grab der ersten Ehefrau Hendla/Henriza, laut PBc 69-jährig verst. am 28. Apr. 1837, ist nicht nachweisbar. Zweite Gattin Zierle auf Nr. 260.

Nr. 131: Feis [Goldschmitt] (gest. 11.5.1839), Sohn des M. M.

פֿײַט

אײַז פֿײַס בײַר׳מײַמ׳

נפטר יום ש׳ק׳ כ׳ז

אײַר ת׳ק׳צ׳ט׳ ל׳

ת׳נ׳צ׳ב׳יה׳

Übersetzung

Hier ist verborgen

Ein frommer Mann, Feis, Sohn des Herrn M. M.

Er verschied am heiligen Schabbat, den 27.

Ijjar 599 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Hochformatige Stele mit abgerundeten Ecken und schmaler, scharrierter Rahmung. Eingetieft Schriftfläche in Stabeinfassung. Oben mittig hängt, gerahmt von den Kopfbuchstaben, eine reliefierte Blüte an lanzettförmigem Stengel, dessen Ansatz von kugelförmigen Ornamenten flankiert ist, herab; etwas kleinere Rosetten befinden sich in den oberen Ecken der Schriftfläche. Deutliche, etwas schwankende hebr. Inschrift; Kopfbuchstaben und Schlußformel leicht vergrößert. Einrollungen an Lamed, Mem und Qoph; frei endende Längsschäfte spornartig verdickt. Abbr.: Strich, Häkchen sowie verschiedenartige Wellen. Rhätsandstein (mSst). H: 74,5; B: 54; T: 18,5-19.

Persönliche Angaben

- Der Vorname des Vaters war wohl Moses, denn in StAW Reg.-abg. 1943/45, Nr. 8647 ist im Zusammenhang mit der Erstellung der Reckendorfer Matrikelliste ein „Veist Moses Goldschmidt“, Brillenhändler, genannt (Schreiben vom 19. Juni 1817).
- Verh. mit Rösle/Resela (PBb 1822 und 1850, Hochzeit von Sohn Israel/Grabinschrift).
- Nachweisbare Kinder mit Rösla: Israel, geb. 1797 (PBb 1822); Meila/Amalia, geb. ca. 1793 (Grabinschrift).
- PBc: Feist Goldschmitt: Händler, verh., 76 Jahre; Todesursache: Altersschwäche.
- Gattin Rösle/Rose auf Nr. 264; Sohn Israel auf Nr. 323; Tochter Meila auf Nr. 278.

Nr. 132: Salman (Salomon) [Laufer] (Segal) (gest. 24.12.1838)

פִּיט'

אִיחַ זְלִמָן סָגַל

נִפְטָר יוֹם ב' זִינְ

טַבַּת תִּיקִצִיט' לִי

תִּנְצִיבִיה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Ein frommer Mann, Salman Segal.

Er verschied am Montag, den 7.

Tevet 599 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Hochformatige Stele mit waagrechtem Abschluß und steil abgeschrägten Ecken. Die schmale, scharrierte Rahmung geht nach innen in einen Halbrundstab über. Das eingetiefte trapezförmige Giebelfeld und das hochrechteckig abgesenkte Schriftfeld sind durch eine schmale, scharrierte Querrahmenleiste mit beidseitigem Stab voneinander getrennt. Im Giebelfeld Kopfbuchstaben mit mittig darübersetzter, großer reliefierter Rosette. Je eine kleinere Rosette in den oberen und unteren Ecken des Schriftfeldes. Im unteren Abschluß – fast eingesunken – ein flach erhabenes, dreifach geschweiftes Ornament mit vertikaler Riefelung und Wulstrahlung. Etwas grobe, recht regelmäßige hebr. Inschrift; Kopfbuchstaben und Schlußformel vergrößert. Einrollungen an Lamed, Qoph und Mem; frei endende Längsschäfte spornartig verdickt. Abbr.: Häkchen sowie Wellen über Jahreszahl und Schlußformel. Schriftfläche leicht abgewittert. Rhätsandstein (gSst). H: 71,5; B: 50; T: 14-14,5.

Persönliche Angaben

- Verh. mit Miriam (SBc bei Tod von Sohn Wolf 1879).
- Nachweisbare Kinder mit Miriam: Wolf, geb. ca. 1780 (SBc 1879).
- PBc: Salomon Laufer: Händler, verh., 94 Jahre; Todesursache: Altersschwäche.
- Grab von Gattin Miriam nicht nachweisbar; kein Eintrag in PBc. Sohn Wolf auf Nr. 340.

Nr. 133: Moses [Röder] (gest. 27.11.1838), Sohn des S.

פ'ט'
א'יח משה ב'ש נפט'
יום ג' יוד כסליו
ת'קצ'ט' ל'
ת'נ'צ'ב'יה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Ein frommer Mann, Moses, Sohn des S. (= Sch.). Er verschied

Am Dienstag, den 10. Kislew

599 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Etwas eingesunkene, hochformatige Stele mit abgerundeten Ecken, eingetiefter Schriftfläche und scharrierter Rahmung, der sich nach innen ein Halbrundstab anschließt. Der obere Rahmenteil ist mittig leicht nach unten eingezogen. Der dadurch v-förmig herabgezogene Stab läuft in einen von den Kopfbuchstaben flankierten Stengel mit großer Blüte aus. Kleine Rosetten in den oberen Ecken der Schriftfläche. Deutliche, recht regelmäßige hebr. Inschrift; Schlußformel durch Spatiiierung akzentuiert. Einrollungen an Lamed, Mem und Qoph; frei endende Längsschäfte spornartig verdickt. Abbr.: Häkchen, Striche sowie Wellen über Jahreszahl und Schlußformel. Bearbeitungsspuren an der Schriftfläche. Rhätsandstein (mSst). H: 51; B: 54; T: 20.

Persönliche Angaben

- Verh. mit Judel (PBb 1815, Hochzeit von Sohn Wolf).
- Nachweisbare Kinder: Wolf, ohne Geburtsjahr (PBb 1815).
- Pbc: Moses Röder: Händler, verh., 77 Jahre; Todesursache: Schwäche.
- Gattin Jettla auf Nr. 144; Sohn Wolf/Benjamin auf Nr. 239.

Nr. 134: Kind Jettla (Jette) [Hellmann] (gest. 22.7.1841), Tochter des Meir

פֿיט'
הילדה ייטלה
בת כ' מאיר נפט'
יוב (!) ה' ד' אב ת'ר"א'
לפק ת'ניצ'ב'ה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Das Kind Jettla,

Tochter des ehrenwerten Meir. Es verschied

Am Donnerstag, den 4. Av 601

Nach der kleinen Zählung. Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 4: יוב Beth statt Mem finale bei יום, *Tag*.

Beschreibung

Hochformatige Stele mit Segmentbogenabschluß, schmaler, scharrierter Rahmung und durch Halbrundstab nach innen abgesetzter Schriftfläche. Je eine reliefierte Rosette in den oberen Ecken des Schriftfeldes, eine etwas größere mittig unterhalb des oberen Rahmens; dazwischen die Kopfbuchstaben. Deutliche, etwas unregelmäßige hebr. Inschrift; die erste Hälfte von Z. 4 ist gegenüber der zweiten deutlich verkleinert. Einrollungen an Lamed, Mem und Qoph; frei endende Längsschäfte spornartig verdickt. Abbr.: Häkchen, Strich sowie Wellen über Jahreszahl und Schlußformel. Abwitterung im unteren Bereich der Inschrift. Rhätsandstein (m-gSst). H: 70; B: 50; T: 18-18,5.

Persönliche Angaben

· PBa: Jette: Tochter des Händlers Mayer Hellmann und der Zillie, geb. Friedmann; geb. 18. April 1840.

· PBc: Jette Hellmann: Kind, 1 ¼ Jahre; Todesursache: Keuchhusten; gest. 28. Juni 1841 [sic].

· Vater Meir auf Nr. 217 (zu Mutter Zillie s. ebd.).

Nr. 135: Kind Chajjim/[Hayum] Fleischmann (gest. 1.5.1839), Sohn des Meir

פֿיט'
ילד חיים בן כ'
מאיר פליישמאן
נפ' יר' ד' י"ז ונק' יר' ה'
ח"י אייר תקצט לק
ת'ניצ'ב'ה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Ein Kind, Chajjim, Sohn des ehrenwerten
Meir Fleischmann.

Es verschied am Mittwoch, den 17., und wurde begraben am Donnerstag,

Den 18. Ijjar 599 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 5: ח"י Chronogramm (,lebendig').

Beschreibung

Etwas eingesunkene, hochformatige Rahmenstele, flach dreieckig geschlossen. Im Giebfeld drei reliefierte Rosetten – mittig die größere mit eingekerbten Blütenblättern, seitlich die beiden kleineren, stärker stilisierten – vor schwach abgesenktem Hintergrund. Vom Giebfeld durch eine schmale Querrahmenleiste getrenntes, stärker eingetieftes, hochrechteckiges Schriftfeld. Recht regelmäßige hebr. Inschrift mit dünner Linienführung; Kopfbuchstaben und Schlußformel leicht vergrößert. Teilweise feine spornartige Verdickungen an frei endenden Längsschäften. Ligatur לק in Z. 5. Abbr.: Striche, Doppelstriche, kleine Bögen über Kopfbuchstaben, waagrechte Striche über Schlußformel. Rhätsandstein (mSst). H: 58; B: 52; T: 11-11,5.

Persönliche Angaben

- PBa: Hayum: Sohn des Viehhändlers Maier Fleischmann und der Riga, geb. Kohn; geb. den 12. Juni 1830.
- Pbc: Haium Fleischmann: Kind, 9 Jahre; Todesursache: Schwäche.
- Eltern nicht zuzuordnen.

Nr. 136: Hanna Hellmann (gest. 13.5.1838), Gattin des Meir

פ"י
אשת חיל חנא א'
כי מאיר העללמן
נפטרת יום א' ל'ג
בעומר ת'קצ"ח' לק'
ת'נצ"ב'ה'

Hier ruhet
HAnna (!) Hellmann,
geb. im Jahr 1802,
gesto. am 13^t Maÿ1838.

Übersetzung

Hier ist verborgen/begraben
Eine tüchtige Frau, Hanna, Gattin des
Ehrenwerten Meir Hellmann.
Sie verschied am Sonntag, Lag
Ba-'Omer 598 nach der kleinen Zählung.
Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Hochformatige, schlanke Ädikula auf Sockel mit profiliert verbreitertem Fuß. Darüber Schräggesims (Ecken abgebrochen) mit sich anschließendem Arkadenaufbau, der von einem kräftig profilierten Dreiecksgiebel mit aufgesetztem Blattrankenrelief (nur rechts außen erhalten) überfangen ist. Giebelfeld geschmückt mit Rundbogenfries vor leicht abgesenktem Hintergrund. Rundbogig schließendes, profiliert eingetieftes Schriftfeld mit steiler Abschrägung im unteren Abschluß, flankiert von zwei schmalen Säulen mit stilisierten Blattkapitellen und postamentartig erhöhten Plinthen. Am Sockel querformatig abgesenktes Feld mit ausgenommenen Ecken; darin die sehr gut erhaltene, der Textur angelehnte deutsche Inschrift, bei der der Steinmetz zunächst ‚Anna‘ geschrieben hatte und die Majuskel ‚H‘ nachträglich einfügte. Regelmäßige, ästhetisch gestaltete hebr. Inschrift; Oberlängen des Lamed in Z. 2 und 4 blütenartig auslaufend. Kopfbuchstaben und Schlußformel leicht durch Größe und Spatierung abgesetzt. Abbr.: Striche, sternartige Blüten in Draufsicht über Wochentag und Schlußformel, gekreuzte Palmwedel über Jahreszahl, Blattrispe über Kopfbuchstaben. Kleine ausgebrochene Stellen im linken oberen Bereich der hebr. Inschrift. Rhätsandstein (fSst, weiß). H: 159; B: 62; T: 35,5.

Persönliche Angaben

- PBb: Am 7. Juni 1826 heiratet die ledige Seifensiederstochter Hanna Friedmann, Tochter von Jakob und Bunla Friedmann, den ledigen Handelsmann Maier Hellmann, Sohn von Isaias und Jette Hellmann.
- Nachweisbare Kinder mit Meir (PBa): Isaias, geb. 1826; Joseph, geb. 1829, kurz nach Geburt verst.; Lazarus, geb. 1830; Isack, geb. 1833; Michael, geb. 1835; Hanna, geb. 1838. Auswanderungsgenehmigung für Michael (bzw. ‚Max‘) für die Vereinigten Staaten von 1852 (StAW Admin. Nr. 2).
- PBc: Johanna Hellmann: verh., 35 Jahre 8 Tage; Todesursache: Entzündung; gest. 12. Mai abends 9 Uhr.
- Vater Jakob auf Nr. 128 (zu Mutter Bonla s. ebd.); Gatte Meir auf Nr. 217; Sohn Jesaja auf Nr. 256; Tochter Hanna auf Nr. 159.

Nr. 137: Kind Breunla/[Babette] [Mack] (gest. Dez. 1839), Tochter des Jockel (Jakob)

פֿיט'
הילדה בריינלא
בת כ' יוקל נפ' יום
א' י"ז טבת ת"ר' ל'
תניצי'ביה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Das Kind Breunla,

Tochter des ehrenwerten Jockel. Es verschied am

Sonntag, den 17. (!) Tevet 600 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 4: א' י"ז טבת ת"ר' ל' Der 17. Tevet 5600 (24.12.1839) war kein Sonntag, sondern ein Dienstag. Ob überhaupt der 17. gemeint war, muß offen bleiben, da auch die Angaben in PBc und PBcZ (s.u.) voneinander abweichen. Vermutlich war es aber der 21. Dezember (PBc; gestützt durch PBa), da „abends 7 Uhr“ schon der jüdische ‚Tag 1‘ (= Sonntag, 15. Tevet) begann, was mit der Angabe des Wochentags auf dem Stein übereinstimmen würde.

Beschreibung

Etwas eingesunkene, hochformatige Stele mit abgerundeten Ecken. Die schmale, scharrierte Rahmung geht zur abgesenkten Schriftfläche hin in einen Halbrundstab über. Oben mittig hängt eine von den Kopfbuchstaben flankierte, gelängte reliefierte Eichel an breitem Stengel bis knapp über die Inschrift herab. Erhabene Rosetten in den oberen Ecken des Schriftfelds. Recht grobe und unregelmäßige hebr. Inschrift; Schlußformel vergrößert. Einrollungen an Lammed und Qoph; frei endende Längsschäfte spornartig verdickt. Abbr.: Striche, Häkchen, Welle über Schlußformel. Starke Bearbeitungsspuren an der Schriftfläche; kleine ausgebrochene

Stellen am rechten Seitenrahmen sowie im mittleren Bereich der Inschrift. Rhätsandstein (m-gSst). H: 55; B: 44,5; T: 16-17.

Persönliche Angaben

- PBa: Bräunla (gest. am 21. Dezember 1839): Tochter des Händlers Jakob Mack und der Maria Anna Fischer [sic; i.e. Schiffer!]; geb. 4. September 1839.
- PBc: Babette (Bräunla) Mack: Kind, 10 Wochen; Todesursache: Abzehrung; gest. 21. Dezember abends 7 Uhr (PBcZ: 19. Dezember nachts 7 Uhr).
- Vater Jockel/Jakob und Mutter Maria Anna/Miriam auf Nr. 293.

Nr. 138: Kind Hanna [Braun] (gest. 1.3.1840), Tochter des Aberle (Abraham)

פִּיט'
הילדה הנא ביכ
אברלי נפי יום א'
כיו איר תיר' לי
ת'ניצ'ביה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Das Kind Hanna, Tochter des ehrenwerten

Aberle. Es verschied am Sonntag,

Den 26. Adar I 600 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Etwas eingesunkene, hochformatige Stele mit waagrechtem Abschluß und leicht konkav abgeflachten Ecken, ähnlich einem Schulterbogen. Die scharrierte Rahmung geht zur eingetieften Schriftfläche hin in einen Stab über. Je eine reliefierte Rosette in den oberen Ecken des Schriftfeldes, eine etwas größere mittig unterhalb des waagrechten Abschlusses; dazwischen

die Kopfbuchstaben. Etwas grobe und unregelmäßige hebr. Inschrift; Kopfbuchstaben und Schlußformel vergrößert. Einrollungen am Buchstaben Lamed; spornartige Verdickungen an frei endenden Längsschäften. Abbr.: Häkchen, Striche sowie Welle über Schlußformel. Rhät-sandstein (m-gSst). H: 58; B: 48; T: 17-19.

Persönliche Angaben

- PBa: Hanna: Tochter des Viehhändlers Abraham Braun und der Elisa (Libette/Liba), geb. Hellmann; geb. 16. Mai 1828.
- Pbc: Hanna Braun: Kind des Abraham Braun, nun des Stiefvaters Wolf Schiffer (Abraham Braun starb 1829; seine Witwe Libetta heiratete 1833 Wolf Schiffer); 11 ½ Jahre; Todesur-sache: Auszehrung; gest. 29. Feb. abends zwischen 9 und 10 Uhr.
- Vater Aberle/Abraham auf Nr. 88; Mutter Elisa/Liebsch/Luise auf Nr. 350.

Nr. 139: Jungfrau Edel/[Esther] Braun (gest. 20.7.1839), Tochter des M.[oses]
M.[ichael]

פִּיט'
הבתולה עדל בת כ'
מִמֵּ ברויִן נפִ יום שִׁק
טִית באב תִּקְצִיטִ לִי
תִּנְצִיבִיהִ

Übersetzung

Hier ist verborgen

Die Jungfrau Edel, Tochter des ehrenwerten

M. M. Braun. Sie verschied am heiligen Schabbat,

Den 9. Av/Tisch'a be-Av 599 nach der kleinen Zählung.

Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Etwas eingesunkene, hochformatige Stele mit Schweifbogenabschluß und schmaler, scharrierter Rahmung. Auf den Bogenschultern kreisrunde, rollenförmige Aufsätze mit radialen Eintiefungen. Abgesenkte Schriftfläche in Stabeinfassung, von der am Bogenscheitel eine von den Kopfbuchstaben flankierte, längliche Eichel an kurzem Stengel herabhängt; in die oberen Ecken sind erhabene Rosetten gesetzt. Etwas grobe und unregelmäßige hebr. Inschrift; Kopfbuchstaben und Schlußformel vergrößert. Einrollungen an Mem, Qoph und Lamed; spornartige Verdickungen an frei endenden Längsschäften. Abbr.: Häkchen, Striche sowie Wellen über Jahreszahl und Schlußformel. Bearbeitungsspuren an der Schriftfläche. Rhätsandstein (m-gSst). H: 69; B: 57; T: 20.

Persönliche Angaben

- PBa: Etta/Esther Braun: Tochter von Mojses und Lia Braun; geb. 3. Febr. 1820. (Der zweite Name des Moses, Michael, ergibt sich aus dessen Grabinschrift).
- PBc: Edela Braun: Händlerstochter, ledig, 19 Jahre, Todesursache: Abzehrung.
- Vater Moses Michael auf Nr. 191; Mutter Lea auf Nr. 120.

Nr. 140: Kind M.[a(r)x] Hirsch Müller (gest. 18.6.1846), Sohn des Jehuda/[Leonhard] (Segal)

פט
הילד מ' הירש
ב' יהודה מילר
סג' נפ' יו' ה' כ"ד'
סיון תר"ו' לק
ת"נצ"ב'ה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Das Kind M. Hirsch,

Sohn des Jehuda Müller

Segal. Es verschied am Donnerstag, den 24.

Siwan 606 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Hochformatige Stele mit scharrierter Rahmung und eingetiefter Schriftfläche, überfangen von einem flachen, ungleichmäßigen Stichbogen. Mittig unterhalb des oberen Rahmens große, üppige, plastisch reliefierte Blüte mit zungenartigen Blütenblättern, die durch kurze Blattranken mit kleineren, schlichteren Blüten in den oberen Ecken des Schriftfeldes verbunden ist. Deutliche, recht regelmäßige hebr. Inschrift; bandartig eingetiefte Kopfbuchstaben stark vergrößert, Schlußformel verkleinert. Ausläufer der Oberlängen des Lamed blattartig ausgearbeitet; spornartige Verdickungen an frei endenden Längsschäften. Ligatur קל in Z. 5. Abbr.: Striche, schüsselartige Vertiefungen, keilartige Einschlüge über Schlußformel. Rhätsandstein (mgSst). H: 57; B: 44; T: 15.

Persönliche Angaben

· PBA: Max: Sohn des Lehrers Leonhard Müller und der Babette, geb. Herr; geb. 29. Mai 1845.

· PBc: Marx [sic] Müller: Weinhändlerskind, 1 Jahr; Todesursache: Fieber.

· Vater Leonhard, laut PBb 1834 geb. 1808 in Mainstockheim, verh. mit der 1812 in Bamberg geb. Babette Herr, war von 1830 bis 1844 Elementarschullehrer in Reckendorf (vgl. StAW Reg.-abg. 1843/45, Nr. 5060). 1843 stellte er ein Konzessionsgesuch für Wein- und Essighandel (vgl. GAR Ortskomm.-Prot. 1842-47; 10.7.1843 u. 14.1.1845), weshalb Sohn Marx Hirsch in PBc als ‚Weinhändlerskind‘ bezeichnet wird. Die Gräber von Leonhard und Babette Müller sind nicht am Ort.

Nr. 141: Schneur Simon [Stein] (gest. 20./21.4.1844), Sohn des J., Vorsteher

פּש

איש חשוב פּוּמ'מ'

בקהילתנו (!) כמה שני

שמעון ברי"י נפ' יו' א'

ונק' יו' ב' ב' (!) אייר

ת'רד' לפק ת'נצ'ב'יה'

Übersetzung

Hier ruht

Eine geachteter Mann, Vorsteher und Leiter

In unserer Gemeinde, der ehrenwerte Herr, Herr Schneur

Simon, Sohn des Herrn J. Er verschied am Sonntag

Und wurde begraben am Montag, den 2. (!) Ijjar

604 nach der kleinen Zählung. Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 2: בקהילתנו *in unserer Gemeinde*. Plural- statt Singularsuffix; zu erwarten wäre בקהילתנו.

Z. 4/5: 1. und 2. Ijjar 5604 waren Samstag und Sonntag, nicht Sonntag und Montag.

Beschreibung

Hochformatige, giebelig geschlossene Rahmenstele. Das eingetiefte Giebfeld ist durch eine breite Querrahmenleiste vom hochrechteckig abgesenkten Schriftfeld getrennt, dessen oberes Drittel von einem erhabenen Rundmedaillon mit dem reliefierten Emblem des Heiligen Römischen Reiches, dem Doppeladler – hier unter sehr breiter Krone – dominiert wird. Die Kopfbuchstaben sind auf der Brust des Adlers eingetieft. Die Rahmung um das Giebfeld ist gespitzt gearbeitet. Sehr deutliche, regelmäßige hebr. Inschrift; das Resch von ‚Ijjar‘ in Z. 5 ist nach Art der Litterae dilatables in die Länge gezogen. Oberlängen des Lamed blütenartig auslaufend. Ligatur לפק in Z. 6. Abbr.: Strichlein mit gegenläufigen Einrollungen, stilisierte Blüten in Seitenansicht über Wochen- und Montag, feine Ranken über Jahreszahl und

Schlußformel, Blütenrispe über dem Kürzel פּוֹמ. Bearbeitungsspuren an der Schriftfläche.
Rhätsandstein (mSst). H: 84; B: 67,5; T: 18,5-19.

Persönliche Angaben

- Simon ist wohl der Sohn des 1817 verstorbenen Jokew/Jakob Stein. Die Auflösung ‚Jakob‘ in ‚Sohn des J.‘ unterstützt auch die Nennung des ‚Vorstands der Judenschaft zu Reckendorf Simon Jacob Stein‘ in GAR Fasz. Alte Akten Nr. 1: Juden/Gemeinde: Teilnahme am Schulunterricht; Beitrag zur Schulhauserweiterung (1818-31), Schreiben vom 17. Nov. 1818. Im März 1824 berichtet StAW Reg.-Abg. 1943/45 Nr. 8647, daß sich ‚der schon seit längeren Jahren fürgewesene Barnas Simon Jacob Stein von seinem Amte Krankheits halber losgesagt‘ habe. Das Emblem des Alten Reichs auf dem Grabstein verweist auf Simon Steins ehemals ritterschaftliche Zugehörigkeit (vgl. a. Waschka 2007, 405 u. 470).
- Verh. mit Fradel (z. B. PBb 1830, Hochzeit von Sohn Marx/Mordechai).
- Nachweisbare Kinder mit Fradel: s. dort, Nr. 91.
- PBc: Simon Stein: Handelsmann, Witwer, 76 Jahre; Todesursache: Lungen- und Leberentzündung; gest. 20. April abends 10 Uhr (PBcZ abweichend: 21. April nachts 10 Uhr). Als Begräbnistag ist der 22. April angegeben.
- Vater wohl Jokew auf Nr. 30; Gattin Fradel auf Nr. 91; Tochter Lea auf Nr. 126; Sohn Marx auf Nr. 224.

Nr. 142: Krendel/[Carolina] [Kohn] (gest. 13.4.1844)

פּײַט
אשה קרענדל
נפ' ביו' שיק' כ'ד'
ניסן תר'ד' לפ'
תניצ'ביה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Eine Frau, Krendel.

Sie verschied am heiligen Schabbat, den 24.

Nisan 604 nach der kleinen Zählung.

Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Hochformatige Stele mit abgerundeten Ecken und schmaler, scharrierter Rahmung. Eingetieftes Schriftfeld in Stabeinfassung. Reliefierte Blüten in den oberen Ecken, eine etwas größere mittig dazwischen. Deutliche, regelmäßige hebr. Inschrift. Ausläufer der Oberlängen des Lamed verdickt. Abbr.: Häkchen, Striche, Schnörkel über Wochen- und Montagstag, stilisierte Blattranke über Sterbejahr, schüsselartige Einkerbungen über Schlußformel. Bearbeitungsspuren an der Schriftfläche; ausgebrochene Stellen an Rahmen und Stab. Rhätsandstein (m-gSst). H: 70; B: 54; T: 13,5-14.

Persönliche Angaben

- PBC: Carolina Kohn: Tagelöhnerin, Witwe; 52 Jahre; Todesursache: Lungenentzündung.
- Genealogisch nicht zuzuordnen.

Nr. 143: Samuel Katzenberger (gest. 13./27.2.1844), Sohn des Nathan (ha-Kohen)

פ"ט
איש תם וישר הרר
שמואל בן כמ' נתן
הכהן קאטצנבערג'
נפטר ביום ג' כג'
שבט ת"ר"ד' לפק
ונקב' יום ד' כ"ד' בו :
ת"ניצ'ביה'

Hier ruhet
Samuel Katzenberger
geb. zu Schweinsthaupt=
en (!) 1782, gesto. dahier am 27 (!)
Febr. 1844.

Übersetzung:

Hier ist verborgen
Ein untadeliger und rechtschaffener Mann, der Herr, Herr
Samuel, Sohn des ehrenwerten Herrn Nathan
Ha-Kohen Katzenberger.
Er verschied am Dienstag, den 23.
Schevat 604 nach der kleinen Zählung,
Und wurde begraben am Mittwoch, den 24. im selben (Monat).
Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Sockel, Z. 3/4: ‚Schweinsthaupten‘ statt ‚Schweinshaupten‘ (Lkr. Haßberge).
Sockel, Z. 4/5: Das Sterbedatum der deutschen Inschrift differiert um zwei Wochen von dem aus der hebr. Inschrift errechneten bzw. in PBC (s. u.) angegebenen.

Beschreibung

Schlanke Ädikula. Auf flacher Basis Sockel mit profiliert verbreitertem Fuß und Wangen. Über sich anschließendem verkröpftem Schräggesims erhebt sich ein Arkadenaufbau mit Rundbogen und in sich in Kanneluren gedrehten Dreiviertelsäulen mit Blattkapitellen, die ein getrept eingetieftes Schriftfeld rahmen. Profilierte Giebelbedachung mit darunter abhängendem Rundbogenfries in Flachrelief vor abgesenktem Feld. Giebel überfangen von symmetrischen Blattrankenreliefs mit mittigem Palmetten-Akroterion. Das obere Drittel des Schriftfeldes ist von zwei reliefierten segnenden Priesterhänden mit Ärmelansätzen und darübergesetztem Schofarhorn belegt. Schwankende, geschwärzte hebr. Inschrift; Kopfbuchstaben und Schlußformel leicht vergrößert. Abbr.: Striche, stilisierte Blüten in Draufsicht sowie Ranke über Jahreszahl. Deutsche Inschrift (Textur) auf dem Sockel. Abwitterung bzw. abgeplatzte Stellen an den Schriftfeldern; Kanten des Schräggesimses abgebrochen. Rhätsandstein (fSst, weiß). H: 193,5; B: 61; T: 37.

Persönliche Angaben

- Verh. mit Hanna (Hinnele) aus Burgpreppach (s. Grabinschrift; kein Eintrag in PBb).
- Nachweisbare Kinder mit Hinnele: Nathan, geb. 1813; Elias Nathan, geb. 1816; Jonas, geb. 1819; Michael, kurz nach Geburt 1821 verst.; Hanna, geb. 1822; Mannel (Emanuel), geb. 1825; Babette, geb. 1827; Zwillinge Feigele und Malche, geb. 1830; Hirsch, geb. 1834 (PBa).
- PBc: Samuel Katzenberger: Händler, verh., 62 Jahre; Todesursache: „gallichte Brustentzündung“; gest. 13. Feb. früh 9 Uhr.
- Ehefrau Hinnele (Hanna) auf Nr. 288.

Nr. 144: Jettla Röder [gest. 5.1.1844], Gattin des Moses

פֿיט'
האשה ח' ייטל'
איכ' משה ראדר
נפטר יו' ו' די (!) טבת
ת'ריג' (!) לפק ת'ניצ'ביה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Die geachtete Frau Jettla,

Gattin des ehrenwerten Moses Röder.

Sie verschied am Freitag, den 14. (!) Tevet

603 (!) nach der kleinen Zählung. Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 4: די Chronogramm (,genug').

Z. 4/5: Das Sterbedatum war nach PBC Freitag, der 5. Jan. 1844 (s.u.), also das jüd. Jahr 5604. Sowohl 5603 wie 5604 war der 14. Tevet jedoch genau genommen ein Schabbat. Die näher liegende Angabe aus PBC wurde bei ,Belegung' gesetzt, da der grundsätzliche Fehler wohl bei der Jahreszahl zu suchen ist.

Beschreibung

Hochformatige Stele mit abgerundeten Ecken, schmaler, scharrierter Rahmung und über einen Stab nach innen abgesetzter Schriftfläche. Reliefierte Rosetten in den oberen Ecken; eine etwas größere mittig dazwischen. Im unteren Abschluß dreifach geschweiftes Flachdekor mit Riefelung und Wulstrahlung. Regelmäßige hebr. Inschrift mit vergrößerten Kopfbuchstaben. Oberlängen des Lamed kalligraphisch akzentuiert. Zwei kleine Punkte über dem Aleph des Nachnamens ,Röder' zur Wiedergabe des Diphthongs. Ligatur Lamed-Pe-Qoph in Z. 5. Abbr.: Häkchen, Striche sowie Wellen über Chronogramm, Jahreszahl und Schlußformel. Bearbeitungsspuren an der Schriftfläche; kleine ausgebrochene Stellen am Rahmen. Rhätsandstein (m-gSst). H: 72; B: 53,5; T: 14-15.

Persönliche Angaben

- PBC: Jetta Röder: Händlersfrau, Witwe, 86 Jahre; Todesursache: Abzehrung, gest. 5. Jan. 1844 abends 5 Uhr.
- Nachweisbare Kinder: s. Moses, Nr. 133.
- Gatte Moses auf Nr. 133; Sohn Wolf/Benjamin auf Nr. 239.

Nr. 145: Abraham [Baum] (gest. 30.10.1843), Sohn des Toraschreibers Simon

פֿיט'
א'יה אברהם בן כ'יה
שמעון סופר נפטר
יום ב' ו'יו מרחשון
ת'רל"ד ל'
ת'ניצ'ביה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Ein frommer Mann, Abraham, Sohn des ehrenwerten Herrn

Toraschreibers Simon. Er verschied

Am Montag, den 6. Marcheschwan

604 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Hochformatige Stele mit abgerundeten Ecken, schmaler, scharrierter Rahmung und eingetiefter Schriftfläche. Reliefierte Rosette mittig unterhalb des oberen Rahmens; je eine etwas kleinere in den oberen Ecken des Schriftfelds. Im unteren Abschluß über grob bossierter Einfassung ein gezacktes, dreifaches Bogenornament mit Riefeldekoration in Flachrelief, das an

große Blütenblätter erinnert. Deutliche, recht regelmäßige hebr. Inschrift; Kopfbuchstaben, Jahreszahl und Schlußformel durch Größe akzentuiert. Einrollungen an Mem und Lamed; spornartige Verdickungen an frei endenden Längsschäften. Abbr.: Häkchen sowie Wellen über Jahreszahl und Schlußformel. Ausgebrochene Stelle am rechten oberen Seitenrahmen. Rhätsandstein (m-gSst). H: 81; B: 56,5; T: 14-15,5.

Persönliche Angaben

- In StAW Reg.-abg. 1943/45 Nr. 8647 ist ‚Abraham Simon Baum‘ zusammen mit ‚Seligmann Simon Baum‘ als Brillenhändler erwähnt (Schreiben v. 19. Juni 1817). S. a. Nr. 153.
- PBb: Verh. mit Bela Harbig/Hartwig (unsicher); PBbZ: Bela Levi (1834 bei Hochzeit von Tochter Gidel/Carolina, die hier ‚Opticustochter‘ genannt wird). Später als ‚Bela Lieb‘ bezeichnet (PBb 1835, Hochzeit von Sohn Lazarus).
- Nachweisbare Kinder mit Bela: Simon, geb. 1811 (PBa); Gidel/Carolina, geb. 1803 (PBb 1834); Lazarus, geb. 1807 (PBb 1835).
- PBc: Abraham Baum: Handelsmann, Witwer, 74 Jahre; Todesursache: Lungenentzündung.
- Das Grab von Ehefrau Bela, laut PBc 60-jährig verst. am 12. Juli 1835, ist nicht nachweisbar. Vater Simon vermutlich auf Nr. 14; Seligman auf Nr. 153 ist wohl der Bruder.

Nr. 146: Kind Abraham [Braun] (gest. 27.10.1843), Sohn des Vorstehers Moses Michael

פיט'
הילד אברהם בן פוימ
משה מיכאל נפטר
יום ויו ע'שיק' ג חשוון
ת'רד' ל' ת'ניצי'ביה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Das Kind Abraham, Sohn des Vorstehers und Leiters

Moses Michael. Es verschied

Am Freitag, dem Vorabend des heiligen Schabbat, den 3. Cheschwan

604 nach der kleinen Zählung. Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Etwas aus der Erde gedrückte, hochformatige Stele mit abgerundeten Ecken, grob scharrierter Rahmung und abgesenkter Schriftfläche. Je eine reliefierte Rosette in den oberen Ecken des Schriftfelds sowie mittig dazwischen. Im unteren Abschluß schlichtes, dreifach geschweiftes Ornament in Flachrelief. Etwas grobe, unregelmäßige hebr. Inschrift mit unökonomischer Platzaufteilung. Einrollungen an Mem, Lamed und Qoph; spornartige Verdickungen an frei endenden Längsschäften. Abbr.: Häkchen sowie geschwungene Linie über dem Kürzel עשק. Rhätsandstein (mSst). H: 85; B: 58,5; T: 12-15.

Persönliche Angaben

· PBA: Abraham: Sohn von Moses Braun und Hanna, geb. Hirsch (Hirschkamm); geb. 26. Jan. 1843.

· PBC: Abraham Braun: Händlerskind, $\frac{3}{4}$ Jahre; Todesursache: Bräune.

· Vater Moses Michael auf Nr. 191; Mutter Hanna auf Nr. 262.

Nr. 147: Madel Wetzler (gest. 17.5.1843), Gattin des Abraham

פֿט
האַשׁ' מאַדל
אַיִכ' אַברעם
וועלר נפ' יו' ד' י"ז
אַייר תר"ג ניצ'ביה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Die Frau Madel,

Gattin des ehrenwerten Abraham

Wetzler. Sie verschied am Mittwoch, den 17.

Ijjar 603. Ihre Seele [sei] eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Etwas eingesunkene, hochformatige Stele mit abgerundeten Ecken, schmaler, scharrierter Rahmung und eingetiefter Schriftfläche. Reliefierte Rosetten in den oberen Ecken des Schriftfeldes; eine etwas größere mittig dazwischen, darunter die Kopfbuchstaben. Im unteren Abschluß fast eingesunkenes, dreifach geschweiftes, erhabenes Ornament, das an geöffnete Blütenblätter erinnert. Regelmäßige und deutliche bandartige hebr. Inschrift; nach unten hin kleiner werdend. Spornartige Verdickungen an frei endenden Längsschäften; Ausläufer der Oberlänge des Lamed in Z. 2 pflanzenartig verzweigt. Abbr.: Doppelstriche, eingerollte Striche sowie stilisierte Ranke mit mittiger Blüte über Schlußformel. Rhätsandstein (m-gSst). H: 59; B: 53,2; T: 15.

Persönliche Angaben

· PBb: Am 26. September 1827 heiratet die ledige, 49-jährige Lehrerstochter Martel (PBcZ: Madel) Seeligman, geb. in Rottenbauer, Tochter von Jakob und Mariana Seeligmann, den 59-jährigen Spitzenhändler Abraham Wetzlar [sic], Sohn von Gabriel und Ester Wetzlar, Witwer der Gidel Jakob.

· PBc: Madel Wetzler: Händlerin, verh., 75 [sic] Jahre; Todesursache: Abzehrung.

· Grab von Ehemann Abraham nicht nachweisbar, kein Eintrag in PBc.

Nr. 148: Hirsch Schiffer (gest. 26.9.1842), Sohn des Abraham

פט

הירש בר אברהם :
שיפפער זל נפטר יו'
ש'ק (!) שמיני עצרת ונק'
באסו חג ת'ריג' לפ"ק :
ת'ניצ'ב'ה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Hirsch, Sohn des Abraham

Schiffer seligen Andenkens. Er verschied am

Heiligen Schabbat (!), Schemini Azeret, und wurde begraben

An Isru Chag 603 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 4: Der 22. Tischri (Schemini Azeret) 5603 war ein Montag, kein Samstag.

Z. 5: באסו חג *an Isru Chag*. Gemeint ist Isru Chag von Sukkot.

Beschreibung

Hochformatige, schlanke Stele mit abgeschrägtem Sockel und getreptt eingetieftem, hochrechteckigem Schriftfeld. An den Schaft schließt sich über ein schmales Profil ein leicht auskragender, halbkreisförmiger Aufsatz an, dessen abgesenktes Feld von einem symmetrischen Blattrankenmotiv mit mittigem großem Akanthusblatt in Halbreliet belegt ist. Regelmäßige, vor allem im unteren Bereich stark abgewitterte hebr. Inschrift. Kopfbuchstaben und Schlußformel leicht vergrößert und stärker spatiert. Abbr.: Striche, Doppelstrich sowie Punkte über Schlußformel. Coburger Sandstein. H: 148,5; B: 55; T: 25.

Persönliche Angaben

- Pbb: Am 2. Nov. 1834 heiratet der ledige Glasermeister Hirsch Schiffer (geb. 29. Okt. 1805), Sohn von Abraham Schiffer und Caffa Levin (PBbZ: Laufer), die ledige Ester Fleischmann (geb. 1811), Tochter von Israel und Bräundel Fleischmann.
- Nachweisbare Kinder mit Esther (PBa): Gabriel, geb. 1835; Regina, geb. 1837; Maria Anna, geb. 1839; Jeanette, geb. 1842.
- Pbc: Hirsch Schiffer: verh., 38 Jahre; Todesursache: Schleimfieber (PBcZ: Hirnfieber und Hirnbrand).
- Eltern Abraham und Eva auf Nr. 219; Ehefrau Esther auf Nr. 289.

Nr. 149: Süßel [Schloß] (Katz) (gest. 20.8.1842)

פֿיט'
איח זיסל כ׳ץ נפטר
יום שיק י״ד אלול
ת׳ר׳ב׳ ל׳
ת׳נ׳צ׳ב׳ה׳

Übersetzung

Hier ist verborgen

Ein frommer Mann, Süßel Katz. Er verschied

Am heiligen Schabbat, den 14. Elul

602 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Hochrechteckige Stele mit abgerundeten Ecken, schmaler, scharrierter Rahmung und von einem Halbrundstab eingefasster Schriftfläche. Reliefierte Rosetten in den oberen Ecken des

Schriftfeldes. Vom Stab des oberen Rahmentheils hängt mittig – flankiert von den Kopfbuchstaben – ein sternartig wirkendes Ornament herab (womöglich die Cupula einer unvollendeten Eichel); darunter kleine eingetiefte Priesterhände. Im unteren Abschluß des Schriftfeldes ein dreifach geschweiftes, geriefeltes Ornament mit Wulstrahlung und rechts und links darübergesetztem kreisrundem Dekor. Etwas grobe, recht regelmäßige hebr. Inschrift; Kopfbuchstaben, Jahreszahl und Schlußformel vergrößert. Einrollungen an Lamed und Qoph; spornartige Verdickungen an frei endenden Längsschäften. Abbr.: Häkchen, Strich sowie Welle über Schlußformel. Leicht abgewittert. Rhätsandstein (m-gSst). H: 77; B: 57,5; T: 22-23.

Persönliche Angaben

- Verh. mit Bräunla, geb. Bachmann (PBb 1843, Hochzeit von Tochter Gella). Nachweisbare Kinder s. dort, Nr. 80.
- Pbc: Süßel Schloß: Kaufmann, verh. [sic], 56 Jahre; Todesursache: Lungenentzündung.
- Gattin Breunla auf Nr. 80; Sohn Hirsch Löb auf Nr. 310; Tochter Gella auf Nr. 341.

Nr. 150: Knabe Judel/[Julius] [Seidenbacher] (gest. 13.7.1842), Sohn des Abraham (Segal)

פִּיט'
הנער יודל בן כ'
אברהם סגל נפ'
יום ד' ויו אב תר"ב' ל'
תנצבה

Übersetzung

Hier ist verborgen

Der Knabe Judel, Sohn des ehrenwerten

Abraham Segal. Er verschied

Am Mittwoch, den 6. Av 602 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Hochformatige Stele mit abgerundeten Ecken, schmaler, scharrierter Rahmung und eingetiefter Schriftfläche in Stabeinfassung. Reliefierte Rosetten in den oberen Ecken, mittig dazwischen eine etwas größere, flankiert von den Kopfbuchstaben. Im unteren Abschluß des Steins ein fast eingesunkenes, erhabenes, dreifach geschweiftes Ornament mit Scharrierung und Wulstrahlung; rechts und links darüber je eine kleine Rosette. Grobe und unregelmäßige hebr. Inschrift; Kopfbuchstaben und Schlußformel vergrößert. Einrollungen am Buchstaben Lamed; spornartige Verdickungen an frei endenden Längsschäften. Abbr.: Häkchen, Strich sowie Welle über Jahreszahl. Schriftfläche leicht abgewittert. Rhätsandstein (m-gSst). H: 81; B: 52; T: 17-20.

Persönliche Angaben

- PBa: Judel: Sohn von Abraham und Merla Seidenbacher; geb. 4. Jan. 1819.
- PBc: Julius (Judel) Seidenbacher: lediger Händlerssohn, 23 Jahre; Todesursache: Lungensucht.
- Mutter Merle auf Nr. 39; Grab von Vater Abraham nicht nachweisbar (s. Merle).

Nr. 151: Löb [Bachmann] (Kohen) (gest. 11.3.1842)

פֿיט'
א'ח ליב כהן נפ' יום
ויו ע'שיק' ע'ריח' ניסן
ת'ריב' ל'
ת'ניצ'ביה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Ein frommer Mann, Löb Kohen. Er verschied am

Freitag, dem Vorabend des heiligen Schabbat, dem Vorabend des Neumonds Nisan
602 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Hochformatige Stele, überfangen mit flachem Schweifbogen. Schmale, scharrierte Rahmung mit Rosettenaufsätzen auf den Bogenschultern. Eingetiefte Schriftfläche in Stabeinfassung. Reliefierte Rosetten, die in der Größe den Aufsätzen entsprechen, in den oberen Ecken des Schriftfeldes; zwei sehr kleine beiderseits eines erhabenen Kreisornaments mittig unterhalb des oberen Rahmens. Zwischen den Kopfbuchstaben eingetiefte, volkstümlich stilisierte segnende Priesterhände. Im unteren Abschluß halb eingesunkenes, dreifach geschweiftes Ornament mit Riefeldecor; reliefierte Kreise rechts und links darüber. Deutliche, recht regelmäßige hebr. Inschrift; Kopfbuchstaben, Jahreszahl und Schlußformel vergrößert. Einrollungen an Lamed und Qoph; spornartige Verdickungen an frei endenden Längsschäften. Abbr.: Häkchen, Strich sowie Wellen über Jahreszahl, Schlußformel und dem Kürzel עשק. Rhätsandstein (m-gSst). H: 80; B: 61; T: 22-22, 5.

Persönliche Angaben

- Verh. mit Salda (PBb 1830, Hochzeit von Tochter Louise). Nachweisbare Kinder s. Nr. 100.
- PBc: Löb Bachmann: Händler, Witwer, 79 Jahre; ohne Todesursache.
- Gattin Salda auf Nr. 100; Tochter Louise/Liebche auf Nr. 94.

Nr. 152: Löb [Uhlmann] (Ullmann) (gest. 1.11.1841), Sohn des H.[irsch]

פֿיט'
א'ה כ'ה ליב ב'ר'ה'
נפ' יום ב' י'ז חשוון
ת'ר'ב' ל'
ת'נ'צ'ב'ה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Ein frommer Mann, der ehrenwerte Herr Löb, Sohn des Herrn H.

Er verschied am Montag, den 17. Cheschwan

602 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Etwas eingesunkene, hochformatige Stele mit abgerundeten Ecken, schmaler, scharrierter Rahmung und abgesenkter, von einem Stab eingefasster Schriftfläche. Reliefierte Rosetten in den oberen Ecken des Schriftfeldes sowie mittig unterhalb der oberen Rahmung; Kopfbuchstaben zwischen den Rosetten angeordnet. Grobe und etwas unregelmäßige hebr. Inschrift. Einrollungen am Buchstaben Lamed; spornartige Verdickungen an frei endenden Längschäften. Abbr.: Häkchen, Striche sowie Welle über dem Kürzel ברה. Rhätsandstein (m-gSst). H: 60; B: 55,5; T: 21,5.

Persönliche Angaben

- PBb: Am 29. August 1838 heiratet der ledige Siebmacher Löb Ullmann (geb. 14. März 1807), Sohn von Hirsch und Anna (an anderer Stelle: Nenna) Ullmann, die ledige Sara Gutmann (geb. 1806) aus Pfarrweisach, Tochter von Aron und Sara Gutmann.
- Nachweisbare Kinder mit Sara: Anna (Nanny), geb. 1840 (PBa).
- PBc: Löb Uhlmann: Siebmacher, verh., 35 Jahre; Todesursache: Abdominal-Nervenschlag/Lähmung.
- Vater Hirsch auf Nr. 105; Mutter Nenna auf Nr. 129; Ehefrau Sara auf Nr. 324.

Nr. 153: Seligman Baum (gest. 8.10.1841)

פֿיט'
א'ה זעליגמן בוים
נפטר יום ו'ו ש'ת
ת'ר'ב' ל'
ת'נ'צ'ב'ה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Ein frommer Mann, Seligman Baum.

Er verschied am Freitag, Simchat Tora

602 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Etwas eingesunkene, hochformatige Stele mit schmaler, scharrierter Rahmung und abgerundeten Ecken. Eingetiefte Schriftfläche in Stabeinfassung. Reliefierte Rosetten in den oberen Ecken; eine etwas größere – flankiert von den Kopfbuchstaben – mittig unterhalb des oberen Rahmens. Grobe und unregelmäßige hebr. Inschrift. Einrollungen an Mem und Lamed; spornartige Verdickungen an frei endenden Längsschäften. Abbr.: Häkchen, Strich sowie Wellen über Jahreszahl und Schlußformel. Schriftfläche leicht abgewittert; kleine ausgebrochene Stellen am Rahmen. Rhätsandstein (m-gSst). H: 60; B: 54; T: 24-24,5.

Persönliche Angaben

- In StAW Reg.-abg. 1943/45 Nr. 8647 ist ‚Seligmann Simon Baum‘ zusammen mit ‚Abraham Simon Baum‘ als Brillenhändler erwähnt (Schreiben v. 19. Juni 1817). S. a. Nr. 145.
- Verh. mit Hanna Levi (PBb 1834, Hochzeit von Sohn Isaak).
- Nachweisbare Kinder mit Hanna: Abraham Hirsch, 1829 21-jährig verst. (PBc); Daubela, geb. 1812 (PBa); Isaac, geb. 1800 (PBb 1834). – Sohn Isaak 1848 nach „America“ ausgewandert (vgl. CAHJP D/Re1/1, Mitgliederliste v. 12.5.1829).
- PBc: Seligmann Baum: Handelsmann, Witwer, 75 Jahre; Todesursache: Lungensucht.

· Das Grab von Ehefrau Hanna, laut PBC 57-jährig gest. am 16. Jan. 1833, ist nicht auffindbar.
Vater wohl Simon auf Nr. 14; Bruder wohl Abraham auf Nr. 145.

Nr. 154: Moses Müller (gest. 8.4.1841), [Sohn des Wolf]

פֿיט'
א'ח משה מיללר
נפטר יום ה' א'דחור'מ'
של פסח ת'ר'א' ל'
ת'נ'צ'ב'יה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Ein frommer Mann, Moses Müller.

Er verschied am Donnerstag, dem ersten Halbfeiertag

Von Pessach 601 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Hochformatige Stele mit schmaler, scharrierter Rahmung, geschlossen mit eingezogenem Flachbogen. Auf den Einzügen keilförmige, scharrierte Aufsätze, die optisch in die Rahmung integriert sind. Abgesenkte Schriftfläche in Wulsteinfassung. Reliefierte Rosetten in den oberen Ecken des Schriftfeldes, sowie, leicht vergrößert, mittig unterhalb des oberen Rahmens; Kopfbuchstaben zwischen den Rosetten angeordnet. Im unteren Abschluß des Steins flach erhabenes, dreifach geschweiftes Ornament mit Wulstrahlung. Grobe und unregelmäßige hebr. Inschrift; Kopfbuchstaben und Schlußformel durch Größe akzentuiert. Einrollungen an Mem und Lamed; spornartige Verdickungen an frei endenden Längsschäften. Abbr.: Häkchen und

Wellen über Jahreszahl und Schlußformel. Starke Bearbeitungsspuren an der Schriftfläche.
Kleine ausgebrochene Stellen am Rahmen. Rhätsandstein (m-gSst). H: 80; B: 47; T: 16-17.

Persönliche Angaben

- nur PBbZ: Am 26. Oktober 1814 heiratet der ledige Handelsmann Moses Müller, Sohn von Wolf und Maria Müller, die ledige Lea Joseph aus Trunstadt, Tochter des Joseph.
- Nachweisbare Kinder mit Lea: Merchem, geb. 1820 (PBa).
- PBc: Moses Müller: Handelsmann, verh., 62 Jahre; Todesursache: Schleimfieber.
- Vater Moses wohl auf Nr. 68; Mutter Miriam/Maria wohl auf Nr. 29; Ehefrau Lea auf Nr. 280?; Tochter Miriam/Merchem/Marianne auf Nr. 275.

Nr. 155: Chajja (Caja) [Schön] (gest. 18.8.1840), Gattin des Itzik (Isaak)

פֿיט'
אִיחַ חַיִּי אִיכּ אִיצֶק
נפֿי יום ג' י"ט מנחם
תִּרְיָ לִי
תִּנְצִיבִיה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Eine tüchtige Frau, Chajja, Gattin des ehrenwerten Itzik.

Sie verschied am Dienstag, den 19. Menachem

600 nach der kleinen Zählung.

Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Hochformatige Stele mit abgerundeten Ecken, schmaler, scharrierter Rahmung und abgesenkter, von einem Viertelstab eingefasster Schriftfläche. Reliefierte Rosetten in den oberen Ecken sowie – nur leicht größer und flankiert von den Kopfbuchstaben – mittig unterhalb des oberen Rahmens. Etwas grobe und unregelmäßige hebr. Inschrift. Einrollungen an Lamed, Mem und Qoph; spornartige Verdickungen an frei endenden Längsschäften. Abbr.: Häkchen, Striche sowie Welle über Schlußformel. Starke Bearbeitungsspuren an der Schriftfläche. Rhätsandstein (m-gSst). H: 68,5; B: 52; T: 16-16,5.

Persönliche Angaben

- Nachweisbare Kinder mit Isaak: Zierle, geb. 1796 (PBb 1838). Unterschreibt in der Liste der Matrikelstelleninhaber 1817 (s. Kap. II.2.1 des Textteils) als ‚Chajja Schöner‘ (s. Abb. 8).
- PBC: Caja Schön: Händlerswitwe, 80 Jahre; Todesursache: Magenkrämpfe; gest. 17. Aug. abends 8 Uhr.
- Grab von Ehemann Isaak nicht nachweisbar; kein Eintrag in PBC. Tochter Zirle auf Nr. 260.

Nr. 156: Süßkind/[Gabriel] Wetzler (gest. 13.7.1840)

פֿיט'
א'ח זיסקינד
וועטצלאר נפ'
יום ב' י'ב תמוז
ת'ר ל'
ת'ניצי'ביה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Ein frommer Mann, Süßkind

Wetzler. Er verschied

Am Montag, den 12. Tammus

600 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Hochformatige Stele mit abgerundeten Ecken, schmaler, scharrierter Rahmung und eingetiefter, von einem Viertelstab eingefasster Schriftfläche. Reliefierte Rosetten in den oberen Ecken sowie – ein wenig größer und flankiert von den Kopfbuchstaben – mittig unterhalb des oberen Rahmens. Am unteren Abschluß des Steins erhabenes, dreifaches Bogenornament mit vertikaler Scharrierung und Wulstrahlung. Etwas unregelmäßige und grobe hebr. Inschrift. Einrollungen an Mem, Qoph und Lamed; Längsschäfte spornartig verdickt. Abbr.: Häkchen, Striche sowie Welle über Schlußformel. Abwitterungen am Rahmen und im unteren Bereich der Schriftfläche. Rhätsandstein (m-gSst). H: 81,5; B: 49; T: 18-19.

Persönliche Angaben

- ‚Gabriel‘ war wohl der Name des Vaters des Verstorbenen; vermutlich ist Abraham (s. bei Gattin Nr. 61) Süßkinds Bruder.
- Verh. mit Schendel (Information der Grabinschrift).
- PBc: Gabriel Wetzler: Handelsmann, 85 Jahre; Todesursache (nur PBcZ): Krebs im Gesichte und Abzehrung.
- Gattin Schendel auf Nr. 127.

Nr. 157: Abraham [Haas] (gest. 20.4.1840), Sohn des K.

פִּיט'
אִיחַ אַבְרָהָם בֵּן
נִפְי' יוֹם ב' אִדְחָה'מ
שֶׁל פֶּסַח תִּרִי לִפְק
תִּנְצִיבִיה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Ein frommer Mann, Abraham, Sohn des K. (= Q).

Er verschied am Montag, dem ersten Halbfeiertag

Von Pessach 600 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Leicht hochformatige Stele mit abgerundeten Ecken, scharrierter Rahmung und abgesenkter, von einem Viertelstab eingefasster Schriftfläche. Je eine reliefierte Rosette in den oberen Ecken des Schriftfeldes; eine weitere – flankiert von den Kopfbuchstaben – mittig unterhalb des oberen Rahmens. Recht grobe und unregelmäßige hebr. Inschrift; Schlußformel etwas vergrößert. Einrollungen an Qoph, Mem und Lamed; Längsschäfte spornartig verdickt. Abbr.: Häkchen, Strich sowie Welle über Schlußformel. Rhätsandstein (m-gSst). H: 65; B: 55; T: 17,5-18.

Persönliche Angaben

- Verh. mit Friederika (Fradche) Samuel (PBb, Hochzeit der Kinder).
- PBc: Abraham Haas älter: Händler, Witwer, 71 Jahre; Todesursache: Unterleibsbeschwerden [PBcZ: Gebrechlichkeit]; gest. 20. April abends.
- Nachweisbare Kinder mit Fradche: s. dort.
- Gattin Fradche auf Nr. 81; Sohn Koppel auf Nr. 296. Bruder des Kalman auf Nr. 121?

Nr. 158: Kind Lea/[Louise] Braun (gest. 3.8.1867), Tochter des Samson

פ"ט'
ילדה לאה בת כ'
שמשון ברוין נפט'
ש"ק ב' אב ונקב'
יום א' ג' אב
ת"ר כ"ז לפ"ק
[ת"נ צ"ב ה']

Übersetzung

Hier ist verborgen

Ein Kind, Lea, Tochter des ehrenwerten

Samson Braun. Es verschied

Am heiligen Schabbat, den 2. Av, und wurde begraben

Am Sonntag, den 3. Av

627 nach der kleinen Zählung.

[Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.]

Bemerkungen

Z. 3: ברוין Beim Nachnamen *Braun* wurde das Jod vergessen und nachträglich darübersetzt.

Beschreibung

Etwas eingesunkene, hochformatige Stele mit eingezogenem Segmentbogenabschluß über hochrechteckigem Schriftfeld, das durch den vorspringenden Rahmen vom Giebelfeld waagrecht getrennt ist. Schriftfeld von Rundstab gerahmt und getrept nach innen abgesetzt. Eingetieftes, die Kopfbuchstaben enthaltendes Giebelfeld mit dem Bogenverlauf folgender Wulstrahlung. Deutliche, recht regelmäßige hebr. Inschrift; Ausläufer der Oberlängen des Lamed verdickt. Abbr.: Striche, Doppelstriche, Blüte in Draufsicht über Monatstag, stilisiertes florales Element über Kopfbuchstaben, Punkte über (eingesunkener) Schlußformel. Rhätsandstein (m-gSst). H: 61,5; B: 49; T: 10.

Persönliche Angaben

- PBa: Louise: Tochter von Samson Braun und Marie, geb. Lauer; geb. 23. April 1867.
- PBC: Louise Braun: Handelsmannstochter, Kind, 3 1/3 Monate; Todesursache: Gefraisch; gest. 2. August abends 4 Uhr.
- Mutter Marie auf Nr. 359. Grab von Vater Samson nicht nachweisbar; kein Eintrag in PBC bzw. SBc.

Nr. 159: Kind Hanna Hellmann (gest. 12.5.1844), Tochter des Meir

פֿיט'
הילדה הנא בת כ' מאיר
העללמאן נפטרת יום א'
כיג אייר ת'ר"ד' לפק
ת'ניצי'ביה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Das Kind Hanna, Tochter des ehrenwerten Meir

Hellmann. Es verschied am Sonntag,

Den 23. Ijjar 604 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Hochformatige Stele mit abgerundeten Ecken, schmaler, scharrierter Rahmung und abgesenkter, von einem Viertelstab eingefasster Schriftfläche. Erhabene Rosetten in den oberen Ecken des Schriftfeldes; mittig dazwischen eine etwas größere, asymmetrisch flankiert von den Kopfbuchstaben. Grobe, unregelmäßige, teils leicht abgewitterte hebr. Inschrift; Kopfbuchstaben und Schlußformel vergrößert. Einrollungen an Qoph, Mem und Lamed; Längsschäfte spornartig verdickt. Abbr.: Häkchen, Welle über Schlußformel. Loch mittig oberhalb des vor-

letzten und letzten Buchstabens der Schlußformel. Starke Bearbeitungsspuren. Rhätsandstein (m-gSst). H: 72; B: 57,5; T: 16-17.

Persönliche Angaben

- PBa: Hanna: Tochter von Mayer Hellmann und Hanna, geb. Friedmann; geb. 3. Mai 1838.
- PBC: Hanna Hellmann: Kaufmannskind, 6 Jahre; Todesursache: Brust- und Kehlkopftzündung.
- Vater Meir auf Nr. 217; Mutter Hanna auf Nr. 136.

Nr. 160: Kind Hanna/[Henriette] Mack (gest. [8.]3.1844), Tochter des Jockel (Jakob)

פֿיט'
הילדה הנא בת כ'
יוקל מאק נפטרת
יום ויו ע'שיק' י"ד (!)
אדר ת'ר"ד' ל'
ת'נצ'ב'יה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Das Kind Hanna, Tochter des ehrenwerten

Jockel Mack. Es verschied

Am Freitag, dem Vorabend des heiligen Schabbat, den 14. (!)

Adar 604 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 2: אנה Mit hebr. Buchstaben ‚deutsch‘ geschriebener Vorname ‚Hanna‘.

Z. 4: הִ Verschreibung zu הָ (,17‘).

Beschreibung

Hochrechteckige Stele mit abgerundeten Ecken, schmaler, scharrierter Rahmung und eingetiefter, von einem Viertelrundstab eingefasster Schriftfläche. Je eine reliefierte Rosette in den oberen Ecken des Schriftfeldes, mittig dazwischen eine etwas größere, asymmetrisch flankiert von den Kopfbuchstaben. Im unteren Abschluß dreifach geschweiftes, erhabenes Ornament mit vertikaler Scharrierung und Wulstrahlung; rechts und links darüber reliefierte Kreisornamente. Grobe, etwas unregelmäßige hebr. Inschrift; Kopfbuchstaben und Schlußformel leicht vergrößert. Einrollungen an Mem, Qoph und Lamed; Längsschäfte spornartig verdickt. Abbr.: Häkchen sowie Wellen über Jahreszahl und Schlußformel. Rhätsandstein (m-gSst). H: 76; T: 50; T: 12,5-13.

Persönliche Angaben

- PBa: Henriette: Tochter von Jakob Mack und Marianna, geb. Schiffer; geb. 5. Juni 1843.
- PBc: Hanna Mack: Kaufmannskind, $\frac{3}{4}$ Jahre; Todesursache: Brustentzündung.
- Eltern Jakob und Miriam/Marianne auf Nr. 293.

Nr. 161: Kind Babette Hellmann (gest. 23.10.1861), Tochter des Wolf

פֿיט'
ילדה באבעט
בת כ' וואלף
העללמן נפטר"
יום ד' י"ט · ונק' יום
ה כ השון תר'כיב'
לפק
[ת'ניציב'יה']

Übersetzung

Hier ist verborgen

Ein Kind, Babette,

Tochter des ehrenwerten Wolf

Hellmann. Es verschied

Am Mittwoch, den 19., und wurde begraben am

Donnerstag, den 20. Cheschwan 622

Nach der kleinen Zählung.

[Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.]

Beschreibung

Leicht eingesunkene, hochformatige Rahmenstele mit Flachbogenabschluß und hochrechteckig abgesenktem Schriftfeld. Im Bogenfeld, das optisch in die Rahmung integriert ist, die eingetieften, vergrößerten Kopfbuchstaben. Deutliche, regelmäßige hebr. Inschrift. Abbr.: Striche, Doppelstriche sowie stilisierte florale Elemente über Kopfbuchstaben und Jahreszahl. Ligatur לפק in Z. 7. Rhätsandstein (mSst). H: 60; B: 51; T: 12,5.

Persönliche Angaben

- PBa: Babette (Berl): Tochter des Handelsmanns und Webers Wolf Hellmann und der Sara, geb. Fleischmann; geb. 1. November 1858.
- PBc: Babette Hellmann: Handelsmannskind, 3 Jahre; Todesursache: Scharlachfieber.
- Eltern Wolf/Benjamin und Sara auf Nr. 351.

Nr. 162: Kind Fanny Walter (gest. 31.10.1861), Tochter des Löb

פ'ני
ילדה פאני בת כ'
ליב וואלטער ·
נפטרת יום ה' כ"ז
חשון תר'כיב' לפ'
ת'ניצ'ביה'

Übersetzung

Hier ist verborgen/begraben

Ein Kind, Fanny, Tochter des ehrenwerten
Löb Walter.

Es verschied am Donnerstag, den 27.

Cheschwan 622 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Leicht eingesunkene, hochformatige, segmentbogig überfangene Rahmenstele mit eingetiefter Schriftfläche. Mittig im Bogenfeld, das optisch in die Rahmung integriert ist, die etwas vergrößerten Kopfbuchstaben. Deutliche, regelmäßige hebr. Inschrift. Abbr.: Striche, Doppelpunkt, florales Element über Kopfbuchstaben, Punkte über Schlußformel und Jahreszahl. Leichte Abwitterungsspuren im Schriftfeld. Rhätsandstein (m-gSst). H: 59; B: 58; T: 15.

Persönliche Angaben

- PBa: Fanny: Tochter des Ökonomen Löb Walter und der Fanny, geb. Lust; geb. 10. Januar 1859.
- PBc: Fanny Walter: Ökonomenkind, 2 $\frac{3}{4}$ Jahr; Todesursache: Scharlachfieber.
- Vater Löb auf Nr. 364; Mutter Fanni auf Nr. 263.

Nr. 163: Kind Gidel/[Karolina] Röther (Röder) (gest. 17.10.1861), Tochter des Løb

פ'ני
ילדה גידל בת
כי ליב ראטר
נפטר' יום ה' יג'
חשון תר'כ"ב
לפיק
ת'ניצ'ביה'

Übersetzung

Hier ist verborgen/begraben
Ein Kind, Gidel, Tochter des
Ehrenwerten Løb Röt(h)er.
Es verschied am Donnerstag, den 13.
Cheschwan 622
Nach der kleinen Zählung.
Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Hochformatige Rahmenstele mit steilem Segmentbogenabschluß. Das hochrechteckig abgesenkte Schriftfeld ist tief angesetzt, so daß etwas mehr als das obere Drittel des Steins optisch in die Rahmung integriert scheint. Kopfbuchstaben mittig im Bogenfeld. Deutliche, regelmäßige hebr. Inschrift; Kopfbuchstaben und Schlußformel vergrößert. Kleine Striche über dem Aleph des Nachnamens in Z. 3 zur Angabe des deutschen Umlauts. Abbr.: Striche, stilisiertes florales Element über Kopfbuchstaben, geschwungene Linie über Jahreszahl, Punkte über Schlußformel. Rhätsandstein (m-gSst). H: 65; B: 47,5; T: 13,5-14.

Persönliche Angaben

· PBa: Caroline: Tochter des Handelsmanns Löw Röder und der Babette Kohnfelder aus Egloffstein; geb. 2. Dezember 1856.

- PBC: Karolina Röther: Kaufmannskind, 5 ½ Jahre; Todesursache: Scharlachfieber; gest. 16. Okt. nachts 11.
- Mutter Babette auf Nr. 271; Grab von Vater Löb nicht nachweisbar (s.a. Nr. 271).

Nr. 164: Kind Isaak/[Eduard] Reiß (gest. 7.6.1858), Sohn des David

פִּינִי
 ילד יצחק בן כמר
 דוד רייס : נפטר
 ביום ב' כ"ה ונקבר
 יום ג' כ"ו סיון ת'ר"יח'
 לפ"ק
 [ת'ניצ'ב'יה']

Übersetzung

Hier ist verborgen/begraben
 Ein Kind, Isaak, Sohn des ehrenwerten Herrn
 David Reiß. Es verschied
 Am Montag, den 25., und wurde begraben
 Am Dienstag, den 26. Siwan 618
 Nach der kleinen Zählung.
 [Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.]

Beschreibung

Etwas eingesunkene, leicht hochformatige, flachgiebelig geschlossene Rahmenstele mit rechteckig eingetieftem Schriftfeld. Die etwas vergrößerten Kopfbuchstaben mittig auf dem optisch in die Rahmung integrierten Giebelfeld. Deutliche, regelmäßige hebr. Inschrift; Längschäfte teils spornartig verdickt. Schlußformel eingesunken. Abbr.: Striche, Doppelstriche,

stilisiertes Rankenwerk über Jahreszahl sowie Blume über Kopfbuchstaben. Rhätsandstein (mSst). H: 70; B: 60,5; T: 13.

Persönliche Angaben

- PBa: Eduard: Sohn des David Reiß und der Caroline, geb. Schloß; geb. 23. Februar 1857.
- PBc: Eduard Reiß: Kaufmannskind, 1 Jahr 4 Monate; Todesursache: Pneumonia, Hydrocephalus.
- Eltern David und Gella/Karoline auf Nr. 341.

Nr. 165: Knabe Isaak Hellmann (gest. 5.12.1857), Sohn des Wolf

פִּינִי
נער יצחק בן כ'
וואלף העללמן
נפטר ש"ק י"ח
ונקב' יום א' יט' כסליו
תרי"ח לפ'
תניציביה'

Übersetzung

Hier ist verborgen/begraben

Ein Knabe, Isaak, Sohn des ehrenwerten

Wolf Hellmann.

Er verschied am heiligen Schabbat, den 18.,

Und wurde begraben am Sonntag, den 19. Kislew

618 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung:

Etwas eingesunkene, hochformatige Stele mit kronenartigem Abschluß, bestehend aus akroterienartig aufgebohenen Ecken und einem mittigen Kielbogenelement mit den eingetieften Kopfbuchstaben. Das hochrechteckig abgesenkte Schriftfeld ist in einen schmalen Rahmen eingestellt, der als eingetieftes, geriefeltes Band am äußersten Rand der breiten Seitenrahmung und waagrecht als optische Trennung zwischen Schriftfeld und Aufsatz verläuft. Sehr fein gearbeitete, regelmäßige hebr. Inschrift; Kopfbuchstaben und Jahreszahl durch Größe und Spatierung akzentuiert. Längsschäfte teils spornartig verdickt. Abbr.: Striche, Doppelsehtriche, florales Element über Kopfbuchstaben, Ranke mit Blüte über Jahreszahl, Punkte über Schlußformel. Loch in der oberen linken Hälfte des Schriftfeldes. Starker Moos- und Flechtenbewuchs. Rhätsandstein (mSst). H: 71; B: 57; T: 14,5.

Persönliche Angaben

- PBa: Isak: Sohn des Handelsmanns und Webermeisters Wolf Hellmann und der Sara, geb. Fleischmann; geb. 5. Dezember 1856.
- Pbc: Isak Hellmann: Händlerskind, 1 Jahr; Todesursache: Zahnfieber; gest. 4. Dez. abends 6 Uhr.
- Eltern Wolf und Sara auf Nr. 351.

Nr. 166: Kind Gutrat/[Gertraud] Goldschmitt (gest. 4.1.1857), Tochter des Israel

פנ
ילדה גוטראט
= בת כ' ישראל גאלד=
שמיטט נפטר' יום
א' ח' טבת ת'ר"ז' לק
... ..
... ..

Übersetzung

Hier ist verborgen/begraben

Ein Kind, Gutrat,

Tochter des ehrenwerten Israel Gold-

Schmitt. Es verschied am

Sonntag, den 8. Tevet 617 nach der kleinen Zählung

... ..

... ..

Beschreibung

Hochformatige, etwas eingesunkene Rahmenstele, flachgiebelig geschlossen. Das hochrechteckig eingetiefte Schriftfeld mit breiter Seitenrahmung wird durch eine Querrahmenleiste vom Giebelfeld getrennt, das vor gespitztem Hintergrund mittig eine spitzblättrige Blüte sowie Blütenknospen in den Ecken zeigt. Deutliche, regelmäßige hebr. Inschrift; Kopfbuchstaben vergrößert. Doppelter Trennstrich bei ‚Goldschmitt‘ in Z. 3/4, Ligatur aus Aleph und Lamed bei ‚Israel‘ in Z. 3, Ligatur לק in Z. 5. Abbr.: Striche und Punkte. Rhätsandstein (mgSst). H: 50; B: 52; T: 12.

Persönliche Angaben

· PBa: Gertraud: Tochter des Schuhmachermeisters Israel Goldschmitt und der Pauline, geb. Reis; geb. 1. Juni 1856.

· PBc: Gertraud Goldschmitt: Schusterskind, 7 Monate; Todesursache: Brustentzündung.

· Vater Israel auf Nr. 323; Mutter Pauline auf Nr. 332.

Nr. 167: Kind Mordechai/[Marx] Hellmann (gest. 24.12.1856), Sohn des Jesaja

פֿיט'
ילד מרדכי בר
ישעי העללמן
זל : נפט' יום ד' כ"ז
ונק' יו' ה' כ"ח כסלו
תיריז' לק
תינצי'ביה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Ein Kind, Mordechai, Sohn des

Jesaja Hellmann

Seligen Andenkens. Es verschied am Mittwoch, den 27.,

Und wurde begraben am Donnerstag, den 28. Kislew

617 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Hochformatige Rahmenstele mit Segmentbogenabschluß und hochrechteckig eingetieftem Schriftfeld. Kopfbuchstaben auf dem in die Rahmung integrierten Bogenfeld. Deutliche, recht regelmäßige hebr. Inschrift; Kopfbuchstaben und Schlußformel durch Vergrößerung und stärkere Spatiierung akzentuiert. Längsschäfte spornartig verdickt; Oberlängen des Lamed teils blütenartig stilisiert. Ligatur לק in Z. 6. Abbr.: Striche, Doppelstrich, Punkte über Schlußformel, Ranke über Jahreszahl. Rhätsandstein (m-gSst). H: 68; B: 52; T: 11-12,5.

Persönliche Angaben

· PBa: Marx: Sohn des Kaufmanns Isaias Hellmann und der Carolina, geb. Hellmann; geb. 25. März 1856.

· PBc: Max [sic] Hellmann: Kaufmannskind, $\frac{3}{4}$ Jahre; Todesursache: Brustentzündung; gest. 23. Dez. abends halb 6.

· Vater Jesaja auf Nr. 256; Grab von Mutter Carolina nicht nachweisbar (nähere Informationen unter Nr. 256).

Nr. 168: Kind Süße/[Sophie] Reiß (gest. 23.6.1854), Tochter des David

פִּינִי
יִלְדָה זִיסַע בַּת כִּי
דוֹד רֵיִס נִפְטַרְתָּ
עֲשׂוֹק כִּיז סִיוֵן וְנִקִּי
בְיוֹם א' עִרְחָ תְּמוֹז
תִּרְיִידִי לֵק
תִּנְצִיבִיהָ

Übersetzung

Hier ist verborgen/begraben

Ein Kind, Süße, Tochter des ehrenwerten

David Reiß. Es verschied

Am Vorabend des heiligen Schabbat, den 27. Siwan, und wurde begraben

Am Sonntag, dem Vorabend des Neumonds Tammus

614 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Schlanke, hochformatige Stele mit flachem Giebelabschluß und fein scharrierter Rahmung. Schrift- und Giebelfeld eingetieft, durch eine schmale Querrahmenleiste voneinander getrennt und seitlich miteinander abschließend. Im Giebelfeld, das etwa ein Viertel der Steinhöhe einnimmt, die Kopfbuchstaben. Deutliche, regelmäßige hebr. Inschrift. Kopfbuchstaben sowie Schlußformel vergrößert und stärker eingetieft; Längsschäfte spornartig verdickt. Ligatur לֵק

in Z. 6. Abbr.: Striche, Doppelstrich, Blüten über Wochen- und Montag, Ranke über Jahreszahl, florales Element über Kopfbuchstaben, Punkte über Schlußformel. Rhätsandstein (mgSst). H: 67,5; B: 46; T: 11.

Persönliche Angaben

- PBa: Sophie: Tochter des David Reiß und der Carlina, geb. Schloß; geb. 29. Juni 1853.
- Pbc: Sophia Reiß: Kaufmannskind, 1 Jahr; Todesursache: Zahnfieber.
- Eltern David und Gella/Karoline auf Nr. 341.

Nr. 169: Kind Lea Dina/[Eleonore] Hellmann (gest. 16.3.1853), Tochter des Wolf

פֿ'ט
ילדה לאה דינ'
בת כ' וואלף
העללמן נפט'
יו' ד' ו' אדר ש'
תיריג' ל תניציביה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Ein Kind, Lea Dina,

Tochter des ehrenwerten Wolf

Hellmann. Es verschied

Am Mittwoch, den 6. Adar II

613 nach der kleinen Zählung. Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Schlichte, hochformatige Stele mit eingetiefter Schriftfläche und umlaufender, fein scharrierter Rahmung. Grobe, doch recht regelmäßige hebr. Inschrift auf unruhiger, starke Bearbeitungsspuren zeigender Oberfläche. Letzte Zeile aus Platzmangel verkleinert. Abbr.: Striche, Punkte über Schlußformel sowie stilisierter Blütenkelch über Kopfbuchstaben. Abwitterungen in der unteren Hälfte. Rhätsandstein (m-gSst). H: 72; B: 50; T: 11,5-12,5.

Persönliche Angaben

- PBa: Eleonore: Tochter von Wolf Hellmann und Sara, geb. Fleischmann; geb. 22. Jan. 1852.
- PBc: Eleonore Hellmann: Weberskind, 1 Jahr 2 Monate; Todesursache: Gehirnentzündung; gest. 15. März nachts 11 Uhr.
- Eltern Wolf/Benjamin und Sara auf Nr. 351.

Nr. 170: Kind Abraham Goldmann (gest. 30.5.1852), Sohn des Simon (Segal)

פ'ט'
ילד אברהם בן
= כ' שמעון גאלד=
מאן סגל · נפט'
יום א' י"ב ונק' יו' ג
י"ד סיון תר"יב' לפ ניצ'ביה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Ein Kind, Abraham, Sohn des

Ehrenwerten Simon Gold-

Mann Segal. Es verschied

Am Sonntag, den 12., und wurde begraben am Dienstag,

Den 14. Siwan 612 nach der kleinen Zählung. Seine Seele [sei] eingebunden in das Band des Lebens.]

Beschreibung

Hochformatige Rahmenstele, flach dreieckig geschlossen. Eingetieftes, hochrechteckiges Schriftfeld; darüber, durch eine schmale Querrahmenleiste vom Schriftfeld getrennt und zum Seitenrahmen hin mit ihm abschließend, das durch einen schmalen Rahmen geschlossene, abgesenkte Giebelfeld. Darin, in der Anordnung den Giebelabschluß begleitend, eine reliefierte Blattranke mit mittiger großer Blüte und kleineren Blüten zu beiden Seiten. Regelmäßige, nach unten kleiner werdende hebr. Inschrift. Kopfbuchstaben in der Größe hervorgehoben, Schlußformel deutlich verkleinert. Trennstriche beim Namen ‚Goldmann‘ in Z. 3 schräg unterhalb des Daleth. Oberlängen des Lamed teils als Ranken bzw. Blüten gearbeitet. Längschäfte spornartig verdickt. Ligatur לַק in Z. 6. Abbr.: Striche, Doppelstriche, stilisierte florale Elemente über Kopfbuchstaben und Jahreszahl, Punkte über Schlußformel. Teils deutliche Bearbeitungsspuren. Rhätsandstein (m-gSst). H: 65; B: 54; T: 10,5-11.

Persönliche Angaben

- PBa: Abraham: Sohn des Simon Goldmann und der Hanna Hirschkamm; geb. 10. September 1848.
- Pbc: Abraham Goldmann: Händlerskind, 3 Jahre 8 Monate; ohne Todesursache.
- Vater Simon auf Nr. 360; Mutter Hanna auf Nr. 262.

Nr. 171: Kind Lase (Lazarus) Hellmann (gest. 12.4.1851), Sohn des Wolf

פֿיט'
ילד לאזי בי'כ'
וואלף הללמאן
נפ' ביום ש"ק יוד
ונק' יא ניסן
ת'ר"א' לק
ת'נ'צ'ב'ה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Ein Kind, Lase, Sohn des ehrenwerten
Wolf Hellmann.

Es verschied am heiligen Schabbat, den 10.,

Und wurde begraben am 11. Nisan

611 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Hochformatige Rahmenstele mit steilem Segmentbogenabschluß. Eine schmale Querrahmenleiste trennt das hochrechteckig eingetiefte Schriftfeld vom Bogenfeld. Darin vor leicht abge-

senktem Hintergrund mittig eine große Blüte mit eingekerbten Blütenblättern, eingestellt in eine Spitzbogenrahmung, die wiederum in ein dreieckig angeschnittenes Feld eingepaßt ist. In den Feldern seitlich des Spitzbogens je ein Zweig mit länglichen Blättern in Flachrelief. Regelmäßige, im Mittelbereich abgewitterte hebr. Inschrift; Kopfbuchstaben leicht vergrößert. Oberlängen des Lamed teils floral stilisiert; Ligatur לך in Z. 6. Abbr.: Strich, schüsselartige Vertiefungen über Kopfbuchstaben, Welle über Jahreszahl, Punkte über Schlußformel. Rhät-sandstein (gSst). H: 75; B: 47,5; T: 12-13.

Persönliche Angaben

- PBa: Lazarus: Sohn des Wolf Hellmann und der Sara, geb. Fleischmann; geb. 27. Sept. 1850.
- Pbc: Lazarus Hellmann: Händlerskind, ½ Jahr; Todesursache: Fraisen.
- Eltern Wolf/Benjamin und Sara auf Nr. 351.

Nr. 172: Kind Edela Laufer (gest. 18.2.1851), Tochter des David (Segal)

פִּט'
 ילדה עדעלה בת
 כ' דוד לויפער סגל
 נפ' יו' ג' י"ז (!) אדר ר' ונק'
 יו' ד' תר"א' לפק תניצ'ביה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Ein Kind, Edela, Tochter des

Ehrenwerten David Laufer Segal.

Es verschied am Dienstag, den 17. (!) Adar I, und wurde begraben

Am Mittwoch 611 nach der kleinen Zählung. Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.]

Bemerkungen

Z. 4: ז" Fälschlich für ז"ט, 16.

Beschreibung

Leicht querformatige Stele mit flachem Giebelabschluß und querrrechteckig eingetieftem Schriftfeld. Abgesenktes, von einer schmalen Rahmung eingefasstes Giebelfeld. Darin mittig eine große, reliefierte Blüte mit eingekerbten Blütenblättern, flankiert von weiter in die Schrägen gesetzten kleinen und schlichteren Blüten. Deutliche, recht regelmäßige, besonders im unteren Bereich etwas abgewitterte hebr. Inschrift; Kopfbuchstaben vergrößert. Längsschäfte spornartig verdickt; Oberlängen des Lamed teils pflanzenartig verzweigt. Ligatur aus drei Buchstaben bei לפק in Z. 5. Abbr.: Einfache Striche, Punkte, schüsselartige Einkerbungen sowie stilisierte Blatt- und Blütenranken über Jahreszahl und Schlußformel. Rhätsandstein (m-gSst). H: 59; B: 60; T: 11-11,5.

Persönliche Angaben

- PBa: Edele: Tochter des Bauern resp. Viehhändlers David Laufer und der Golde, geb. Braun; geb. 16. [ohne Monat] 1850.
- PBc: Edele (Emi) Laufer: Landmannskind, 1 Jahr; Todesursache: Zahnfieber; gest. 18. Februar 1851.
- Vater David auf Nr. 358; Mutter Gelde/Karolina auf Nr. 357.

Nr. 173: Kind David Reus(s) (gest. 30.3.1874), Sohn des Jakob

פ"ט
ילד דוד בר יעקב
רייס נפטר יום ב' יב'
ניסן תרל"ד לפ"ק
ונקבר יום ג' יג' בו
ת"נ צ"ב ה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Ein Kind, David, Sohn des Jakob

Reiß (Reuß). Es verschied am Montag, den 12.

Nisan 634 nach der kleinen Zählung,

Und wurde begraben am Dienstag, den 13. im selben (Monat).

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Schlichte, hochformatige Rahmenstele, überfangen von einem eingezogenen Rundbogen. Getrept eingetiefte Schriftfläche; Kopfbuchstaben im Bogenfeld. Regelmäßige hebr. Inschrift; Schlußformel, Kopfbuchstaben und Vorname durch Größe hervorgehoben. Die starke Mulde im Stein sowie die Zerdehnung der Buchstaben beim Namen ‚David‘ weisen auf eine Korrektur durch den Steinmetz hin. Abbr.: Striche, Doppelstrich, Punkte über Jahreszahl und Schlußformel sowie eine eingetiefte Blüte über den Kopfbuchstaben. Rhätsandstein (m-gSst). H: 70,5; B: 53,5; T: 12.

Persönliche Angaben

- PBA: David: Sohn des Kaufmanns Jacob Reus und der Eva, geb. Schiffer; geb. 15. Juni 1873.
- PBC: David Reus [PBcZ: Reuss]: Kind, $\frac{3}{4}$ Jahre; Todesursache: Bronchitis.
- Vater Jakob auf Nr. 386; Grab von Mutter Eva nicht nachweisbar.

Nr. 174: Knabe Lase/[Louis, Leon] Hellmann (gest. 6.4.1875), Sohn des Lase (Lazarus)

פנ
נער לאזי בר כ' לאז'
העללמן זיל נפט' יום
ג' א' ניסן ונקב' ביום ד' בו
ת'ר'ל'יה' לפ : ת'ני'צ'י'ב'יה'

Übersetzung

Hier ist verborgen/begraben

Ein Knabe, Lase, Sohn des ehrenwerten Lase

Hellmann seligen Andenkens. Er verschied am

Dienstag, den 1. Nisan, und wurde begraben am Mittwoch im selben (Monat)

635 nach der kleinen Zählung. Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 4: א' ניסן ,1. Nisan' statt der zu erwartenden Angabe ,Neumond Nisan'.

Beschreibung

Schlichte, etwas aus dem Erdreich herausgedrückte Rahmenstele mit Rundbogenabschluß und nischenartig abgesenkter Schriftfläche. Deutliche, leicht schräge hebr. Inschrift. Oberlängen des Lamed verdickt bzw. floral stilisiert. Ligatur Lamed-Pe in Z. 5. Abbr.: Striche, Punkte, stilisierte Blüten über Wochen- und Montagstagen. Rhätsandstein (m-gSst). H: 73; B: 45,5; T: 12,5-13,5.

Persönliche Angaben

- PBa: Louis: Sohn des Lazarus Hellmann und der Babette, geb. Schiffer; geb. 13. Apr. 1874.
- PBc: Leon Hellmann: Kaufmannssohn, 11 Monate 22 Tage; Todesursache: Bronchitis capill.[aris].
- Vater Lazarus auf Nr. 316; Grab von Mutter Babette nicht nachweisbar.

Nr. 175: Kind Simon Schloß (gest. 29.9.1877), Sohn des Moses (Kohen)

פִּינִי
יֵלֵד שְׁמֵעוֹן בֶּר מֹשֶׁה
שְׁלֵאִס כֹּהֵן · נִפְטָ' שִׁי"ק
שְׁמִינִי עֲצַרְת וְנִקְבִי שִׁ'
תּוֹרָה תִּרְלִיחַ' לִפְ"ק
תִּנְצִיבִיה'

Simon Moses
Schloß

Übersetzung

Hier ist verborgen/begraben

Ein Kind, Simon, Sohn des Moses

Schloß Kohen. Es verschied am heiligen Schabbat,

Schemini Azeret, und wurde begraben an Simchat

Tora 638 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Schlichte, hochformatige Rahmenstele mit Rundbogenabschluß und eingetiefter Schriftfläche.

Deutliche, regelmäßige hebr. Inschrift; Kopfbuchstaben und Schlußformel durch Schriftgröße

und Spatiierung leicht akzentuiert. Oberlängen des Lamed floral stilisiert. Abbr.: Striche,

Doppelstriche, Punkte über Schlußformel, Ranken über Jahreszahl und Kopfbuchstaben.

Darunter deutsche Inschrift. Rhätsandstein (m-gSst). H: 79; B: 58; T: 9-12.

Persönliche Angaben

· SBa: Simon: Sohn des Kaufmanns Moses Schloß und der Flora, geb. Stein; geb. 29. Juli 1877.

· SBc: Simon Schloß, 2 Monate alt.

· Vater Moses auf Nr. 384; Mutter Flora auf Nr. 349.

Nr. 176: Kind Josef Schmitt (gest. 28.10.1861), Sohn des Meir

פֿיט'
ילד יוסף בן כ'
מאיר שמיטט
נפטר יום ב' כ"ד ונק'
יום ג' כ"ה חשוון תר"כ"ב'
... ..

Übersetzung

Hier ist verborgen

Ein Kind, Josef, Sohn des ehrenwerten
Meir Schmitt.

Es verschied am Montag, den 24., und wurde begraben

Am Dienstag, den 25. Cheschwan 622

... ..

Beschreibung

Stark eingesunkene, hochformatige Stele mit kronenartigem Abschluß, bestehend aus einem mittigen Flachbogenelement und annähernd viertelkreisförmig aufgebogenen Ecken. Flach eingetieftes, hochrechteckiges Schriftfeld; vergrößerte Kopfbuchstaben mittig darüber im Bogenfeld. Deutliche, recht regelmäßige hebr. Inschrift. Abbr.: Striche, Doppelstrich, stilisierte Blume über Kopfbuchstaben. Rhätsandstein (mSst). H: 41; B: 52,5; T: 12-13.

Persönliche Angaben

· PBa: Joseph: Sohn des Metzgers Maier Schmitt und der Regina, geb. Seidenbacher; geb. 22. Nov. 1859.

· PBc: Joseph Schmidt (Schmitt): Metzgerskind, 2 Jahre, Todesursache: Scharlachfieber.

· Vater Meir auf Nr. 371; Mutter Regina auf Nr. 366.

Nr. 177: Josef Goldmann (gest. 13.10.1865), Sohn des Simon

פ'ני
יוסף בר שמעון
גאלדמן נפט יום
ו' בשמח' ת' ונקב'
יום א' כ'ד (!) תשרי
ת'ר'כ"ו ל'פ'ק'
[ת'נ'צ'ב'ה']

Übersetzung

Hier ist verborgen/begraben

Josef, Sohn des Simon

Goldmann. Er verschied am

Freitag, an Simchat Tora, und wurde begraben

Am Sonntag, den 24. (!) Tischri

626 nach der kleinen Zählung.

[Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.]

Bemerkungen

Z. 5: כ'ד 24 statt (korrekt) כ'ה 25. Der zweite Längsschaft des He wurde wohl vergessen.

Beschreibung

Schlichte, eingesunkene Rahmenstele mit Rundbogenabschluß und abgesenkter Schriftfläche. Deutliche, recht regelmäßige hebr. Inschrift; Kopfbuchstaben vergrößert. Abbr.: Striche, stilisierter Blütenkelch über Kopfbuchstaben. Rhätsandstein (m-gSst). H: 49,5; B: 44; T: 10,5.

Persönliche Angaben

- PBa: Joseph: Sohn des Ökonomen Simon Goldmann und der Babette, geb. Traubel; geb. 4. Sept. 1865.
- PBC: Joseph Goldmann: Viehhändlerskind, 5 ½ Wochen; Todesursache: Abzehrung.
- Mutter Babeta/Beßla auf Nr. 361; Vater Simon auf Nr. 360.

Nr. 178: Kind Dina Hellmann (gest. 18.6.1865), Tochter des Benjamin/[Wolf]

פִּט'
 ילדה דינה בת
 כ' בנימן העלמן
 נפטר' יום א' כ"ד
 סיון תר"כ"ה לפ"ק
 ונקבר' יום ב' כ"ה בו
 תינצ'ביה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Ein Kind, Dina, Tochter des
Ehrenwerten Benjamin Hellmann.

Es verschied am Sonntag, den 24.

Siwan 625 nach der kleinen Zählung,

Und wurde begraben am Montag, den 25. im selben (Monat).

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Schlichte, hochformatige Rahmenstele mit Rundbogenabschluß und eingetiefter Schriftfläche. Deutliche, recht regelmäßige hebr. Inschrift; Kopfbuchstaben und – nahezu eingesunkene – Schlußformel durch Größe akzentuiert. Abbr.: Striche, Doppelstriche, Punkte über Jahreszahl und Schlußformel, stilisiertes florales Element über Kopfbuchstaben. Rhätsandstein (mSst). H: 59; B: 42; T: 11.

Persönliche Angaben

· PBa: Dina: Tochter von Wolf Hellmann und Sara, geb. Fleischmann; geb. 17. Aug. 1864.

· PBc: Dina Hellmann: Kaufmannskind, 10 Monate; Todesursache: Abzehrung; gest. 17. Juni 11 ½ Uhr nachts.

· Eltern Benjamin/Wolf und Sara auf Nr. 351.

Nr. 179: Kind Fradel/[Fanni] Fleischmann (gest. 17.6.1868), Tochter des Süßmann

פט
[ילדה] [פר] אדעל בת
כ זיסמן פליישמאן
נפטר' יום ד כז סיון :
תרכח ל' תניצ'ביה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

[Ein Kind], Fradel, Tochter des

Ehrenwerten Süßmann Fleischmann.

Es verschied am Mittwoch, den 27. Siwan

628 nach der kleinen Zählung. Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Leicht eingesunkene, hochformatige, rundbogig geschlossene Stele mit fein scharrierter Rahmung. Bogen- und Schriftfeld durch Querrahmenleiste getrennt. Bogenfeld belegt von symmetrischem Rankenornament mit mittiger kelchförmiger Blüte vor abgesenktem, gespitzt gearbeitetem Hintergrund. Hochrechteckiges, getrept eingetieftes Schriftfeld. Regelmäßige hebr. Inschrift mit leicht vergrößerten Kopfbuchstaben. Abbr.: Punkte über Schlußformel, sonst nicht erkennbar. Schriftfeld nahezu vollständig ausgewittert. Rhätsandstein (mSst). H: 55; B: 43,5; T: 16.

Persönliche Angaben

- PBa: Fanni: Tochter des Handelsmanns Süßmann Fleischmann und der Gette, geb. Mandelbaum; geb. 29. Dezember 1867.
- PBc: Fanni Fleischmann: Kind, ½ Jahr; Todesursache: Gehirnentzündung; gest. 16. Juni halb neun abends.
- Vater Susmann/Süßmann auf Nr. 372. Grab von Mutter Gette nicht nachweisbar; kein Eintrag in PBc bzw. SBc.

Nr. 180: Kind Rose Walter (gest. 6.12.1869), Tochter des Heinrich

פ'ט'
ילדה ראזע בת כ'
היינריך וואלטער :
נפטר' יום ב' ב' טבת
תרל לפ ונק' יום ג בו
ת'נ'צ'ב'ה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Ein Kind, Rose, Tochter des ehrenwerten

Heinrich Walter.

Es verschied am Montag, den 2. Tevet

630 nach der kleinen Zählung, und wurde begraben am Dienstag im selben (Monat).

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Hochformatige, rundbogig überfangene Stele mit umlaufender Rahmung, oben und seitlich fein scharriert. Die Schriftfläche ist durch eine Kehlleiste nach innen abgesetzt. Regelmäßige hebr. Inschrift; Kopfbuchstaben vergrößert. Abbr. (soweit erkennbar): Striche, Punkte über Schlußformel. Schriftfläche stark abgewittert. Schilfsandstein. H: 63; B: 43; T: 12,5.

Persönliche Angaben

· PBa: Rosa: Tochter des Ökonomen Heinrich Walter und der Babette, geb. Bachmann; geb. 10. Okt. 1869.

· PBc: Rosa Walter: Kind, 8 Wochen; Todesursache: Atrophie; gest. 5. Dez. nachts 11 Uhr.

· Vater (Aaron) Heinrich auf Nr. 313; Mutter Babette auf Nr. 380.

Nr. 181: Kind Hirsch/[Herrmann] Schloß (gest. 22.11.1870), Sohn des Moses (Katz)

פ'ט'
ילד הירש בן כ'
משה שלאס כ"ץ
נפטר יום ג' כ"ה ונק'
יום ד' כ"ט מרחשון
תירליא' לפיק
תניציביה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Ein Kind, Hirsch, Sohn des ehrenwerten

Moses Schloß Katz.

Es verschied am Dienstag, den 28., und wurde begraben

Am Mittwoch, den 29. Marcheschwan

631 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Hochformatige Stele mit Rundbogenabschluß, eingetiefter Schriftfläche und umlaufend sichtbarer Rahmung, die oben und seitlich scharriert ist. Etwas unregelmäßige hebr. Inschrift; Schlußformel verkleinert. Abbr.: Striche, Doppelstriche, Punkte über Jahreszahl und Schlußformel, florales Element über Kopfbuchstaben. Abwitterung, v. a. im unteren Bereich der Inschrift. Rhätsandstein (m-gSst). H: 65; B: 44; T: 10,5-11.

Persönliche Angaben

· PBa: Herrmann: Sohn des Kaufmanns Moses Schloß und der Flora, geb. Stein; geb. 1. Sept. 1870.

· PBc: Hermann Schloss: Kind, 2 Monate 3 Wochen; Todesursache: Darmentzündung; gest. 21. Nov. abends halb fünf.

· Vater Moses auf Nr. 384; Mutter Flora auf Nr. 349.

Nr. 182: Kind David Bachrach (gest. 24.11.1870), Sohn des Salman (Salomon)

פ"ט'
ילד דוד בן כ' זאלמן
באכראך נפטר יום
ה' איר"ח כסליו ונקבר
יום ב'דר"ח תר"לא' לפ"ק
ת"נצ"ב'ה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Ein Kind, David, Sohn des ehrenwerten Salman

Bachrach. Es verschied am

Donnerstag, dem ersten Neumondstag Kislew, und wurde begraben

Am zweiten Neumondstag 631 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Rundbogig überfangene, hochformatige Stele mit eingetiefter Schriftfläche und umlaufend sichtbarer Rahmung, die oben und seitlich scharriert ist. Deutliche, recht regelmäßige hebr. Inschrift. Ausläufer der Oberlängen des Lamed verdickt. Abbr.: Striche, Doppelstriche, Punkte über Jahreszahl und Schlußformel, stilisierter Blütenkelch über Kopfbuchstaben. Obere Hälfte des rechten Seitenrahmens ausgebrochen. Rhätsandstein (m-gSst). H: 63; B: 48,5; T: 9-10,5.

Persönliche Angaben

· PBa: David: Sohn des Kaufmanns Salomon Bachrach und der Klara, geb. Fleischmann; geb. 13. August 1870.

· PBc: David Bacharach [sic]: Kind, 3 Monate 11 Tage; Todesursache: Schleimfieber; gest. 23. Nov. abends 7 Uhr.

· Vater Salomon auf Nr. 368. Grab von Mutter Klara nicht nachweisbar; kein Eintrag in SBc.

Nr. 183: Kind Samuel Dov/[Oscar] Rais(s) (gest. 19.6.1871), Sohn des Jakob

פ"ט'
ילד שמואל דוב בן
כ' יעקב ראיז נפטר
יום ב' א'ר"ח תמוז ונק'
יום ב'דר"ח ת'ר'לי"א לפ'
ת'נצ'ב'יה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Ein Kind, Samuel Dov, Sohn des

Ehrenwerten Jakob Rais. Es verschied

Am Montag, dem ersten Neumondstag Tammus, und wurde begraben

Am zweiten Neumondstag 631 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Hochformatige Stele mit Rundbogenabschluß, breiter, scharrierter Rahmung und eingetiefter Schriftfläche. Etwas unregelmäßige hebr. Inschrift. Ligatur aus Aleph und Lamed beim Vornamen ‚Samuel‘ in Z. 2. Abbr.: Striche, Doppelstriche, Punkte über Schlußformel, stilisierte Blüte über Kopfbuchstaben. Rhätsandstein (mSst). H: 60; B: 48,5; T: 11-12.

Persönliche Angaben

- PBa: Oscar: Sohn des Kaufmanns Jacob Raiss und der Sofia, geb. Haas; geb. 5. Okt. 1870.
- Der Vater Jakob, geb. 1843, Sohn von Salomon Raiss und Babette, geb. Salzer, stammt aus Kraisdorf; er heiratete 1867 die Reckendorferin Sofia, geb. 1841, Tochter von Koppel Haas und Fanny, geb. Berg (PBb).
- PBc: Oscar Raiss: Kind, $\frac{3}{4}$ Jahr; Todesursache: Leberleiden; gest. 18. Juni abends 8 Uhr.
- Gräber der Eltern nicht nachweisbar; keine Einträge in PBc bzw. SBc.

Nr. 184: Abraham/[Alfred] Braun (gest. 30.7.1871) und Moses/[Moritz] Braun (gest. 2.9.1871), Söhne des Samson

פֿיט
משה בר שמשון
ברוין נפטר שיק ט״ז
אלול תריל׳א׳ לפ״ק
תניציביה׳

Übersetzung

Hier ist verborgen

Moses, Sohn des Samson

Braun. Er verschied am heiligen Schabbat, den 16.

Elul 631 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

פֿיט
אברהם ב׳ שמשון
ברוין נפטר יום א׳ יב׳
מנחם תריל׳א׳ לפ״ק
תניציביה׳

Übersetzung

Hier ist verborgen

Abraham, Sohn des Samson

Braun. Er verschied am Sonntag, den 12.

Menachem 631 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Querformatige Doppelstele mit zweifachem Rundbogenabschluß und scharrierter, zwischen den getrennt eingetieften Schriftflächen zu doppelter Breite zusammenlaufender Rahmung. Deutliche, recht regelmäßige hebr. Inschriften; Kopfbuchstaben leicht vergrößert, Schlußformeln stärker spatiert. Ausläufer der Oberlängen des Lamed verdickt. Links Korrekturen beim Vaternamen ‚Samson‘ und beim Monatstag, wo jeweils ein Querstrich zu stark in die Länge gezogen wurde. Abbr.: Striche, Punkte über Jahreszahl und Schlußformel, stilisierte Blüte in Seitenansicht über Kopfbuchstaben. Rhätsandstein (mSst). H: 58; B: 102; T: 11.

Persönliche Angaben

- PBa: Moritz und Alfred Braun (Zwillinge): Söhne des Ökonomen Samson Braun und der Marie, geb. Lauer; geb. 18. Juni 1871.
- Pbc: Alfred Braun: Kind, Zwillinggeburt, 6 Wochen, körperlich gebrechlich; gest. 29. Juli abends 5 Uhr.
- Pbc: Moritz Braun: Kind, 11 Wochen; Todesursache: Brechdurchfall.
- Grab von Vater Samson nicht nachweisbar; kein Eintrag in SBc. Mutter Marie auf Nr. 359.

Nr. 185: Knabe Aaron/Albert Weiler (gest. 19.8.1873), Sohn des David

פִּינִי
נַעַר אֶהְרֵן בֶּן כַּמֹּד דָּוִד
וּוִיילֶעֶר נִפְטֵר בַּיּוֹם ג'
כִּי מִנְחָם וּנְקִבֵר יוֹם ד'
כִּיז בּו תִּרְלִיגִי לִפְּיִק :
תִּנְצִיבִיה'

Albert Weiler

ge[b.] 22 Mai 1868, gest. ... Aug. 1873.

Übersetzung

Hier ist verborgen/begraben

Ein Knabe, Aaron, Sohn des ehrenwerten Herrn David

Weiler. Er verschied am Dienstag,

Den 26. Menachem, und wurde begraben am Mittwoch,

Den 27. im selben (Monat) 633 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Hochformatige Stele mit abgeschrägtem Sockel auf flacher Basis, geschlossen mit leicht auskragendem dachartigem Aufsatz, der von vier Zinnen mit profiliertem Abschluß und getreppt eingetieften, liegenden Vierblättern bekrönt wird. Die Front gliedert sich mit hochrechteckigem Rahmen, der ein profiliert abgesenktes, rundbogig überfangenes Schriftfeld einfaßt; die Zwickel sind mit Blattrankenreliefs belegt. Regelmäßige hebr. Inschrift; knotenartige Verdickungen an den Längsschäften von Kopfbuchstaben und Schlußformel, die jeweils etwas vergrößert und stärker spatiiert sind. Abbr.: Striche, Doppelstrich, stilisierte Blüten über Kopfbuchstaben, Wochen- und Monatstagen, Punkte über Schlußformel. Deutsche Inschrift auf dem Sockel. Abwitterungserscheinungen im unteren Bereich der hebr. Inschrift und bei der deutschen Inschrift. Coburger Sandstein. H: 134; B: 59; T: 23.

Persönliche Angaben

- PBa: Albert: Sohn des Produkthändlers David Weiler und der Sofia, geb. Prell; geb. 21. Mai 1868.
- Die Eltern David, geb. 1826, Sohn von Aaron Weiler und Regina, geb. Lauer, und Sophia, geb. ca. 1825, Tochter von Jesaja Prell und Giedel, geb. Stein, heirateten 1853 (PBb).
- PBc: Albert Weiler: Kind, 5 ¼ Jahre; Todesursache: Typhus abdominalis.
- Gräber der Eltern nicht nachweisbar; keine Einträge in PBc bzw. SBc.

Nr. 186: Kind Schönla/Jeanette Schiffer (gest. 30.8.1873), Tochter des Gabriel

פ'ני
ילדה שינלא בת כמי'
גבריאל שיפפער נפטר'
ש"ק ז' אלול תר'ליג' לפ'
ונק' יום א' ח' בו :
ת'נ'צ'ב'יה'

Jeanette Schiffer

Übersetzung

Hier ist verborgen/begraben

Ein Kind, Schönla, Tochter des ehrenwerten Herrn

Gabriel Schiffer. Es verschied

Am heiligen Schabbat, den 7. Elul 633 nach der kleinen Zählung,

Und wurde begraben am Sonntag, den 8. im selben (Monat).

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Hochformatige Rahmenstele, geschlossen mit eingezogenem Rundbogen. Stark eingetiefte Schriftfläche; Kopfbuchstaben im Bogenfeld. Etwas unregelmäßige hebr. Inschrift; Kopfbuchstaben und Schlußformel vergrößert. Ausläufer der Oberlängen des Lamed verdickt. Abbr.: Punkte, Striche, Doppelstrich, florales Ornament über Kopfbuchstaben. Darunter ungenau wirkender, sich bis auf die Seitenrahmung erstreckender deutscher Namenszug, mit grob ausgebesselter Verschreibung beim Nachnamen. Rhätsandstein (m-gSst). H: 76; B: 56,5; T: 16,5.

Persönliche Angaben

· PBa: Jeannette: Tochter des Ökonomen Gabriel Schiffer und der Sofie, geb. Bauer; geb. 20. Mai 1873.

- PBC: Jeannette Schiffer: Kind, 14 Wochen; Todesursache: Bronchitis; gest. 29. Aug. abends halb 9.
- Vater Gabriel auf Nr. 377. Grab von Mutter Sophie nicht nachweisbar; kein Eintrag in SBc.

Nr. 187: Hilda Spier (gest. 30.3.1878)

[Von der hebr. Inschrift ist lediglich das Wort בת *Tochter (des)* im linken oberen Randbereich erhalten.]

Hilda Spier
gest. 30 März 1878.

Beschreibung

Hochformatige, rundbogig überfangene Rahmenstele auf abgeschrägtem Sockel. Profiliert eingetieftes Schriftfeld mit nahezu ausgewitterter hebr. Inschrift. Die deutsche Sockelinschrift befindet sich in noch gutem Zustand. Schilfsandstein. H: 83,5; B: 47; T: 24.

Persönliche Angaben

· Kein Eintrag in SBc. Der Vater Hildas war ein Jude amerikanischer Herkunft, der in Reckendorf wohl als Spielwarenfabrikant tätig war. ‚Spier‘ ist dabei offenbar die Eindeutschung von ‚Spear‘. Hinweise auf die Eltern (bzw. Geschwister) gibt zunächst PBa, wo sich unter den Jahrgängen 1864 und 1866 zwei Kinder namens Karl und Johanne Spear finden, Kinder von Wolf (im zweiten Falle: Jacob) Spear und Sophia Rindskopf. Der Vater wird dabei als ‚amerikanischer Bürger‘, ‚Fabrikteilhaber‘ und ‚Spielwarenfabrikant‘ bezeichnet. Ferner führt PBC 1868 einen Anonymus Spear auf, zu dem vermerkt ist: „todtgeborenes Kind des Jacob Spear zu Sonnenberg, Sonnenberg in Sachsen [sic; wohl Sonneberg in Thüringen] [...]. Anm.: Dieses Kind wurde zu Sonnenberg geboren und mit Erlaubniß der dortigen Behörde zur Beerdigung nach Reckendorf gebracht.“ Die Familie besaß offenbar das Anrecht auf eine Bestattung auf dem Ortsfriedhof. – Dank der Dokumentation des alten jüdischen Friedhofs Fürth (s.

Blume 2007, 342f.) läßt sich Hilda eindeutig als Tochter des 1893 verst. Kaufmanns und Fabrikbesitzers Jakob W.[olf?] Spear, der in Fürth eine Dosenfabrik betrieb, identifizieren.

Nr. 188: Naftali/Hermann Bachrach (gest. 18.3.1882), Sohn des Salomon

פט
נפתלי ב'ר שלמה
באכראך נפטר שבת
קדש כ"ז אדר תרמ"ב'
לפ"ק :
תניצי'ביה' :

Hermann Bachrach
geb. d. 18. Juni 1874, verst. d. 18 März 1882.

Übersetzung

Hier ist verborgen
Naftali, Sohn des Herrn Salomon
Bachrach. Er verschied am heiligen [2]
Schabbat [1], den 27. Adar 642
Nach der kleinen Zählung.
Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Hochformatiger, rundbogig überfangener Rahmenstein mit sockelartig verbreitertem Fuß auf flacher, nahezu eingewachsener Bodenplatte. Bogenfeld vom quadratischen Schriftfeld durch eine Querrahmenleiste getrennt; Felder jeweils durch einen von einer eingetieften Linie begleiteten Profilrahmen nach innen abgesetzt. Undifferenzierte, etwas unregelmäßige, abgewit-

terte hebr. Inschrift. Abbr.: Striche, Doppelstriche. Deutsche Sockelinschrift besonders in Z. 2 abgewittert. Coburger Sandstein. H: 88,5; B: 50,5; T: 25 (Maße ohne Bodenplatte).

Persönliche Angaben

- PBa: Geburtsdatum identisch mit Angabe auf Stein.
- SBc: Herrmann Bachrach: 7 $\frac{3}{4}$ Jahre, Sohn des Kaufmanns Salomon Bachrach und seiner Frau Clara, geb. Fleischmann.
- Vater Salomon auf Nr. 368; Grab von Mutter Clara nicht nachweisbar.

Nr. 189: Kind Lehmann Fleischmann (gest. 20.5.1886/[30.4.1885]), [Sohn des Gerson]

פ"נ
ילד רך
לעהמאנן פליישמאנן
מת תוך שנתו
ביום ה טו אייר
ונקבר ביום ו
שנת תרמו לפק
תינצ'ביה'

Übersetzung

Hier ist verborgen/begraben
Ein zartes Kind,
Lehmann Fleischmann.
Es starb inmitten seines Schlafes
Am Donnerstag, den 15. Ijjar,
Und wurde begraben am Freitag
Im Jahre 646 nach der kleinen Zählung.
Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 5-7: SBc gibt den 30.4.1885 als Todestag an (s. u.), was dem 15. Ijjar 5645 entspräche. Der Stammbaum der Familie Fleischmann folgt SBc.

Beschreibung

Schlichte, hochformatige Rahmenstele mit Rundbogenabschluß und eingetiefter Schriftfläche. Recht regelmäßige hebr. Inschrift. Kopfbuchstaben leicht vergrößert; Kürzel לפק stark verkleinert. Abbr.: Striche, Doppelstrich. Rhätsandstein (mSst). H: 67; B: 47; T: 12,5.

Persönliche Angaben

- SBa: Lehmann Fleischmann: geb. am 4. Juni 1876.
- SBc: Lehman Fleischmann: 9 Jahre, Sohn des Metzgers Gerson Fleischmann und der Karolina, geb. Reichmannsdörfer; gest. 30.4.1885.
- Vater Gerson auf Nr. 355; Mutter Karolina auf Nr. 387.

Nr. 190: Emma Bachrach (gest. 1.7.1889), Tochter des Salomon

פט

עממא בת שלמה

בכרך נולדה ב[יום?] ...

טבת ת'רמ"ב ונפט[ר]

ביום ג' תמוז ת'רמ"ט

ליפק'

ת'ניצי'ביה'

Emma Bachrach

geb. 8. Jan. 1882

[ge]st. 1. Juli 1889

Übersetzung

Hier ist verborgen

Emma, Tochter des Salomon

Bachrach. Sie wurde geboren am ...

Tevet 642 und verschied

Am 3. Tammus 649

Nach der kleinen Zählung.

Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Hochformatiger, rundbogig geschlossener Rahmenstein mit abgeschrägtem Sockel auf Basis. Das die Kopfbuchstaben enthaltende Bogenfeld ist vom hochrechteckigen Schriftfeld durch eine Querrahmenleiste getrennt; die Felder sind oben und seitlich durch einen von einer eingetieften Linie begleiteten Profilrahmen nach innen abgesetzt. Stark abgewitterte, regelmäßige hebr. Inschrift. Abbr.: Striche. Deutsche Sockelinschrift. Schilfsandstein. H: 103; B: 49,5; T: 24.

Persönliche Angaben

- SBa: Emma Bachrach: Geburtsdatum wie auf Stein.
- SBc: Emma: 7 ½ Jahre, Tochter der Kaufmannseheleute Salomon Bachrach und Klara, geb. Fleischman; gest. 1. Juli 1889 nachmittags 10.
- Vater Salomon auf Nr. 368; Grab von Mutter Clara nicht nachweisbar.

Nr. 191: Moses Michael Braun (gest. 19.8.1845), Vorsteher

ציון
פיט'
איש תם וישר
פיומי משה מיכאל
ברוין נפטר יום ג'
טזין אב תריה' לי'
תניציביה'

Übersetzung

Grabmal

Hier ist verborgen

Ein untadeliger und rechtschaffener Mann,

Der Vorsteher und Leiter Moses Michael

Braun. Er verschied am Dienstag,

Den 16. Av 605 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Hochformatige, dreieckig geschlossene Rahmenstele. Hochrechteckig abgesenktes Schriftfeld, oben und seitlich gerahmt von einer fein gedrehten, in schmalen Quasten auslaufenden Kordel. Je eine kleine reliefierte Rosette in den oberen Ecken des Schriftfeldes sowie unterhalb der Quasten. Im oberen Drittel des Schriftfeldes ist mittig, flankiert von den Kopfbuchstaben, ein Arrangement von zwei größeren und zwei sehr kleinen Rosetten, um die sich eine schmale Kordel mit Quasten in dekorativen Schlaufen windet, im Relief zu sehen. Das eingetieft Giebelfeld in flacher, nach innen gezackt auslaufender Rahmung, zeigt in seiner Spitze eine kleine Rosette sowie mittig das eingetieft Wort ציון (*zijjun*, *Grabmal*) als ‚Einleitungsformel‘ in Anlehnung an 2 Kön 23,17. Deutliche, leicht unregelmäßige hebr. Inschrift; Kopfbuchstaben und Schlußformel stark vergrößert. Einrollungen an Mem und Lamed; spornartige Verdickungen an frei endenden Längsschäften. Abbr.: Häkchen und Schnörkel über der Jahreszahl und dem Kürzel in Z. 3. Rhätsandstein (m-gSst). H: 107,5; B: 67,5; T: 21,5.

Persönliche Angaben

- Moyses Abraham (PBa 1812, Geburt von Sohn Wolf); Moses Trunstatter (später überschrieben mit ‚Braun‘; PBa 1816, Geburt von Tochter Sora).
- In erster Ehe verh. mit Lea, geb. Schlamm aus Viereth (PBa 1822, Geburt von Sohn Joseph).
- PBb: Am 10. Oktober 1839 heiratet der Händler Moses Braun (geb. 1784), Witwer der Lea, die ledige Hanna Hirschkamm (geb. 1806) aus Frensdorf, Tochter von Abraham Hirschkamm.
- Nachweisbare Kinder mit Lea: s. Nr. 120; mit Hanna: Lea, geb. 1840; Abraham, geb. und gest. 1843; Merla, geb. 1844 (PBa).
- PBc: Moses Braun: Händler (PBbZ: Viehhändler), verh., 58 Jahre (PBcZ: 60 Jahre); Todesursache: Lungensucht (PBcZ: Abzehrung).
- Erste Gattin Lea und Sohn Josef auf Nr. 120; Tochter Carolina und Sohn Wolf auf Nr. 97; Tochter Edel/Esther auf Nr. 139. Zweite Frau Hanna auf Nr. 262; Sohn Abraham auf Nr. 146.

Nr. 192: Seckel [Hartmann] (gest. 8.5.1845), Sohn des Samson

פִּיט'
אִיחַ זַעקֵל בִּיר שִׁמְשׁוֹן
נִפְטַר יוֹם ה' בִּרְח'וֹ
אִייר תַּרְסִי"ה ל'
תִּנְצַבִּיה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Ein frommer Mann, Seckel, Sohn des Herrn Samson.

Er verschied am Donnerstag, dem zweiten Neumondstag

Ijjar 605 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Hochformatige Stele mit abgerundeten Ecken, schmaler, scharrierter Rahmung und über einen Stab nach innen abgesetzter Schriftfläche. Reliefierte Rosetten in den oberen Ecken des Schriftfeldes; im unteren Abschluß eingesunkenes Schwibbogenornament in Flachrelief mit Wulsteinfassung und vertikaler Riefelung. Deutliche, etwas unregelmäßige hebr. Inschrift. Kopfbuchstaben und Schlußformel vergrößert. Einrollungen an Mem, Qoph und Lamed; frei endende Längsschäfte spornartig verdickt. Abbr.: Strich, Häkchen, Wellen über Jahreszahl und Abkürzung in Z. 3. Oberer Bereich des linken Seitenrahmens ausgebrochen. Rhätsandstein (m-gSst). H: 74; B: 54; T: 14.

Persönliche Angaben

- Verh. mit Jetta Greiserin (PBa 1825, Geburt von Tochter Rebecca/Rosalia). Zuvor vermutlich verh. mit Taub/Taubela (gest. 1824; Grabinschrift). Keine Hochzeit in PBb verzeichnet.
- Nachweisbare Kinder mit Taub: s. Nr. 70; mit Jette: Rebecca/Rosalia, geb. 1825 (PBa). – Auswanderungsgenehmigung für Tochter Rosalia nach Nordamerika v. 30.6.1852 (vgl. StAW LG ä.O. Baunach, Admin. Nr. 2).
- PBc: Seckel Hartmann: Händler (PBcZ: Viehhändler), verh., 76 Jahre; Todesursache: Herzwassersucht.
- Vermutete erste Gattin Taub auf Nr. 70; vermuteter Sohn Josef Arieß auf Nr. 54. Grab von Jette (Giedel), laut PBc 74-jährig gest. am 3. Nov. 1861, ist nicht auffindbar.

Nr. 193: Jette [Bachmann] (gest. 8.4.1845), Gattin des Menachem Bär (Katz)

פֿיט'
איה יעטטע אשת
כי מנחם בער כ"ץ נפט'
יום ג' ר"ח ניסן תרי"ה ל'
תניציביה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Eine tüchtige Frau, Jette, Gattin des

Ehrenwerten Menachem Bär Katz. Sie verschied

Am Dienstag, Neumond Nisan 605 nach der kleinen Zählung.

Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Hochformatige Stele mit schmaler, scharrierter Rahmung, der sich zur eingetieften Schriftfläche hin ein Viertelstab anschließt. Oberer Rahmen und Stab sind mittig leicht nach unten gezogen, so daß sich der Eindruck eines herzförmigen Abschlusses ergibt. Je eine reliefierte Rosette in den oberen Ecken des Schriftfeldes sowie unter dem Einzug. Im unteren Abschluß ein fast eingesunkenes, dreifach geschweiftes Ornament in Wulsteinfassung. Recht grobe und unregelmäßige hebr. Inschrift; Kopfbuchstaben und Schlußformel durch Größe akzentuiert. Einrollungen an den Mem und Lamed; spornartige Verdickungen an frei endenden Längsschäften. Abbr.: Striche, Häkchen, Welle über Jahreszahl. Starke Bearbeitungsspuren an der Schriftfläche. Rhätsandstein (m-gSst). H: 74; B: 52,5; T: 14,5.

Persönliche Angaben

- PBb: Am 5. Juli 1838 heiratet die ledige Handelsmannstochter Jette Rosenberg (geb. 5. Juni 1807 in Büchenbach), Tochter von Moses und Lea Rosenberg, den verw. Händler Bär Bachmann (geb. 1794), Sohn von Hirsch und Rösla Bachmann.
- Nachweisbare Kinder mit Bär: Lea, geb. und gest. 1841; Moses, geb. 1842 (PBa). – Auswanderungsgenehmigung für Moses nach Nordamerika zu Halbbruder Gabriel Bachmann von Juli 1857 (StAW LG ä.O. Baunach, Admin. Nr. 7).
- PBc: Jette Bachmann: Händlersfrau, verh., 38 Jahre; Todesursache: Abzehrung.
- Ehemann Menachem Bär auf Nr. 273.

Nr. 194: Chajjim Jakob/[Hayum] Blümlein (gest. 2.3.1845), [Sohn des Baruch]

פ'ט'
א'ה' חיים יעקב
בלומליין נפ' ב'ו'
א' כ'ג אד' ר' ונק' יו'
ב' ת'ר'ה' לפק ת'נ'צ'ב'יה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Ein frommer Mann, Chajjim Jakob

Blümlein. Er verschied am

Sonntag, den 23. Adar I, und wurde begraben am

Montag 605 nach der kleinen Zählung. Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Hochrechteckige Stele mit abgerundeten Ecken, schmaler, scharrierter Rahmung und eingetiefter Schriftfläche. Reliefierte Rosetten in den oberen Ecken des Schriftfeldes und – etwas größer – mittig unterhalb des oberen Rahmens; dazwischen die Kopfbuchstaben. Im unteren Abschluß gespitzt gearbeitetes, schwibbogenförmiges Ornament mit in kleinen Abständen vertikal eingekehlter Wulsteinfassung. Differenzierte, recht regelmäßige hebr. Inschrift; Kopfbuchstaben vergrößert. Ausläufer der Oberlängen des Lamed verdickt bzw. blütenartig gestaltet. In Z. 3 zwei kaum von der unruhigen Oberfläche unterscheidbare übereinandergesetzte Strichlein über dem Waw von ‚Blümlein‘ zur Angabe des deutschen Umlauts. Ligatur לפק in Z. 5. Abbr.: Punkte, Häkchen, Striche sowie stilisierte Blattranken über Jahreszahl und Schlußformel. Starke Bearbeitungsspuren. Rhätsandstein (m-gSst). H: 82; B: 53; T: 16.

Persönliche Angaben

· PBb: Am 10. Juli 1829 heiratet der 47-jährige, ledige Häfner Hayum Blümlein, Sohn von Baruch und Jetta Blümlein, die 21-jährige, ledige Rabbinerstochter Theresia Blümlein, Tochter von Moses und Marianne Blümlein.

- Nachweisbare Kinder mit Theresa: Jetta, geb. 1828 (unehelich); Julia, geb. 1830; Baruch, geb. 1831; Max, geb. 1835; Bertha, geb. 1837; Babette, geb. 1838; Joseph, geb. 1841; Elkan, geb. und gest. 1844 (PBa). – Auswanderungsgesuch von Sohn Joseph für Nordamerika von 1853: vier von Thereses Kindern sind bereits in Portsmouth (s. StAW Admin. Nr. 3). Gesuch von Babette für Nordamerika von 1856 (s. StAW Admin. Nr. 6).
- Pbc: Hayum Blümlein: Häfner, verh., 59 [sic] Jahre; Todesursache: Lungenentzündung.
- Gattin Theresa nicht in Reckendorf beerdigt; erhielt 1854 Auswanderungsgenehmigung für Nordamerika (vgl. StAW Admin. Nr. 3). Schwester Rebekka auf Nr. 98?; Bruder Moses auf Nr. 229?

Nr. 195: Ensel/[Israel] Fleischmann (gest. 6./7.10.1855), Sohn des Hirsch, Vorsteher, und Gattin Breundel (gest. 28.2.1845)

פִּט'
 אִתּוֹי פִּוּמ' הַרֵר
 עֲנֻזְעֵל בֶּן פִּוּמ' כ'
 הִירֵשׁ פִּלִּישְׁמָן
 נִפְטָר מִשְׁבִּיק'
 כ"ה תִּשְׂרִי וְנִק'
 בְּיוֹם ב' כ"ו ב'
 תִּרְטִיז' לִפ'
 תִּנְצִיבִיה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Ein untadeliger und rechtschaffener Mann, der Vorsteher und Leiter, der Herr, Herr
Ensel, Sohn des Vorstehers und Leiters, des ehrenwerten
Hirsch Fleischmann.

Er verschied am Ausgang des heiligen Schabbat,

Den 25. Tischri, und wurde begraben

Am Montag, den 26. im selben (Monat)

616 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

פִּט'
 אִח' בְּרִינְדֵעֵל
 אֶשֶׁת פִּוּמ' הַרֵר
 עֲנֻזְעֵל פִּלִּישְׁמָן
 נִפְטָרַת בְּיוֹם
 ע' שֶׁבֶת ק' כ"א
 אֲדָר רֵאשׁוֹן :
 תִּרְיָה' לִפ'
 תִּנְצִיבִיה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Eine tüchtige Frau, Breundel,

Gattin des Vorstehers und Leiters, des Herrn, des Herrn

Ensel Fleischmann.

Sie verschied am

Vorabend des heiligen Schabbat, den 21.

Adar I

605 nach der kleinen Zählung.

Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Doppelgrabstein in Form einer leicht hochformatigen Rahmenstele, geschlossen mit seitlich geschwungen auskragendem, querrechteckigem Aufsatz. Getrennt eingetiefte, hochformatige Schriftfelder. Der aufsatzartige Abschluß wird beherrscht von einem üppigen symmetrischen Blattrankenornament mit mittigem Akanthusblatt in Halbrelief vor querrechteckig abgesenktem Hintergrund; zur Schriftfläche hin wird der Aufsatz durch ein einem Zahnfries nachempfundenen, waagrechtes Band begrenzt. Auf beiden Feldern sehr differenzierte, regelmäßige hebr. Inschriften; Kopfbuchstaben jeweils stark, Schlußformel leicht vergrößert. Ausläufer der Oberlängen des Lamed teils blütenartig gestaltet. Abbr.: Punkte, Striche, Doppelpunkte sowie Ranken mit stilisierten Blättern und Knospen über Jahreszahlen und Kürzel פ"מ. Leichte Abwitterungen am linken Schriftfeld. Coburger Sandstein. H: 128,5; B: 109,5; T: 18,5.

Persönliche Angaben

· Pfeifer [1897], 15 erwähnt, daß Parnas Löb Hirsch (s. Nr. 43) nach seinem Rücktritt 1811 „seinen Sohn in seine Würden eingesetzt“ sehen konnte – der Name des Sohnes wird jedoch nicht genannt. An zwei anderen Stellen (56, Anm. 14; 57, Anm. 15) ist Hirschs Sohn Ensel erwähnt, der die Geschäfte des Vaters nach dessen Rückzug aus dem Erwerbsleben übernahm.

· PBC: Israel Fleischmann: Händler, Witwer, 78 Jahre; Todesursache: Abzehrung; gest. 6. Okt. abends 8.

- Braunette, geb. Samuel (PBb 1829, Hochzeit von Sohn Samuel); Braeunla, Samuels Tochter (PBa 1820, Geburt von Tochter Schönla); Bräundel Adensoser (Ottensosser?; PBb 1834, Hochzeit von Tochter Esther).
- PBc: Breundel Fleischmann: Metzgersfrau, 66 (PBcZ: 67) Jahre; verh., Todesursache: Lungenentzündung; gest. 27. Feb. 1845 abends 8 (PBcZ: 28. Feb., ohne Uhrzeit).
- Nachweisbare Kinder: Samuel, geb. ca. 1800 (PBb 1829); Klara, geb. ca. 1800 (PBb 1829); Esther, geb. 1811 (PBb 1834); Meüla [sic], geb. 1813 (PBa); Schönla/Jeanette, geb. 1820 (PBa); wahrscheinlich Jutel, gest. 1819 (Grabinschrift).
- Eltern des Ensel/Israel (wahrscheinlich) Hirsch auf Nr. 43 und Mutter (Stiefmutter?) Rechle auf Nr. 83; Sohn Samuel auf Nr. 327; Tochter Klara auf Nr. 266; Tochter Esther auf Nr. 289; Tochter Schönla/Jeanette auf Nr. 274; vermutete Tochter Jutel auf Nr. 57.

Nr. 196: Unbekannt (männlich, Levit) (gest. 1845)

[Von der hebräischen Inschrift ist nur noch ein schemenhaftes $\psi\alpha$, *Mann* am oberen rechten Textrand zu erkennen, womöglich der Beginn von Hiob 1,1 Parr.].

gest. im Jahre 1845

Beschreibung

Stark abgewitterte, hochformatige Stele mit abgeschrägtem Sockel, überfangen von einem Rundbogen mit hochrechteckigem, mittigem Auszug und seitlichen Auskragungen an den Kämpferpunkten. Das eingetiefte, von einem Rundbogenfries (erhalten in der linken Bogenwölbung) geschlossene Schriftfeld ist gerahmt von vorgeblendeten Pilastern (rechts bis auf halbe Höhe, links nur als Stumpf erhalten), deren Plinthen auf dem fußartig verbreiterten, getrepten Schaftansatz aufliegen. Hebr. Inschrift fast vollständig abgewittert (s. o.). Deutsche Inschriftenzeile am unteren Rand des Schriftfeldrahmens. Am Sockel vor querrrechteckig abgesenktem Feld die im Gegensatz zum übrigen Zustand des Steins recht gut erhaltene, fein gearbeitete und lebendige Reliefdarstellung einer rituellen Handwaschung: mittig eine flache Schale in Draufsicht; von links wird eine Levitenkanne, von rechts ein Handtuch gereicht. Schilfsandstein. H: 159; B: 66; T: 29.

Nr. 197: Michael Löb/[Sandel] Hofmann (Kohen) (gest. 17.10.1844)

פט
איש תם וישר
ה' מיכאל ליב האפמאן
כהן נפטר יום ה' ד' חשוון
ונקבר עש"ק ה' חשוון
תרה לפ"ק
תניצ'ביה' :

M.. ... Hofmann

Übersetzung

Hier ist verborgen

Ein untadeliger und rechtschaffener Mann,

Herr Michael Löb Hofmann

Kohen. Er verschied am Donnerstag, den 4. Cheschwan,

Und wurde begraben am Vorabend des heiligen Schabbat, den 5. Cheschwan

605 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Aufbau und Dekor wie Nr. 64, jedoch mit abgeschrägter Basis und deutscher Inschrift auf dem Fuß. Reliefdarstellungen im Aufsatzfeld weitgehend ausgebrochen. Regelmäßige hebr. Inschrift. Abbr.: Punkte und Doppelstrich. Abwitterung, besonders in den beiden ersten und letzten Zeilen. Vorderer Teil der deutschen Inschrift ausgebrochen. Coburger Sandstein. H: 150; B: 56; T: 36,5.

Persönliche Angaben

· Verh. mit Sara (gest. 1834). Nachweisbare Kinder: s. Nr. 102.

· PBC: Löb (Sandel) Hofmann: Handelsmann, Witwer, 85 Jahre; Todesursache: Altersschwäche.

· Gattin Sara auf Nr. 102.

Nr. 198: Klärla (Klara) [Horber] (gest. 30.8.1844), Gattin des Hessel

פֿיט'
קלערלה א'
א' כ' העסל נ'
י' ו' ט'ז' (!) אלול
ת'ר'ד' לפק ת'נ'צ'ב'ה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Klärla [Abk.],

Gattin des ehrenwerten Hessel. Sie verschied

Am Freitag, den 16. (!) Elul

604 nach der kleinen Zählung. Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 2: 'א Die Bedeutung dieser Abbrueviatur konnte nicht geklärt werden; vielleicht eine Initiale, eine fehlerhafte Doppelsetzung des 'א (,Gattin des') von Z. 3 bzw. dessen bewußte Doppelung als Zeilenfüllsel mit Vorwegnahme der Information der nächsten Zeile.

Z. 4: Der 16. Elul 5604 war kein Freitag, sondern ein Samstag. Da als Todesdatum in PBc der Morgen des 30. August (15. Elul) angegeben ist und der Schabbat als ,heiligender' Todestag sicher geschrieben worden wäre, liegt die Unstimmigkeit wohl im Monatstag: ז'ט statt (korrekt) ט'ז.

Beschreibung

Eingesunkene, hochformatige Stele mit abgerundeten Ecken und grob geriefelter Rahmung. Eingetieft Schriftfläche in Wulsteinfassung. Reliefierte Rosetten mittig unterhalb des oberen Rahmens sowie – ein wenig kleiner – rechts und links oberhalb der Inschrift; dazwischen die Kopfbuchstaben. Deutliche, recht regelmäßige hebr. Inschrift; Ausläufer der Oberlängen des Lamed durch einen kleinen Schrägstrich akzentuiert. Längsschäfte teils spornartig verdickt. Abbr.: verschiedenartig geformte Häkchen. Starker Flechtenbewuchs. Schaden an rechter oberer Ecke. Rhätsandstein (m-gSst). H: 51; B: 49; T: 16.

Persönliche Angaben

- PBC: Klara Horber: Tagelöhnerswitwe, 80 (PBcZ: 75) Jahre; Todesursache: Abzehrung; gest. 30. August früh ½ 6.
- Keine Kinder nachweisbar.
- Grab von Ehemann Hessel Horber (PBcZ führt hier als Nachname „Lorch“), laut PBc verst. am 5.1.1816 50-jährig an Abzehrung, ist nicht auffindbar.

Nr. 199: Jehuda Zvi/[Löb] Braun (gest. 9.1.1851), Sohn des J.

פ"ט'
יהודא צבי ב"י ברוין
מיט'ריש' נפ' יום ה' בין
השמשות · לילה על
י' ו' עש"ק ז' שבט תרי"א'
לק ונקי ביו' א' ט' בו ·
תינצ'ביה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Jehuda Zvi, Sohn des J. Braun

Aus Trunstadt. Er verschied am Donnerstag Nach-

Mittag, in der Nacht auf

Freitag, dem Vorabend des heiligen Schabbat, den 7. Schevat 611

Nach der kleinen Zählung, und wurde begraben am Sonntag, den 9. im selben (Monat).

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 3: מ'ט'ר'יש' Diese Abkürzung konnte dank PBc als *aus Trunstadt* (Lkr. Bamberg) aufgelöst werden.

Z. 3/4: בין השמשות wörtl.: *zwischen den Sonnen* (Nachmittag).

Beschreibung

Hochformatige Rahmenstele mit getrept eingetieftem, hochrechteckigem Schriftfeld und kronenartigem Abschluß über schmalem Querrahmen. Der Abschluß besteht aus einem mittigem Halbkreis und rechts und links an die Kreiswölbung angesetzten Viertelkreissegmenten mit je einzeln abgesenkten Feldern, so daß sich für jedes Segment eine eigene, durch eine mittig eingetiefte Linie akzentuierte Rahmung ergibt, die seitlich in die Gesamtrahmung integriert ist. In den Viertelkreissegmenten große, asymmetrische Blüten; im Halbkreis große mittige Blüte mit Blattwerk in Flachrelief. Deutliche, recht regelmäßige hebr. Inschrift; frei endende Längsschäfte spornartig verdickt. Kopfbuchstaben und Schlußformel durch Größe und Spatierung leicht hervorgehoben. Ligatur לק in Z. 6. Abbr.: Striche, Doppelstriche, schüsselartige Einkerbungen. Abgewitterte Stellen am Schriftfeld. Rhätsandstein (mSst). H: 83; B: 62,5; T: 12,5.

Persönliche Angaben

· PBc: Löb Braun: Webermeister, Trunstadt, ledig, 27 Jahre, „Ermordung auf der Straße über halb Reckendorf“ (PBcZ: „Raubmord bei Sendelbach“), gest. 9. Januar 1851 abends nach 5 Uhr.

Nr. 200: Pes/[Babette] Reinhard (gest. 17.12.1848), Tochter des Meir

פ'ט'
פעס בת כ'ה
מאיר ריינהרד
נפ' יו' א' כ'ב' כסליו
ת'ר'ט' לק
ת'נ'צ'ב'ה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Pes, Tochter des ehrenwerten Herrn

Meir Reinhard.

Sie verschied am Sonntag, den 22. Kislew

609 nach der kleinen Zählung.

Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Hochformatige, segmentbogig überfangene Stele. In die schmale Rahmung des Bogenfelds ist ein Dreieck eingepaßt, vor dessen flach abgesenktem Feld eine mittige Blüte mit symmetrischem Blattrankenmotiv reliefiert ist. Die Basis des Dreiecks trennt das Bogenfeld zugleich vom hochrechteckig eingetieften, eine breitere Seitenrahmung aufweisenden Schriftfeld. Leicht unregelmäßige hebr. Inschrift. Kopfbuchstaben etwas vergrößert; bei einigen Buchstaben kleine Verdickungen an frei endenden Längsschäften. Ligatur לק in Z. 5. Abbr.: Punkte, Häkchen, geschweifte Linie über Jahreszahl. Ausgebrochene Stellen im linken Mittelbereich der Inschrift. Rhätsandstein (m-gSst). H: 74; B: 48,5; T: 12.

Persönliche Angaben

· In PBA ist unter dem Jahr 1829 die Geburt eines Kindes namens ‚Maier Reinhard‘ verzeichnet, das als „erste uneheliche Geburt“ der ledigen Babette Reinhard, wohnhaft zu Reckendorf, angegeben wird. Die Zuordnung zur Verstorbenen ist wahrscheinlich: Der Name ‚Reinhard‘

taucht nur in Zusammenhang mit einer ‚Babette‘ auf, deren Herkunftsort allerdings nicht bekannt ist.

· PBC: Babette Reinhard: Tagelöhnerin, wohnhaft Reckendorf, ledig, 60 Jahre; Todesursache: Abzehrung.

Nr. 201: Henla (Hanna) Laufer (gest. 21.12.1845), Gattin des Wolf (Segal)

פ"ט'
האשה ח" הענלא
אשת כ' וואלף ס'
לויפער נפ' יו' א'
כיב' כסליו ת'ריו' לק
ת'ניצ'ביה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Die geachtete Frau Henla,

Gattin des ehrenwerten Wolf S.

Laufer. Sie verschied am Sonntag,

Den 22. Kislew 606 nach der kleinen Zählung.

Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 3: 'ס Diese Abbrueviatur ist als ‚Segal‘ aufzulösen, was die Reliefdarstellung einer Leventanne auf dem Grab des Wolf Laufer (s. u.) nahelegt.

Beschreibung

Etwas eingesunkene, hochformatige Stele mit abgerundeten Ecken, schmaler, scharrierter Rahmung und flach abgesenkter Schriftfläche in Stabeinfassung. Reliefierte Rosetten in den

oberen Ecken sowie mittig unterhalb des Rahmens, dazwischen die Kopfbuchstaben. Grobe, etwas unregelmäßige hebr. Inschrift; Kopfbuchstaben und Schlußformel durch Größe akzentuiert. Schwache Verdickungen an frei endenden Längsschäften. Abbr.: Häkchen, Striche, Doppelstrich sowie Wellen bzw. stilisierte Ranken über Jahreszahl und Schlußformel. Kleinere Schäden an linkem und oberem Rahmen. Rhätsandstein (m-gSst). H: 60; B: 54; T: 15,5-17.

Persönliche Angaben

- Handla, geb. Steinin von Reckendorf (PBa 1821, Geburt von Tochter Malka).
- Nachweisbare Kinder mit Wolf: David, geb. 1810 (PBb 1842); Marjam/Maria Anna, geb. 1813; Samson, geb. 1815; Malka, geb. 1821; Eva, geb. 1827 (PBa).
- PBc: Hannchen Laufer; Viehhändlersfrau; verh.; 61 Jahre; Todesursache (nur PBcZ): Brustentzündung.
- Ehemann Wolf auf Nr. 340; Sohn David auf Nr. 358; Tochter Miriam/Maria Anna auf Nr. 310.

Nr. 202: Hirsch [Schloß] (gest. 12.2.1846), Sohn des Moses (Katz)

פִּט'
 אִיחַ הִירֶשׁ בִּכ מֹשֶׁה
 כִּיָּן נִפְטַר יוֹם ה' ט'זִין
 שֶׁבֶט תִּרְוִי לִפְק
 תִּנְצִיבִיה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Ein frommer Mann, Hirsch, Sohn des ehrenwerten Moses

Katz. Er verschied am Donnerstag, den 16.

Schevat 606 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Hochrechteckige Stele mit abgerundeten Ecken, schmaler, scharrierter Rahmung und sichtbarem, grob bearbeitetem unteren Querabschluß. Der obere Rahmenteil läuft nach unten in kleine Zacken aus; die seitliche Rahmung wird von Stäben begleitet. In den oberen Ecken des abgesenkten Schriftfeldes reliefierte Rosetten; im unteren Abschluß flächiges, asymmetrisches, dreifaches Bogendekor in Flachrelief mit Wulsteinfassung; rechts und links darüber jeweils ein erhabenes Kreisornament. Mittig über der Inschrift zwei große, eingetiefte Priesterhände im Segensgestus, flankiert von den Kopfbuchstaben. Deutliche, unregelmäßige hebr. Inschrift, im oberen Teil des Steins gedrängt. Kopfbuchstaben und Schlußformel deutlich vergrößert. Einrollungen an Mem, Lamed und Qoph; spornartige Verdickungen an freientendenden Längsschäften. Abbr.: Häkchen, Punkte über Schlußformel, Welle über Jahreszahl. Rhätsandstein (m-gSst). H: 98; B: 62; T: 16-18.

Persönliche Angaben

- PBb: Am 17. August 1840 heiratet der ledige Händler Hirsch Schloß (geb. 1793), Sohn von Moses und Gella Schloß, die ledige Kela Joseph (geb. 1800 in Trunstadt), Tochter von Abraham Joseph und Clärla.
- Nachweisbare Kinder mit Kela: Moses, geb. 1842 (PBa).
- PBc: Hirsch Schloß: Händler und Weber; verh.; 52 Jahre; Todesursache: Leberverhärtung.
- Ehefrau Kehla/Carolina auf Nr. 354; Sohn Moses auf Nr. 384.

Nr. 203: Benjamin Löb (gest. [10.4.]/12.2.1846), Sohn des J. [wahrscheinlich Löb, Sohn des Jakob Schramm aus Burgpreppach]

פט
איה בנימן ליב
בי נפטר יום ה'
טז שבט תריו"ל
תניצי'ביה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Ein frommer Mann, Benjamin Löb,

Sohn des J. Er verschied am Donnerstag,

Den 16. Schevat 606 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 3/4: Der berechnete Sterbetag ist der 12.2.1846. Unter diesem Datum gibt es jedoch keinen Eintrag in PBc. Allerdings fällt auf, daß das Nachbargrab (Hirsch Schloß) dasselbe – dort korrekte – Sterbedatum trägt. Wahrscheinlich irrte sich der Steinmetz, der die Steine wohl zum selben Zeitpunkt fertigte, in der Vorlage, und versah auch die Stele des Benjamin Löb mit dem 16. Schevat. Doch ist mit großer Sicherheit der laut PBc am 10. April 1846 verstorbene Löb Schramm der Gesuchte, da er in der Sterbeliste zwischen Hirsch Schloß und Salomon Hellmann (s. Nachbargräber) aufgeführt ist. Da im neueren Friedhofsteil zudem (fast) durchgehend chronologisch bestattet wurde, spricht alles für Löb Schramm – zudem stimmt die Initiale des Vornamens des Vaters mit der Angabe in PBb (,Jakob') überein.

Beschreibung

Schlichte, hochrechteckige Stele mit leicht abgerundeten Ecken. An die schmale Rahmung schließt sich ein Stab an, der das nur leicht abgesenkte Schriftfeld einfaßt. Je eine reliefierte Rosette in den oberen Ecken des Schriftfeldes. Grobe hebr. Inschrift mit Resten einer Schwärzung. Frei endende Längsschäfte spornartig verdickt; Einrollungen beim Buchstaben Lamed.

Kopfbuchstaben etwas vergrößert. Abbr.: Häkchen, Wellen über Jahreszahl und Schlußformel. Kleinere Schäden und Risse. Schriftfeld abgewittert. Rhätsandstein (gSst). H: 63; B: 52; T: 10-14.

Persönliche Angaben

- PBbZ (PBb kein Eintrag!): Am 27. Oktober 1814 heiratet der ledige Handelsmann Løb Schramm (geb. in Burgpreppach), Sohn des Jakob, die verwitwete Rachel (Rechela) aus Hachenbach (sic; wohl Hagenbach im Lkr. Forchheim), Witwe des Gerson Fleischmann.
- PBC: Løb Schramm: Metzger, Witwer, 82 Jahre; Todesursache: Altersschwäche; gest. 10. Apr. abends 6.
- Keine nachweisbaren Kinder mit Rechle/Regina.
- Gattin Rechle/Regina auf Nr. 116.

Nr. 204: Salomon Hellmann (gest. 19.4.1846), Sohn des Jesaja

פֿיט'
איש תם וישר
שלמה בן ישעי'
העללמן נפטר יום
א' איח דפסח
תיריו' ל תיניציביה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Ein untadeliger und rechtschaffener Mann,

Salomon, Sohn des Jesaja

Hellmann. Er verschied am

Sonntag, Isru Chag von Pessach

606 nach der kleinen Zählung. Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Hochformatige Stele mit asymmetrischem Bogenabschluß. In die schmale, fein scharrierte Rahmung ist ein weiterer schmaler, hochrechteckiger Rahmen eingestellt, der das eingetiefte Schriftfeld vom abgesenkten Bogenfeld trennt, in das ebenfalls ein dem Bogenverlauf folgender Rahmen eingepaßt ist. Im Bogenfeld eine mittig herabhängende, reliefierte Quaste mit Kordelansatz, flankiert von den Kopfbuchstaben. Im unteren Abschluß des Schriftfeldes ein flach erhabener, unregelmäßiger, dreifacher Bogendekor mit eingeritzten Sternornamenten. Deutliche, doch unregelmäßige hebr. Inschrift mit unregelmäßig großen Buchstaben. Verdickungen mittig an frei endenden Längsschäften. Abbr.: Häkchen. Rhätsandstein (gSst). H: 98; B: 62; T: 15-20.

Persönliche Angaben

- PBb: Am 16. Dezember 1814 heiratet der ledige Handelsmann Salomon Hellmann (geb. 1786), Sohn von Isaias Hellmann und Jette, geb. Weil, die ledige Kaia Maier (geb. 1788) aus Röttingen, Tochter von Maier und Jendel.
- Nachweisbare Kinder mit Kaia/Chajja/Jeanette: Jakob, geb. 1815; Jttala [sic], geb. u. gest. 1816; Judith, geb. 1817; Moses Löw, geb. 1820; Jetta, geb. 1822; Lazarus, geb. 1824; Zirla, geb. 1826; Michael, geb. 1828; Babette, geb. 1831, gest. 1832; Abraham, geb. 1833 (PBa).
- PBc: Salomon Hellmann: Handelsmann, verh., 59 Jahre; Todesursache: Blutbrechen.
- Vater Jesaja auf Nr. 44; Gattin Kaia/Chajja auf Nr. 292; Tochter Zirla/Sophie auf Nr. 209; Sohn Michael auf Nr. 388.

Nr. 205: Vögel [Hellmann] (gest. 31.5.1846), Gattin des Jesaja [Lazarus]

פִּט'
אִחַ פִּיגְעֵל אִי כִי
יִשְׁעֵי נֶפֶשׁ יְרֵאָה
דְּשַׁבּוּעוֹ וְנִי יוֹם ג' אִחַ
תְּרִיּוֹ לִפִּי
תִּנְצִיבֶיהָ

Übersetzung

Hier ist verborgen

Eine tüchtige Frau, Vögel, Gattin des ehrenwerten
Jesaja. Sie verschied am Sonntag, dem ersten Tag
Von Schavu'ot, und wurde begraben am Dienstag, Isru Chag
606 nach der kleinen Zählung.
Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Hochformatige Rahmenstele, geschlossen mit stark eingezogenem, flachem Bogen. Die als steiler Segmentbogen eingetiefte Schriftfläche ist entlang ihrem Bogenverlauf mit dem Hochrelief einer Ranke mit drei großen Blüten belegt: die größte mit symmetrischer Anordnung von spitzen und runden Blütenblättern mittig am Bogenscheitel, die zwei kleineren in den Ecken; darunter die Kopfbuchstaben. Geschwärzte, etwas unregelmäßige, teils gedrängte hebr. Inschrift. Kopfbuchstaben durch Schriftgröße, Schlußformel durch stärkere Spatiierung hervorgehoben. Spornartige Verdickungen an frei endenden Längsschäften; Oberlängen des Lamed pflanzenartig verzweigt. Abbr.: Striche, Doppelstrich, Punkte, florale Elemente über dem Epitheton und dem Kürzel ‚Isru Chag‘. Abwitterung an der unteren Steinhälfte. Rhät-sandstein (m-gSst). H: 75; B: 60; T: 13-14.

Persönliche Angaben

· PBb: Am 13. April 1812 heiratet die Witwe Vögla (keine weitere Information) aus Fürth den Handelsmann Isaias Lazarus Hellmann (geb. 1758), Witwer der Jette Weil.

- Zur Situation nach dem Tod von Ehemann Jesaja 1819 schreibt Frances Dinkelspiel: „[I]n 1819, Jesajas Hellman died [...], leaving behind a wife, Voegele, four children, and a meager inheritance. In an attempt to help feed her family, Voegele opened a small store in her home where she sold salt, sugar, pepper, shoelaces, and matches.“ (Dinkelspiel 2008, 14.
- Nachweisbare Kinder mit Jesaja: s. dort, Nr. 44.
- PBC: Vögel Hellmann: Händlersfrau, 72 Jahre, Witwe; Todesursache: Lungenentzündung.
- Gatte Jesaja auf Nr. 44; Sohn Benjamin/Wolf auf Nr. 351.

Nr. 206: Aaron Weiler (gest. 14.7.1846), Sohn des Jehuda

פֿיט'
 אַת"ו אהרן בן כמ'
 יהודה וויילער זצל
 נפטר ביום ג' כ' תמוז
 תירוי' לפיק· ונקב' יום
 ה' כיב בו : ת'נצ'י'בה'

Ahron Weiler

geb. in (!) Jahre 1781 gest. 14. Juli 1846.

Übersetzung

Hier ist verborgen

Ein untadeliger und rechtschaffener Mann, Aaron, Sohn des ehrenwerten Herrn

Jehuda Weiler, das Andenken des Gerechten sei zum Segen.

Er verschied am Dienstag, den 20. Tammus

606 nach der kleinen Zählung, und wurde begraben am

Donnerstag, den 22. im selben (Monat). Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 3: זָצַל זָכַר צְדִיק לְבִרְכָה: *Das Andenken des Gerechten sei zum Segen.* Prov 10,7.

Beschreibung

Hochformatige, gotisierende Stele auf hoher, oben abgeschrägter Basis, überfangen von einfacher Vorhangbogendachung. Schaft mit sockelartig verbreitertem Fuß; im oberen Fünftel seitlich leicht vorkragend. Die Front gliedert sich mit einem abgesenkten spitzbogigen Feld, in dessen Spitze zwei nebeneinanderliegende Spitzbogenelemente mit Dreiblattmaßwerk und darübergesetztem Okulus mit liegendem Dreipaß eingestellt sind. Darunter eingesetzte, rundbogig geschlossene Schrifttafel. Regelmäßige hebr. Inschrift. Oberlänge des Lamed in Z. 5 floral verzweigt. Abbr.: Striche, Doppelstrich, feine Ranke über Kopfbuchstaben. Deutsche Inschrift auf Schaftfuß; Verschreibung beim Vornamen (zweites ‚a‘ eingefügt?). Dachung großteils ausgebrochen. Schilfsandstein; Schrifttafel Marmor. H: 163; B: 67; T: 30.

Persönliche Angaben

- Verh. mit Regina, geb. Lauer (PBb 1853, Hochzeit von Sohn David).
- Pbc: Aron Weiler: Händler, verh., 66 Jahre; Todesursache: Lungensucht.
- Nachweisbare Kinder mit Rechle/Regine: Behla, geb. 1811; Löb, geb. und gest. 1814; Röslein, geb. 1818; Hanna, geb. 1820; David, geb. 1826 (PBa).
- Ehefrau Rechle/Regina auf Nr. 330.

Nr. 207: Meir Thein (gest. 22.10.1855), Sohn des Jakob, und Gattin Rösla/
[Rosette] (gest. 11.8.1846)

פיט'
איח מאיר
ב"כ יעקב
טהיין נפט'
יום ב' י' ונק'
יו' ג' י"א חשוון
ת'ר"ט'ז' לק
ת'נצ'ב'יה'

Übersetzung

Hier ist verborgen
Ein frommer Mann, Meir,
Sohn des ehrenwerten Jakob
Thein. Er verschied
Am Montag, den 10., und wurde begraben
Am Dienstag, den 11. Cheschan
616 nach der kleinen Zählung.
Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

פיט'
איח ריזלה
אש' כ מאיר
טהיין נפ' יום
ג' יט' ונק' ביו' ד'
כ' מנחם ת'ר"ו'
לפ'ק
ת'נצ'ב'יה'

Übersetzung

Hier ist verborgen
Eine tüchtige Frau, Rösla,
Gattin des ehrenwerten Meir
Thein. Sie verschied am
Dienstag, den 19., und wurde begraben am Mittwoch,
Den 20. Menachem 606
Nach der kleinen Zählung.
Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Hochformatiger Doppelgrabstein, zweifach flach dreieckig überfangen. Schwach abgesenkte Schriftflächen durch einen Steg voneinander getrennt. Giebelartiger Abschluß, Seitenrahmung und Steg sind durch eine eingetiefte Linie mittig geteilt und wirken dadurch ‚gedoppelt‘. In den Giebelfeldern mittig je eine flach reliefierte große Blüte mit gekerbten Blütenblättern, über Rankenwerk verbunden mit insgesamt drei kleineren, stark asymmetrischen Rosetten, die über die Ansätze von seitlicher Rahmung und Steg gesetzt sind. Unter den mittigen Blüten die Kopfbuchstaben; seitlich darunter je zwei ungleichmäßig große, eingeritzte Sternornamente. Grobe, etwas unregelmäßige, geschwärzte hebr. Inschriften. Kopfbuchstaben und Schlußformeln durch Größe und Spatiierung hervorgehoben; spornartige Verdickungen an frei endenden Längsschäften. Links Ligatur קל in Z. 7. Abbr.: Striche, Doppelstriche, Häkchen, Punkte und Wellen bzw. stilisierte Ranken. Abwitterung in der unteren Hälfte. Rhät-sandstein (m-gSst). H: 80; B: 74,5; T: 13-15.

Persönliche Angaben

- Nachweisbare Kinder: Gerson, geb. ca. 1807 (PBb 1852).
- PBC: Meyer Thein: Viehhändler, Witwer, 91 Jahre; Todesursache: Unterleibsentzündung; gest. 21. Okt. abends halb 5.
- PBC: Rosette Thein: Kuhhändlersfrau, verh., 67 Jahre; Todesursache: Altersschwäche.
- Sohn Gerson auf Nr. 297.

Nr. 208: Abraham Hirschkamm (gest. 10.2.1847), Sohn des Samuel

פ'ט'
א'יח כ'יה אברהם בן
כ'יה שמואל הירשקם
מפרענסדארף נפטר
יום ד' כ'ד שבט ת'ר'יז' ל
תנצבה

Übersetzung

Hier ist verborgen

Ein frommer Mann, der ehrenwerte Herr Abraham, Sohn des
Ehrenwerten Herrn Samuel Hirschkamm

Aus Frensdorf. Er verschied

Am Mittwoch, den 24. Schevat 607 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Hochformatige, flachgiebelig geschlossene Rahmenstele. Hochrechteckiges Schriftfeld sowie Giebfeld flach abgesenkt und durch eine Querrahmenleiste getrennt. Die Rahmung ist umlaufend auf ihrer äußeren Hälfte, die Querrahmenleiste sowohl zum Giebel- als auch zum Schriftfeld hin scharriert, so daß sich der Eindruck von Zierbändern ergibt. Die obere Rahmung läuft gezackt ins Giebfeld aus, das mittig mit einer von den Kopfbuchstaben flankierten, sternförmigen Rosette in Basrelief belegt ist. Der Rahmen im unteren Abschluß läuft gezackt ins Schriftfeld aus, das oben und seitlich bis auf Höhe der Kopfbuchstaben von einer schmalen, gedrehten Kordel mit länglichen Quasten eingefast ist. In den oberen Ecken des Schriftfelds gefüllte Blüten in Seitenansicht; mittig eine kleine, kreisförmig stilisierte Blüte mit symmetrischem Blattwerk. Recht grobe und unregelmäßige, geschwärzte hebr. Inschrift; Kopfbuchstaben und Schlußformel vergrößert. Spornartige Verdickungen an frei endenden Längsschäften; Einrollungen an Lamed und Qoph. Abbr.: Häkchen, Strich, Welle über Jahreszahl. Loch in der oberen Hälfte des rechten Seitenrahmens. Rhätsandstein (m-gSst). H: 80; B: 60; T: 13.

Persönliche Angaben

- Der Verstorbene ist sehr wahrscheinlich der Vater der Hanna Hirschkamm aus Frensdorf (s. Nr. 262), die 1839 (PBb) zunächst Moses Braun, 1847 (PBb) Simon Goldmann heiratete. Bei Hannas zweiter Ehe wird der Vater ‚Abraham Kamm‘ genannt.
- PBc (kein Vermerk in PBcZ): Abraham Hirsch [sic]: Viehhändler, Witwer, 76 Jahre; Todesursache: Diarrhö mit Lungenentzündung; gest. 9. Feb. abends 7. „Anmerkung: Der Verstorbene ist von Frensdorf, Landg. Bamberg II. und war zu Besuch in Reckendorf.“

Nr. 209: Jungfrau Zirla/[Sophie] Hellmann (gest. 24.2.1847), Tochter des Salomon

פ״ט׳
הבתולה צירלה ב׳
כי שלמה העללמן
זיל נפ״ יום ד׳ ה׳ ונק׳ יו׳
ה׳ ט׳ אדר תר״ז לפ׳
ת׳נ׳ צ׳ב׳ה׳

Übersetzung

Hier ist verborgen

Die Jungfrau Zirla, Tochter des

Ehrenwerten Salomon Hellmann

Seligen Andenkens. Sie verschied am Mittwoch, den 8., und wurde begraben am
Donnerstag, den 9. Adar 607 nach der kleinen Zählung.

Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Hochformatige Stele mit schmaler Rahmung, in die eine Wulsteinfassung eingesetzt ist, die das schmale, querrechteckige, eingetiefte Abschlußfeld vom nahezu quadratisch abgesenkten Schriftfeld trennt. Im Abschlußfeld zieht sich diese Einfassung mit ihren oberen Ecken in die obere Außenrahmung und greift in das abgesenkte Feld mit ohrenartigen Ausstülpungen aus. Im Abschlußfeld mittig herabhängend eine grobe, reliefierte Quaste mit senkrechten Einkerbungen an Kordelansatz, flankiert von den Kopfbuchstaben. Etwas unregelmäßige hebr. Inschrift mit knotenartig verdickten Längsschäften. Kopfbuchstaben stark, spatiierte Schlußformel etwas vergrößert. Oberlängen des Lamed in Zeile 2 (besonders beim Namen der Verstorbenen) und Z. 4 in Blüten bzw. Ranken auslaufend. Abbr.: Striche, Doppelstriche, schüsselförmige Vertiefungen über Wochen- und Montagstagen, stilisierte Blütenkelche über Kopfbuchstaben. Minimale Reste einer Schwärzung. Eiserner Befestigungsstab für verlorene mittige Bekrönung. Rhätsandstein (m-gSst). H: 88; B: 69; T: 14-17.

Persönliche Angaben

- PBa: Zirla Hellmann: geb. 2. August 1826, Tochter des Handelsjuden Salomon Hellmann und der Jeanette, geb. Neuburger.
- Pbc: Sophie Hellmann: Händlerstochter, ledig, 20 ½ Jahre; Todesursache: Brustentzündung; gest. 23. Feb. abends 6.
- Vater Salomon auf Nr. 204; Mutter Chajja/Jeanette auf Nr. 292.

Nr. 210: Bär Stern (gest. 7.3.1847)

פֿיט'
איש תב (!) וישר
בער שטערן
נפ' יום א' יט' אדר
ת'רז'ז' לפ"
ת'נ'צ'ב'ה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Ein untadeliger und rechtschaffener Mann,

Bär Stern.

Er verschied am Sonntag, den 19. Adar

607 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 2: תב Am Wortende bei Mem finale (ם) linker Längsstrich vergessen.

Beschreibung

Hochrechteckige Stele mit leicht abgerundeten Ecken und eingetiefter Schriftfläche. Die Rahmung ist von ihrer Mitte ausgehend nach außen geriefelt. Reliefierte Rosetten in den oberen Ecken des Schriftfeldes. Im unteren Abschluß dreifach geschweiftes, flach erhabenes Ornament mit vertikaler Riefelung. Deutliche, recht regelmäßige hebr. Inschrift. Spornartige Verdickungen an frei endenden Längsschäften. Lamed eingerollt. Reste einer Schwärzung. Abbr.: Häkchen, Doppelstrich, Wellen über Jahreszahl und Schlußformel. Rhätsandstein (m-gSst). H: 73; B: 55,5; T: 12-14.

Persönliche Angaben

· Bärermann Joseph (von späterer Hand mit ‚Stern‘ überschrieben; PBa 1813, Geburt von Sohn Samuel).

- PBb: Am 18. August 1812 heiratet der ledige Handelsmann Bär Joseph Stern, geb. 1786 in Altenhaus (PBbZ: Autenhausen), Eltern nicht verzeichnet, die ledige Beßla (Babette) Frank (geb. 1784), Tochter von Marx und Hanna Frank.
- Nachweisbare Kinder mit Beßla: Samuel, geb. 1813; Heinrich, geb. 1816; Hennela (Lena), geb. 1818 (PBa).
- Pbc: Bär Stern: Händler, verh., 64 [sic] Jahre; Todesursache: Lungenentzündung; gest. 6. März nachts 7.
- Ehefrau Beßla/Babette auf Nr. 240; Tochter Hennela/Lene auf Nr. 326.

Nr. 211: Rechele Schmitt (Schmidt) (gest. 21.7.1847), Gattin des Josef

פֿיט
 אשה ח' רעכעלי
 אשת כמר יוסף
 שמיטט נפטרת
 ביום ד' ח' אב ונקב'
 יום ו' ע'ש'ק' י' בו
 ת'רז' לפ"ק
 ת'נצ'י'בה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Eine geachtete Frau, Rechele,

Gattin des ehrenwerten Herrn Josef

Schmitt. Sie verschied

Am Mittwoch, den 8. Av, und wurde begraben

Am Freitag, dem Vorabend des heiligen Schabbat, den 10. im selben (Monat)

607 nach der kleinen Zählung.

Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Schlichte, hochformatige Stele, geschlossen mit eingezogenem Rundbogen. Bogen- und hochrechteckiges Schriftfeld in flacher Rahmung, getrennt durch Querrahmenleiste. Deutliche, regelmäßige hebr. Inschrift. Leicht vergrößerte Kopfbuchstaben im Bogenfeld. Abbr.: Punkte, Striche, Doppelstrich, florale Elemente, Blüte in Draufsicht über Kopfbuchstaben. Rhätsandstein (mSst). H: 84; B: 57; T: 18,5.

Persönliche Angaben

- Rechla Mayer (PBa 1828, Zwillingsgeburt).
- PBb: Am 17. Juli 1815 heiratet die ledige Rechla/Regina (ohne weitere Angaben) aus Trunstadt den ledigen Handelsmann Joseph Schmitt, Sohn von Model und Behla Schmitt.
- Nachweisbare Kinder mit Josef: Wehla [sic], geb. 1818; Mayer, geb. 1820; Zwillinge Samuel und Anonymus, geb. und gest. 1828; Marx, geb. 1822, gest. 1831 (PBa).
- Pbc: Regele Schmidt: Händlersfrau, verh., 63 Jahre; Todesursache: Abzehrung.
- Ehemann Josef auf Nr. 243; Sohn Meir (Mayer) auf Nr. 371.

Nr. 212: Reichel Seidenbach (Seitenbacher) (gest. 26.10.1847), Gattin des Abraham (Segal)

פט
אשה חי רייכעל
איכ' אברהם סגל
זיידנבאך נפי יר' גי ט"ו (!)
ונק' חי' חשון תר"ח ל'
תניציביה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Eine geachtete Frau, Reichel,

Gattin des ehrenwerten Abraham Segal

Seidenbach. Sie verschied am Dienstag, den 15. (!),

Und wurde begraben am 18. Cheschwan 608 nach der kleinen Zählung.

Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 4: י"ט 15. Verschreibung beim Monatstag: Korrekt wäre י"ט (,16').

Z. 5: י"ח Chronogramm (,lebendig').

Beschreibung

Hochformatige, leicht eingesunkene Stele mit aufsatzartigem Abschluß, bestehend aus einem querrechteckigem Feld mit drei unregelmäßig geformten, über Blattranken verbundenen großen Blüten mit gekerbten Blütenblättern in Flachrelief, wobei die beiden äußeren am Stiel hängend dargestellt sind. Daran anschließend und durch eine eingetiefte Linie optisch getrennt eine Bekrönung mit mittigem flachem Dreieck und je einem spitzen Dreieck zu beiden Seiten; in jedem Dreieck ein eingetieftes, sternförmiges Ornament. Hochrechteckiges Schriftfeld, eingefäßt durch leicht vorspringenden, oben sehr schmal verlaufenden Rahmen. Die breiteren Seitenrahmen zeigen im jeweils oberen Drittel, den Dekor der Bekrönung aufgreifend, drei übereinandergesetzte sternförmige Ornamente, darunter parallel eingetiefte Linien mit tüllenförmigem Abschluß, die an langstielige Kerzen erinnern. Glockenförmige, mittig ins Schriftfeld herabhängende, erhabene Quaste mit durch vier Einkerbungen angedeuteten Fäden an kleinem Ring; rechts und links davon die Kopfbuchstaben. Deutliche, regelmäßige hebr. Inschrift; Kopfbuchstaben und Schlußformel durch Größe und stärkere Eintiefung akzentuiert. Spornartige Verdickungen an frei endenden Längsschäften. Abbr.: Striche, Doppelstrich, fein gearbeitete Ranken über Schlußformel und als Ausläufer der Lamed-Oberlängen in Z. 3 und 5. Abwitterung am Schriftfeld. Rhätsandstein (mSst). H: 72; B: 53,5; T: 10-11.

Persönliche Angaben

- Offenbar war Reichel die zweite Ehefrau von Abraham Seidenbacher (Hochzeit nicht in PBB verzeichnet). S. dazu auch Nr. 39 (Merle). Keine Kinder nachweisbar.
- PBc: Reichel Seidenbacher: Viehhändlersfrau, Witwe, 56 Jahre; Todesursache: Abzehrung.

· Das Grab des vermuteten Ehemanns Abraham, laut PBc verst. am 16. Nov. 1844, ist nicht nachweisbar.

Nr. 213: Jungfrau Rika/[Regina] Kahn (gest. 4.11.1847), Tochter des Mendel

פִּיט'
הבתולה ריקה בת כ'
מענדל כהן מגלורי
נפטרת יום ה' ונק' ביום
ויו ע'שיק' כ'ו מרחשון
תרח ל תנצבה

Übersetzung

Hier ist verborgen

Die Jungfrau Rika, Tochter des ehrenwerten

Mendel Kahn aus Gleicherwiesen.

Sie verschied am Donnerstag und wurde begraben am

Freitag, dem Vorabend des heiligen Schabbat, den 26. Marcheschwan

608 nach der kleinen Zählung. Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 3: מגלורי Die Abbrueviatur g-l-w konnte dank PBc als *Gleicherwiesen* (Thüringen, Kreis Hildburghausen) aufgelöst werden.

Beschreibung

Hochformatige Stele mit flach dreieckigem Abschluß, scharrierter Rahmung und über einen Viertelstab nach innen abgesetzter Schriftfläche. Zwei kleine reliefierte Blüten in den oberen Ecken sowie eine große mittig unterhalb der Spitze; schräg darunter die Kopfbuchstaben. Grobe, unregelmäßige, nur gering eingetiefte und unsauber geschwärzte hebr. Inschrift. Ein-

rollungen an Mem und Lamed; frei endende Längsschäfte mittig verdickt. Kopfbuchstaben, Jahreszahl und Schlußformel vergrößert. Abbr.: Striche, Häkchen. Rhätsandstein (gSst). H: 74; B: 55; T: 16-17,5.

Persönliche Angaben

· Pbc: Regina Kahn: Dienstmagd aus Gleicherwiesen, wohnhaft in Reckendorf, ledig, 23 Jahre; Todesursache: Lungen- und Herzentzündung; gest. 3. Nov. abends 6.

Nr. 214: Perl/[Babette] [Prell] (gest. 11.11.1847), Gattin des Menachem

פיט'
איח פערל אשת
כיה מנחם נפטרת
יום חי' (!) ג' כסליו ונק'
עישיק' ד' כסליו
תריחי' ל תניציביה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Eine tüchtige Frau, Perl, Gattin des

Ehrenwerten Herrn Menachem. Sie verschied

Am Donnerstag, den 3. Kislew, und wurde begraben

Am Vorabend des heiligen Schabbat, den 4. Kislew

608 nach der kleinen Zählung. Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 4: Bei der Angabe des Wochentags 'ח statt korrekt 'ה.

Beschreibung

Schlichte, hochformatige Rahmenstele mit hochrechteckiger, abgesenkter Schriftfläche. Der obere Rahmen ist rechts und links der Mitte durch je eine halbovale Ausnehmung gestaltet. Das Schriftfeld ist umzogen von einer kaum augenfälligen, schmalen, auf dem Rahmen eingetieften Linieneinfassung mit Querscharrierung. Grobe, etwas unregelmäßige hebr. Inschrift mit teils bandartigen Buchstaben. Einrollungen an Qoph, Mem und Lamed; spornartige Verdickungen an frei endenden Längsschäften. Reste einer Schwärzung. Abbr.: Häkchen, Welle. Rhätsandstein (mSst). H: 69; B: 55,5; T: 11-12.

Persönliche Angaben

- Babette, geb. Hellmann (PBa 1836, Geburt von Sohn Löb).
- PBb: Am 25. Oktober 1827 heiratet die 29-jährige, ledige Berl, Tochter von Isajas und Jdel (i.e. Jette) Hellmann, den 33-jährigen, ledigen Tuchmacher Mendlein Prell, Sohn von Löb und Beßla Prell.
- Nachweisbare Kinder mit Menachem/Mendlein: Löb, geb. 1836; Jette, geb. 1839 (PBa). – Für Löb liegt eine Auswanderungsgenehmigung von 1852 nach Nordamerika (Philadelphia) vor, wo Vater Mendel bereits Verwandte hat (StAW Admin. Nr. 2).
- PBc: Breila Prell: Tuchmachersfrau, verh., 51 Jahre; Todesursache: Lungenentzündung; gest. 10. Nov. abends halb 6.
- Vater Jesaja auf Nr. 44; Ehemann Mendel auf Nr. 247.

Nr. 215: Perl/[Babette] [Schiffer] (gest. 5.1.1848), Gattin des Ensel

פֿיט'
אח פערל איך
ענזל נפטרט יום
ד' כ"ט טבת ע'ר"ח
שבט תרח ל
ת'נ'צ'ב'ה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Eine tüchtige Frau, Perl, Gattin des ehrenwerten

Ensel. Sie verschied am

Mittwoch, den 29. Tevet, dem Vorabend des Neumonds

Schevat, 608 nach der kleinen Zählung.

Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Schlichte, hochformatige Stele mit abgerundeten Ecken, abgesenkter Schriftfläche und in breiten Abständen geriefelter Rahmung. Mittig unterhalb des oberen Rahmens reliefierte Rosette aus fächerförmigen Blütenblättern mit Punkteintiefungen; schräg darunter die Kopfbuchstaben. Sehr grobe und undifferenzierte, teils bandartig eingehauene hebr. Inschrift; Reste einer Schwärzung. Kopfbuchstaben und Schlußformel durch Größe akzentuiert. Abbr.: Striche. Im unteren Drittel starker Flechtenbewuchs. Rhätsandstein (m-gSst). H: 63; B: 48; T: 8-12.

Persönliche Angaben

- Babette, geb. Aron (PBa 1829, Geburt von Sohn Gabriel).
- Wohl die zweite Frau von Ensel Schiffer. Kein Eintrag in PBb.
- Nachweisbare Kinder mit Ensel: Pela [sic], geb. 1824; Gabriel, geb. 1829 (PBa).
- PBc: Bärdel Schiffer: Viehhändlersfrau, verh., 54 Jahre; Todesursache: Lungensucht; gest. 4. Jan. abends halb 4.
- Ehemann Ensel auf Nr. 220.

Nr. 216: Salomon Kohn (Cohn) (gest. 18.4.1848), Sohn des Baruch

פֿיט'
א'ח שלמה בן כ' ברוך כהן
נפטר ביום ראשון של פסח
ונקבר ביום א' דחה"מ פס'
ת'ר"ח' לפק :
ת'ניצ'ב'ה'

Schloma (!) Cohn

Übersetzung

Hier ist verborgen

Ein frommer Mann, Salomon, Sohn des ehrenwerten Baruch Kohn.

Er verschied am ersten Tag von Pessach

Und wurde begraben am ersten Halbfeiertag Pessach

608 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Schloma: Hinweis auf die tatsächliche, dialektal eingefärbte Aussprache des Namens.

Beschreibung

Aufbau und Dekor wie Nr. 64 (Miriam Kohn), jedoch mit abgeschrägter Basis und deutscher Inschriftenzeile auf dem Fuß. Hebr. Inschrift regelmäßig, doch grob geschwärzt und wegen der nur schwach ausgearbeiteten Längsschäfte undeutlich. Kopfbuchstaben und Schlußformel etwas vergrößert und stärker spatiiert. Abbr.: Punkte, Striche, stilisierte florale Elemente. Coburger Sandstein. H: 150; B: 64; T: 40,5.

Persönliche Angaben

· Verh. mit Maria/Miriam (PbB 1820, Hochzeit von Sohn Meir). Miriam starb 1820. Nachweisbare Kinder mit Miriam: s. dort, Nr. 64.

- PBC: Salomon Kohn: Handelsmann, Witwer, 84 Jahre; Todesursache: Altersschwäche.
- Gattin Miriam auf Nr. 64.

Nr. 217: Meir (Mayer) Hellmann (gest. 3.5.1848), Sohn des Jesaja

פִּינִי
 אִישׁ חַי מֵאִיר בֶּן
 כִּי יִשְׁעִיהָ הָעֶלְלָמָן
 נִפְטָר יוֹם ד' אִיר"ה
 אִייר תִּרְח"ח לַפִּי"ק
 תִּנְצִיבִיה'

Hier ruhet
 Maÿer Hellmann,
 gebor. im Jahr 1792,
 gestor. am 3.^t Maÿ 1848.

Übersetzung

Hier ist verborgen/begraben
 Ein frommer Mann, Meir, Sohn des
 Ehrenwerten Jesaja Hellmann.
 Er verschied am Mittwoch, dem ersten Neumondstag
 Ijjar 608 nach der kleinen Zählung.
 Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Hochformatige Ädikula. Aufbau und Dekor wie Nr. 136 (Hanna Hellmann), jedoch etwas schlanker und mit intaktem Schräggiesims sowie vollständig erhaltener Reliefbekrönung aus

seitlichen Blattranken und mittigem Palmettenakroterion; Postamente der flankierenden Säulen gefast. Differenzierte, regelmäßige hebr. Inschrift. Abbr.: Striche, Doppelstriche, gekreuzte Ranken über Kopfbuchstaben, Ranke über Jahreszahl, Blüten in Draufsicht über Wochen-, Monatstag und Schlußformel. Deutsche Inschrift (Textur/Bastarda) auf Sockel. Rhätsandstein (fSst, weiß). H: 174; B: 59,5; T: 34.

Persönliche Angaben

· PBb: Am 7. Juni 1826 heiratet der ledige Handelsmann Maier, Sohn von Isaias Hellmann und Jette Machol (PBbZ: Weil), die ledige Hanna, Tochter von Jakob und Bunla Friedmann.

PBb: Am 27. März 1839 heiratet der Händler Mayer Hellmann (geb. 1792), Witwer der Hanna Friedmann, in zweiter Ehe die ledige Zillie Friedmann (geb. 1817), Tochter von Simon und Rekka [sic] Friedmann.

· Nachweisbare Kinder mit Hanna: s. dort, Nr. 136; mit Zillie: Jette, geb. 1840, gest. 1841; Jakob, geb. 1841, gest. 1842; Babette, geb. 1842; Pauline, geb. 1844, gest. 1858; Abraham, geb. 1845; Nanny, geb. 1846, gest. 1847; Marx (Salomon), geb. 1847, gest. 1866; Mayer Jan, geb. 1848, gest. 1849 (PBa). – Auswanderungsgenehmigung für Abraham nach USA wird 1859 erteilt (StAW Admin. Nr. 9).

· Beruf laut Dinkelspiel 2008, 14: Viehhändler.

· PBc: Maier Hellmann: Handelsmann, verh., 58 Jahre, Todesursache: Lungensucht.

· Vater Jesaja auf Nr. 44; erste Gattin Hanna auf Nr. 136; Sohn Jesaja auf Nr. 256; Tochter Hanna auf Nr. 159. Grab der zweiten Gattin Zillie nicht in Reckendorf; sie siedelte um 1867 nach Bamberg über; s. StAW Reg.-abg. 1943/45, Nr. 5060, Schreiben vom 16. Dez. 1867); Tochter Jette auf Nr. 134; Tochter Pauline auf Nr. 259; Sohn Salomon Marx auf Nr. 294.

Nr. 218: Knabe Moses [Kohencofski aus Krotnau] (gest. 28.5.1848), Sohn des
Juda Löb

פִּיט'
נער
משה ב' יודה ליב
מגוזטאף (!) · נפט' ביו'
א' כ"ה אייר תר"ח' לק
תניצי'ביה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Ein Knabe,

Moses, Sohn des Juda Löb

Aus *Gustof* (!). Er verschied am

Sonntag, den 25. Ijjar 608 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 4: מגוזטאף aus *Gustof/Gostof*. Herkunftsort von Verfasser der Inschrift oder Steinmetz komplett verschrieben. PBe(Z) gibt deutlich „Krotnau in Russland“ an, hinter dem wohl das heute weißrussische Grodno (Hrodna) zu vermuten ist.

Beschreibung

Hochformatige Rahmenstele, flach dreieckig geschlossen. Giebel- sowie hochrechteckiges Schriftfeld nur schwach abgesenkt und durch eine schmale Querrahmenleiste getrennt. Das Giebelfeld unter breiter Außenrahmung ist von einem symmetrischen Blattrankenrelief mit drei mittig übereinandergesetzten kreisrunden Ornamenten belegt. Im Schriftfeld oben mittig eine erhabene, spitzblättrige, von den Kopfbuchstaben flankierte Blüte, darunter das verkleinerte Wort נער, *Knabe*. Deutliche, regelmäßige hebr. Inschrift; Kopfbuchstaben und Schlußformel durch Schriftgröße bzw. stärkere Spatierung akzentuiert. Teils spornartige Verdickungen an frei endenden Längsschäften; Ligatur לק in Z. 5. Abbr.: Striche, Punkte, Rauten über

Kopfbuchstaben, stilisierte Ranke über Jahreszahl. Rhätsandstein (m-gSst). H: 77,5; B: 60,5;
T: 14,5-15,5.

Persönliche Angaben

· Moses Kohencofski: Eines Reisenden Juden Kind, Krottau in Russland; 12 ½ Jahre; Todes-
ursache: Schlagfluß. „Anm.: Auf der Reise plötzlich in Reckendorf verstorben.“

Nr. 219: Abraham Schiffer (gest. 15.7.1848), Sohn des Gabriel, und Gattin Eva
(gest. 14.4.1852)

פֿיט'
אשת ח' חוה
אשת כ' אברה'
שיפפער נפ' יום
ד' כ'ה ונק' יו' ח' (!)
כיו ניסן תר"יב' לק
תניצ'ביה'

Übersetzung

Hier ist verborgen
Eine tüchtige Frau, Eva,
Gattin des ehrenwerten Abraham
Schiffer. Sie verschied am
Mittwoch, den 25., und wurde begraben am Donnerstag,
Den 26. Nisan 612 nach der kleinen Zählung.
Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

פִּט'
 אִתּוֹ אֲבֵרָהֶם
 = ב" גַּבְרִיאֵל שִׁיפ
 פֶּעַר נֶפֶ׳ בִּיּוֹ׳ שׁ״ק
 י׳ד וְנִקְי׳ יוֹ׳ בִ׳ ט״ז׳
 תַּמּוּז תִּרְחִי׳ לִפְק
 תִּנְצִיבִיה׳

Übersetzung

Hier ist verborgen

Ein untadeliger und rechtschaffener Mann, Abraham,
Sohn des Gabriel Schiff-
fer. Er verschied am heiligen Schabbat,
Den 14., und wurde begraben am Montag, den 16.
Tammus 608 nach der kleinen Zählung.
Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

links, Z. 5: ׳ה׳ statt ׳ה׳ bei der Angabe des Wochentags (,Donnerstag’).

rechts, Z. 3: Zwei kleine Striche bei der Trennung des Namens ‚Schiffer’.

Beschreibung

Hochformatige Doppelstele mit dreieckigem Abschluß und umlaufender Rahmung, die auch – etwas schmaler – sowohl die Schriftfläche vom Giebelfeld wie auch die beiden hochrechteckigen Schriftfelder voneinander trennt. Im abgesenkten Giebelfeld über der Schriftflächen jeweils ein flach reliefierter, ab der Hälfte in die Außenrahmung übergehender Segmentbogenrahmen; darin zu drei Kreiselementen stilisierte Blüte mit symmetrisch ausgreifendem Blattwerk. In der Mitte des Giebelfelds, mit dem obersten und untersten Blütenblatt zur Giebelspitze bzw. zwischen die Segmentbogen weisend, eine große Blüte mit gekerbten Blütenblättern. In den Schriftfeldern oben mittig jeweils eine kleine, asymmetrische Rosette. Deutliche, recht regelmäßige, geschwärzte hebr. Inschriften mit stark vergrößerten Kopfbuchstaben und Schlußformeln. Längsschäfte spornartig verdickt und stärker eingetieft. Links Ligatur לַק, rechts לִפְק. Abbr.: Striche, Doppelstriche, Punkte, Ranken über Jahreszahlen und

Epitheton der rechten Seite, stilisierte Blütenkelche über Kopfbuchstaben. Rhätsandstein (fSst). H: 91; B: 80,5; T: 15.

Persönliche Angaben

- Eva erscheint in PBa/PBb(Z) (passim, s.u.) auch als Kopha, Kapha, Cafa (zu hebr. Chawwa), geb. Laufer (bzw. Levi); Eva Salmann (PBb 1833, Hochzeit von Sohn Wolf).
- Abraham erscheint in frühen Jahrgängen von PBa als ‚Abraham Bischberger‘; der Nachname ist von späterer Hand mit ‚Schiffer‘ überschrieben.
- Nachweisbare Kinder: Mariane, geb. 1802 (PBb 1834); Hirsch, geb. 1805 (PBb 1834); Wolf, geb. 1806 (PBb 1833); David, geb. 1809 (PBb 1843); Friedel, geb. 1813; Samuel, geb. 1817; Jacob, geb. 1819 (PBa).
- PBc: Eva Schiffer: Händlersfrau, Witwe, 70 Jahre; Todesursache: Lungenentzündung.
- PBc: Abraham Schiffer: Viehhändler, verh., 78 Jahre; Todesursache: Gicht; gest. 14. Juli abends halb 8.
- Tochter Miriam/Marianne auf Nr. 293; Sohn Hirsch auf Nr. 148; Sohn Wolf auf Nr. 353; Sohn David auf Nr. 295.

Nr. 220: Ensel [Schiffer] (gest. 13.12.1848), Sohn des B.

פֿיט'
אײַח' ענזל בײַ
נפטר יום ד' ח' י
כסליו ת׳ר׳ט' ל'
ת׳נ׳צ׳ב׳ה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Ein frommer Mann, Ensel, Sohn des B.

Er verschied am Mittwoch, den 18.

Kislew 609 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 3: ״ן Chronogramm („lebendig“).

Beschreibung

Etwas eingesunkene, hochformatige Rahmenstele mit schwach eingetiefter, hochrechteckiger Schriftfläche. Der obere Rahmen ist rechts und links der Mitte durch je eine halbovale Ausnehmung gestaltet. Undifferenzierte, unregelmäßige hebr. Inschrift. Einrollungen am Buchstaben Lamed; frei endende Längsschäfte mittig verdickt. Abbr.: Häkchen, Wellen über Jahreszahl und Schlußformel. Rhätsandstein (gSst). H: 63; B: 55; T: 13,5.

Persönliche Angaben

- Wohl in erster Ehe verh. mit Rebekka (gest. 1823; Grabinschrift). Dann verh. mit Babette/Perl, geb. Aron (PBa Geburten; kein Eintrag in PBb).
- Nachweisbare Kinder mit Rebekka: s. dort, Nr. 67; mit Perl: s. dort, Nr. 215.
- PBC: Ensel Schiffer: Viehhändler, Witwer, 74 Jahre; Todesursache: Lungenentzündung; gest. 12. Dez. abends [sic] halb 3.
- vermutete erste Gattin Rebekka auf Nr. 67; vermuteter Sohn Hirsch auf Nr. 62; vermutete Tochter Hanna auf Nr. 244. Zweite Gattin Perl auf Nr. 215.

Nr. 221: Jehuda Löb [Hellmann] (gest. 28.12.1848), Sohn des Jesaja

פִּיט'
אִתּוֹי ר' יְהוּדָא לִיב בֶּן
כִּי יִשְׁעִי נִפְטַר יוֹב (!) ה' ג'
טַבַּת וְנִקְבַּר בְּיוֹב (!) עִשְׂקִי
תִּרְטִי לִי תִנְצִיבִיה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Ein untadeliger und rechtschaffener Mann, Herr Jehuda Löb, Sohn des Ehrenwerten Jesaja. Er verschied am Donnerstag, den 3.

Tevet, und wurde begraben am Vorabend des heiligen Schabbat

609 nach der kleinen Zählung. Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 3 u. 4: Jeweils fälschlich יוֹב statt יוֹם.

Beschreibung

Hochformatige Stele mit scharrierter Rahmung, flach dreieckig geschlossen. Schriftfeld und etwas nach unten verlängertes Giebfeld schwach abgesenkt und durch eine Querrahmenleiste getrennt. Im Giebfeld läuft die Außenrahmung seitlich und an den Schrägen zackenförmig aus; die untere Begrenzung des Feldes bildet ein Viertelstab. Zwei kleine reliefierte Rosetten in den gestumpften Winkeln des Giebfeldes, eine sternförmig stilisierte, mit dem Zackenmuster formal korrespondierende Blüte in dessen Spitze; nicht ganz mittig darüber eine sehr kleine Rosette auf der Außenrahmung. Schriftfeld durch schmalen Stab eingefasst; kleine, erhabene Rosetten in den oberen Ecken. Grobe und undeutliche, pastos geschwärzte hebr. Inschrift; Kopfbuchstaben, Jahreszahl und Schlußformel durch Schriftgröße hervorgehoben. Spornartige Verdickungen an frei endenden Längsschäften; Einrollungen an Lamed und Qoph. Abbr.: Striche, Häkchen, Wellen über Jahreszahl und Schlußformel. Starker Bewuchs durch weiße Flechte. Rhätsandstein (mSst). H: 78; B: 60; T: 15,5.

Persönliche Angaben

- PBb: Am 3 März 1813 heiratet der ledige Handelsmann Judas Löb Hellmann (geb. 1784), Sohn von Isaias Lazarus Hellmann und Jette, geb. Weil, die ledige Sara Silbermann (geb. 1782 in Altenkunstadt), Tochter von Salomon Silbermann.
- Nachweisbare Kinder mit Sara: s. dort, Nr. 89.
- PBc: Löb Hellmann: Händler, verh. [sic!; heiratete er nach dem Tod von Sara nochmals?], 64 Jahre; Todesursache: Lungenentzündung; gest. 27. Dez. nachts 11.
- Vater Jesaja auf Nr. 44; Gattin Sara auf Nr. 89; Sohn Jesaja auf Nr. 59; Tochter Jette auf Nr. 352.

Nr. 222: Esther Hellmann (gest. 6.3.1849), Gattin des Model

פֿיט

א'ה' אסתר א' כ'

מאדל העללמן

נפט' יו' ג' יב' ונק' יג'

אדר תר"ט ל

[תניצי'ביה']

Übersetzung

Hier ist verborgen

Eine tüchtige Frau, Esther, Gattin des ehrenwerten
Model Hellmann.

Sie verschied am Dienstag, den 12., und wurde begraben am 13.

Adar 609 nach der kleinen Zählung.

[Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.]

Beschreibung

Etwas eingesunkene, hochformatige Stele mit kronenartigem Abschluß über mehrfach profiliertem Sturz und eingetieftem, von einem Rundstab begleitetem Schriftfeld. Der Abschluß besteht aus zwei seitlichen Viertelkreisen und einem mittigen kielbogigen Element; die jeweils abgesenkten Felder sind zum abschließenden Rahmen hin von einem Rundstab eingefasst und gespitzt gearbeitet. Deutliche, recht regelmäßige, geschwärzte hebr. Inschrift. Kopfbuchstaben vergrößert; Schlußformel eingesunken. Spornartige Verdickungen an frei endenden Längsschäften. Abbr.: Striche, Punkte, Blüten- und Rankenornamente über Kopfbuchstaben, Kürzel $\eta\aleph$ in Z. 2 und Jahreszahl. Rhätsandstein (mSst). H: 66; B: 51,5; T: 13,5.

Persönliche Angaben

- Geb. Uhlfelder (PBbZ 1833, Hochzeit von Tochter Libetta).
- Nachweisbare Kinder mit Model: Lazarus, ohne Geburtsjahr (nur PBbZ 1815); Marx, ohne Geburtsjahr (PBb 1817); Libetta, geb. ca. 1798 (PBb 1833).
- PBc: Esther Hellmann: Händlersfrau, Witwe, 86 Jahre; Todesursache: Lungensucht.
- Grab von Ehemann Model vielleicht Nr. 45: Mattel (d. h. Model) Lazarus Hellmann, der laut PBc bereits 1819 im Alter von 78 Jahren verstarb. Sohn Mordechai/Marx auf Nr. 228; Sohn Lazarus/Elieser auf Nr. 276; Tochter Libetta/Liebsch/Luise auf Nr. 350.

Nr. 223: Gidel Müller (gest. 23.3.1849), Tochter des Wolf

פט

גידעל בת כ'ה

וואלף מוללר

נפטר' עשק' ער"ח

ניסן תר"ט' לפ'

[תניציביה']

Übersetzung

Hier ist verborgen

Gidel, Tochter des ehrenwerten Herrn

Wolf Müller.

Sie verschied am Vorabend des heiligen Schabbat, dem Vorabend des Neumonds

Nisan 609 nach der kleinen Zählung.

[Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.]

Bemerkungen

Z. 3: מוֹלֵלֶר Zwei kleine Punkte über dem Waw des Nachnamens zur Angabe des deutschen Umlauts.

Beschreibung

Etwas eingesunkene, hochformatige Rahmenstele mit flachem Dreiecksabschluß, abgesenktem Giebelfeld und hochrechteckig eingetieftem Schriftfeld. In die schmale Seitenrahmung ist ein wulstförmiger Rahmen eingestellt, der auch das Schrift- vom Giebelfeld trennt. Das obere Drittel des Schriftfeldes ist von einem reliefierten Feston mit mittiger Blüte, Zweigen und seitlich herabhängenden quastenartigen Ornamenten an Ringaufhängung belegt; darüber sind die Kopfbuchstaben gesetzt. Regelmäßige, doch etwas grobe, geschwärzte hebr. Inschrift. Längsschäfte teils spornartig verdickt. Schlußformel eingesunken. Abbr.: Häkchen, Striche, Doppelstrich, Welle über Jahreszahl. Rhätsandstein (m-gSst). H: 66; B: 52,5; T: 11,5-12.

Persönliche Angaben

- Giedel (Güthel) Müller brachte laut PBa 1821 ein uneheliches Kind namens Maria Anna zur Welt. Vater war der ledige Bendeit (Benedikt) Schoenhof aus Oberlangenstadt (Kreis Kronach). Noch 1839 versucht sie, Ansprüche gegen den Vater des Kindes durchzusetzen (GAR R. II Ortskomm.-Prot. 1838-42; 8.6.1839).
- PBe: Giedel Müller: Tagelöhnerin, ledig, 58 Jahre; Todesursache: Lungenentzündung, gest. 22. März abends 8.
- vermutete Zugehörigkeit: Vater Wolf auf Nr. 68; Mutter Miriam auf Nr. 29.

Nr. 224: Mordechai Löb/[Marx] Stein (gest. 1.4.1849), Sohn des Simon

פט
א'ח מרדכי ליב
בר שמעון שטיין
נפ' יום א' ט' ונק' ביו'
ב' י' ניסן תרמ"ט ל'
תניצ'ביה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Ein frommer Mann, Mordechai Löb,
Sohn des Simon Stein.

Er verschied am Sonntag, den 9., und wurde begraben am
Montag, den 10. Nisan 609 nach der kleinen Zählung.
Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Hochformatige Rahmenstele mit kronenartigem Abschluß über mehrfach profiliertem Sturz. Das hochrechteckig abgesenkte Schriftfeld ist von einem Stab eingefasst und zeigt im oberen Drittel die von gekreuzten Ranken unterfangenen Kopfbuchstaben. Der Abschluß wird aus zwei seitlichen Viertelkreisen und mittigem Kielbogenelement gebildet; die jeweils abgesenkten Felder sind von symmetrischen Blütendarstellungen in Flachrelief belegt. Deutliche, recht regelmäßige hebr. Inschrift; Kopfbuchstaben und Schlußformel durch Größe und stärkere Eintiefung akzentuiert. Spornartige Verdickungen an frei endenden Längsschäften; Oberlängen des Lamed blattartig gestaltet. Abbr.: Striche, Punkte, Welle, Zweiglein über Kürzel in Z. 2. Rhätsandstein (mSst). H: 84; B: 56,5; T: 12.

Persönliche Angaben

· Pbb: Am 30. August 1830 heiratet der ledige Handelsmann Marx Stein (geb. 27. April 1809), Sohn von Simon und Fradel Stein, die 29-jährige, ledige Zerlina Hahn aus Mainstockheim, Tochter von Moses und Cipora Hahn.

PBb: Am 3. Januar 1837 heiratet Marx Stein in zweiter Ehe die verwitwete Sophie Strauß, Tochter von Hajum und Fradel Freudenthal aus Theilheim (LG Werneck).

· Nachweisbare Kinder mit Zerlina: s. dort, Nr. 113; mit Sophie/Zippora: Fanny, geb. 1838; Zwillinge Heinrich und Gabriel, geb. und gest. 1840; Flora, geb. 1842; Malchen, geb. 1844 (PBa). – Für Fanny liegt Auswanderungsgenehmigung für USA von 1855 vor (StAW Admin. Nr. 5).

· Pbc: Marx Stein: Kaufmann, verh., 40 Jahre; Todesursache: Lungenentzündung; gest. 31. März abends 9.

· Vater Simon auf Nr. 141; Mutter Fradel auf Nr. 91; erste Ehefrau Zerlina auf Nr. 113; zweite Ehefrau Sophie/Zippora auf Nr. 270; Tochter Flora auf Nr. 349.

Nr. 225: Hendla/[Henriette] Hellmann (gest. 23.4.1849), Gattin des Salman (Salomon)

פֿיט'
אשת חיל הענדלה
אשת כי זלמן העללמאן
נפטרת יום ב' ביד'ריה'
אייר תיר'ט' לפק
ת'ניצ'ביה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Eine tüchtige Frau, Hendla,

Gattin des ehrenwerten Salman Hellmann.

Sie verschied am Montag, dem zweiten Neumondstag

Ijjar 609 nach der kleinen Zählung.

Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Gedrungenener pfeilerartiger Grabstein über rechteckigem Grundriß auf profiliertem und gekahltem Fuß. Zierliches Rundgesims im oberen Abschluß des Schafts, darüber profiliert auskragende Abdeckplatte mit halbrundem, tiefem Aufsatz, dessen eingetieftes Feld von einem flach reliefierten, symmetrischen Sternornament belegt ist. Das Schriftfeld ist als erhabener, unten abgerundeter Wappenschild mit ausgenommenen Ecken gestaltet. Etwas unregelmäßige, geschwärzte hebr. Inschrift; Kopfbuchstaben und Schlußformel leicht vergrößert. Einrollungen an Lamed, Mem und Qoph; frei endende Längsschäfte knotenartig verdickt. Abbr.: Häkchen, Ranken, feine Blättchen über Wochentag und Schlußformel. Coburger Sandstein. H: 107; B: 55,5; T: 33.

Persönliche Angaben

- PBb: Am 8. Oktober 1828 heiratet die 24-jährige, ledige Henriette Heumann (PBa auch: ‚Heimann‘), Tochter von Samson Heumann und Babet Joseph, den 26-jährigen, ledigen Weber Salomon Hellmann, Sohn von Isaias und Jette Hellmann.
- Nachweisbare Kinder mit Salomon: Isaias, geb. 1830; Samson, geb. 1831; Jette, geb. 1833, gest. 1834; Haimann [sic], geb. 1835; Lazarus, geb. 1837; Joseph, geb. 1841; Babette, geb. 1843 (PBa).
- PBc: Händle Hellmann: Händlersfrau, verh., 47 Jahre; ohne Todesursache.
- Ehemann Salomon auf Nr. 281.

Nr. 226: Esther Haas (gest. 6.5.1849), Gattin des Samuel

פֿיט
אש' ח'
אסתר אשת כמ'
שמואל האאס·
נפ' יום א' י"ד אייר
תירט' לפ'
תינציביה'

Hier ruhet
Esther Haas.
geb. zu Burghaßlach im Janu. 1808
gestor. dahier am 6. Mai 1849.

Übersetzung

Hier ist verborgen
Eine tüchtige Frau,
Esther, Gattin des ehrenwerten Herrn
Samuel Haas.
Sie verschied am Sonntag, den 14. Ijjar
609 nach der kleinen Zählung.
Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Hochformatige Stele mit hohem, leicht gestuftem, durch ein Profilsims gegliedertem Sockel. Überfangen von einem eingezogenen, mehrfach profilierten, gestelzten Rundbogen mit mittigem querrechteckigem Auszug; auf den Flanken bewegt wirkende Weinrankenreliefs. Eingetieftes, dem Abschluß folgendes Schriftfeld, unterhalb der Einzüge flankiert von zierlichen, gedrehten Dreiviertelsäulen mit Blattkapitellen. Ästhetische, leicht unregelmäßige hebr. Inschrift mit Resten einer Schwärzung. Etwas vergrößerte Schlußformel mit spornartigen Verdickungen an frei endenden Längsschäften. Abbr.: Striche, Blütenkelch über Kopfbuchstaben,

Blüten in Draufsicht über Wochen- und Monatstag, liegende Blume über Jahreszahl, Blütenranke über Schlußformel. Unter der Inschrift eingetieft Blüte mit gelängten, waagrecht verlaufenden Blättern. Auf dem oberen Sockelteil querrrechteckig abgesenktes Feld mit deutscher Inschrift (Textur). Rhätsandstein (fSst, weiß). H: 150; B: 60; T: 31.

Persönliche Angaben

- Geb. Hellmann (PBa, passim). Zur Hochzeit mit Samuel kein Eintrag in PBb(Z).
- Nachweisbare Kinder mit Samuel: Karolina, geb. 1835; Babette (PBb 1861: Bertha), geb. 1837; Kalmann (Karl), geb. 1839; Isaak, geb. 1843; Gabriel, geb. 1847 (PBa). – Auswanderungsgenehmigungen (Nordamerika) für Isaak von 1858 (StAW LG ä.O. Baunach, Admin. Nr. 8); für Karl von 1854 (StAW LG ä.O. Baunach, Admin. Nr. 4).
- Pbc: Esther Haas: Tuchmachersfrau, verh., 38 [sic] Jahre, Todesursache: Lungenentzündung.
- Ehemann Samuel vermutlich auf Nr. 333.

Nr. 227: Löb Fleischmann (gest. 10.3.1850), Sohn des Simon

פֿיט'
א'תיו' ליב בן כ'
שמעון פליישמן
נפ' יום א' כ"ו אדר
ר' (!) ונק' יו' ג' כ"ח בו
תר"י לפק
[ת'ניצ'ב'ה']

Übersetzung

Hier ist verborgen

Ein untadeliger und rechtschaffener Mann, Löb, Sohn des ehrenwerten
Simon Fleischmann.

Er verschied am Sonntag, den 26. Adar

I (!), und wurde begraben am Dienstag, den 28. im selben (Monat)

610 nach der kleinen Zählung.

[Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.]

Bemerkungen

Z. 4/5: 'אדָר א' ,Adar I' statt (richtig) ,Adar'. Das Jahr 5610 war ein (überzähliges) Gemeinjahr, kein Schaltjahr, hatte also keinen Adar I.

Beschreibung

Hochformatige Rahmenstele mit Segmentbogenabschluß und hochrechteckig eingetieftem Schriftfeld. In das Bogenfeld eingestellt ein dreieckiges Rahmenfeld mit geritztem Wellendekor über kleinem, flachbogig versenktem Feld mit erhabenem ovalem Ornament. Die schmalen Räume zwischen Dreiecksrahmen und Außenrahmung sind mit Blütenranken in Flachrelief belegt. Etwas grobe, doch recht regelmäßige hebr. Inschrift. Kopfbuchstaben vergrößert; Schlußformel eingesunken. Teils spornartige Verdickungen an frei endenden Längsschäften; Ligatur לפק in Z. 6. Abbr.: Striche, Doppelstriche, geschweifte Linie über Kopfbuchstaben. Rhätsandstein (m-gSst). H: 78; B: 53,5; T: 15-16.

Persönliche Angaben

- Berufsangabe abweichend von PBc: Metzger (PBa 1819, Geburt von Sohn Süßmann).
- PBb: Am 20. Juli 1815 heiratet der ledige Handelsmann Loeb Fleischmann (ohne Geburtsjahr), Sohn von Simon und Schendel Fleischmann, die ledige Fradel aus Bruck, Tochter von Loeser Wolf.
- Nachweisbare Kinder mit Fradel: Loeser, geb. 1818; Süßmann, geb. 1819 (PBa).
- PBc: Löb Fleischmann: Händler, verh., 78 Jahre; Todesursache: Leistenbruch.
- Eltern Simon und Schendel auf Nr. 66; Gattin Fradel auf Nr. 267; Sohn Sußmann auf Nr. 372.

Nr. 228: Mordechai/[Marx] Bär Hellmann (gest. 20.5.1850), Sohn des Model

פט
איש תם וישר היה
מרדכי בעער בן
כי מאדל העללמאן
נפטר יום ב' ט' סיון :
ונק' יום ג' י' סיו' ת'ר"י לק
ת'נצ'ביה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Ein untadeliger und rechtschaffener Mann war er,

Mordechai Bär, Sohn des

Ehrenwerten Model Hellmann.

Er verschied am Montag, den 9. Siwan,

Und wurde begraben am Dienstag, den 10. Siwan 610 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 2: *איש תם וישר היה* *ein untadeliger und rechtschaffener Mann war er*. Die Kopula *היה*, *er war* fügt sich syntaktisch nicht an die Kopfzeile an.

Beschreibung

Hochformatige Rahmenstele. Über mehrfach profiliertem Sturz kronenartiger Abschluß, bestehend aus geschwungen aufgebogenen, akroterienartigen Seitenelementen und mittigem spitzbogigem Element. In den jeweils leicht abgesenkten Feldern große Blüten mit zungenartig gekerbten Blütenblättern in Flachrelief. Das gerahmte, hochrechteckig eingetiefte Schriftfeld ist oben und seitlich zu zwei Dritteln durch eine schmale Leiste eingefasst, die auf Höhe der vorletzten Zeile in stilisierte Quasten ausläuft. Etwa das obere Viertel ist von den Kopfbuchstaben belegt, die von einer querovalen Einritzung mit abstrahierten seitlichen Blütenausläufern umschlossen sind. Deutliche, etwas unregelmäßige hebr. Inschrift; Kopfbuch-

staben und Schlußformel vergrößert. Teils spornartige Verdickungen an frei endenden Längschäften; Oberlängen des Lamed in Z. 4 blütenartig verzweigt. Ligatur קל in Z. 6. Abbr.: Punkte und schüsselartige Einkerbungen. Reste einer Schwärzung. Der Stein ist aufgrund seiner Hanglage stark nach links geneigt. Rhätsandstein (mSst). H: 99; B: 69; T: 19.

Persönliche Angaben

- PBbZ (kein Eintrag in PBb!): Am 4. Mai 1817 heiratet der ledige Handelsmann Marx Hellmann (ohne Geburtsjahr), Sohn von Model und Ester Hellmann, die ledige Libet Uhlfelder (Ullfelder), Tochter von Hirsch und Behla Uhlfelder.
- Wird 1822 in PBa erstmals explizit als Beschneider erwähnt und ist als solcher noch in den vierziger Jahren nachweisbar.
- Nachweisbare Kinder mit Libet/Louise/Libisch: Mortel [sic], geb. 1819; Samuel, geb. und gest. 1821; Berl, geb. 1822, gest. 1823; Lazarus, geb. 1823, gest. 1843 in Montréal; Gidel (Karolina), geb. 1827; Hanna, geb. 1828; Martin, geb. und gest. 1832 (PBa).
- PBc: Marx Hellmann: Handelsmann, verh., 56 Jahre; Todesursache: Hydrothorax; gest. 19. Mai nachts 10.
- Mutter Esther auf Nr. 222. Grab von Ehefrau Libet nicht nachweisbar, kein Eintrag in PBc bzw. SBc.

Nr. 229: Moses Blümlein, [Sohn des Baruch] (gest. 1.6.1850), Ortsrabbiner

פ"נ

כתר הקהלה ונזר התהלה מורה צדק
לעדתו ודן דין אמת לאמתו ורבים השיב
מעון בדרשתיו נאמן ועניו ותפארת בניו
היה הרב מו"ה' משה בלימליין
אשר נאסף אל עמו ש'ק' כ"א' סיון ונקבר
בכבוד גדול ביום ב' כ"ג' בו ת"ר"י' לפק
מלמד להדריכי
שויתי לנגדי
הן שנתך ערבה עליך
זכותך יגן (!) לעד לבניך
צדקתך ילך (!) לפניך
לדור ודור נספר תהלתך
ת"נ' צ"ב"ה'

Übersetzung

Hier ist verborgen/begraben

Die Krone der Gemeinschaft und das Diadem des Ruhmes, ein Lehrer der Gerechtigkeit
Seiner Gemeinde. Er sprach Recht absoluter Wahrheit gemäß und brachte viele ab
Von der Sünde in seinen Auslegungen. Zuverlässig und demütig und die Zierde seiner Kinder.
Dies ist der Rabbiner, unser Lehrer und unser Meister, der Herr Moses Blümlein,
Welcher versammelt wurde zu seinem Volke am heiligen Schabbat, den 21. Siwan, und
begraben wurde]

Mit großer Ehre am Montag, den 23. desselben (Monats) 610 nach der kleinen Zählung.

Einen Lehrer zu meiner Führung

Habe ich vor mich gestellt.

Fürwahr, dein Schlaf wird süß auf dir liegen,

Dein Verdienst möge auf ewig deine Kinder beschützen,

Deine Gerechtigkeit möge vor dir hergehen,

Von Geschlecht zu Geschlecht werden wir deinen Ruhm verkünden.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 1: כתר הקהלה ונזר התהלה *die Krone der Gemeinschaft und das Diadem des Ruhmes*. Zwei aufeinander folgende Constructus-Verbindungen mit im Deutschen nicht wiederzugebendem Binnenreim (*ha-qehilla – ha-tehilla*).

Z. 1: מורה צדק *Lehrer der Gerechtigkeit*; hebr.: *more zedeq*. Zu diesem Begriff s. Kap. II.2.2 des Textteils.

Z. 3: ודן דין אמת לאמתו *er sprach Recht absoluter Wahrheit gemäß*. Bab. Talmud Sanhedrin 7a; Midr. Tanchuma Mischpatim, 6. Vgl. a. Jer 22,16. Verweis auf die Funktion des Rabbiners als religiöser Richter der Gemeinde, die Blümlein laut Inschrift tadellos erfüllte.

Z. 3/4: ורבים השיב מעון *und brachte viele ab von der Sünde*. Mal 2,6.

Z. 4: בדרשתיו *in seinen Auslegungen*. Gemeint sind Auslegungen bzw. Vorträge zu religiösen Themen.

Z. 6: אשר נאסף אל עמו *welcher versammelt wurde zu seinem Volke*. Gen 25,8; 49,29.

Z. 8-13: Durch Buchstabengröße hervorgehobenes Akrostichon מ-ש-ה ז-צ-ל *Moses, das Andenken des Gerechten sei zum Segen* (Prov 10,7).

Z. 9: שויתי לנגדי *(Einen Lehrer ...)* *habe ich vor mich gestellt*. Weckt starke Assoziationen zu Ps 16,8, wo es – in Bezug auf Gott – heißt: „Ich habe den Herrn vor mich gestellt“ (nach EÜ: „Ich habe den Herrn beständig vor Augen“). Zum Anfangswort des Satzes, dem Verb *Schiw-witi* („ich habe gestellt“) merkt EJ (E) 1971, Bd. 14, Sp. 1420 an: „As a part of the daily prayer, the word became a cliché for Jewish devotion“. Diese zentrale Formel wird in der Inschrift zum Ausgangspunkt für die Darstellung des Rabbiners als exemplarische Führungs- und Lehrerpersönlichkeit, deren beständiger Gegenwart man versichert sein kann.

Z. 10-13: Endreim auf *-echa*.

Z. 10: שנתך ערבה עליך *dein Schlaf wird süß auf dir liegen*. Vgl. Prov 3,24; Jer 31,26.

Z. 11: יגן *möge [...] beschützen*. Zu erwarten wäre eigentlich eine feminine Verbalform. Zunz 1845, 339 jedoch dokumentiert eine sehr ähnliche Euphemie unter Verwendung sowohl der femininen wie maskulinen Form; letztere scheint also eine gewisse Tradition zu besitzen.

Z. 12: צדקתך ילך (!) לפניך *deine Gerechtigkeit möge vor dir hergehen*. Jes 58,8. Zu erwarten wäre eine feminine Verbalform; der Fehler entstand wohl aufgrund des in der Jesaja-Vorlage gebrauchten maskulinen Substantivs צדק (*zedeq*), statt welchem hier das das feminine צדקה (*zedaqa*) gesetzt wurde. Der Satz besagt, daß die guten Werke des Verstorbenen ihm in die Ewigkeit vorangehen.

Z. 13: לדור ודור נספר תהלתך *von Geschlecht zu Geschlecht werden wir deinen Ruhm verkünden.* Ps 79,13.

Beschreibung

Leicht eingesunkene, hochformatige Stele. Umlaufende, schmale Flachrahmung, der sich nach innen hin eine dünne, fein reliefierte Kordel anschließt, deren längliche Quasten auf ein wenig ungleicher Höhe etwa oberhalb der vorletzten Inschriftenzeile auslaufen. Geschlossen mit einem mittigen, asymmetrischen Korbbogen und akroterienartig aufgebogenen Ecken. Im von der Schriftfläche durch eine Querrahmenleiste getrennten Schmuckfeld mittig die Reliefdarstellung eines großen Blattkranzes (wohl Lorbeer) mit den eingetieften Kopfbuchstaben; unterfangen von zwei gekreuzten, aufgebogenen Zweigen mit gekerbten Blättern. An den herabgezogenen Rahmenbereichen je eine kleine Rosette nach Art eines Abhänglings. Die Ecken sind mit einem erhabenen Blatzzweig auf hügelartiger Erhebung belegt; in der äußersten Spitze je ein kreisrundes Ornament. Hochrechteckige Schriftfläche mit Rosetten in den Ecken (rechts unten eingesunken). Darauf etwas grobe und unregelmäßige, geschwärzte hebr. Inschrift mit schwankenden Zeilen. Längsschäfte spornartig verdickt; Lamed, Mem und Qoph ornamental eingerollt. Oberlängen des Lamed teils blütenartig gestaltet. Name des Verstorbenen sowie Akrostichon (s. o.) durch Größe hervorgehoben. Abbr.: wellenartig, umgebogene Häkchen. Rhätsandstein (m-gSst). H: 148; B: 97,5; T: 22-23.

Persönliche Angaben

· Geb. in Reckendorf um 1773/74 (vgl. unten PBc; StAW Reg.-abg. 1943/45, Nr. 8476: Schreiben v. 30.1.1829); Sohn des Baruch (Zeugnis der jüd. Gemeinde Reckendorf von Sept. 1817, in: StAW Reg.-abg. 1943/45). Amtsantritt als Ortsrabbiner etwa um 1808 (vgl. ebd., Schreiben v. 9.1.1830 u. 10.4.1831). In einem Schreiben an das LG Baunach von 1829 skizzierte Blümlein seinen Werdegang folgendermaßen:

„Bereits 20 Jahren sind verflossen wehrend welchen ich das Rabbinat dahier pflichtmäßig verwalte, und zwar 6 Jahren unentgeltlich, dabey ertheilte ich der Jugend Unterricht in der mosaïschen Religion und der Hebräïschen Sprache, worüber ich nach höchster Weisung eine von der königl. Regierung angeordnete Prüfung bey Hrn. Professor Fischer zu Würzburg erstand de dato d. 7ten Juny 1822.

Im Jahre 1814, nachdem durch das Herbeykommen mehrerer Privatlehrer meine Nahrung sehr geschwächt wurde, stellte ich der Judenschaft zu Reckendorf meine traurige Lage vor,

dass ich nämlich gezwungen wäre, mein Geburtsort zu verlassen, und mir eine Kondation [d.h. Kondition: Stelle] in Ferne zu suchen als Lehrer oder Rabbiner.

Die Judenschaft welche mich ferner zu behalten wünschten, beschloßen mir ein jährliches Gehalt aus zu setzen, wann ich mich der Prüfung eines competenten Rabbiners unterwürfe und mir das Rabbinats Diplom erwerbe, wozu sie die den nun verlebten Meyer Lemlein Rabbiner zu Schnaitach vorschlugen und bewilligten mir zu gleich 25 f. rhein. zur Bestreitung der Kösten. Nachdem ich mich dieser Prüfung unterzogen und das verlangte Rabbinats Diplom vorgelegt hatte, ward mir bey Versammlung der Judenschaft ein Jährlichesgehalt von 65 f. nebst Accidenzen [sic] [...] aus gesetzt, welches Gehalt ich bereits 14 Jahren beziehe, und mein Amt in jeder Beziehung mit Pflichtgefühl unterzog, auch hielt ich jährlich zwey mahl öffentliche Predigten, von welchen bey Gelegenheit des Juelleum [sic; Jubiläum] das königl. Landgericht bey wohnte.“ (StAW LRA Ebern 2595: Schreiben v. 26.1.1829).

Mit diesem Schreiben empfahl sich Blümlein dem LG Baunach auch weiterhin als Ortsrabbiner, nachdem 1826 höchste Verfügung zur Anstellung eines staatlich geprüften Rabbiners an die jüd. Gemeinde Reckendorf ergangen war, die durch die (vorübergehende) Schließung der Synagoge forciert wurde (s. Kap. II.2.2 des Textteils). Blümlein legte die geforderte Staatsprüfung am 11. März 1829 in Würzburg ab; die ihm zuvor versprochene Erhöhung seiner jährlichen Besoldung von 65 fl. auf 90 fl. wurde durch das Betreiben von „Unruhestiftern“ in der Gemeinde mehrfach verhindert (vgl. StAW Reg.-abg. 1943/45, Nr. 8476: Schreiben v. 27.8.1830; Pfeifer [1897], 66 u. Anm. 10). Hier wird offenbar, daß ein Teil der Gemeinde Blümlein als zu orthodox und zu wenig gebildet ansah, so daß sogar seine Dienstenthebung gefordert wurde (ebd., Schreiben v. 5.8.1830; s. a. Kap. II.2.1) – auch als Rabbiner für ein zu gründendes Distriktsrabbinat mit Zentrum Reckendorf lehnte man Blümlein ab (s. Kap. II.2.2 des Textteils).

· Verh. mit Marianne (Maria Anna; hebr.: ‚Miriam‘), geb. Marx (PBb 1828, bei Hochzeit von Tochter Jette). Kinder: s. dort. – Offenbar heiratete Moses Blümlein ein zweites Mal; in PBc (s. u.) ist als Familienstand ‚verheiratet‘ notiert.

· PBc: Moses Blümlein: Rabbiner, verh. [sic!], 76 Jahre; ohne Todesursache.

· Gattin Miriam auf Nr. 82. Schwester Rebekka auf Nr. 98?; Bruder Chajjim/Hayum auf Nr. 194?

Nr. 230: Unbekannt, weiblich (begr. 14.12.1860)

... ..
... ..
נפטרת
כסליו ונקבר' עישיק'
ר'ח טבת ת'ר'כ"א' לפ'
ת'נ'צי'ב'יה'

Übersetzung

... ..
... ..

Sie verschied

Kislew, und wurde begraben am Vorabend des heiligen Schabbat,

Neumond Tevet 621 nach der kleinen Zählung.

Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Fragment einer hochformatigen Stele mit eingetiefter Schriftfläche. Der breite Seitenrahmen ist durch eine in etwa mittig verlaufende, eingetiefte Linie akzentuiert. Deutliche, regelmäßige hebr. Inschrift; Schlußformel stark vergrößert. Abbr.: Striche, Blattranken über Wochentag und Jahreszahl, stilisierter Blütenkelch über Kürzel רח, Punkte über Schlußformel. Inschrift geschwärzt. Rhätsandstein (m-gSst). H: 33; B: 58; T: 12-15.

Persönliche Angaben

· Die Verstorbene ist in PBc(Z) nicht nachweisbar, selbst unter der Annahme, daß eine Verschreibung (also 5621 statt 5611, was Freitag, den 6.12.1850, ergäbe) vorliegt. Wenn es keine Verschreibung ist, bleibt noch immer die Frage offen, weshalb dieser Stein aus der Chronologie der Bestattungen fällt.

Nr. 231: Pes/[Babette] Rosenberg[er] (gest. 14.7.1850), Gattin des Sender/
[Alexander]

פ'ט
[א]שה ח' פעס
אשת כ' זענדר
ראזענבערג נפ'
י' א' ה' אב ת'ר"י לפק
ת'נצ'ביה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Eine geachtete Frau, Pes,

Gattin des ehrenwerten Sender

Rosenberg. Sie verschied

Am Sonntag, den 5. Av 610 nach der kleinen Zählung.

Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Hochformatige Rahmenstele mit eingezogen dreieckigem Abschluß; auf den Einzügen halbrunde Aufsätze mit eingetiefter, stilisierter Blüte (nur links erhalten). Schrift- und Giebelfeld abgesenkt und durch den schmalen, nach unten in Zacken auslaufenden Querrahmen voneinander getrennt. Mittig im Giebelfeld reliefierte, asymmetrische Blüte mit spitzen, gekerbten Blütenblättern. Hochrechteckiges Schriftfeld seitlich von Viertelstäben eingefast. Deutliche, regelmäßige, leicht bandartig eingetiefte hebr. Inschrift. Kopfbuchstaben und Schlußformel etwas vergrößert; frei endende Längsschäfte teils spornartig verdickt. Ligatur Lamed-Pe-Qoph in Z. 5. Abbr.: Striche, Bogen über Kopfbuchstaben, stilisierte Ranke über Jahreszahl. Schwärzung in Resten erhalten. Rechtes oberes Viertel ausgebrochen. Rhätsandstein (mSst). H: 78; B: 54; T: 15-17.

Persönliche Angaben

- Baeßlein Seeligmann, Gattin des Schmusjuden Alexander Rosenberger (PBa 1812, Geburt von Tochter Hanna).
- Nachweisbare Kinder mit Sender/Alexander: s. dort, Nr. 86.
- PBc: Babette Rosenberger: Tagelöhnerswitwe (PBcZ: Händlerswitwe), 74 Jahre; Todesursache: Bauchwassersucht; gest. 13. Juli nachts 10.
- Gatte Sender auf Nr. 86.

Nr. 232: Pesle/[Babette] Röther (Röder) (gest. 27.8.1850), Gattin des Wolf

פֿיט
אשת ח' פעסלי
אשת כ' וואלף
ראטער נפ' ביום
ג' י"ט אלול ת'ר"י לפק
ת'נצ'ביה'

Übersetzung

Hier ist verborgen
Eine tüchtige Frau, Pesle,
Gattin des ehrenwerten Wolf
Röt(h)er. Sie verschied am
Dienstag, den 19. Elul 610 nach der kleinen Zählung.
Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 4: ראטער Zwei Punkte über dem Aleph des Nachnamens zur Wiedergabe des deutschen Umlauts ‚ö‘.

Beschreibung

Hochformatige, nach rechts geneigte Rahmenstele mit Korbbogenabschluß. Bogenfeld und hochrechteckiges Schriftfeld leicht abgesenkt und durch eine schmale Querrahmenleiste getrennt. In das Bogenfeld eingestellt und in die schmale obere Außenrahmung optisch integriert ein unregelmäßiger, halbrunder Rahmen, darin mittig eine große, reliefierte Blüte mit gekerbten Blütenblättern, in den Ecken Blattsprosse. In den schmalen Feldern beiderseits des Halbrunds erhabene Zweige. In den oberen Ecken des Schriftfeldes stark stilisierte, aus kugelförmigen Elementen bestehende, asymmetrische Rosetten. Der Stein ist durch Baumwurzeln aus der Erde herausgedrückt, so daß sein unterer, flach bossierter Abschluß sichtbar ist. Etwas grobe, doch recht regelmäßige, geschwärzte hebr. Inschrift; Kopfbuchstaben durch Größe akzentuiert. Ligatur קלפ in Z. 5. Abbr.: Striche, Doppelstrich, Punkte, stark stilisierter Blütenkelch über Kopfbuchstaben, gefiedertes Blatt über Jahreszahl. Rhätsandstein (gSst). H: 91; B: ca. 60; T: 13.

Persönliche Angaben

- PBb/PBbZ: Am 24. Juli 1815 heiratet die ledige Babeta Lisbergerin (PBbZ: Beßla Werner), ohne Geburtsjahr, Tochter von Simon und Salome Lisberger (PBbZ: Werner), den ledigen Handelsmann Wolf Röder, Sohn von Moses und Judel Röder.
- Nachweisbare Kinder mit Wolf: Samuel, geb. 1821, gest. 1835; Liebeth, geb. 1823; Levi (Löb), geb. 1825; Maria Anna, geb. 1828; Bohnle, geb. 1831, gest. 1833 (PBa); Lena, geb. 1822 (PBb 1847; identisch mit Liebeth?).
- PBc: Babette Röder: Händlersfrau, verh., 63 Jahre; Todesursache: Schlagfluß.
- Mutter wohl Sarla auf Nr. 112; Ehemann Wolf/Benjamin auf Nr. 239.

Nr. 233: Klärla (Klara) Kohn (Cohn) (gest. 28.5.1851), Gattin des Meir (Katz)

פֿיט
איז קלערלה איז
מאיר כ'ק' נפטר
יום ד' ונקברת ביום
ה' כז אייר תר"יא ל'
תנצ"בה'

Klara Cohn

Übersetzung

Hier ist verborgen

Eine tüchtige Frau, Klärla, Gattin des ehrenwerten

Meir Katz. Sie verschied

Am Mittwoch und wurde begraben am

Donnerstag, den 27. Ijjar 611 nach der kleinen Zählung.

Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Aufbau und Dekor wie Nr. 64 (Miriam Kohn), jedoch mit Basis und deutscher Inschrift auf dem Fuß. Regelmäßige, geschwärzte, nur bei günstigem Sonnenstand deutlich erkennbare hebr. Inschrift. Spornartige Verdickungen an frei endenden Längsschäften. Abbr.: Strich, feine Blüten- und Blattranken; Schlußformel von zwei stilisierten Blüten in Draufsicht flankiert und von gekreuzten Zweigen unterfangen. Abwitterung an Schriftfläche. Coburger Sandstein; Basis: Rhätsandstein. H: 131; B: 60; T: 40.

Persönliche Angaben

· PBb: Am 26. August 1820 heiratet die ledige Klara Walter (geb. 1796), Tochter von David Walter und Edel, geb. Fleischmann, den ledigen Maier Kohn (geb. 1796), Sohn von Salomon und Maria Kohn.

· Nachweisbare Kinder mit Meir: Baruch, geb. 1821; Marian, geb. 1822; Nathan, geb. 1823, gest. 1839 in New York; Herrmann (Hirsch), geb. 1829; Jette, geb. 1831; Carolina, geb. 1834; Regina, geb. 1838, gest. 1842 (PBa).

· PBC: Clara Kohn: Landmannsfrau, verh., 55 (?) Jahre; Todesursache: Schlagfluß.

· Eltern David und Edel auf Nr. 118. Grab von Ehemann Meir nicht in Reckendorf; Meir, der als Gemeindevorsteher genannt ist (s. StAW Reg. 1943/45, Nr. 5060, Schreiben vom 2. Feb. 1834; StAW LRA Ebern Nr. 2595, Prot. vom 13. Juni 1838), verzog nach Bamberg (1867 Zeugnisse für Übersiedlung ausgestellt, vgl. Apf.-Prot. 1861-73; s. a. StAW Reg. 1943/45, Nr. 5060, Schreiben vom 8. Dez. 1867; StAW, LRA Ebern Nr 2617: nicht gezahlte Abzugsgelder).

Nr. 234: Samuel Mack (gest. 21.8.1851), Sohn des Anschel/[Anselm]

[פ]ט

... שמואל בן כמר

[אנ]שיל מאק · נפט ביום

ה' כיג ונקבר ע'שק' כ"ד

מנחם תר"יא' לפ'

ת"נצ"ב'ה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

... Samuel, Sohn des ehrenwerten Herrn

Anschel Mack. Er verschied am

Donnerstag, den 23., und wurde begraben am Vorabend des heiligen Schabbat, den 24.

Menachem 611 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Hochformatige Stele, rechts vom unteren Viertel ausgehend diagonal abgebrochen (das zugehörige Bruchstück ist zwischen Nr. 201 und 202 abgelegt). Das nahezu quadratische Schriftfeld in vorspringendem Rahmen; darüber segmentbogiger, gespitzt gearbeiteter Abschluß. Darauf Relief mit versenktem Hintergrund in Form eines auf halber Höhe leicht eingezogenen Spitzbogens, dessen untere, geschwungene Ausläufer steil nach oben zu einer mit dem Bogenverlauf in etwa parallelen, bewegten Linie gezogen sind, die zum Abschluß hin ausläuft. Recht deutliche, leicht unregelmäßige hebr. Inschrift; Kopfbuchstaben und Schlußformel vergrößert. Teils feine Verdickungen an den Längsschäften. Oberlänge des Lamed in Z. 2 rankenartig gelängt. Abbr.: Strich, schüsselartige Vertiefungen, Blumen, Welle, stilisierte Blüte über Kopfbuchstaben; lange, gefiederte Blätter mit mittiger Blüte über Schlußformel. Reste einer Schwärzung. Starke Bearbeitungsspuren am Schriftfeld. Rhätsandstein (m-gSst). H: 90; B: 78; T: 15-18.

Persönliche Angaben

- PBa: Geb. am 19. Aug. 1836; Sohn des Seilermeisters Anselm Mack und der Nina [sic], geb Reiß.
- PBc: Samuel Mack: Seilerskind, Handelslehrling, ledig, 15 Jahre. Vermerk (betrifft auch Samuel Hellmann, s. Nachbargrab): „Beide sind zu gleicher Zeit in Bamberg beim Baden ertrunken; die Leichen wurden nach Reckendorf zur Beerdigung gebracht.“
- Eltern Anselm und Michle/Mina auf Nr. 306.

Nr. 235: Jüngling Samuel Hellmann (gest. 21.8.1851), Sohn des Lase (Lazarus)

פיט'
היביח' זאמועל (!)
בן כ' לאזי העללמן
נפטר ביום ה' כיג
ונקבר עישיק' כ'ד
מנחם ת'ר'יא' לק
ת'ניצ'ביה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Der Jüngling Samuel,

Sohn des ehrenwerten Lase Hellmann.

Er verschied am Donnerstag, den 23.,

Und wurde begraben am Vorabend des heiligen Schabbat, den 24.

Menachem 611 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 2: זאמועל Die ‚unhebräische‘ Schreibung des Namens ‚Samuel‘ – traditionell: שמואל – ist unverkennbar deutscher Phonetik bzw. Orthographie geschuldet.

Beschreibung

Hochformatige Rahmenstele, eingezogen segmentbogig geschlossen, die Ecken nach Art von Akroterien aufgebogen und seitlich konkav ausgenommen. Bogen- und Eckfelder schwach abgesenkt und jeweils durch schmale, nach unten gezogene und sich dabei überkreuzende Rahmen eingefasst. Das dadurch optisch zu einem Rundbogen ‚verlängerte‘ Bogenfeld ist mittig von einem symmetrischen Blattrankenrelief belegt. Hochrechteckiges, stärker eingetieftes Schriftfeld mit etwas grober, doch recht regelmäßiger, nachlässig geschwärtzter hebr. Inschrift. Kopfbuchstaben und Schlußformel vergrößert. Spornartige Verdickungen an frei endenden Längsschäften; Oberlängen des Lamed in Z. 2 und 6 blütenartig auslaufend. Ligatur

Lamed-Qoph in Z. 6. Abbr.: Punkte, Ranken sowie stark stilisierte florale Ornamente. Rhät-sandstein (m-gSst). H: 86; B: 56; T: 11-12.

Persönliche Angaben

- PBa: Geb. am 11. Feb. 1837; Sohn des Handelsmanns Lazarus Hellmann und der Kela, geb. Frank.
- PBc: Samuel Hellmann: Handelslehrling, ledig, 14 ½ Jahre. Vermerk (betrifft auch Samuel Mack, s. Nachbargrab): „Beide sind zu gleicher Zeit in Bamberg beim Baden ertrunken; die Leichen wurden nach Reckendorf zur Beerdigung gebracht.“
- Vater Lazarus auf Nr. 276; Mutter Kela/Carolina auf Nr. 123 bzw. 124.

Nr. 236: Junggeselle Bär Uhlmann (gest. 1.10.1851), Sohn des Hirsch

פֿיט
איתו' הי'בי'ה' בער בן
כיה הירש אולמן
זל נפט' יום ד' ה' ונק'
יום ה' ו' תשרי תרי"ב'
... ..

Übersetzung

Hier ist verborgen

Ein untadeliger und rechtschaffener Mann, der Junggeselle Bär, Sohn des
Ehrenwerten Herrn Hirsch Uhlmann

Seligen Andenkens. Er verschied am Mittwoch, den 5., und wurde begraben

Am Donnerstag, den 6. Tischri 612

... ..

Beschreibung

Eingesunkene, hochformatige Stele mit waagrechtem Abschluß. Aufsatzartiges, querformatiges Schmuckfeld über hochrechteckig eingetieftem, gerahmtem Schriftfeld. Im Schmuckfeld vor abgesenktem Hintergrund mittig zwei ineinandergestellte, auf der Schriftfeldrahmung ‚aufliegende‘ Rundbogenrahmen, beiderseits ebensolche Viertelkreisrahmen. In den Feldern von Bogen und Viertelkreisen erhabene, je etwas unterschiedliche und ein wenig unbeholfen gestaltete Blüten mit zungenartig gekerbten Blütenblättern, mittig die größte. Deutliche, recht regelmäßige, stark nachgeschwärzte hebr. Inschrift; letzte Zeile eingesunken. Kopfbuchstaben vergrößert. Teils knotenartige Verdickungen an frei endenden Längsschäften; Oberlänge des Lamed in Z. 4 blütenartig auslaufend. Abbr.: Striche, stilisierte florale Ornamente, Welle über Kopfbuchstaben, geschweifte Linie über Jahreszahl. Rhätsandstein (mSst). H: 59; B: 64,5; T: 14-15.

Persönliche Angaben

- PBC: Bär Uhlmann: Briefträger, ledig, 68 Jahre; Todesursache: Lungenentzündung; gest. 30. Sept. abends 4.
- Eltern wohl Hirsch auf Nr. 105 und Nenna auf Nr. 129.

Nr. 237: Silpa (Silbe) Uhlmann (gest. 1.11.1851), Tochter des Zvi

פ"ט
זלפה בת כ"ה
צבי אולמן נפ'
ש'ק ר' ונק' יום א'
ז' חשון תרי"ב' לק
תניצ'ביה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Silpa, Tochter des ehrenwerten Herrn

Zvi Uhlmann. Sie verschied

Am heiligen Schabbat, den 6., und wurde begraben am Sonntag,

Den 7. Cheschwan 612 nach der kleinen Zählung.

Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Etwas eingesunkene, hochrechteckige Rahmenstele, eingezogen dreieckig geschlossen. Giebel- und Schriftfeld schwach abgesenkt und durch eine schmale Querrahmenleiste getrennt; die Einzüge befinden sich oberhalb der Basiswinkel des Giebeldreiecks. Seitlicher Rahmen breiter als Rahmen an den Schrägen. Im Giebelfeld flach reliefiertes, schlichtes Blattrankenmotiv mit großer mittiger Blüte mit gekerbten Blütenblättern. Recht grobe, etwas unregelmäßige, geschwärzte hebr. Inschrift; Schlußformel eingesunken. Kopfbuchstaben vergrößert. Oberlängen des Lamed pflanzenartig auslaufend; Längsschäfte teils verdickt. Ligatur Lamed-Qoph in Z. 5. Abbr.: Striche, stark stilisierte florale Ornamente, eingerollte Tilde. Rhätsandstein (m-gSst). H: 64; B: 55; T: 12,5.

Persönliche Angaben

· PBC: Silbe Uhlmann: Tagelöhnerin, ledig, 58 Jahre; Todesursache: Abzehrung; gest. 31. Okt. nachts 10.

· Eltern wohl Hirsch (= Zvi!) auf Nr. 105 und Nenna auf Nr. 129.

Nr. 238: Sarla (Sara) [Kohn] (gest. 26.2.1853), Gattin des Isaak (Katz)

פ"נ
הא"ח שרלה א' כ"ה
יצחק כ"ק' עינ'ל' בש"ק
ח"י אדר ר' תר"יג' לק ונק'
ביום ב' כ' בו ת"נצ'ב'יה'

Übersetzung

Hier ist verborgen/begraben

Die geachtete Frau Sarla, Gattin des ehrenwerten Herrn

Isaak Katz. Ihre Seele stieg in die Höhe am heiligen Schabbat,

Den 18. Adar I 613 nach der kleinen Zählung, und sie wurde begraben

Am Montag, den 20. im selben (Monat). Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 4: ח"י Chronogramm (,lebendig').

Beschreibung

Schlichte, sehr flach dreieckig geschlossene Rahmenstele. Abgesenktes, dem Abschluß folgendes Giebelfeld mit gestumpften Basiswinkeln von eingetieftem, querrechteckigem Schriftfeld durch Querrahmenleiste getrennt. Etwas grobe, doch recht regelmäßige hebr. Inschrift. Frei endende Längsschäfte teils spornartig verdickt. Ligatur Lamed-Qoph in Z. 4. Abbr.: Striche, Doppelstriche, Punkte, stilisierte Blüten, liegende Blume über Jahreszahl. Reste einer Schwärzung. Rhätsandstein (m-gSst). H: 57; B: 62,5; T: 12,5.

Persönliche Angaben

- geb. Adler (PBb 1838, Hochzeit von Sohn Baruch).
- Nachweisbare Kinder mit Isaak: s. dort, Nr. 122.
- Pbc: Sara Kohn: Seifensiedersfrau, Witwe, 76 Jahre; Todesursache: Wassersucht.
- Ehemann Isaak auf Nr. 122; Sohn Abraham auf Nr. 345; Sohn Baruch auf Nr. 339.

Nr. 239: Benjamin/[Wolf] Röther (Röder) (gest. 29.7.1853), Sohn des Moses

פֿיט
אײַתױ בנימין בר
משה ראטער
נפטר עײַשיק׳ כ׳ג
תמוז ת׳רײַג׳ לפ׳
ונק׳ בו ביום
ת׳נצ׳ב׳יה׳

Übersetzung

Hier ist verborgen

Ein untadeliger und rechtschaffener Mann, Benjamin, Sohn des Moses Röt(h)er.

Er verschied am Vorabend des heiligen Schabbat, den 23.

Tammus 613 nach der kleinen Zählung,

Und wurde begraben am selben Tage.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 3: ראטער Zwei kleine, senkrechte Striche über dem Aleph des Nachnamens zur Bezeichnung des deutschen Umlauts.

Beschreibung

Hochformatiger, giebelig geschlossener Rahmenstein. Hochrechteckiges Schriftfeld und Giebelfeld mit mittig eingetieften Kopfbuchstaben leicht abgesenkt und durch Querrahmenleiste getrennt. Deutliche, recht regelmäßige, geschwärtzte hebr. Inschrift; Kopfbuchstaben und Schlußformel durch Größe und Spatiierung leicht akzentuiert. Frei endende Längsschäfte teils spornartig verdickt. Abbr.: Striche, Punkte, stark stilisierte florale Ornamente. Rhätsandstein (m-gSst). H: 73; B: 55,5; T: 10-11.

Persönliche Angaben

- PBb: Am 24. Juli 1815 heiratet der ledige Handelsmann Wolf Röder, ohne Geburtsjahr, Sohn von Moses und Judel Röder, die ledige Babeta Lisbergerin (PBbZ: Beßla Werner), Tochter von Simon und Salome Lisberger.
- Nachweisbare Kinder mit Pesle/Babette: s. dort, Nr. 232.
- PBC: Wolf Röther (PBcZ: Röder): Händler, Witwer, 68 Jahre; Todesursache: Abzehrung; gest. 28. Juli abends 7.
- Vater Moses auf Nr. 133; Mutter Judel/Jettla auf Nr. 144; Gattin Pesle auf Nr. 232.

Nr. 240: Besle/[Babette] Stern (gest. [18.]/.22.10.1853), Gattin des Bär

פִּינִי
אִשׁוֹ הָיָה בְּעַסְלֵי אִי
כִּי בְּעַר שְׁטֵעֵרֶן
נִפְּטָה בְּיוֹם ד' ד'ח'המ'
סְכוּת תְּרִי"ד לַקַּ
תִּנְצְבִיהָ

Übersetzung

Hier ist verborgen/begraben

Eine tüchtige Frau, Besle, Gattin des
Ehrenwerten Bär Stern.

Sie verschied am vierten Halbfeiertag
Sukkot 614 nach der kleinen Zählung.

Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 4/5: Der vierte Halbfeiertag Sukkot (i.e. der 20. Tischri) 5614 war der 22.10.1853. PBc abweichend (s. u.).

Beschreibung

Schlichte, hochformatige Rahmenstele, mit sehr flachem Dreieck geschlossen. Giebel- und hochrechteckiges Schriftfeld abgesenkt und durch eine Querrahmenleiste getrennt. Grobe, etwas unregelmäßige hebr. Inschrift. Kopfbuchstaben vergrößert, Schlußformel stärker spatiiert. Längsschäfte teils spornartig verdickt. Abbr.: Striche, Punkte, Wellen. Reste einer Schwärzung. Rhätsandstein (m-gSst). H: 66; B: 55; T: 12-13.

Persönliche Angaben

- PBb: Am 18. August 1812 heiratet die ledige Beßla Frank, geb. 1784, Tochter von Marx und Hanna Frank, den ledigen Handelsmann Bär Stern, geb. 1786 in Altenhaus (PBbZ: Autenhausen).
- Nachweisbare Kinder mit Bär: s. dort, Nr. 210.
- PBc: Babette Stern: Händlersfrau, Witwe, 72 Jahre; Todesursache: Wassersucht; gest. 18. Okt. nachts halb 10.
- Ehemann Bär auf Nr. 210; Tochter Hennela/Lene auf Nr. 326.

Nr. 241: Löb Friedmann (gest. 19.12.1853), Sohn des Jakob

פט
איש תם וישר
ליב בן כה יעקב
פריעדמאן
נפטר יום ב יח כסליו
תריד לפק
תנצבה

linke Schmalseite

Hier ruhet
Loeb Friedmañ.

rechte Schmalseite

geboren in (!) Dezem
ber 1795
gest. am 19 Dezem
ber 1853

Übersetzung

Hier ist verborgen

Ein untadeliger und rechtschaffener Mann,
Löb, Sohn des ehrenwerten Herrn Jakob
Friedmann.

Er verschied am Montag, den 18. Kislew
614 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung:

Gedrungener Grabfeiler über rechteckigem Grundriß. Leicht verbreiteter, oben profilierter und gekehlter sockelartiger Fuß. Halbrundstab als waagrechter Abschluß des Schaftes, dar-

über profiliert auskragende Abdeckplatte mit eingezogenem, tiefem, halbkreisförmigem Abschluß. Darauf als mittige Bekrönung ein sternartiges, an einen umgestülpten Blütenkelch erinnerndes Ornament, das von acht kleineren Blütenornamenten umgeben ist. Bogenfeld getreptt eingetieft und mit halbrunder Fächerrosette in Flachrelief belegt. Schriftfeld auf dem Schaft als erhabener, spatenblattförmiger Wappenschild mit ausgenommenen oberen Ecken gestaltet. Darauf abgewitterte, nur bei günstigem Sonnenstand zu erkennende hebr. Inschrift. Abbr.: Punkte, Striche; Ranken über Kopfbuchstaben, Monatstagskürzel und Jahreszahl. Nur schwach erkennbare deutsche Angaben auf den Seiten. Coburger Sandstein. H: 125; B: 55; T: 29.

Persönliche Angaben

- Pbb: Am 5. Sept. 1827 heiratet der 27-jährige [sic], ledige Seifensieder Löb Friedmann, Sohn von Jakob und Bona (PbbZ: Bunla) Friedmann, die 21-jährige, ledige Bela (Babette) Stein, Tochter von Salomon Stein und Maria Anna Seidenbacherin (PbbZ: Merle Hellmann).
- Nachweisbare Kinder mit Babette: Buna [sic], geb. 1829; Amalia, geb. 1830; Salomon, geb. 1832; Joseph, geb. 1834; Clara, geb. und gest. 1835; Isack, geb. 1836; Jakob, geb. 1838; Marx, geb. 1840; Simon, geb. 1842, gest. 1843; Maria Anna, geb. 1848 (PBa). Auswanderungsgenehmigung nach Philadelphia für Amalia und Jakob von 1852 (StAW LG ä.O. Baunach, Admin. Nr. 2). Einem Marx Friedmann (ist er das genannte Kind des Löb?) wird 1853 die Auswanderungsgenehmigung nach Nordamerika erteilt (StAW Admin. Nr. 3; Gesuch der Elisabetha Feulner aus Reckendorf!).
- Pbc: Löb Friedmann: Seifensieder, verh., 54 [sic] Jahre; Todesursache: Schleimschlag; gest. 18. Dez. 1853 abends halb 8.
- Vater Jakob auf Nr. 128. Grab von Ehefrau Babette nicht nachweisbar; kein Eintrag in Pbc bzw. Sbc. Für Babette und Tochter Marianna liegt jedoch eine Reisegenehmigung von 1859 für die Vereinigten Staaten vor, „weil sich schon Kinder der Babette dort befinden“ (StAW Admin. Nr. 9). Sohn Josef auf Nr. 334.

Nr. 242: Jehuda/[Löb] Harburger, [Sohn des Isaak] (ha-Levi) (gest. [4.2.]1854),
Ortsrabbiner

פ'נ'
הרב המופלא ומופלג בתור' ובירא'
מהורר יודעה (!) הארבורגר הלוי מורה
עדתן (!) ישורן דק"ק רעקנדארף כמעט
בן מ'איה' שנה עלתה נשמתו השמימה
יום ש"ק לסדר ולפרט והי'ת'ה' צ'עק'ה גד'ולה :
איש יהודה הי' מגיד משרים · ושמו נודע
לתהלה בשערים · תורת אמת היתה בפיה ·
שמר ארחותיה והלך בנתיבותיה · כל
מעשיו עשה בצדק ואמונה · און וחקר
ודרש בדעת ותבונה · ורק שנה אח' שמח
את אשתו תמה וברה · והדת יצא מפי עליון
עזוב אדמה · השב עפרך לעפר ולו הנשמה :
ת'נ'צ'ב'יה'

Übersetzung

Hier ist verborgen/begraben

Der Rabbiner, staunenswert und ausgezeichnet in Lehre und in (Gottes-)Furcht,
Unser Lehrer, der Herr, und unser Meister, Herr Jehuda Harburger ha-Levi, Lehrer
Seiner Gemeinde Jeschurun, der heiligen Gemeinde Reckendorf, kaum
46 Jahre alt. Seine Seele stieg in den Himmel auf
Am heiligen Schabbat nach der Zahlenordnung (von) ‚Und es wird sein großes Geschrei‘.
Der Mann Jehuda – Gott möge ihn beschützen – verkündete, was recht ist; sein Name war
bekannt]

Für Ruhm innerhalb der Tore. Die Lehre der Wahrheit war in seinem Munde;
Er hielt ihre Wege ein und wandelte auf ihren Pfaden. Alle
Seine Werke tat er in Recht und Treue; er hörte zu und prüfte
Und forschte mit Verständnis und Einsicht. Nur ein Jahr erfreute er
Seine Gattin, rechtschaffen und lauter. Und es erging der Befehl aus dem Munde
des Höchsten:]

Verlasse die Erde! Laß deinen Staub zum Staube zurückkehren, und zu ihm die Seele!
Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

- Z. 3: יְהוּדָה Verschreibung beim Vornamen *Jehuda* (יהודה).
- Z. 4: עֲדָתוֹ Verschreibung zu עֲדָתוֹ *seine(r) Gemeinde*.
- Z. 4: יִשְׁרָוֶן *Jeschurun*. Poetischer Name für Israel (Schreibung der Bibel: יִשְׂרָאֵל; s. Dtn 32,15; 33,5; 26; Jes 44,2).
- Z. 5: מֵאֵיהֶּ Der aus den mit Punkten bezeichneten Ziffern errechnete Zahlwert ist 46 (genauer: 40 + 1 + 5). Die Tatsache, daß der Zahlwert jedoch nicht als eigentlich zu erwartende Folge מֵי (also: 40 + 6) ausgedrückt wird, legt ein Spiel mit dem Wort מֵאָה *hundert* nahe. Wahrscheinlich soll bedeutet werden, daß die kaum sechsundvierzig Lebensjahre des Verstorbenen so viel wie hundert Jahre wert waren (frdl. Hinweis Prof. DDr. Peter Kuhn, Brief v. 28.12.2009).
- Z. 5/6: Nur der Wochentag, nicht aber das eigentliche Sterbedatum ist angegeben; es wurde in der Kopfzeile aus PBc ergänzt.
- Z. 6: לְסֹדֵר וּלְפָרֵט *nach der Zahlenordnung (von)*. Wörtl.: *nach der Ordnung und nach der Zählung (von)*.
- Z. 6: וְהִיִּיתְהָ צִעֲקָה גְדוֹלָה *Und es wird sein großes Geschrei*. Ex 11,6. Zugleich Chronogramm: Die durch Punkte bezeichneten Buchstaben ergeben den (Jahres-)Zahlwert 614 (nach der kleinen Zählung). Die Exodus-Stelle bezieht sich auf die letzte der zehn ägyptischen Plagen, den Tod aller Erstgeborenen.
- Z. 7: מְגִיד מִשְׁרִים *(er) verkündete, was recht ist*. Jes 45,19.
- Z. 7/8: וְשֵׁמוֹ נֹדַע לְתִהְלֵה בְּשַׁעֲרֵים *(und) sein Name war bekannt für Ruhm innerhalb der Tore*. Angelehnt an Prov 31,23.
- Z. 8: תּוֹרַת אֱמֶת הִיְתָה בְּפִיהֶּ *Die Lehre der Wahrheit war in seinem Munde*. Mal 2,6.
- Z. 10: אָזַן וַחֲקַר *Er hörte zu und prüfte*. Eccl 12,9. Das aufmerksame Zuhören und Abwägen des Rabbiners wird in engen Zusammenhang zum Gelehrten Kohelet gebracht.
- Z. 11/12: וְרַק שְׁנָה אֶחָד שָׂמַח אֶת אִשְׁתּוֹ *(und) nur ein Jahr erfreute er seine Gattin*. Modifizierung von Dtn 24,5. Der Passus in Dtn bezieht sich auf neuvermählte Männer, die ein Jahr lang von Kriegsverpflichtungen befreit zu Hause bei ihren Frauen bleiben dürfen. In der Inschrift wird das eine Jahr (שְׁנָה אֶחָת) auf die Dauer der Ehe des Verstorbenen bezogen.
- Z. 12: תָּמָה וּבְרָה *rechtschaffen und lauter*. Anklang an Cant 6,9, wo beide Adjektive beim Lobpreis der Geliebten gebraucht werden.
- Z. 13: לַעֲפָר וְלוֹ הַנְּשָׁמָה *Laß deinen Staub ... und zu ihm die Seele*. Der abschließende Satz thematisiert – in chiasmischer Wortstellung – sowohl die Vergänglichkeit des Menschen

(Rückkehr zum Staub als Stoff, aus dem er geschaffen wurde) als auch den Glauben an die Rückkehr der Seele zu Gott, der ja den Lebensodem gegeben hat (vgl. Gen 2,7). Zu der zugrunde liegenden theologischen Aussage s. etwa Gen 3,19; Hiob 10,9; Eccl 12,7 (vgl. allg. ThWAT 1989, Bd. 6, Sp. 282, Punkt 4).

Beschreibung

Hochformatige, etwas eingesunkene Rahmenstele, überfangen von einem aufsatzartigen Abschluß mit Flachbogen und akroterienartig aufgebogenen Ecken. Im Abschlußfeld mittig die Kopfbuchstaben in erhabenem Halbkreisrahmen, der in Breite und Scharrierung dem oberen Außenrahmen entspricht. Je eine windradartige Rosette in Dreiviertelrelief in den aufgebogenen Ecken und unterhalb der konkaven Einzüge. Leicht hochrechteckiges Schriftfeld, vom Abschlußfeld durch eine Querrahmenleiste getrennt und mit einer von Quer- und Seitenrahmen durch eine eingetiefte Linie abgesetzte, schmale, scharrierte Rahmung akzentuiert, die mit dem Seitenrahmen des Abschlußfeldes fluchtet. Deutliche und gleichmäßige hebr. Inschrift; feine Liniierung erkennbar. Kopfbuchstaben durch Schriftgröße, Schlußformel durch Spatierung hervorgehoben. Frei endende Längsschäfte spornartig verdickt. Abbr: Striche, Doppelstriche, stilisierter Blütenkelch über Kopfbuchstaben. Inschrift geschwärzt. Rhätsandstein (m-gSst). H: 105; B: 84; T: 19.

Persönliche Angaben

- Geb. 16. Jan. 1809 in Bayreuth; ältester Sohn des Siegellackfabrikanten Isaac Harburger und der Babett, geb. Bachmann. Jeschiwa in Fürth, 1833/34 Universität München (Philosophie), 1834 staatliche Rabbinerprüfung in Bayreuth (Gesamtnote III-IV: „fast gut“; 10. Kandidatenplatz); mehrfache Vertretung von Rabbiner Aub in Bayreuth. Bewerbungen in Hagenbach, Schopfloch, Hoppstädten und Burgkunstadt, ab 1849 Rabbiner und Prediger im mecklenburgischen Güstrow (vgl. Brocke/Carlebach 2004, Teil 1, Bd. 1, 415; StAW LRA Ebern 2595, mit Abschriften der Zeugnisse Harburgers). Am 16.5.1851 wurde Harburger von den Vertretern der jüd. Gemeinde Reckendorf zum Rabbiner gewählt; der endgültige Dienstvertrag (der Harburger auch das Recht auf Erteilung von Privatunterricht zubilligte) konnte erst am 6.5.1852 geschlossen werden, nachdem sich die Ankunft des neuen Rabbiners aus Güstrow mehrfach verzögert hatte (vgl. StAW LRA Ebern 2595). S. a. Kap. II.2.2 des Textteils.
- PBa: erscheint als ‚Löb Harburger‘ im Dezember 1853 bei seinem ersten Kind, einer toten geborenen Tochter. – Zur Gattin Harburgers liegen in PB keine Informationen vor.
- PBc: Juda Harburger: Rabbiner, verh., 45 Jahre; Todesursache: Typhus.

Nr. 243: Josef Schmitt (gest. 27.2.1854), Sohn des Model

פ"נ
א"י"א' יוסף בן כ'
מאדל שמיטט
נפ' יום ב' כ"ט שבט
ונק' אד'ר'ח' אדר
תרי"ד' לק תניצ'ב'ה'

Übersetzung

Hier ist verborgen/begraben

Ein gottesfürchtiger Mann, Josef, Sohn des ehrenwerten
Model Schmitt.

Er verschied am Montag, den 29. Schevat,

Und wurde begraben am ersten Neumondstag Adar

614 nach der kleinen Zählung. Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Hochformatige Stele. Im Abschluß querformatiges Feld mit mittigem, spitzbogig geschlossenen Blendrahmen und halbierten Spitzbogenrahmen zu beiden Seiten. Darin je eine erhabene, sternartige Rosette – mittig die größte – vor abgesenktem, fein gespitztem Hintergrund. Auch die oben konkav ausgenommenen Bereiche zwischen den Bogenelementen sind gespitzt gearbeitet. Hochrechteckig eingetieftes, oben schmal, seitlich breit gerahmtes Schriftfeld mit deutlicher, recht regelmäßiger hebr. Inschrift. Kopfbuchstaben vergrößert; Schlußformel etwas kleiner. Frei endende Längsschäfte teils spornartig verdickt. Oberlänge des Lamed in Z. 3 blütenartig auslaufend. Ligatur Lamed-Qoph in Z. 6. Abbr.: Striche, Punkte, schüsselartige Eintiefungen, Ranken, stilisierte Blüten. Reste einer Schwärzung. Abgebrochene Stellen an den Spitzbogenrahmen. Rhätsandstein (m-gSst). H: 74; B: 59; T: 13-14.

Persönliche Angaben

- PBb: Am 17. Juli 1815 heiratet der ledige Handelsmann Joseph Schmitt, ohne Geburtsdatum, Sohn von Model und Behla Schmitt, die ledige Rechla/Regina (keine weiteren Angaben) aus Trunstadt.
- Nachweisbare Kinder mit Rechle: s. dort, Nr. 211.
- PBc: Joseph Schmitt: Händler, Witwer, 70 Jahre; Todesursache: Marasmus senilis; gest. 26. Feb. abends halb 4.
- Ehefrau Rechle auf Nr. 211; Sohn Meir auf Nr. 371.

Nr. 244: Jungfrau Hanna Schiffer (gest. 27.5.1854), Tochter des Ensel

פִּינִי
הַבְּתוּלָה הַנָּה בַּת כִּי
עָנְזָה שִׁפְעָר נִפְטָרָה
שִׁ"ק כִּט אֵייר וּנְקִי
יוֹם א' רִיחַ סִיוָן
תְּרִיידִי לֵק
תִּנְצִיבִיהִי

Übersetzung

Hier ist verborgen/begraben
Die Jungfrau Hanna, Tochter des ehrenwerten
Ensel Schiffer. Sie verschied
Am heiligen Schabbat, den 29. Ijjar, und wurde begraben
Am Sonntag, Neumond Siwan
614 nach der kleinen Zählung.
Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 3: שיפער Ein kleiner, waagrechter Strich über dem Pe (in seiner spirantischen Form nach Vokal) des Namens ‚Schiffer‘ zur Wiedergabe der deutschen Doppelkonsonanz.

Beschreibung

Etwas nach links geneigte, hochformatige Stele mit giebeligem Abschluß und sehr breitem Seitenrahmen. Das hochrechteckig abgesenkte Schriftfeld wird vom Giebelfeld, das die Kopfbuchstaben enthält, durch eine schmale Rahmenleiste waagrecht getrennt. Das Giebelfeld ist als Dreieck mit gestumpften Basiswinkeln eingetieft, das seitlich mit dem Schriftfeld fluchtet. Deutliche, recht regelmäßige hebr. Inschrift; Kopfbuchstaben und Schlußformel vergrößert. Längsschäfte spornartig verdickt; Oberlängen des Lamed teils pflanzenartig verzweigt. Ligatur Lamed-Qoph in Z. 6. Abbr.: Striche, Doppelstrich, Punkte, liegende Blume über Jahreszahl, stilisierter Blütenkelch über Kopfbuchstaben. Reste einer Schwärzung. Rhätsandstein (m-gSst). H: 85; B: 58; T: 11-13.

Persönliche Angaben

- PBa: kein Eintrag.
- PBc: Hanna Schiffer: Dienstmagd, ledig, 35 Jahre; Todesursache: Vitium cordis.
- Eltern vermutlich Ensel auf Nr. 220 und Rebekka auf Nr. 67.

Nr. 245: Pesle (Bebla) Herrmann (gest. 6./[7.]6.1854), Gattin des Jona (Katz)

פ'ני
א'יה' פעסלי אש' כ'
יונה העררמן כ"ץ
מגלייזד' נפטר' יום
ג' יוד סיון ונק' יום ה'
יב בו ת'ריידי' לק :
ת'ניצי'בי'ה'

Übersetzung

Hier ist verborgen/begraben

Eine tüchtige Frau, Pesle, Gattin des ehrenwerten

Jona Hermann Katz

Aus Gleusdorf. Sie verschied am

Dienstag, den 10. Siwan, und wurde begraben am Donnerstag,

Den 12. im selben (Monat) 614 nach der kleinen Zählung.

Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Gedrungene, etwas eingesunkene Stele, flach dreieckig geschlossen. Das abgesenkte, von einer auf dem Rahmen eingetieften Linie begleitete Giebelfeld ist von einem symmetrischen Blattmotiv mit mittiger Blüte in Flachrelief vor gespitztem Hintergrund belegt. Darunter seitlich breit gerahmtes, hochrechteckig eingetieftes Schriftfeld. Regelmäßige hebr. Inschrift; Kopfbuchstaben und kaum noch sichtbare Schlußformel stark vergrößert. Ligatur Lamed-Qoph in Z. 6. Abbr.: Striche, Doppelstrich, Punkte, schüsselartige Eintiefungen, stark stilisierte florale Ornamente. Reste einer Schwärzung. Rhätsandstein (m-gSst). H: 68; B: 57; T: 12.

Persönliche Angaben

- Keine Kinder nachweisbar.
- PBC: Beßla Herrmann: Händlerswitwe, 79 Jahre; Todesursache: Altersschwäche; gest. 7. Juni früh 2.
- Grab von Ehemann Jona nicht nachweisbar; kein Eintrag in PBC.

Nr. 246: Zerle/[Cilli] Prell (gest. 28.2.1855), Gattin des Jesaja

פִּינִי
אִשׁוֹתִי צִעֲרָלִי
אִשְׁתִּי כִּי יִשְׁעִיהָ
פִּרְעֵלִלִי נִפְטָרִי
יוֹם ד' יוֹד אָדָר וּנְיָ
יוֹם ה' יָא בּוֹ תִרְטֹו לִק
תִּנְצִיבִיהָ

Übersetzung

Hier ist verborgen/begraben

Eine tüchtige Frau, Zerle,

Gattin des ehrenwerten Jesaja

Prell. Sie verschied

Am Mittwoch, den 10. Adar, und wurde begraben

Am Donnerstag, den 11. im selben (Monat) 615 nach der kleinen Zählung.

Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Hochformatige Rahmenstele, segmentbogig überfangen. Zu beiden Seiten am Bogenrücken ohrenförmige Ausstülpung mit eingetiefter, windradförmiger Rosette. Das hochrechteckige, abgesenkte Schriftfeld ist durch den Rahmen waagrecht vom nur flach eingetieften Bogenfeld getrennt. Mittig im Bogenfeld eine reliefierte wappenschildähnliche Kartusche mit den Kopfbuchstaben, flankiert von zwei erhabenen Blatzweigen. Deutliche, leicht unregelmäßige hebr. Inschrift. Teils spornartige Verdickungen an frei endenden Längsschäften. Ligatur Lamed-Qoph in Z. 6. Abbr.: Striche, Punkte, stilisierter Blütenkelch über Kopfbuchstaben, Ranke über Jahreszahl. Rhätsandstein (mSst). H: 85; B: 59; T: 11-13.

Persönliche Angaben

- PBb: Am 29. Oktober 1829 heiratet die 32-jährige, ledige Viehhändlerstochter Zerla aus Zeil, Tochter von Jondoff (i.e. Jomtov) und Bela Goldmann, den 38-jährigen Isaias Prell, Sohn von Löb und Beßla Prell, Witwer der Gidel Stein.
- Nachweisbare Kinder mit Jesaja: Mayer, geb. 1831; Babette, geb. 1832, gest. 1833 (PBa).
- PBc: Cilli Prell: Kaufmannsfrau, verh., 60 Jahre; Todesursache: Unterleibsentzündung.
- Ehemann Jesaja auf Nr. 250.

Nr. 247: Mendel Brell (Prell) (gest. 10.3.1855), Sohn des Löb

פֿיט
איח ר' מענדל
בן כ' ליב ברעל
נפטר ש'ק' ד' אדר
ת'ר'ט'ו' ל'פ'ק'
ונק' למחרתו
ת'נ'צ'י'ב'ה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Ein frommer Mann, Herr Mendel,

Sohn des ehrenwerten Löb Brell.

Er verschied am heiligen Schabbat, den 20. Adar

615 nach der kleinen Zählung,

Und wurde begraben am folgenden Tag.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Gedrungenener Grabfeiler über rechteckigem Grundriß auf profiliertem und gekehlttem Fuß. Als oberer Abschluß des Schafts umlaufendes Rundgesims; daran anschließend mehrfach profiliert auskragende Abdeckplatte mit wuchtigem, tiefem Rundbogenaufsatz. Abgesenktes, nicht belegtes Bogenfeld. Das Schriftfeld ist als erhabener, spatensblattartiger Wappenschild mit ausgenommenen Ecken gestaltet. Grobe, abgewitterte, von oben nach unten kleiner werdende hebr. Inschrift; nur bei günstigem Sonnenstand zu entziffern. Einrollungen an Mem, Qoph und Lamed. Reste einer Schwärzung. Abbr.: Striche, Häkchen, Punkte, Welle. Coburger Sandstein. H: 118; B: 55; T: 32-33.

Persönliche Angaben

- PBb: Am 25. Oktober 1827 heiratet der 33-jährige, ledige Tuchmacher Mendlein, Sohn von Löb und Beßla Prell, die 29-jährige, ledige Perl (Berl), Tochter von Isaias und Jdel (Jette) Hellmann.
- Wohl in zweiter Ehe verh. mit Reichel, s. dort. Kein Eintrag in PBb.
- Nachweisbare Kinder mit Perl: s. dort, Nr. 214; mit Reichel: Keine.
- Pbc: Mendlein Prell: Händler, verh., 62 Jahre; Todesursache: Schlagfluß (Phthisis pulmonum); gest. 9. März nachts.
- Vater Löb auf Nr. 117; Mutter Pesle auf Nr. 93; erste Gattin Perl auf Nr. 214; vermutete zweite Gattin Reichel auf Nr. 252.

Nr. 248: Aaron Fleischmann (gest. 25.3.1855), Sohn des Gerson (Segal)

פט
אח אהרן בן כמר
גרשון פליישמן סגל
נפטר ביום א ו ניסן
ונקבר ביום ב ז בו
תרטו לפק
תנצבה

Aron Fleischmann
gest. im Jahre 18.. .

Übersetzung

Hier ist verborgen

Ein frommer Mann, Aron, Sohn des ehrenwerten Herrn
Gerson Fleischmann Segal.

Er verschied am Sonntag, den 6. Nisan,

Und wurde begraben am Montag, den 7. im selben (Monat)

615 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Schlanker Grabpfeiler rechteckigen Grundrisses auf oben abgeschrägter Basis. Der leicht verbreiterte Sockel ist oben schmal gestuft. Dem sich leicht verjüngenden Schaft schließt sich über mehrere Profile der Kämpfer an, der sich konkav zu einem flachen Postament mit großem Palmettenaufsatz erhöht. Regelmäßige und differenzierte, jedoch abgewitterte und nur bei günstigem Sonnenstand lesbare hebr. Inschrift mit vergrößerten Kopfbuchstaben. Keine Abbr. erkennbar. Stark von Flechten befallene deutsche Inschrift auf dem Sockel. Schilfsandstein; Basis: Rhätsandstein. H: 168; B: 58,5; T: 40.

Persönliche Angaben

- Verh. mit Babette, geb. Steinhard (Steinhart) (PBa, bei Geburt der Kinder). Zur Hochzeit mit Babette kein Eintrag in PBb.
- Nachweisbare Kinder mit Babette/Pesle: Amalie, geb. 1835; Regine, geb. 1836; Sophie, geb. 1838; Gabriel, geb. 1842; Rosalie, geb. 1845 (PBa). Auswanderungsgenehmigungen für die Vereinigten Staaten: für Regina nach New York zu „meinem Schwager Wilhelm Steinhardt“ von 1853 (StAW Admin. Nr. 3); für Rosalie von 1867 (StAW LRA Ebern Nr. 1081); für Sophia von 1856 (StAW Admin. Nr. 6). Für eine ledige Amalie Fleischmann und ihre zweijährige Tochter Regina wird 1859 eine Auswanderungsgenehmigung für New York ausgestellt, „wo schon mehrere Geschwister meiner Mutter und von mir selbst [...] sich befinden“ (StAW Admin. Nr. 9).
- PBC: Aron Fleischmann: Metzgermeister, verh., 50 Jahre; Todesursache: Lungenentzündung.
- Mutter Regina auf Nr. 116; Ehefrau Pesle/Babette auf Nr. 304.

Nr. 249: Jakob B. Lauer (gest. 2.10.1855), Sohn des Mordechai

פֿינ
איש ת' יעקב ב'
בן הרר מרדכי
לויער נפ' יום ג'
ד' ד'ה'ה'מ' ונקב'
הוש"ר תר'ש"ז' לק
תנצבה

Übersetzung

Hier ist verborgen/begraben
Ein untadeliger Mann, Jakob B.,
Sohn des Herrn, des Herrn Mordechai
Lauer. Er verschied am Dienstag,
Dem vierten Halbfeiertag, und wurde begraben
An Hosch'ana Rabba 616 nach der kleinen Zählung.
Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 2: אִישׁ תָּ' (aufgelöst als אִישׁ תָּם Gen 25,27; Hiob 1,1; 1,8; 2,3.

Z. 5: ד' דִּיה'ה'מ' Gemeint ist der vierte Halbfeiertag von Sukkot.

Beschreibung

Hochformatige Rahmenstele, flach dreieckig geschlossen. Giebelfeld und hochrechteckig eingetieftes Schriftfeld durch schmale Querrahmenleiste getrennt. Flach versenktes Giebelfeld mit mittiger, spitzblättriger Blüte in Flachrelief vor gespitztem Hintergrund. Differenzierte, regelmäßige hebr. Inschrift; Kopfbuchstaben vergrößert. Spornartige Verdickungen an freientenden Längsschäften. Ligatur Lamed-Qoph in Z. 6. Abbr.: Striche, Doppelstrich, schüsselförmige Eintiefungen, stilisierte Blüte über Kopfbuchstaben. Reste einer Schwärzung. Rhät-sandstein (g-mSst). H: 77; B: 50; T: 11-12,5.

Persönliche Angaben

- PBb: Am 10. Juni 1829 heiratete der 35-jährige, ledige Lebküchner Jakob Lauer, Sohn von Marx (= Mordechai) Lauer und Jette, geb. Haas, die 24-jährige, ledige Mathilde Iglauer aus Burgkunstadt, Tochter von Koppel Iglauer und Regina, geb. Friedmann.
- Keine Kinder nachweisbar.
- PBc: Jakob Lauer: Lebküchner, verh., 61 Jahre; Todesursache: Leberverhärtung und Abzehrung; gest. 1. Okt. nachts 11.
- Grab von Ehefrau Mathilde nicht nachweisbar; kein Eintrag in PBc bzw. SBc.

Nr. 250: Jesaja (Isaias) Prell (gest. 27.12.1855), Sohn des Jehuda/[Löb]

פ"ט
א'תו"י ישעיה ב' כ'
יהודה פרעל נפ'
ביום ה' ח"י ונקבר
עש"ק י"ט טבת
תיר'טז' לפ"ק
ת'נצ'ביה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Ein untadeliger und rechtschaffener Mann, Jesaja, Sohn des ehrenwerten
Jehuda Prell. Er verschied

Am Donnerstag, den 18., und wurde begraben

Am Vorabend des heiligen Schabbat, den 19. Tevet
616 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 4: ח"י Chronogramm (,lebendig').

Beschreibung

Schmale, hochrechteckige Stele mit hochrechteckig eingetieftem Schriftfeld und aufsatzartigem, in die Rahmung integriertem Schmuckfeld. Darauf vor versenktem Hintergrund ein flach reliefierter mittiger Kleeblattbogenrahmen, flankiert von je einem halbierten Kleeblattbogen. Im Feld der Kleeblattbogenrahmung ein flach erhabenes, stark stilisiertes florales Ornament aus herzförmigem Mittelstück und drei Blattelementen über kleinem Halbkreis, wodurch sich der Eindruck einer knospenden Blüte ergibt. Differenzierte und regelmäßige, geschwätzte hebr. Inschrift; Kopfbuchstaben und Schlußformel durch Größe und Spatierung hervorgehoben. Spornartige Verdickungen an frei endenden Längsschäften. Abbr.: Striche, Doppelstriche, Punkte, Ranken. Rhätsandstein (fSst). H: 93; B: 55,5; T: 13,5.

Persönliche Angaben

· PBbZ (PBb kein Eintrag!): Am 9. Februar 1825 heiratet der ledige Bauer Isaias Prell, ohne Geburtsjahr, Sohn von Löb und Peßla Prell, die ledige Gidel, Tochter von Salomon Stein und Merla Hellmann.

PBb: Am 29. Oktober 1829 heiratet der 38-jährige Bauer Isaias Prell, Witwer der Gidel Stein, die 32-jährige, ledige Zerla Goldmann aus Zeil, Tochter von Jondoff (i.e. Jomtov) und Bela Goldmann.

· Nachweisbare Kinder mit Gidel: s. dort, Nr. 85; mit Zerle: s. dort, Nr. 246.

· PBc: Isaias Prell: Bauer, Witwer, 65 Jahre; Todesursache: Leberentzündung.

· Vater Löb auf Nr. 117; Mutter Pesle auf Nr. 93; erste Frau Gidel auf Nr. 85; zweite Frau Zerle auf Nr. 246.

Nr. 251: Jettel Kaufmann (gest. 26.7.1856), Gattin des Meir Michael

פ ט

איח ייטל אשת

כי מאיר מיכאל

קויפמאן נפטרת

ביום שבת ק' כ"ג

תמוז ונקבר' יום

א' כ"ד בו תר"ט'ז' לק

ת'נצי'ביה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Eine tüchtige Frau, Jettel, Gattin des

Ehrenwerten Meir Michael

Kaufmann. Sie verschied

Am heiligen Schabbat, den 23.

Tammus, und wurde begraben am

Sonntag, den 24. im selben (Monat) 616 nach der kleinen Zählung.

Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Hochformatige Rahmenstele mit kronenartigem, in die Rahmung integriertem Abschluß aus mittigem Eselsrückenelement und je einem halbierten Eselsrückenelement zu beiden Seiten. Kopfbuchstaben mittig im Abschlußfeld, überfangen von eingetieftem, dem Bogenverlauf folgendem Rankenwerk. Hochrechteckig abgesenktes Schriftfeld, optisch vom Abschluß getrennt durch ein schmales, eingetieftes, darübersetztes Band. Außenkanten des Schriftfeldrahmens und der seitlichen Eselsrückenelemente gefast. Deutliche, recht regelmäßige, geschwätzte hebr. Inschrift; Kopfbuchstaben und Schlußformel vergrößert. Teils leichte spornartige Verdickungen an frei endenden Längsschäften. Oberlänge des Lamed im Vornamen pflanzenartig verzweigt. Ligatur Lamed-Qoph in Z. 7. Abbr.: Punkte, Striche, Doppelstrich, stilisierte florale Elemente. Rhätsandstein (fSst). H: 92; B: 60; T: 15.

Persönliche Angaben

- erscheint zunächst (PBa 1813, 1815) als Jüttel, Gattin des Maier Baruch Redwitzer/Retwitzer (alter Name des Mannes; ‚Baruch‘ hieß der Vater des Meier Michael); 1824: erstmals ‚Kaufmann‘. Jettel war eine geb. Spatz (SBc 1882, Tod von Sohn Löb).
- Nachweisbare Kinder mit Meir Michael: s.dort, Nr. 84.
- Pbc: Jette Kaufmann: Händlersfrau, Witwe, 78 ½; Todesursache: Abzehrung.
- Gatte Meir Michael auf Nr. 84; Sohn Hirsch auf Nr. 46; Sohn Löb auf Nr. 347.

Nr. 252: Reichel/[Regina] Prell (gest. 13.2.1857), Gattin des Mendel

פֿיט
א'ה רייכל אש'
ה' מענדל פרעלל
נפ' יום ו' י"ט שבט
ונק' ביו' א' כ"א בו
ת'רייז' לק
ת'ניצ'ביה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Eine tüchtige Frau, Reichel, Gattin des
Herrn Mendel Prell.

Sie verschied am Freitag, den 19. Schevat,

Und wurde begraben am Sonntag, den 21. im selben (Monat)

617 nach der kleinen Zählung.

Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Hochformatige Rahmenstele. Kronenartiger, in die Rahmung integrierter Abschluß, mittig mit angedeutetem, flachem Eselsrücken geschlossen; seitlich je ein halbiertes Eselsrückenelement. Hochrechteckig abgesenktes Schriftfeld, optisch vom Abschluß getrennt durch eine schmale, darübergesetzte versenkte Leiste. Außenkanten des Schriftfeldrahmens und der seitlichen Abschlußelemente gefast. Kopfbuchstaben im Feld des angedeuteten Eselsrückens. Deutliche, doch etwas grobe und unregelmäßige hebr. Inschrift; Kopfbuchstaben und Schlußformel durch Größe akzentuiert. Verschreibung beim Vornamen ‚Mendel‘ (Mem – Ajin) kaschiert. Ligatur Lamed-Qoph in Z. 6. Abbr.: Punkte, Striche, stark stilisierte florale Ornamente. Inschrift geschwärzt. Rhätsandstein (mSst). H: 83; B: 57; T: 13.

Persönliche Angaben

· PBb: Kein Eintrag. Wahrscheinlich war Reichel die zweite Frau des Tuchmachers Mendel Prell (gest. 1855); die erste war Perl (gest. 1847). Es gab nur einen Mendel Prell, der als Ehe-

mann der beiden in Frage kam. Für diese Vermutung spricht zudem, daß bei Perls Tod die Angabe ‚verheiratet‘ erscheint, bei Reginas Tod ‚Witwe‘. Im dazwischenliegenden Zeitraum starb Mendel, Sohn des Löb.

· PBC: Regina Prell: Tuchmachersfrau, Witwe, 61 Jahre; Todesursache: Leberentzündung; gest. 12. Feb. nachts halb 12.

· Vermuteter Ehemann Mendel auf Nr. 247.

Nr. 253: Krenle/[Caroline] Burg (gest. 3.4.1857), Gattin des Gabriel

פֿיט
האשה ה' קרענלי
אש' מהור' גבריאל
בורג זצל: כפה
פרשה לעני וידיה
שלחה לאביון : ע"נ
ע'שיק ט' ניסן ונקב'
יום א' יא בו ת'ר"ז לק
[תניציביה']

Übersetzung

Hier ist verborgen

Die geachtete Frau Krenle,

Gattin unseres Lehrers, des Herrn, und unseres Meisters Gabriel

Burg, das Andenken des Gerechten sei zum Segen. Ihre Hand

Öffnet sie dem Bedürftigen; ihre Hände

Reicht sie dem Armen. Ihre Seele stieg empor

Am Vorabend des heiligen Schabbat, den 9. Nisan, und sie wurde begraben

Am Sonntag, den 11. im selben (Monat) 617 nach der kleinen Zählung.

[Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.]

Bemerkungen

Z. 4-6: כפה פרשה לעני וידיה שלחה לאביון *Ihre Hand ... dem Armen*. Prov 31,20.

Beschreibung

Hochformatige, nach links geneigte Rahmenstele mit kronenartigem, in die Rahmung integriertem Abschluß, bestehend aus einem mittigen Eselsrückenelement und je einem halbierten Eselsrückenelement zu beiden Seiten. Hochrechteckig abgesenktes Schriftfeld, optisch vom Abschlußbereich getrennt durch ein darübersetztes schmales, eingetieftes Band. Stark vergrößerte Kopfbuchstaben im Eselsrückengebiet, umfassen von eingetieftem Rankenwerk. Differenzierte, recht regelmäßige, geschwärzte hebr. Inschrift; teils spornartige Verdickungen an frei endenden Längsschäften. Oberlängen des Lamed teils pflanzenartig verzweigt. Ligatur aus Aleph und Lamed im Namen ‚Gabriel‘; Ligatur Lamed-Qoph in Z. 8. Abbr.: Punkte, Doppelstrich, stilisierte Blatt- und Blütenranken. Schlußformel eingesunken. Coburger Sandstein. H: 88; B: 58; T: 14,5.

Persönliche Angaben

- nur PBbZ: Am 18. Januar 1815 heiratet Krendel aus Buttenheim (ohne Mädchennamen und Geburtsjahr), Witwe des Hirsch Rosenberg, den ledigen, in Reckendorf wohnhaften Handelsmann Gabriel Burg, geb. in Burgkunstadt (keine weitere Information).
- Nachweisbare Kinder mit Hirsch Rosenberg: s. dort, Nr. 32; mit Gabriel Burg: Moses, gest. im ersten Lebensjahr 1816 (PBc).
- PBc: Caroline Burg: Lehrersfrau, Witwe, 88 Jahre; Todesursache: Altersschwäche; gest. 2. Apr. abends 9.
- Erster Gatte Hirsch auf Nr. 32; Sohn Josef auf Nr. 277; Tochter Fanny/Frumet auf Nr. 336. Grab des zweiten Ehemanns Gabriel nicht nachweisbar; kein Eintrag in PBc.

Nr. 254: Simon Friedmann (gest. 26.9.1857), Sohn des Jakob

פט
איש תם וישר
שמעון בן כ'ה יעקב
פריעדמאן
נפטר יום ש'ק ח' תשרי
ת'ר"ח' לפק
ת'נצ'ב'יה'

linke Schmalseite

Hier ruhet
Simeon Friedmann

rechte Schmalseite

geboren im Januar
1790,
gestorben am 26^{ten}
September 1857

Übersetzung

Hier ist verborgen
Ein untadeliger und rechtschaffener Mann,
Simon, Sohn des ehrenwerten Herrn Jakob
Friedmann.
Er verschied am heiligen Schabbat, den 8. Tischri
618 nach der kleinen Zählung.
Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Gedrungener Grabfeiler über rechteckigem Grundriß auf gekehlttem Sockel. Dem Schaft schließt sich ein profiliert auskragender, gesimsartiger Kämpfer mit abgerundeten Oberkanten

und gedrücktem, haubendachartigem Abschluß an, der von einer liegenden Flachkugel bekrönt wird. Das Schriftfeld ist als erhabener, spatenblattförmiger Wappenschild mit mittigem Auszug gestaltet. Hebr. Inschrift auf der Vorderseite stark abgewittert und nur bei günstigem Sonnenstand entzifferbar. Dazu graphematisch undifferenziertes Schriftbild: Kaum Unterschied zwischen He und Chet, Ajin und Tet. Qoph mit nur ansatzweise vorhandener Unterlänge; Nun finale ohne Unterlängen. Abbr.: Striche, Punkte über Jahreszahl, stilisierte Blüten, Ranke über Kopfbuchstaben, daneben kleine Zweiglein. Reste einer Schwärzung. Etwas besser erhaltene deutsche Inschriften auf den Schmalseiten. Coburger Sandstein. H: 118; B: 51; T: 28-30.

Persönliche Angaben

- nur PBbZ: Am 21. Juni 1815 heiratet der ledige Handelsmann Simon Friedmann, Sohn von Jakob und Bunla Friedmann, die ledige Ricka aus Hirschaid.
- Nachweisbare Kinder mit Ricka: Charlotte, geb. 1816; Joseph, geb. 1819; Nanna, geb. 1821; Isaak, geb. und gest. 1822; Isaak, geb. 1826; Simson, geb. 1827, gest. 1832 (PBa); Zillie, geb. 1817 (PBb 1839). – Zur Übersiedelung von Tochter Zillie nach Bamberg 1867 s. Nr. 217 (Meir Hellmann).
- PBc: Simon Friedmann: Viehhändler, verh., 68 Jahre; Todesursache: Apoplexie.
- Vater Jakob auf Nr. 128; Gattin Rikela/Friederica auf Nr. 286.

Nr. 255: Abraham Mack (gest. 20.11.1857), Sohn des Jakob

פ"ט
איש ישר הלך תמים
ופעל צדק· באמונת
וביראת ה' חי כל ימיו·
רץ ומהר בכ' יום שני
פעמים להתפלל בבה"כ
ה"ה אברהם ב' החבר
ר' יעקב מאק· מת
בשיבה ט' זקן ושבע ע'שיק
ג' כסליו ונק' יום א' ה' בו·
ת'ר"יח' לפ : ת'ניצ'ביה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Ein rechtschaffener Mann, der tadellos wandelt

Und das Rechte tut. Im Glauben

Und in Furcht vor Gott lebte er alle seine Tage.

Er rannte eilends an jedem Tag zwei

Mal, um in der Synagoge zu beten.

Dies war Abraham, der Sohn des Chaver,

Des Herrn Jakob Mack. Er starb

In hohem Alter, betagt und (lebens)satt, am Vorabend des heiligen Schabbat,

Den 3. Kislew, und wurde begraben am Sonntag, den 5. im selben (Monat)

618 nach der kleinen Zählung. Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 2/3: הלך תמים ופעל צדק *der tadellos ... tut.* Ps 15,2; erster Halbsatz auch Prov 28,18.

Z. 9: בשיבה ט' זקן ושבע *In hohem ... lebenssatt.* Gen 25,8; vgl. a. Gen 15,15; 35,29; Ri 8,32;

1 Chr 23,1; 29,28; Hiob 42,17; übersetzt nach EÜ.

Beschreibung

Hochformatige Rahmenstele mit kronenartigem, in die Rahmung integriertem Abschluß, bestehend aus einem mittigen, kielbogig geschlossenen Element und je einem halbierten Kielbogenelement zu beiden Seiten. Das hochrechteckig abgesenkte Schriftfeld wird begleitet von einem durch eingetiefte Linien gebildeten schmalen, geriefelten Rahmen, der seitlich entlang dem Außenrahmen verläuft und nach oben hin die optische Trennung zwischen Schrift- und Abschlußbereich bildet. Differenzierte, regelmäßige, geschwärzte hebr. Inschrift; vergrößerte Kopfbuchstaben im Kielbogenfeld. Vor- und Nachname des Verstorbenen sind durch Größe hervorgehoben; zudem ergeben die vergrößerten Einzelbuchstaben der Zeilen 2-8 zu Beginn neuer syntaktischer Einheiten, die teils durch intralineare Punkte abgesetzt sind, das Akrostichon ‚Abraham‘. Ligatur Lamed-Pe in Z. 11. Abbr.: Punkte, Striche sowie symmetrisches florales Element über Kopfbuchstaben. Rhätsandstein (m-gSst). H: 96; B: 65; T: 18.

Persönliche Angaben

- Alter Name ‚Mosbach‘ bzw. ‚Morbach‘ – von späterer Hand durch ‚Mack‘ überschrieben – in PBa 1812 (Geburt von Sohn Simon). Verh. mit Babette (Bela/Buhla/Bunle/Bohnelein/Pauline), geb. Simon (PBa, Geburt der Kinder).
- Nachweisbare Kinder mit Bonla/Babette: s. dort, Nr. 90.
- Pbc: Abraham Mack: Händler, Witwer, 86 Jahre; Todesursache: Altersschwäche.
- Gattin Bonla auf Nr. 90; Tochter Jendel/Jette auf Nr. 342.

Nr. 256: Jesaja Hellmann (gest. 7.12.1857), Sohn des Meir

פינ'
איש תו"י ישעיה בן
כ' מאיר העללמן זל
נפטר יוב (!) ב' כ' ונק' יום
ג' כ"א כסליו תר"יח' לק
תניצי'ביה'

Hier ruhet
Isais Mayer Hellman,
geb. am 11^t Sept. 1826
gesto. am 7^t Dece. 1857.

Übersetzung

Hier ist verborgen/begraben

Ein untadeliger und rechtschaffener Mann, Jesaja, Sohn des
Ehrenwerten Meir Hellmann seligen Andenkens.

Er verschied am Montag, den 20., und wurde begraben am
Dienstag, den 21. Kislew 618 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 4: יוב Beth statt – korrekt – Mem finale.

Beschreibung

Hochformatiger neugotischer Grabstein. Der sich über einem Profil erhebende Sockel weist
Wangen mit getreppt eingetieften, gelängten Nischen mit Maßwerkblatt auf; in seinem obern
Abschluß, jeweils verkröpft, ein schmaler Rundstab sowie ein leicht abgeschrägtes Ge-
sims. Darüber erhebt sich eine das Schriftfeld rahmende kräftige Spitzbogenarkade auf Drei-
viertelsäulen mit stilisierten Blattkapitellen über hohen, polygonalen Postamenten. Schriftfeld
spitzbogig abgesenkt; darin eingestellt eine Maßwerkrahmung mit gekuppelten Spitzbogen
mit eingeschriebenen Dreiblattrahmen, mittig in einen Abhängling in Zapfenform zusammen-

laufend; im Scheitel ein stehender Vierpaß im Okulus. Auf den Spitzbogenschenkeln des Steinschafts jeweils drei Krabben, die Eichenblättern mit halb umschlossenen, zu einer Kugel stilisierten Eicheln ähneln. Die Bekrönung des Steins bildet eine flach abschließende, gedrungene Erhöhung, die an eine stark abstrahierte Kreuzblume erinnert; ihren floralen Charakter erhält sie durch drei auf gleicher Höhe an ihr ‚hinaufwachsende‘, ihre Blätter oben verbreiternde Krabben bereits erwähnter Gestaltung. Etwas schwankende hebr. Inschrift; Kopfbuchstaben und Schlußformel leicht vergrößert. Ligatur Lamed-Qoph in Z. 5. Abbr.: Striche, Doppelstrich, Blüten in Seiten- bzw. Draufsicht über Datumsangabe in Z. 4 und Schlußformel, Ranke über Zitat kürzel in Z. 2 und Jahreszahl. Blattkranz um Kopfbuchstaben. Unregelmäßige deutsche Inschrift (Textur) auf dem Sockel. Querriß im unteren Schaftbereich. Oberer Teil der rechten Sockelwange sowie darüberliegender Gesimsteil ausgebrochen. Rhät-sandstein (fSst, weiß). H: 166; B: ca. 60 (eingewachsen); T: 31.

Persönliche Angaben

- PBb: Am 18. Jan. 1850 heiratet der ledige Isaias Hellmann, „Kaufmann resp. Schacherer“, Sohn von Mayer Hellmann und Hanna Friedmann, die ledige Händlerstochter Caroline Hellmann, geb. 1825, Tochter von Marx Hellmann und Louise Uhlfelder.
- Nachweisbare Kinder mit Carolina: Mayer, geb. und gest. 1850; Maier, geb. 1851; Marx, geb. und gest. 1856 (PBa).
- PBc: Isaias Hellmann: Kaufmann, verh., 33 [sic] Jahre; Todesursache: Nervenfieber.
- Vater Meir auf Nr. 217; Mutter Hanna auf Nr. 136. Grab von Gattin Carolina nicht nachweisbar; sie heiratete laut PBb im Dez. 1858 den 1816 geb. Marx Löb, Sohn von Lazarus und Kela Hellmann, der nach Ausweis von StAW Reg.-abg. 1943/45, Nr. 5060, Schreiben vom 8. Dez. 1867, anno 1866 nach Bamberg übersiedelte. Sohn Mordechai/Marx auf Nr. 167.

Nr. 257: Jechiel/[Levi] [Horwiz] (gest. 12.1.1858), Sohn des Benjamin (Segal)

פִּט'
אִיח' יחיאל בן כ'ה
בנימן סגל מר'וויד'
נפטר יום ג' כ'ו טבת
ת'ר"יח' לפק
ת'נצ'ביה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Ein frommer Mann, Jechiel, Sohn des ehrenwerten Herrn
Benjamin Segal aus Rentweinsdorf.

Er verschied am Dienstag, den 26. Tevet

618 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 3: מר'וויד' Die Angabe des Herkunftsortes nach syllabischem Abbreivierungsprinzip intendiert die drei Silben von ‚Rentweinsdorf‘ (‚R-W-D‘).

Beschreibung

Hochformatige Stele, geschlossen mit einem schwach angedeuteten Karniesbogen. Schmale, scharrierte Rahmung; abgesenkte Schriftfläche wulstförmig eingefasst. Das obere Drittel des Schriftfelds ist mittig von einer sternförmigen Blüte belegt, die von einem großen Blattkranz in Halbreliet umschlossen wird; beiderseits die Kopfbuchstaben. Kleine, erhabene Rosetten in den oberen Ecken der Schriftfläche. Differenzierte, leicht unregelmäßige hebr. Inschrift. Pflanzenartige Einrollungen an Mem, Qoph und Lamed; spornartige Verdickungen an frei endenden Längsschäften. Abbr.: Häkchen, Wellen. Rhätsandstein (mSst). H: 71; B: 61,5; T: 15-16.

Persönliche Angaben

· PBC: Levi Horwiz: Handelsmann, Rentweinsdorf, ledig, 77 Jahre; Todesursache: Lungensucht; gest. 11. Jan. abends 8. Anm.: „Die Leiche wurde von Rentweinsdorf nach Reckendorf gebracht.“

· In der Rentweinsdorfer Matrikel von 1817 ist der Vater des Verstorbenen, Benjamin Levi (neuer Name: Horwitz) als einziger Stelleninhaber verzeichnet (vgl. Rosenstock 2008, 140, Verhältnisse der Juden im LG Gleusdorf: Rentweinsdorf; s. a. StAW Reg.abg. 1943/35, Akt Nr. 8647, Prot. Reckendorf 12.6.1817). ‚Levi‘ als Vorname erscheint sowohl in PBC als auch in CAHJP (Prot.-buch Gewerbeverein); aus letzterem geht hervor, daß „Levi Horwitz zu Rentweinsdorf“ bzw. „Lev Rentweinsdorf“ durch die Reckendorfer Armenfürsorge 1845/46 mit 2 fl., 1847/48 mit 1 fl. unterstützt wurde. – Mehr zu der Rentweinsdorfer Familie des Benjamin, die sich in den Reckendorfer Friedhof einkaufte, in Kap. IV.1.2 des Textteils.

· Sehr wahrscheinlich der Sohn von Lea (Nr. 51).

Nr. 258: Baruch Redwitz (gest. 13.11.1806)

פ״ט

איש תם

וישר כ ברוך

רעדויץ נון

ביום ה ב

כסליו תקסז

לפק

[תניציביה׳]

Übersetzung

Hier ist verborgen

Ein Mann, untadelig

Und rechtschaffen, der ehrenwerte Baruch

Redwitz. Er verschied und wurde begraben

Am Donnerstag, den 2.

Kislew 567

Nach der kleinen Zählung.

[Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.]

Beschreibung

Hochformatige, etwas eingesunkene und nach links geneigte Stele mit asymmetrischem Bogenabschluß und scharrierter Rahmung. Bogen- und Schriftfeld abgesenkt und durch ein erhabenes Band mit schrägen, tiefen Einkerbungen, ähnlich einem gedrehten Tau, voneinander getrennt. Kopfbuchstaben im Bogenfeld. Laienhaft gefertigte, grobe und unregelmäßige hebr. Inschrift; Querschäfte zumeist durch parallel eingetiefte Linien ‚gedoppelt‘. Abbr.: Gezacktes Ornament über den Kopfbuchstaben. Rhätsandstein (m-gSst). H: 53; B: 45; T: 7,5.

Persönliche Angaben

- Zum alten Namen ‚Redwitz(er)‘ (neuer Name: Kaufmann) s. Nr. 84.
- Sohn Meir Michael auf Nr. 84.

Nr. 259: Jungfrau Bonla Rachel/Pauline Hellmann (gest. 11.4.1858), Tochter des Meir

פֿיט'
הבתולה בונלה רחל
בת כ' מאיר העללמאן
נפטרת יום א' כ"ז' ניסן
ת'ר"י"ח' לפק
ת'נ"צ'ב'ה'

linke Schmalseite

Pauline Hellmann
geboren am 26 Juny
1844.

rechte Schmalseite

gestorben am 11. April
1858

Übersetzung

Hier ist verborgen

Die Jungfrau Bonla Rachel,

Tochter des ehrenwerten Meir Hellmann.

Sie verschied am Sonntag, den 27. Nisan

618 nach der kleinen Zählung.

Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Gedrungenener Grabfeiler über rechteckigem Grundriß auf Fuß mit Karniesprofil. Das Schriftfeld ist als erhabener, spatenblattförmiger Wappenschild mit ausgenommenen oberen Ecken gestaltet. Im oberen Abschluß des Schafts an den Schmalseiten je ein Halbrundstab. Über ein steigendes Karnies auskragende Abdeckplatte mit tiefer, zippusartiger Bekrönung aus mit-

tigem Halbrund und akroterienartig anmutenden seitlichen Viertelkreisen. Felder der Kreiselemente einzeln abgesenkt und mit Blüten (seitlich halbiert) aus runden und spitzen Blütenblättern in Flachrelief belegt. Etwas unregelmäßige, teils grobe hebr. Inschrift. Einrollungen an Qoph, Mem und Lamed; spornartige Verdickungen an frei endenden Längsschäften. Kopfbuchstaben und Schlußformel vergrößert. Abbr.: Häkchen, Wellen, stilisierte Blüten über Schlußformel. Deutsche Einritzungen an den Schmalseiten. Coburger Sandstein. H: 98; B: ca. 55,5 (eingewachsen); T: 33.

Persönliche Angaben

- PBa: Pauline: Tochter des Handelsmanns Maier Hellmann und seiner Frau Zilie; Geburtsdatum abweichend: 19. Mai 1844.
- PBc: Pauline Hellmann: Kaufmannstochter, ledig, 14 Jahre; Todesursache: Frieseln und Nervenfieber.
- Vater auf Nr. 217, zur Mutter s. dort.

Nr. 260: Zirle [Weil] (gest. 20.5.1858), Gattin des Moses Refoel (Rafael)

פ"ט
א"ח צירלי אשת
הרר מ"ש רפואל
נפטרת ביום ה' ב'
דשבועו' ונק' עש"ק
ח' סיון תר"י"ח לפ'
ת"נ צ"ב"ה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Eine tüchtige Frau, Zirle, Gattin des
Herrn, des Herrn Moses Refoel.

Sie verschied am Donnerstag, den zweiten Tag

Von Schavu'ot, und wurde begraben am Vorabend des heiligen Schabbat,

Den 8. Siwan 618 nach der kleinen Zählung.

Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 3: רפואל Nicht ganz sicher ist, ob es sich beim Vornamen des Ehemanns um eine Wiedergabe der aschkenasischen Lautung (Refoel o.ä.) oder eine Verschreibung zu רפאל *Rafael* handelt.

Beschreibung

Hochformatige Rahmenstele. Kronenartiger, in die Rahmung integrierter Abschluß; mittig spitzbogig geschlossen, die Ecken nach Art von Akroterien als halbierte Spitzbogen gestaltet. Am Rahmenrand verläuft, den gesamten Stein in seiner Form begleitend, ein schmales Band mit eingetiefter Begrenzungslinie und Scharrierung; dieser Dekor ist desgleichen, seitlich schräg zulaufend, über das hochrechteckig abgesenkte Schriftfeld gesetzt, wodurch Schrift- und Abschlußbereich optisch stärker getrennt erscheinen. Kopfbuchstaben im mittleren Spitzbogenfeld. Deutliche, recht regelmäßige hebr. Inschrift. Frei endende Längsschäfte teils spornartig verdickt; Kopfbuchstaben und Schlußformel durch Größe akzentuiert. Ligatur Aleph-Lamed beim Vornamen ‚Rafael‘ in Z. 3. Abbr.: Striche, Doppelstriche, Punkte, stilisierte florale Ornamente über Kopfbuchstaben und Jahreszahl. Reste einer Schwärzung. Kleinere Schäden am Rahmen. Rhätsandstein (mSst). H: 91; B: 61; T: 15-17.

Persönliche Angaben

- PBb: Am 22. März 1838 heiratet die ledige Händlerstochter Zierle Schön (geb. 1796), Tochter von Isak Schön und Kaia, den Händler Moses Raphael Weil (geb. 1768), Sohn von Machoel (= Michael) und Frommet Weil, Witwer der Händle Goldsticker.
- Keine Kinder nachweisbar.
- Pbc: Cirle Weil: Händlersfrau, Witwe, 62 Jahre; Todesursache: Leberverhärtung.
- Mutter Chajja/Kaia auf Nr. 155; Ehemann Moses Rafael auf Nr. 130.

Nr. 261: Cheila/Carolina Gunzenhauser (gest. 9.6.1858), Gattin des Rabbiners
Samson Gunzenhauser

פ"נ

האשה ח' וצנועה מרת
חיילה הנקראת קאראלינא
אשת הרב מהור' שמשון
גונצענהויזער נ"י נפטרת
צעירת ימים והלכ' בשם
טוב לבית עולמים יום ד'
כ"ז סיון ונקברת כ"ח בו
שנת תר"יח' לק : תניצ'ביה'

Übersetzung

Hier ist verborgen/begraben

Die geachtete und züchtige Frau, Frau

Cheila, die genannt wird Carolina,

Gattin des Rabbiners, unseres Lehrers, des Herrn, und unseres Meisters Samson

Gunzenhauser, sein Licht leuchte. Sie verschied

Gering an Tagen und ging in gutem [2]

Ruf [1] in das Haus der Ewigkeit am Mittwoch,

Den 27. Siwan, und wurde begraben am 28. im selben (Monat)

Des Jahres 618 nach der kleinen Zählung. Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 5: נ"י Aufgelöst als נרו יאיר *sein Licht leuchte* (vgl. Hüttenmeister 1996, 222).

Z. 6: צעירת ימים *gering an Tagen*. Vgl. Hiob 32,6.

Z. 6/7: לבית עולמים ... והלכ' *Und ging ... in das Haus der Ewigkeit*. Das *Haus der Ewigkeit* ist das Grab; mit dem Verb *gehen* eine Umschreibung für *sterben* (vgl. Eccl 12,5; s. a. Ps 49, 12).

Beschreibung

Hochformatige Stele mit seitlich geschweiftem, schwach vorhangbogig überfanganem aufsatzartigem Schmuckfeld. Darauf mittig die Reliefdarstellung einer großen, stilisierten Blüte, flankiert von ornamental bewegtem, symmetrisch angeordnetem Blattwerk. Unter leicht vorspringendem Gesims hochrechteckiges, eingetieftes Schriftfeld in flacher, umlaufender Rahmung, unten nur grob bearbeitet. Deutliche und regelmäßige hebr. Inschrift; Längsschäfte spornartig verdickt. Kopfbuchstaben vergrößert. Ligatur Lamed-Qoph in Z. 9. Abbr.: Striche, Doppelstriche, Punkte über Schlußformel, liegende Blume über Jahreszahl, stilisierter Blütenkelch über Kopfbuchstaben. Reste einer Schwärzung. Rhätsandstein (mSst). H: 116; B: 71; T: 13-14,5.

Persönliche Angaben

- PBb: Am 3. Dez. 1856 heiratet die ledige Schnittwarenhändlerstochter Caroline Hausmann, geb. 12. August 1835, Tochter von Moses Hausmann und Geta Hartmann aus Heiligenstadt, den ledigen Rabbiner Samson Gunzenhauser, geb. 1830 in Binswangen, Sohn des Rabbiners Isak Hirsch Gunzenhauser und seiner Frau Esther.
- Nachweisbare Kinder: Clara, geb. 1857 (PBa).
- PBc: Caroline Gunzenhauser: Rabbinersfrau, verh., 23 Jahre, Todesursache: Lungenschwindsucht.
- Grab des Ehemanns nicht in Reckendorf. Samson Gunzenhauser – sein Rabbinervertrag für Reckendorf findet sich in StAW LRA Ebern Nr. 2595, Schreiben v. 7. Jan. 1855 – wirkte ab 1859 in Buttenhausen/Württemberg, ab 1867 als Bezirksrabbiner in Bad Mergentheim (vgl. Brocke/Carlebach 2004, Teil 1, Bd. 1, 399f.). Gunzenhausers Antrag auf Wiederverehelichung mit der ledigen Babette Hausmann aus Heiligenstadt liegt vor in GAR R II Apf.-Prot. 1859-61, 2.2. u. 14.3.1859.

Nr. 262: Hanna Goldmann (gest. 15.9.[1858]), Gattin des Simon (Segal)

פ"ט

אשה יקרה הנה אשת
כי שמעון גאלדמן סגל
נפטרת ביום ד' ז' תשרי
ונקברת ביום ה' חית בו
תרי"ח (!) לפק
תניצ'ביה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Eine teure Frau, Hanna, Gattin des
Ehrenwerten Simon Goldmann Segal.

Sie verschied am Mittwoch, den 7. Tischri,

Und wurde begraben am Donnerstag, den 8. im selben (Monat)

618 (!) nach der kleinen Zählung.

Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 6: תרי"ח Verschreibung beim Sterbejahr: (5)618 statt – korrekt – (5)619 (s. PBc).

Beschreibung

Hochformatige Stele mit querrrechteckigem, aufsatzartigem Schmuckfeld. Darauf mittig die Reliefdarstellung eines durchbrochenen, urnenartigen Gefäßes mit Fuß, flankiert von zwei großen, symmetrisch angeordneten, ornamental aufgebogenen Blättern vor abgesenktem Hintergrund. Leicht hochrechteckig eingetieftes Schriftfeld umlaufend von flacher, fein scharrierter Rahmung eingefäßt; unterer Abschluß grob bearbeitet. Regelmäßige hebr. Inschrift; Kopfbuchstaben und Schlußformel durch Größe und Spatierung akzentuiert. Spornartige Verdickungen an frei endenden Längsschäften. Abbr.: Striche, Punkte, liegende Blume über Jahreszahl, Blüte über Kopfbuchstaben. Schriftfläche leicht abgewittert. Rhätsandstein (mSst). H: 104; B: 68; T: 11,5-13.

Persönliche Angaben

· erscheint als Hanna Hirschkamm, Hanna Hirsch und Hanna Kamm (PBa passim, bei Geburt der Kinder).

· PBb: Am 10. Okt. 1839 heiratet die ledige Hanna Hirschkamm aus Frensdorf, geb. 1806, Tochter von Abraham Hirschkamm, den Händler Moses Braun, geb. 1784, Witwer der Lea (ohne weitere Angaben).

Am 25. Okt. 1847 heiratet Hanna Braun, Tochter des Abraham Kamm [sic], Witwe des Moses Braun, den ledigen Bauer Simon Goldmann (geb. 1816 in Zeil), Sohn von David und Regina Goldmann.

· Nachweisbare Kinder mit Moses: s. dort, Nr. 191; mit Simon: Abraham, geb. 1848, gest. 1852; Jonas, geb. 1851 (PBa). – Auswanderungsgenehmigung für Jonas nach Nordamerika 1866 erteilt (vgl. StAW LRA Ebern Nr. 1029).

· PBc: Hanna Goldmann: Landmannsfrau, verh., 49 Jahre; Todesursache: Leberverhärtung.

· Vater (sehr wahrscheinlich) auf Nr. 208; erster Ehemann Moses Michael auf Nr. 191; Sohn Abraham auf Nr. 146. Gatte Simon auf Nr. 360; Sohn Abraham auf Nr. 170.

Nr. 263: Fanni Walter (gest. 9.6.1859), Gattin des Löb/[Leon]

פֿיט
אשת חיל ומהללת
מרת פאני זוגתה (!)
ר לעב וואלטער
נפטרט בשם טוב
יום ד' (!) ב' שבעות
ת'ר'י'ט'
ת'נ'צ'י'ב'ה'

Dem Gedächtnis der teuren
Mutter in kindlicher Liebe
gewidmet.
Fanni Walter, geb. Lust
geb. 1821, gest. 9. Juni 1859.

Übersetzung

Hier ist verborgen
Eine tüchtige Frau und eine preiswürdige,
Frau Fanny, Gattin des
Herrn Löb Walter.
Sie verschied in gutem Ruf
Am Mittwoch (!), dem zweiten Tag Schavu'ot
619.
Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 3: זוגתה *Gattin*. Zu erwarten wäre der Constructus.

Z. 6: יום ד' *Mittwoch*. Der 7. Siwan 5619 (2. Tag Schavu'ot) war ein Donnerstag.

Beschreibung

Hochformatiger Stein mit leicht verbreitertem, sockelartigem Fuß auf wuchtiger, felsbossierter Basis. Überfangen von einer eingezogenen, profilierten Dreiecksbedachung mit Eck-Akroterien in Blattform, bekrönt mit hohem, flach reliefiertem Akanthusornament mit mittiger Palmette. Getrept eingetieftes, rundbogig geschlossenes Schriftfeld mit regelmäßiger und deutlicher hebr. Inschrift. Kopfbuchstaben und Vorname der Verstorbenen durch Größe und Spatierung hervorgehoben. Abbr.: Striche. Deutsche Inschrift auf dem Sockel. Starker Befall des Schafts durch rote Flechte. Linker Eck-Akroter sowie Großteil der rechten vorderen Sockelkante ausgebrochen. Marmor; Basis: Rhätsandstein. H: 200; B: ca. 77; T: ca. 46.

Persönliche Angaben

- Pbb: Am 14. Okt. 1844 heiratet die ledige Fanny Lust aus Redwitz, ohne Geburtsdatum, Tochter von Bony [sic] und Edel Lust, den ledigen Bauer Löb Walter, geb. 1814, Sohn von David und Edel Walter.
- Nachweisbare Kinder mit Löb (Leon): Emma, geb. 1845; Carolina, geb. 1846; Saly, geb. 1848; David, geb. 1849; Seppi, geb. 1851; Max, geb. 1853; Herrmann, geb. 1855; Bertha, geb. und gest. 1857; Fanny, geb. 1859, gest. 1861 (PBa). – Auswanderungsgenehmigungen für David nach Nordamerika von 1863 (vgl. StAW LRA Ebern Nr. 1026); für Max und Herrmann nach Nordamerika von 1868 (vgl. StAW LRA Ebern Nr. 1031).
- Pbc: Fanny Walter: Ökonomenfrau (PBcZ: Viehhändlersfrau), verh., 40 Jahre, Todesursache: Gebärmutterentzündung.
- Gatte Löb auf Nr. 364; Tochter Fanny auf Nr. 162.

Nr. 264: Rösle (Rose) Goldschmitt (gest. 6.12.1859), Gattin des Feis

פט

אשת חיל ריזלי אשת כי
פייס גאלדשמיט · נפטרת
ביום ג' יוד · ונק' יום ד' יא'
כסליו ת'ר"ך' לק ת'נצ'ביה'

Geboren im Aug. 1761.

Übersetzung

Hier ist verborgen

Eine tüchtige Frau, Rösle, Gattin des ehrenwerten

Feis Goldschmitt. Sie verschied

Am Dienstag, den 10., und wurde begraben am Mittwoch, den 11.

Kislew 620 nach der kleinen Zählung. Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 3: גאלדשמיט Kleiner waagrechter Strich über dem dem Tet des Nachnamens zur Wiedergabe der deutschen Doppelkonsonanz.

Beschreibung

Hochformatige Stele, geschlossen mit getreptt vorkragendem, querrrechteckigem, aufsatzartigem Abschluß. Darauf vor abgesenktem Feld, eingestellt in einen scharrierten Rahmen, zwei große, symmetrisch angeordnete, rhythmisch bewegte Blumenreliefs mit ornamental gebogenen Stengeln, stilisierten Blättern und je zwei unterschiedlichen Blüten, deren größere, tulpenartige die oberen Ecken einnehmen. Leicht hochrechteckig eingetieftes Schriftfeld in breiter Seitenrahmung. Etwas grobe, doch recht regelmäßige hebr. Inschrift. Oberlängen des Lamed teils blütenartig, teils verdickt. Kopfbuchstaben und Schlußformel vergrößert. Ligatur Lamed-Qoph in Z. 5. Abbr.: Striche, Ranke über Schlußformel. Darunter einzeilige deutsche Inschrift. Grobe Schwärzung v.a. im hebr. Teil erhalten; Farbe beim Pe der Kopfbuchstaben verlaufen. Abwitterung am Schriftfeld. Rhätsandstein (mSst). H: 93; B: 68; T: 18-19.

Persönliche Angaben

- Nachweisbare Kinder mit Feis: s. dort, Nr. 131.
- PBC: Rose Goldschmitt: Händlersfrau, Witwe, 98 Jahre; Todesursache: Altersschwäche; gest. 5. Dez. nachts 10.
- Gatte Feis auf Nr. 131; Sohn Israel auf Nr. 323; Tochter Meila auf Nr. 278.

Nr. 265: Junggeselle Meir Haas (gest. 3.1.1860), Sohn des Naftali

פט
הפנוי תוי' (!) מאיר
בר נפתלי האאס
נפט' יום ג' ח' ונקב'
ביו' ד' ט' טבת
תירד' לפ'
תניצי'ביה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Der untadelige und rechtschaffene Junggeselle Meir,
Sohn des Naftali Haas.

Er verschied am Dienstag, den 8., und wurde begraben

Am Mittwoch, den 9. Tevet

620 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 2: *איש תם וישר* *untadelig und rechtschaffen*. Teil des Schriftzitats (Hiob 1,1 Parr). Statt des Substantivs *איש*, *Mann* wird hier – syntaktisch etwas problematisch, jedoch der konkreten Biographie angepaßt – das Adjektiv *פנוי*, *ledig, unverheiratet* mit Artikel ‚eingesetzt‘.

Beschreibung

Hochformatige, etwas nach rechts geneigte Stele mit in die Rahmung integriertem, kronenartigem Abschluß, bestehend aus einem kielbogig zulaufenden mittigen Element und je einem halbierten Spitzbogenelement zu beiden Seiten. Im Bogenfeld des Kielbogens die Kopfbuchstaben über stark eingetieftem, hochrechteckigem Schriftfeld. Etwas grobe, recht regelmäßige, geschwärzte hebr. Inschrift; Kopfbuchstaben und Schlußformel durch Größe bzw. Spatierung hervorgehoben. Längsschäfte knotenartig verdickt. Abbr.: Striche, Punkte, stilisierte Ranken über Epitheton in Z. 2 und Jahreszahl. Rhätsandstein (mSst). H: 80; B: 55; T: 13-14.

Persönliche Angaben

- PBC: Maier Haas: Händler, ledig, 63 Jahre; Todesursache: Leberverhärtung.
- Wahrscheinlich Sohn des laut PBC 1827 mit 74 Jahren verst., verw. Schmusjuden Hirsch (= Naftali) Haas (nach dem Stammbaum der Familie Haas im GAR Bruder des Abraham auf Nr. 157 und des Kalman auf Nr. 121), dessen Grab nicht nachweisbar ist.

Nr. 266: Moses Hellmann (gest. 26.5.1860), Sohn des Jesaja, und Gattin Klärle
(Clara) (gest. 22.12.1870)

ציון
פיט
אשת חיל מרת
קלערלי אש' כי
משה העללמאן
זיל נפטר' יום ה' ד'
חנוכה ונקב' עשיק'
ה' בו תירליא' לפק
תניציביה'

Übersetzung

Grabmal

Hier ist verborgen

Eine tüchtige Frau, Frau

Klärle, Gattin des ehrenwerten

Moses Hellmann

Seligen Andenkens. Sie verschied am Donnerstag, dem vierten Tag
Chanukka, und wurde begraben am Vorabend des heiligen Schabbat,
Dem 5. Tag desselben 631 nach der kleinen Zählung.

Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

פיט
איש תם וישר
משה בר ישעי'
העללמן נפטר
שיק' ה' סיון ונקב'
יום א' א' דשבועו'
תיריך' לפק
תניציביה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Ein untadeliger und rechtschaffener Mann,

Moses, Sohn des Jesaja

Hellmann. Er verschied

Am heiligen Schabbat, den 5. Siwan, und wurde begraben

Am Sonntag, dem ersten Tag von Schavu'ot

620 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Hochformatige Doppelstele mit getrept auskragendem, querrechteckigem Schmuckaufsatz mit abgeschrägten oberen Ecken. Darauf vor abgesenktem Feld mittig ein reliefierter Lorbeerkranz mit Schleife, eine kleine, stilisierte Schabbatlampe sowie das Wort זיִיִן (zijjun, *Grabmal* als ‚Einleitungsformel‘ in Anlehnung an 2 Kön 23,17) umfangend; zu beiden Seiten stark ins Ornamentale abstrahierte, symmetrisch angeordnete, große, gefiederte Blätter mit aufgebogenen und eingerollten Stielen in Flachrelief. Getrennt eingetiefte, hochrechteckige Schriftfelder; Seitenrahmung nach oben leicht verjüngt. Leicht unregelmäßige hebr. Inschriften; Kopfbuchstaben und Schlußformeln durch Größe und Spatiierung akzentuiert. Rechts Ligatur Lamed-Pe in Z. 7. Abbr.: Striche und Punkte, rechts zusätzlich stilisierte florale Elemente über den Datumsangaben. Inschriften geschwärzt. Rhätsandstein (f-mSst). H: 106; B: 100; T: 18-19,5.

Persönliche Angaben

· PBb/PBbZ: Am 1. Sept. 1829 heiratet der 39-jährige, ledige Handelsmann Moses Hellmann, Sohn von Isaias Hellmann und Jette, geb. Weil, die 29-jährige, ledige Klara Fleischmann, Tochter des Viehhändlers Israel Fleischmann und der Bräundel/Breindel Samuel.

· Nachweisbare Kinder: Isaias, geb. 1831; Hirsch, geb. 1833; Jetta, geb. 1835; Samuel, geb. 1838; Lazarus, geb. 1841 (PBa). – Auswanderungsgenehmigungen nach Nordamerika für Hirsch von 1852 (StAW Admin. Nr. 2); für Jetta von 1855, die dort bereits drei Brüder habe (StAW Admin. Nr. 5).

· PBc: Clara Hellmann: Kaufmannsfrau, Witwe, 68 Jahre; Todesursache: Altersschwäche; gest. 21. Dez. halb 8 abends.

· PBc: Moses Hellmann: Kaufmann, verh., 71 Jahre; Todesursache: Abzehrung.

· Moses' Vater Jesaja auf Nr. 44; Klaras Eltern Israel und Breundel auf Nr. 195; Sohn Lazarus auf Nr. 316.

Nr. 267: Fradel Fleischmann (gest. 28.10.1860), Gattin des Löb

פִּט
אשת ח' פראדל
אש' כ' ליב פליישמן
נפטרת ביום א' י"ב
ונקברת יום ג' י"ד
חשון תרי"א לפ'
תניצי'ביה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Eine tüchtige Frau, Fradel,

Gattin des ehrenwerten Löb Fleischmann.

Sie verschied am Sonntag, den 12.,

Und wurde begraben am Dienstag, den 14.

Cheschwan 621 nach der kleinen Zählung.

Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Etwas eingesunkene, hochformatige Stele mit in die Rahmung integriertem, kronenartigem Abschluß; mittig flach kielbogig geschlossen, je ein kleineres, spitzes Dreieck zu beiden Seiten. Das abgesenkte Schriftfeld wird oben und seitlich begleitet von einem auf der Rahmung eingetieften, schmalen, scharrierten Band, das nach außen hin durch eine eingetiefte Linie begrenzt ist. Kopfbuchstaben mittig im Kielbogenfeld. Etwas grobe und unregelmäßige, ge-

schwärzte hebr. Inschrift. Schlußformel und insbesondere Kopfbuchstaben vergrößert. Abbr.: Striche, Punkte, geschweifte Linie über Jahreszahl, florales Ornament über Kopfbuchstaben. Etwa ein Drittel der vorderen Steinschicht des linken Dreieckselements ist ausgebrochen. Rhätsandstein (m-gSst). H: 77; B: 65,5; T: 14-18.

Persönliche Angaben

- als Fradel Lehser (PBb 1864, Hochzeit von Sohn Süßmann).
- PBb: Am 20. Juli 1815 heiratet die ledige Fradel, geb. in Bruck, Tochter des Loeser Wolf, den ledigen Handelsmann Löb, Sohn von Simon und Schendel Fleischmann.
- Nachweisbare Kinder mit Löb: s. dort, Nr. 227.
- PBC: Freidel Fleischmann: Handelsmannsfrau, 82 Jahre, Witwe, Todesursache: Altersschwäche.
- Ehemann Löb auf Nr. 227; Sohn Süßmann auf Nr. 372.

Nr. 268: Isaak Müller (gest. 11.9.1861), Sohn des Benjamin/[Wolf], und Gattin Breinle (gest. 10.11.1860)

פ"ט

אשה ח' בריינלי

א' כ' יצחק מוללר

ז"ל נפטר' שיק כ"ה

ונקבר' יום ב' כ"ז

חשון תר"כ"א' לפ

ת"נצ"ב"ה'

Breinle Müller

geb. im Oct.

gest. am 10. Nov.

1860.

Übersetzung

Hier ist verborgen

Eine geachtete Frau, Breinle,

Gattin des ehrenwerten Isaak Müller

Seligen Andenkens. Sie verschied am heiligen Schabbat, den 25.,

Und wurde begraben am Montag, den 27.

Cheschwan 621 nach der kleinen Zählung.

Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

פ״ט

אישׁ ה' יצחק בן

הרר בנימן מוללר

ז׳ל נפטר יום ד׳ ז׳

ונקבר יום ה׳ ח׳

תשרי ת׳ר׳כ׳ב׳ לפ׳

ת׳נ׳צ׳ב׳ה׳

Isaac Müller

Geb. .. Nov. 1791.

Gest. am 11. Sept.

1861.

Übersetzung

Hier ist verborgen

Ein frommer Mann, Isaak, Sohn des

Herrn, des Herrn Benjamin Müller

Seligen Andenkens. Er verschied am Mittwoch, den 7.,

Und wurde begraben am Donnerstag, den 8.

Tischri 622 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Links u. rechts, Z. 3: מוללר Über dem ‚u‘ (Waw) des Nachnamens ‚Müller‘ zwei Strichlein zur Angabe des deutschen Umlauts.

Beschreibung

Hochformatiger Doppelgrabstein in Form einer zweifachen Ädikula; in der Gestaltung sehr ähnlich einer Reihe weiterer Steine dieses Grabmalstyps. Über flacher, profilierter Basis Sockel mit zwei getrennten Wangenbereichen, darüber schmales, verkröpftes Gesims und sich anschließendes Schräggesims. Der Schaft gliedert sich in einen Aufbau aus zwei Rundbogenarkaden; je eine in den Kanneluren gedrehte, optisch auf den Wangen des Sockels ruhende Dreiviertelsäule mit Eichenblattkapitellen flankiert die getrennt eingetieften Schriftfelder seitlich, eine Dreiviertelsäule mit symmetrisch-gegenläufiger Drehung ist zwischen den Schriftfeldern plaziert. Die Säulen laufen nach Art eines Gebälks als flach reliefierte Pilaster zu dem mit Klötzchenfries geschmückten Giebelfeld hin aus. Die sturzartig profilierte Flachgiebeldachung ist mit wellenförmig stilisierten Blattreliefs belegt; mittig eine Palmettenbekrönung. Schriftfelder rundbogig geschlossen und schwach getrept eingetieft. Deutliche, recht regelmäßige hebr. Inschriften; optisch und syntagmatisch ‚symmetrisch‘ gestaltet. Schlußformeln mit knotenartig verdickten Buchstabenschäften. In Z. 6 jeweils Ligatur Lamed-Pe; Oberlänge des Lamed rankenartig über die Jahreszahlen gezogen. Abbr.: Striche, Punkte, feine florale Ornamente. Stark bis gänzlich abgewitterte deutsche Inschriften zwischen den Wangen am Sockel. Ausgebrochene Stellen an Schräggesims, Giebeldachung und Palmettenakroterion. Rhätsandstein (fSst, weiß). H: 182; B: 105; T: 41.

Persönliche Angaben

- PBb: Am 7. Feb. 1827 heiratet der ledige Tagelöhner Isaac Müller, geb. Okt. 1789, Sohn von Wolf und Marianna Müller, die ledige Bräunla Marx Hirsch, Tochter von Marx Hirsch und Jdel (PBbZ: Jette).
- Nachweisbare Kinder: Marianne, geb. 1827; Jetta, geb. 1829; Wolf, geb. 1831; Sara, geb. 1833; Marx, geb. 1836 (PBa). – Auswanderungsgenehmigungen für Jette nach Hohenems/Österreich von 1852 (StAW Admin. Nr. 2); für Sara in die Vereinigten Staaten von 1854 (StAW Admin. Nr. 4).
- PBc: Bräule [sic] Müller: Händlersfrau, verh., 70 Jahre; Todesursache: Brustentzündung/Lungenlähmung.
- PBc: Isaak Müller: Tagelöhner, Witwer, 74 Jahre; Todesursache: Gichtleiden und Altersschwäche.
- Eltern des Isaak (sehr wahrscheinlich) Wolf auf Nr. 68, Miriam/Marianna auf Nr. 29.

Nr. 269: Josef (Jesle) Eckstein (gest. 14.11.1860), Sohn des David

פ"י
איש חשב ייזלי בן
כמר דוד עקשטיין
נפטר ביום ד' כ"ט
חשון ונקבר יום ה'
רח כסלו ת'ר"כ"א'
לפ"ק
ת'נצ'ב'ה'

Josef Eckstein,
geb. 1791, gest. 1860.

Übersetzung

Hier ist verborgen/begraben
Ein geachteter Mann, Jesle, Sohn des
Ehrenwerten Herrn David Eckstein.
Er verschied am Mittwoch, den 29.
Cheschwan, und wurde begraben am Donnerstag,
Neumond Kislew 621
Nach der kleinen Zählung.
Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Hochformatiger, gotisierender Grabstein mit zweifach leicht getrepptem Sockel über Basis, überfangen von einem aufsatzartigen, oben profilierten Zinnenkranz mit eingetieftem Maßwerkdekor über schmalem Profilsims. Auf der oberen, niedrigeren Sockelstufe flaches, getreppt abgesenktes Feld in Form eines stark zerdehnten liegenden Vierblatts. Eingetieftes Schriftfeld in Maßwerkrahmung aus Kielbogenabschluß und eingestelltem breitem, gedrücktem Dreiblattmaßwerk, das aus der seitlichen Rahmung hervorzugehen scheint. Bogenzwickel mit reliefiertem Eichenlaub und Eicheln belegt. Regelmäßige hebr. Inschrift; Resch

und Daleth nahezu identisch. Abbr.: Punkte, Striche, Ranke über Jahreszahl. Deutsche Inschrift auf dem unteren Sockelteil. Inschriften teils stark abgewittert. Coburger Sandstein. H: 140; B: 73,5; T: 34.

Persönliche Angaben

- verh. mit Carolina/Ke(h)la, geb. Mack (PBa passim/Grabinschrift). Kein Eintrag in PBb(Z).
- Nachweisbare Kinder mit Kela: Majer, geb. 1812; Hayum, geb. und gest. 1822; Jacob, geb. und gest. 1824; Samuel, geb. 1829; Luise, geb. und gest. 1833; David, geb. 1834 (PBa). – Auswanderungsgenehmigung für David nach Nordamerika von 1853; zwei seiner Brüder seien bereits in New York (StAW Admin. Nr. 3).
- PBc: Joseph Eckstein: Viehhändler, verh., 74 [sic] Jahre; Todesursache: Darmentzündung.
- Eltern David und Hanna auf Nr. 96? Ehefrau Kela/Carolina auf Nr. 325.

Nr. 270: Zippora/[Sophie] Stein (gest. 28.12.1860), Gattin des Mordechai Löb/
[Marx]

פט
אשת חיל צפורי א'
כמר מרדכי ליב
שטיין זיל נפטרת
ע'שיק ט'ו' טבת ונק'
יום א' יז' בו תר'כ"א'
לפ"ק.
ת'נצ'ביה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Eine tüchtige Frau, Zippora, Gattin des

Ehrenwerten Herrn Mordechai Löb

Stein seligen Andenkens. Sie verschied

Am Vorabend des heiligen Schabbat, den 15. Tevet, und wurde begraben

Am Sonntag, den 17. im selben (Monat) 621

Nach der kleinen Zählung.

Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Hochformatige Stele, überfangen von einem flachen, kronenartigen Abschluß, bestehend aus einem stark gedrückten, mittigen Kielbogenelement und je einem halbierten Spitzbogen zu beiden Seiten. Leicht abgesenkte Bogenfelder in schmaler Rahmung. Das Kielbogenfeld ist von einer etwas ungleichmäßigen, eingetieften Blüte in Draufsicht belegt, die Spitzbogenfelder zeigen eingetiefte Blattzweige. Das hochrechteckig abgesenkte Schriftfeld ist flach gerahmt; die Kopfbuchstaben befinden sich mittig auf der Querleiste unter der eingetieften Blüte. Gleichmäßige hebr. Inschrift; Schlußformel durch Größe und Spatierung hervorgehoben. Oberlänge des Lamed in Z. 4 pflanzenartig verzweigt. Abbr.: Striche, Doppelstrich, Punkte, stilisierte Pflanzenornamente. Starker Flechtenbefall. Rhätsandstein (m-gSst). H: 77; B: 60; T: 12-13.

Persönliche Angaben

· Pbb: Am 3. Januar 1837 heiratet die Handelsmannstochter Sophie Freudenthal aus Theilheim, LG Werneck, Tochter von Hajum und Fradel Freudenthal, Witwe des Herz Strauß, den Handelsmann Marx Stein, geb. 1809, Sohn von Simon und Fradel Stein, Witwer der Zerline Hahn.

· Nachweisbare Kinder mit Mordechai/Marx: s. dort, Nr. 224.

· Pbc: Sophie Stein: Handelsfrau, Witwe, 56 Jahre; Todesursache: Brustkrämpfe und Lungenlähmung; gest. 27. Dez. abends 9.

· Ehemann Mordechai/Marx auf Nr. 224; Tochter Flora auf Nr. 349.

Nr. 271: Pola/[Babette] Röther (Röder) (gest. 12.2.1861), Gattin des Löb

פֿיט
א' חיל פולה אש'
כי ליב ראטער
נפטר' יום ג' ב' אדר
ונקברת יום ד' ג' בו
ת'ר'כ'א' לפק
ת'נ'צ'ב'יה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Eine tüchtige Frau, Pola, Gattin des
Ehrenwerten Löb Röt(h)er.

Sie verschied am Dienstag, den 2. Adar,

Und wurde begraben am Mittwoch, den 3. im selben (Monat)

621 nach der kleinen Zählung.

Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 3: ראטער Über dem Aleph des Nachnamens ‚Röther‘ zwei kleine Punkte zur Bezeichnung des Umlauts.

Beschreibung

Hochformatige Rahmenstele, geschlossen mit querrrechteckigem Schmuckfeld. Darin mittig reliefiertes symmetrisches Rankenwerk mit flankierenden Blüten vor leicht abgesenktem, fein gespitztem Hintergrund. Hochrechteckiges, stärker eingetieftes Schriftfeld in einer in die schmale Außenrahmung eingestellten, seitlich durch eine eingetiefte Linie von ihr abgegrenzten Einfassung. Leicht unregelmäßige hebr. Inschrift; Kopfbuchstaben und Schlußformel etwas vergrößert. Oberlänge des Lamed in Z. 6 tulpenartig auslaufend. Abbr.: Striche, Punkte, stilisierte Pflanzenornamente; Blütenkelch über Kopfbuchstaben auf Schriftfeldeinfassung. Rhätsandstein (m-gSst). H: 73; B: 56,5; T: 13-14.

Persönliche Angaben

- Trauung nicht in PBb(Z) verzeichnet. Beim Eintrag der zweiten Eheschließung von Löb Röther 1861 findet sich jedoch folgender Hinweis: „Wittwer der Babette Kohnfelder (v. Egloffstein)“.
- Nachweisbare Kinder mit Löb: Bertha, geb. 1854; Caroline, geb. 1856, gest. 1861 (PBa).
- PBc: Babette Röther (Röder), geb. Kohnfelder: Kaufmannsfrau, verh., 37 Jahre; Todesursache: Blutsturz und Abzehrung; gest. 11. Feb. abends 9.
- Gatte Löb Röther, geb. 1825, heiratete im Juni 1861 die ledige, 1837 geb. Bertha, Tochter von Samuel Haas und Esther, geb. Hellmann. Sein Grab ist nicht nachweisbar; kein Eintrag in PBc/SBc. Tochter Gidel/Karolina auf Nr. 163.

Nr. 272: Kind Nenna (Nanni) Mendel (gest. 25.7.1861), Tochter des Nathan

פ״ט
ילדה נעננה בת
כי נתן מענדל
נפטר׳ יום ה׳ ח״י
ונקבר׳ ע׳שׁיק׳ י״ט
מנחם ת׳ר׳כ׳א׳ ל
ת׳נ׳צ׳ב׳יה׳

Übersetzung

Hier ist verborgen

Ein Kind, Nenna, Tochter des
Ehrenwerten Nathan Mendel.

Es verschied am Donnerstag, den 18.,

Und wurde begraben am Vorabend des heiligen Schabbat, den 19.

Menachem 621 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 4: ז"י Chronogramm (,lebendig').

Beschreibung

Einfache, hochformatige Stele mit Flachbogenabschluß und hochrechteckig abgesenktem Schriftfeld. Mittig im Bogenfeld, das in die Rahmung integriert ist, die Kopfbuchstaben, überfangen von zwei eingetieften, ornamental stilisierten, symmetrisch angeordneten Blattranken. Etwas grobe, doch recht regelmäßige, geschwärzte hebr. Inschrift; Kopfbuchstaben und Schlußformel vergrößert. Abbr.: Striche, Punkte, stilisierte florale Ornamente. Kleinere Schäden; starker Flechtenbewuchs. Rhätsandstein (m-gSst). H: 58; B: 50; T: 16-17.

Persönliche Angaben

- PBa: Nanny, geb. am 23. Aug. 1846, Tochter des Tagelöhners und Händlers Nathan Mendel und seiner Frau Maria Anna Uhlmann.
- PBc: Nanni Mendel: Tagelöhnerskind, 15 Jahre, Todesursache: Nervenfieber.
- Mutter Marianne auf Nr. 346 (s. dort zu Vater Nathan).

Nr. 273: Menachem Bär Bachmann (gest. 14.8.1861), Sohn des Naftali/[Hirsch]
(Katz)

פט

אח מנחם=בער

בן ה' נפתלי באכמאן

כ"ץ · נפטר יום ד' ח'

אלול ונקב' יום ה' ט'

בו תר'כ"א' לפ"ק :

ת'נצ'ב'ה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Ein frommer Mann, Menachem Bär,

Sohn des Herrn Naftali Bachmann

Katz. Er verschied am Mittwoch, den 8.

Elul, und wurde begraben am Donnerstag, den 9.

Im selben (Monat) 621 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Etwas nach links geneigte, hochformatige Stele, mit leicht eingezogenem Rundbogen geschlossen. Am Scheitel des Rundbogens ist ein die Sonne darstellender Halbkreis reliefiert, von dem dicke, wulstförmig gearbeitete Strahlen ausgehen, die sich zu zwei konvexen symmetrischen Hälften anordnen. Mittig im Bogenfeld, der Sonne entgegengestreckt, zwei volkstümlich vereinfachte, große segnende Priesterhände in Flachrelief, die, da nur bis zum stilisierten, quergeriefelten Handgelenk dargestellt, zu schweben scheinen. Die hochrechteckig abgesenkte Schriftfläche ist in einen flachen Rahmen eingestellt, dessen vordere Außenkanten gefast sind und dessen Querstück, als optische Trennung zum aufsatzartigen Abschluß, oben ein schmales, wohl einem Felderfries nachempfundenenes, eingetieftes Band zeigt. Die Inschrift selbst befindet sich in einer erhabenen, formal an einen Roßhauptschild angelehnten Kartusche, deren Enden durch den Rahmen begrenzt sind. Deutliche, recht regelmäßige hebr. Inschrift; Kopfbuchstaben und Schlußformel durch Größe und Spatierung akzentuiert. Kleine Bindestriche zwischen den beiden Vornamen. Abbr.: Striche, Doppelstriche, Punkte, gekreuzte Ranken über Jahreszahl. Reste einer Schwärzung. Rhätsandstein (m-gSst). H: 92; B: 57; T: 17-19.

Persönliche Angaben

· PBbZ: Am 15. Juni 1823 heiratet der ledige Händler Baer Bachmann, geb. 1794, Sohn von Hirsch und Kreßla Bachmann, die 30-jährige Lea Stein, Tochter von Simon und Fradel Stein, Witwe des David Liebermann.

PBb: Am 5. Juli 1838 heiratet der verwitwete Bär Bachmann die ledige Handelsmannstochter Jette Rosenberg, geb. 1807, aus Bügenbach [sic; wohl Büchenbach nahe Nürnberg], Tochter von Moses und Lea Rosenberg.

· Nachweisbare Kinder mit Lea: s. dort, Nr. 126; mit Jette: s. dort, Nr. 193.

- PBC: Bär Bachmann: Händler, Witwer, 68 Jahre, Todesursache: Herzwassersucht.
- Vermutete Mutter Merla auf Nr. 104; erste Gattin Lea auf Nr. 126; Sohn Hirsch/Herrmann auf Nr. 382. Zweite Gattin Jette auf Nr. 193.

Nr. 274: Schönla/Jeanette Schiffer (gest. 14.9.1861), Gattin des David

פט

[אשת] חיל שינלה [א']

כי דוד שיפפער ...

[נפט] ר' שיק יום כפון[ר]

[ונ]קבר' יום א' אסר[ו]

חג י"כ (!) תיריבי' ליפ

תניציביה'

Jeannette Schiffer

geb. Fleischmann

geb. ... Juli 18., gest. 14. Sept. 1861.

Übersetzung

Hier ist verborgen

Eine tüchtige [Frau], Schönla, [Gattin des]

Ehrenwerten David Schiffer ...

Sie verschied am heiligen Schabbat, Jom Kippur,

Und wurde begraben am Sonntag, Isru

Chag Jom Kippur (!) 622 nach der kleinen Zählung.

Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 5/6: אסרו חג י"כ Die Bezeichnung 'Isru Chag', gewöhnlich für die Tage nach den jüdischen Wallfahrtsfesten verwendet (s. Glossar), wurde hier auf Jom Kippur übertragen.

Beschreibung

Hochformatige Ädikula auf hohem, flach gekehltm Sockel. Fuß des Schafts zweifach leicht getrept, mit Wangen auf der oberen Stufe. Abschluß durch mehrfach profilierten, eingezogenen Flachgiebel mit Eck-Akroterien und hoher, mittiger Bekrönung in Form bewegt gestalteter Akanthusblätter. Im Giebelfeld drei kleine Rosetten mit Blättern in Hochrelief. Rundbogig überfangenes Schriftfeld flankiert von Dreiviertelsäulen mit korinthisierenden Kapitellen über polygonalen, postamentartig erhöhten Plinthen. Das abgesenkte Schriftfeld ist von einem schmalen, als Vielpaßbogen ausgebildeten, maßwerkartigen Profilrahmen eingefasst. Regelmäßige, ästhetische hebr. Inschrift; Oberlängen des Lamed blütenartig. Kopfbuchstaben und Schlußformel durch Größe, Spatiierung und knotenartige Verdickungen akzentuiert. Abbr.: Striche, Doppelstrich, Punkte, feine florale Elemente. Reste einer Schwärzung. Nur bei günstigem Sonnenstand erkennbare deutsche Inschrift auf dem Sockel. Starke Abwitterung, v.a. an Schriftfeld, Maßwerkrahmen und Sockel. Abgewitterte hebr. Inschrift teils schemenhaft sichtbar. Schilfsandstein. H: 178; B: 67; T: 30.

Persönliche Angaben

- PBa: Schoenla: Tochter des Handelsjuden Israel Fleischmann und seiner Frau Braeunla, Samuels Tochter; Geburtsdatum abweichend: 25. Sept. 1820.
- PBb: Am 7. Nov. 1843 heiratet die ledige Metzgerstochter Jeanette Fleischmann, geb. am 24. Juli [sic] 1820, Tochter von Israel und Brunette Fleischmann, den ledigen Bauer David, geb. 1809, Sohn von Abraham Schiffer und Eva Laufer.
- Nachweisbare Kinder mit David: Gabriel, geb. 1844; Herrmann, geb. 1846; Babette, geb. 1849; Eva, geb. 1852; Regina, geb. 1855; Abraham, geb. 1859 (PBa). – Auswanderungsgenehmigung für Abraham nach U.S.A.; im Staat New York bereits Bruder Herrmann (StAW LRA Ebern Nr. 1035).
- Pbc: Jeanette Schiffer: verh., 41 Jahre, Todesursache: Magengeschwür; gest. 13. Sept. abends halb 8.
- Eltern Israel und Breundel/Brunette auf Nr. 195. Ehemann David auf Nr. 295; Sohn Gabriel auf Nr. 377.

Nr. 275: Miriam/[Marianne] Fleischmann (gest. 30.6.1862), Gattin des Süßmann

פִּינֵי
אִשׁוֹת מְרִיָּם אִשְׁתִּי
כִּי זִוְסְמָן פְּלִישְׁמָן
נִפְטְרָה יוֹם ב' ב' תַּמּוּז
וְנִקְבְּרָה יוֹם ג' ג' ב'וֹ
תִּרְכִּיבִי לֵק
תִּנְצִיבִיהִ

Übersetzung

Hier ist verborgen/begraben

Eine tüchtige Frau, Miriam, Gattin des

Ehrenwerten Süßmann Fleischmann.

Sie verschied am Montag, den 2. Tammus,

Und wurde begraben am Dienstag, den 3. im selben (Monat)

622 nach der kleinen Zählung.

Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Etwas eingesunkene, hochformatige Stele mit fein scharrierter Rahmung. Überfangen von einem optisch in die Rahmung integrierten aufsatzartigen Abschluß, mittig kielbogig geschlossen; je ein halbiertes Bogenelement zu beiden Seiten (rechts etwas flacher). Dieses Schmuckfeld ist in den oberen drei Vierteln, den Bogenverläufen folgend, durch eine dünne, eingetiefte Linie gerahmt. Darin mittig eine eingetiefte, stilisierte, spitzblättrige Blüte, flankiert von zwei ebenfalls eingetieften Blättzweigen, die sich bis in die Spitzen der halbierten Bogenelemente ziehen. Außenkanten des Seitenrahmens entlang dem hochrechteckigen, abgesenkten Schriftfeld gefast. Deutliche, recht regelmäßige hebr. Inschrift. Kopfbuchstaben und fast eingesunkene Schlußformel vergrößert. Ligatur Lamed-Qoph in Z. 6. Abbr.: Striche, stilisierter Blütenkelch über Kopfbuchstaben, flacher Bogen über Jahreszahl. Rhätsandstein (m-gSst). H: 72; B: 59; T: 14-16.

Persönliche Angaben

- PBa: Merchem Müller: geb. am 12. Nov. 1820, Tochter des Handelsjuden Moses Müller und seiner Frau Lea, geb. Tochter des Joseph [sic].
- PBb: Am 15. Okt. 1846 heiratet die ledige Marianne Müller, geb. 1819 [sic], Tochter von Moses und Lea Müller, den ledigen Weber Süßmann Fleischmann, geb. 1819, Sohn von Löb und Fradel Fleischmann.
- Nachweisbare Kinder mit Süßmann: Jeanette, geb. 1846, gest. 1847; Babette, geb. 1848; Leopold, geb. 1850 (PBa). – Auswanderungsgenehmigung für Leopold zu einem Onkel in Amerika von 1867 (StAW LRA Ebern Nr. 1030).
- PBc: Marianne Fleischmann: Webersfrau, verh., 41 Jahre, Todesursache: Schleimfieber; gest. 29. Juni nachts 10.
- Vater Moses auf Nr. 154; Mutter Lea auf Nr. 280?; Ehemann Süßmann auf Nr. 372.

Nr. 276: Lazarus/Elieser Hellmann (gest. 7.9.1862), Sohn des Mordechai

פ״ט
איש תם וישר
ר' אליעזר בר מרדכי
העללמאנן נפטר
בשיבה טובה ביום
א' י"ב אלול תר"כ"ב לפק
ונקבר למחרתו ביום ב'
תינצי'ביה'

Rückseite

Hier ruhet

Lazarus Hellmann

geb. 1791, gest. a. 7 Sep.

1862.

Übersetzung

Hier ist verborgen
Ein untadeliger und rechtschaffener Mann,
Herr Elieser, Sohn des Mordechai
Hellmann. Er verschied
In hohem Alter am
Sonntag, den 12. Elul 622 nach der kleinen Zählung,
Und wurde begraben am folgenden Tag, am Montag.
Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 5: בשיבה טובה *in hohem Alter*. Gen 15,15; 25,8; Ri 8,32; 1 Chr 29,28.

Beschreibung

Aufbau und Dekor wie Nr. 124 (Kela Hellmann), jedoch mit flacherem Abschluß, ausgreifenderem Wappenschild und wohl von einem lesbischen Kyma inspirierter Zierleiste. Auf der Vorderseite epigraphisch kunstvoll gestaltete, leicht unregelmäßige hebr. Inschrift mit barock anmutenden Einrollungen und pflanzenartigen Verzweigungen. Spornartige Verdickungen an frei endenden Längsschäften. Kopfbuchstaben und Schlußformel von eingetieften Zweigen bzw. Blumen flankiert. Abbr.: feine lilienkelch- und sternartige Gravuren, über Jahreszahl und Schlußformel zu Ranken verbunden. Deutsche Inschrift auf der Rückseite in erhabenem, quereckigem Feld. Rhätsandstein (fSst, weiß). H: 106; B: 51,5; T: 31.

Persönliche Angaben

- nur PBbZ: Am 24. Juli 1815 heiratet der ledige Reckendorfer Handelsmann Lazarus Hellmann, ohne Geburtsjahr, Sohn von Model und Ester Hellmann, die ledige Kehla aus Rödelmaier, Tochter des Seligmann Frank.
- Nachweisbare Kinder mit Kela: s. dort, Nr. 123 (bzw. 124).
- Pbc: Lazarus Hellmann: Kaufmann, Witwer, 71 Jahre, Todesursache: Schlagfluß; gest. 6. September nachts 10. Anm.: „Starb zu Kissingen und wurde zu Reckendorf beerdigt.“
- Mutter Esther auf Nr. 222; Ehefrau Kela/Carolina auf Nr. 123 bzw. 124; Sohn Samuel auf Nr. 235.

Nr. 277: Josef Rosenberg (gest. 8.11.1862), Sohn des Zvi/[Hirsch]

פט
איש תם וישר
מהר' יוסף בן ה צבי
ראזענבערג ז"ל נפט'
ביום שב"ק ט"ו חשוון
ונקבר יום ב י"ז בו
ת'ר'כ"ג לפ
ת'נ'צ'ב'ה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Ein untadeliger und rechtschaffener Mann,

Unser Lehrer, der Herr, Herr Josef, Sohn des Herrn Zvi

Rosenberg seligen Andenkens. Er verschied

Am heiligen Schabbat, den 15. Cheschwan,

Und wurde begraben am Montag, den 17. im selben (Monat)

623 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Hochformatige Stele, überfangen von einem optisch in die Rahmung integrierten, aufsatzartigen Abschluß, geschlossen mit mittigem Flachbogen und je einem halbierten Flachbogen zu beiden Seiten. Das Abschlußfeld ist in den beiden oberen Dritteln, den Bogenverläufen folgend, durch eine Linienrahmung akzentuiert. Darin befindet sich mittig eine eingetiefte, sternförmige Blüte mit schmalen Blütenblättern, flankiert von zwei ebenfalls eingetieften Blatzweigen, die sich bis in die Spitzen der halbierten Flachbögen ziehen. Mittig unterhalb der Blüte, außerhalb der Ritzrahmung und direkt über dem hochrechteckig eingetieften Schriftfeld, die Kopfbuchstaben. Recht gleichmäßige hebr. Inschrift; Kopfbuchstaben und Schlußformel durch Größe und Spatiierung akzentuiert. Abbr.: Striche, Doppelstriche, Punk-

te, liegende Blume über Jahreszahl. Reste einer Schwärzung. Rhätsandstein (m-gSst). H: 80; B: 61,5; T: 13-14,5.

Persönliche Angaben

- PBb: Am 15. Okt. 1844 heiratet der ledige Religionslehrer Joseph Rosenberg, geb. in Reckendorf, wohnhaft „Reckendorf, nun in Orb“, Sohn von Gabriel und Caroline Burg (die Mutter Caroline/Krenle ist die Witwe des Hirsch/Zvi Rosenberg; Gabriel Burg ist ergo der Stiefvater), die ledige Rabbinerstochter Jette Blümlein, Tochter von Moses und Marianne Blümlein. – Jette wurde 1823 in Reckendorf geboren (StAW LRA Ebern Nr. 1036).
- Bei Antrag auf Verehelichung mit Jette Blümlein: „dermalen israelitischer Vorsänger zu Orb“ (Ortskomm.-Prot. 1842-47; 5.3.1844); „Religionslehrer in Frensdorf“ (anlässlich fehlender Bürgergebühren; Ortskomm.-Prot. 1847-66, 24.11.1854).
- Nachweisbare Kinder mit Jette: Keine Geburten in PBa verzeichnet. Hinweise zu Kindern des in Reckendorf heimatberechtigten Josef lediglich bei Auswanderungsgenehmigungen: Jena, geb. 1848 in Frensdorf, Auswanderung nach Nordamerika – wo sich schon eine Schwester aufhalte – von 1866 (StAW LRA Ebern Nr. 1029); Hirsch, Geburtsdatum unbek., Genehmigung von 1866 (ebd.); Adelheid, geb. 1851 in Frensdorf, Genehmigung von 1868 (StAW LRA Ebern, Nr. 1031).
- PBc: Joseph Rosenberg: Religionslehrer, wohnhaft in Frensdorf, verh., 52 Jahre; Todesursache: Brustwassersucht. Anm.: „Starb zu Frensdorf und wurde zu Reckendorf beerdigt.“
- Vater Hirsch auf Nr. 32; Mutter Krenle auf 253. Gattin Jette nicht in Reckendorf bestattet; sie wohnte zuletzt in Düsseldorf (StAW LRA Ebern Nr. 1036).

Nr. 278: Jungfrau Meila/[Amalia] Goldschmitt (-schmidt) (gest. 28.12.1862),
Tochter des Feis

פ"ט
הבתולה מיילה בת
כ' פייס גאלדשמייטט
נפטרת יום א' ויו ונק'
יום ב' ז' טבת
ת'ר"כ"ג' לפק
ת'נ"צ'ב"ה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Die Jungfrau Meila, Tochter des

Ehrenwerten Feis Goldschmitt.

Sie verschied am Sonntag, den 6., und wurde begraben

Am Montag, den 7. Tevet

623 nach der kleinen Zählung.

Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Hochformatige Stele mit aufsatzartigem, querrechteckigem Abschluß, in dessen seitlich von der Rahmung eingefasstem Feld ein kelchartiges Gefäß mit oben spitz zulaufendem Deckelaufsatz – wohl eine Urne – auf hohem Fuß, flankiert von hoch aufragendem, symmetrisch angeordnetem Blattwerk, vor abgesenktem Hintergrund flach reliefiert ist. Schriftfeld hochrechteckig eingetieft und vom Schmuckfeld durch eine in der oberen Hälfte als scharriertes Band gearbeitete Querrahmenleiste getrennt. Außenkanten des Seitenrahmens auf Höhe der Inschrift gefast. Recht regelmäßige hebr. Inschrift; Kopfbuchstaben und Schlußformel durch Größe und Spatiiierung hervorgehoben. Abbr.: Strich, Punkte, stilisiertes Blattornament über den Kopfbuchstaben. Reste einer Schwärzung. Rhätsandstein (mSst). H: 98; B: 60; T: 13-15.

Persönliche Angaben

- Pbc: Amalia Goldschmidt: Händlerstochter, ledig, 69 Jahre; Todesursache: Gichtleiden und Abzehrung.
- Vater Feis auf Nr. 131; Mutter Rösle auf Nr. 264.

Nr. 279: Arieh/[Löb] Fleischmann (gest. 19.10.1863), Sohn des Gerson

פיט
איש ת׳ויי אריה
= ב׳ כ׳ גרשון פלייש
מאן נפט׳ ביום ב׳
ויו חשון ונק׳ יום
ד׳ ח׳ בו ת׳ריכ׳ד׳ לק
ת׳ד׳צ׳ב׳ה׳ (!)

Übersetzung

Hier ist verborgen

Ein untadeliger und rechtschaffener Mann, Arieh,

Sohn des ehrenwerten Gerson Fleisch-

Mann. Er verschied am Montag,

Den 6. Cheschan, und wurde begraben am

Mittwoch, den 8. im selben (Monat) 624 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 7: Verschreibung in der Schlußformel: ך statt ן als zweiter Buchstabe.

Beschreibung

Einfache Stele, geschlossen mit eingezogenem, steilem Segmentbogen. Durch Größe akzentuierte Kopfbuchstaben im Bogenfeld. Flach eingetieftes, hochrechteckiges Schriftfeld. Etwas grobe und unregelmäßige hebr. Inschrift; Daleth und Resch kaum differenziert. Kleine Trennstriche beim Nachnamen in Z. 3/4. Ligatur Lamed-Qoph in Z. 6. Abbr.: Striche, Punkte, stark stilisierte florale Ornamente über Kopfbuchstaben und Epitheton. Reste einer Schwärzung. Kleinere Schäden am Rahmen. Rhätsandstein (m-gSst). H: 72; B: 53,5; T: 14,5.

Persönliche Angaben

- PBb: Am 9. Sept. 1829 heiratet der 30-jährige, ledige Metzger Löb Gerst Fleischmann, Sohn von Gerst David und Regina Fleischmann, die ledige, 27-jährige Nanni Pretzfelder aus Hagenbach, Tochter von Lämmlein und Cipori [sic] Pretzfelder.
- Nachweisbare Kinder mit Nanni: Gerson, geb. 1830; Lehmann (Lämmlein), geb. 1832; Dora, geb. 1834; Regina, geb. 1836; Rettel [sic], geb. 1838; David, geb. 1841, gest. 1845; Samuel (Sandel), geb. 1843; Sara, geb. 1845 (PBa). – Auswanderungsgenehmigung für Samuel (Ziel?) von 1858 (StAW Admin. Nr. 8).
- Pbc: Löb Fleischmann: Metzger, verh., 65 Jahre; Todesursache: Lungensucht.
- Mutter Regina/Rechle auf Nr. 116; Ehefrau Nanni auf Nr. 312; Sohn Gerson auf Nr. 355.

Nr. 280: Lea Müller (gest. 1856?), Gattin des Moses

פִּיט'
אִיחַ לֵאָה אִשׁוֹ כִּי
מֹשֶׁה מוֹלְלֵעֵר
זֵיל נִפְטֵר בִּי דִפְסִי
וּנְקִי יוֹהֵ אִדְחָהִי מִ
... ..
... ..

Übersetzung

Hier ist verborgen

Eine tüchtige Frau, Lea, Gattin des ehrenwerten

Moses Müller

Seligen Andenkens. Sie verschied am zweiten Tag von Pessach

Und wurde begraben am Donnerstag, dem ersten Halbfeiertag

... ..

... ..

Bemerkungen

Z. 3: מוללער Zwei Strichlein über dem Waw des Nachnamens zu Bezeichnung des deutschen Umlauts.

Beschreibung

Etwas eingesunkene Stele mit scharrierter Rahmung, überfangen von einem sehr steilen Segmentbogen. Bogen- und hochrechteckiges Schriftfeld eingetieft und durch den Querrahmen waagrecht getrennt. Das Bogenfeld ist mittig vom Relief eines großen, leicht asymmetrischen Schmetterlings belegt. Etwas grobe und unregelmäßige hebr. Inschrift mit stark vergrößerten Kopfbuchstaben. Teils schwache spornartige Verdickungen an frei endenden Längsschäften. Abbr.: Striche, stilisierte Blütenkelche über Kopfbuchstaben und Epitheton. Kleinere Schäden bzw. Abwitterung am Rahmen. Rhätsandstein (m-gSst). H: 58; B: 45; T: 12.

Persönliche Angaben

· Aufgrund der eingesunkenen Jahreszahl sind die folgenden genealogischen Angaben unter Vorbehalt zu betrachten. Wahrscheinlich war die Verstorbene, da der Name ‚Lea Müller‘ nur einmal begegnet, Gattin des Moses auf Nr. 154, worauf die folgenden Informationen ausgerichtet sind. Allerdings gibt PBc als Todesdatum von Lea Müller den 4.4.1856 an, umgerechnet der 28. We-Adar 5616, was weder mit der Angabe ‚Pessach‘ auf dem Grabstein noch mit der Reihenchronologie (offenbar gestört) in Einklang zu bringen ist.

· nur PBbZ: Am 26. Okt. 1814 heiratet die ledige Lea Joseph, ohne Geburtsdatum, geb. in Trunstadt (als Name der Eltern nur ‚Joseph‘ angegeben) den ledigen Handelsmann Moses Müller, Sohn von Wolf und Maria Müller.

· Nachweisbare Kinder mit Moses: s. dort, Nr. 154.

· PBC: Lea Müller: Händlersfrau, Witwe, 70 Jahre, Todesursache: Lungenentzündung; gest. 4.4.1856.

· Ehemann Moses auf Nr. 154?; Tochter Merchem/Miriam/Marianne auf Nr. 275?

Nr. 281: Salman (Salomon) Hellmann (gest. 19.4.1864), Sohn des Jesaja

פ׳ט
איש ירא א' זאלמן
בר ישע׳י העללמן
נפטר יום ג יג ניסן
ונקבר יום ד' ע פסח
ת׳ר׳כ׳ד׳ לפ
ת׳נ׳צ׳ב׳יה׳

Übersetzung

Hier ist verborgen

Ein gottesfürchtiger Mann, Salman,
Sohn des Jesaja Hellmann.

Er verschied am Dienstag, den 13. Nisan

Und wurde begraben am Mittwoch, dem Vorabend von Pessach
624 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Gedrungener Grabpfeiler über rechteckigem Grundriß auf Fuß mit Karniesprofil, sehr ähnlich Nr. 247 (Mendel Prell). Im oberen Abschluß des Schafts schmales, umlaufendes Gesims. Über ein steigendes Karnies auskragende Abdeckplatte mit wuchtigem, halbrundem Aufsatz, dessen eingetieftes Feld nicht belegt ist. Das erhabene Schriftfeld ist ähnlich einem Wappenschild englischer Form, doch mit flachem unterem Abschluß und ausgenommenen oberen

Ecken, gestaltet. Etwas unregelmäßige, stark abgewitterte hebr. Inschrift; Reste einer Schwärzung. Kopfbuchstaben und Schlußformel vergrößert. Abbr.: Striche, Punkte über Schlußformel, stilisierte florale Elemente. Zwei deutsche Inschriften auf den Schmalseiten sind aufgrund der fortgeschrittenen Verwitterung des gesamten Steins nicht mehr zu entziffern. Coburger Sandstein. H: 110; B: 59; T: 30-31.

Persönliche Angaben

- PBb: Am 8. Okt. 1828 heiratet der 26-jährige, ledige Weber Salomon Hellmann, Sohn von Isaias Hellmann und Jette Michael (PBbZ: Weil), die ledige, 24-jährige Henriette, Tochter von Samson Heumann und Babet, geb. Joseph.
- Nachweisbare Kinder mit Hendla/Henriette: s. dort, Nr. 225.
- PBc: Salomo Hellmann: Weber, Witwer, 62 Jahre; Todesursache: Lungensucht.
- Vater Jesaja auf Nr. 44; Ehefrau Hendla/Henriette auf Nr. 225.

Nr. 282: David Brand (gest. 3.8.1864), [Sohn des Wolf], Vorbeter, Schächter und Beschneider

פִּינֵי
איש חשוב ונאמן,
תפארת בניו צדיק ועניו,
אשר פעל טוב כל ימיו.
ומצא חן בעיני כל רואיו
כִּיָּה דוד בראנד.
שִׁצְ שוחט ומוהל
הלך לעולמו יום ד'
ר'ח' אב ונקבר בכבוד
גדול עִשְׂקֵי ג' מ' (!) ת'ר'כ"ד'
לפקי.
ינוח בקהל קדושים (!)

Hier ruhet
David Brand
gestor. im 65 Lebensjahre am 3 Aug.
1864

Übersetzung

Hier ist verborgen/begraben
Ein geachteter und zuverlässiger Mann,
Die Zierde seiner Kinder, gerecht und demütig,
Der Gutes tat alle seine Tage
Und Gnade fand in den Augen aller, die ihn sahen.
Der ehrenwerte Herr David Brand,
Vorbeter, Schächter und Beschneider.
Er ging in seine Welt am Mittwoch,
Neumond Av, und wurde begraben mit großer [2]
Ehre [1] am Vorabend des heiligen Schabbat, den 3. im selben (Monat) 624
Nach der kleinen Zählung.
Er möge ruhen in der Gemeinde der Heiligen.

Bemerkungen

Z. 3-5: Endreim auf יו-.

Z. 5: ומצא חן בעיני כל רואיו *Und Gnade fand...* Vgl. Est 2,15 (auf Esther bezogen).

Z. 8: הלך לעולמו *Er ging in seine Welt*. Angelehnt an Eccl 12,5.

Z. 10: מ' Wohl Verschreibung zu בו.

Z. 12: ינוח בקהל קדושים *Er möge ... Heiligen*. Verschreibung beim letzten Wort (korrekt wäre: קדושים). Auf halber Höhe des Waw-Schaftes ist jedoch eine Nachbesserung in Form einer Krümmung erkennbar, die wohl ein Jod darstellen soll. – Zur Wendung בקהל קדושים *in der Gemeinde der Heiligen* vgl. Ps 89,6.

Beschreibung

Hochformatige, klassisierende Ädikula auf hohem, durch mittiges Profilsims gegliedertem Sockel mit Abschlußplatte. Die Front gliedert sich mit einem eingetieften, rundbogig überfangenen, von Perlstab eingefassten Schriftfeld, das flankiert wird von kannelierten Halbsäulen mit Blattkapitellen, die, gebälkartig auslaufend, die seitlich leicht vorkragende Flachgiebeldachung über verkröpfter Leiste mit Astragal zu tragen scheinen. Auf der Dachung mittig ein flache, podestartige Erhöhung mit Lochhalterung für einen verlorenen Eisenstab mit Bekrönung. Im versenkten Giebfeld sowie in den Zwickeln des Rundbogens Blüten mit reichem Blattwerk in Hochrelief. Sehr gut erhaltene, etwas unregelmäßige hebr. Inschrift mit ungleicher Zeilenhöhe. Z. 6-8 sowie Schlußzeile vergrößert. Teils spornartig verdickte Längschäfte. Kommaartige Zeichen am Ende von Z. 2 und 3. Punktierungen: Jeweils Dagesch lene im Kaph von Z. 4 u. 5. Abbr.: Gewellte Striche und Wellen, Blüten in Draufsicht, liegende Blume. Teils stark abgewitterte deutsche Inschrift in flach abgesenktem Feld auf dem oberem Sockelteil. Schäden an Dachung und oberem Giebfeld. Rhätsandstein (fSst, weiß). H: 161; B: 53,5; T: 27.

Persönliche Angaben

· PBb: Am 23. Aug. 1827 heiratet der ledige Vorsänger David Brand, geb. 8. Mai 1799, Sohn von Wolf und Maria Brand, die ledige Sara Haas, geb. 1798, Tochter von Carlmann und Hanna Haas.

· Informationen zu Unterhalt und Lebensumständen in StAW LRA Ebern 2595: hat durch Prüfung am 13. Feb. 1826 (bestätigt durch ein Reg.-Reskript) die Voraussetzungen zu seiner Anstellung erlangt (Prot. v. 28. Jan. 1829); Zeugnis über „seine Bildung in der Musik“, ausgestellt im Jan. 1829 durch die zwei christlichen Lehrer Reckendorfs, bezeugt, „dass er bey

allen musikalischen Proben, welche häufig im Schulgebäude dahier vorgenommen werden, in allen Arten der Kirchenmusik, in Symphonien, Ouverturen bestehen, und vom Bittsteller besucht werden, sich als Violin- und Flötenspieler und als Sänger Gewandtheit und Vortrag erworben und bewiesen hat.“ (Zeugnis Baunach, 28. Jan. 1829); besitzt sehr geringes Vermögen, lebt ausschließlich vom Dienst als Vorsänger und Schächter (Zeugnis des Gemeindeausschusses v. 9. Jan. 1829). – StAW Reg.-abg. 1943/45, Akt. Nr. 8476: „bezeugte stets hin reger Eifer und großen Fleiß zu seiner weiteren Ausbildung“, erhält Gesamtgehalt von 300fl. (Bericht des LG Gleusdorf an die Kammer des Innern v. 30. Jan. 1829). – Pfeifer [1897], 64f.: Trat 1825 als Vorsänger die Nachfolge seines Vaters Wolf Brand (Prager) an; bezog als Chasan 125 fl., dann Akzidenzien mindestens in Höhe von 12 fl. 30 xr. („laut Protokoll von jeder Frau, welche in die Tauche geht, 5 kr, von einer Braut das erste Mal 24 kr., das zweite Mal 12 kr., von einer Wöchnerin 10 kr.“), dann „für Fertigung sämtlicher Kalschreibereien“ 7 fl. 30 kr., also ein Gesamteinkommen von 145 fl. (vgl. oben!), sein Vertrag gilt für drei Jahre. – Zu den von Pfeifer genannten ‚Kalschreibereien‘ vgl. auch den Hinweis aus GAR Ortskomm.-Prot. 1838-42, daß Brand als Zehngebottsschreiber, als Verfasser von Fahnen, Wimpeln und Grabschriften tätig sei (2.10.1842; s. a. Waschka 2007, 483). – Zu Brand s. a. Kap. II.2.1 des Textteils.

- Nachweisbare Kinder mit Sara: Marianna, geb. 1829; Wilhelm, geb. 1832; Babette, geb. 1833 (PBa).
- PBc: David Brand: Vorsänger, verh., 65 ½ Jahre; Todesursache: Abzehrung.
- Vater Wolf auf Nr. 87; Mutter Miriam auf Nr. 38; Gattin Sara auf Nr. 311.

Nr. 283: Junggeselle Hirsch Müller (gest. 21.9.1864), Sohn des Benjamin

פֿ'ן

פנוי כ' הירש בן ה'

בנימן מוללער נפ'

יום ד' כ' ונק' יום ה' כ"א

אלול תריכ"ד לפ"ק

תניציביה'

Übersetzung

Hier ist verborgen/begraben

Ein Unverheirateter, der ehrenwerte Hirsch, Sohn des Herrn

Benjamin Müller. Er verschied

Am Mittwoch, den 20., und wurde begraben am Donnerstag, den 21.

Elul 624 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 3: מוללער Über dem Waw des Nachnamens ‚Müller‘ zwei Strichlein zur Bezeichnung des Umlauts.

Beschreibung

Wegen des Abhangs nach links geneigte, hochformatige Stele, waagrecht mit konkav ausgenommenen Ecken geschlossen. Im oberen Drittel vor abgesenktem Hintergrund breit gerahmtes Tondo mit mittigem Sternornament, flankiert von symmetrisch angeordneten, stilisierten Blumen, die ihre hoch aufgebogenen Stengel mit Blüte dem Tondo zuneigen. Schmuckfeld vom leicht hochrechteckig eingetieften Schriftfeld durch eine Querrahmenleiste getrennt, die nach unten durch einen sturzartigen Wulst gedoppelt ist. Außenkanten der seitlichen Rahmung auf Höhe der Inschrift gefast. Recht regelmäßige, grob geschwärzte hebr. Inschrift; Kopfbuchstaben und Schlußformel durch Spatierung und Größe hervorgehoben. Abbr.: Striche, Doppelstrich, Punkte, Ranke über Jahreszahl, stilisierte Blüte über Kopfbuchstaben. Rhätsandstein (mSst). H: 80; B: 59; T: 14-16.

Persönliche Angaben

· PBC: Hirsch Müller: Händler, ledig, 71 Jahre; Todesursache: Abzehrung; gest. 20. Sept. abends 8.

· vermutete Eltern: Wolf (= Benjamin!) auf Nr. 68; Miriam auf Nr. 29.

Nr. 284: Joseph Walter (gest. 4.10.1864), [Sohn des Nathan]

Hier ruht
Joseph Walter,
geb. 1. Sept. 1847
gest. 4. Okt. 1864.

Beschreibung

Kleiner Obelisk über rechteckigem Grundriß mit hohem, abgeschrägtem, sockelartig leicht verbreitertem Fuß auf flacher Basis. Deutsche Inschrift mit vergrößertem Namen auf dem Schaft. Marmor; Basis: Rhätsandstein. H: 151; B: 64,5; T: 40,5.

Persönliche Angaben

- PBa: Joseph Walter: Sohn des Nathan Walter, Bauer resp. Viehhändler, und seiner Frau Rose, geb. Heßberg. Geburtsdatum wie oben.
- PBc: Joseph Walter: ledig, 17 Jahre; Todesursache: Darmentzündung.
- Eltern Nathan und Rosa auf Nr. 301.

Nr. 285: Junggeselle Löb Werner (gest. 25.12.1864), Sohn des Simon

פ"י
פנוי ליב ב' שמעון
ווערנר נפט' יום א' ב'
חנוכה ונקב' יום ג' ד'
בו תר"כ"ה' לפ"ק
תניצ'ביה

Übersetzung

Hier ist verborgen/begraben

Ein Unverheirateter, Löb, Sohn des Simon

Werner. Er verschied am Sonntag, dem zweiten Tag

Chanukka, und wurde begraben am Dienstag, dem vierten Tag

Desselben 625 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Hochformatige Stele mit umlaufender Rahmung, eingezogen rundbogig geschlossen. Das leicht hochrechteckige, eingetiefte Schriftfeld ist vom ebenfalls abgesenkten Bogenfeld, das die Kopfbuchstaben enthält, durch den vorspringenden Rahmen getrennt. Deutliche, regelmäßige hebr. Inschrift; Kopfbuchstaben und Schlußformel durch Größe und Spatiierung abgesetzt. Abbr.: Striche, Doppelstrich, Punkte, stilisierte Blüte über Kopfbuchstaben, Ranke über Jahreszahl. Inschrift geschwärzt. Rhätsandstein (m-gSst). H: 84; B: 57; T: 15-16.

Persönliche Angaben

· Pbc: Löb Werner: Tagelöhner, ledig, 74 Jahre; Todesursache: Altersschwäche.

· Sohn von Sarla auf Nr. 112 (zum vermuteten Vater Simon s. dort)?

Nr. 286: Rikela/[Friderica] Friedmann (gest. 22.1.1865), Gattin des Simon

פִּינִי
אִשְׁתְּ חַיִּי רִיקֵלָה
אִי כֹמֶר שְׁמֵעוֹן זִי"ל
פְּרִיעֲדֵמָאן נִפְטְרִי יוֹם
אִי כִד טַבַּת וְנִקְבְּרִי יוֹם
בִּי כִיָּה בּוֹ תִרְיָכִיהִי לִפְיָ
תִּנְצִיבִיהִי

linke Schmalseite

Rika

Friedmann

geb. 18 [D]ez. 1791

gest. .. [J]an. 1865

Übersetzung

Hier ist verborgen/begraben

Eine tüchtige Frau, Rikela,

Gattin des ehrenwerten Herrn Simon seligen Andenkens

Friedmann. Sie verschied am

Sonntag, den 24. Tevet, und wurde begraben am

Montag, den 25. im selben (Monat) 625 nach der kleinen Zählung.

Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Aufbau und Dekor wie Nr. 247 (Mendel Prell), doch wuchtiger; Fuß höher, Aufsatz segmentbogig, Wappenschild unten abgerundet. Gleichmäßige hebr. Inschrift mit ab Z. 3 erhaltener Schwärzung auf dem Schaft. Kopfbuchstaben und Schlußformel durch Spatiiierung akzentuiert. Abbr.: Striche, Doppelstriche, Punkte über Schlußformel. Deutsche Inschrift auf der linken Schmalseite, durch die sich von oben nach unten ein breiter Riß zieht. Im oberen Bereich der hebr. Inschrift starke Abwitterung. Coburger Sandstein. H: 133; B: 62,5; T: 29.

Persönliche Angaben

- Friderica geb. Müllerin von Hirschaid (PBa passim, Geburt der Kinder).
- nur PBbZ: Am 21. Juni 1815 heiratet die ledige Ricka aus Hirschaid (Eltern: keine Angabe) den ledigen Handelsmann Simon Friedmann, Sohn von Jakob und Bunla Friedmann.
- Nachweisbare Kinder mit Simon: s. dort, Nr. 254.
- PBC: Ricka Friedmann: Kaufmannswitwe, 73 Jahre; Todesursache: Schleimschlag.
- Ehemann Simon auf Nr. 254.

Nr. 287: Reichle/Regine Reus[s] (gest. 24.2.1865), Gattin des Hirsch

פ'ט'

אשה ח' רייכלי

אשת כ' הירש

רייז · עשתה

צדקה וגמלי ח'

בכל עת · נפטרת

עיש'ק' כ"ח שבט

ת'ר'כ'יה' לפ'

תנצבה

Regine Reus

Geb. im Jahr 1810,

Gest. am 24 Fbr.

1865.

Übersetzung

Hier ist verborgen

Eine geachtete Frau, Reichle,

Gattin des ehrenwerten Hirsch

Reis/Reus. Sie tat

Rechtes und übte Barmherzigkeit

Zu jeder Zeit. Sie verschied

Am Vorabend des heiligen Schabbat, den 28. Schevat

625 nach der kleinen Zählung.

Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Schlanker Grabpfeiler mit abgeschrägtem Sockel über rechteckigem Grundriß. Auf dem profiliert auskragenden Abakus halbrunder aufsatzartiger Abschluß, dessen abgesenktes Feld von einer bewegten, asymmetrischen Blattranke in Halbr relief belegt ist; die umlaufende Rahmung ist fein scharriert. Auf dem Schaft erhabenes, an einen Wappenschild erinnerndes Schriftfeld, das unten eine konkave Ausnehmung, oben einen mittigen, die Kopfbuchstaben enthaltenden Auszug aufweist. Differenzierte, recht regelmäßige hebr. Inschrift; Kopfbuchstaben und Schlußformel durch Größe leicht hervorgehoben. Die Oberlänge des Lamed im Vornamen der Verstorbenen läuft in eine stilisierte Blüte aus. Abbr.: Striche, Doppelstrich, Punkte, feine florale Elemente über Kopfbuchstaben und Wochentag. Deutsche Inschrift auf dem Sockel; der Nachname zeigt offenbar die Korrektur von ‚Reis‘ zu ‚Reus‘, die Verschreibung beruht wohl auf dialektalen phonetischen Schwankungen (s. u.). Rhät-/Coburger Sandstein (?) (mSst). H: 136; B: 48; T: 29,5.

Persönliche Angaben

- Die Lautung des Nachnamens in PB schwankt (Reis[s]/Reus[s]).
- PBb: Am 12. März 1834 heiratet die ledige Händlerstochter Regina Mack, geb. im Juli 1804, Tochter von Samuel Mack und Bräunla, geb. Joseph, den ledigen Kunstweber Hirsch, geb. 1798, Sohn von Moysel Michael und Hefela Reuss (PBbZ: Reus).
- Nachweisbare Kinder mit Hirsch: Heffe (Eva?), geb. 1835; Samuel, geb. 1837, gest. 1838; Moses, geb. 1842; Jakob, geb. 1846; Bär, geb. 1851 (PBa). – Auswanderungsgenehmigung für Moses nach U.S.A. von 1856 (StAW Admin. Nr. 6); er starb jedoch in Reckendorf, s.u.

- PBC: Regine Reuß: Webersfrau, verh., 54 [sic] Jahre; Todesursache: Lungenentzündung; gest. 23. Feb. abends 11.
- Vater Samuel/Sanwil auf Nr. 71; Mutter Breunle auf Nr. 103; Ehemann Hirsch auf Nr. 318; Sohn Moses auf Nr. 317; Sohn Issachar/Bär/Bernhard auf Nr. 319; Sohn Jakob auf Nr. 386.

Nr. 288: Hinnela (Hanna) Katzenberger (gest. 27.9.1865), Gattin des Samuel

פֿיט'
 אשת חיל
 היננעלה אשת הרר
 שמואל קאטצנבערג'
 נפטרת ביום ד' זין
 תשרי תריכ"ו לפ"ק
 ונקבר' יום ה' חיר (!) בו
 תניצ'ביה' (!)

Hinnela Katzenberger
 gebor. zu Burgpreppach
 1790, gestor. a. 27 Sept.
 1865.

Übersetzung

Hier ist verborgen
 Eine tüchtige Frau,
 Hinnela, Gattin des Herrn, des Herrn
 Samuel Katzenberger.
 Sie verschied am Mittwoch, den 7.
 Tischri 626 nach der kleinen Zählung,
 Und wurde begraben am Donnerstag, den 8. im selben (Monat).
 Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 7: חיר Verschreibung zu חיה (Zahlzeichen für '8').

Z. 8: תניצ'ביה' Verschreibung zu תניצ'ביה' (Chet statt He als letzte Abbriviatur).

Beschreibung

Hochformatige Adikula. Aufbau und Dekor wie Nr. 143 (Samuel Katzenberger), jedoch ein wenig gedrungener und ohne die Darstellung von Priesterhänden und Schofarhorn; Giebel-dachung kräftiger profiliert. Gleichmäßige, ästhetisch gestaltete hebr. Inschrift; Reste einer Schwärzung. Kopfbuchstaben und Schlußformel vergrößert und von eingetieften, gekreuzten Palmwedeln überfangen. Ligatur Aleph-Lamed beim Namen ‚Samuel‘ in Z. 4. Abbr.: Striche, Doppelstrich, stilisierte florale Elemente. Die deutsche, besonders im oberen Bereich stark abgewitterte Inschrift befindet sich auf dem Sockel; der Vorname ‚Hinele‘ (mit ehemaligem, kleinem Strich über dem ‚n‘?) ist nur noch schwach lesbar. Rhätsandstein (fSst, weiß). H: 177; B: 60,5; T: 34.

Persönliche Angaben

- „Henna, geb. Hirsch von Burgpreppach“; Helena/Henel/Henele Thormann (PBa passim, Geburt der Kinder).
- PBb: kein Eintrag.
- Nachweisbare Kinder mit Samuel: s. dort, Nr. 143.
- PBc: Hinele (Hanna) Katzenberger: Kaufmannswitwe, 77 Jahre; Todesursache: Altersschwäche.
- Ehemann Samuel auf Nr. 143.

Nr. 289: Esther Fleischmann (gest. 12.10.1865), Gattin des Wolf

פט
אשת חיל
אסתר אשת כ'
וואלף פליישמן
נפטר' בשם טוב
יום ה' שמיני עצ'
ונק' בשמחת ת'
ת'ר'כ"ו לפ"ק
ת'נ'צ'ב'ה'

Esther Fleischmann
Geb. Fleischmann.

Übersetzung

Hier ist verborgen
Eine tüchtige Frau,
Esther, Gattin des ehrenwerten
Wolf Fleischmann.
Sie verschied in gutem Ruf
Am Donnerstag, Schemini Azeret,
Und wurde begraben an Simchat Tora
626 nach der kleinen Zählung.
Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Pfeilerartiger Grabstein über rechteckigem Grundriß auf abgeschrägtem Sockel. Sich nach oben leicht verjüngender Schaft mit abgesenkter, schmal gerahmter Schriftfläche. Daran anschließend profiliert auskragender Aufsatz, geschlossen mit einem schwach eingezogenen, sehr steilen Karniesbogen, dessen Feld mit einer eingetieften Fächerrosette in Ritzrahmung belegt ist. Recht regelmäßige hebr. Inschrift auf dem Schaft. Kopfbuchstaben und Schlußfor-

mel leicht vergrößert und stärker spatiiert. Abbr.: Striche, Doppelstrich, Punkte. Reste einer Schwärzung. Abwitterung an der Schriftfläche. Deutsche Inschrift auf dem Sockel. Rhät-/Coburger Sandstein (?) (mSst). H: 133; B: 50,5; T: 27.

Persönliche Angaben

· PBb: Am 2. Nov. 1834 heiratet die ledige Viehhändlerstochter Ester Fleischmann, geb. 1811, Tochter von Israel Fleischmann und Bräundel Adensoser (wohl: Ottensooser), den ledigen Glasermeister Hirsch Schiffer (geb. 1805), Sohn von Abraham Schiffer und Caffa, geb. Levin (PBbZ: Laufer).

Am 21. Februar 1844 heiratet die Glasermeisterswitwe Esther Schiffer, geb. Fleischmann, den ledigen, 1813 in Aufseß geborenen Glasermeister Wolf Fleischmann, Sohn von Cassel und Babette Fleischmann.

· Nachweisbare Kinder mit Hirsch: s. dort, Nr. 148; mit Wolf: Samson, geb. 1849; Drillinge, geb. 1852: Bertha, Samuel (gest. 1852), Babette (gest. 1859?) (PBa). – Auswanderungsgenehmigungen für Samson nach Nordamerika von 1863 (StAW LRA Ebern Nr. 1026); für Bertha nach Nordamerika von 1868 (StAW LRA Ebern Nr. 1031).

· Pbc: Esther Fleischmann: Glasersfrau, verh., 55 Jahre; Todesursache: Lungenentzündung; gest. 11. Okt. nachts 10.

· Eltern Israel und Breundel auf Nr. 195. Erster Ehemann Hirsch auf Nr. 148. Zweiter Ehemann Wolf auf Nr. 365.

Nr. 290: Samuel Bachmann (gest. 22.10.1865), Sohn des Naftali/[Hirsch] (Katz)

פ"ט'
איש ישר שמואל
בן הרר נפתלי כ"ץ
באכמאן - נפטר
ביום ב' ג' מרחשון
ת"ר כ"ו לפ"ק ונקב'
ביום ג' ד' בו :
ת"נ צ"ב ה'

Hier ruhet
Samuel Bachmann
geb. dahier 1801, gesto.
am 22 Octo. 1865.

Übersetzung

Hier ist verborgen
Ein rechtschaffener Mann, Samuel,
Sohn des Herrn, des Herrn Naftali Katz
Bachmann. Er verschied
Am Montag, den 3. Marcheschwan
626 nach der kleinen Zählung und wurde begraben
Am Dienstag, den 4. im selben (Monat).
Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Hochformatige Ädikula. Aufbau und Dekor wie Nr. 143 (Samuel Katzenberger); jedoch etwas gedrungener, sowie ohne profilierten Sockelfuß und mit postamentartig erhöhten Säulenplinthen. Das bekrönende Rankenrelief der Giebeldachung ist teils ausgebrochen, das Palmetten-Akroterion fehlt. Im Bogenfeld oberhalb der Inschrift zwei reliefierte segnende Priesterhände mit Ärmelansatz. Differenzierte, recht regelmäßige hebr. Inschrift. Schlußformel und

Kopfbuchstaben etwas vergrößert; letztere überfangen von zwei eingetieften, sich mit den Spitzen berührenden Blattranken. Abbr.: Striche, Doppelstrich, Blüten in Draufsicht, Schnörkel über Jahreszahl. Etwas schwankende deutsche Inschrift auf dem Sockel. Abwitterung an den Schriftfeldern. Rhätsandstein (fSst, weiß). H: 161; B: 60; T: 35.

Persönliche Angaben

· PBb: Am 2. Juni 1830 heiratet der 30-jährige, ledige Färber Samuel Bachmann, Sohn von Hirsch Bachmann und Märle (PBbZ: Hanna Samuel), die 24-jährige, ledige Händlerstochter Louise Bachmann, Tochter von Løb und Salda Bachmann.

Am 9. April 1832 heiratet der verwitwete Samuel Bachmann die 27-jährige, ledige Viehhändlerstochter Ester Walter, Tochter von David Walter und Edel, geb. Fleischmann.

· Nachweisbare Kinder mit Louise/Liebche: s. dort, Nr. 94; mit Esther: Herrmann, geb. 1833; Nathan, geb. 1835; Süßel, geb. 1836; David, geb. 1838; Hanna, geb. 1839; Carolina, geb. 1840; Babette, geb. 1844; Løb, geb. 1847 (PBa). – Auswanderungsgenehmigungen für David nach New York von 1853 (StAW Admin. Nr. 3); für Løb nach New York von 1861 (StAW Admin. Nr. 11).

· Pbc: Samuel Bachmann: Händler u. Färbermeister, verh., 66 Jahre; Todesursache: Lungensucht; gest. 22. Okt. abends 6.

· Mutter Merla auf Nr. 104; erste Gattin Louise/Liebche auf Nr. 94. Zweite Ehefrau Esther auf Nr. 329; Tochter Babette auf Nr. 380.

Nr. 291: Meir (Mayer) Fleischman(n) (gest. 5.11.1865), Sohn des Naftali/
[Hirsch], und Gattin Vögel/[Fanni] (gest. 19.2.1869)

פֿיט'
אשה ח' פיגעל א'
כ' מאיר פליישמן
זילי נפטרי עש"ק ח'
אדר תיר'כ"ט' לפ"ק
ונקבר' יום א' יוד בו
ת'נצי'ביה'

Hier ruhet
Vögel Fleischman
geb. in (!) Dez 1791,
gest. am 19. Feb. 1868 (!).

Übersetzung

Hier ist verborgen

Eine geachtete Frau, Vögel, Gattin des
Ehrenwerten Meier Fleischmann

Seligen Andenkens. Sie verschied am Vorabend des heiligen Schabbat, den 8.

Adar 629 nach der kleinen Zählung,

Und wurde begraben am Sonntag, den 10. im selben (Monat).

Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

פיט'
איש ירא ה' הולך
תמים מאיר בן ה'
מ' נפתלי פליישמן
נפטר ביום א' ט"ז'
מרחשון תריכ"ו לפ
ונקבר יום ב' י"ז בו :
תינצ'ביה'

Hier ruhet
May^{er} Fleischman
geb. in (!) Janu. 1792,
gesto. am 5 Nov. 1865.

Übersetzung

Hier ist verborgen
Ein gottesfürchtiger Mann, wandelnd
Tadellos, Meir, Sohn des Herrn
M. Naftali Fleischmann.
Er verschied am Sonntag, den 16.
Marcheschwan 626 nach der kleinen Zählung,
Und wurde begraben am Montag, den 17. im selben (Monat).
Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Linke Seite, Sockel: Fehler bei Angabe des Sterbejahres. Das berechnete – und auch durch PBc gestützte – Todesjahr ist 1869.

Rechte Seite, Z. 2/3: הולך תמים *wandelnd tadellos*. Ps 15,2; Prov 28,18.

Beschreibung

Hochformatiger Doppelgrabstein in Form einer zweifachen Ädikula. Aufbau und Dekor wie Nr. 268 (Isaak und Breinle Müller); jedoch Gesims unterhalb der Säulen nicht abgeschrägt, Blatt- statt Eichenlaubkapitelle, Rundbogen- statt Klötzchenfries im Giebelfeld. Regelmäßige

hebr. Inschriften auf dem Schaft. Rechts He und Chet fast unterschiedslos. Abbr.: Striche, Doppelstriche, liegende Blume (links), Blüten in Draufsicht, gekreuzte Blattranken mit mittig darübersetzter Blüte über Kopfbuchstaben. Deutsche Inschriften auf dem Sockel. Abwitterung an den Schriftfeldern (v.a. Sockel); Gesims unterhalb der rechten Säule abgebrochen. Rhätsandstein (fSst, weiß). H: 183; B: 104; T: 40.

Persönliche Angaben

- nur PBbZ: Am 4. April 1816 heiratet der ledige Handelsmann Maier Fleischmann (ohne Geburtsdatum), Sohn von Hirsch und Rachela Fleischmann, Vögel Heymann, geb. in Memmelsdorf (ohne Datum), Tochter des Isaac Heymann; zum Familienstand der Braut ist vermerkt: „geschieden, der Name des Mannes ist nicht bekannt“.
- Nachweisbare Kinder: Löb, geb. 1817; Moses, geb. 1819; Esther, geb. 1821; Sara, geb. 1823; Clara, geb. 1825; Hirsch, geb. 1828; Hayum, geb. 1830, gest. 1839; Israel, geb. 1832 (PBa).
- PBc: Fanni Fleischmann: Viehhändlerswitwe, 77 Jahre; Todesursache: Altersschwäche.
- PBc: Maier Fleischmann: Viehhändler, verh., 74 Jahre; Todesursache: Unterleibskrankheit.
- Vermutete Eltern des Meir: Hirsch Löb auf Nr. 43, Rechla auf Nr. 83. Tochter Sara auf Nr. 351.

Nr. 292: Chajja/Jeanette Hellmann (gest. 18.12.1865), Gattin des Salomon

פי'ני
אשת חיל
חיי' אשת כ' שלמה
העללמאן זל נפטר'
בחנוכה יום ב' א'
דר"ח ונקבר' ביום ג'
ב' ר"ח טבת תר'כ"ו לפ'
תנצבה

Hier ruhet
Jeanette Hellmann,
gebo. im Jahr 1791, gesto.
am 18 Dec. 1865.

Übersetzung

Hier ist verborgen/begraben
Eine tüchtige Frau,
Chajja, Gattin des ehrenwerten Salomon
Hellmann seligen Andenkens. Sie verschied
An Chanukka, am Montag, dem ersten Tag
Des Neumonds, und wurde begraben am Dienstag,
Dem zweiten Tag Neumond Tevet 626 nach der kleinen Zählung.
Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Hochformatiger, gotisierender Grabstein über flacher, profilierter Basis. Aufbau und Dekor sehr ähnlich Nr. 256 (Jesaja Hellmann); jedoch etwas wuchtiger. Flankierende Säulen breiter, Blattkapitelle ausladender, keine Postamente. Beim Maßwerk im Schriftfeld gekoppelte Spitzbogen schmaler, statt des Vierpasses ein Dreischneuß, in den Zwischenräumen falchionartige Elemente. Regelmäßige hebr. Inschrift auf dem Schaft. Kopfbuchstaben und Schlußformel

durch Größe und Gestaltung hervorgehoben. Abbr.: Striche, Doppelstriche, Blüten in Draufsicht, Zweige. Deutsche Inschrift auf dem Sockel. Abgebrochene Stellen bzw. Abwitterung an den Schriftfeldern; auskragender Teil des Gesimses abgebrochen; bei der obersten, frontal ausgerichteten Kriechblume fehlt das kugelförmige Element. Rhätsandstein (fSst, weiß). H: 183; B: 75; T: 46,5.

Persönliche Angaben

- Schanette, Mayer Baums Tochter; Janette Neuburger (PBa passim, Geburt der Kinder).
- PBb: Am 16. Dezember 1814 heiratet die ledige Kaia Maier aus Röttingen, geb. 1788, Tochter von Maier und Jendel Fradel (PBbZ: Fradel), den ledigen Handelsmann Salomon Hellmann, geb. 1786, Sohn von Isaias und Jette Hellmann.
- Nachweisbare Kinder mit Salomon: s. dort, Nr. 204.
- Pbc: Jeanette Hellmann: Handelsmannswitwe, 76 Jahre, Todesursache: Schlagfluß.
- Ehemann Salomon auf Nr. 204; Sohn Michael auf Nr. 388; Tochter Zirla/Sophie auf Nr. 209.

Nr. 293: Jockel (Jakob) Mack (gest. 25.2.1866), Sohn des Samuel, und Gattin Miriam/[Marianne] (gest. 17.6.[1880])

מרים אשת

יוקל מאק

נפטר' יום ה' ח'

תמוז ונקבר'

יום ו' ט' מבו (!) :

Übersetzung

Miriam, Gattin des

Jockel Mack.

Sie verschied am Donnerstag, den 8.

Tammus, und wurde begraben

Am Freitag, den 9. im selben (Monat).

פִּינִי
אִיחַ יוֹקֵל בֶּן כִּי
שְׁמוּאֵל מֵאֵק נִפְטִי
בְּיוֹם א' יוֹד אֲדָר
תִּרְכִיזִי לִפְקֵ וְנִקְבֵר
יוֹם ב' י"א אֲדָר :
תִּנְצִיבִיה'

Übersetzung

Hier ist verborgen/begraben

Ein frommer Mann, Jockel, Sohn des ehrenwerten

Samuel Mack. Er verschied

Am Sonntag, den 10. Adar

626 nach der kleinen Zählung, und wurde begraben

Am Montag, den 11. Adar.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Linke Seite, Z. 5: מְבוּ *im selben (Monat)*. Schwer verständliche Setzung zweier Präpositionen (wohl für das sonst übliche anaphorische בּוּ).

Z. 5: Die Jahreszahl (5640) fehlt.

Beschreibung

Hochformatige Doppelstele mit leicht verbreitertem, abgeschrägtem Fuß und flach querrrechteckigem, aufsatzartigem Abschluß, in dessen versenktem Feld ein urnenartiges Gefäß mit

Ringen an den Henkeln reliefiert ist, flankiert von symmetrisch angeordneten Eichenzweigen mit spitz auslaufenden Eichenblättern, korkenzieherartigen Sprossen und Eicheln mit weit ausladenden Fruchtbechern. Unter einem Profilsims schließen sich die Schriftfelder an, die jeweils von leicht erhabenen, etwas asymmetrischen, mit Rundbogenfries geschmückten Blendbogen eingefasst sind, die seitlich mit der Außenrahmung verschmelzen und in der Mitte durch eine eingetiefte Linie, der ein Eichenblatt zu entwachsen scheint, optisch getrennt sind. Nasenartige, nach innen ragende Kämpfergesimse. Undifferenzierte, unregelmäßige, teils stark abgewitterte Inschriften. Links fehlen die Kopfbuchstaben; rechts Ligatur Aleph-Lamed beim Namen ‚Samuel‘ in Z. 3. Abbr.: Striche, Punkte, Welle, stark stilisierte florale Elemente. Rhätsandstein (m-gSst). H: 116; B: 105; T: 22,5.

Persönliche Angaben

- PBb: Am 23. Jan. 1834 heiratet der ledige Handelsmann Jakob Mack, geb. 18. Feb. 1801, Sohn von Samuel Mack und Bräunla Joseph, die ledige Viehhändlerstochter Mariane Schiffer, geb. 17. Apr. 1802, Tochter von Abraham Schiffer und Eva Levi (PBbZ: Laufer).
- Nachweisbare Kinder: Bräunla, geb. und gest. 1839; Henriette, geb. 1843, gest. 1844 (PBa).
- SBc: Marianna Mack: geb. Schiffer, Witwe, 80 Jahre.
- PBc: Jacob Mack: Kaufmann, verh., 65 Jahre; Todesursache: Lungenschwindsucht.
- Eltern des Jakob: Vater Samuel (Sanwil) auf Nr. 71; Mutter Breunle auf Nr. 103; Miriams Eltern Abraham und Eva auf Nr. 219; Tochter Breunla auf Nr. 137; Tochter Hanna/Henriette auf Nr. 160.

Nr. 294: Salomon M.[arx] Hellmann (gest. 6.7.1866), Sohn des Meir

פֿיט
שלמה בר מאיר
העללמאן זײל נפֿט׳
עש״ק כ״ג תמוז ונקב׳
יום א׳ כ׳ה בו ת׳ר׳כ׳ו ל
ת׳נ׳צ׳יב׳ה׳

Hier ruhet
Salomo M. Hellman̄,
gestor. an (!) 6. July 1866,
geb. am 11^t Dezb. 1847.

Übersetzung

Hier ist verborgen

Salomo, Sohn des Meir

Hellmann seligen Andenkens. Er verschied

Am Vorabend des heiligen Schabbat, den 23. Tammus, und wurde begraben

Am Sonntag, den 25. im selben (Monat) 626 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Aufbau wie Nr. 297 (Gerson Thein), jedoch schmaler und zierlicher; Kämpferplatte etwas kräftiger, im Rundbogenfeld Fächerrosette in Halbreliet vor abgesenktem Hintergrund. Leicht unregelmäßige hebr. Inschrift auf dem Schaft. Abbr.: Striche, Doppelstriche, sternförmige Blüten über Wochen- und Montagstag, feiner Zweig über Kopfbuchstaben, aus der Oberlänge des Lamed erwachsende Blume über der Jahreszahl in Z. 5. Im oberen Bereich Reste einer Schwärzung. Deutsche, etwas schwankende Inschrift auf dem Sockel. Rhätsandstein (fSst, weiß). H: 120; B: 46,5; T: 44.

Persönliche Angaben

- PBa: Marx (Salomon): Sohn des Händlers Maier Hellmann und seiner Frau Cilli, geb. Friedmann. Geburtsdatum wie oben.
- PBe: Salomon Hellmann: Kaufmannssohn, ledig, 18 ½ Jahre; Todesursache: Lungensucht, Abzehrung.
- Vater Meir auf Nr. 217, zu Mutter Zillie s. dort.

Nr. 295: David Schiffer (gest. 4.12.1866), Sohn des Abraham

פֿיט
אח דוד בן כ' אברהם
שיפּפּער · נפטר ביום
ג' ב' חנוכה ונקב' יום
ד' ג' בו ת'ריכז' לפ"ק
ת'ניצ'ב'יה'

David Schiffer.

Übersetzung

Hier ist verborgen

Ein frommer Mann, David, Sohn des ehrenwerten Abraham
Schiffer. Er verschied am

Dienstag, dem zweiten Tag Chanukka, und wurde begraben am
Mittwoch, dem dritten Tag desselben 627 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Gedrungenener und tiefer pfeilerartiger Stein mit leicht verbreitertem, sockelartigem Fuß. Sich nach oben etwas verjüngender Schaft, geschlossen mit profiliert auskragender, abgeschrägter Deckplatte mit wuchtigem, geschwungen dreieckigem Aufsatz, in dessen leicht versenktem Feld ein symmetrisches, verschlungenes Rankenornament flach reliefiert ist. Auf dem Schaft schwach erhabenes Schriftfeld als Mischform aus wappenschildartiger Kartusche und pokalartigem Gefäß mit flachem Fuß (Anklang an eine Urne?); Kopfbuchstaben in einem Medaillon darübersetzt. Regelmäßige hebr. Inschrift; Kopfbuchstaben und Schlußformel vergrößert. Abbr.: Striche, Punkte, stilisierte florale Elemente über Jahreszahl, Wochen- und Monatstagen. Einzeilige deutsche Inschrift auf dem Fuß. Starker Bewuchs durch weiße Flechte. Relief im Aufsatz teils verwittert. Coburger Sandstein. H: 133; B: 58,5; T: 44,5.

Persönliche Angaben

· PBb: Am 7. Nov. 1843 heiratet der ledige Bauer David Schiffer, geb. 24. Dez. 1809, Sohn von Abraham Schiffer und Eva, geb. Laufer, die ledige Metzgerstochter Jeanette, geb. 1820, Tochter von Israel und Brunette Fleischmann.

Am 3. Apr. 1862 heiratet der verwitwete Viehhändler David Schiffer die ledige Ebelsbacherin Esther, geb. 1832, Tochter von Michael und Gidel Fleischmann.

· Nachweisbare Kinder mit Jeanette: s. dort, Nr. 274; mit Esther: Keine nachweisbar.

· PBc: David Schiffer: Handelsmann, verh., 56 Jahre; plötzlicher Tod (zu Kirchlauter).

· Eltern Abraham und Eva auf Nr. 219; erste Gattin Jeanette/Schönla auf Nr. 274; Sohn Gabriel auf Nr. 377. Grab der zweiten Gattin Esther nicht nachweisbar; kein Eintrag in PBc bzw. SBc.

Nr. 296: Koppel Haas (gest. 16.1.1867), Sohn des Abraham

פֿיט'
איש ת' וישר
קאפעל בן כ' אברהם
האאס נפטר ביום ד'
יוד שבט · ונקבר יום
ה' י"א בו ת'ריכז' לפ"ק
תניצי'ביה'

Hier ruhet
Koppel Haas
Geb. den 3 Sept 1801
Gest. d. 16 Jan 1867.

Übersetzung

Hier ist verborgen
Ein untadeliger und rechtschaffener Mann,
Koppel, Sohn des ehrenwerten Abraham
Haas. Er verschied am Mittwoch,
Den 10. Schevat, und wurde begraben am
Donnerstag, den 11. im selben (Monat) 627 nach der kleinen Zählung.
Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Hochformatiger, gotisierender Grabstein über flacher Basis. Aufbau und Dekor wie Nr. 292 (Chajja Hellmann), jedoch mit Eichenblattkapitellen an den Säulen. Differenzierte, regelmäßige hebr. Inschrift auf dem Schaft. Kopfbuchstaben und Bibelzitat in Z. 2 vergrößert; Schlußformel stärker spatiiert. Abbr.: Striche mit umgebogenen Enden, Punkte, stilisierte Blätter. Oberlänge des Lamed in Z. 3 blütenartig auslaufend. Etwas schwankende deutsche Inschrift auf dem Sockel. Gesims teils ausgebrochen. Rhätsandstein (fSst, weiß). H: 185; B: 71,5; T: 35.

Persönliche Angaben

· PBb: Am 4. Mai 1829 heiratet der 28-jährige, ledige Tuchmacher Koppel Haas, Sohn von Abraham Haas und Friederika Samuel, die 28-jährige ledige, in Burgpreppach geb. Händlerstochter Nannette [sic] Kaufmann, Tochter von Joel und Charlotte (PBbZ: Karoline) Kaufmann.

Am 8. März 1837 heiratet der Tuchmachermeister Koppel Haas, Witwer der Jeanette Kaufmann, die ledige Händlerstochter Fanny Berg, geb. 1809, aus Demmelsdorf, Tochter von Wolf und Carolina Berg.

· Nachweisbare Kinder mit Jeanette/Schönla: s. dort, Nr. 114; mit Fanny: Samuel, geb. 1837; Jakob, geb. 1839; Sophie, geb. 1841; Sara, geb. 1843; Jette, geb. 1845; Abraham, geb. 1847; Wolf, geb. 1849; Clara, geb. 1855 (PBa). – Auswanderungsgenehmigungen nach U.S.A. für Samuel von 1853 (StAW Admin. Nr. 3); für Jakob von 1854 (StAW Admin. Nr. 4); für Abraham von 1862 (StAW Admin. Nr. 12); für Wolf von 1864 (StAW LRA Ebern Nr. 1027). Zu den Söhnen Abraham und Wolf vgl. Textteil Kap. II.2.3, Anm. 318.

· PBc: Koppel Haas: Handelsmann, verh., 66 ¼ Jahre; Todesursache: Schlagfluß, verst. „16ter Januar früh 5 Uhr im Bahnhofe zu Bamberg“. – Im Protokollbuch des isr. Gewerbevereins (CAHJP) findet sich unter den Ausgaben pro 1866/67 der Eintrag „Fuhrwerk für Koppel Haas zur Leiche nach Bamberg“, veranschlagt mit 4 fl. 30 xr.

· Vater Abraham auf Nr. 157; Mutter Fradche auf Nr. 81; erste Gattin Schönla/Jeanette auf Nr. 114; Tochter Fanny auf Nr. 109. Zweite Ehefrau Fanny auf Nr. 328.

Nr. 297: Gerson Thein (gest. 3.6.1867), Sohn des Meir

פ״ט
גרשון בר מאיר
טה״ן ז״ל נפטר ביום
ב׳ ער״ח סיון ונקבר
יום ג׳ ר״ח סיון
ת״ר כ״ז לפ״ק
ת״נ צ״ב׳ה׳

Gerson Thein
geb im J. 1807.
gest. am 3 Juni 1867.

Übersetzung

Hier ist verborgen

Gerson, Sohn des Meir

Thein seligen Andenkens. Er verschied am

Montag, dem Vorabend des Neumonds Siwan, und wurde begraben

Am Dienstag, Neumond Siwan

627 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Gedrungener Grabpfeiler über rechteckigem Grundriß auf sockelartig verbreitertem Fuß. Das Karniesprofil des Fußes mit leichter Stufung und schmaler Leiste wiederholt sich – steigend – im Übergang vom Schaft zum oberen Abschluß, der durch eine Abdeckplatte mit abgerundeten Oberkanten und einen halbrunden Aufsatz gebildet wird. Das Schriftfeld auf dem Schaft ist als erhabener, spatenblattartiger Wappenschild mit ausgenommenen Ecken gestaltet. Darauf sehr differenzierte, regelmäßige hebr. Inschrift; Kopfbuchstaben und Schlußformel durch Spatierung akzentuiert. Oberlängen des Lamed in Z. 3 und 6 als Blüten gestaltet. Abbr.: Striche, Doppelstrich, Punkte, stilisierte Blüten in Draufsicht über Tagesangabe in Z. 5, gefie-

iertes Blatt über Kopfbuchstaben, Ranke über Jahreszahl. Deutsche Inschrift mit Textur-Majuskeln auf dem Fuß. Rhätsandstein (fSst, weiß). H: 117; B: 52; T: 40,5.

Persönliche Angaben

- PBb: Am 17. August 1852 heiratet der 45-jährige, ledige Tagelöhner Gerson Thein, Sohn von Maier und Rosa Then [sic], die 25-jährige, ledige Händlerstochter Maria Müller, Tochter von Isak und Bräunle Müller.
- Keine Kinder nachweisbar.
- PBc: Gerson Thein: Handelsmann, verh., 61 Jahre; Todesursache: Wassersucht, gest. 2. Juni abends 4.
- Eltern Meir und Rösle auf Nr. 207. Grab von Ehefrau Maria nicht nachweisbar; kein Eintrag in PBc bzw. SBc.

Nr. 298: Fradel/[Fanny] Hahn (gest. 20.8.1867), Gattin des Bendit

פט

איז מרת פראדל אשת
הרר בענדט האהן ז"ל
נפטרת בש"ט יום ג' י"ט
אב ת'ר"כ"ז לפ"ק ונקבר'
ביום ד' כ' בו :

פעמיה נהגה ביושר כל ימי

חייה

רגן לא נשמע בשפתה
אף בימי צריה
אהבה רבה בלבה היתה
משען לבעלה
דבקה בו עד יום גם היא
עלתה למעלה
לחזות בנועם ה' ולבק' בהיכלו
ת'נצ'ביה' :

Hier ruhet

F. Hahn geb. Lauer

aus Altenkundstadt (!)

Geb. am 11 Sep. 1808.

Gest. am 20 Aug. 1867.

Übersetzung

Hier ist verborgen

Eine tüchtige Frau, Frau Fradel, Gattin des
Herrn, des Herrn Bendit Hahn seligen Andenkens.

Sie verschied in gutem Ruf am Dienstag, den 19.

Av 627 nach der kleinen Zählung, und wurde begraben

Am Mittwoch, den 20. im selben (Monat).

Ihre Schritte führte sie in Redlichkeit alle Tage

Ihres Lebens;

Kein Murren ließ sich vernehmen auf ihren Lippen,

Selbst in den Tagen ihrer Betrübnis.

Große Liebe [war] in ihrem Herzen; sie war

Eine Stütze ihrem Gatten.

Sie hing ihm an bis zu dem Tag, [an dem] auch sie

Aufstieg in die Höhe,

Um zu schauen die Wonnen des Herrn und zu betrachten seinen Tempel.

Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 9: בשפתיה eigtl. *auf ihrer Lippe*. Aufgefaßt als Plural בשפתיה.

Z. 8/10: Endreim auf *-eha*.

Z. 12/14: Gleichklang *ba 'lah-ma 'ala*.

Z. 15: להזות בנועם ה' ולבק' בהיכלו *um zu schauen die Wonnen ... seinen Tempel*. Ps 27, 4
(zweiter Halbvers).

Z. 7-15: aus den Anfangsbuchstaben der Langzeilen gebildetes, durch Buchstabengröße hervorgehobenes Akrostichon פ-ר-א-ד-ל, *Fradel*.

Sockel: Altenkundstadt: ältere Schreibung für Altenkunstadt (Kreis Lichtenfels).

Beschreibung

Hochformatiger Stein mit hohem, zweifach schräg getrepptem Sockel. Der deutlich getrennt gearbeitete Schaft ist im oberen Viertel seitlich eingerückt und als schlanker Auszug mit Flachgiebelabschluß fortgesetzt; darin ein reliefierter Davidstern. Auf den Schultern keilartige Dreiecksaufsätze. Schaftfläche eingetieft; dem schmalen Außenrahmen schließt sich nach in-

nen, die hebr. Inschrift einfassend, ein Profilrahmen mit Halbrundstab an. Regelmäßige, in der unteren Hälfte etwas gedrängte hebr. Inschrift; oberer und unterer Textteil voneinander durch eingetieftes Rankenwerk abgesetzt. Lamed des Akrostichons blütenartig auslaufend. Abbr.: Häkchen, Striche, Doppelstriche, Punkte, florale Elemente und Ranken. Geschwärzte deutsche Inschrift (Textur) auf dem oberen Sockelteil. Rhätsandstein (fSst, weiß). H: 197; B: 87,5; T: 41.

Persönliche Angaben

- Fanny war wohl die Mutter von Babette Hahn (s. Nr. 303), die laut PBb 1859 Dr. Sigmund Wertheimer heiratete. Als Vater von Fanny ist ‚Benedikt‘ (entspricht ‚Bendit‘) angegeben, der Name der Mutter ist nicht verzeichnet.
- PBc: Fanny Hahn: Kaufmannswitwe, wohnhaft Reckendorf, 59 Jahre; Todesursache: Scirrhus mammae.
- Das Grab von Ehemann Bendit ist in Reckendorf nicht nachweisbar. Tochter sehr wahrscheinlich Pesla/Babette auf Nr. 303.

Nr. 299: Esther Dietz (gest. 24.12.1867), Gattin des Aaron

פ״ט

אשה ה' אסתר א'

כי אהרן דיעץ ז"ל

נפטרת ביום ג' ג'

חנוכה ת'ר"כ"ח לפ'

ונקבר' יום ד' ד' בו

ת'ניצ'ב'יה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Die fromme Frau, Esther, Gattin des

Ehrenwerten Aaron Dietz seligen Andenkens.

Sie verschied am Dienstag, dem dritten Tag

Chanukka 628 nach der kleinen Zählung,

Und wurde begraben am Mittwoch, dem 4. Tag desselben.

Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Hochformatige, mit stark eingezogenem Rundbogen geschlossene Stele. Schriftfeld sowie Bogenfeld mit eingetieften Kopfbuchstaben in flacher, umlaufender Rahmung; durch Querleiste getrennt. Recht regelmäßige hebr. Inschrift mit Resten einer Schwärzung. Abbr.: Striche, Doppelstrich, Punkte, stilisiertes Blüten über Kopfbuchstaben. Rhätsandstein (mSst). H: 100; B: 58; T: 16.

Persönliche Angaben

- geb. Eichmann von Disbeck (= Diespeck); Eischmann (PBa passim, Geburten).
- nur PBbZ: Am 4. Dezember 1816 heiratet die ledige Ester aus Diespeck, LG Neustadt a.d. Aisch, Tochter des Kallmann, den ledigen Handelsmann Aron Diez [sic], Sohn des Moses Diez.
- Nachweisbare Kinder mit Aaron: s. dort, Nr. 111.
- PBC: Esther Dietz: Witwe, 75 Jahre; Todesursache: Altersschwäche; gest. 23. Dez. abends 9.
- Ehemann Aaron auf Nr. 111; Tochter Karolina auf Nr. 362.

Nr. 300: Jungfrau Henla (Hannchen) Haas (gest. 5.1.1868), Tochter des Naftali/
[Hirsch]

פ"ט
הבתולה הינלא
בת כ' נפתלי האס
נפטרי' יום א יוד
טבת ת'ר"כ"ח' לפ"ק
ונק' יום ב' י"א בו :
ת'ניצי'ביה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Die Jungfrau Henla,

Tochter des ehrenwerten Naftali Haas.

Sie verschied am Sonntag, den 10.

Tevet 628 nach der kleinen Zählung,

Und wurde begraben am Montag, den 11. im selben (Monat).

Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 3: האס Über dem Aleph des Nachnamens ‚Haas‘ befindet sich ein waagrecht Strich zur Wiedergabe des Doppelvokals.

Beschreibung

Einfache, giebelig geschlossene Rahmenstele. Schriftfeld sowie Giebfeld mit eingetieften Kopfbuchstaben jeweils leicht abgesenkt und durch Querrahmenleiste getrennt. Recht regelmäßige hebr. Inschrift. Abbr.: Striche, Doppelstriche, Punkte. Rhätsandstein (mSst). H: 90; B: 53; T: 15,5.

Persönliche Angaben

· PBe: Hannchen Haas: Tochter des verst. Hirsch Haas, ledig, 90 Jahre, Todesursache: Altersschwäche.

· Zur Familienzugehörigkeit s. das unter Meir Haas (Nr. 265) Vermutete.

Nr. 301: Nathan Walter (gest. 3.6.1885), Sohn des David, und Gattin Rosa
(gest. 21.10.1868)

נקבר פה איש הלך תמים
טוב דורש וצדק בעדתו
לברכה יהיה שמו כ'ה נתן
ב' החבר ר' דוד וואלטער
מת יום ד' כ' סיון ת'רמ"ה'
ואשתו המהוללה בנשים
הנקברת פה מרת ראזע
נפטרה יום ד' ה' חשוון ת'ריכ"ט' לפ"ק
ת'ניציב'יה'

Nathan Walter,
geb. 4. Juli 1807, gest. 3. Juni 1885.
Rosa Walter,
geb. im Jahre 1810, gest. 21. Octbr. 1868.

Den geliebten Eltern die dankbaren Kinder.

Übersetzung

Hier ist begraben ein Mann, der tadellos wandelt,
Auf Gutes bedacht und Gerechtes in seiner Gemeinde,
Zum Segen sei sein Name. Der ehrenwerte Herr Nathan,
Sohn des Chaver, des Herrn David Walter.
Er starb am Mittwoch, den 20. Siwan 645.
Und seine Gattin, die Preiswürdige unter den Frauen,
Die hier begrabene Frau Rose.
Sie verschied am Mittwoch, den 5. Cheschwan 629 nach der kleinen Zählung.
Seine/Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 1: הלך תמים *der tadellos wandelt*. Ps 15,2; Prov 28,18.

Z. 2: טוב דורש ... בעדתו ... *auf Gutes bedacht ... in seiner Gemeinde*: Vgl. Est 10,3. Die auf Mordechai bezogene Schriftstelle (dort mit לעמו *für sein Volk*) wurde für den Gemeinde-Wohltäter Nathan Walter (s. u.) entsprechend umformuliert.

Beschreibung

Doppelgrabstein in Form einer geneigt liegenden, halb geöffneten Schriftrolle über querrrechteckiger Basis. Das Grabmal ist mit seiner vorderen Schmalseite – und der von hier aus lesbaren Inschrift – in die Grabsteinreihe eingegliedert; die eigentliche ‚Schauseite‘ jedoch stellen die Längsseiten dar. Die Rolle erhebt sich über einem niedrigen, leicht verbreiterten Fuß. Vorne ist sie, auf diesem Fuß aufliegend, leicht nach oben eingerollt, steigt in der Diagonalen an, um hinten in einer großen, nach unten eingedrehten Volute zu enden, die um etwa die Hälfte ihres Durchmessers über dem Fuß erhöht ist und durch eine konkave Ausnehmung des Steins an der Hinterseite ‚gestützt‘ wird, so daß sich ein pultartiger Eindruck ergibt. Die Felder an den Längsseiten sind, die Schriftrolle in ihrer Streckung begleitend, von je einem reliefierten, aus der oberen Volute hervorgehenden und sich nach vorne ziehenden Pflanzenstengel vor fein gespitztem Hintergrund belegt. Vier lange Blätter, von denen die oberen beiden gelappt und die unteren glatt sind, umfassen diesen Stengel, der in einer stilisierten, volutenartig aufgerollten Blüte endet, unter der sich nochmals ein kleines Blatt nach vorn schiebt. Text auf der Schriftrolle zunächst hebr., dann deutsch; regelmäßige Inschriften mit starkem Flechtenbefall. Auf dem Schriftrollenfuß der der rechten Längsseite Steinmetzsignatur „S. Schneider Nürnberg“; an der Vorderseite Inschrift „Den geliebten Eltern die dankbaren Kinder.“ Der Stein wurde – wie das formgleiche Doppelgrabmal von Wolf und Sara Hellmann (Nr. 351) – von den nach Amerika emigrierten Kindern in Auftrag gegeben (vgl. Weiß 1988, 285; Waschka 2007, 412; sowie Kap. II.2.3 und Kap. IV.2.2.2.1.2 des Textteils). Durch Schmutz und Flechtenbewuchs stark gedunkelt. Marmor; Basis: Biotit-Granit (schwarz-weiß). H (Volute): 110; B: 80; T: 150.

Persönliche Angaben

· Nathan und Rosa sind die Namensgeber des ‚Nathan und Rosa Walterschen Kinderheims‘, einer Gedächtnisstiftung, die 1905 von ‚Emanuel‘ Walter initiiert wurde (s. Kap. II.2.3), dessen geschlechtliche Identität Fragen aufwirft. Bei ‚Emanuel‘ handelt es sich sehr wahrscheinlich um die 1850 geb. Tochter Emilie, die später offenbar unter dem Namen ‚Emanuel‘ auf-

trat; den Originaldokumenten der Stiftung im GAR liegt auch die Geburtsurkunde des Stifters aus dem Pfarrarchiv Baunach bei, die auf ‚Emilie Walter‘ ausgestellt ist (frdl. Mitteilung Fr. Adelheid Waschka, Mail v. 6.10.2010 mit Scan der Geburtsurkunde).

· PBb: Kein eigenständiger Eintrag. Mädchenname der Rosa ist Heßberg (PBb 1867, Hochzeit von Sohn Heinrich; auch PBa passim).

· Nachweisbare Kinder: David, geb. 1837; Magnus, geb. 1838; Herrmann, geb. 1839; Heinrich, geb. 1841; Moritz, geb. 1842; Isak, geb. 1844; Israel, geb. 1846; Joseph, geb. 1847, gest. 1864; Emilie, geb. 1850; Leon, geb. 1853 (PBa). – Auswanderungsgenehmigungen nach U.S.A. für David, Herrmann und Magnus von 1853 (StAW LG ä.O. Baunach, Admin. Nr. 3); für Moritz von 1856 (StAW Admin. Nr. 6); für Isaak von 1859 (StAW Admin. Nr. 9); für Leopold (Leon) von 1868 (StAW LRA Ebern Nr. 1031). Zu Emanuel/Emilie und Isaak s. a. Kap. II.2.3 des Textteils.

· Pbc: Rosa Walter: Händlersfrau, verh., 58 Jahre; Todesursache: Lungenschwindsucht; gest. 20. Okt. abends 8.

· SBc: Nathan Walter, Viehhändler, Witwer, 77 Jahre.

· Nathans Eltern David und Edel Walter auf Nr. 118. Sohn Josef auf Nr. 284; Sohn Israel/Isidor auf Nr. 338; Sohn (Aaron) Heinrich auf Nr. 313.

Nr. 302: Löb Grünebaum (gest. 13.[11.]1868), [Sohn des Simon], und Gattin Marianne (gest. 14.3.[1890])

... ..
... ..

linke Schmalseite

Löb und Mari..
Grünebau[m]
gest. 14. März ...
im 89. Lebens..

rechte Schmalseite

[ges]t 13. ... 1868.

Beschreibung

Hochformatiger Doppelgrabstein mit nicht abgesetztem Sockelbereich, überfangen von einem kräftig profilierten Rundbogen mit mittigem, nahezu quadratischem Auszug mit getrept eingetieftem, kronenartigem Ornament. Auf den Flanken den Rundbogen begleitende Stürze mit verschlungenen Weinrankenreliefs; Bekrönung durch einen großen, symmetrischen Blattaufsatz. Auf der nahezu vollständig ausgewitterten Schaftfläche sind noch zwei hohe und schmale, getrennt abgesenkte Schriftfelder mit einem mittig darübergesetzten, maßwerkartig in die Rundbogenprofilierung eingeschriebenen, okulusartigen stehenden Vierpaß zu erkennen. Hebr. Inschriften verloren. Auf dem Sockelbereich zwei durch Rahmen getrennte, eingetiefte Felder in oben als Rundbogenfries ausgebildeten Profilrahmen. Deutsche Inschriften an den Schmalseiten. Seitliche Rahmung ausgebrochen. Neben der starken Abwitterung des Schaftes plattenartige Ablösung des Steins an der Rückseite. Schilfsandstein. H: 165; B: 69; T: 29,5.

Persönliche Angaben

· PBb: Am 16. Okt. 1825 heiratet der ledige Schneidermeister Löb Grunenbaum (PBbZ: Grünbaum), Sohn von Simon Grünbaum und Gella, geb. Schloß, die ledige, in Trunstadt geb. Marianne Joseph, Tochter von Abraham Joseph und Klara, geb. Löb.

- Nachweisbare Kinder: Simon, geb. 1826; Bella, geb. 1827; Carolina, geb. 1830; Adolph, geb. und gest. 1833; Jacob, geb. 1834; Jette, geb. 1836; Babette, geb. 1838; Joseph, geb. 1840; Süßle (Sigmund), geb. 1842; Moritz, geb. 1844 (PBa). – Auswanderungsgenehmigungen nach U.S.A. (New York) für Joseph von 1853 (StAW Admin. Nr. 3); für Jette von 1854 (StAW Admin. Nr. 4); für Sigmund von 1856 („hat in Amerika bereits 5 ansässige Geschwister“; StAW Admin. Nr. 6); Antrag für Moritz von 1858 (GAR Ortskomm.-Prot. 1847-66, 29.9.1858); für Babette von 1862 (StAW Admin. Nr. 12).
- PBc: Löb Grünebaum: Kappenmacher, verh., 66 Jahre; Todesursache: Abzehrung.
- SBc: Mariana Grünenbaum [sic], 90 Jahre, Tochter der Händlerseheleute Abraham und Klara Joseph aus Trunstadt.

Nr. 303: Pesla/Babette Wertheimer (gest. 30.1.1869), Gattin des Dr. Simon Wertheimer

פט

אשה חשובה מרת פעסלא אש'
= דחכם דאקטער שמעון ווערט
היימער · נפטרת בש"ט ליל א'
י"ט שבט תרכ"ט לפ"ק :

פנה פנית השמימה ותעל (!) בדמי ימין
עזבת את אישך ליגון ולנהי כל מכירי
סכנת היית לאבותיך וגם לבעלך עזר
לבבך שלם עם ה' ויהי לך שם טוב לכתר
אלהי השמים ישלי לך לכן שכר' ביתר
תניצ'ביה'

Babette Wertheimer geb. Hahn
aus Altenkundstadt (!)
Geb. am 1 Jan. 1840, gest. 30 Jan. 1869.

Übersetzung

Hier ist verborgen

Eine geachtete Frau, Frau Pesle, Gattin des
Gelehrten Doktor Simon Wert-

Heimer. Sie verschied in gutem Ruf in der Nacht des Sonntags,
Des 19. Schevat 629 nach der kleinen Zählung.

Du wandtest dich gen Himmel und stiegst empor im Zenit deines Lebens,
Verliebest deinen Mann zum Kummer und zur Klage aller, die dich kannten.
Eine Pflegerin warst du deinen Eltern, wie auch deinem Gatten eine Hilfe.
Dein Herz war gottergeben; der gute Name gereichte dir zur Krone.
Der Gott des Himmels möge dir vergelten; so wird dein Lohn überreich sein.
Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 6: פנה Aufgefaßt als Infinitivus absolutus, d.h. als kognates Objekt zur finiten Verbalform פנית (Figura etymologica, etwa: „Ein Wenden hast du gewandt“). Zugleich klingt das Verb פנה an das Nomen פנים *Gesicht, Antlitz* an.

Z. 6: ותעל *du stiegst empor*. Maskuline statt femininer Form ותעלי des Waw-Imperfekts.

Z. 6: בדמי ימך *im Zenit deines Lebens*. Vgl. Jes 38,10.

Z. 8: עזר *Hilfe*. Auch im Sinne der Gehilfin des Mannes in Gen 2,18.20.

Z. 9: לבבך שלם עם ה' *dein Herz war gottergeben*. Vgl. 1 Kön 8,61.

Z. 9: לכתר ... ויהי *der gute Name gereichte dir zur Krone*. In der Verbindung aus ‚gutem Namen‘ und ‚Krone‘ scheint die Sentenz Mischna Avot 4,13 durch, daß die Krone des guten Namens die drei Kronen der Tora, des Priestertums und des Königtums übertreffe.

Z. 9/10: Paarreim *keter* (‚Krone‘) – *jeter* (‚Überfluß‘).

Z. 6-10: Durch Buchstabengröße und Punktierung hervorgehobenes Akrostichon פ-ע-ס-ל-א, *Pesla*.

Sockel: Altenkundstadt: ältere Schreibung für Altenkunstadt (Kreis Lichtenfels).

Beschreibung

Aufbau und Dekor wie Nr. 298 (Fanny Hahn), jedoch etwas wuchtigerer Gesamteindruck. Übergang Sockel – Schaft durch umlaufende, unten abgeschrägte Schaftrahmung besser gelungen. Außenrahmung etwas breiter, Profilrahmen zierlicher. Regelmäßige, teils etwas gedrängte hebr. Inschrift auf dem Schaft. Kopfbuchstaben und Schlußformel durch Größe und Spatierung leicht hervorgehoben. Kleine Trennstriche beim Nachnamen ‚Wertheimer‘ in Z. 3/4. Abbr.: Striche, Doppelstriche, Punkte. Deutsche Inschrift auf dem oberen Sockelteil. Rhätsandstein (fSst, weiß). H: 189; B: 87,5; T: 41,5.

Persönliche Angaben

- PBb: Am 5. Mai 1859 heiratet die ledige Babette Hahn, geb. 30.12.1839 [sic], aus Altenkunstadt, Tochter des Benedikt Hahn (Mutter nicht angegeben), den ledigen praktischen Arzt Dr. Sigmund Wertheimer, geb. 1828 in München, Sohn von Jakob Wertheimer und Babette, geb. Edelmann.
- Keine Kinder nachweisbar.
- PBc: Babetta Wertheimer: Frau des praktischen Arztes Dr. Wertheimer, verh., 28 Jahre; Todesursache: Febris scarlatina.

· Mutter sehr wahrscheinlich Fradel/Fanny auf Nr. 298. Das Grab von Ehemann Simon/Sigmund, der als praktischer Arzt von der jüdischen Gemeinde unterhalten wurde (vgl. StAW, LRA Ebern Nr. 1646, Schreiben vom 18.8.1858 und 19.8.1859; Gesuch auf Ansässigmachung vom 9.1.1859, vgl. GAR R II. Apf.-Prot. 1859-61), befindet sich nicht in Reckendorf.

Nr. 304: Pesle/Babette Fleischmann (gest. 15.2.1869), Gattin des Aaron (Segal)

פ"ט

אשה חשובה מרת

פעסלי אשת אהרן

פליישמן סגל נפטרת

ביום ב ד אדר ונקברת

ביום ג תרכט לי'פיק

[תנצ]בה

Babette Fleischmann

gest. im Jahre 1869.

Übersetzung

Hier ist verborgen

Eine geachtete Frau, Frau

Pesle, Gattin des Aaron

Fleischmann Segal. Sie verschied

Am Montag, den 4. Adar, und wurde begraben

Am Dienstag 629 nach der kleinen Zählung.

[Ihre Seele sei eingebunden] in das Band des Lebens.

Beschreibung

Aufbau und Dekor wie Nr. 248 (Aaron Fleischmann), jedoch gedrungener wirkend. Regelmäßige hebr. Inschrift auf dem Schaft; besonders im unteren Bereich teils abgewittert. Kaum Unterschied zwischen Daleth und Resch. Kopfbuchstaben durch Größe hervorgehoben. Abbr.: Striche, Doppelstrich. Stark von Flechten befallene deutsche Inschrift auf dem Sockel. Schilfsandstein; Basis: Rhätsandstein. H: 158; B: 58; T: 38,5.

Persönliche Angaben

- geb. Steinhard/Steinhart; Babette Bamberger (PBa, passim). Zur Hochzeit mit Aaron kein Eintrag in PBB.
- Nachweisbare Kinder mit Aaron: s. dort, Nr. 248.
- PBc: Babetta Fleischmann: Metzgersfrau, Witwe, 67 Jahre; Todesursache: Schleimschlag.
- Ehemann Aaron auf Nr. 248.

Nr. 305: Junggeselle Menachem/[Mendel] Mendel (gest. 21.5.1869), Sohn des Nathan

פ"ט

הבח' מנחם בן כמ' נתן
מענדעל זיל נפטר עש"ק
י"א סיון תר"כ"ט' לפ"ק
ונקבר יום א' י"ג בו :
ת"נ' צ"ב' ה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Der Junggeselle Menachem, Sohn des ehrenwerten Herrn Nathan

Mendel seligen Andenkens. Er verschied am Vorabend des heiligen Schabbat,

Den 11. Siwan 629 nach der kleinen Zählung,

Und wurde begraben am Sonntag, den 13. im selben (Monat).

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Hochformatiger, gedrungener Grabstein auf abgeschrägtem Sockel. An den Schaft mit nahezu quadratisch eingetieftem Schriftfeld schließt sich ein profiliert auskragender Sturz mit halbrundem Abschluß an, dessen stark abgesenktes, gespitzt gearbeitetes Bogenfeld von einem wuchtigen, gedoppelten Rahmen überfangen ist. Regelmäßige, etwas abgewitterte hebr. Inschrift. Kopfbuchstaben und Schlußformel leicht vergrößert. Abbr.: Striche, Doppelstriche, Punkte, liegende Blume in Z. 2, Blüte in Draufsicht in Z. 4, Ranke über Jahreszahl, stilisierter Blütenkelch über Kopfbuchstaben. Reste einer Schwärzung. Coburger Sandstein. H: 100; B: 55,5; T: 20.

Persönliche Angaben

- PBa: Mentel Mentel [sic]: Sohn des Tagelöhners Nathan Mentel und der Maria Anna, geb. Uhlmann; geb. am 11. Juni 1842.
- PBc: Mendel Mendel: Handelsmann, ledig, 27 Jahre; ohne Todesursache.
- Mutter Marianne auf Nr. 346; dort zum Vater.

Nr. 306: Ansel/[Anselm] Mack (gest. 8.9.1869), Sohn des Samuel, Vorsteher, und Gattin Michle/[Mina] (gest. 2.2.1871)

פט

אשה השובה (!) וישרה מר'

מיכלה אשת פמ' אנשיל

מאק זל · נפטרת ביום ה'

יא שבט ונקברת עשק יב

בו תריליא' לפ"ק :

ת'נ'צ'ב'ה'

Michle Mack

geb. am 18 Tamus 55..,

gest. am 11 Schophat 5631.

Übersetzung

Hier ist verborgen

Eine geachtete und rechtschaffene Frau, Frau

Michla, Gattin des Vorstehers [und] Leiters Anschel

Mack seligen Andenkens. Sie verschied am Donnerstag,

Den 11. Schevat, und wurde begraben am Vorabend des heiligen Schabbat, den 12.

Im selben (Monat) 631 nach der kleinen Zählung.

Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

פ"ט

[א]יש יראת (!) ה' ...

אנשיל בן כ שמ[ו]אל

מק זל · נפטר יום ד צום

גדלי' ת'ריל' לפק ונקב' עש'ק

ה' תשרי :

ת'נצי'בי'ה'

Anschel Mack

[geb.] am 5 Iiar 55..,

... ..

Übersetzung

Hier ist verborgen

Ein gottesfürchtiger Mann, ...

Anschel, Sohn des ehrenwerten Samuel

Mack seligen Andenkens. Er verschied am Mittwoch, Fasten

Gedalja 630 nach der kleinen Zählung, und wurde begraben am Vorabend des heiligen Schabbat,]

Den 5. Tischri.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Linke Seite, Z. 2: השוּבָה statt חֲשׂוּבָה *geachtet*.

Deutsche Inschrift, Z. 3: Schophat. Gemeint ist der jüd. Monat Schevat.

Rechte Seite, Z. 2: יִרְאֵת ה' *gottesfürchtig*. Feminine statt maskuliner Constructus-Form יִרְאֵ des Verbaladjektivs.

Beschreibung

Hochformatiges Doppelgrabmal auf zweifach schräg gestuftem Sockel. Die Seiten waagrecht abgeschlossen, mittig eine turmartige Überhöhung; jeweils mit leicht auskragenden Kränzen von Dachzinnen bekrönt. Die getrennt eingetieften, rundbogig überfangenen Schriftfelder in profilierten Rahmen mit Rundbogenfries. Zwischen den Schriftfeldern eine den turmartigen Teil emporstrebende, schlanke, in den Kanneluren gedrehte Dreiviertelsäule über polygonaler Plinthe; das Kapitell mit symmetrischem Blatt verbreitert sich pflanzlich-ornamental und endet in einer stilisierten Lilienblüte, die, nach einigen Relieffresten zu urteilen, einst in einen flächigen, vegetabilen Dekor überging. Schriftflächen stark abgewittert und von Flechten bedeckt. Regelmäßige, zunächst hebr., dann, durch Ritzdekor getrennt, deutsche Inschriften. Rechts Ligatur Lamed-Pe-Qoph in Z. 5. Abbr.: Striche. Linker Rundbogenfries teils mit Steinersatzmasse verstrichen. Schäden an Zinnenbekrönung und rechtem Seitenrahmen; Reliefdekor im Turmfeld großteils ausgebrochen. Die Schriftfläche löst sich in ihrer gesamten Breite als Platte ab. Schilfsandstein. H: 170; B: 103; T: 36.

Persönliche Angaben

- PBb: Am 7. Mai 1834 heiratet der ledige Seiler und Kunstweber Anselm Mack, geb. Mai 1805, Sohn des Samuel Mack und der Bräunla Trunstatter (PBbZ: Joseph), die ledige Mina Reuß, geb. Juli 1805, Tochter des Handelsmanns Michael und seiner Frau Heffela (Heffa).
- Nachweisbare Kinder: Samuel, geb. 1836, gest. 1851.
- Anselm war Kultusvorsteher/Vorstand der isr. Kultusgemeinde (StAW, LRA Ebern Nr. 2595, dort z.B. Prot. v. 6. Mai 1852; Prot. v. 27. Dez. 1859; Schreiben v. 9. Apr. 1861).
- Pbc: Anselm Mack: Händler, verh., 66 Jahre; ohne Todesursache.
- Pbc: Mina Mack: Witwe des Anselm Mack, 65 ½ Jahr, Todesursache: Lungenentzündung.
- Eltern des Anselm: Vater Samuel (Sanwil) auf Nr. 71, Mutter Breunle auf Nr. 103; Minas Mutter Hefela auf Nr. 63; Sohn Samuel auf Nr. 234.

Nr. 307: Zvi/Herrmann Schwed (gest. 5./6.12.1869), Sohn des Jakob, Elementarlehrer

פ'ט'

החבר צבי בן ה' יעקב

שוועד מקיזזינגען :

נפט' יום ב' ה' דחנוכה

ת'ריל' לפק :

צרוה לחיים נשמתו

בצל ישרים גורלו

יש שכר לפעולתו

ת'נ'צי'ביה'

Rückseite

Hier Ruht

Herman Schwed Elementarlehrer, geb. zu Kißingen 1806, gest. zu Reckendorf am 6 Decb. 1869.

Menschenfreundlich
und wohlwollend,
gottesfürchtig u. redlich,
geliebt und geachtet von Jedermann,
Wird sein Andenken
ewig bleiben.

Übersetzung

Hier ist verborgen

Der Chaver Zvi, Sohn des Herrn Jakob

Schwed aus Kissingen.

Er verschied am Montag, den 8. Tag von Chanukka

630 nach der kleinen Zählung.

Zum Leben eingebunden sei seine Seele.

Im Schatten der Rechtschaffenen sei sein Los.

Es gibt einen Lohn für sein Tun.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 6: צרורה לחיים נשמתו *Zum Leben ... Seele*. Abwandlung zur üblichen Schlußformel (vgl. 1 Sam 25,29).

Z. 8: יש שכר לפעולתו *Es gibt ... Tun*. Vgl. Jer 31,16; 2 Chr 15,7.

Z. 6-8: Die durch Größe hervorgehobenen Anfangsbuchstaben der Sätze ergeben das Akrostichon צ-ב-י, *Zvi*.

Beschreibung

Hochformatiger Grabstein mit leicht gekehltm Sockel über flacher, oben abgeschrägter Basis. Schmales Gesims im Übergang zum Schaft, der vom hochrechteckig abgesenkten Schriftfeld in schmaler Rahmung eingenommen wird. Darüber zierliche Leiste unter stark auskragendem Schräggessims mit aufsatzartigem Flachbogen, dessen Feld schwach eingetieft ist. Regelmäßige hebr. Inschrift auf der Vorderseite. Kopfbuchstaben und Schlußformel durch Größe und Spatiierung akzentuiert. Abbr.: Striche, Punkte, blattartige Ornamente über Kopfbuchstaben, Wochen- und Montagstag. Inschrift besonders in der unteren Hälfte beschädigt. Reste einer Schwärzung. Sehr gut erhaltene deutsche Inschrift auf der Rückseite. Rhätsandstein (fSst, weiß); Basis: Schilfsandstein. H: 126; B: 65; T: 39.

Persönliche Angaben

· Verh. mit Babette Siegel bzw. Sichel (fränkische Aussprache?). Sie waren bereits verheiratet, als sie nach Reckendorf kamen; PBa (s. u.) setzt bei der 7. Geburt ein.

· Nachweisbare Kinder mit Babette: Regina, geb. 1846; Friedricke, geb. 1849; Philipp, geb. 1852; Bertha, geb. 1855 (PBa). Weitere Kinder sind aus Auswanderungsdokumenten (s.u.) zu entnehmen: Ernestine, Geburtsdatum unbek.; Karl, geb. ca. 1842. – Genehmigung zur Auswanderung nach U.S.A. für Karl von 1856 (StAW Admin. Nr. 6); für Ernestine von 1863 (StAW LRA Ebern Nr. 1026); für Friederike, Philipp und Regine von 1867: „Ich habe bereits 3 ältere Töchter und einen Sohn in Amerika, wovon erstere verheirathet sind, und sich in guten Vermögensverhältnissen befinden.“ (StAW LRA Ebern 1030; s. a. GAR Apf.-Prot. 1861-73, 11.2.1867).

· Herrmann Schwed beendete 1827 den Lehrer-Seminarkursus, unterrichtete daraufhin zwei Jahre als Privatlehrer in Obernbreit, dann 16 Jahre in Oberwaldbehrungen (vgl. StAW Reg.-abg. 1943/45, Nr. 5060: Schreiben v. 25. Sept. 1867). Im Herbst 1845 tritt er die Stelle des Elementarschullehrers in Reckendorf an (ebd., Schreiben v. 11. Sept. 1845); bereits im Folgejahr bittet er die Kammer des Innern um finanzielle Unterstützung: mit nur 300 fl. Gehalt ohne Naturalbezüge sei er nicht in der Lage, seine „zu 10 Köpfen herangewachsene Familie bei der noch herrschenden Theuerung aller Lebensmittel auch nur kümmerlich zu ernähren“ (ebd., Schreiben v. 28. Aug. 1855). Aufgrund eines starken Augen- und Brustleidens beantragt er erstmals 1862 eine Brunnenkur in Bad Kissingen, was durch die k. Distrikts-Schulinspektion Baunach unterstützt wird: „Der Lehrer Hermann Schwed ist sehr thätig; seine Schule ist wohl die beste des Districts.“ (ebd., Schreiben 26. Jan. 1862). Nach einem ‚apoplektischen Anfall‘ im Frühjahr 1867 nimmt Schwed bereits im Herbst desselben Jahres die Lehrtätigkeit wieder auf, da die jüd. Kultusgemeinde „schonungslos“ und mit allen „Machinationen“ auf seine Pensionierung dränge (ebd., Schreiben v. 9. Aug. u. 25. Sept. 1867). Doch reicht er schon im Winter sein Pensionierungsgesuch ein: „Seit März dieses Jahres wurde ich [...] von einem 3maligen Gehirnschlage befallen“ (ebd., Schreiben v. 15. Nov. 1867), und wird mit dem 1. Jan. 1868 in den Ruhestand entlassen (ebd., Schreiben v. 23. Nov. 1867). Er stirbt in der Nacht vom 5. auf den 6. Dez. 1869 (ebd., Schreiben v. 11. Dez. 1869).

· PBC: Herrmann Schwed: pensionierter Schullehrer, verh., 63 Jahre; Todesursache: Gehirnschlag; gest. 5. Dezember nachts 10.

· Grab von Ehefrau Babette nicht in Reckendorf.

Nr. 308: [Simon Röther (Röder), gest. 28.12.1869]

[Inscription mit Ausnahme einiger weniger Buchstaben am rechten Rand vollständig ausgewittert. Sinnvoll ausmachen lassen sich lediglich noch der Anfang der Schlußformel sowie in den beiden Zeilen darüber zunächst כד ג, *Dienstag, der 24.*, dann כו ה, *Donnerstag, der 26.*, also Reste des Sterbe- und Begräbnisdatums, die mit den Daten, wie sie aus den Angaben in PBC zurückgerechnet werden können, übereinstimmen (i.e. der 24. und 26. Tevet 5630). Noch eine Zeile weiter oben sind die Buchstaben Resch, Aleph und Tet (רשט) des Nachnamens ‚Röther‘ zu sehen; direkt darüber deutet פנ[וי] auf den Familienstand (‚ledig‘) hin.]

Beschreibung

Hochformatige, einfache Rahmenstele, im unteren Abschluß seitlich leicht verbreitert; eingezogen rundbogig überfangen. Kräftiger, zur Schriftfläche hin profilierter Rahmen, der am unteren Ende des Bogenfeldes spitz nach innen ausläuft, so daß das Feld die Form eines Dreiviertelkreises aufweist. Zur hebr. Inschrift s. o. Coburger Sandstein. H: 95; B: 59; T: 22.

Persönliche Angaben

- PBC: Simon Röder: Handelsmann, ledig, 77 Jahre; Todesursache: Altersschwäche.
- Genealogisch nicht zuzuordnen.

Nr. 309: Israel Löb Schloß (gest. 5.6.1870), Sohn des Hirsch (Kohen)

פ״ט

... ישראל בן כ׳ הירש
[ש] לאס כהן זל · נפט׳ בליל
שני של שבוע׳ ונקב׳ י׳ ב׳
לעת ערב ב׳ שבוע׳ תרל לפ
ת׳נ׳צ׳ב׳ה׳

Israel H. Loeb Schloß
geb. am 27 Juni 1854
gest. am 5 Juni 1870

Übersetzung

Hier ist verborgen

... Israel, Sohn des ehrenwerten Hirsch

Schloß Kohen seligen Andenkens. Er verschied in der zweiten [2]

Nacht [1] von Schavu'ot und wurde begraben am Montag

Gegen die Abendzeit des zweiten Tages Schavu'ot 630 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Hochformatiger, gotisierender Grabstein mit querrechteckigem Sockel. Darauf, vor abgesenktem Feld in Profiltrahmen mit Maßwerkblatt-Ecken, ein kurzer Ast mit drei belaubten Zweigen, von denen zwei in Knospen, der längste in einer apfelartigen Frucht enden. Schaft unten seitlich leicht fußartig verbreitert; auf dieser Höhe ein flaches, eingetieftes, einst wohl von einem Bogenfries belegtes Feld, von der Schriftfläche durch ein schmales Sims getrennt. Schaft im oberen Drittel seitlich auskragend, dann zu einer schrägen Dachung vorspringend, die in eine turmartige Erhöhung mit ebenfalls nur seitlich vorkragendem, dachartigem, dreieckig überfangenem Abschluß mündet. Abgesenktes Schriftfeld begleitet von einer Rundstabrahmung, die, von dem schmalen Sims ausgehend, auf der Seitenrahmung hinaufläuft, sich im Abschluß des Schriftfelds flach spitzbogenförmig kreuzt und als symmetrische, verzweigte

Ranke mit reichem Akanthusblattdekor Dachung und Turm belegt, in der Spitze in eine schlanke, gedrehte Blüte auslaufend. Schriftfeldrahmung mit eingestelltem Dreiblattmaßwerk; im Scheitel fein reliefierte Priesterhände mit Ärmelansatz. Regelmäßige, sorgsam kalligraphierte, geschwärzte hebr. Inschrift. Kopfbuchstaben vergrößert. Ligaturen: Aleph und Lamed beim Vornamen ‚Israel‘; Lamed-Pe in Z. 5. Abbr.: Striche, Punkte, feine florale Ornamente. Darunter deutsche Inschrift (teils Textur-Majuskeln). Stein wegen des Abhangs etwas nach links geneigt. Starke Abwitterung an Schriftfeld, reliefierten Priesterhänden und Bogenfries. Schilfsandstein. H: 151; B: 58; T: 28.

Persönliche Angaben

- PBa: Israel Schloß: Sohn des Kaufmanns Hirsch Schloß und seiner Frau Maria Anna, geb. Laufer. Geburtsdatum wie oben.
- PBc: Israel Schloß: Kaufmannssohn, ledig, 16 Jahre; Todesursache: typhöses Fieber mit Lungenlähmung.
- Eltern Hirsch Löb und Miriam/Maria Anna auf Nr. 310.

Nr. 310: Hirsch Löb Schloß (gest. 2.9.1870), Sohn des Süßel (Katz), und Gattin
Miriam/Merjane/[Maria Anna] (gest. 4.1.1891)

פ ט

מרת מרים אשת

הירש לעב שלאס

אשר בתממת וישרת

ליבה הלכה לבית

המנכה (!) ביום א כד

טבת לפק (!) תהי נשמתה

צרורה בצרור החיים

Merjane Schloß

geb. Laufer

geb. 19. Mai 1813

gest. 4. Jan. 1891

Übersetzung

Hier ist verborgen

Frau Miriam, Gattin des

Hirsch Löb Schloß,

Die in Unschuld und Geradheit

Ihres Herzens ging in das Haus der

Ruhe am Sonntag, den 24.

Tevet nach der kleinen Zählung. Ihre Seele sei

Eingebunden in das Band des Lebens.

פט

איש תם ויש' כי

הירש ליב בן כי

זיסעל שלאס

כיץ נפטר בשק'

זין אלול תרל לק

ונקב' יום א' ח' בו

ת'ניצ'ביה'

Hier ruht

Hirsch Loeb

Schloß

geb. 7. Okt. 1821,

gest. 2. Sept. 1870.

Übersetzung

Hier ist verborgen

Ein untadeliger und rechtschaffener Mann, der ehrenwerte

Hirsch Löb, Sohn des ehrenwerten

Süßel Schloß

Katz. Er verschied am heiligen Schabbat,

Den 7. Elul 630 nach der kleinen Zählung,

Und wurde begraben am Sonntag, den 8. im selben (Monat).

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Linke Seite, Z. 4/5: וישרת ליבה *und Geradheit ihres Herzens*. Vgl. 1 Kön 3,6. Zunächst scheint וישרם statt וישרת geschrieben und dann das Mem finale durch ein kleines Häkchen zum Taw korrigiert worden zu sein. לב, *Herz* ist hier plene als ליב geschrieben; beim vorangehenden בתממת, *in Unschuld* wurde das Dagesch forte von תמה als Doppelkonsonanz umgesetzt.

Z. 6: המנוחה statt korrekt הנה(ו)המנוחה, (*die*) *Ruhe*. Die nach Vokal spirantische Aussprache des Kaph verleitete wohl zu diesem Fehler. *Haus der Ruhe* als Umschreibung für *Grab*; mit dem Verb *gehen* ein Euphemismus für *sterben*.

Z. 7: Die Jahreszahl (651) fehlt.

Deutsche Inschrift, Z. 1: ‚Merjane‘ ist wohl ein entstelltes ‚Marianne‘.

Beschreibung

Hochformatiger Doppelgrabstein mit knapp verbreitertem, sockelartigem Fuß; schräg auf einer niedrigen, wohl erst nachträglich hinzugefügten Bodenplatte stehend. Die sich im oberen Drittel seitlich leicht verbreiternde, dann schulterartig vorkragende Rahmung ist im Abschluß rundbogig überhöht; im Bogenfeld befindet sich ein eingetieftes, ausgewittertes Medaillon (einst vielleicht mit Reliefdarstellung segnender Priesterhände). Profiliert eingetieftes, rundbogig geschlossene Schriftfelder durch die hier gratähnliche Rahmung getrennt. Geschwärtzte hebr. Inschriften; links Resch und Daleth nahezu unterschiedslos, Text sehr eng stehend. Rechts Ligatur Lamed-Qoph in Z. 6. Abbr.: Rechts Striche und Punkte erkennbar. Darunter deutsche Angaben. Starker Flechtenbewuchs besonders im oberen Teil der Inschriften. Teile der oberen Rahmung ausgebrochen. Schilfsandstein. H: 133,5; B: 68,5; T: 26 (Werte ohne Bodenplatte).

Persönliche Angaben

- PBb: 1847 (ohne Tag und Monat) heiratet der ledige Kaufmann Löb Schloß, Sohn von Süßel Schloß und Bräunla, geb. Bachmann, die ledige Maria Anna Laufer, Tochter von Wolf Laufer und Hanna, geb. Stein.
- Nachweisbare Kinder: Bertha, geb. und gest. 1849; Bertha, geb. 1851; Hannchen, geb. 1853; Israel, geb. 1854; Amalie, geb. 1856 (PBa).
- Pbc: Hirsch Löb Schloss: Kaufmann, verh., 49 Jahre, Todesursache: Lungensucht.
- Sbc: Mariana Schloß, Witwe, 77 Jahre.
- zu Hirsch Löb: Vater Süßel auf Nr. 149, Mutter Breunla auf Nr. 80. Miriams Eltern Wolf auf Nr. 340 und Hanna/Henla auf Nr. 201. Sohn Israel Löb auf Nr. 309; Tochter Bertha auf Nr. 394.

Nr. 311: Sara Brand (gest. 13.2.1872), Gattin des Vorbeters David Brand

פ"נ

אשה חשובה והצנוע' (!)
הלכה בדרך ישרה ·
מעשיה היתה נעימה ·
מר' שרה איה' דוד בראנד
שץ כאן · נפטרת ביום
ג' ד' אדר ר' ונקבר' יום
ד' ה' בו תרל"ב' לפ"ק :
ת"נצ"ב'יה'

Sara Brand

gest. 13 Febr. 1872.

Übersetzung

Hier ist verborgen/begraben

Eine geachtete und züchtige Frau.

Sie wandelte auf rechtem Wege;

Ihr Tun war lieblich.

[Dies ist] Frau Sara, Gattin des Herrn David Brand,

Vorbeter dahier. Sie verschied am

Dienstag, den 4. Adar I, und wurde begraben am

Mittwoch, den 5. im selben (Monat) 632 nach der kleinen Zählung.

Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 2: אשה חשובה והצנוע' *Eine geachtete und züchtige Frau*. Zur undeterminierten Wendung אשה חשובה *eine geachtete Frau* (Bab. Talmud Pesachim 108a; s. Zitatenliste) wurde das mit Artikel versehene Adjektiv הצנועה *die züchtige* gestellt.

Z. 3: בדרך ישרה *auf dem rechten Wege*. Ps 107,7 u. Parr.; vgl. a. Mischna Avot 2,1.

Z. 4: מעשיה היתה נעימה *Ihr Tun war lieblich*. Vgl. Midr. rabba zu Ruth 4,6.

Beschreibung

Hochformatiger Grabstein mit Sockel über etwas nach rechts verkippter Basis. Den Schaft einnehmend ein eingetieftes, rundbogig geschlossenes Schriftfeld mit oben als Rundbogenfries ausgebildeter Profilrahmung. Leicht oberhalb der Schaftmitte zwei konsolenartige Elemente, die nach unten in symmetrisch gepaarten Blättern enden; auf ihnen scheint ein auskragender Rundbogen aufzuliegen, der das Schriftfeld im oberen Abschluß begleitet und von einer schlichten Giebeldachung überhöht wird. Auf dem oberen Teil der Dachung rhythmisch durchformte, in der Höhe anwachsende Blattreliefs; einst mittige Bekrönung? Teils stark abgewitterte, nur bei günstigem Sonnenstand zu entziffernde, leicht unregelmäßige hebr. Inschrift auf dem Schaft. Kopfbuchstaben und Schlußformel durch Größe und knotenartige Verdickungen akzentuiert. Daleth und Resch kaum bis nicht differenziert. Abbr.: Striche, Doppelpunkt, Punkte, florales Element über Kopfbuchstaben. Wenige Reste einer Schwärzung. Deutsche Inschrift auf dem Sockel. Flechtenbefall an Schriftfeld und Sockel; untere Hälfte der linken vorderen Sockelkante sowie linke Basiskante abgebrochen. Sockel bei Restaurierungsarbeiten mit Mörtel künstlich erhöht, um ihn ‚gerade‘ auf die Basis aufzusetzen. Coburger Sandstein. H: 151; B: 59; T: 42.

Persönliche Angaben

- PBb: Am 23. August 1827 heiratet die ledige Händlerstochter Sara, geb. 1798, Tochter von Carlmann (= Kalman) und Hanna Haas, den ledigen Vorsänger David, geb. 1799, Sohn von Wolf und Maria Brand.
- Nachweisbare Kinder mit David: s. dort, Nr. 282.
- Pbc: Sara Brand: Lehrersfrau [sic], Witwe, 76 Jahre, Todesursache: Magenkrebs.
- Vater Kalman auf Nr. 121; Mutter Hanna auf Nr. 125; Ehemann David auf Nr. 282.

Nr. 312: Nanni/[Sofia] Fleischmann (gest. 20.2.1872), Gattin des Löb (Segal)

פ"ט
אשה חשובה נאנני א'
כמר ליב פלישמאן
סגיל נפטרת יום ג' י"א
אדר ר' תר"ל'ב' לפ"ק
ונקבר' יום ה' י"ג בו
ת"ניצ'ב'ה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Eine geachtete Frau, Nanni, Gattin des
Ehrenwerten Herrn Löb Fleischmann

Segal. Sie verschied am Dienstag, den 11.

Adar I 632 nach der kleinen Zählung,

Und wurde begraben am Donnerstag, den 13. im selben (Monat).

Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Hochformatige Stele, überfangen von sehr leicht eingezogenem, steilem Segmentbogen. Auf dem Bogenfeld, das optisch in die Rahmung integriert ist, mittig eine flach reliefierte, stilisierte Schabbatlampe mit Balusterschaft und Schälchen zum Auffangen heruntertropfenden Öls. Leicht hochrechteckiges, eingetieftes Schriftfeld mit etwas unregelmäßiger hebr. Inschrift; Reste einer Schwärzung. Abbr.: Striche, Doppelstrich, Punkte, stilisiertes florales Ornament über Kopfbuchstaben, Ranke über Schlußformel. Rhätsandstein (m-gSst). H: 80; B: 58; T: 14.

Persönliche Angaben

· PBb: Am 9. Sept. 1829 heiratet die ledige, 27-jährige Händlerstochter Nanni aus Hagenbach, Tochter von Lämmlein und Cipori (i.e. Zippora) Pretzfelder, den 30-jährigen, ledigen Metzger Löb Gerst, Sohn von Gerst David und Regina Fleischmann.

- Nachweisbare Kinder mit Löb: s. dort, Nr. 279.
- PBC: Sofia [sic] Fleischmann: Metzgersfrau, Witwe, 69 Jahre; Todesursache: Bronchitis capillaris.
- Ehemann Löb/Arieh auf Nr. 279; Sohn Gerson auf Nr. 355.

Nr. 313: Aaron Heinrich Walter (gest. 1.5.1873), [Sohn des Nathan]

פ"ט

אהרן היינריך

וואלטער שהלך

ליעיה ביום ה"ד אייר

ונקבר יום ו"ע'ש'ק'

ה"בו תרל"ג ליפ'ק'

ת'נ'צ'ב'יה'

Heinrich Walter

geb. 22. März 1841

gest. 1. Mai 1873

im 6. Jahr seiner Verehlichung

Übersetzung

Hier ist verborgen

Aaron Heinrich

Walter, welcher ging

In die zukünftige Welt am Donnerstag, den 4. Ijjar.

Er wurde begraben am Freitag, dem Vorabend des heiligen Schabbat,

Den 5. im selben (Monat) 633 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 3/4: *שהלך לעיה' welcher ging in die zukünftige Welt*. Die Abbriviaturen sind aufzulösen als *לעולם הבא in die zukünftige Welt*. *עולם הבא ('olam ha-ba) zukünftige Welt* ist eine im Talmud häufig begegnende Umschreibung für das Jenseits. Mit dem Verb *gehen* ein Euphemismus für *sterben*.

Beschreibung

Obelisk über quadratischem Grundriß mit über zwei schmale Simse gestuftem Sockel auf Basis. Recht regelmäßige hebr. Inschrift auf dem Schaft; Kopfbuchstaben und Schlußformel leicht vergrößert und stärker spatiiert. Punktation: Jeweils Schwa quiescens im Kaph finale in Z. 2 u. 3; jeweils Dagesch lene (falsch gesetzt) im Beth von Z. 4 und 7. Abbr.: Punkte. Deutsche Inschrift mit vergrößertem Namen auf dem unteren, mächtigeren Sockelteil. Biotit-Granit (schwarz-weiß); Basis: Granit (weiß). H: 220; B: 66; T: 66.

Persönliche Angaben

- PBa: geb. 23. März 1841.
- PBB: Am 19. Juni 1867 heiratet der ledige Ökonom Heinrich, geb. 1841, Sohn von Nathan Walter und Rosa, geb. Heßberg, die ledige Färberstochter Babette, geb. 1844, Tochter von Samuel und Esther Bachmann.
- Nachweisbare Kinder mit Babette: Adele, geb. 1868; Rosa, geb. und gest. 1869; Samuel, geb. 1871 (PBa).
- PBC: Heinrich Walter: Viehhändler, verh., 33 Jahre; Todesursache: Lungensucht.
- Eltern Nathan und Rosa auf Nr. 301. Ehefrau Babette auf Nr. 380; Tochter Rose auf Nr. 180; Sohn Samuel auf Nr. 335.

Nr. 314: [Sehr wahrscheinlich Maria Anna Müller, gest. 23.7.1873]

[Hebr. Inschrift fast vollständig ausgewittert; nur am äußersten rechten Rand sind noch einzelne Buchstaben erhalten, von denen sich jedoch lediglich ..פנ als Anfangsbuchstaben von (ה)נפטר *er/sie verschied* sinnvoll erschließen lassen.]

Beschreibung

Einfache, hochformatige Stele, deren Rahmen im oberen Drittel einen markanten Aufbau aus waagrechtem Abschluß, stark abgeschrägten Ecken und dreiecksförmigen seitlichen Vorsprüngen aufweist. Eingetieftes, rundbogig überfangenes Schriftfeld nahezu ausgewittert (s.o.). Schilfsandstein. H: 80; B: 46,5; T: 12,5.

Persönliche Angaben

- PBC: Maria Anna Müller: Wärterin, wohnhaft Reckendorf Gemeindehaus, 42 Jahre, ledig; Todesursache: Typhus abdominalis.
- Genealogisch nicht zuzuordnen.

Nr. 315: Mathilda Röther (gest. 24.7.1873), Tochter des Löb

[פֿיט'אָנִי]

... ..

[ל] אב ראט[ער]

נפטרת ביום ה' כ"ט

תמוז ונקברת ע'ש'ק'

ר'ח אב ת'רל"ג לפ"ק

ת'נצ'ב'ה'

Mathilda Röther

geb. 8. Okt. 1863, gest. 24. Juli 1873.

Übersetzung

[Hier ist verborgen]

... ..

... .. Löb Röt(h)er.

Sie verschied am Donnerstag, den 29.

Tammus, und wurde begraben am Vorabend des heiligen Schabbat,

Neumond Av 633 nach der kleinen Zählung.

Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Hochformatiger Grabstein mit abgeschrägtem Sockel auf Basis, überfangen von auskragender, eingezogener Giebelbedachung mit üppigem, rhythmisch bewegtem Rankenreliefaufsatz mit Akanthusblattenden; seitlich große, aufgewölbte, akroterienartig anmutende Akanthusblätter. Schaft mit leicht verbreitertem, flachem Fuß und gefasten Außenkanten. Profiliert eingetieftes, ehemals wohl maßwerkartig (Dreiblattbogen) geschlossenes Schriftfeld mit regelmäßiger hebr. Inschrift; Schlußformel durch Größe und spornartige Verdickungen an den Längsschäften hervorgehoben. Abbr.: Punkte, stilisierte Blüten und Ranken. Partikel einer ehemaligen Vergoldung der Inschrift erhalten. Stark abgewitterte deutsche Inschrift auf dem Sockel; die zweite Zeile ist nur bei günstigem Sonnenstand zu lesen. Giebelfeld sowie oberes

Drittel der Schriftfläche ausgebrochen und stellenweise mit Steinersatzmasse verstrichen; die obere Schicht der verbliebenen hebr. Inschrift löst sich ab. Schilfsandstein. H: 145; B: 61; T: 32.

Persönliche Angaben

- PBa: Tochter des Handelsmanns Löb Röther und seiner Frau Bertha, geb. Haas. Geburtsdatum wie oben.
- PBc: Mathilde Roether: 9 ½ Jahre, Todesursache: Typhus abdominalis.
- Gräber der Eltern nicht nachweisbar (s. a. Nr. 271).

Nr. 316: Lazarus (Lase) Moses Hellmann (gest. 4.8.1873), Sohn des Moses

[פִּטְוֹנִי]
[אִי] שׁ רַךְ בְּשָׁנָ[ים]
שֶׁהֵלֵךְ לְאֶרֶץ הַחַיִּים
לְזִי בֶר מִשָּׁה
הַעֲלֵלְמָאן נִפְטָר
יוֹם ב' י"א מִנְחָם וּנְק'
בְּיוֹם ג' י"ב מִנְחָם
תִּרְלִיג' לַפִּי"ק
תִּנְצִיבִיה'

Latzrus (!) Moses Hellman̄,
geb. 1 Sept. 1841, gest. 4 Aug. 1873.

Übersetzung

[Hier ist verborgen]

Ein Mann, zart an Jahren,

Der in das Land des Lebens ging.

Lase, Sohn des Moses

Hellmann. Er verschied

Am Montag, den 11. Menachem, und wurde begraben

Am Dienstag, den 12. Menachem

633 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 2: רך בשנים *zart an Jahren*. Midr. rabba Gen 90,3.

Z. 3: ארץ החיים *Land des Lebens*. Auch: *Land der Lebenden*. Vgl. Ps 27,13. 116,9. 142,6; s.a. Jes 38,11. Mit dem Verb *gehen* und einer Präposition der Richtung hier ein Euphemismus für *sterben*. Die genannten Bibelstellen bringen die Errettung vom Tode durch göttliches Eingreifen zum Ausdruck; „das Ergebnis ist volles Leben in der Gemeinschaft Gottes“ (ThWAT Bd. 2, 1977, Sp. 894f.), dem ‚Land des Lebens‘ also. Gleichzeitig scheint hier das ‚Land‘ als Konkretum (‚Palästina‘) durch. Zunz schreibt zu Ps 116,9 („Wandeln werde ich vor dem Herrn in den Ländern des Lebens“): „Das heilige Land ist das Land des Lebens, weil die dort Begrabenen zuerst erwachen; aber auch das künftige Leben heisst ein Land des Lebens. So konnte unser Vers auf die Auferstehung und den Aufenthalt in dem Paradiese gedeutet [...] werden.“ (Zunz 1845, 362f.).

Z. 5: העללמאן *Hellmann*. Kleiner Strich über dem Nun finale zur Angabe der Doppelkonsonanz.

Beschreibung

Hochformatige Rundbogenstele mit flachem, leicht verbreitertem Sockel über fast eingesunkener Basis, überfangen von einem den Rundbogen begleitenden, auskragenden, gedoppelten Sturz mit seitlich vorspringenden Enden. Getrept abgesenkte Rahmung im Bogenverlauf mit reliefiertem Rankenwerk belegt. Profiliert eingetieftes Schriftfeld mit regelmäßiger hebr. Inschrift; einzelne Goldpartikel sind erhalten. Schlußformel durch Größe und Gestaltung akzentuiert. Abbr.: Striche, Doppelstrich, Punkte, Ranke über Schlußformel. Deutsche Inschrift auf

Sockel. Inschriften stark abgewittert; oberer Bereich des hebr. Textes fehlend, diagonaler Riß. Rundbogensturz am Scheitel ausgebrochen. Schilfsandstein. H: 113; B: 58; T: 28.

Persönliche Angaben

- PBa: Lazarus: Sohn des Händlers Moses Hellmann und der Klara, geb. Fleischmann. Geburtsdatum wie oben.
- PBb: Am 24. Febr. 1868 heiratet der ledige Kaufmann Lazarus Hellmann die ledige Babette, geb. 1849, Tochter von David und Jeannette Schiffer.
- Nachweisbare Kinder mit Babette: Jeanette, geb. 1869; Moses, geb. 1870; Clara, geb. 1872; Louis, geb. 1874 (PBa). – Moses findet sich in einem von 1882-1909 laufenden Verzeichnis aus dem bayer. Staatsverband entlassener Personen; genaues Jahr und Ziel der Auswanderung sind nicht genannt (vgl. StAW LRA Ebern Nr. 1037).
- PBc: Lazarus Hellmann: Kaufmann, verh., 32 Jahre, Todesursache: Bronchitis, Miliaria.
- Eltern Moses und Clara auf Nr. 266. Grab von Gattin Babette nicht nachweisbar. Sohn Lase/Leon/Louis auf Nr. 174.

Nr. 317: Moses Reus(s) (Reiß) (gest. 23./24.8.1873), Sohn des Hirsch

... ..
... ..
... .. שלום
... .. הלך למעל[ה]
... .. ביום ש'ק' א' דר[ה] [אלול]
... .. ת'ר'ל'ג' לפיק ונקב[ר]
... .. ב' ד'ר'ח' אלול
... .. ת'נ'צ'ב'ה'

Moses H. Reus

geb. 21 Nov. 1842, gest. 24 Aug. 1873.

Übersetzung

... ..

... ..

Frieden

Er ging fort nach oben

Am heiligen Schabbat, dem ersten Neumondstag [Elul]

633 nach der kleinen Zählung, und wurde begraben

Dem zweiten Neumondstag Elul.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 1-2: Die Anfänge der ersten beiden (erhaltenen) Teilzeilen legen das Akrostichon משה משה nah: Schin und He sind durch einen Punkt markiert und durch die Schriftgröße deutlich abgesetzt; das Mem in der darüberliegenden Zeile ist aufgrund der Verwitterung nur noch halb zu erkennen.

Sockel: Das aus dem hebr. Text errechnete Sterbedatum ist der 23.8.1873 (vgl. a. PBc).

Beschreibung

Sehr stark abgewitterter, hochformatiger Grabstein auf abgeschrägtem Sockel. Schaft im oberen Drittel eingezogen und in gestuften, turmartigen Abschluß mit profilierter Spitzgiebelbedachung auslaufend. Dekor bis auf eine halbhohe Säule mit korinthisierendem Kapitell über polygonaler Plinthe (rechts) ausgebrochen. Regelmäßige hebr. Inschrift lediglich im rechten unteren Teil des Schafts erhalten; nur bei günstigem Sonnenstand entzifferbar. Schlußformel vergrößert, Längsschäfte spornartig verdickt. Abbr. (soweit erkennbar): Punkte, Ranke. Deutsche Inschrift auf dem Sockel. Schilfsandstein. H: 183; B: 67; T: 34.

Persönliche Angaben

· PBa: Moses Reiß [sic]: Sohn des Webers Hirsch Reuß und seiner Frau Reichele (Regina), geb. Mack; geb. am 5. Nov. 1842.

· PBc: Moses Reuss: Kaufmann, ledig, 31 Jahre; Todesursache: Typhus abdominalis; gest. 23. Aug. früh 9.

· Vater Hirsch auf Nr. 318; Mutter Reichle/Regine auf Nr. 287.

Nr. 318: Hirsch/Naftali Reus(s) (Reiß) (gest. 15.5.1881), [Sohn des Moses Michael]

בין הקברים משני בניו
משה ויששכר
נקבר פה אביהם הירש רייס
פעל צדק · ישר מעשיו
תמים הוא היה בדרכיו
לזכר שמו לברכה
יזכה (!) נשמתו למנוחה :
מת יום א' ט"ז אייר ונקבר
יום ב' י"ז בו תרמ"א לפק'
תיניצ' [ביה']

Übersetzung

Zwischen den Gräbern seiner zwei Söhne
Moses und Issachar

Ist hier begraben ihr Vater Hirsch Reus.

Er tat das Rechte; rechtschaffen war sein Wirken.

Tadellos war er in seinem Wandel,

Dem Andenken seines Namens zum Segen.

Seine Seele verdiene Ruhe.

Er starb am Sonntag, den 16. Ijjar, und wurde begraben

Am Montag, den 17. im selben (Monat) 641 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden [in das Band des Lebens].

Bemerkungen

Z. 3-7: Akrostichon נ-פ-ת-ל-י *Naftali*.

Z. 4: פעל צדק *Er tat das Rechte*. Ps 15,2.

Z. 4/5: Endreim auf יו-.

Z. 5: בדרכיו ... תמים *Tadellos ... Wandel*. Abwandlung Ez 28,15.

Z. 6: לזכר שמו לברכה *Dem Andenken ... zum Segen*. Die Präposition ל ist ungewöhnlich. Absicht oder Irrtum des Textverfassers (Vermischung/Verwechslung Prov 10,7 mit Ps 112,6) bzw. Akrostichonzwang?

Z. 7: יזכה (*sie*) *verdiene*. Mask. statt fem. Verbform des Imperfekts.

Z. 9: Sterbejahr: Bemerkenswert ist, daß bei dieser Bestattung die Belegungschronologie bewußt durchbrochen wurde (der 1881 verstorbene Vater zwischen seinen 1873 verschiedenen Söhnen Moses und Issachar/Bernhard), und daß die Grabinschrift des Vaters die beiden Söhne erwähnt, wodurch sich ein enges Aufeinanderbezogensein der dreigliedrigen Grabmalsgruppe ergibt.

Beschreibung

Hochformatiger Grabstein mit flachem, schwach verbreitertem Fuß auf Zementfundament; der jetzt fehlende, leicht querformatige Sockel wurde – im Rahmen späterer Restaurierungsarbeiten – fälschlich unter Nr. 343 (Sophie Kaufmann; deutsche Sockelinschrift und Foto s. dort!) gesetzt. Überfangen von profilierter, eingezogener Segmentbogendachung mit mittiger, querrechteckiger Höhlung. Im Bogenfeld großes, eingetieftes Medaillon, ursprünglich wohl mit reliefiertem Dekor. Profiliert eingetieftes Schriftfeld, geschlossen von zwei gekuppelten Rundbögen mit mittigem Abhängling in Form einer stilisierten Lilienblüte. Recht regelmäßige, etwas gedrängte hebr. Inschrift mit Nachbesserungen in Z. 4 u. 7; Namen leicht vergrößert. Feine spornartige Verdickungen an frei endenden Längsschäften. Abbr.: Striche. Schriftfläche im unteren Abschluß auf Höhe der Schlußformel ausgewittert; die vordere Steinschicht mit der Inschrift löst sich ab. Schilfsandstein. H: 122; B: 56; T: 26.

Persönliche Angaben

- Die Lautung des Nachnamens in PB schwankt (Reiß/Reuß).
- PBb: Am 12. März 1834 heiratet der ledige Kunstweber Hirsch, geb. Apr. 1798 [sic], Sohn von Moysel Michael und Hefela Reuss, die ledige Händlerstochter Regina Mack, geb. Juli 1804, Tochter von Samuel Mack und Bräunla Joseph.
- Nachweisbare Kinder mit Regina: s. dort, Nr. 287.
- SBC: Hirsch Reuss, Händler, Witwer, 81 ½ Jahre; gest. 14. Mai abends 8.
- Mutter Hefela auf Nr. 63; Gattin Regine/Reichle auf Nr. 287; Sohn Moses auf Nr. 317; Sohn Issachar/Bär/Bernhard auf Nr. 319; Sohn Jakob auf Nr. 386.

Nr. 319: [Issachar]/[Bär]/Bernhard Reus(s) (gest. 17.9.1873), [Sohn des Hirsch]

.....

.....

Bernhard Reus

geb. 20 Mai 1851, gest. 17 Sept. 1873.

Bemerkungen

Der liturgische Name *Issachar* ergibt sich aus der Grabinschrift Nr. 318 (Hirsch Reuss).

Beschreibung

Aufbau wie 317 (Bruder Moses Reuss). Hebr. Inschrift bis auf Reste der Schlußformel ausgewittert. Dekor bis auf den unteren Teil der rechten Halbsäule ausgebrochen; ein Fragment der linken Halbsäule liegt zu Füßen des Steins. Deutsche Inschrift auf dem Sockel. Schilfsandstein. H: 188; B: 67; T: 33.

Persönliche Angaben

- PBa: Bär Reuß: Sohn des Webermeisters Hirsch Reuß und seiner Frau Regina, geb. Mack. Geburtsdatum wie oben.
- Pbc: Bernhard Reuss: Kaufmann, ledig, 22 Jahre; Todesursache: Typhus.
- Vater Hirsch auf Nr. 318; Mutter Reichle/Regine auf Nr. 287.

Nr. 320: Mädchen Sophie M. Schmitt (gest. 28.9.1873), Tochter des Meir

פֿיט
נע[רה] זאפהי בת כמ[ר]
מאיר שמיטט נפטרת
ביום א ז תשרי ת'רל"ד' לק
ונקברת באותו יום
ת'נצ'ביה'

Sophie M. Schmitt

geb. 10. Nov. 1857, gest. 28. Sept. 1873.

Übersetzung

Hier ist verborgen

Ein Mädchen, Sophie, Tochter des ehrenwerten Herrn

Meir Schmitt. Es verschied

Am Sonntag, den 7. Tischri 634 nach der kleinen Zählung,

Und wurde begraben an jenem Tage.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Hochformatiger Stein mit querrechteckigem Sockel auf flacher, teils eingewachsener Basis. Schaft mit seitlich verbreitertem Fuß, überfangen von eingezogenem Rundbogen über seitlich vorkragenden Schulterstücken. Abschluß bekrönt von symmetrischem, sich an den Bogenflanken hinaufziehendem Blattrankenrelief. Profiliert eingetieftes, den Rundbogen einbeziehendes kleeblattbogenartiges Schriftfeld; im steilen mittleren Kreisbogen die Kopfbuchstaben. Regelmäßige, doch stark abgewitterte und nur bei günstigem Sonnenstand entzifferbare hebr. Inschrift. Kopfbuchstaben und Schlußformel vergrößert sowie durch spornartige Verdickungen an den Längsschäften akzentuiert. Ligatur: Lamed-Qoph in Z. 4. Abbr. (soweit erkennbar): schüsselartige Eintiefungen über Jahreszahl, stilisierte Blüten über Schlußformel. Deutsche Inschrift auf dem Sockel. Starker Flechtenbewuchs. Schilfsandstein; Basis: Rhätsandstein. H: 117; B: 65; T: 26,5.

Persönliche Angaben

- PBa: Sophia Schmitt: Tochter des Metzgermeisters Mayer Schmitt und der Regina, geb. Seidenbach (Seidenbach); geb. 3. Nov. 1857.
- PBc: Sofie Schmitt: Metzgerstochter, ledig, 16 Jahre; Todesursache: Typhus abdominalis; gest. 27. Sept. abends 6.
- Vater Meir auf Nr. 371; Mutter Regina auf Nr. 366.

Nr. 321: Gerson Morgenthau (gest. 7.10.1873), Sohn des Moses (ha-kohen),
Vorbeter

פִּינִי
איש חיל ירא ד' וידיד משפחתו
כִּיהִ
גרשון מאַרגענטהויא
בן כִּיה משה הכהן נפטר ביום ב'
דסכות תרילידי' ליפיק'

גבור כארי במצות בוראו
רץ כצבי לעשות רצון קונו
שקר שנא ואמת אהב
ומגרונו כבד אל ושלום רדף
גרו לא יכבה ממקור חיים ישאב
תִּנְצִיבִיהִ :

Herr

Gerson Morgenthau

gest. am 2. Tag des Sucothfestes 1873

in seinem 63. Lebensjahre.

Des Gerechten Angedenken

Bleibt zum ewigen Segen.

... ..

Übersetzung

Hier ist verborgen/begraben

Ein tüchtiger Mann, gottesfürchtig und Liebling seiner Familie,

Der ehrenwerte Herr

Gerson Morgenthau,

Sohn des ehrenwerten Herrn Moses ha-Kohen. Er verschied am zweiten Tag

Von Sukkot 634 nach der kleinen Zählung.

Stark wie ein Löwe bei den Geboten seines Schöpfers,

Flink wie ein Hirsch, um den Willen seines Herrn zu tun.

Die Lüge haßte er und die Wahrheit liebte er.

Mit seiner Kehle ehrte er Gott, und dem Frieden jagte er nach.

Seine Leuchte möge nicht erlöschen; aus dem Quell des Lebens möge er schöpfen.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 2: איש חיל *ein tüchtiger Mann*. Auf den männlichen Verstorbenen angewandte Nachbildung zu dem auf Frauen bezogenen Epitheton par excellence, אשת חיל *eine tüchtige Frau* (Prov 12,4 u. ö.). Diese Wendung ist auf dem Reckendorfer Friedhof eine Hapax-Erscheinung.

Z. 4: מֵאֲרָגְעֵנְטָהוּיָא *Morgenthau*. Vokalpunktation (Qames; jidd.: kometz) unter dem ersten Aleph des Nachnamens zur Bezeichnung des offenen ,o'.

Z. 7-11: Akrostichon ג-ר-ש-ו-ג *Gerson*.

Z. 7/8: גבור ... קונו *Stark ... zu tun*. Vgl. Mischna Avot 5,20; s. a. Bab. Talmud Pesachim 112a; Bab. Talmud Sanhedrin 42a; Midr. rabba Num 20,24.

Z. 10: ומגרונו כבד אל *Mit seiner Kehle ehrte er Gott*. Prov 3,9 in Auslegung Raschis; eine Umschreibung für die Tätigkeit des Vorbeters.

Z. 10: ושלום רדף *und dem Frieden jagte er nach*. Mischna Avot 1,12.

Z. 11: נרו לא יכבה *Seine Leuchte möge nicht erlöschen*. Abwandlung Prov 31,18.

Z. 11: ממקור חיים *aus dem Quell des Lebens*. Vgl. Ps 36,10.

Sockel: Ungewöhnlich ist die Übersetzung eines Bibelzitats (Prov 10,7; vgl. a. Ps 112,6) ins Deutsche. Am äußersten unteren Rand des Sockels befinden sich ferner zwei sehr kleine, allerdings nicht mehr lesbare Wörter, vielleicht mit Bezug auf die Bibelstelle.

Beschreibung

Schlanke, gotisierende Stele mit Kielbogenabschluß auf hohem, abgeschrägtem Sockel über Basis. In den schmalen äußeren Rahmen eingeschrieben und das Schriftfeld überfangend profiliertes Dreiblattmaßwerk; im Scheitel ein eingesetztes Medaillon mit segnenden Priesterhänden (aus Wolken hervorkommend?) in Flachrelief. Das Schriftfeld ist im unteren Abschluß durch einen gerahmten Diamantfries vom Sockel abgesetzt. Etwas unregelmäßige, sehr gut erhaltene hebr. Inschrift. Teils spornartige Verdickungen an den Längsschäften. Kopfbuchstaben, Name und Akrostichon vergrößert; Titelkürzel in Z. 3 und Schlußformel verkleinert. Abbr.: Häkchen, Striche, Punkte. Darunter deutsche Inschrift mit gotischen Majuskeln. Deutsches Proverbia-Zitat auf dem Sockel. Kalksandstein; Basis: Kalktuff (Travertin); Medaillon: Marmor. H: 182; B: 66; T: 41.

Persönliche Angaben

- Pbb: Am 6. Juni 1845 heiratet der ledige Schuhmachermeister Gerson Morgenthau, geb. 22.3.1811 in Hoppach, Sohn von Moses und Brunette Morgenthau, die verw. Sara Ullmann, geb. Gutmann.
- Schuhmachermeister „Gerson Morgenthau von Gleusdorf“ bringt bei Gesuch auf Verehelichung und Ansässigmachung in Reckendorf die Bitte ein, im Nebenerwerb ein ‚israelitisches Kosthaus‘ an der Hauptstraße zu eröffnen; seine Verlobte sei viele Jahre Köchin in großen Häusern gewesen (GAR Ortskomm.-Prot. 1842-47, 15.3.1843; s.a. Textteil Kap. II.2.1, Ende).
- Nachweisbare Kinder mit Sara: Moses, geb. 1846 (PBa).
- Pbc: Gerson Morgenthau: Vorsänger, verh., 63 Jahre; Todesursache: Herzfehler.
- Ehefrau Sara (Sera) auf Nr. 324.

Nr. 322: Babetha (Babette) Walter (gest. 15.12.1873), Gattin des Löb/[Leon]

[פִּיט'נִי]
איש[ה] [י]שרה ונעי[מה]
מרת באבעט אשת
כ' ליב וואלטער נפ'
יום ב' ראשון ד[חנו]כה
ונקבר' יום ג' ב' חנוכה
ת'רליד' ליפיק'
ת'ניצ'ביה'

Babetha Walter

geb. Hess

geb. 17. März 1830, gest. 15. Dez. 1873.

Übersetzung

[Hier ist verborgen]

Eine rechtschaffene und liebevolle Frau,

Frau Babett, Gattin des

Ehrenwerten Löb Walter. Sie verschied

Am Montag, dem ersten (Tag) von Chanukka,

Und wurde begraben am Dienstag, dem zweiten (Tag) Chanukka

634 nach der kleinen Zählung.

Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Hochformatiger Rahmenstein mit hohem Sockel auf Basis. Schaft im oberen Drittel gestuft und von gestelzt rundbogigem Aufsatz über profiliertem Gesims überfangen. An den Seiten unterhalb und oberhalb des Gesimses sowie als Bekrönung Akanthusblattaufsätze. Außenkanten der kräftigen Rahmung unterhalb der Stufung gefast und genutet. Eingetieftes Schriftfeld mit regelmäßiger, stark verwitterter hebr. Inschrift, die sich als Platte ablöst; im oberen Abschluß einst Maßwerkdekor (links in Resten erkennbar). Schlußformel vergrößert; Längs-

schäfte spornartig verdickt. Goldfarbe in Partikeln erhalten. Abbr.: Striche, Punkte, Ranke über Schlußformel. Deutsche Inschrift auf dem Sockel. Feld des Rundbogenaufsatzes verwittert; Teile von Rahmung und Gesims ausgebrochen; Akanthusdekor rechts fehlend. Schilfsandstein. H: 189; B: 71; T: 44,5. – Kurz vor Abgabe der Dissertation im Frühsommer 2012 stellte die Verfasserin fest, daß die offenbar zuvor bereits einmal mit Kunststoffkleber befestigte Inschriftenplatte' bis über der Schlußformel ausgebrochen und vor den Stein gestellt worden war.

Persönliche Angaben

- Kein Eintrag in PBb. Babette war die zweite Frau von Löb Walter. Die erste Frau, Fanny, geb. Lust, starb 1859; für 1860 ist in PBa das erste gemeinsame Kind von Löb Walter und „Babette Heß von Trunstadt“ in „II. Ehe des Vaters“ verzeichnet.
- Nachweisbare Kinder mit Löb: Adolph, geb. 1860; Ottilie, geb. 1862; Heinrich, geb. 1865; Kathi, geb. 1867; Zwillinge Josef und Nathan, geb. 1868; Albert, geb. 1871 (PBa). – Gesuche zur Auswanderung in die Vereinigten Staaten liegen vor für Heinrich von 1876 (StAW LRA Ebern Nr. 1035); für Adolf von 1873 (StAW LRA Ebern Nr. 1277); für Josef und Nathan von 1882 (StAW LRA Ebern Nr. 1035); für Albert von 1887 (StAW Reg.-abg. 1943/45 Nr. 14078). Heinrich ist in Reckendorf gestorben (s. u.).
- PBc: Babette Walter: Frau des Löb Walter, verh., 42 Jahre; Todesursache: Typhus abd.[omialis], Oedema pulm.[onis].
- Ehemann Löb/Leon auf Nr. 364; Sohn Heinrich auf Nr. 363.

Nr. 323: Israel Goldschmidt (-schmitt) (gest. 16.3.1874), Sohn des Uri/[Feist]

[פִּיטוֹנִי]
ישראל ב' אורי' ש..
גאלדשמייטט ז'ל·הלך
לעולמו בשם טוב ביום
ב' כ'ז אדר תרל"ד' לפ'
ונקבר יום ג' כ"ח בו :
תניצ'ביה'

Israel Goldschmidt
geb. 1797, gest. 16 März 1874
Redlich und bieder,
menschenfreundlich u[nd] ..lend.

Übersetzung

[Hier ist verborgen]

Israel, Sohn des Uriel S..

Goldschmidt seligen Andenkens. Er ging

In seine Welt in gutem Ruf am

Montag, den 27. Adar 634 nach der kleinen Zählung,

Und wurde begraben am Dienstag, den 28. im selben (Monat).

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 2: אורי' Als Auflösung dieser Abbrüviatur ist neben *Uriel* auch das bedeutungsgleiche *Urija* möglich. Die in den Archivalien begegnende Form ‚Feis‘ bzw. ‚Feist‘ zeigt das Fortleben des hellenistischen Namens ‚Phoibos‘ (gr.: *leuchtend*) als Entsprechung des hebr. ‚Uri(el)‘ (*Gott ist Licht*).

Z. 3/4: הלך לעולמו *er ging in seine Welt*. Angelehnt an Eccl 12,5.

Beschreibung

Hochformatiges Grabmal über kaum verbreitertem Sockel. Geschlossen mit schmaler Flachgiebelbedachung; darauf bewegte, sich bis zur Giebelspitze ziehende, akroterienartige Akanthusreliefs mit mittiger Palmettenbekrönung über volutenartig eingerollten Blüten. Schaft im oberen Viertel seitlich leicht vorkragend. Schriftfeld in schmaler Rahmung; nach innen über ein fein gearbeitetes Tulpenfriesband abgesetzt. Sehr regelmäßige, ästhetisch gestaltete hebr. Inschrift. Oberlängen des Lamed teils blütenartig auslaufend; Schlußformel durch Größe und Gestaltung akzentuiert. Abbr.: Striche, Punkte, stilisierte Blüten über Monats- und Wochentag; aus dem Lamed der Jahreszahl erwachsende Blattranke. Anschließend sich bis auf den unteren Rahmen ziehende deutsche Inschrift. Giebelbereich von Rahmung und Schriftfeld sowie rechte Sockelecke ausgebrochen. Schilfsandstein. H: 152; B: 53; T: 30,5.

Persönliche Angaben

· PBb: Am 21. Aug. 1822 heiratet der ledige Schuhmacher Israel Goldschmidt, geb. 17.6.1797, Sohn von Feist und Resela Goldschmidt, die ledige, 1797 geb. Mariane Bachmann, Tochter von Hirsch und Hanna Bachmann.

Am 29. August 1850 heiratet der verw. Schuhmachermeister Israel Goldschmitt die ledige Pauline Reiß, Tochter von Wolf und Gutrath Reis [sic] aus Kraisdorf.

· Nachweisbare Kinder mit Marianne: Marx Michael, geb. 1823; Alexander, geb. 1825; Johanna, geb. 1827; Helena, geb. 1830; Emilie, geb. 1832; Philippina, geb. 1835. Mit Pauline: Gertraud, geb. 1856, gest. 1857 (PBa).

· PBC: Israel Goldschmitt: Lederhändler, verh., 78 Jahre, Todesursache: Marasm.[us] sen.[ilis].

· Vater Feis/Uri auf Nr. 131; Mutter Rösle auf Nr. 264. Das Grab der ersten Gattin Maria Anna/Maria(n)na, laut PBC gest. am 15. Apr. 1849, ist nicht nachweisbar. Tochter Bella/Philippina auf Nr. 115. Zweite Gattin Pauline auf Nr. 332; Tochter Gutrat/Gertraud auf Nr. 166.

Nr. 324: Sara/[Cilie] Morgenthau (gest. 11.7.1874), [Gattin des Gerson]

.....

.....

Sera (!) Morgenthau

geb. im Jahre 1806, gest. 11 Juli 1874.

Bemerkungen

Sera: Verschreibung bzw. Hinweis auf die dialektal reduzierte Aussprache des ersten Vokals.

Beschreibung

Hochformatige, etwas gedrungene Stele mit flachem, leicht verbreitertem Fuß über sich etwas verjüngender, felsbossierter Basis, die den Eindruck gefügter polygonaler Einzelsteine erweckt. Geschlossen von einer geschwungenen Volutenbedachung mit eingeritzter Mittellinie über konkaven seitlichen Ausnehmungen; als Bekrönung ein stilisiertes, über den Voluten sitzendes Palmetten-Akroterion. Schriftfeld überfangen von einem profilierten, eingezogenen Rundbogensturz. Bogen- und vermutlich auch Schriftfeld in Kerbrahmung. Hebr. Inschrift gänzlich abgewittert; deutsche Inschrift auf dem Fuß. Äußerste linke Bereiche von Dachung und Rundbogensturz abgebrochen. Schilfsandstein; Basis: Rhätsandstein. H: 127; B: ca. 80; T: ca. 38.

Persönliche Angaben

· PBb: Am 29. Aug. 1838 heiratet die ledige Händlerstochter Sara Gutmann aus Pfarrweisach, geb. 10. Feb. 1806, Tochter von Aron und Sara Gutmann, den ledigen Reckendorfer Siebmacher Löb, geb. 1807, Sohn von Hirsch und Anna Ullmann (Uhlmann).

Am 6. Juni 1845 heiratet die verw. Sara Ullmann, Tochter des Abraham [sic] Gutmann, den ledigen Schuhmachermeister Gerson Morgenthau, geb. 1811 in Hoppach, Sohn von Moses und Brunette Morgenthau.

- Nachweisbare Kinder mit Löb: s. dort, Nr. 152; mit Gerson: s. dort, Nr. 321.
- PBc: Cilie Morgenthau: Vorbeterswitwe, 69 Jahre; Todesursache: Paralysis.
- erster Ehemann Löb auf Nr. 152; zweiter Ehemann Gerson auf Nr. 321.

Nr. 325: Kela/[Carolina] Eckstein (gest. 5.10.1874), Gattin des Jesle (Josef)

[פִּטְוֵינִי]
אשה צנועה
[ק]ילה אשת כ' ייזלי ז"ל
עקשטיין נפטרת ביום
ב' אסרו חג של סכו' ונק'
יום ג' כ'ה תשרי תרל"ה' לפ'
תניצ'ביה'

Kela Ekstein (!)
gest. 5. Okt. 1874.

Übersetzung

[Hier ist verborgen]

Eine züchtige Frau,

Kela, Gattin des ehrenwerten Jesle seligen Andenkens

Eckstein. Sie verschied am

Montag, Isru Chag von Sukkot, und wurde begraben

Am Dienstag, den 25. Tischri 635 nach der kleinen Zählung.

Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Aufbau und Dekor wie Nr. 269 (Josef Eckstein), doch auf sehr flacher, teils eingesunkener Bodenplatte. Regelmäßige hebr. Inschrift; Schlußformel durch Spatiierung und knotenartige Verdickungen akzentuiert. Abbr.: Striche, Doppelstrich, Punkte, stilisierte florale Ornamente. Die Inschrift löst sich als Platte ab; oberster Bereich mit Kopfbuchstaben fehlt. Deutsche Inschrift auf dem unteren Sockelteil. Starker Flechtenbefall. Rechtes Eichenlaubrelief teils ausgebrochen und offenbar mit Steinersatzmasse verstrichen. Schilfsandstein. H: 128; B: 60; T: 26,5 (Maße ohne Bodenplatte).

Persönliche Angaben

- Carolina/Ke(h)la, geb. Mack (PBa passim, Geburten).
- Kein Eintrag in PBb(Z). Nachweisbare Kinder mit Josef: s. dort, Nr. 269.
- PBc: Kela Eckstein: Händlersfrau, Witwe, 78 Jahre; Todesursache: Marasmus.
- Ehemann Josef auf Nr. 269.

Nr. 326: Lene Stern [gest. 6.1.1875, Gattin des Lazarus]

... ..

... ..

Lene Stern

... .. 1818

... ..

Beschreibung

Hochformatige, rundbogig überfangene Rahmenstele mit knapp verbreitertem, sockelartigem Fuß auf nahezu eingewachsener Bodenplatte. Bogenfeld und hochrechteckiges Schriftfeld abgesenkt und durch den vorspringenden Rahmen waagrecht getrennt; jeweils oben und seitlich durch eine feine, eingetiefte Linie auf der Rahmung begleitet. Bogenfeld sowie Schriftfeld mit ehemaliger hebr. Inschrift vollständig ausgewittert. Von der deutschen Inschrift am Schaftfuß läßt sich noch der Name entziffern; ferner ist erkennbar, daß zwei Zeilen mit den Geburts- und Sterbedaten folgten, wobei nur bei sehr günstigem Lichteinfall das Geburtsjahr 1818 schemenhaft auszumachen ist. Schilfsandstein; Bodenplatte: Coburger Sandstein. H: 121; B: 53; T: 25 (Maße ohne Bodenplatte).

Persönliche Angaben

- PBa: Hennela: Tochter von Bärman Stern und Behla (Babette), geb. Franck; geb. den 1. Mai 1818.

- PBb: Am 12. März 1861 heiratet die ledige Handelsmannstochter Lena Stern den ledigen Schneidermeister Lazarus, geb. 1820, Sohn von Seligmann und Karolina Stern aus Thüngen.
- Keine Kinder nachweisbar.
- PBc: Lene Stern: Kaufmannsfrau, verh., 56 Jahre; Todesursache: Pneumonie.
- Vater Bär auf Nr. 210; Mutter Beßla/Babette auf Nr. 240; Ehemann Lazarus auf Nr. 348.

Nr. 327: [Samuel Fleischmann (gest. 11.3.1875), Sohn des Israel, und Gattin Braunette (Breunla) (gest. 19.6.1880)]

Beschreibung

Hochformatige, an Gesetzestafeln erinnernde Doppelstele mit querrrechteckigem, nur leicht verbreitertem Sockel auf flacher Basis; zweifach rundbogig überfangen. Die beiden hohen, sehr schmalen Schriftfelder sind durch die kräftige Rahmung voneinander getrennt. Auf dem Sockel abgesenktes, querrrechteckiges Feld, einst wohl mit deutscher Inschrift; Außenkanten des Sockels auf Höhe des Felds gefast. Schriftfelder von auf der Rahmung eingetiefter Linie begleitet. Seitliche Rahmung großteils abgebrochen; Schriftfelder vollständig ausgewittert. Starker Flechtenbefall. Schilfsandstein. H: 148; B: 83,5; T: 36,5.

Persönliche Angaben

- PBb: Am 5. Jan. 1829 heiratet der 29-jährige Metzger Samuel, Sohn von Israel Fleischmann und Braunette, geb. Samuel, die 29-jährige, ledige Viehhändlerstochter Braunette, Tochter von David Walter und Edel, geb. Fleischmann.
- Nachweisbare Kinder: Hirsch, geb. und gest. 1830; Regina, geb. 1831; Carlina, geb. 1832; Johanna/Jeanette, geb. und gest. 1836; David, geb. 1837; Löb, geb. und gest. 1839; Clara, geb. 1841 (PBa).
- PBc: Samuel Fleischmann: Handelsmann, verh., 74 ½ Jahre, Todesursache: Bronchitis.
- SBc: Breunla Fleischmann, geb. Walter, verw., 80 Jahre.
- Samuels Eltern Israel und Braunette/Breundel auf Nr. 195; Breunlas Eltern David und Edel auf Nr. 118; Tochter Karoline/Gella auf Nr. 356.

Nr. 328: Fanny K. Haas [gest. 29.6.1875, Gattin des Koppel]

.....

.....

Fanny K. Haas
gest. 29. Juni 18[75].

Beschreibung

Hochformatige Rahmenstele mit sockelartig verbreitertem Fuß über flacher Basis; überfangen von einem Rundbogen mit reichem, symmetrischem Blattreliefaufsatz; mittig akroterienartig bekrönt. Das abgesenkte Schriftfeld in schmalem, maßwerkartig ausgebildetem, eingestelltem Vielpaßbogenrahmen. Schriftfeld mit hebr. Inschrift vollständig ausgewittert; deutsche Sockelinschrift nur bei günstigem Sonnenstand erkennbar. Schilfsandstein. H: 148; B: 72; T: 41.

Persönliche Angaben

- PBb: Am 8. März 1837 heiratet die ledige Händlerstochter Fanny Berg, geb. 1809 in Demmelsdorf (LG Scheßlitz), Tochter von Wolf und Carolina Berg, den Tuchmachermeister Koppel Haas, geb. 1801, Sohn von Abraham und Friedrike Haas, Witwer der Jeanette (auch: Nanette) Kaufmann.
- Nachweisbare Kinder mit Koppel: s. dort, Nr. 296.
- PBc: Fanny Haas: Kaufmannswitwe, 66 Jahre; Todesursache: Pneumonie.
- Ehemann Koppel auf Nr. 296.

Nr. 329: Esther Bachmann [gest. 26.8.1875, Gattin des Samuel]

.....

.....

Esther Bachmann

.....

.....

Beschreibung

Hochformatiger Stein mit gotischen Zitzen auf sockelartig ausgebildetem Fuß über flacher Basis. Überfangen von einem auskragenden Aufsatz nach Art eines Staffelgiebels mit hoher, mittiger Stufenzinne, rechts und links gleich einem Zinnenkranz je um eine niedrige und eine hohe Zinne erweitert; die oberen Abschlüsse sind jeweils satteldachartig ausgebildet. Stufenzinne mit großteils ausgebrochenem Maßwerkdekor geschmückt; hohe Seitenzinnen mit hochrechteckig ausgenommenen Feldern. Eingetieftes Schriftfeld in Kleeblattbogenrahmung; in den Bogenzwickeln ehemals wohl Blattreliefs (rechts in Resten erhalten). Schriftfeld sowie Bogenrahmung ausgewittert; hebr. Inschrift verloren. Von der deutschen Inschrift auf dem von Flechten befallenen Sockel ist nur noch der Name zu entziffern. Schilfsandstein; Basis: Coburger Sandstein. H: 147; B: 67; T: 28-29.

Persönliche Angaben

- PBb: Am 9. Apr. 1832 heiratet die 27-jährige, ledige Viehhändlerstochter Ester, Tochter von David und Edel Walter, den Färber Samuel Bachmann, Sohn von Hirsch und Märle (PBbZ: Hanna) Bachmann, Witwer der Louise Bachmann.
- Nachweisbare Kinder mit Samuel: s. dort, Nr. 290.
- PBc: Esther Bachmann: Witwe, 72 Jahre, Todesursache: Hydrops.
- Eltern David und Edel auf Nr. 118; Ehemann Samuel auf Nr. 290; Tochter Babette auf Nr. 380.

Nr. 330: Rechle/Regine Weiler (gest. 13.12.1875), Gattin des Aaron

פֿיט
אײַז מרת רעכלי אײַ
כײַ אהרן וויילער יצײַן
נפטרײַ ביוב (!) בײַ טײַז כסלײַ
תײַרלײַן לפקײַ ונקבײַ יום
גײַ טײַז בו : תײַנצײַבײַהײַ

Regine Weiler

geb. im Jahre 1777, gest. 13. Dez. 1875.

Übersetzung

Hier ist verborgen

Eine tüchtige Frau, Frau Rechle, Gattin des

Ehrenwerten Aaron Weiler, sein Fels und Erlöser möge ihn beschützen.

Sie verschied am Montag, den 15. Kislew

636 nach der kleinen Zählung, und wurde begraben am

Dienstag, den 16. im selben (Monat). Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 3: יצײַן Abbreviaturen aufgelöst als וגואלו צורו ישמרהו *sein Fels und Erlöser möge ihn beschützen*. Zur Entstehung und Entwicklung dieser u. a. in Briefen gebrauchten mittelalterlichen Segensformel vom frühen 12. Jh. an s. Zunz 1845, 309f.

Z. 4: ביוב *am (Tag)*. Fälschlich Beth statt Mem finale.

Beschreibung

Hochformatige Rahmenstele mit knapp verbreitertem, sockelartigem Fuß über abgeschrägter Basis. Schaft im oberen Fünftel seitlich leicht verbreitert; überfangen von einer schwach auskragenden Giebeldachung mit Aufsätzen, von denen sich zwei schlichte, halbrunde links außen und als mittige Bekrönung erhalten haben. Die eingetiefte Schriftfläche ist spitzbogig geschlossen; darin eingestellt ein profilierter Maßwerkrahmen mit doppeltem Dreiblattbogen

und offenbar elliptischem Ornament im Scheitel. Etwas nach unten versetzt eine rundbogige, eingefügte Schriftplatte mit regelmäßiger, ästhetisch gestalteter hebr. Inschrift. Kopfbuchstaben und Schlußformel durch Spatiierung akzentuiert. Oberlängen des Lamed teils blütenartig auslaufend. Abbr.: Striche, Doppelstrich, Punkte, Häkchen, feine florale Ornamente. Deutsche Inschrift auf dem Schaftfuß. Teile von Giebeldachung, rechter Seitenrahmung und Maßwerkrahmen ausgebrochen. Flechtenbewuchs. Schilfsandstein; Schriftplatte: Marmor. H: 146; B: 62; T: 32.

Persönliche Angaben

- Rachel Marx/Marcus (i.e.: Tochter des Marx/Mordechai; vgl. Grabstein des Jakob, Sohn des Mordechai Lauer) (PBa passim, Geburten); geb. Lauer (PBb 1853, Hochzeit von Sohn David).
- Nachweisbare Kinder mit Aaron: s. dort, Nr. 206.
- PBc: Regina Weiler, Händlersfrau, Witwe, 98 Jahre, Todesursache: Bronchitis catarrhalis, Marasmus senilis; gest. 12. Dez. abends 5.
- Ehemann Aaron auf Nr. 206.

Nr. 331: Joseph (Jesle) Wetzler (gest. 14.2.1877), Sohn des Mordechai/[Marx]

פִּינֵי
אִישׁ תּוֹי יִיזְלֵי בִּי מֵרֵד [כִּי]
וּוְעֵטְצֵלֶר זֵל נִפְטֵר יוֹם
ד' ב' דֶּרֶחַ אֲדָר תִּרְל"ז לִיק
וְנִקְבֵר בְּיוֹם ה' ב' בּוֹ :
תִּנְצֵבִיה'

Joseph Wetzler
gest. 14 Feb. 1877.

Übersetzung

Hier ist verborgen/begraben

Ein untadeliger und rechtschaffener Mann, Jesle, Sohn des Mordechai

Wetzler seligen Andenkens. Er verschied am

Mittwoch, dem zweiten Neumondstag Adar 637 nach der kleinen Zählung,

Und wurde begraben am Donnerstag, den 2. im selben (Monat).

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Schmale Rahmenstele auf abgeschrägter Basis, rundbogig geschlossen. Das gekehrt eingetiefte, dem Bogenverlauf folgende Schriftfeld belegt die oberen drei Viertel des Schafts. Darauf gleichmäßige, jedoch durch starken Flechtenbefall ‚aufgeweichte‘ hebr. Inschrift. Kopfbuchstaben und Schlußformel durch Schriftgröße, Gestaltung und Spatierung akzentuiert. Abbr. (soweit erkennbar): Punkte. Linker Seitenrahmen sowie äußerster linker und oberster Bereich des Schriftfelds ausgebrochen. Schilfsandstein. H: 155; B: 58; T: 29. – Anm.: Das Foto zeigt den Zustand von Sommer 2008. Im darauffolgenden Sommer löste sich die vorderste, die Inschrift enthaltende Gesteinsschicht schalenförmig ab, die daraufhin wieder eingesetzt wurde.

Persönliche Angaben

- In erster Ehe verh. mit Jette, geb. Kurz (PBa, Geburten 1831-1847). Kein Eintrag in PBb.
- nur PBbZ: In Gersfeld heiratet am 8. Dez. 1869 der verw. Lumpenhändler Josef Wetzler, Sohn von Marx und Babette (dahinter Fragezeichen), die ledige Taub, geb. 1825 oder 1826 [sic], Tochter von Moses und Regina Neumann aus Unterriedenberg.
- Nachweisbare Kinder mit Jette: Salomon, geb. 1825; Marx, geb. 1831; David, geb. 1833, gest. 1835; Jakob, geb. 1836; Löb, geb. 1839; Abraham, geb. 1843; Haium (Heinemann), geb. 1847, gest. 1851 (PBa). – Auswanderungsgenehmigung für Löb von 1853; dieser will „nach Nordamerika zu seinen drei schon dort seienden Brüder, um dort die Handlung zu erlernen“ (StAW LG ä.O. Baunach Admin. Nr. 3).
- SBc: Joseph Wetzler, 78 Jahre; zuletzt verheiratet mit Taub, geb. Neumann; gest. 13. Febr. abends halb 9.
- Grab der ersten Ehefrau Jette, laut PBc gest. am 12. Apr. 1869, ist nicht nachweisbar. Auch das Grab der zweiten Ehefrau Taub ist nicht nachweisbar; kein Eintrag in SBc.

Nr. 332: Pauline Goldschmitt (-schmidt) (gest. 10.5.1877), Gattin des Israel

[פִּיט'נִי]
[אשת] חיל מ' פויל..
[אשת] כ' ישראל [ג]אל[ד]=
[שמ]יטט זיל : נפט[רה]
... כ'ז אייר ...
... ..
... ..

Pauline Goldschmitt
gest. 10 Mai 1877

Übersetzung

[Hier ist verborgen]

Eine tüchtige [Frau], Frau Pauline,
[Gattin des] ehrenwerten Israel Gold-
Schmitt seligen Andenkens. Sie verschied
... .. den 27. Ijjar ...

... ..
... ..

Beschreibung

Kleiner, hochformatiger Stein mit leicht verbreitertem, niedrigem Fuß. Profiliert auskragender, flacher, walmdachartiger Abschluß mit zierlichem, wellenartig bewegtem Blattreliefaufsatz. Hochrechteckiges, abgesenktes Schriftfeld mit eingestelltem Spitzbogen; die Bogenzwickel sind von reliefierten Blattranken belegt. In den Außenkanten der Seitenrahmung sehr schmale, unterschiedlich gearbeitete, kordelartig gedrehte Säulen mit als Blatt gestalteten Kapitellen. Schriftfeld mit regelmäßiger, ästhetischer hebr. Inschrift bis auf die Mittelpartie ausgewittert. Reste einer feinen Schwärzung. Abbr.: Striche, stilisierte florale Elemente. Stark abgewitterte deutsche Inschrift auf dem Fuß. Reliefaufsatz links größtenteils abgebrochen; Flechtenbefall. Schilfsandstein. H: 88; B: 54; T: 25,5.

Persönliche Angaben

- Pbb: Am 29. Aug. 1850 heiratet die ledige Pauline, Tochter von Wolf und Gutrath Reis (Reiß) aus Kraisdorf, den verw. Schuhmachermeister Israel Goldschmitt, Sohn von Feist und Rösle Goldschmitt.
- Nachweisbare Kinder mit Israel: s. dort, Nr. 323.
- Sbc: Pauline Goldschmitt, geb. Rais; verw., 66 Jahre, geb. zu Kraisdorf, Tochter des Handelsmanns Baer Rais [sic] und seiner Ehefrau Gertrud aus Kraisdorf.
- Gatte Israel auf Nr. 323; Tochter Gutrat auf Nr. 166.

Nr. 333: Samuel Haas (gest. 1.7.1877), Sohn des Kalman (?)

[פ'ט'ני']
[א] ח שמואל ב [ק] אל[מן] (?)
האז זיל נפטר ב[עי]ר
קיזזינגען ביום א' כ תמוז
ת'רל"ז לפ' ונקב' כאן יום
ג כב בו :
ת'נ'צ'ב'יה'

Samuel Haas

geb. 23 Sept., gest. ... [Ju]li 1[877].

Übersetzung

[Hier ist verborgen]

Ein frommer Mann, Samuel, Sohn des Kalman (?)

Haas seligen Andenkens. Er verschied in der Stadt

Kissingen am Sonntag, den 20. Tammus

637 nach der kleinen Zählung, und wurde begraben dahier am

Dienstag, den 22. im selben (Monat).

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Aufbau und Dekor sehr ähnlich Nr. 226 (Esther Haas), doch mit niedrigerem und zierlicher proportioniertem Sockel. Regelmäßige, fein gestaltete hebr. Inschrift auf dem Schaft. Schlußformel durch leichte Vergrößerung und knotenartig verdickte Längsschäfte hervorgehoben; Oberlängen des Lamed floral auslaufend. Ligatur Aleph-Lamed beim Namen שמואל in Z. 2. Abbr.: Striche und Punkte. Deutsche Inschrift auf dem Sockel. Texte stark abgewittert; rechter Teil des Bogenabschlusses mit dem Weinrankenrelief sowie oberer Bereich der Schriftfläche ausgebrochen. Schilfsandstein. H: 134; B: 62; T: 30,5.

Persönliche Angaben

- In PBb und SBc (in Bad Kissingen verstorben!) kein Eintrag. Doch wohl verh. mit Esther (s.u.). Vermutete Kinder s. dort.
- Vater (unter Vorbehalt!) Kalman auf Nr. 121. Vermutete Ehefrau Esther auf Nr. 226.

Nr. 334: Joseph Friedmann (gest. 20.11.1877), [Sohn des Jehuda/Löb], Vorbeter
an den Furchtbaren Tagen

[ציון]

פיט'

איש ישר יוסף בן כמ'
יהודה פריעדמאן ז"ל
הוא היה כמה] שני' בעל
תפלה בימי' נוראי' כאן
נפטר בשם טוב ביום
ג' י"ד כסליו ונקבר יום
ד' ט"ו בו תר"ל"ח' לפ"ק
תניצי'ביה'

Joseph Friedmann
gest. im 43 Lebensjahre
... ..

Übersetzung

[Grabmal

Hier ist verborgen

Ein rechtschaffener Mann, Joseph, Sohn des ehrenwerten Herrn

Jehuda Friedmann seligen Andenkens.

Er war viele] Jahre Vor-

Beter an den Furchtbaren Tagen dahier.

Er verschied in gutem Ruf am

Dienstag, den 14. Kislew, und wurde begraben am

Mittwoch, den 15. im selben (Monat) 638 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Die obere Hälfte der eingesetzten marmornen Schrifttafel ist heute ausgebrochen; die Fotodokumentation Böllner 1993 zeigt sie in noch intaktem Zustand. Die Fotografie des Grabsteins war von hinreichender Qualität, um den fehlenden Text ergänzen zu können (in eckigen Klammern). Über den Verbleib des Fragments ist nichts bekannt.

Z. 1: Über die Kopfbuchstaben war mittig das Wort צִיּוּן (*zijjun*, *Grabmal*) gesetzt, das in Anlehnung an 2 Kön 23,17 als eine Art ‚Einleitungsformel‘ dient.

Z. 5/6: בעל תפלה Nicht wörtlich übersetzbar ist der hier für den an den Furchtbaren Tagen (s.u.) fungierenden Vorbeter gebrauchte Ausdruck ba'al tefilla, eigtl. *Besitzer des Gebets*. Die deutsche Übersetzung mit Trennstrich zeigt lediglich den Zeilenumbruch an.

Z. 6: בִּמְיַ נִרְאִי an den Furchtbaren Tagen. Diese *Jamim Nora'im* sind die hohen Feiertage Rosch ha-Schana und Jom Kippur (s. Glossar), an denen wegen der Länge der Gebete mehrere Vorbeter gebraucht wurden.

Beschreibung

Hochformatiger, aufwendig instrumentierter Grabstein auf hohem Sockel mit Wangen. Arkadenartiger Aufbau mit schmalen, oben gedrehten Dreiviertelsäulen mit korinthisierenden Kapitellen über polygonalen Postamenten. Darüber Rundbogen mit mittiger halbkreisförmiger Höhlung, der von einer mehrfach profilierten Dachung mit reichem, plastisch reliefiertem Blütendekor begleitet wird. Im unteren Bereich des Schafts querrrechteckiges Schmuckfeld, das einen halb aus Lorbeer, halb aus Efeu geflochtenen, von einem Band umwundenen Kranz in Hochrelief zeigt; darüber schließt sich, durch eine Rahmung waagrecht getrennt, das eingetiefte, rundbogig überfangene Schriftfeld mit eingesetzter Schriftplatte an. Darauf regelmäßige hebr. Inschrift; vergrößerte Schlußformel mit knotenartig verdickten Längsschäften. Abbr.: Striche, Doppelstrich, Punkte, stilisierte Tulpenblüten, gewelltes Band. Deutsche Inschrift auf dem Sockel. Oberer Teil der Rundbogenrahmung und halbkreisförmiges Feld ausgewittert; oberes Drittel der Schrifttafel fehlend; untere Hälfte der Sockelinschrift ausgebrochen. An der rechten Schmalseite läuft ein langer, schräger Riß vom Blütendekor der Bedachung bis zum Kapitell der Säule. Schilfsandstein; Schrifttafel: Marmor. H: 174; B: 61; T: 32.

Persönliche Angaben

· PBa: Joseph Friedmann: geb. 4. Juni 1834, Sohn von Löb Friedmann und Babette, geb. Stein.

- PBb: Am 11. Jan. 1859 heiratet der ledige Seifensieder Joseph Friedmann die ledige Pferdehändlerstochter Hanna, geb. 1826, Tochter von Abraham und Babette Hamburger aus Bütt-hard.
- Nachweisbare Kinder mit Hanna: Leon, geb. 1859; Abi (Abraham), geb. 1862; Hedwig, geb. 1865 (PBa). – Auswanderungsgesuch des Abraham von 1879 für die U.S.A.: „dessen Brüder [sic] und die Brüder seines Vaters sind seit langer Zeit schon amerikanische Bürger“ (StAW LRA Ebern Nr. 1035).
- SBc: Joseph Friedmann, 43 Jahre, Kaufmann, Sohn der verst. Seifensieders-Eheleute Löb Friedmann und Babetta geb. Seidenbacher [sic]; gest. 19. Nov. abends halb 7.
- Vater Löb auf Nr. 241. Grab von Ehefrau Hanna in Reckendorf nicht nachweisbar; kein Eintrag in SBc.

Nr. 335: Knabe Samuel (Sem) Walter (gest. 11.4.1878), Sohn des Heinrich

פ"ט
 נער רך בשנים
 שמואל בו (!) כמר
 היינריך וואלטער
 ז"ל נפטר ביים (!) ה" ח"
 ניסן ונקבר ע'ש'ק'
 ט" בו ת'רל"ה (!) ל'פיק'
 ת'נצ'ב'יה'

Sem Walter
 geb. 22. Jan. 1871
 gest. 11. Apr. 1878.

Übersetzung

Hier ist verborgen

Ein Knabe, zart an Jahren.

Samuel, Sohn des ehrenwerten Herrn

Heinrich Walter

Seligen Andenkens. Er verschied am Donnerstag, den 8.

Nisan, und wurde begraben am Vorabend des heiligen Schabbat,

Den 9. im selben (Monat) 635 [= 638] nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 2: רַךְ בְּשָׁנִים *zart an Jahren*. Midr. rabba Gen 90,3.

Z. 3: בו Waw statt Nun finale bei בֶּן *Sohn*.

Z. 5: בֵּימִים statt בְּיוֹם *am (Tag)*.

Z. 7: תִּרְלִיָּה Letzte Ziffer der Jahreszahl fälschlich He statt Chet.

Beschreibung

Hochformatiges Grabmal mit hohem, sockelartig verbreitertem Fuß auf Basis. Der sich obeliskentypisch leicht verjüngende Stelenschaft ist dreieckig geschlossen. Darauf regelmäßige hebr. Inschrift. Punktation: Jeweils Schwa quiescens im Kaph finale in Z. 2 u. 4; Dagesch lene im Beth in Z. 2 u. 3. Abbr.: Doppelstriche, Punkte. Deutsche Inschrift auf dem Fuß. Biotit-Granit (schwarz-weiß); Basis: Granit (weiß). H: 154; B: 53,5; T: 28,5.

Persönliche Angaben

- PBa: Samuel: Sohn des Ökonomen Heinrich Walter und seiner Frau Babette, geb. Bachmann; geb. 29. Jan. 1871.
- SBc: Sem Walter: 7 Jahre 3 Monate, gest. 10. Apr. 1878 abends 10.
- Vater (Aaron) Heinrich auf Nr. 313; Mutter Babette auf Nr. 380.

Nr. 336: Frumet/Fanny Taubenheimer (gest. 27.7.1878), Gattin des G.[abriel]
Chajjim/[Heinemann]

פ"ט

אשה צנועה ונעימה
טרחה בעד בעלה ובעד
בניה כל ימיה · פרומט אש'
ג' חיים טויבענהיימר נפטרת
ביום שק כו תמוז תרלה לפ'
ת'ניצ'ביה'

Fañy Taubenheimer
geb. im Jahr 1814
gest. am 27 Juli 1878.

Übersetzung

Hier ist verborgen

Eine züchtige und liebevolle Frau.

Sie mühte sich ab für ihren Gatten und für

Ihre Kinder alle ihre Tage. [Dies ist] Frumet, Gattin des

G. Chajjim Taubenheimer. Sie verschied

Am heiligen Schabbat, den 26. Tammus 638 nach der kleinen Zählung.

Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Hochformatiger Stein mit abgeschrägtem, sockelartig verbreitertem Fuß über niedriger, rechts nahezu eingewachsener Basis. Im Abschluß flache Dachung mit zierlichem, geschwungenem, schmal gerahmtem Giebelaufsatz mit akroterienartig aufgebogenen Ecken; gespitzt gearbeitet. Getrept eingetieftes, schulterbogig geschlossenes Schriftfeld auf dem Schaft. Darauf von starker Flechte befallene, regelmäßige hebr. Inschrift; Kopfbuchstaben und Schlußformel vergrößert. Abbr. (soweit erkennbar): Striche, Punkte, stilisiertes Blatt über Kopfbuchstaben.

Deutsche Inschrift auf dem Fuß. Teile des linken Seitenrahmens ausgebrochen. Schilfsandstein; Basis: Rhätsandstein. H: 121; B: 65,5; T: 27.

Persönliche Angaben

- PBb: Am 7. März 1843 heiratet in Schweinfurt die ledige Händlerstochter Fanny, Tochter von Hirsch und Caroline Rosenberg, den ledigen, 1801 geb. Zehngebotsschreiber Heinemann Taubheimer [sic] aus Reihersbach (Reyersbach, LG Mellrichstadt), Sohn von Jakob Taubheimer und Zerle, geb. Meyer.
- Nachweisbare Kinder mit G. Chajjim/Heinemann: Esther, geb. 1843; Hermann, geb. 1846; Cile [sic], geb. 1849; Jakob, geb. 1851 (PBa). – Auswanderungsgenehmigung für Jakob nach Nordamerika von 1867 (StAW LRA Ebern 1030).
- SBc: Fani Taubenheimer, verh., 64 Jahre, geb. zu Reckendorf, Tochter des Religionslehrers Hirsch Rosenberg und seiner Frau Karolina.
- Vater Hirsch auf Nr. 32; Mutter Krendel auf Nr. 253; Ehemann Gabriel Chajjim auf Nr. 344.

Nr. 337: Abraham Haas (gest. 28.5.1879), Sohn des Kalman

פֿט
איש
אברהם בן כ [ק]אלמן
האאס זל־נפט' בשם ט'
ביום ר' (!) א' דשבוע' ונק'
יום ה' ב' שבוע' תרלט לק'
תניצ'ביה'

Abraham Haas
geb. ... [J]uni 1790,
gest. ... Mai 1879.

Übersetzung

Hier ist verborgen

Ein Mann

Abraham, Sohn des ehrenwerten Kalman

Haas seligen Andenkens. Er verschied in gutem Ruf

Am Mittwoch, den ersten (Tag) von Schavu'ot, und wurde begraben

Am Donnerstag, den zweiten (Tag) Schavu'ot 639 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 5: ׀ Resch statt – korrekt – Daleth bei der Angabe des Wochentages *Mittwoch*.

Beschreibung

Aufbau und Dekor sehr ähnlich Nr. 226 (Esther Haas), doch mit niedrigerem Sockelaufbau ohne den unteren querrechteckigen Teil. Schriftfeld mit regelmäßiger hebr. Inschrift v. a. im oberen Bereich stark bis gänzlich abgewittert. Schlußformel durch Größe und spornartige Verdickungen der Längsschäfte akzentuiert. Abbr.: Striche, kleine florale Ornamente über den Wochentagen, Punkte über Schlußformel. Stark abgewitterte, nur bei günstigem Sonnenstand teilweise lesbare deutsche Inschrift in querrechteckig eingetieftem Feld auf dem Sockel. Rechts Rankenrelief großteils ausgebrochen. Starker Flechtenbefall. Schilfsandstein. H: 141; B: 63; T: 34.

Persönliche Angaben

- als Geburtsjahr gibt die Sockelinschrift 1790 an, was zu den Angaben von SBc (s.u.) paßt; die Rückrechnung aus den Daten von PBb ergibt das Geburtsjahr 1792 (Haas-Stammbaum von Jane T. Burrow im GAR: 1793).
- PBb: Am 14. Mai 1828 heiratet der 35-jährige, ledige Tuchmacher Abraham Haas, Sohn von Carlmann Haas und Hanna Samuel, die 22-jährige, ledige Bräunla Haas, Tochter von Abraham Haas und Fradche (Friedrike) Samuel (= wahrscheinlich seine Cousine).
- Nachweisbare Kinder mit Bräunla/Babette: Fradche, geb. 1829; Carl, geb. 1831; Samuel, geb. 1833; Babette, geb. 1836; Hanna, geb. 1838; Kalmann, geb. 1840; Sophie, geb. 1842; Giebel [sic], geb. 1844; Jette, geb. und gest. 1847; Maria Anna, geb. 1848; Leopold, geb. u. gest. 1852 (PBa). – Auswanderungsgenehmigung für Karl (Kalmann) nach Nordamerika von 1854 (hat bereits zwei Brüder dort; StAW LG ä.O. Baunach, Admin. Nr. 4).

- SBC: Abraham Haas, Privatier, 88 Jahre 11 Monate, Sohn der Handelsmanns-Eheleute Kalman Haas und Hanna, geb. Röther.
- Vater Kalman auf Nr. 121; Mutter Hanna auf Nr. 125. Grab von Gattin Bräunla nicht nachweisbar (im Jahr 1899, als Tochter Hanna starb, lebte sie laut SBC noch). Tochter Hanna auf Nr. 370.

Nr. 338: Junggeselle [Israel]/Isidor Walter (gest. 15.8.1879), Sohn des Nattel
(Nathan)

פֿיט
הבח' איזיטאר
וואלטער בן ה' נטל
וואלטער שנולד ע'ש'ק'
יב אייר תר"ו לפ' והלך
לעיה' עש"ק כ"ו אב
תיר'ליט' לפ"ק. ונקבר
ביום א' כ"ה (!) בו :
ת'נצ'ביה'

Isidor Walter.

geb. 8. Mai 1846,

gest. 15. Aug. 1879.

Linke Sockelseite

IN MEMORY

OF A

BELOVED BROTHER

AND

DEVOTED SON.

Übersetzung

Hier ist verborgen

Der Junggeselle Isidor

Walter, Sohn des Herrn Nattel

Walter, der geboren wurde am Vorabend des heiligen Schabbat,

Den 12. Ijjar 606 nach der kleinen Zählung, und ging

In die zukünftige Welt am Vorabend des heiligen Schabbat, den 26. Av

639 nach der kleinen Zählung. Er wurde begraben

Am Sonntag, den 25. (!) desselben (Monats).

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 2: איזיטאר Schreibung *Isidor* mit stimmlosem Tet statt mit zu erwartendem stimmhaftem Daleth.

Z. 6: לעיה' Die Abbriviatoren sind aufzulösen als לעולם הבא *in die zukünftige Welt*. עולם הבא ('olam ha-ba) *zukünftige Welt* ist eine im Talmud häufig begegnende Umschreibung für das Jenseits. Mit dem Verb *gehen* ein Euphemismus für *sterben*.

Z. 8: כיה 25. Verschreibung zu כיה 28.

Beschreibung

Obelisk mit quadratischem Grundriß auf Basis; der Sockel ist über ein Profilsims gestuft. Regelmäßige hebr. Inschrift auf dem Schaft. Kopfbuchstaben und Schlußformel leicht vergrößert; Oberlängen des Lamed teils blütenartig gestaltet. Schwa quiescens im Kaph finale in Z. 5. Abbr.: Doppelstriche, stilisierte florale Elemente (Blattranken und Blüten in Draufsicht), Punkte über Jahreszahl, schüsselförmige Kerben über Schlußformel. Deutsche Inschrift auf dem Sockel (Vorderseite), englische auf der linken Sockelseite. – Diese englische Inschrift verweist auf die in den U.S.A. lebenden Geschwister des Isidor, die den Stein setzten (s. a. Textteil Kap. II.2.3 sowie Kap. IV.2.2.2.1.3). – Reste einer Vergoldung. Biotit-Granit (schwarz-weiß); Basis: Granit (weiß). H: 121; B: 66; T: 65.

Persönliche Angaben

- PBa: Israel: Sohn des Händlers und Bauern Natan Walter und der Rosa, geb. Heßberg; Geburtsdatum wie auf Stein.
- SBc: Kaufmann Isidor Walter, 33 Jahre 3 Monate, wohnhaft New York, ledig; verst. zu Rekkendorf in seines Vaters Wohnung.
- Eltern Nathan und Rosa auf Nr. 301.

Nr. 339: Baruch Kohn [gest. 1.4.1892], Sohn des Isaak, und Gattin Veiele/
[Fanny] (gest. 21.11.1879)

ציון לראש
ברוב (!) בן כה הר יצחק כהן
נפטר ביום עשק
ב (!) ניסן שנת תרנג (!)
תנצבה

הנאהבים והנעמים בחייהם
ובמותם לא ופרדו (!)

Übersetzung

Grabmal zu Häupten des
Baruch, Sohn des ehrenwerten Herrn, des Herrn Isaak Kohn.
Er verschied am Vorabend des heiligen Schabbat,
Den 2. Nisan des Jahres 653.
Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Die Liebenswürdigen und Holden, in ihrem Leben
Und in ihrem Tod trennten sie sich nicht.

פינ הצדקת זיל
פייאלע אשת ברוך כהן
הה רעתי חיש פרדת מני מיניך
לא עצבת בעל נערך. אך זאת
הפעם כשעלת' נשמתך למרום
בעש"ק אה'ק בש' זין כסליו
ת'ר'מ' ל'. ולעת התחיה תחיני
נפשותינו הפרודות :
נשמתה ה'צי'ב' החיים

Übersetzung

Hier ist verborgen/begraben die Wohltäterin seligen Andenkens

Veiele, Gattin des Baruch Kohn.

Ach, meine Gefährtin! Rasch hast du die Trennung vollzogen zwischen mir (und) dir.

Nie hast du betrübt den Gatten deiner Jugend, bis auf dieses

Mal, da deine Seele emporstieg in die Höhe

Am Vorabend des heiligen Schabbat – unser heiliger Vater (Jakob) (?), gesegnet sei sein Name – des 7. Kislew]

640 nach der kleinen Zählung. Und zum Zeitpunkt der Auferstehung mache mich lebendig (und) Unsere getrennten Seelen.

Ihre Seele möge eingebunden sein in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Linke Seite, Z. 1: ציון לראש *Grabmal zu Häupten des*. Diese die Grabschrift eröffnende formelhafte Wendung übernimmt hier die Funktion der Kopfbuchstaben (vgl. Zunz 1845, 443).

Z. 2: ברוב Verschreibung (Beth statt Kaph finale) beim Vornamen ברוך *Baruch*.

Z. 4: Verschreibung beim Monatstag (2. statt 4. Nisan) wie auch bei der Jahreszahl (653 statt 652; Zusatz *nach der kleinen Zählung* fehlt).

Z. 6/7: לא ופרדו ... הנאהבים *Die Liebenswürdigen ... trennten sie sich nicht*. 2 Sam 1,23. In Z. 7 Verschreibung ופרדו statt נפרדו *sie trennten sich*.

Rechte Seite, Z. 3: הָהָה *ach...!* (auch: o weh!). Hapax legomenon aus Ez 30,2.

Z. 3: חיש *rasch*. Hapax legomenon aus Ps 90,10.

Z. 3: פרדת מני מיניך *du hast die Trennung vollzogen zwischen mir (und) dir*. Denkbar wäre vielleicht auch *du hast dich getrennt von deinesgleichen*. In diesem Fall wäre מיניך als zum Substantiv מין *Art, Gattung* (hier soviel wie: das menschliche Geschlecht) gehörig aufgefaßt.

Z. 4: בעל נערך *den Gatten deiner Jugend*. Nachbildung zu Prov 5,18 (אשת נעורך *Frau deiner Jugend*).

Z. 4/5: זאת הפעם *dieses Mal*. Stellt Assoziationen zu Gen 2,23 her, also zu der Passage der Schöpfungsgeschichte, wo dem Mann die Frau zugesellt wird.

Z. 6: אהיק בשׁ Heikel ist die Auflösung dieser beiden Abbrüviaturen, die wahrscheinlich auf die Parascha des folgenden Schabbat, des 7. Kislew (der 6. also war der Sterbetag!), anspielen, die nicht namentlich genannt ist. Der 7. Kislew, an dessen Vorabend Veiele starb, war der Schabbat mit der Parascha *Wajjeze* („Und er [Jakob] zog aus“; Gen 28,10-32,3). Hier soll der

Bezug auf den Stammvater Jakob (*Ja'aqov avinu*) als vorsichtige Deutung vorgeschlagen werden; die Abbr. wurde gelesen als אבינו הקדוש *unser heiliger Vater*, das folgende Kürzel als Euphemie ברוך שמו *gesegnet sei sein Name* aufgefaßt.

Z. 6/7: הפרודות ... ולעת *Und zum Zeitpunkt ... Seelen*. Offenbar wechselt an dieser Stelle die ‚sprechende‘ Person; der Angeredete ist nun Gott. Nicht ganz klar ist die Bezogenheit der beiden Zeilen. Vielleicht ist statt תחיני *mache mich lebendig* תחינו *mache uns lebendig* zu lesen, dann fungierte *unsere getrennten Seelen* als Apposition zum Objektsuffix (,uns‘).

Z. 9: נשמתה ה'ציב' החיים *Ihre Seele ... Lebens*. Vgl. 1 Sam 25, 29 (mit grammatisch nicht korrekter Umwandlung des Waw-Perfekts ins Perfekt).

Beschreibung

Schlichte, leicht hochformatige Doppelgrabstele mit oben abgeschrägtem Sockel und quereckiger Schrifttafel. Schriftfläche abgesenkt, umlaufend schmal gerahmt. Die beiden hebr. Inschriften sind durch eine eingetiefte Linie vertikal voneinander getrennt; die rechte (Fanny) nimmt etwa zwei Drittel der Fläche ein. Inschriften etwas schwankend und teils un-differenziert, durch zum Teil eng stehende Buchstaben, starke weiße Flechte und leichte bis mittelstarke Abwitterung undeutlich. Links sind die Wörter כה ה' und כהן stark verkleinert; in der ersten Zeile des Samuel-Zitats (Z. 6), das vom übrigen Text durch eine eingetiefte Linie abgetrennt ist, sind die beiden letzten Buchstaben auf den Rand gemeißelt. Inschriften geschwärzt. Abbr. (nur rechts erkennbar): Striche, Doppelstrich, stilisierte florale Elemente, Ranke über Jahreszahl. Rhätsandstein (m-gSst). H: 102; B: 89,5; T: 32.

Persönliche Angaben

· PBb: Am 31. Dez. 1838 heiratet der ledige Buchbinder Baruch Kohn (geb. 15. Jan. 1809), Sohn von Isak Kohn und Sara, geb. Adler, die ledige Handelsmannstochter Fanny Guthmann (geb. 1808; sic) aus Pfarrweisach, Tochter von Aron und Sara Guthmann.

· SBc: Fanny Kohn, 64 [sic] Jahre.

· SBc: Baruch Kohn, Witwer, 82 Jahre, gest. 1. Apr. 1892.

· Nachruf auf Baruch Kohn von Seligman Pfeifer in der „Der Israelit. Ein Central-Organ für das orthodoxe Judentum“, 1892, Heft 31 (21.4.), S. 12: „Reckendorf, 5. April. Am 1. April starb dahier Herr Baruch Kahn [sic] im Alter von 72 [sic] Jahren. Er war der letzte Repräsentant jener Männer unserer Gemeinde, denen die jüdische Literatur kein Buch mit sieben Siegeln ist. Als Geschäft übte er das ehrsame Handwerk eines Buchbinders, das ihm so reich-

lichen Verdienst brachte, daß er sich ein nicht unbedeutendes Vermögen ersparen konnte, das er zum größten Theil, Kinder hatte er keine, zu wohlthätigen Zwecken verwendete; ich erwähne nur die Summe von 10,000 M. für die hl. Stadt Jerusalem. Jede Stunde, die er in seinem Geschäfte abgewinnen konnte, galt dem Studium der hl. Lehre. Er war ein מדקדק במצות [genauer Beobachter der Gebote; d.V.] und scheute selbst nicht unbedeutende Ausgaben, um die Gebote genau nach Vorschrift zu erfüllen. הנצב"ה [Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens; d.V.] S. Pfeifer, Lehrer.“ – Bei der Altersangabe offenbar Verwechslung mit dem 1821 geb. Baruch, Sohn von Meir und Clara Kohn. – Zum Verstorbenen vgl. a. Textteil Kap. II.2.1 (Störung der Synagogenordnung).

· Eltern des Baruch: Vater Isaak auf Nr. 122; Mutter Sara auf Nr. 238.

Nr. 340: Wolf Laufer (gest. 8.12.1879), [Sohn des Salomon] (ha-Levi)

פִּט'

איש תם ויש' וואלף

לויפער נפֿט' בשם טוב

ביום ב' כ"ג כסלו תרמ'

לפ' ונקב' יום ג' כ"ד בו :

תִּנְצִיבִיה'

Wolf Laufer

geb.

gest. 8. Dez. [1879]

Übersetzung

Hier ist verborgen

Ein untadeliger und rechtschaffener Mann, Wolf

Laufer. Er verschied in gutem Ruf

Am Montag, den 23. Kislew 640

Nach der kleinen Zählung, und wurde begraben am Dienstag, den 24. desselben (Monats).

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Hochformatige Stele auf flacher Bodenplatte (Sockel verloren?), geschlossen von einer mehrfach profilierten, eingezogenen Segmentbogendachung mit mittigem, querrrechteckigem Auszug; darauf eine aus muschelartigen Elementen aufgebaute Reliefbekrönung. Im Bogenfeld profiliert eingetieftes Medaillon in Linienrahmung mit der – teils ausgewitterten – Darstellung einer nach rechts geneigten Levitenkanne mit Wasserschale in Draufsicht und Handtuch (im linken Bereich ist eine die Kanne haltende Hand zu vermuten). Darunter abgesenktes, von liniengerahmten gekuppelten Rundbögen mit muschelförmigem Abhängling überfangenes Schriftfeld. Darauf zunächst deutliche und regelmäßige hebr. Inschrift. Kopfbuchstaben und Schlußformel vergrößert; Längsschäfte großteils spornartig verdickt. Abbr.: Striche, Punkte über Schlußformel, stilisierte Blüten und gefiederte Blättchen über Wochen- und Montagstagen, liegende Blume über Jahreszahl. Anschließend deutsche Inschrift; im unteren Bereich abgewittert bzw. ausgebrochen. Im rechten Teil der Schriftfläche Verwitterungserscheinungen und Risse. Schilfsandstein; Bodenplatte: Rhätsandstein. H: 133; B: 51; T: 22 (ohne Bodenplatte).

Persönliche Angaben

- ‚Wolf Levi‘ (PBa 1813, Geburt von Tochter Marjam).
- Verh. mit Hendel, geb. Stein (PBb 1842, Hochzeit von Sohn David).
- Nachweisbare Kinder mit Henla: s. dort, Nr. 201.
- SBc: Wolf Laufer, Viehhändler, 98 Jahre 11 Monate, Witwer, Sohn der Händlerseheleute Salomon und Miriam Laufer; gest. 7. Dez. 1879 abends 9.
- Vater Salomon auf Nr. 132; Gattin Henla/Hanna auf Nr. 201; Sohn David auf Nr. 358; Tochter Miriam/Maria Anna auf Nr. 310.

Nr. 341: David Zvi Reiß (Reuß) (gest. 8.2.1906), [Sohn des Eisick], Schofarbläser, und Gattin Gella/Karoline (gest. 3.2.1880)

פֿיט
איש תם וישר
פעל צדק כל ימיו
ה"ה דויד צב (!) רייס
מת בשיבה טובה
ביום יג שבט
ת'רס"ו לפק
ת"נ"צ"ב"ה"

David Reiss
geb. 8. Jan. 1820
gest. 8. Feb. 1906.

Übersetzung

Hier ist verborgen
Ein untadeliger und rechtschaffener Mann,
Der das Rechte tat alle seine Tage.
Dies ist David Zvi Reiss.
Er starb in hohem Alter
Am 13. Schevat
666 nach der kleinen Zählung.
Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

פִּיט
אשה חשובה
מרת געלה אש'
כמר דוד רייס
נפטר' בשם טוב
יום ג' כ"א שבט ונק'
יום ד' כ"ב בו ת'ר"מ':
לפק
ת'נצ'י'ב'יה'

Karoline Reiss
geb. 9. März 1816
gest. 3. Febr. 1880

Übersetzung

Hier ist verborgen
Eine geachtete Frau,
Frau Gella, Gattin des
Ehrenwerten Herrn David Reiss.
Sie verschied in gutem Ruf
Am Dienstag, den 21. Schevat, und wurde begraben
Am Mittwoch, den 22. desselben (Monats) 640
Nach der kleinen Zählung.
Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Links, Z. 3: פעל צדק *der das Rechte tat.* Ps 15,2.

Z. 4: צב Wohl der Vorname Zvi (צבי), bei dem Jod bzw. ein Abbr. vergessen wurde.

Z. 5: בשיבה טובה *in hohem Alter.* Gen 15,15; 25,8; Ri 8,32; 1 Chr 29,28.

Beschreibung

Hochformatige Doppelstele über flacher Bodenplatte. Optisch unterteilt durch eine vertikale, am Sockel beginnende lisenenartige Vorlage, die im Schaftbereich mit erhabenem Akanthus-

band belegt ist. Im unteren und oberen Abschluß des Schafts je ein schmales, verkröpftes Gesims. Stele überfangen von einem profiliert auskragenden, waagrechten Sturz mit üppigen, bewegten Blumen- und Blattrankenreliefs und mittigem akroterienartigem Akanthusblatt. Hochformatige, rundbogig geschlossene Schriftfelder in profilierter Vielpaßrahmung, in deren Kreisbögen kleine, vielblättrige Blüten in Hochrelief gesetzt sind (teilweise abgebrochen). Im linken Feld über den Kopfbuchstaben ein kleines, eingetieftes Schofarhorn. Klare und regelmäßige, jeweils im unteren Drittel etwas abgewitterte hebr. Inschriften. Kopfbuchstaben, links zusätzlich Name des Verstorbenen vergrößert. Auf beiden Seiten feine linke Längsstriche von Mem finale kaum erkennbar. Abbr.: Striche, Doppelstriche, Punkte; rechts zudem eingetieft Blumenornamente. Deutsche Inschriften auf dem Sockel. Schilfsandstein; Bodenplatte: Rhät-sandstein. H: 122; B: 69,5; T: 26 (ohne Bodenplatte).

Persönliche Angaben

- PBb: Am 1. Mai 1843 heiratet der ledige Kaufmann David Reuß (geb. 22.[sic]1.1820 in Al-tenschönbach), Sohn von Eißig und Hinkel [sic] Reuß, die 26-jährige, ledige Händlerstochter Gella Schloß, Tochter von Süßel Schloß und Bräunla, geb. Bachmann.
- Nachweisbare Kinder: Babette, geb. 1844; Sigmund, geb. 1846; Sara, geb. 1849; Salie, geb. 1851; Sophie, geb. 1853, gest. 1854; Henriette, geb. 1855; Eduard, geb. 1857, gest. 1858 (PBa). – Auswanderungsgenehmigung für Babetta nach Nordamerika von 1860 (StAW LG ä.O. Baunach, Admin. Nr. 10).
- David ist 1859 als ‚Gemeindebevollmächtigter‘ (vgl. StAW LRA Ebern Nr. 2595, Schreiben v. 27.12.), bei der Kultusvorstandswahl 1886 als ‚Deputierter‘ erwähnt (vgl. StAW LRA Ebern Nr. 2609, Schreiben v. 25.12.).
- SBc: Gella Reiss, geb. Schloß, 63 Jahre 11 Monate.
- SBc: David Reiß, Kaufmann, Witwer, 86 Jahre, Sohn der Handelseheleute Eisick Reiß und Hindel, geb. Schloß.
- Gellas Eltern: Vater Süßel auf Nr. 149; Mutter Bräunla auf Nr. 80. Tochter Süße/Sophie auf Nr. 168; Sohn Isaak auf Nr. 164.

Nr. 342: Jendel (Jette) Mack (gest. 17.5.1880), Tochter des Abraham

פֿיט
יענדל בת כ' אברהם
מאק נפטרע בימי'ט
שבועות ונקברה
אסרו חג מבו (!) ת'רמ'
ליפיק':
תניצ'ביה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Jendel, Tochter des ehrenwerten Abraham

Mack. Sie verschied am Ausgang des Feiertags

Schavu'ot, und wurde begraben

An Isru Chag desselben 640

Nach der kleinen Zählung.

Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 5: מבו *desselben* (gemeint ist das Fest Schavu'ot). Schwer verständliche Setzung zweier Präpositionen (wohl für das sonst übliche anaphorische בו).

Beschreibung:

Hochformatige Rahmenstele mit eingezogenem Rundbogenabschluß. Bogenfeld und hochrechteckiges, nischenartiges Schriftfeld jeweils schwach abgesenkt und durch die Querrahmung getrennt. Grobe, unregelmäßige, geschwärzte hebr. Inschrift; im Bogenfeld befindliche Kopfbuchstaben sowie Schlußformel deutlich verkleinert. Spornartige Verdickungen an freientenden Längsschäften. Abbr.: Punkte. Rhätsandstein (gSst). H: 116; B: 63; T: 16,5.

Persönliche Angaben

- SBC: Jetta Mack, 79 Jahre 7 Monate, ledig, Tochter der Handelseheleute Abraham Mack und Bunla, geb. Simonfeld.
- Vater Abraham auf Nr. 255; Mutter Babette/Bonla auf Nr. 90.

Nr. 343: Sophie Kaufmann (gest. 30.10.1880), Tochter des Löb

פט
זאפיע בת ליב
קויפמאנן נפטרה
משק חיי שרה כו
מרחשון ונקברה ביום
ד כט בו תרמא לפק
תנצבה

Sophie Kaufmann
geb. dahier 15. Feb. 1859,
gest. 30. Okt. 1880.

Sockel

Hirsch Reus (!)
geb. im Ockt. 1800,
gest. 15. Mai 1881.

Übersetzung

Hier ist verborgen

Sophie, Tochter des Löb

Kaufmann. Sie verschied

Am Ausgang des heiligen Schabbat „Chajje Sara“, den 26.

Marcheschwan, und wurde begraben am

Mittwoch, den 29. desselben (Monats) 641 nach der kleinen Zählung.

Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 4: מִשְׁקֵי חַיֵּי שָׂרָה (am) *Ausgang des heiligen Schabbat „Chajje Sara“*. Schabbat mit der Toralesung (Parascha) *Chajje Sara* („Lebenszeit Saras“; Gen 23,1-25,18).

Beschreibung

Hochformatige, rundbogig überfangene Rahmenstele mit leicht verbreitertem, sockelartigem Fuß. Der heutige Zustand zeigt zusätzlich den fälschlich unter den Stein gesetzten hohen Sockel des Grabmals von Hirsch Reus (Nr. 318). Bogenfeld und leicht hochrechteckiges Schriftfeld über ein schwaches Profil abgesenkt, durch den vorspringenden Rahmen waagrecht getrennt und durch je eine feine, auf der Rahmung verlaufende Linieneinfassung optisch leicht hervorgehoben. Undifferenzierte hebr. Inschrift; starker Flechtenbefall. Stark abgewitterte deutsche Inschrift auf dem Stelenfuß. Abbr.: Keine erkennbar. Coburger Sandstein. H: 96; B: 55,5; T: 27; Sockel Hirsch Reus (Schilfsandstein): H: 43; B: 60; T: 28.

Persönliche Angaben

· PBa: Sophie: Tochter des Händlers Löb Kaufmann und der Fanny, geb. Prellsdorfer; Geburtsdatum wie auf Stein.

· SBc: Sophia Kaufmann, ledig, 23 Jahre 8 Monate alt [sic]; „am 30. Oktober 1880 nachmittags siebeneinhalb Uhr durch einen Sturz in die Baunach bei Reckendorf verunglückt, und am 2. November 1880 vormittags 10 Uhr im Baunachflusse bei Reckendorf todt aufgefunden.“

· Vater Löb auf Nr. 347; zur Mutter Fanny s. dort.

Nr. 344: Gabriel [Chajjim]/[Heinemann] Taubenheimer (gest. 25.3.1881), [Sohn des Jakob], Toraschreiber und Schofarbläser

[פיני/טי']
איש צדיק [וי]שר
שעסק במלאכת
שמים באמונה בעל
תורה ומיט' הד' ...
גבריאל ...
[טוי] בענהיימער
נפטר ביום עיש'ק' כד' ואדר
ת'רמ'א' לי'פיק'
ת'נצ'ביה'

Übersetzung

[Hier ist verborgen]

Ein gerechter und rechtschaffener Mann,
Der sich beschäftigte mit der Arbeit des
Himmels in Zuverlässigkeit, ein Mann der
Tora und guter Werke
Gabriel
Taubenheimer.

Er verschied am Vorabend des heiligen Schabbat, den 24. We-Adar
641 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 3/4: (ב)מלאכת שמים *Arbeit des Himmels*. Vgl. Bab. Talmud Erubin 13a. Die Tätigkeit des Toraschreibers (vgl. unten PBB: ‚Zehngebotsschreiber‘) ist in der Inschrift nicht direkt, sondern durch ein Zitat angedeutet, das die Wichtigkeit dieser ‚Gottesarbeit‘ ausdrückt. In dem betreffenden Passus heißt es (zitiert nach TBG 2002): „als ich aber [...] zu R. Jišmaél kam, fragte er mich: Mein Sohn, was ist deine Beschäftigung? Ich erwiderte ihm: Ich bin

[Tora]schreiber. Da sprach er zu mir: Mein Sohn, sei vorsichtig bei deiner Arbeit, denn sie ist eine Gottesarbeit; wenn du nur einen Buchstaben auslassest oder einen Buchstaben zuviel [schreibst], zerstörst du die ganze Welt.“

Z. 4/5: בעל תורה ומ"ט *ein Mann der Tora und guter Werke*. Diese Wendung ist nicht adäquat ins Deutsche zu übertragen. Das Nomen בעל (ba'al, eigtl. *Herr, Besitzer*) bezeichnet in diesem Fall eine Person, die in enge Beziehung sowohl zur Tora als auch zu guten Werken gebracht wird.

Z. 6: Unsicher ist (aufgrund der Mörtelschicht und weiterer Abwitterung) die Fortsetzung dieser Zeile nach dem noch deutlich lesbaren Vornamen *Gabriel*. Wahrscheinlich – und zu den Schriftresten passend – ist die (ergänzte) Lesung [בן] כמ יעקב [*Sohn des] ehrenwerten Herrn Jakob*. – Statt als *Gabriel* begegnet der Verstorbene in den Quellen (s. u.) jedoch stets unter dem Namen *Heinemann*, also dem deutschen ‚Gleichklangsnamen‘ von hebr. ‚Chajjim‘ (vgl. Kessler 1935, 23), offenbar Taubenheimers zweiter Vorname. Auf dem Grabstein von Ehefrau Frumet (Nr. 336) steht denn auch *Gattin des G. Chajjim Taubenheimer*; aus dieser Inschrift wurde ‚Chajjim‘ in der Belegungszeile ergänzt.

Z. 8: וְאָדָר *We-Adar*. Daleth aufgrund Platzmangels mit stark reduziertem Querschaft.

Beschreibung

Aufbau und Dekor wie Nr. 336 (Frumet/Fanny Taubenheimer), doch flacherer Sockel; kleines, eingetieftes Schofarhorn unter dem Epitheton. Gleichmäßige, im unteren Bereich stärker abgewitterte hebr. Inschrift. Nachname und Schlußformel übergroß. Spornartig verdickte Längsschäfte; Reste einer Schwärzung. Abbr.: Punkte. Linker Rahmenteil sowie oberster Bereich des Schriftfelds ausgebrochen. Durch den Stein zieht sich schräg auf halber Höhe der Inschrift ein grob mit Mörtel verfugter Riß. Flechtenbefall v. a. an Sockel und Dachung. Schilfsandstein; Basis: Rhätsandstein. H: 122; B: 73; T: 40.

Persönliche Angaben

- PBb: Am 7. März 1843 heiratet in Schweinfurt der ledige Zehngebotschreiber Heinemann Taubheimer [sic] (geb. Dez. 1801) aus Reihersbach (i.e. Reyersbach), LG Mellrichstadt, Sohn von Jakob Taubheimer und Zerle, geb. Meyer, die ledige Händlerstochter Fanny (geb. 1811), Tochter von Hirsch und Caroline Rosenberg.
- Nachweisbare Kinder mit Fanny: s. dort, Nr. 336.
- Erscheint in PBb (Trauzeugel!) unter den Namen ‚Heinemann‘ und ‚Hermann‘ 1865 und 1867 als Synagogendiener. In seinem Gesuch auf Verehelichung und Ansässigmachung als

Melber wird er als ‚Religionslehrer‘ bezeichnet (GAR Ortskomm.-Prot. 1838-42, 12.2.1840). In einem erneuten Gesuch will er seinen Nahrungsstand auf den Beruf des „10 Gebote und Thoraschreibers“ gründen, da es in Unterfranken nur wenige gebe, „die sich um diesen mühsamen Geschäfte befassen und finden an Torahschreiber auch auf Messen, wie namentlich Leipzig und Frankfurt Beweise gibt, Absatz und Bestallung, und selbst nach Nord- und Südamerika die 10 Gebotsrollen versandt werden.“ (ebd., 24.6.1842; s. a. Waschka 2007, 483). Dies wird ihm jedoch zunächst abgeschlagen, da Zehngebottsschreiber eine freie Erwerbsart sei und sich bereits Vorsänger David Brand mit derlei Kunst beschäftige (ebd., 2.10.1842).

· SBc: Heinemann Taubenheimer, Vorsänger [sic], 79 ½ Jahre, Witwer der Fanni geb. Burik [sic; gemeint ist wohl ‚Burg‘ (in PBb auch: ‚Bork‘)]. Gabriel Burg war der zweite Ehemann von Fannys Mutter Caroline/Krendel. Fanny war eine geborene Rosenberg.] Gest. 24. März 1881 abends 10.

· Ehefrau Fanny/Frumet auf Nr. 336.

Nr. 345: Abraham Kohn (gest. 30.7.1881), Sohn des Isaak, und Gattin Mina (gest. 18.1.1898)

פט

מרת מינא

שהלכה אחרי

בעלה נפטרת

ביום כר (!) טבת

תרנח לפק

תנצבה.

Mina Kohn

geb. Frankenberger

Übersetzung

Hier ist verborgen

Frau Mina,

Welche nachfolgte

Ihrem Gatten. Sie verschied

Am 24. Tevet

658 nach der kleinen Zählung.

Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

פנ

[א]יש אמונים

אברהם ב' החבר

כ' יצחק כהן · לאל

שב רוחו ויאסף אל

עמיו בשק חזון ד' אב

תרמא לפק אחר תפלת

מנחה בזקנתו עז שנה ·

זכר שמו לברכה :

תנצבה

Übersetzung

Hier ist verborgen/begraben

Ein Mann der Treue,

Abraham, Sohn des Chaver,

Des ehrenwerten Isaak Kohn. Zu Gott

Kehrte sein Geist zurück, und er wurde versammelt zu

Seinem Volke am heiligen Schabbat Chason, den 4. Av

641 nach der kleinen Zählung, nach dem Mincha-[2]

Gebet [1] im hohen Alter von 77 Jahren.

Das Andenken seines Namens sei zum Segen.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Linke Seite, Z. 5: כר statt כד 24.

Rechte Seite, Z. 2: איש אמונים *ein Mann der Treue*. Prov 20,6.

Z. 4/5: לאל שב רוחו *Zu Gott kehrte sein Geist zurück*. Vgl. Eccl 12,7.

Z. 5/6: ויאסף אל עמיו *Und er wurde versammelt zu seinem Volke*. Gen 25,8; s. a. Gen 49,29.

Z. 6: בשק חזון *am heiligen Schabbat Chason*. Die Haftara des Schabbat Chason (wörtl.: *Schabbat der Vision*) ist Jes 1,1-27, die die Warnung des Propheten vor dem Untergang Jerusalems sowie die Geißelung des sittlichen Verfalls Judas enthält; sie beginnt mit den Worten „Vision (*chason*) des Jesaja, des Sohnes des Amoz“. Der Tora-Lesezyklus ist so strukturiert, daß die Parascha mit dieser Haftara auf den Schabbat vor Tisch‘a be-Av fällt (vgl. Werblowsky/Wigoder 1997, 598).

Z. 6/7: תפלת מנחה *Mincha-Gebet*. Das Nachmittagsgebet, zusammen mit Schacharit (Morgengebet) und Ma‘ariv (Abendgebet) die tägliche jüdische Gebetsliturgie bildend. Die Bezeichnung ist von 1Kön 18,36 (Darbringung des Speiseopfers [*mincha*] durch Elija) abgeleitet. Die Zeit für die Rezitation des Gebetes beginnt nach sechseinhalb Tagesstunden (*mincha gedola*, ‚große Mincha‘), gewöhnlich (d.h. an Wochentagen) jedoch nach neuneinhalb Tagesstunden (*mincha qetanna*, ‚kleine Mincha‘); beide Zeiträume enden mit Sonnenuntergang (vgl. Weinberg 1994, Art. *mincho*; EJ [engl.] Bd. 12, 1971; dort auch zum Aufbau des Gebets). Der Kizzur Schulchan Aruch schreibt zur Bedeutung der Mincha: „Und der Grund, daß das Mincha-Gebet so sehr angesehen ist, ist der: Das Morgengebet hat eine bestimmte Zeit; am Morgen, wenn man von seinem Lager aufsteht, bete man sofort, bevor man mit seinen Arbeiten beschäftigt ist; ebenso hat das Abendgebet bei Nacht eine bestimmte Zeit, wenn man nach Hause kommt und von seinen Arbeiten frei ist; das Mincha-Gebet aber ist zu einer Zeit, da noch lange Tag ist und der Mensch mit seinen Arbeiten beschäftigt ist; und da muß er daran denken und sich von allen seinen Arbeiten abwenden und beten; darum ist der Lohn dafür sehr groß.“ (Ganzfried 1978, Bd. I, 391). Mit der Erwähnung des Mincha-Gebets wird der Verstorbene in seiner exemplarischen Frömmigkeit charakterisiert. – Vgl. a. Elbogen 1962, 98f.

Z. 10: זכר שמו לברכה *Das Andenken seines Namens sei zum Segen*. Wohl Abwandlung von Prov 10,7 (‚das Andenken des Gerechten sei zum Segen‘).

Beschreibung

Hochrechteckige, etwas eingesunkene Doppelgrabstele, überfangen von einer leicht auskragenden, eingezogenen Segmentbogenbedachung. Im Bogenfeld profiliert abgesenkter Tondo mit zwei reliefierten Kohen-Händen im Segensgestus. Rundbogig überfangene, profiliert ein-

getiefte Schriftfelder durch die Rahmung getrennt. Auf beiden Seiten hebr. Inschriften; links zudem deutsche Namensangabe. Regelmäßiges Schriftbild; rechts Buchstaben jedoch teils sehr eng stehend. Links כ/ב und ך/ר epigraphisch kaum bzw. nicht differenziert, doch mit deutlicherer Unterscheidung von ה/ה, indem der Querstrich des Chet durch zwei einander zugeneigte, sich nicht berührende, leicht gekrümmte Strichlein realisiert ist. Rechts kaum Unterlänge bei Qoph und Pe finale; Ligatur Lamed-Pe-Qoph in Z. 7. Abbr.: Links keine vorhanden bzw. erkennbar; rechts Striche. Obere Bereiche der Schriftfelder teils stark abgewittert; zudem starker Flechtenbefall. Teile der Bedachung, des Reliefs sowie die untere Hälfte der rechten Seitenrahmung ausgebrochen. Coburger Sandstein. H: 97; B: 79; T: 27.

Persönliche Angaben

- PBb: Am 11. Apr. 1866 heiraten in Rentweinsdorf der ledige Tagelöhner Abraham Kohn (geb. 1803), Sohn von Isaak Kohn und Sara, geb. Adler, und die ledige Händlerstochter Mina (geb. Januar 1821) aus Sulzdorf (an der Lederhecke), LG Königshofen, Tochter von Jud Frankenberger und Bela, geb. Blum.
- Keine Kinder nachweisbar.
- SBc: Abraham Kohn, Händler, verh., 78 Jahre.
- SBc: Mina Kohn, Händlerswitwe, 76 Jahre; als Mädchennamen der Mutter ist hier ‚Hammelburger‘ angegeben. Gest. 17. Jan. 1898 abends 11.
- Eltern des Abraham: Vater Isaak auf Nr. 122; Mutter Sara auf Nr. 238.

Nr. 346: Marianne Mendel (gest. [31.5.]1882), Gattin des Nathan

פיט
נתן
מענדע[ל] [נפ]טרה
יום ד י [ג] [ונקב]רת
יום ה יד [סיון] [תר]מב
ליפיקי
תיני[ציביה']

Mari.. ...

... ..

Übersetzung

Hier ist verborgen

... .. Nathan

Mendel. Sie verschied

Am Mittwoch, den 1[3.], und wurde begraben

Am Donnerstag, den 14. [Siwan] [6]42

Nach der kleinen Zählung.

Ihre Seele sei [eingebunden in das Band des Lebens].

Beschreibung

Hochformatige Stele mit Rundbogenabschluß über wuchtiger, schräg stehender Basis (Schrifttafel heute mit Steinersatzmasse aufgesetzt). Profiliert eingetieftes Schriftfeld mit teils nur schemenhaft vorhandenem hebr. Text und sich anschließender, wohl zweizeiliger, deutscher Inschrift (wegen des Auftrags von Steinersatzmasse nicht genau zu entscheiden); stark abgewittert, mehrere ausgebrochene Stellen. Abbr.: Punkte. Coburger Sandstein. H: 102; B: 60,5; T: 32.

Persönliche Angaben

- PBb: Am 25. Oktober 1832 heiratet die ledige, 24-jährige Händlerstochter Maria Anna, Tochter von Hirsch und Nenna Ullmann, den ledigen Tagelöhner Nathan Mendel, geb. 1791 in Burgpreppach, Sohn von Mendel Isac und Judel Thal.
- Nachweisbare Kinder mit Nathan: Vögele, geb. 1834; Jette, geb. 1836; Hirsch, geb. 1839; Mentel (Menachem), geb. 1842; Nanny, geb. 1846; Regina, geb. 1849. – Auswanderungsgenehmigungen (Nordamerika) für Hirsch von 1853 (StAW LG ä.O. Baunach, Admin. Nr. 3) und Jette von 1855 (StAW Admin. Nr. 5).
- SBc: Marianne Mendel, Witwe des Händlers Nathan Mendel, 73 Jahre.
- Vater Hirsch auf Nr. 105; Mutter Nenna auf Nr. 129. Grab von Ehemann Nathan, laut PBc 73-jährig verst. am 2. Feb. 1864, ist nicht nachweisbar. Tochter Nenna (Nanny) auf Nr. 272; Sohn Menachem auf Nr. 305.

Nr. 347: Löb Kaufmann (gest. 27.7.1882), [Sohn des Meir Michael]

פֿיט

ליב [בן] ... [מיכ]אל

קויפמא[ן] [נפטר] [י]ם ה'

יא אב ... יב

בו [ת'ר'מ'ב' ל'פ'ק']

ת'נ'צ'ב'יה'

Löb Kaufmann

gest. 27. Juli 1882.

Übersetzung

Hier ist verborgen

Löb, [Sohn des] Michael

Kaufmann. [Er verschied] am Donnerstag,

Den 11. Av den 12.

Im selben (Monat) [642 nach der kleinen Zählung].

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Aufbau und Gestaltung sehr ähnlich Nr. 343 (Sophie Kaufmann), jedoch schlankerem Eindruck, Schriftfeld stärker hochformatig. Kopfbuchstaben im Bogenfeld. Die hebr. Inschrift ist bis auf schmale Randbereiche fast gänzlich abgewittert, jedoch bei günstigem Sonnenstand noch teilweise schemenhaft erkennbar. Schwach vorhandene deutsche Inschrift auf dem sokkelartigen Fuß. Coburger Sandstein. H: 119; B: 53; T: 28,5.

Persönliche Angaben

- Verh. mit Fanny, geb. Prellsdorfer (Bölsdorfer, Prölsdorfer) (PBa, Geburten; kein Eintrag in PBb).
- Nachweisbare Kinder mit Fanny: Mayer, geb. 1851; Maria Anna, geb. 1853; Jette, geb. 1857; Sophie, geb. 1859 (PBa). – Auswanderungsgenehmigung für Mayer nach Nordamerika von 1866 (vgl. StAW LRA Ebern Nr. 1029); Mayer starb jedoch in Reckendorf (s.u.).
- SBc: Löb Kaufmann, Händler, Witwer, 71 Jahre, Sohn des Händlers Maier Machul (i.e. Michael) Kaufmann und der Jittel, geb. Spatz.
- Vater Meir Michael auf Nr. 84; Mutter Jettel (Jittel) auf Nr. 251. Das Grab von Ehefrau Fanny, die 1880 beim Tod von Tochter Sophie bereits verstorben war (vgl. SBc, 9. Nov. 1880), ist nicht nachweisbar; kein Eintrag in PBc bzw. SBc. Tochter Sophie auf Nr. 343; Sohn Mayer auf Nr. 385.

Nr. 348: Lazarus/Elieser Stern (gest. 21.11.1882), Sohn des Isaak/[Seligmann]
(ha-Levi)

פ"ט
אי[ש] [י]שר באמ[ונ]תו
אליעזר בן כ'
יצחק זטערן הלוי.
נפטר יום ג' י' כסלו
ונקבר יום ד' י"א בו
ת"רמ"ג' ל'פיק':
ת"נצ"ב'יה':

Lazarus Stern
geb. 7. (?) Apr. 1820,
gest. 21. Nov. 1882.

Übersetzung

Hier ist verborgen

Ein Mann, aufrecht in seinem Glauben,

Elieser, Sohn des ehrenwerten

Isaak Stern ha-Levi.

Er verschied am Dienstag, den 10. Kislev,

Und wurde begraben am Mittwoch, den 11. im selben (Monat)

643 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Hochformatige, rundbogig überfangene Rahmenstele mit knapp verbreitertem, hohem sockelartigem Fuß auf Basis (sehr ähnlich Nr. 326: Lene Stern; vgl. a. nebenstehende Nr. 347: Löb Kaufmann). Bogenfeld und hochrechteckiges Schriftfeld über eine Kehlleiste nach innen abgesetzt, durch den vorspringenden Rahmen waagrecht getrennt und durch eine feine eingetiefte Linie jeweils oben und seitlich eingefäßt. Im Bogenfeld mittiges Sternornament in

Hochrelief. Regelmäßige hebr. Inschrift; Längsschäfte teils mit spornartigen Verdickungen. Abbr.: Striche und Punkte. Deutsche Inschrift auf dem Sockel. Beschädigungen am Schriftfeld aufgrund der Ablösung der oberen Gesteinsschicht; Abwitterung an Sockel und im Bogenfeld. Schilfsandstein; Basis: Coburger Sandstein. H: 140; B: 62; T: 37.

Persönliche Angaben

- PBB: Am 12. März 1861 heiratet der ledige Schneidermeister Lazarus Stern (geb. 1820 in Thüngen), Sohn des Handelsmanns Seligmann und der Karolina, geb. Sohn, die ledige Reckendorfer Händlerstochter Lena Stern (geb. 1818), Tochter von Bärmann und Babette Stern.
- Lazarus heiratete nach Lenas Tod 1875 nochmals; hierzu findet sich lediglich das Gesuch des Witwers auf Wiederverehelichung mit der „ledigen Babetta Frank v. Birkach b. Meiningen“ (GAR Ortskomm.-Prot. 1866-76; 16.12.1876).
- Keine Kinder nachweisbar.
- SBc: Lazarus Stern, Händler, verw., 62 Jahre 7 Monate; gest. 20. Nov. 1882 abends 11.
- Ehefrau Lene auf Nr. 326. Zweite Ehefrau Babette auf Nr. 379.

Nr. 349: Flora Schloß [gest. 15.6.1883], [Gattin des Moses]

[פ'ט'י'נ']
הא[שה] ... צדקת
פל.. [אשת] ... [מש]ה
של[אס] ... מועטות
ב... .. (?) לפיק'
ו... .. [בר]כה (?)
וב... ..

Flora Schloss
geb. Stein
geb.
ge[st.] ... 18[83].

Übersetzung

[Hier ist begraben/verborgen]
Die Frau ... Wohltäterin
Fl(ora), [Gattin des] ... Moses
Schloß wenige
... .. nach der kleinen Zählung
... .. Segen (?)
Und

Beschreibung

Hochformatiger Grabstein über flacher Basis, in Aufbau und Dekor ähnlich Nr. 384 (Moses Schloß). Querrechteckiger Sockel oben nach Art einer Sockelplatte profiliert. Schaft geschlossen mit einem seitlich eingerückten Flachbogen über starken konkaven Einzügen; darunter kleine Voluten an Rahmenvorkragungen. Umlaufende Außenrahmung oben nach Art eines Sturzes am breitesten, seitlich und unten schmal. Auf abgesenkter Schaftfläche nochmals eingetieft und etwa bis auf Höhe der Voluten reichend das stichbogig überfangene Schriftfeld. Darauf hebr. Inschrift, die in einem breiten Mittelstreifen vollständig ausgewittert ist. Teils

nur noch schemenhaft erkennbare deutsche Inschrift in querrrechteckiger Kerbrahmung mit ausgenommenen Ecken auf dem Sockel. Spirale der rechten Volute ausgebrochen; Schäden an Rahmung und Schaftfläche. Schilfsandstein; Basis: Rhätsandstein. H: 146; B: 77; T: 37.

Persönliche Angaben

- PBa: Flora: Tochter des Kaufmanns Marx Stein und der Sophie, geb. Freudenthal; geb. 24. Juni 1842.
- PBb: Am 10. Juli 1867 heiratet in Bamberg die ledige Kaufmannstochter Flora Stein, Aufenthaltsort: „Chicago in Nordamerika 4 Jahre lang“, den ledigen Kaufmann Moses Schloss (geb. 1842), Sohn von Hirsch und Kela Schloss.
- Nachweisbare Kinder mit Moses: Sofia, geb. 1868; Lerry, geb. 1869; Herrmann, geb. und gest. 1870; Marcus, geb. 1871; Klara, geb. 1875 (PBa); Simon, geb. und gest. 1877; Flora, geb. 1883 (SBa). – Auswanderungsgenehmigung für Markus nach Nordamerika von 1886 (StAW Reg.-abg. 1943/45, Nr. 14077). – Zu Tochter Flora s. Textteil gegen Ende v. Kap. II.2.3.
- SBc: Flora Schloß, verh., 41 Jahre.
- Vater Mordechai/Marx auf Nr. 224; Mutter Sophie/Zippora auf Nr. 270. Gatte Moses auf Nr. 384; Sohn Simon auf Nr. 175; Sohn Hirsch/Herrmann auf Nr. 181.

Nr. 350: Liebsch/Luise Schiffer (gest. 9.7.1884), Gattin des Wolf

[פ'ט'אני]

א'יה יראת אלהים
מרת ליבש אשת
כ' וואלף שיפפער
מתה יום ד' ט'ז תמוז
ונקברה יום ו' י'ח' בו
תירמיד ליפיקי :
ת'ניציביה' :

Luise Schiffer
gest. 9. Juli 1884.

Übersetzung

[Hier ist verborgen]

Eine tüchtige Frau, gottesfürchtig,
Frau Liebsch, Gattin des
Ehrenwerten Wolf Schiffer.
Sie starb am Mittwoch, den 16. Tammus,
Und wurde begraben am Freitag, den 18. im selben (Monat)
644 nach der kleinen Zählung.
Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 2: יראת אלהים *gottesfürchtig*. Vgl. Prov 31,30.

Beschreibung

Hochformatiger Stein, ähnlich einer Reihe weiterer Steine des Umfelds (z.B. Nr. 349: Flora Schloß) mit querrechteckigem, oben profiliertem Sockel. Überfangen von profilierter, seitlich etwas zurückspringender Flachbogendachung über konkaven Einzügen; das einst vermutlich die Kopfbuchstaben enthaltende, flache, leicht abgesenkte Feld zwischen den Ausnehmungen ist ausgewittert. Unterhalb der Einzüge kleine Voluten (rechts Spirale ausgebrochen) an seitli-

chen Rahmenvorsprüngen. Hochformatiges, von breiter Kerbe eingefasstes, segmentbogig geschlossenes Schriftfeld mit hebr. Inschrift. Regelmäßiges Schriftbild; Vor- und Nachname etwas vergrößert. Längsschäfte mit spornartiger Verdickung. Abbr.: Striche. Auf dem Sockel stark abgewitterte deutsche Inschrift in querrrechteckiger Kerbrahmung mit ausgenommenen Ecken. Schilfsandstein. H: 141; B: 59; T: 27.

Persönliche Angaben

- In erster Ehe verh. mit Abraham Trunstatter (alter Name für ‚Braun‘, PBa 1816); erscheint als ‚Liba/Lisette/Lisabeth/Liwa/Elisa‘ (PBa passim).
- PBb: Am 19. Aug. 1833 heiratet die 35-jährige Viehhändlerswitwe Libetta Braun, Tochter von Model Hellmann und Ester (PBbZ: geb. Uhlfelder), Witwe des Abraham Braun, den ledigen Bauer Wolf Schiffer (geb. 1806), Sohn von Abraham und Eva Schiffer.
- Nachweisbare Kinder (mit Abraham): s. dort, Nr. 88; (mit Wolf): Maria Anna, geb. 1836 (PBa).
- SBc: Lieberst [sic] Schiffer, geb. Hellmann; verh., 89 Jahre.
- Mutter Esther auf Nr. 222. Erster Ehemann Abraham (Aberle) auf Nr. 88; Tochter Hanna auf Nr. 138; Tochter Gelde/Karolina auf Nr. 357. Zweiter Ehemann Wolf auf Nr. 353.

Nr. 351: Benjamin/Wolf Hellmann (gest. 25.11.1884), Sohn des Jesaja, und
Gattin Sara (gest. 16.8.1888)

פִּיט

איש תם וישר ירא
אלהים פתוי נתו (!) לדלים
לזכר שמו לברכה כיה
בנימן בן ישעי העלמן
נפטר יום ג' ז' כסלו תרמה
ת'נצ'ביה'

Wolf Hellmann
geb. 7. Juni 1815,
gest. 25. Nov. 1884.

Übersetzung

Hier ist verborgen

Ein untadeliger und rechtschaffener Mann, fürchtend

Gott. Geöffnet [war] sein Haus den Bedürftigen,

Dem Andenken seines Namens zum Segen. [Dies ist] Der ehrenwerte Herr

Benjamin, Sohn des Jesaja Hellmann.

Er verschied am Dienstag, den 7. Kislew 645.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

פיט
האשה היקרה
מרת שרה העלמן
שהלכה (!) אחרי בעלה
לעולם הבא נפטרת
ביום ה' ט' אלול תרמ"ח
תניצ'ביה'

Sara Hellmann
geb. 3. März 1824,
gest. 16. Aug. 1888.

Den geliebten Eltern die dankbaren Kinder.

Übersetzung

Hier ist verborgen
Die teure Frau,
Frau Sara Hellmann,
Die nach ihrem Mann ging
In die zukünftige Welt. Sie verschied
Am Donnerstag, den 9. Elul 648.
Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Linke Seite, Z. 3: לדלים (!) נתו פתוי *Geöffnet ... den Bedürftigen*. Abwandlung zu Mischna Avot 1,5. Statt plene geschriebenem ביתו *sein Haus* unzulässige *Scriptio defectiva* (d.h. ohne Jod); Beth ferner zu einem Nun geraten.

Z. 4: לזכר שמו לברכה *Dem Andenken seines Namens zum Segen*. Wohl Abwandlung von Prov 10,7, doch mit ungewöhnlichem präponiertem Lamed; vgl. Bemerkungen zu Stein Nr. 318 (Hirsch Reuss).

Rechte Seite, Z. 4: שהלכה statt korrekt הלכה *die ging*. Mit לעולם הבא *in die zukünftige Welt* in Z. 5 ein Euphemismus für *sterben*. Vgl. a. Stein Nr. 313 (Heinrich Walter).

Beide Seiten, Z. 6: Nach der Jahreszahl fehlt jeweils die Angabe 'ל'פי'ק' *nach der kleinen Zählung*.

Beschreibung

Aufbau und Dekor wie Nr. 301 (Nathan und Rosa Walter). Hintergrund des sich an den Seiten entlang ziehenden Pflanzendekors nicht gespitzt; Steinmetzsignatur nicht vorhanden. Schriftfläche durch eingetiefte vertikale Linie in zwei Hälften unterteilt; darin jeweils zunächst die etwas unregelmäßigen hebr., nachfolgend die deutschen Inschriften. An der flachen Vorderseite Inschrift „Den geliebten Eltern die dankbaren Kinder.“ Zur Setzung des Steins s. a. Stein Nr. 301 sowie Kap. II.2.3 und Kap. IV.2.2.2.1.2; Waschka 2007, 412 bietet eine historische Fotografie (1911?) des Steins im weißen Originalzustand. – Durch Flechtenbewuchs stark gedunkelt. Marmor; Basis: Biotit-Granit (schwarz-weiß). H (Volute): 93; B: 80; T: 149.

Persönliche Angaben

- PBa: Wolf: Sohn von Isaias und Vögela Hellmann; Geburtsdatum wie auf Stein.
- PBa: Sara: Tochter des Fleischers und Viehhändlers Maier Fleischmann und der Fega (Vogele), geb. Haymann; Geburtsdatum abweichend: 2. März 1823.
- PBb: Am 27. Dez. 1841 heiratet der ledige Händler und Baumwollweber Wolf Hellmann die ledige Viehhändlerstochter Sara Fleischmann. – Frances Dinkelspiel 2008, 16 schreibt über das Paar: „The couple had known each other most of their lives, for they had grown up three houses away from each other. Sara’s father was a successful cattle trader, and she brought a dowry of 700 gulden to the marriage, as well as an offer to live rent-free in one of her father’s houses for ten years. With Wolf’s 500 gulden in savings, the couple was fairly comfortable.“
- Nachweisbare Kinder: Jesaja, geb. 1842; Herrmann, geb. 1843; Bertha, geb. 1845; Flora, geb. 1846; Regina, geb. 1848; Lazarus, geb. 1850, gest. 1851; Eleonore, geb. 1852, gest. 1853; Esther, geb. 1853; Clara, geb. u. gest. 1855; Isaak, geb. 1856, gest. 1857; Babette (Berl), geb. 1858, gest. 1861; Jeremias, geb. 1861; Dina, geb. 1864, gest. 1865 (PBa). – Auswanderungsgenehmigungen (Vereinigte Staaten) für Jesaja von 1857 (StAW Admin. Nr. 7; er emigrierte jedoch erst 1859 mit seinem Bruder, Zielhafen: New York), für Herrmann von 1859 (StAW Admin. Nr. 9) und Jeremias von 1875 (StAW LRA Ebern Nr. 1035). – Zu Sohn Jesaja vgl. Textteil Kap. II.2.3; seine herausragende Karriere ist ausführlich dargestellt in Frances Dinkelspiel: *Towers of Gold: How one Jewish immigrant named Isaias Hellman created California*, 2008.
- SBc: Wolf Hellmann, Privatier, verh., 69 Jahre.

- SBC: Sara Hellmann, Witwe, 64 Jahre; gest. 15. Aug. 1888 nachmittags 9.
- Wolfs Eltern: Vater Jesaja auf Nr. 44; Mutter Vögla auf Nr. 205; Saras Eltern Meir und Fe-ga/Vögel/Fanni auf Nr. 291. Sohn Lazarus auf Nr. 171; Tochter Lea Dina auf Nr. 169; Sohn Isaak auf Nr. 165; Tochter Dina auf Nr. 178.

Nr. 352: Jette Mack (gest. 13.1.1885), Gattin des Elementarlehrers Moses Arie-h Mack

פט
 א[שה]
 יעטטע אשת המלמד
 החבר ר' משה ארי' מאק
 מתה יום ג' כו' טבת ת'רמ"ה'
 לפק : צדקתה וחכמתה
 למעלה מכל תהלה.
 לכן עצרתי המלה :
 ת'ניצי'ביה'

Jette Mack

geb. 11. Jan. 1817, [gest.] 13. Jan. 1885.

Übersetzung

Hier ist verborgen

Eine Frau

Jette, Gattin des Lehrers,

Des Chaver Herrn Moses Arie-h Mack.

Sie starb am Dienstag, den 26. Tevet 645

Nach der kleinen Zählung. Ihre Gerechtigkeit und ihre Weisheit

Erhoben sich über allen Lobpreis.

Deshalb habe ich das Wort beschränkt.

Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 6-8: In der Eulogie Endreim auf ןֿֿ-.

Z. 8: Gemeint ist wohl: Jedes weitere Wort zur exemplarischen Tugendhaftigkeit der Verstorbenen erübrigt sich.

Beschreibung

Hochformatige Stele mit flachem, leicht verbreitertem Fuß über abgeschrägter, rechts eingesunkener Basis. Über gerahmtem Münzfries mit mittigem, eingetieftem Medaillon ein über stark konkaven Einzügen halsartig ansteigender Abschluß mit profilierter Stichbogendachung. Getrept eingetieftes, hochformatiges Schriftfeld, unterhalb des die vergrößerten Kopfbuchstaben enthaltenden Medaillons segmentbogig ausgenommen. Regelmäßige hebr. Inschrift mit spornartig verdickten Längsschäften. Erste Zeile ausgebrochen, folgende teils leicht bis mittelstark abgewittert. Seitlich und unten Flechtenbewuchs. Abbr.: Striche, Punkte. Abgewitterte deutsche Inschrift auf dem Fuß. Schilfsandstein; Basis: Rhätsandstein. H: 126; B: 65; T: 29,5.

Persönliche Angaben

- PBa: Jettala: Tochter von Löw und Sara Hellmann; Geburtsdatum wie auf Stein.
- PBb: Am 12. März 1840 heiratet die ledige Händlerstochter Jette Hellmann, geb. 21. Nov. 1816 [sic], den ledigen Vorsänger und Religionslehrer Moses Mack, geb. 22. Feb. 1815 in Reckendorf (so auch PBa; PBaZ: geb. 22.12.1814), wohnhaft Orb, Sohn von Abraham und Babette Mack.
- Die Namen von zweien der mindestens sechs Kinder (s.u.) gehen aus Auswanderungsgenehmigungen (Nordamerika) hervor: Jakob, geb. 1841 in Orb (StAW LG ä.O. Baunach, Admin. Nr. 4); Salomon, geb. 1862; will „nach Amerika auswandern um dort bei seinen Brüdern sich in den neueren Sprachen und Handelswissenschaften auszubilden“ (StAW LRA Ebern Nr. 1035). Für eine Tochter namens Babetta, geb. ca. 1849, beantragt Ehemann Moses einen Kreisfondszuschuß zwecks Badekur (vgl. StAW Reg.-abg. 1943/45, Nr. 5060, Schreiben v. 15.4.1869).
- Ehemann Moses, ab 1836 Religionslehrer in Orb, von 1842 bis 1852 Lehrer in Kleinlangheim, bewarb sich 1867 aus der schwindenden Gemeinde Memmelsdorf um die Elementarschulstelle in Reckendorf; er verwies in seiner Bewerbung auf „eine Auszeichnung von Seiner Majestät dem Höchstseligen Könige Max II“, die ihm für seine Verdienste als Lehrer verliehen worden war. Er brauche dringend die Stelle, da er „Vater von noch 6 unversorgten Kin-

dern“ sei; von 1868 bis zu seiner Pensionierung 1886, wo er „für seine ausgezeichneten Dienste als Schullehrer [...] die silberne Medaille des k. Verdienstordens der bayerischen Krone“ erhielt, wirkte er in Reckendorf (StAW Reg.-abg. 1943/45, Nr. 5060; passim). In seinem Pensionierungsgesuch schrieb er: „Jetzt bin ich durch das Ableben meiner Frau ins größte Unglück geraten; Kummer erfüllt mein Inneres, Wehmut verzehrt mein Äußeres; Entbehrungen jeder Art sind mein trauriges Loos. [...] Bin ich unwohl, ich habe keinen verlässigen Menschen um mich. Ich stehe hier ohne Frau, ohne Kind, ohne irgend einen nahen Verwandten, ohne Wart u. Pflege, wie verlassen! Welches traurige Familienleben! Es ist daher höchste Zeit, dass ich mich zu einem meiner verehelichten Kinder begeben.“ (ebd., Schreiben v. 27.7.1886). Offenbar lebte eines seiner Kinder in Aufhausen bei Bopfingen, denn dort starb Moses Mack im Dezember 1899 nach 12-jährigem Aufenthalt, wie sein Nachruf in „Der Israelit“ 1899, Heft 99 (14.12.), S. 2060, zu berichten weiß.

- SBc: Jette Mack, verh., 68 Jahre.
- Vater Jehuda Löb auf Nr. 221; Mutter Sara auf Nr. 89.

Nr. 353: Wolf Schiffer (gest. 30.8.1885), Sohn des Abraham

פ״ט
 איש
 כיה בנימין (?) בר א[ברה]ם
 שיפפער נפטר יום
 ב' כ' אלול ונקבר
 יום ג' כ"א בו תרמה
 ליפקי':
 תניציבי[ה']

Wol[f] Schiffer
 geb., gest. 30. Aug. 1885.

Übersetzung

Hier ist verborgen

Ein Mann

Der ehrenwerte Herr Benjamin (?), Sohn des Abraham

Schiffer. Er verschied am

Montag, den 20. Elul, und wurde begraben

Am Dienstag, den 21. im selben (Monat) 645

Nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des [Lebens].

Bemerkungen

Z. 3: Der stark verwitterte Vorname des Verstorbenen ist wohl als *Benjamin* zu lesen; vgl. Gen 49, 3-27.

Beschreibung

Aufbau und Dekor sehr ähnlich Nr. 350 (Liebsch/Luise Schiffer); seitliche konkave Ausnehmungen kleiner, Flachbogendachung zwischen knappen Einzügen breiter. Sockel flacher; deutsche Inschrift ohne Kerbrahmung. Schaftfläche stark bis gänzlich verwittert; Schriftfeld mit hebr. Inschrift im unteren Bereich ausgebrochen. Abbr. (soweit erkennbar): Striche. Die Kopfbuchstaben sowie das erste Wort von Z. 2 sind noch schemenhaft zu erkennen. Nur bei günstigem Sonnenstand lesbare deutsche Inschrift auf dem Sockel. Schilfsandstein. H: 119; B: 51,5; T: 24,5.

Persönliche Angaben

· PBb: Am 19. August 1833 heiratet der ledige Bauer Wolf Schiffer, geb. Jan. 1806, Sohn von Abraham Schiffer und Eva Salmann (PBbZ: Laufer), die 35-jährige Libetta Braun, Tochter von Model und Esther Hellmann, Witwe des Abraham Braun.

· Nachweisbare Kinder mit Libetta/Luise: s. dort, Nr. 350.

· SBc: Wolf Schiffer, Witwer, 79 Jahre 8 Monate, Sohn von Abraham Schiffer und Karoline [sic], geb. Laufer.

· Eltern Abraham und Eva auf Nr. 219; Ehefrau Luise (Libetta) auf Nr. 350.

Nr. 354: Kehla/[Carolina] Schloß (gest. 5.11.1885), Gattin des Hirsch (Kohen)

פִּיט'
אשה חשובה קעלע
אשת כיה הירש שלאס
כהן זיל
נפטרת יום ה' כ"ז מרחשון
תרימו לפיק
תינציביה'

Kehla Schloss

gest. im 87 Lebensi. (!) d. 5 Nov.

1885.

Übersetzung

Hier ist verborgen

Eine geachtete Frau, Kehle,

Gattin des ehrenwerten Herrn Hirsch Schloß

Kohen seligen Andenkens.

Sie verschied am Donnerstag, den 27. Marcheschwan

646 nach der kleinen Zählung.

Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Hochformatiger, rundbogig geschlossener Stein über flacher Basis. In den schmalen Außenrahmen eingeschrieben bzw. aus ihm hervorgehend ein kräftig profiliertes Kleeblattbogenmaßwerk mit hohem, gestelztem Mittelbogen um das Schriftfeld. Recht unregelmäßige hebr. Inschrift, teils mit spornartig verdickten Längsschäften. Kopfbuchstaben im Feld des mittleren Bogens. Abbr.: Punkte, Häkchen. Darunter deutsche Inschrift. Reste einer Schwärzung. Basis stark nach links geneigt; Stein mit Mörtelschicht gerade aufgesetzt. Coburger Sandstein. H: 144; B: 62; T: 30.

Persönliche Angaben

- PBb: Am 17. Aug. 1840 heiratet die ledige Händlerstochter und Dienstmagd Kela Joseph, geb. 1800 in Trunstadt, Tochter von Abraham Joseph und Clärla, den ledigen Händler Hirsch Schloß, geb. 1793, Sohn von Moses und Gella Schloß.
- Nachweisbare Kinder mit Hirsch: s. dort, Nr. 202.
- SBc: Carolina (Kehla) Schloß, Witwe, 86 Jahre.
- Ehemann Hirsch auf Nr. 202; Sohn Moses auf Nr. 384.

Nr. 355: [Gerson Fleischmann, gest. 11.8.1886, Sohn des Löb]

[Im Mittelbereich der nahezu gänzlich abgewitterten Schriftfläche sind wenige hebr. Buchstaben in insgesamt vier Zeilen erhalten. Die Buchstaben im ersten Zeilenfragment können womöglich zu באמ[ו]נתו in *seinem Glauben* ergänzt werden; in der übernächsten Zeile ist das Wort יום Tag sinnvoll auszumachen.]

Beschreibung

Hochformatige Stele über flachem, abgeschrägtem Sockel. Überfangen von einem knapp eingezogenen, profilierten Rundbogengiebel; im Bogenfeld eingetiefter, ausgewitterter Tondo, ehemals wohl mit Schmuckmotiv. Von einem hochrechteckigen, getrept profilierten Rahmen mit geohrten Ecken eingefasstes, fast zur Gänze ausgewittertes Schriftfeld mit Resten einer hebr. Inschrift, unter der sich wohl eine, nun bis auf wenige Schemen erhaltene, deutsche Inschrift befand. Am Übergang von Schaft zum Sockel seitlich je eine Volute (links stark abgewittert). Giebelrahmung teilweise ausgebrochen. Schilfsandstein; Sockel: Coburger Sandstein. H: 108; B: 62,5; T: 30,5.

Persönliche Angaben

- PBA: Sohn des Löb Gerson Fleischmann und der Nanni Brezfelder (Pretzfelder); geb. 12. Juli 1830.

- PBbZ (kein Eintrag in PBb!): In Trabelsdorf heiratet am 27. Feb. 1866 der ledige Metzger Gerson Fleischmann die ledige, 1840 geb. Ökonomentochter Karoline aus Trabelsdorf, Tochter des Natalion Reichmannsdörfer und der Zipper [sic], geb. Haymann.
- Nachweisbare Kinder mit Karoline: Regina, geb. 1867; Fanni, geb. 1868; Dorette, geb. 1869; Emma, geb. u. gest. 1871; Löb, geb. und gest. 1872; Nathan, geb. 1874 (PBa); Lehmann, geb. 1876; Moritz, geb. 1878 (SBa). – Auswanderungsgenehmigung für Nathan sowie für Moritz von 1894 (vgl. StAW LRA Ebern Nr. 1042). Tochter Regina war eine der letzten Reckendorfer Juden, denen die Flucht aus Nazi-Deutschland gelang; s. Textteil Kap. II.2.3, Ende.
- SBc: Gerson Fleischmann, Metzger, verh., 56 Jahre.
- Vater Arie/Löb auf Nr. 279; Mutter Nanni auf Nr. 312. Ehefrau Karolina auf Nr. 387; Sohn Lehmann auf Nr. 189.

Nr. 356: Gella/Karoline Bachmann (gest. 7.7.1888), Gattin des Herrmann

פ"נ
הא' ח' מ' געלא עטרת
בעלה הערמן באכמן
נפטרת ש'ק' כח
תמוז תרמח לפק :
תהי נפשה צרורה
בצרור החיים :

[Kar]oline Bachma[nn]

Übersetzung

Hier ist verborgen/begraben

Die geachtete Frau, Frau Gella, die Krone

Ihres Mannes Hermann Bachmann.

Sie verschied am heiligen Schabbat, den 28.

Tammus 648 nach der kleinen Zählung.

Ihre Seele sei eingebunden

In das Band des Lebens.

Beschreibung

Aufbau und Dekor wie Nr. 324 (Sera Morgenthau; s.a. Nr. 382: Naftali/Herrmann Bachmann); Fuß flacher. Auf dem Schaft stark abgewitterte hebr. Inschrift in umlaufender, die Bogenrundung einbeziehender Kerbrührung mit ausgenommenen oberen Ecken. Kopfbuchstaben etwas vergrößert. Abbr.: Striche. Deutsche Inschrift unterhalb eingetiefter Linie auf dem Fuß, dessen linker Bereich ausgebrochen ist. Die Schriftfläche löst sich im unteren rechten Bereich plattenartig ab. Schilfsandstein; Basis: Rhätsandstein. H: 140; B: ca. 82; T: ca. 38.

Persönliche Angaben

- PBa: Carlina: Tochter des Metzgermeisters Samuel Fleischmann und der Branette (Bräunle), geb. Walter; geb. 3. Dez. 1832.
- PBb: Am 7. Juli 1853 heiratet die ledige Caroline Fleischmann den ledigen Kaufmann Herrmann Bachmann, geb. 1832, Sohn von Bär und Lea Bachmann.
- Nachweisbare Kinder mit Herrmann: Lea, geb. 1854; Bertha, geb. 1856; Gertraut, geb. 1857; Israel, geb. 1859; Bernhard, geb. 1861; David, geb. 1863; Simon, geb. 1868; Eleonora, geb. 1871 (PBa). – Gesuch um Entlassung aus der bayerischen Staatsangehörigkeit für Bernhard und David von 1883: die beiden Brüder, die sich „seit mehreren Jahren bereits in Nordamerika, Staat New-York befinden und dort als Kaufleute Stellung gefunden haben, wollen ihren dauernden Aufenthalt in Amerika nehmen“ (StAW Reg.-abg. 1943/45 Nr. 14073); Auswanderungsgenehmigung für Simon nach U.S.A. zwischen 1873 und 1882 (vgl. StAW LRA Ebern Nr. 1035), für Israel von 1873 (vgl. StAW Reg.-abg. 1943/45, Nr. 14144).
- SBc: Karoline Bachmann, 50 Jahre 6 Monate [sic], verh.; gest. 6. Juli abends 11.
- Eltern Samuel und Braunette auf Nr. 327. Ehemann Herrmann/Naftali auf Nr. 382.

Nr. 357: Gelde/Karolina Laufer (gest. 18.7.1888) [Gattin des David]

פִּיט
הַאִשָּׁה הַיְקָרָה מִי
גַלְדֵּעַ לְוִיפֶעֶר שֶׁהִלְכָה
בְּדֶרֶךְ כָּל הָאָרֶץ
נִפְטְרָה בְּשֵׁם טוֹב
בְּיוֹם ד' י' אָב תִּרְמִיחַ'
לפִּי ק
תִּנְצִיבִיהַ'

Karolina Laufer,
geb. 21. Jan. 1816
gest. 18. Juli 1888.

Übersetzung

Hier ist verborgen
Die teure Frau, Frau
Gelde Laufer, die ging
Den Weg aller Welt.
Sie verschied in gutem Ruf
Am Mittwoch, den 10. Av 648
Nach der kleinen Zählung.
Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 3: גַלְדֵּעַ Das jüdischdeutsche *Gelde* ist die dissimilierte Form zu *Gelle/Gella*, dem Gleichklangsnamen zum bürgerlichen *Karoline*.

Z. 3/4: שֶׁהִלְכָה בְּדֶרֶךְ כָּל הָאָרֶץ *die ging den Weg aller Welt*. Umschreibung für *sterben*. Vgl. Jos 23,14; 1 Kön 2,2.

Beschreibung

Aufbau und Dekor wie Nr. 358 (David Laufer), jedoch mit etwas kleinerer Reliefkrone und ohne Darstellung der Levitenkanne. Blattaufsatz fehlt (eiserner Befestigungsstab erhalten). Regelmäßige, gut erhaltene hebr. Inschrift; Daleth und Resch schwach bis nicht differenziert. Kopfbuchstaben etwas vergrößert. Abbr.: Striche. Deutsche Inschrift auf dem Sockel. Durch Flechtenbewuchs geschwärzt. Marmor; Basis: Granit (weiß). H: 143; B: ca. 58; T: ca. 34.

Persönliche Angaben

- PBa: Gella: Tochter von Abraham und Liba Trunstatter (alter Name für ‚Braun‘); Geburtsdatum wie auf Stein.
- PBb: Am 17. Nov. 1842 heiratet die ledige Händlerstochter Carolina, Tochter von Abraham Braun und Libeße [sic], geb. Hellmann, den ledigen Bauer David, geb. 1810, Sohn von Wolf und Hendel Laufer.
- Nachweisbare Kinder mit David: Maria Anna, geb. u. gest. 1843; Abraham, geb. 1844; Henla, geb. 1848; Edele, geb. 1850, gest. 1851; Malchen, geb. 1851; Marx, geb. 1853; Eva, geb. 1855 (PBa). – Auswanderungsgenehmigungen nach Nordamerika für Abraham von 1858 (StAW LG. ä.O. Baunach, Admin. Nr. 8); für Max von 1867 (StAW LRA Ebern Nr. 1030).
- SBc: Carolina Laufer, verh., 73 Jahre.
- Vater Aberle (Abraham) auf Nr. 88; Mutter Liebsch/Luise auf Nr. 350. Gatte David auf Nr. 358; Tochter Edela auf Nr. 172; Tochter Eva auf Nr. 374; Tochter Malchen auf Nr. 378.

Nr. 358: David Laufer (gest. 18./19.7.1889), Sohn des Benjamin/[Wolf] (ha-Levi)

פִּיט
איש תם וישר
דוד בר בנימן הלוי
נפטר בשיבה טובה
ביעש'ק ביום כ'
תמוז תרמ"ט' ליפ'ק'
תניצי'ביה'

David Laufer
geb. 10. Jan. 1810
gest. 18. Juli 1889.

Übersetzung

Hier ist verborgen

Ein untadeliger und rechtschaffener Mann,

David, Sohn des Benjamin ha-Levi.

Er verschied in hohem Alter

Am Vorabend des heiligen Schabbat, am 20.

Tammus 649 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 4: בשיבה טובה *in hohem Alter*. Gen 15,15; 25,8; Ri 8,32; 1 Chr 29,28.

Beschreibung

Hochformatiger Stein mit oben nach Art einer Sockelplatte profiliertem Sockel über einer als Felsimitat gestalteten, flachen Basis. Überfangen von einer profilierten, geknickten Schweifgiebelbedachung mit mittiger rundbogiger Höhlung, bekrönt von einem hohen, bewegten Blattornament. Getrept eingetiefte, hochformatige, oben halbrund ausgenommene Schrift-

fläche; darüber im Bogenfeld eine große reliefierte Krone mit blattartig-ornamental auslaufenden Spitzen über einem mit eingetieften Blüten verzierten, wie punziert wirkenden Reif. Im unteren Abschluß des Schriftfeldes kleinformatige Darstellung in Flachrelief vor abgesenktem, fast quadratischem Hintergrund: eine Hand (mit Ärmelansatz) gießt von rechts Wasser aus einer Levitenkanne in eine nahezu in Draufsicht dargestellte, flache Schüssel; links ein wasserartig herabwallendes Handtuch. Sehr deutliche, gut erhaltene hebr. Inschrift; Beth und Kaph nicht differenziert. Kopfbuchstaben und Name in Z. 3 etwas vergrößert; Schlußformel durch Spatierung abgesetzt. Abbr.: Striche. Ausbruchstellen am bekrönenden Ornament. Deutsche Inschrift auf dem Sockel. Durch Flechtenbewuchs geschwärzt. Marmor; Basis: Granit (weiß). H: 155; B: ca. 60; T: ca. 36.

Persönliche Angaben

- PBb: Am 17. Nov. 1842 heiratet der Bauer David Laufer, geb. 1810, Sohn von Wolf Laufer und Hendel (Hanna), geb. Stein, die ledige Händlerstochter Carolina, geb. 1816, Tochter von Abraham und Libeße [sic] Braun.
- Nachweisbare Kinder mit Karolina: s. dort, Nr. 357.
- SBc: David Laufer, Witwer, 78 Jahre; gest. 19. Juli 1889 vormittags vier.
- Vater Wolf/Benjamin auf Nr. 340; Mutter Henla/Hendel auf Nr. 201. Gattin Gelde/Karolina auf Nr. 357; Tochter Edela auf Nr. 172; Tochter Eva auf Nr. 374; Tochter Malchen auf Nr. 378.

Nr. 359: Marie Braun (gest. 28.1.1890), Gattin des Samson

פט
מרת מרי אשת זמזן (!)
ברוין עטרת בעלה
נפטרה ביום ג ז בשבט
ת'רני' ליפיק'
ת'ניצי'ביה'

Marie Braun, geb. Lauer
geb. 18. Feb. 1838, gest. 28. Jan. 1890.

Übersetzung

Hier ist verborgen

Frau Marie, Gattin des Samson

Braun, die Krone ihres Mannes.

Sie verschied am Dienstag, den 7. (im) Schevat

650 nach der kleinen Zählung.

Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 2: זמזן *Samson*. Diese Schreibung mit zwei stimmhaften ‚s‘ stellt eine Überanpassung an deutsche Phonetik bzw. Orthographie dar; traditionell korrekt wäre שמש(ו)ן.

Beschreibung

Aufbau und Dekor wie Nr. 324 (Sera Morgenthau); Palmetten-Bekrönung etwas größer. Auf dem Schaft regelmäßige, doch stark abgewitterte hebr. Inschrift in umlaufender, die Bogenrundung einbeziehender Kerbrahmung mit ausgenommenen oberen Ecken; vergrößerte Kopfbuchstaben im Bogenfeld. Abbr.: Striche. Deutsche Inschrift auf dem Fuß. Schilfsandstein; Basis: Rhätsandstein. H: 120; B: ca. 88; T: ca. 37.

Persönliche Angaben

- PBb: Am 16. Jan. 1856 heiratet die 17-jährige, ledige Händlerstochter Maria Lauer aus Burgkunstadt, Tochter von Moses und Dorothea Lauer (SBc: geb. Hausen), den ledigen Händler Samson, geb. 1825, Sohn von Abraham und Louise Braun.
- SBc: Maria Braun, verh., 52 Jahre.
- Nachweisbare Kinder mit Samson: Abraham, geb. 1857; Julie, geb. 1859; Max, geb. 1862; Louise, geb. u. gest. 1867; Emma, geb. 1870; Zwillinge Moritz und Alfred, geb. u. gest. 1871 (PBa). – Auswanderungsgenehmigungen nach Nordamerika für Abraham von 1871 (vgl. StAW Reg.-abg. 1943/45, Nr. 14140) und Max von 1876 (vgl. StAW LRA Ebern Nr. 1035).
- Das Grab von Ehemann Samson, der im Zeitraum 1880-86 als Kultusdeputierter erwähnt wird (vgl. StAW, LRA Ebern 2609), ist nicht nachweisbar; kein Eintrag in PBc bzw. SBc. Tochter Lea/Louise auf Nr. 158; Söhne Moses/Moritz und Abraham/Alfred auf Nr. 184.

Nr. 360: [Simon Goldmann, gest. 30.12.1891, Sohn des David]

[Inscription nahezu vollständig ausgewittert. Einige wenige hebr. Buchstaben, darunter die Schlußformel (תנוצבה) sowie in der Zeile darüber die Jahreszahl ל'תרכ"ט 652 nach [der kleinen Zählung], sind noch schemenhaft zu erkennen. Darunter ehemals wohl auch eine deutsche Inschrift.]

Beschreibung

Hochformatige, etwas gedrungene Ädikula über sich nach oben verzügender Basis, die nach Art polygonaler Einzelsteine felsbossiert ist. Darüber Rundbogenaufbau mit das getrept eingetieftes Schriftfeld flankierenden Dreiviertelsäulen mit Blattkapitellen und Abakus über wangenartigen, oben gefasten Postamenten. Den Abschluß bildet eine eingezogene, profilierte Giebelbedachung mit Akanthusblattreliefs, die an den Ecken Akroteriencharakter besitzen. Die mittige, ehemals einem eisernen Befestigungsstab über kleinem Sockel aufgesetzte Bekrönung ist verloren. Im Giebelfeld findet sich als Flachrelief vor abgesenktem Hintergrund die kleinformatige Darstellung einer Levitenkanne, aus der durch eine Hand mit Ärmelansatz

Wasser in eine flache Schale gegossen wird. Zur Inschrift s. o. Schilfsandstein; Basis: Rhät-sandstein. H: 128; B: ca. 77; T: ca. 46.

Persönliche Angaben

- PBb: Am 25. Okt. 1847 heiratet der ledige Bauer Simon Goldmann (geb. in Zeil am 16. Dez. 1816), Sohn von David und Regina Goldmann, die verw. Hanna Braun, Tochter des Abraham Kamm, Witwe des Moses Braun.
- Am 19. Feb. 1861 heiratet Simon Goldmann, Witwer der Hanna Braun, die ledige Viehhändlerstochter Beßla aus Oberaltertheim, geb. 1828, Tochter von Salomon und Marianna Traubel.
- Nachweisbare Kinder (mit Hanna): s. dort, Nr. 262; (mit Beßla): Leon, geb. u. gest. 1863; Joseph, geb. u. gest. 1865 (PBa).
- SBc: Simon Goldmann, Viehhändler, verh., 76 Jahre.
- Erste Gattin Hanna auf Nr. 262; Sohn Abraham auf Nr. 170. Zweite Gattin Beßla/Babeta auf Nr. 361; Sohn Josef auf Nr. 177.

Nr. 361: [Beßla/Babeta Goldmann, gest. 24.1.1892, Gattin des Simon]

Beschreibung

Wie Nr. 360 (Simon Goldmann); doch ohne Darstellung der Levitenkanne. Starke Abwitterung des gesamten Schaftbereichs. Inschrift(en) vollständig verloren. Schilfsandstein; Basis: Rhätsandstein. H: 148; B: ca. 80; T: ca. 39.

Persönliche Angaben

- PBb: Am 19. Feb. 1861 heiratet die ledige Viehhändlerstochter Beßla (geb. 20. Sept. 1828) aus Oberaltertheim, Tochter von Salomon Traubel und Marianna, geb. Rosenthal, den Bauer Simon Goldmann (geb. 1816 in Zeil), Sohn von David und Regina Goldmann, Witwer der Hanna Braun.
- Nachweisbare Kinder mit Simon: s. dort, Nr. 360.
- SBc: Babeta Goldmann, Witwe, 63 Jahre.
- Ehemann Simon auf Nr. 360; Sohn Josef auf Nr. 177.

Nr. 362: Chajjim (Hayum) Klein (gest. 30.8.1892), [Sohn des Hohner], Vorbeter, und Gattin [Karolina] [gest. 24.3.1893]

פ[ט]
איש תם [וי]שר
שיץ באר.. ימיו
חיים ק[לי]ין
נפטר ב... ז
אלול
תרנב [לפק]
תנצ[בה]

Übersetzung

Hier [ist verborgen]

Ein untadeliger und rechtschaffener Mann,

Vorbeter in ... seine(r) Tage,

Chajjim Klein.

Er verschied am ..., den 7.

Elul

652 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden [in das Band des Lebens].

פ[ט]
מרת.. נא אשת
קליין [נפ]טרת
בש[ם ט]וב ביום
עש[ק] ... ניסן
תר[נג] לפק
תנצ[צב]ה

Übersetzung

[Hier] ist verborgen
Frau ..na, Gattin des
Klein. Sie verschied
In gutem Ruf am
Vorabend des heiligen [Schabbat], ... Nisan
6[53] nach der kleinen Zählung.
Ihre Seele sei [eingebunden in das Band des] Lebens.

Bemerkungen

Linke Seite, Z. 3: באר .. ימיו *in ... seine(r) Tage*. Bei dem abgewitterten, mit der Präposition ב *in* versehenen Nomen handelt es sich vermutlich um eine Zeitangabe; vielleicht ist בארכת *in der Länge/in der Frist* zu lesen, was auf die lange Tätigkeit des Verstorbenen als Vorbeter verweisen könnte.

Beschreibung

Schlichte, an Gesetzestafeln erinnernde Doppelstele mit umlaufender Rahmung, zweifach rundbogig überfangen. Die Schriftfelder sind durch eine eingetiefte Linie vertikal voneinander abgesetzt. Gleichmäßige hebr. Inschriften mit vergrößerten Kopfbuchstaben, in den Mittelpartien rinnenartig ausgewittert und nur bei günstigem Sonnenstand lesbar. Keine erkennbaren Abbr. Kaum sichtbare Bodenplatte. Schilfsandstein. H: 91; B: 63,5; T: 19,5 (ohne Bodenplatte).

Persönliche Angaben

· PBb: Am 10. Apr. 1867 heiratet in Bamberg der ledige Kaufmann Hajum Klein (geb. am 8. Juni 1824 in Urspringen), Sohn des Viehhändlers Hona [sic] Klein und der Sofie, geb. Sprinz, die ledige Kaufmannstochter Karoline (geb. 28. Nov. 1819), Tochter von Aaron Dietz und Esther, geb. Eischmann.

· Keine Kinder nachweisbar.

· Hayum (Hejum) Klein, Landkrämer, der 1867 ein „Concessionsgesuch um den kaufmännischen Betrieb seines Geschäfts“ einreicht und die hierfür vorgeschriebene Prüfung abgelegt hat (GAR Apf.-Prot. 1861-73; 10.6.1867), lebte „in sehr dürftigen Verhältnissen“ und versah die Aufgabe eines Kultusdieners und Vorbeters gegen eine „Remuneration von 220 M“; mit Antritt des Elementarlehrers Seligmann Pfeifer (1886), der den Vorbeterdienst an den Hohen

Feiertagen übernahm, besorgte Klein diese Funktion noch an Schabbatot und anderen Feiertagen (vgl. StAW LRA Ebern Nr. 1646, Prot. v. 7.9.1892).

- SBc: Hayum Klein, Vorsänger, verh., 68 Jahre, Sohn des Hohner Klein zu Urspringen.
- SBc: Karolina Klein, Witwe und Händlersfrau, 72 Jahre.
- Eltern von Karolina: Vater Aaron auf Nr. 111; Mutter Esther auf Nr. 229.

Nr. 363: Heinrich Walter (gest. 26.5.1899) [Sohn des Leon/Löb]

Heinrich
Walter
geb. 21. März 1865
gest. 26. Mai 1899.

Beschreibung

Niedrige, hochformatige Stele über niedriger Basis. Sich nach oben leicht verjüngende Schrifttafel mit bewußt unregelmäßig gearbeiteten, wie ‚ausgefranst‘ wirkenden Rändern. Deutsche Inschrift mit eingeritzten Geburts- und Sterbedaten. Biotit-Granit (schwarz-weiß); Basis: Zement. H: 72; B: 45; T: 22.

Persönliche Angaben

- PBa: Heinrich Walter: Sohn des Ökonomen Leon (Löb) Walter und der Babette, geb. Heß aus Trunstadt; Geburtsdatum wie auf Stein.
- Keine Einträge in SBb (Familienstand?) und SBc.
- Vater Löb/Leon auf Nr. 364; Mutter Babetha auf Nr. 322.

Nr. 364: [Löb]/Leon Walter (gest. 22.11.1892) [Sohn des David]

פִּט
איש חשב וישר
לעאן וואלטער
תפארת בניו ובנותיו
נפטר ביום ג ג כסלו
ת'רנ"ג' לי'פ'ק'
ת'נצ'ב'יה'

Dem Andenken des unvergeßlichen
Vaters in treuer Liebe gewidmet
von den dankbaren Kindern.
Leon Walter
geb. 2. Feb. 1814, gest. 22. Nov. 1892.

Übersetzung

Hier ist verborgen
Ein geachteter und rechtschaffener Mann,
Leon Walter,
Die Zierde seiner Söhne und Töchter.
Er verschied am Dienstag, den 3. Kislew
653 nach der kleinen Zählung.
Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Hochformatige, klassisierende Giebelstele mit wuchtigem, sockelartig verbreitertem Fuß über als Felsimitat gestalteter Basis. Überfangen von eingezogener Dreiecksbedachung mit vegetabilen Eck-Akroterien (links halb, rechts vollständig mit Rahmen am Einzug ausgebrochen). Schaftaufbau nahezu identisch mit Nr. 263 (Fanni Walter), da ursprünglich (s. Abb. 57 im Textteil) mit hoher, mittiger Akanthusbekrönung. Hohes, profiliert eingetieftes Schriftfeld mit Rundbogenabschluß. Sehr gut erhaltene, regelmäßige hebr. Inschrift. Abbr.: Striche.

Deutsche Inschrift mit vergrößertem Namen auf dem Fuß. Marmor; Basis: Granit (weiß). H: 168; B: ca. 79; T: ca. 47.

Persönliche Angaben

- PBa: Low: Sohn von David Nathan und Edel Walter; Geburtsdatum wie auf Stein.
- PBb: Am 14. Oktober 1844 heiratet der ledige Bauer Löb Walter die ledige Fanny aus Redwitz, Tochter von Bony und Edel Lust.
- Die zweite Eheschließung mit Babette, geb. Heß aus Trunstadt ist nicht in PBb verzeichnet; s. a. Nr. 322.
- Nachweisbare Kinder mit Fanny: s. dort, Nr. 263; mit Babetha: s. dort, Nr. 322.
- SBc: Leo [sic] Walter: Viehhändler, verw., 79 Jahre.
- Eltern David und Edel auf Nr. 118. Erste Gattin Fanni auf Nr. 263; Tochter Fanny auf Nr. 162. Zweite Gattin Babetha auf Nr. 322; Sohn Heinrich auf Nr. 363.

Nr. 365: Wolf Fleischmann (gest. 30.4.1893), [Sohn des Cassel]

פֿיט
איש תם וישר
וואלף פליישמן
נפטר בשם טוב
ביום ראשון י"ד (!) אייר
תירניג ליפיק
תניציביה

Wolf Fleischmann
geb. zu Aufseß
im März 1812,
gest. 30. April
1893.

Übersetzung

Hier ist verborgen
Ein untadeliger und rechtschaffener Mann,
Wolf Fleischmann.
Er verschied in gutem Ruf
Am Sonntag, den 14. Ijjar
653 nach der kleinen Zählung.
Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 5: ך statt – korrekt – ך als zweite Ziffer des Monatstages.

Beschreibung

Hochformatiger Grabstein über flacher, unregelmäßiger Basis. Leicht querrrechteckiger, oben nach Art einer Abdeckplatte profilierter Sockel. Darauf großes, dreifach getrept eingetieftes Feld, das von einer großen reliefierten Blüte in Draufsicht belegt ist, deren vier herzförmige

Blütenblätter mit plastisch ausgearbeiteten Mittelrippen die Ecken des Feldes belegen; im kreisrund abstrahierten, medaillonartigen Fruchtknoten eine miniaturhafte Blüte, wohl als Stilisierung der Staubblätter. Hoher, schlanker Schaft überfangen von einem Rundbogen, der durch einen aufgesetzt wirkenden, schmalen Sturz seitlich bis knapp zur Hälfte seiner Länge begleitet wird. Als Bekrönung querformatiger, oben halsförmig zulaufender Aufsatz mit großem, leicht asymmetrischem Blattdekor; darüber eine Konsole mit Muschelornamentaufsatz. Schaftfläche bis auf Rahmen, dessen Breite der des Rundbogensturzes entspricht, eingetieft; darauf in einem Profilrahmen zunächst das die beiden unteren Drittel belegende, korbbogig überfangene Schriftfeld. Darüber, gotischem Maßwerk nachempfunden, ein großer, dem Schriftfeld gleichsam aufliegender Okulus mit eingestelltem stehenden Vierpaß. Jedem Dreiviertelkreis ist eine Fischblase eingeschrieben; zwischen den Pässen kleine vegetabile Ornamente. Der Rosettencharakter des Okulus wird unterstützt durch ein mittiges Medaillon mit kleinem vierblättrigem Kleeblatt. In den Zwickeln zwischen Korbbogen und Okulus dreiteilige falchionartige Ornamente. Auf dem Schaft zunächst regelmäßige hebr. Inschrift mit etwas vergrößertem Namen. Abbr.: Striche. Anschließend deutsche Inschrift. Abwitterung am Okulus sowie am Blütenrelief des Sockels. Schilfsandstein; Basis: Rhätsandstein. H: 194; B: ca. 65; T: ca. 40.

Persönliche Angaben

· PBb: Am 21. Feb. 1844 heiratet der ledige Glasermeister Wolf, geb. 1813 in Aufseß, Sohn von Cassel Fleischmann und Babette, geb. Aufseeser, die Glasermeisterswitwe Esther Schiffer, geb. Fleischmann, Witwe des Hirsch Schiffer.

Am 5. Feb. 1868 heiratet der verw. Wolf Fleischmann die ledige Optikustochter Rosalie (dahinter in selber Hand in Klammern: Sara), geb. 1836, Tochter von Matthäus und Caroline Strauß aus Schwabach.

· Nachweisbare Kinder mit Esther: s. dort, Nr. 289; mit Rosalie: Karl, geb. 1869. – Auswanderungsgenehmigung für Karl (Ziel?) von 1883 (vgl. StAW Reg.-abg. 1943/45, Nr. 14072; LRA Ebern Nr. 1037).

· SBc: Wolf Fleischmann, Glaser, verh., 81 Jahre.

· Erste Ehefrau Esther auf Nr. 289. Sterbeort der zweiten Ehefrau Rosalie nicht bekannt.

Nr. 366: Regina Schmidt (Schmitt) (gest. 5.12.1894), Gattin des Meir

פ"ט
האשה הנעימה
הענוה מרת רגינא
אשת מאיר שמיטט
נפטרת ביום ר' (!)
ז' כסלו תרנ"ה לפ"ק
ת"נצ"ב"ה

Regina Schmidt
geb. Seidenbach
geb. 31. Mai 1826
gest. ... Dez. 18[94].

Übersetzung

Hier ist verborgen
Die liebele Frau,
Die demütige, Frau Regina,
Gattin des Meir Schmitt.
Sie verschied am Mittwoch,
Den 7. Kislew 655 nach der kleinen Zählung.
Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 5: ך statt (richtig) ך bei der Angabe des Wochentags.

Beschreibung

Hochformatiger Grabstein über flacher, felsbossierter Basis. Sich nach oben leicht verjüngender Schaft über gestuftem Sockel mit profilierter Abdeckplatte. Überfangen von einem etwas auskragenden, flachbogigen Giebelaufsatz mit profilierter Dachung, nach unten durch ein Klötzchenfries begrenzt. In Kerbrahmung eingefasstes Bogenfeld mit eingetieftem, mittigem

Kreisornament. Ehemalige Bekrönung auf podestartiger, gekehlter Erhöhung verloren (eiser-
ner Befestigungsstab erhalten; es handelte sich um einen vegetabilen Ornamentaufsatz, zu
erkennen auf Abb. 57 im Textteil). Im unteren Abschluß des Schafts zwei große, seitlich vor-
springende Voluten. Schriftfeld als schmal gerahmte, ovale Kartusche mit Rollwerk gestaltet;
seitlich von rocaillehaft anmutendem, aus einer Volute erwachsendem Blattwerk begleitet.
Regelmäßige hebr. Inschrift; Name der Verstorbenen durch Schriftgröße, Kopfbuchstaben
und Schlußformel durch Spatiierung hervorgehoben. Abbr.: Striche. Oberer Sockelteil mit
seitlichen Voluten und erhabener, querrechteckiger Kartusche mit reichem Rollwerk; darauf
die im unteren Bereich stark abgewitterte deutsche Inschrift. Ausbruchstellen an Schaft und
unterem Sockel; Riß in der linken Hälfte der Sockelkartusche; beginnende Abwitterung der
Schaftkartusche. Schilfsandstein; Basis: Rhätsandstein. H: 170; B: ca. 71; T: ca. 36.

Persönliche Angaben

- PBb: Am 7. Dez. 1848 heiratet die ledige Regina (geb. 1826) aus Maroldswisach, Tochter
von [SBc: Abraham und] Regina Seidenbach (Seitenbach), den ledigen Metzgermeister Maier
(geb. 1820), Sohn von Joseph und Regina Schmitt.
- Nachweisbare Kinder mit Meir: Regina, geb. 1849; Rika, geb. 1851; Marx, geb. 1853; Fan-
ny, geb. 1854; Babette, geb. u. gest. 1856; Sophia, geb. 1857; Joseph, geb. 1859, gest. 1861;
Lehmann, geb. 1861; Rosalie, geb. 1863; Malchen, geb. 1866; Clara, geb. 1869 (PBa). – Aus-
wanderungsgenehmigung (Nordamerika) für Marx von 1868 (StAW LRA Ebern Nr. 1031).
- SBc: Regina Schmidt, verh., 68 Jahre.
- Ehemann Meir auf Nr. 371; Sohn Josef auf Nr. 176; Tochter Sophie auf Nr. 320; Sohn Leh-
mann auf Nr. 393.

Nr. 367: [Kaja/Anna Karolina Brand] (gest. 17.1.1895), [Tochter der Malka]

... ..
... ..
כא טבת תרנ"ה
תנצבה

Übersetzung

... ..

... ..

21. Tevet 655.

Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Vorletzte Zeile: Nach der Jahreszahl fehlt die Angabe ל'פ"ק *nach der kleinen Zählung*.

Beschreibung

Stumpf einer hochformatigen Stele mit eingetieftem Schriftfeld. Noch vorhandene hebr. Inschrift stark abgewittert. (Wie Abb. 57 im Textteil zeigt, handelte es sich ursprünglich um eine niedrige Stele mit eingezogenem Segmentbogenabschluß und sternartigem Ornament im Bogenfeld.) Rhätsandstein (gSst). H: 30; B: 54; T: 11.

Persönliche Angaben

- PBa: Kaja (in anderer Hand hinzugefügt: Brandin): uneheliche Tochter der Malka, Vorsingerstochter; geb. 20. Mai 1815. – Mutter Malka war die „Tochter des Marx Wolf“ (Stein Nr. 87) (vgl. PBa 1822, Geburt deren zweiter Tochter Rebekka).
- SBc: Anna Karolina Brand, ledig, 82 Jahre, „Tochter der verlebten Dienstmagd ledigen Stands Milka Brand von hier“.
- Das Grab von Mutter Malka/Milka ist nicht nachweisbar; kein Eintrag in PBc bzw. SBc.

Nr. 368: [Salomon Bachrach, gest. 25.5.1897, Sohn des Kaufmann]

[פ'ט'ני'
של [מה]
בר (?)
נפטר
ביום
לפק ... אתו (?) אש[תו]
ובניו ובנותיו.
ת'נצ'ביה'

Dem Andenken des geliebten Vaters
... in ... weilen-
denen sein.

Übersetzung

[Hier ist verborgen]

Salomon

Sohn des (?)

Er verschied

Am (Tag)

Nach der kleinen Zählung. ... ihn (?) seine Gattin,

Seine Söhne und seine Töchter.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Aufbau und Dekor sehr ähnlich Nr. 324 (Sera Morgenthau); jedoch zierlicher und schlanker; Fuß flacher, Palmetten-Akroterion größer und durch Sockel erhöht; Schaftecken auf Höhe der Schriftfläche geohrt und durch eingetiefte stilisierte Blüten akzentuiert. Hebr., darunter deutsche Inschrift in umlaufender, die Bogenrundung aufgreifender Kerbrahlung mit ausgenommenen Ecken. Schriftfläche größtenteils vollständig abgewittert. Teile des Rundbogensturzes und

der Volutenbedachung ausgebrochen. Schilfsandstein; Basis: Rhätsandstein. H: 141; B: ca. 77; T: ca. 32. – In intaktem Zustand zu sehen auf Abb. 57 des Textteils.

Persönliche Angaben

· PBb: Am 8. Feb. 1865 heiratet der ledige Kaufmann Salomon Bachrach, geb. 16. Juli 1841 in Völkershausen (Amt Wacha, Großherzogtum Sachsen-Weimar-Eisenach), Sohn von Kaufmann Bachrach und Fradche, geb. Baumgart, die ledige Metzgerstochter Klara Fleischmann (geb. 1841), Tochter von Samuel und Babette Fleischmann.

· Nachweisbare Kinder mit Klara: Kaufmann, geb. 1866; Israel, geb. 1867; Karoline, geb. 1868; David, geb. u. gest. 1870; Sigmund, geb. 1872; Herrmann, geb. 1874 (PBa); Rosa, geb. 1876; Bertha, geb. 1880; Emma, geb. 1882 (SBa). – Auswanderungsgenehmigungen („Amerika“) für Kaufmann von 1882 (StAW LRA Ebern Nr. 1035) und Sigmund von 1885 (StAW LRA Ebern Nr. 1036).

· SBc: Salomon Bachrach, Kaufmann, verh., 56 Jahre.

· Sterbeort von Ehefrau Klara nicht bekannt. Sohn David auf Nr. 182; Sohn Naftali/Hermann auf Nr. 188; Tochter Emma auf Nr. 190.

Nr. 369: Jette Adelsdorfer (gest. 29.5.1897), Gattin des Menachem/[Emanuel]

פ"ט'

האשה החשובה מ' יעטטע
עטרת בעלה ר' מנחם
אדעלסדארפער מוואלסדארף
נפטרת בשם טוב כ"ז אייר
שנת תר"נ"ז ל'פ"ק'
בשרה ישכון לבטה
ת"נצ"ב"ה'

Hier ruht in Frieden
Frau Jette Adelsdorfer
geborne Silbermann,
geb. 12. Dez. 1833,
gest. 29. Mai 1897.

Übersetzung

Hier ist verborgen
Die geachtete Frau, Frau Jette,
Die Krone ihres Mannes, des Herrn Menachem
Adelsdorfer aus Walsdorf.
Sie verschied in gutem Ruf am 27. Ijjar
Des Jahres 657 nach der kleinen Zählung.
Ihr Leib möge wohnen in Sicherheit.
Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 7: בשרה ישכון לבטה *Ihr Leib ... Sicherheit.* Vgl. Ps 16,9.

Beschreibung

Obelisk mit wuchtigem, leicht gestuftem Sockel auf Basis. Auf dem Schaft regelmäßige hebr. Inschrift; Längsschäfte teils spornartig verdickt. Schlußformel vergrößert. Daleth und Resch kaum differenziert. Abbr.: sternförmig gearbeitete Punkte. Deutsche Inschrift auf dem Sockel; vergrößerter Name mit der Textur nachempfundenen Majuskeln. Stark gedunkelter Stein. Marmor; Basis: Granit (weiß). H: 216; B: 65; T: 38. – In leuchtend weißem Originalzustand zu sehen auf Abb. 57 des Textteils.

Persönliche Angaben

- SBC: Jetta Adelsdorfer, geb. Silbermann, Witwe des Viehhändlers Emanuel Adelsdorfer von Walsdorf; 63 ½ Jahre, wohnhaft in Reckendorf, geb. in Walsdorf, Tochter des verlebten Viehhändlers Susmann Silbermann und der Gella, geb. Himmelreich [sic], wohnhaft in Frensdorf.
- Keine weiteren Hinweise in den Registern.

Nr. 370: Hanna Eckstein (gest. 1.1.1899), Gattin des Elieser/[Lazarus]

פִּיט'
האשה החשובה
והצנועה
מרת חנה
אשת אליעזר
עקשטיין. אם
רחמניה אהובה מכל
מכירה נפטרת
בשם טוב ביום
י"ט טבת תת"נט (!)
ל'פ'ק'.
ת'נ'צ'ב"ה אמן.

Frau Hanna Eckstein
geb. 6. Nov. 1839,
gest. 1. Jan. 1899.
Beweint vom trauernden Gatten
und den tiefbetrübten Kindern.

Übersetzung

Hier ist verborgen
Die geachtete Frau
Und die züchtige,
Frau Hanna,
Gattin des Elieser
Eckstein. Eine mitfühlende [2]
Mutter [1]; geliebt von allen,
Die sie kannten. Sie verschied
In gutem Ruf am
19. Tevet 859 (= 659)
Nach der kleinen Zählung.
Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens. Amen.

Bemerkungen

Z. 10: תה"נט 859. Verschreibung beim Sterbejahr. Korrekt wäre תר"נט 659.

Beschreibung

Obelisk mit hohem, schwach gestuftem Sockel auf Basis. Auf dem Schaft regelmäßige hebr. Inschrift; Längsschäfte spornartig verdickt. Namen der Verstorbenen und ihres Mannes leicht in der Schriftgröße hervorgehoben. Bei מכיריה in Z. 8. wurde der erste Buchstabe von einem verschriebenen Tet durch eine nachträglich eingefügte diagonale Linie zum Mem korrigiert. Abbr.: Punkte, Striche, Doppelstriche. Deutsche Inschrift mit stark vergrößertem Namen mit der Textur nachempfundenen Majuskeln auf dem Sockel. Text ursprünglich mit Farbe (Gold?) nachgezogen; s. Abb. 57 im Textteil. Gabbro; Basis: Granit (weiß). H: 207; B: 60; T: 34.

Persönliche Angaben

- PBa: Hanna: Tochter des Tuchmachers Abraham Haas und seiner Frau Babette (Bräunla); Geburtsdatum abweichend: 6. Nov. 1838.
- Eheschließung nicht verzeichnet. Nachweisbare Kinder mit Elieser: Heinrich, geb. 1884 (SBa).
- SBc: Hanna Eckstein, Ehefrau des Agenten Lazarus Eckstein, 59 Jahre.
- Vater Abraham auf Nr. 337; Ehemann Elieser/Lazarus auf Nr. 381.

Nr. 371: Meir Schmidt (Schmitt) (gest. 15.7.1900), Sohn des [Josef]

פנ

איש תם [וישר]

... ..

... ..

הה מאיר בר יו[סף]

שמידט

מת בזקנה ושיבה טובה

ביום יח תמוז תרס

תנצב"ה

Hier ruht

Herr

Meier Schmidt

geb. ... Mai ...

gest. 15. Juli ...

... ..re.

Übersetzung

Hier ist verborgen/begraben

Ein untadeliger [und rechtschaffener] Mann

... ..

... ..

Dies ist Meir, Sohn des Josef

Schmidt.

Er starb in sehr hohem Alter

Am 18. Tammus 660.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 7: בזקנה ושיבה טובה *in sehr hohem Alter*. זקנה *Alter, Greisenalter* in Zusammenstellung mit dem biblischen Zitat [ב]שיבה טובה (Gen 15,15; 25,8; Ri 8,32; 1 Chr 29,28) bildet eine Tautologie, also etwa *in Alter und hohem* (eigtl.: *gutem*) *Alter*; hier elativisch übersetzt.

Z. 8: Nach der Jahreszahl fehlt die Angabe ל'פ'ק' *nach der kleinen Zählung*.

Beschreibung

Hochformatiger Grabstein mit barocken Anleihen auf hohem, oben nach Art einer Sockelplatte profiliertem Sockel über felsbossierter Basis. Schaft geschlossen mit profiliertem Abakus, überfangen von einer auskragenden Volutenbedachung mit hoher, wellenartig bewegter Palmettenbekrönung. Giebelfeld mit Relief nach Art einer Fächerrosette; davor ein von den Voluten herabhängendes, vollplastisches Blumenbukett mit großer, mittiger Rose, die mit Ausnahme der äußersten Blütenblätter noch geschlossen ist. Die Hauptfläche des Schaftes wird eingenommen vom Schriftfeld in profiliertem, hochovalen Rahmen; beiderseits darüber je ein diamantiertes Dreieck, daneben kleine Voluten an leichten seitlichen Schaftvorkragungen. An der unteren Schafthälfte sich seitlich als lange, gefiederte Blätter herabziehende Voluten; zwischen Voluten und Schriftfeldrahmen gekreuzte Blatzweige (wohl Lorbeer) mit mittiger Schleife in Hochrelief. Etwas unregelmäßige, stark verwitterte, großteils nur schemenhaft vorhandene hebr. Inschrift auf dem Schaft. Nur bei günstigem Sonnenstand teilweise erkennbare deutsche Inschrift auf dem Sockel. Schilfsandstein; Basis: Rhätsandstein. H: 194; B: ca. 73; T: ca. 37.

Persönliche Angaben

- PBa: Mayer: Sohn des Handelsmanns Joseph Schmitt und seiner Frau Rechel (Regina), geb. Mayer; geb. 4. Mai 1820.
- PBb: Am 7. Dez. 1848 heiratet der ledige Metzgermeister Maier Schmitt die ledige Regina Seidenbach (geb. 1826) aus Maroldsweisach, Tochter von [SBc: Abraham und] Regina Seidenbach.
- Nachweisbare Kinder mit Regina: s. dort, Nr. 366.
- SBc: Meier Schmitt, Metzger, verw.; 80 Jahre.
- Vater Josef auf Nr. 243; Mutter Rechle/Regina auf Nr. 211. Ehefrau Regina auf Nr. 366; Sohn Josef auf Nr. 176; Tochter Sophie auf Nr. 320; Sohn Lehmann auf Nr. 393.

Nr. 372: Susmann Fleischmann (gest. 3.8.1903) [Sohn des Löb]

[Die hebr. Inschrift ist fast vollständig ausgewittert. Sinnvoll entziffern lassen sich von dem offenbar elfzeiligen Text die Kopfbuchstaben פִּיט *hier ist verborgen*, das Wort שנת *im Jahr/ des Jahres* am Ende von Z. 9, die beiden ersten, punktierten Ziffern des Sterbejahres תר[סג] 6[63] in Z. 10 sowie die vergrößerte Schlußformel. Am rechten Rand ist von Z. 3 bis 6 das durch Punkte bezeichnete und durch Schriftgröße hervorgehobene Akrostichon ש-ל-ו-ם *Frieden* zu erkennen.]

Hier ruht in Frieden
Susmann Fleischmann
geb. 12. Nov. 1819
gest. 3. Aug. 1903.

Beschreibung

Hochformatiger Grabstein über etwas eingesunkener, abgeschrägter Basis und sockelartig verbreitertem Fuß, überfangen von einer leicht geschwungenen, profilierten Volutenbedachung mit bekrönendem Palmetten-Akroterion. Getreptt eingetieftes, rundbogig geschlossenes Schriftfeld fast vollständig ausgewittert. Deutsche Inschrift auf dem Fuß. Schilfsandstein; Basis: Rhätsandstein. H: 134; B: 70; T: 37,5. – Im Originalzustand mit schwarz nachgezogener Schrift zu sehen auf Abb. 57 des Textteils.

Persönliche Angaben

- PBa: Süßmann: Sohn des Metzgers Löw Fleischmann und der Fratel Lehser; Geburtsdatum wie auf Stein.
- PBb: Am 15. Okt. 1846 heiratet der ledige Weber Süßmann Fleischmann die ledige Marianne (geb. 1819), Tochter von Moses und Lea Müller.
Am 7. Apr. 1864 heiratet zu Neuses der verw. Webermeister Süßmann Fleischmann die ledige Handelsmannstochter Gette (Gutche) (geb. 4. Nov. 1825) aus Burghaslach, Tochter von Hirsch und Jette Mandelbaum.
- Nachweisbare Kinder (mit Miriam/Marianne): s. dort, Nr. 275; (mit Gette): Fanni, geb. 1867, gest. 1868 (PBa).
- SBc: Susmann Fleischmann, Handelsmann, verh., 83 Jahre 9 Monate.

· Vater Löb auf Nr. 227; Mutter Fradel auf Nr. 267. Erste Ehefrau Miriam/Marianne auf Nr. 275. Sterbeort von Ehefrau Gette nicht bekannt. Tochter Fradel/Fanni auf Nr. 179.

Nr. 373: Junggeselle Fritz (Friedrich) Stern (gest. 25.3.1906) [Sohn des Seligmann] (ha-Levi)

[פֿיט'ני]
בחור צעיר בימים
חולה כל שנותיו
היה פריטץ זטערן
מת ביום א' כ"ח אדר
ונקבר ביום א'ר"ח ניסן
תרסו לפק
ת'ניצ'ביה'

Fritz Stern
geb. 26. Feb. 1881
gest. [1]906

Übersetzung

[Hier ist verborgen]

Ein Junggeselle, gering an Tagen,

Krank alle seine Jahre.

Dies ist Fritz Stern.

Er starb am Sonntag, den 28. Adar,

Und wurde begraben am ersten Neumondstag Nisan

666 nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 2: צעיר בימים *gering an Tagen*. Vgl. Hiob 32,6.

Z. 6: א'ר"ח *erster Neumondstag*. Sprachlich unklar ist der Tag des Begräbnisses. Der Monat Adar (also der Vormonat des Nisan) eines Gemeinjahres besitzt lediglich 29 Tage, weshalb es keinen ersten (und zweiten) Neumondstag Nisan gibt (s. Anhang ‚Monatsnamen‘). Wäre der 1. Nisan intendiert, lautete die korrekte Angabe *Neumond* (ר"ח) *Nisan*, wohingegen man bei einem Begräbnis am 29. Adar die Formulierung *Vorabend des Neumonds* (עיר"ח) *Nisan* erwartete.

Beschreibung

Hochformatiger Grabstein mit oben und unten gestuft profiliertem Sockel über als Felsimitat gestalteter Basis. Schaft über vorspringender Deckplatte, geschlossen mit mehrfach profilierter, eingezogener Rundbogendachung. Im Bogenfeld ästhetisch hochwertiges Dreiviertelrelief einer mit Ärmelansatz dargestellten Hand, die von links aus einer leicht geneigten Levitenkanne Wasser in eine flache Schale in Schrägansicht gießt. Hochformatiges, getrept eingetieftes Schriftfeld mit ausgenommenen Ecken. Recht unregelmäßige, durch Abwitterung undeutliche hebr. Inschrift, bei der vornehmlich die Querschäfte ausgearbeitet und die kaum eingetieften Längsschäfte mit schwarzer Farbe nachgezeichnet wurden, die sich jedoch stellenweise verloren hat. Name des Verstorbenen vergrößert. Abbr.: Striche. Teils ausgebrochene deutsche Inschrift mit vergrößertem Namen auf dem Sockel. Oberster Bereich der Schriftfläche ausgebrochen; fortgeschrittene Abwitterung der Reliefdarstellung. Starker Flechtenbewuchs. Schilfsandstein; Basis: Rhätsandstein. H: 152; B: ca. 65; T: ca. 42.

Persönliche Angaben

- SBA: Friedrich: Sohn des Kaufmanns Seligmann Stern und seiner Frau Eva, geb. Fränkel; geb. 26. Feb. 1881.
- SBc: Friedrich Stern, ledig, 25 Jahre alt.
- Mutter Eva auf Nr. 375; dort zum Vater.

Nr. 374: Jungfrau Eva Laufer (gest. 22.3.1907), Tochter des David

פיט
נערה בתולה ישרה
צנועה כל ימי חייה
היה חוה בת דויד לויפער
מתה בשם טוב
לדאבון לב אחותה
ביום ערב שיק' ז ניסן
תרס"ז לפ"ק
תניצי'ביה' :

... ..

geb. 1855, gest. 22. März 1907.

Übersetzung

Hier ist verborgen

Ein rechtschaffenes jungfräuliches Mädchen,

Züchtig alle Tage ihres Lebens.

Dies ist Eva, die Tochter des David Laufer.

Sie starb in gutem Ruf

Zur Herzensbetrübnis ihrer Schwester

Am Tag des Vorabends des heiligen Schabbat, den 7. Nisan

667 nach der kleinen Zählung.

Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 2: נערה בתולה *jungfräuliches Mädchen*. Hier für das unverheiratete, ältere ‚Fräulein‘ gebraucht (vgl. Kuhn 2006, 248 u. 303).

Z. 6: לְדַאבּוֹן לֵב אַחוּתָהּ *zur Herzensbetrübnis ihrer Schwester*. Bei der genannten Schwester handelt es sich wohl um Malchen, verh. Rosenstock (s. Nr. 378). Über den Verbleib von Evas Schwester Henla, geb. 1848 (vgl. Nr. 357) geht aus den Archivalien nichts hervor.

Beschreibung

Hochformatiger Grabstein mit barockisierenden Elementen über hoher, sich nach oben leicht verjüngender, als Felsimitat gestalteter Basis. Seitlich geschwungener Sockel mit Abdeckplatte geschlossen. Überfangen von einem etwas auskragenden, zu Voluten eingerollten gesprengten Segmentgiebel und mittiger, turmartiger Erhöhung mit Palmetten-Bekrönung. Wie vorgesetzt wirkende hochrechteckige Schriftplatte mit gehörten Ecken; darauf recht unregelmäßige hebr. Inschrift. Kopfbuchstaben, Vorname der Verstorbenen sowie Vor- und Zuname des Vaters vergrößert. Abbr.: Striche, Doppelstriche, Blüte über Kopfbuchstaben. Großteils abgewitterte deutsche Inschrift auf dem Sockel. Schilfsandstein; Basis: Rhätsandstein. H: 184; B: ca. 77; T: ca. 38.

Persönliche Angaben

- PBa: Eva: Tochter des Landmanns David Laufer und seiner Gattin Carolina, geb. Braun; geb. 4. Juli 1855.
- SBc: Eva Laufer, ledig, 50 Jahre.
- Vater David auf Nr. 358; Mutter Karolina auf Nr. 357.

Nr. 375: Eva Stern (gest. 29.3.1907), Gattin des Isaak/[Seligmann]

פ"ט

אשת חיל ויראת אלהי'
עטרת בעלה ובניה
גמלה חסד כל ימיה
ה"ה חוה אשת יצחק זטערן
מתה בשם טוב בוורצבורג
ביום ערב פסח
ונקבר' בכבוד יום א'הה"מ
תרסז לפ"ק
תינצ'ביה' :

Hier ruht
Frau
Eva Stern
geb. 18. Okt. 18...
gest. [2]9. März 190[7].

Übersetzung

Hier ist verborgen
Eine tüchtige Frau und gottesfürchtig,
Die Krone ihres Mannes und ihrer Kinder.
Sie übte Barmherzigkeit alle ihre Tage.
Dies ist Eva, Gattin des Isaak Stern.
Sie starb in gutem Ruf in Würzburg
Am Vorabend von Pessach
Und wurde begraben in Ehre am ersten Halbfeiertag
667 nach der kleinen Zählung.
Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 2: 'יראת א' [אשה] *gottesfürchtig*. Vgl. Prov 31,30. Hier syntaktisch ungewöhnlich an ein Substantiv im Constructus angeschlossen.

Z. 3: עטרת בעלה ובניה *die Krone ihres Mannes und ihrer Kinder*. „Und ihrer Kinder“ stellt eine an die Biographie der Verstorbenen angepaßte Erweiterung des Zitats Prov 12,4 dar.

Beschreibung

Hochformatiger Grabstein mit hohem, gestuftem Sockel; sich nach oben leicht verjüngender Schaft flach geschlossen. Zur Gänze als polygonale Einzelsteine vortäuschendes Felsimitat in variierender, abwechslungsreicher Oberflächenbearbeitung und Größe (von unten nach oben abnehmend) gestaltet. Auf dem Schaft eingesetzte, hochrechteckige Schriftplatte mit etwas schwankender, teils gedrängter hebr. Inschrift; Kopfbuchstaben sowie Vornamen der Verstorbenen und ihres Mannes vergrößert. Abbr.: Striche, Doppelstriche, stilisierte Blüte über Kopfbuchstaben. Deutsche Inschrift auf gleichsam vorgesetzter, querrrechteckiger Schriftplatte auf der oberen Sockelstufe. Schilfsandstein; eingesetzte Schaftplatte: Marmor. H: 170; B: ca. 69; T: ca. 39.

Persönliche Angaben

- Wohl Eva, geb. Fränkel; in SBa (s.u.) als Gattin des Kaufmanns Seligmann Stern genannt.
- Nachweisbare Kinder mit Isaak/Seligmann: Salomon, geb. 1877; Nathan, geb. 1879; Friedrich, geb. 1881; Lina, geb. 1884; Julius, geb. 1885 (SBa). – Auswanderungsgenehmigungen für Salomon von 1893 (vgl. StAW LRA Ebern Nr. 1041) und Nathan von 1895 (vgl. StAW LRA Ebern Nr. 1043).
- Keine Einträge in PBb/SBb und SBc (wohl, da in Würzburg verst.).
- Ehemann Seligmann begegnet 1886 als neuer Kultusdeputierter; 1901 wird „der derzeitige Cultusbevollmächtigte Seligmann Stern als Vorstand gewählt“ (StAW, LRA Ebern 2609; Schreiben v. 25.12.1886 u. 12.5.1901); 1909 unterzeichnet er als Kultusvorstand (so etwa StAW, Reg.-abg. 1943/45, Nr. 5060, Schreiben v. 26.11.1909). Seit 1887 gehörte Stern ferner als Gemeindebevollmächtigter der Reckendorfer Gemeindeverwaltung an: „Der Herr Bürgermeister benutzt die heutige Gelegenheit, die Verdienste des Herrn Stern um die Gemeinde in warmen Worten zu würdigen und demselben die Glückwünsche der Gemeindeverwaltung auszusprechen mit dem Wunsche, daß es ihm vergönnt sei, noch viele Jahre seinen bewährten Rat in den Dienst der Gemeinde zu stellen.“ (GAR Verw.-Prot. 1904-27, 19.1.1913). Auf-

grund dieser Verdienste soll Stern das Ehrenbürgerrecht verliehen werden (ebd., 9.2.1913).

Am 6.9.1914 vermerkt das Protokollbuch Sterns Wegzug aus Reckendorf.

· Sohn Fritz/Friedrich auf Nr. 373.

Nr. 376: Fanny Maier (gest. 5.10.1907), Gattin des Zvi/[Hirsch]

פ"נ

אשת חיל וצדקת

תפארת בעלה

עטרת הבית

ויראת אלהים

ה"ה מרת פאנני

אשת צבי מייער

מתה בשיבה טובה

יום שבת קודש

כ"ז תשרי תרס"ה

תינצ'ביה' :

Fanny Maier

geb. 2. Mai 1830,

gest. 5. Okt. 1907.

Übersetzung

Hier ist verborgen/begraben
Eine tüchtige Frau und Wohltäterin.
Die Zierde ihres Mannes,
Die Krone des Hauses
Und gottesfürchtig.
Dies ist Frau Fanny,
Gattin des Zvi Maier.
Sie starb in hohem Alter
Am heiligen Schabbat,
Den 27. Tischri 668.
Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 3/4: Im Stile der Sprüche Salomonis gehalten; vgl. besonders Prov 12,4 u. 17,6. עטרת הבית
die Krone des Hauses: Anklang an עקרת הבית *die Hausfrau, Hausherrin*.

Z. 5: ויראת אלהים *und gottesfürchtig*. Vgl. Prov 31,30.

Z. 8: בשיבה טובה *in hohem Alter*. Gen 15,15; 25,8; Ri 8,32; 1 Chr 29,28.

Z. 10: Nach der Jahreszahl fehlt die Angabe ל'פיק' *nach der kleinen Zählung*.

Beschreibung

Aufbau wie Nr. 377 (Gabriel Schiffer); eingesetzte Schriftplatten ungerahmt. Auf dem Schaft etwas schwankende hebr. Inschrift auf sich verjüngender Platte mit ausgenommenen Ecken; Kopfbuchstaben, Name der Verstorbenen sowie ihres Ehemanns leicht vergrößert. Abbr.: Striche, Doppelstriche. Deutsche Inschrift mit vergrößertem Namen auf querrrechteckiger Platte auf der unteren Sockelstufe. H: 210; B: ca. 78; T: ca. 39. Schilfsandstein; obere Schriftplatte: Gabbro, untere: Marmor.

Persönliche Angaben

· Eheschließung vermutlich in Kraisdorf. Nachweisbare Kinder sind ist der 1869 in Kraisdorf geb. Bernhard, der 1886 eine Auswanderungsgenehmigung für die U.S.A. (Los Angeles) erhielt (vgl. StAW Reg.-abg. 1943/45, Nr. 14077), sowie der nur in PBc erwähnte Maier, gest. 1873 mit 1 ³/₄ Jahren.

· SBC: Fanni Maier, geb. Rais, Ehefrau des Kaufmanns Hirsch Maier, 77 Jahre, wohnhaft in Reckendorf, geb. zu Kraisdorf, Tochter der Handelseheleute Bundferd [sic; i.e. Bonfet] Bär und Hanna, geb. Reuß; der Vater ist in Sulzdorf, die Mutter in Kraisdorf verstorben; gest. 4. Okt. abends 11.

· Ehemann Hirsch auf Nr. 390.

Nr. 377: Gabriel Schiffer (gest. 20.12.1907) [Sohn des David]

פ"נ
איש תם וישר
ביתו היתה פתוחה (!)
לרווחה ורב פעלים
גבריאל שיפפער
מת בשם טוב
בערב שבת ק"
ט"ו טבת תרס"ה
ונקבר בט"ז (!) טבת
ת"נ צ"ב"ה' :

Gabriel Schiffer,
geb. 1. Sept. 1844,
gest. 20. Dez. 1907.

Übersetzung

Hier ist verborgen/begraben

Ein untadeliger und rechtschaffener Mann.

Sein Haus war weit [2]

Geöffnet [1], und [er war] groß an Taten.

Gabriel Schiffer

Er starb in gutem Ruf

Am Vorabend des heiligen Schabbat,

Den 15. Tevet 668,

Und wurde begraben am 16. Tevet.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 3/4: לרווחה ... ביתו *sein Haus ... geöffnet*. Vgl. Mischna Avot 1,5. Das mask. Nomen בית *Haus* wird hier fälschlich als Femininum behandelt.

Z. 4: רב פעלים *groß an Taten*. 2 Sam 23,20; 1 Chr 11,22.

Z. 8: Nach der Jahreszahl fehlt die Angabe ל'פיק' *nach der kleinen Zählung*.

Z. 9: בט"ז *am 16*. Demnach wäre der Verstorbene am Schabbat beerdigt worden. Gemeint ist aber der Sonntag; die korrekte Schreibung ist demnach ב"ז *am 17*.

Beschreibung

Hochformatiger Grabstein mit hohem, gestuftem Sockel auf Basis; sich nach oben verjüngender Schaft flach geschlossen. Zur Gänze als polygonale Einzelsteine vortäuschendes Felsimitat gestaltet. Oberflächenbearbeitung und Größe der ‚Einzelsteine‘ variieren, wodurch ein abwechslungsreicher Eindruck entsteht. Am feinsten ist die Felsbossierung um die beiden Inschriften in gleichsam vorgesetzten, schmalen Rahmen gehalten. Auf dem Schaft leicht unregelmäßige hebr. Inschrift auf hochformatiger, sich nach oben leicht verjüngender, eingesetzter Platte mit ausgenommenen Ecken; Kopfbuchstaben und Name des Verstorbenen vergrößert. Abbr.: Striche, Doppelstriche. Deutsche Inschrift auf querrrechteckiger Platte mit ausgenommenen Ecken auf der unteren Sockelstufe; Name mit floral verzierten Majuskeln vergrößert und durch Linien akzentuiert. H: 205; B: ca. 80; T: ca. 40. Schilfsandstein; Schriftplatten: Gabbro; bossierte Basis (unterste Stufe): Rhätsandstein.

Persönliche Angaben

- PBa: Gabriel: Sohn des Händlers und Bauern David Schiffer und der Jeanette, geb. Fleischmann; Geburtsdatum abweichend: 25. August 1844.
- PBb: Am 7. Feb. 1870 heiratet in Bamberg der ledige Ökonom Gabriel Schiffer (geb. 25. Aug. 1844) die ledige Ökonomentochter Sofia (geb. 1850) aus Ermreuth bei Forchheim, Tochter von Hirsch und Hanna Bauer.
- Nachweisbare Kinder mit Sofia: David, geb. 1870; Jeannette, geb. u. gest. 1873; Emma, geb. 1875 (PBa); Eva, geb. 1876; Bella, geb. 1877; Ida, geb. 1879 (SBa). – Auswanderungsgenehmigung (Nordamerika) für David von 1886 (vgl. StAW Reg.-abg. 1943/45, Nr. 14077).
- Gabriel war zunächst Mitglied der Kultusverwaltung, gegen Ende des Jhs. Kultusvorstand (vgl. StAW Reg.-abg. 1943/45, Nr. 5060; passim). Im Mai 1901 trat er von diesem Amt zurück; sein Nachfolger wurde Seligmann Stern (s. Stein Nr. 375) (vgl. StAW LRA Ebern Nr. 2609; Schreiben v. 12.5.1901).
- SBc: Gabriel Schiffer, Handelsmann, verh., 63 Jahre.
- Vater David auf Nr. 295; Mutter Schönla/Jeanette auf Nr. 274. Sterbeort von Ehefrau Sofia nicht bekannt. Tochter Schönla/Jeanette auf Nr. 186.

Nr. 378: Malchen Rosenstock (gest. 27.7.1910), [Gattin des Bernhard], Tochter des David [Laufer]

פ"ט

מאלכעו (!) בת דוד ע"ה

ראזענזטאק (!) נפטרה

ביום ג' (!) כ' תמוז

ונקברה ה' בו תרע"ע ליפק'

תניציביה'

Übersetzung

Hier ist verborgen

Malchen, Tochter des David – der Friede sei mit ihm –

Rosenstock (!). Sie verschied

Am Dienstag (!), den 20. Tammus,

Und wurde begraben am Donnerstag im selben (Monat) 670 nach der kleinen Zählung.

Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 2: מאלכעו Waw statt Nun finale beim Vornamen *Malchen*.

Z. 2/3: Hier wurde offenbar eine hebr. Textzeile vergessen, denn Malchens Vater hieß mit Nachnamen ‚Laufer‘, der Ehemann ‚Rosenstock‘.

Z. 4: Der 20. Tammus 5670 war ein Mittwoch.

Beschreibung

Hochformatiger, nach Art einer Grotte gestalteter Grabstein über sich nach oben leicht verjüngender, polygonale ‚Natursteine‘ imitierender, felsbossierter Basis. Überfangen von Segmentbogenaufsatz mit fächerartigem Muschelrelief über kräftiger Deckplatte. Aufsatz und Schaft nach Art von kurzen, gestaffelten Basaltsäulen ‚verkleidet‘. Auf dem Schaft ein gleichsam vorgesetzter Rahmen, der eine hochrechteckige, eingesetzte Schriftplatte unten und seitlich einfaßt; seine breite Querleiste ist unten flachbogig ausgenommenen. Recht regelmäßige, doch durch teils falsche Spatiierung ‚zerrissene‘ hebr. Inschrift. Abbr.: Striche, Doppelstriche, Punkte. Einst darunter befindliche querrrechteckige Tafel mit deutschen Angaben verloren. Auf der rechten Seite Schriftplattenrahmen sowie Schaftreliefierung großteils ausgebrochen. H: 161; B: ca. 80; T: ca. 40. Schilfsandstein; Schriftplatte: Gabbro; Basis: Rhätsandstein.

Persönliche Angaben

- PBa: Malchen: Tochter des Bauern und Viehhändlers David Laufer und der Carline, geb. Braun; geb. 28. Dez. 1851.
- Eheschließung nicht verzeichnet. Keine Kinder nachweisbar.
- SBc: Malchen Rosenstock, geb. Laufer, Privatier, Ehefrau des verlebten Händlers Bernhard Rosenstock, 59 Jahre; verst. 26. Juli 1910 abends 8.
- Sterbeort von Ehemann Bernhard unbekannt. Vater David auf Nr. 358; Mutter Karolina auf Nr. 357.

Nr. 379: Babette Stern (gest. 1.8.1910), [Gattin des Lazarus]

... ..
... ימי חי'י ...
... באבעטטא ...
... ..
... ..
... מתה ...
[כ]ה תמוז תרע [לפק]
[ו]נקברה ביום כו ב[ו]
... בת עא שנה ...
... ..
... תוצבה

Hier [ruht]
Babette Stern
gest. 1. Aug. 1910
im 72. Lebensjr.

Übersetzung

... ..
... Tage ihres Lebens ...
Babetta ...
... ..
... ..
... Sie starb ...
[2]5. Tammus 670 [nach der kleinen Zählung]
[Und] wurde begraben am 26. desselben
... mit 71 Jahren
... ..
Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Hochformatiger Grabstein mit auf grob bearbeitetem Basisblock weit zurückgesetztem Schaft mit schwach verbreitertem, flachem Fuß (ehemaliger Sockel verloren?). Überfangen von schlichtem Schweifbogengiebel mit schmalem, über der lisenenartigen Seitenrahmung verkröpftem Gesims. Hochrechteckig eingetieftes Schriftfeld in vierfacher Rundstabeinfassung, die oben und an den oberen seitlichen Dritteln von plastischem Dekor aus unterschiedlich großen vierblättrigen Blüten mit Blattausläufern belegt ist. Regelmäßige hebr. Inschrift teils gänzlich abgewittert bzw. nur bei günstigem Sonnenstand schemenhaft lesbar. Darunter auf einem querrechteckigen, gegenüber der Seitenrahmung leicht zurückgesetztem Feld die etwas besser erhaltene deutsche Inschrift mit vergrößertem Namen. Rechts unten auf dem Fuß des Schafts der Name der Bildhauerwerkstatt („Fröhlich, Baunach“). Schilfsandstein. H: 177; B: 67; T: 59,5.

Persönliche Angaben

- Babette war die zweite Ehefrau des Lazarus Stern (gest. 1882); die Eheschließung ist nicht in SBb verzeichnet. Allerdings findet sich das Gesuch des Witwers Lazarus auf Wiederverehelichung mit der „ledigen Babetta Frank v. Birkach b. Meiningen“ (GAR Ortskomm.-Prot. 1866-76; 16.12.1876). Keine Kinder nachweisbar.
- SBc: Babetha Stern, geb. Frank, Schnittwarenhändlerin, Ehefrau des verst. Schneidermeisters Lazarus Stern, 71 Jahre, wohnhaft in Reckendorf, geb. zu Berkach, Tochter der verst. Handelseheleute Götz Frank und Mathilda, geb. Sommer, beide zuletzt wohnhaft in Berkach.
- Ehemann Lazarus auf Nr. 348.

Nr. 380: Babette Goldstein (gest. 6.11.1910), Gattin des Moses

פ"נ

האשה החשובה והיקרה
עטרת בעלה ובניה
מרת באבעטטע
אשת משה גאלדזטיין
מתה בשם טוב ביום א'
ד' מרחשון ונקברה
ביום ג' ו' בו תרע"א ליפק'
תניציביה' :

Hier ruht Frau
Babette Goldstein
geb. 19. Aug. 1844
gest. 6. Nov. 1910.
geb. Bachmann
verwitwete Walter.

Übersetzung

Hier ist verborgen/begraben
Die geachtete und teure Frau,
Die Krone ihres Mannes und ihrer Kinder,
Frau Babette,
Gattin des Moses Goldstein.
Sie starb in gutem Ruf am Sonntag,
Den 4. Marcheschwan, und wurde begraben
Am Dienstag, den 6. im selben (Monat) 671 nach der kleinen Zählung.
Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Obelisk quadratischen Grundrisses mit hohem, über ein Profilsims leicht gestuftem Sockel auf Basis. Auf dem Schaft recht regelmäßige, doch gedrängte hebr. Inschrift. Lamed mit schwach ausgeprägter Oberlänge. Abbr.: Punkte, Striche. Deutsche Inschrift mit vergrößertem Namen auf dem Sockel. Biotit-Granit (schwarz-weiß); Basis: Granit (weiß). H: 231; B: 65; T: 64,5.

Persönliche Angaben

- PBa: Babette: Tochter des Färbers Samuel Bachmann und der Esther, geb. Walther; Geburts-datum wie auf Stein.
- PBb: Am 19. Juni 1867 heiratet die ledige Färberstochter Babette Bachmann den ledigen Ökonom Heinrich Walter (geb. 1841), Sohn von Nathan und Rosa Walter.
Am 18. Jan. 1875 heiratet in Bamberg die verw. Babette Walter den ledigen Handelsmann Moses (geb. 1849 in Obbach), Sohn von Abraham und Jette Goldstein.
- Nachweisbare Kinder (mit Heinrich): s. dort, Nr. 313; (mit Moses): Ida, geb. 1877 (SBa).
- SBc: Babetha Goldstein, geb. Bachmann, verh., 66 Jahre.
- Vater Samuel auf Nr. 290; Mutter Esther auf Nr. 329. Erster Ehemann (Aaron) Heinrich auf Nr. 313; Tochter Rose auf Nr. 180; Sohn Samuel auf Nr. 335. Zweiter Ehemann Moses auf Nr. 389.

Nr. 381: Elieser/[Lazarus] Eckstein (gest. 14.1.1911), Sohn des Israel

פ"ט
איש אמינים (!)
וסר מרע
אליעזר ב"ר ישראל
עקשטיין
נפטר ביום יד טבת
ונקבר ביום ט"ז ב"ו (!)
תרע"א
תניציב"ה

L.I. Eckstein
geb. 9. Jan. 1837
zu Oberlauringen
gest. 14. Jan. 1911
zu Reckendorf.

Übersetzung

Hier ist verborgen
Ein Mann der Treue,
Und das Böse meidend.
Elieser, Sohn des Herrn Israel
Eckstein.
Er verschied am 14. Tevet
Und wurde begraben am 16. im selben (Monat)
671.
Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 2: איש אמינים *ein Mann der Treue*. Verschreibung zu איש אמונים (Prov 20,6).

Z. 3: וסר מרע *und das Böse meidend*. Hiob 1,1; 1,8; 2,3.

Z. 7: ב"ו Falsche Abbreivierung. Gemeint ist בו *im selben (Monat)*.

Z. 8: Nach der Jahreszahl fehlt die Angabe ל'פ'ק' *nach der kleinen Zählung*.

Beschreibung

Schlanker Obelisk mit schwach gestuftem Sockel über hoher Basis. Auf dem Schaft leicht unregelmäßige hebr. Inschrift. Kopfbuchstaben und Schlußformel etwas vergrößert und stärker spatiiert; Wörter ביום, ב"ר, ב"ו verkleinert. Mem und Tet gleichartig gestaltet. Abbr.: Striche, Doppelstriche. Deutsche Inschrift mit vergrößertem Namen in einer der Textur nachempfundenen Zierschrift auf dem Sockel. Gabbro; Basis: Granit (weiß). H: 223; B: 65; T: 39.

Persönliche Angaben

- Eheschließung nicht verzeichnet. Nachweisbare Kinder mit Hanna/Johanna: s. dort, Nr. 370.
- SBC: Lazarus Eckstein, Privatier, Ehemann der verlebten Johanna Eckstein, geb. Haas, 74 Jahre, wohnhaft in Reckendorf, Sohn der Handelseheleute Israel Eckstein und Bella, geb. Strauß, beide zuletzt wohnhaft in Oberlauringen.
- Gattin Hanna auf Nr. 370.

Nr. 382: Naftali/[Hirsch]/Herrmann Bachmann (gest. 31.7.1911), [Sohn des Bär] (ha-Kohen)

[פִּיטְאֵינִי]
נפִטְלִי (!) ב.
הַכֶּהֶן נ[פִטְר] [מנ]חם
אב ונק[בר] [ב]ו
בשנת ת[רעא] ... בן
עֵיט שְׁנַיִם
תִּינִי [צִיבִי'הִי]

Herrmann B. Bachmann
geb. 7. Juli 1832, gest. 31. Juli 1911.
Ruhe in Frieden!

Übersetzung

[Hier ist verborgen]

Naftali

Ha-Kohen. Er verschied Menachem

Av und wurde begraben im selben (Monat)

Im Jahre 6[71] ... mit

79 Jahren.

Seine Seele sei [eingebunden in das Band des Lebens].

Bemerkungen

Z. 2: נפִטְלִי Tet statt – richtig – Taw beim Vornamen *Naftali*.

Beschreibung

Aufbau und Dekor wie Nr. 324 (Sera Morgenthau), jedoch schlanker. Fuß etwas höher, Rundbogensturz kräftiger; Schriftfeld in Kerbrahmung mit ausgenommenen oberen Ecken, über dem Fuß auslaufend. Regelmäßige hebr. Inschrift auf dem Schaft; im linken Mittelteil tief abgeblättert. Im unteren Bereich etwas abgewitterte deutsche Inschrift auf dem Fuß. Bogenfeld

ausgewittert; linke Hälfte der Rundbogenrahmung abgebrochen. Schilfsandstein. H: 139; B: ca. 73; T: ca. 40.

Persönliche Angaben

- PBa: Hirsch: Sohn des Handelsmanns Bär Bachmann und der Lea, geb. Stein; Geburtsdatum abweichend: 27. Juni 1832.
- PBb: Am 7. Juli 1853 heiratet der ledige Kaufmann Herrmann Bachmann, geb. 9. Juli 1832 [sic], die ledige Caroline (geb. 1832), Tochter von Samuel und Bräunle Fleischmann.
- Nachweisbare Kinder mit Karolina/Gella: s. dort, Nr. 356.
- „H. B. Bachmann“ war in den 70er Jahren Kultusvorstand (vgl. StAW LRA Ebern Nr. 2609, passim; AZJ 1874, Heft 4, S. 63); noch 1882 wird er als „Kaufmann Bachmann“ (vgl. StAW LRA Ebern 4130) als Kultusvorstand genannt.
- SBC: Herrmann Bachmann, Privatier, verw., 79 Jahre.
- Vater (Menachem) Bär auf Nr. 273; Mutter Lea auf Nr. 126. Ehefrau Karolina/Gella auf Nr. 356.

Nr. 383: Gerson Herrmann (gest. 12.12.1911), Sohn des Chajjim/[Hajum]
(ha-Kohen)

פט
גרשין (!) בן חיים
הכהן מת כ"ב
כסלו בן נ"ט שנה
בשנת תרע"ג (!) ליפ"ק'
תניצי'ביה'

Hier ruht
Gersohn (!) Herrmann
geb. 18., gest. 12. Dez. 1911.

Übersetzung

Hier ist verborgen

Gerson, Sohn des Chajjim

Ha-Kohen. Er starb am 22.

Kislew mit 59 Jahren

Im Jahre 673 (= 672) nach der kleinen Zählung.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 2: גרשין Jod statt Waw beim Vornamen גרשון *Gerson*. Zur Wiedergabe des Resch s. unter ‚Beschreibung‘.

Z. 5: Verschreibung bei der Jahreszahl: תרע"ג statt – korrekt – תרע"ב 672.

Beschreibung

Hochformatiger Grabstein mit leicht nach vorne springendem, sockelartigem Fuß über polygonale Einzelsteine imitierender, felsbossierter Basis. Im oberen Abschluß ein von zwei Gesimsen eingefasster, gelochter Scheibenfries, überfangen von einem flachen, geschweiften Giebel mit waagrechter Begrenzung. Giebelfeld in gedoppelter Rundstabrahmung; darin reliefierte Priesterhände im Segensgestus. Auf dem Schaft, halbhoch zwischen Fuß und Schriftfeld, zwei schmale Rundstäbe vor bandartig versenktem Hintergrund. Schriftfeld unten und seitlich in einer gleichsam vorgesetzten, vollplastischen Rahmung aus je zwei gekoppelten Rundstäben, die sich unten überkreuzen und oben am Friesgesims auslaufen. Darin eine eingesetzte Schriftplatte mit quadratisch ausgenommenen Ecken. Recht regelmäßige hebr. Inschrift mit bandartig gearbeiteten Querschäften. Sehr kurzes, nicht die Zeile berührendes Resch. Unklare Punktation der beiden Kaph in Z. 3. Abbr.: Doppelstriche, Punkte. Stark abgewitterte deutsche Inschrift mit vergrößertem Namen auf dem Fuß. Abwitterung bzw. Ausbruchstellen an Giebel und Schaft, hier besonders um die nur halb versenkte Schriftplatte herum, wo Löcher an den ausgenommenen Ecken auf einen weiteren ehemaligen Ein- oder Aufsatz schließen lassen. Schilfsandstein; Schriftplatte: Gabbro. H: 177; B: ca. 76; T: ca. 37.

Persönliche Angaben

· Geb. 20. Apr. 1853. Dieses Datum geht aus einer Auswanderungsgenehmigung („Amerika“) hervor, die auf Antrag des Vaters Hajum für den noch minderjährigen Sohn 1868 erwirkt wurde (vgl. StAW LRA Ebern Nr. 1030). Ob die Auswanderung erfolgte, ist unbekannt.

- Eheschließung nicht verzeichnet. Nachweisbare Kinder mit Setta (s. u.): Selma, geb. 1898 (SBa).
- Gerson war im ersten Jahrzehnt des 20. Jhs. Mitglied der Kultusverwaltung (vgl. StAW Reg.-abg. 1943/45, Nr. 5060; z.B. Schreiben v. 26.11.1909).
- SBC: Gerson Herrmann, Viehhändler, Ehemann der Setta Herrmann, geb. Seitenbach, 59 Jahre, wohnhaft in Reckendorf, geb. zu Gleusdorf, Sohn der Viehhändlerseheleute Hajum Herrmann und Regina, geb. Goldmann, beide zuletzt wohnhaft in Gleusdorf; gest. 12. Dez. 1911.

Nr. 384: Moses Schloß (gest. 12.9.1913), Sohn des Naftali/[Hirsch] (ha-Kohen)

פ"נ
 משה בר נפתלי
 הכהן נפטר
 ביום ש"ק י"א אלול
 ונקבר ביום א' י"ב'
 אלול תרע"ג לפ"ק
 תינצי'ביה'

Moses Schloß
 geb. 16. Apr. 1842
 gest. 12. Sept. 1913.

Übersetzung

Hier ist verborgen/begraben
 Moses, Sohn des Naftali
 Ha-Kohen. Er verschied
 Am heiligen Schabbat, den 11. Elul,
 Und wurde begraben am Sonntag, den 12.
 Elul 673 nach der kleinen Zählung.
 Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Hochformatiger, in Aufbau und Dekor Nr. 350 (Liebsch/Luise Schiffer) sehr ähnlicher Grabstein mit oben nach Art einer Abdeckplatte profiliertem Sockel über flacher, rechts eingesenkener Basis. Überfangen von mehrfach profiliertem, seitlich etwas zurückspringendem Flachbogensturz über konkaven Einzügen; darunter kleine Voluten an schmalen Rahmenvorkragungen. Im abgesenkten, der Steingestaltung angepaßten Bogenfeld Reliefdarstellung segnender Priesterhände. Segmentbogig eingetieftes Schriftfeld mit regelmäßiger, teils leicht abgewitterter hebr. Inschrift. Abbr.: Doppelstriche, Punkte. Auf dem Sockel deutsche Inschrift in querrechteckiger Kerbrahmung mit ausgenommenen Ecken. Schilfsandstein. H: 128; B: 75,5; T: 47.

Persönliche Angaben

- PBa: Moses: Sohn des Händlers Hirsch Schloß und der Kela, geb. Joseph; geb. 15. Apr. 1842.
- PBb: Am 10. Juli 1867 heiratet zu Bamberg der ledige Kaufmann Moses Schloss die ledige Flora (geb. 1842), Tochter von Marx und Sofie Stein.
- Die zweite Eheschließung des „Witwers Moses Schloß mit led. Jeanette Kurzmann von Schwabach“ ist nur in GAR Verw.-Prot. 1877-90, 8.12.1885, erwähnt.
- Nachweisbare Kinder (mit Flora): s. dort, Nr. 349; (mit Jeanette): keine nachweisbar.
- SBc: Moses Schloß, Kaufmann, verh., 71 Jahre.
- Vater Hirsch/Naftali auf Nr. 202; Mutter Kehla/Carolina auf Nr. 354. Gattin Flora auf Nr. 349; Sohn Simon auf Nr. 175; Sohn Hirsch/Herrmann auf Nr. 181. Zweite Ehefrau Jeanette auf Nr. 391.

Nr. 385: Mayer Kaufmann (gest. 6.3.1915) [Sohn des Löb]

.....

.....

Mayer Kaufmann

geb. 8. Nov. 1851, gest. 6. März 1915.

Beschreibung

Gedrungene, hochformatige Stele mit leicht verbreitertem, sockelartigem Fuß über flacher Basis mit scharrierter Einfassung. Geschlossen mit stark eingezogenem, steilem Karniesbogen über schulterartig vorkragender Rahmung. Rundbogig überfangene Schriftfläche über eine feine Scharrierung nach innen abgesetzt. Auf der Seitenrahmung eingetieftes Dekor aus jeweils drei in Spitzen auslaufenden Linien, wobei die mittlere unten über die beiden anderen hinausragt. Schriftfläche mit hebr. Inschrift ausgewittert. Deutsche Inschrift auf dem Fuß. Schilfsandstein. H: 107; B: 67,5; T: 31.

Persönliche Angaben

- PBa: Mayer: Sohn des Händlers Löb Kaufmann und der Fanny, geb. Polzdorfer (meist: ‚Prellsdorfer’); Geburtsdatum abweichend: 8. Dez. 1851.
- Für Meir (Mayer) liegt eine Auswanderungsgenehmigung (Nordamerika) von 1866 vor (vgl. StAW LRA Ebern Nr. 1029); ob die Auswanderung erfolgte, ist unbekannt.
- SBc: Meier Kaufmann, Händler, ledig, 63 Jahre 4 Monate.
- Vater Löb auf Nr. 347; zur Mutter s. dort.

Nr. 386: Jakob Reus(s) (gest. 7.4.1916) [Sohn des Hirsch]

פ"נ
איש תם וישר
ירא אלהים כל
ימיו ח"ה (!) יאקאב (!)
רייס מת ד" ניסן
שנת ת"ר"ע"ו" לפק
ת"ו"צ"ב"ה" (!)

Schlummre sanft hienieden
Oft von uns beweint,
Bis des Himmels Frieden
Wieder uns vereint

Übersetzung

Hier ist verborgen/begraben
Ein untadeliger und rechtschaffener Mann,
Gottesfürchtig alle
Seine Tage. Dies ist Jakob
Reis/Reus. Er starb am 4. Nisan
Im Jahre 676 nach der kleinen Zählung.
Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 4: ח"ה Chet statt He bei der hinweisenden Formel ח"ה *dies ist*.

Z. 4: יאקאב Die ungewöhnliche Wiedergabe des Vornamens *Jakob* – in traditioneller Schreibung יעקב – stellt wohl eine Überanpassung an deutsche Phonetik bzw. Orthographie dar.

Z. 7: ת"ו"צ"ב"ה" Zweite Abbraviatur der Schlußformel fälschlich Waw statt Nun.

Sockel: Die deutschen Verse stellen die Abwandlung eines Grabspruches dar, wie er sich in dem von Wilhelm Neumann kompilierten Repertorium „Cypressen. Eine Sammlung von Todeserinnerungen und Grabschriften“ (1828) findet. Die dort (S. 242) – mit korrekter Komma-

setzung – für ein Kind vorgeschlagene Grabschrift lautet: „Schlummre sanft, hienieden/Oft von uns beweint,/Bis zum Himmelsfrieden/Gott uns froh vereint.“

Beschreibung

Hochformatiger Grabstein mit hohem, gestuftem Sockel über niedriger Basis und sich nach oben leicht verjüngendem, flach geschlossenen Schaft. Gestaltung als polygonale Einzelsteine vortäuschendes Felsimitat mit variierender, abwechslungsreich wirkender Oberflächenbearbeitung und Größe der felsbossierten ‚Einzelsteine‘. Auf dem Schaft gleichsam vorgesetzte, hochformatige, schmale Rahmung mit ausgenommenen Ecken und mittiger, halbrunder Höhlung in Form einer Fächerrosette; darin eingesetzte Schrifttafel mit regelmäßiger hebr. Inschrift. Spornartig verdickte Längsschäfte; Kopfbuchstaben und Schlußformel durch Spatiierung akzentuiert. Beth und Kaph sowie Daleth und Resch fast unterschiedslos. Abbr.: Doppelstriche. Auf der oberen, niedrigeren Sockelstufe vollplastisch gearbeiteter Palmzweig. Auf der unteren, hohen Sockelstufe querrrechteckige Rahmung mit ausgenommenen oberen Ecken; ehemals darin eingesetzte Tafel mit deutschen Angaben verloren. Darunter querformatiges Feld mit gut erhaltenen deutschen Versen. Schräg stehende Basis durch Mörtelschicht ausgeglichen. Schilfsandstein; Basis (unterste Stufe): Rhätsandstein; Schrifttafel: Gabbro. H: 181; B: ca. 73; T: ca. 39.

Persönliche Angaben

- PBa: Jakob: Sohn des Händlers Hirsch Reuß und der Regina, geb. Mack; geb. 23. Juni 1846.
- PBb: Am 4. Sept. 1872 heiratet in Bamberg der ledige Kaufmann Jacob Reuss die ledige Bauerstochter Eva (geb. 19. März 1852), Tochter von David und Jeannette Schiffer.
- Nachweisbare Kinder mit Eva: David, geb. 1873, gest. 1874; Regina, geb. 1875 (PBa).
- Als Jakob Ende 1886 zum Kultusvorstand gewählt wurde, lehnte er das Amt ab. In der an das BA Ebern eingereichten Begründung legte er dar, daß er bereits „6 Jahre für die israelitische Kultusgemeinde als Kassier u. 3 Jahre als Deputierter thätig“ gewesen sei und bestand auf seinem Recht, die Wahl abzulehnen (StAW LRA Ebern Nr. 2609, Schreiben v. 9.1.1887). Dennoch begegnet er wenige Jahre später als Vorstand der Kultusgemeinde (vgl. StAW LRA Ebern Nr. 1646, div. Schreiben v. 1892).
- SBc: Kaufmann Jakob Reus, verh., 69 Jahre.
- Vater Hirsch auf Nr. 318; Mutter Regina/Reichle auf Nr. 287. Sterbeort von Ehefrau Eva nicht bekannt. Sohn David auf Nr. 173.

Nr. 387: Karolina Fleischmann (gest. [25.]5.1916) [Gattin des Gerson]

.....

.....

Hier ruht K[aro]lina Fleischmann
geb., [gest.] ... Mai 1916.

Beschreibung

Zierlicher, hochformatiger Grabstein mit flachem, leicht verbreitertem Fuß über gespitztem und an den Rändern scharriertem Sockel. Geschlossen mit steilem Karniesbogengiebel über mehrfach profiliertem, eingezogenem Stichbogensturz mit reliefiertem Palmettenornament im Scheitel. Darunter rundbogig abgesenktes Schriftfeld, seitlich von pilasterhaft anmutenden Bändern gerahmt; darauf eingetiefter Dekor aus in vier Reihen angeordneten, nebeneinander gesetzten, kurzen Linien, die von einem kleinen Kreis strahlartig auszugehen scheinen. Hebr. Inschrift vollständig ausgewittert. Nur in Teilen erhaltene deutsche Inschrift auf dem Fuß. Schilfsandstein; Sockel: Rhätsandstein. H: 127; B: 62; T: 29.

Persönliche Angaben

- PBbZ (kein Eintrag in PBb!): Am 27. Feb. 1866 heiratet zu Trabelsdorf die ledige Ökonomentochter Karoline (geb. 14. April 1840) aus Trabelsdorf, Tochter von Natalie [sic; laut Stammbaum von Fr. Senta K. Simon/New York: Natalion] Reichmannsdorfer und Zipper [sic], geb. Haymann, den ledigen Metzger Gerson Fleischmann (geb. 1830), Sohn von Løb und Nanni Fleischmann.
- Nachweisbare Kinder mit Gerson: s. dort, Nr. 355. Bei Reginas erstem ehelichen Kind berichtet PBa 1867 weiters: „ein uneheliches Kind gebar die Mutter zu Trabelsdorf“. Dessen Name und weitere Daten gehen aus den Auswanderungsakten hervor: Hermann, genannt ‚Fleischmann‘, geb. 1864 in Trabelsdorf, erhält 1880 Emigrationserlaubnis; das Gesuch wird eingereicht durch einen „Kaufmann Philipp Reichmannsdorfer von Trabelsdorf“, der als dessen „Erzieher und Pflegevater“ auftritt (vgl. StAW LRA Ebern Nr. 1035).
- SBc: Karolina Fleischmann, verw., 76 Jahre, Tochter der Handelseheleute Gudaljah Reichmannsdorfer und Zibora, geb. Prölsdorfer [sic].
- Ehemann Gerson auf Nr. 355; Sohn Lehmann auf Nr. 189.

Nr. 388: Michael L. Hellmann (gest. 16.3.1918), [Sohn des Salomon]

במרה קים (?) ... מנעוריד
זק[ן] [ושבע ימ]ים
מ(?)... ..חתך

Ruhestätte des Herrn
Michael L. Hellmann
geb. 30. Sept. 1828, gest. 16. März 1918.

Übersetzung

Im Kummer beständig (?) ... von deiner Jugend an,
Betagt [und satt an Tagen],
... .. dein/e

Bemerkungen

Z. 1: Segmentierung der beiden ersten Wörter bzw. Lesung des zweiten Wortes wegen des defekten Endes nicht genau zu entscheiden, aber doch wahrscheinlich. Die vorgeschlagene Lösung faßt das zweite Wort als Adjektiv (,beständig' bzw. ,von Bestand' hier wohl im Sinne von ,langmütig'), den Satz somit als eine Eulogie auf den Verstorbenen auf; womöglich schließt sich, eine Art chiasmischer Wortstellung ergebend, ein ,und' (ו) mit einem weiteren positiven Adjektiv (תם *untadelig?*) an.

Z. 2: זק[ן] [ושבע ימ]ים *betagt [und satt an Tagen]*: Verderbte Textstelle inhaltlich und platz-technisch sinnvoll ergänzt nach Gen 35,29; 1 Chr 23,1; Hiob 42,17.

Z. 3: Am Ende der Zeile ein Substantiv im Singular mit dem Possessivsuffix der 2. Person mask.; vielleicht war ein Endreim mit dem Possessivsuffix in Z. 1 intendiert.

Beschreibung

Hochformatige Stele mit leicht verbreitertem, flachem Fuß auf Sockel. Überfangen von einem ohrenartig geschweiften, mittig halbrund überhöhten Bogenabschluß; die schmale, begleitende Rahmung ist seitlich zu Voluten eingerollt. Im Bogenfeld die erhabene Darstellung eines geflochtenen, runden, sich nach oben zu einem flachbogig geschwungenen Rand verbrei-

ternden Korbes mit großen, medaillonhaften Henkeln; darin üppige, noch geschlossene Rosen und seitlich herabfallendes Blattwerk, dessen unterste Spitzen ornamental aufgerollt sind. Darunter flach gerahmtes, hochrechteckiges Schriftfeld. Geschwärzte hebr. Inschrift großteils ausgebrochen. Deutsche Inschrift mit vergrößertem Namen auf dem Sockel. Abwitterung an Reliefkorb und Sockel. Schilfsandstein. H: 156; B: 62; T: 28.

Persönliche Angaben

- PBa: Michael: Sohn des Händlers Salomon Hellmann und der Janette, geb. Neuburger; Geburtsdatum wie auf Stein.
- SBc: Michael Hellmann, ledig, 89 Jahre, Sohn von Salomon Hellmann und Jeanette, geb. Regensburger [sic].
- Vater Salomon auf Nr. 204; Mutter Chajja/Jeanette auf Nr. 292.

Nr. 389: Moses Goldstein (gest. 6.5.1919), Sohn des Abraham

פ"נ

איש תם וישר ירא אלהים
וסר מרע פהו"ר משה בר
אברהם גאלדשטיין ז"ל :
הדריף בצדק ובמשרים בני
עדתו ונפטר לשבעים שנה
ואו ימים לחדש אייר בשנ'
עיט'רית' לפק שבחו יהי לזכרון
תניצי'ביה'

Hier ruht in Gott
unser lieber Vater
Herr Moses Goldstein
geb. 28. März 1849
gest. 6. Mai 1919.

Übersetzung

Hier ist verborgen/begraben

Ein untadeliger und rechtschaffener Mann, gottesfürchtig,

Und das Böse meidend. Der ehrenwerte Herr und unser Meister, Herr Moses, Sohn des Abraham Goldstein seligen Andenkens.

Er leitete in Gerechtigkeit und in Rechtschaffenheit die Söhne

Seiner Gemeinde. Er verschied mit 70 Jahren

Am sechsten Tag des Monats Ijjar im Jahre

679 nach der kleinen Zählung. Sein Lobpreis sei zum Gedenken.

Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 2/3: מרע ... איש ... *ein untadeliger ... meidend*. Hiob 1,8; 2,3. Ein solch ausführlicher Verweis auf Hiob begegnet nur bei dieser Inschrift.

Z. 5: בצדק ובמשרים *in Gerechtigkeit und in Rechtschaffenheit*. Zu dieser Art Hendiadyoin vgl. Ps 9,9; 98,9.

Z. 5/6: עדתו ... הדריך: *er leitete ... Gemeinde*. Offensichtlich war Moses Goldstein Gemeindevorsteher/Kultusvorstand.

Z. 7: ואו ימים לחדש אייר Wörtl.: *Sechs Tage in Bezug auf den Monat Ijjar*.

Z. 8: ע'ט'ר'ת' Jahreszahl als Chronogramm gebildet (Constructus zu עטרה *Krone, Diadem*). Wohl Anspielung auf Thr 5,16: נפלה עטרת ראשנו *gefallen ist die Krone unseres Hauptes*.

Beschreibung

Stark nach links geneigter Obelisk auf Basis. Der Sockel ist über ein Profilsims sehr schwach, fast bandartig, gestuft. Auf dem Schaft regelmäßige hebr. Inschrift. Abbr.: Striche, Doppelpunkt. Ligaturen: Aleph-Lamed in Z. 2 (אלהים); Lamed-Pe-Qoph in Z. 8. Punktation: Dagesch lene in Verschlusslauten; Schwa quiescens bei Kaph finale in Z. 5; Dagesch forte im Kaph von זכרון in Z. 8. Schin durch Punkt bezeichnet. Deutsche Inschrift mit vergrößertem Namen auf dem Sockel. Biotit-Granit (schwarz-weiß); Basis: Granit (weiß). H: 220; B: 65; T: 39.

Persönliche Angaben

- PBb: Am 18. Jan. 1875 heiratet in Bamberg der ledige Handelsmann Moses (geb. 28. März 1849 in Obbach), Sohn von Abraham Goldstein und Jette, geb. Kleemann, die verw. Babette Walter (geb. 1844), Tochter von Samuel und Esther Bachmann.
- Nachweisbare Kinder mit Babette: s. dort, Nr. 380.
- SBc: Moses Goldstein, Privatier, verw., 70 Jahre alt, Sohn von Abraham Goldstein und Jette, geb. Blumann [sic] aus Obbach.
- Ehefrau Babette auf Nr. 380.

Nr. 390: Hirsch Maier (gest. 24.10.1920) [Sohn des Löb]

פ"נ
איש תם וישר
הירש מייער
מרעקענדארף
מת בשיבה
טובה יום י"ב
חשון ת"ר"פ"א
ת"נ"צ"ב"ה

Hirsch Maier
geb. 21. Aug. 1841
gest. 24. Okt. 1920.

Übersetzung

Hier ist verborgen/begraben
Ein untadeliger und rechtschaffener Mann,
Hirsch Maier
Aus Reckendorf.
Er starb in hohem [2]
Alter [1] am 12.
Cheschwan 681.
Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 5/6: בשיבה טובה *in hohem Alter*. Gen 15,15; 25,8; Ri 8,32; 1 Chr 29,28.

Z. 7: Nach der Jahreszahl fehlt die Angabe לי'פ'ק' *nach der kleinen Zählung*.

Beschreibung

Aufbau und Gestaltung sehr ähnlich Nr. 377 (Gabriel Schiffer); Basis niedriger, Schriftplatten ungerahmt. Auf dem Schaft regelmäßige hebr. Inschrift auf eingesetzter, hochformatiger

Schriftplatte mit abgeschrägten Ecken. Kopfbuchstaben und Schlußformel stark spatiiert; Querschäfte bandartig verbreitert, Längsschäfte mittig verdickt. Pe finale und Nun finale in Z. 4 bzw. Z. 7 ohne Unterlänge. Abbr.: Doppelstriche. Deutsche Inschrift auf leicht querrrechteckiger, in die untere Sockelstufe integrierter Platte. Schilfsandstein; Basis: Rhätsandstein; obere Schriftplatte: Gabbro, untere: Marmor. H: 192; B: ca. 76; T: ca. 38.

Persönliche Angaben

- Zu Eheschließung und nachweisbaren Kindern s. Gattin Fanny, Nr. 376.
- SBC: Hirsch Majer, Witwer der Fanny Majer, geb. Reis; 79 Jahre; wohnhaft in Reckendorf, geb. in Steinach a.d. Saale; Sohn der Händlerseheleute Löb und Sara Majer.
- Ehefrau Fanny auf Nr. 376.

Nr. 391: Jeanette Schloß (gest. 5.8.1923), Gattin des Moses

פ"נ
אשה טובה וישוה (!)
הלכה תמימה כל
ימיה ה"ה שאנעט
אשת משה שלם
מתה יום כ"ג אב
שנת ת"פ"ג"ג (!) לפק
ת"נ"צ"ב"ה"

Jeanette Schloß

geb. 27. Okt. 1850, gest. 5. Aug. 1923

d.i. der 23. Ab 5683.

Übersetzung

Hier ist verborgen/begraben

Eine gute und rechtschaffene Frau.

Sie wandelte vollkommen alle

Ihre Tage. Dies ist Jeanette,

Gattin des Moses Schloß.

Sie starb am 23. Av

Im Jahre 483 [= 683] nach der kleinen Zählung.

Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 2: וישרה *und rechtschaffene*. Verschreibung (Platzmangel?) zu וישרה.

Z. 3: הלכה תמימה *Sie wandelte vollkommen*. Vgl. Ps 15,2; Prov 28,18.

Z. 7: ת"פ"ג" 483. Resch als Zahlbuchstabe für ‚200‘ vergessen; richtig: ת"ר"פ"ג" 683.

Beschreibung

Aufbau und Dekor sehr ähnlich Nr. 384 (Moses Schloß), doch schlankerer Gesamteindruck. Basis höher, Abschluß aufgrund größerer konkaver Ausnehmungen schulterbogenartig, keine profilierte Bedachung. Schrift- und Abschlußfeld in Kerbrahmung; letzteres ohne Relief der Priesterhände. Hebr. Inschrift regelmäßig, doch undifferenziert. Bei Lamed lediglich schwach ausgebildete (nachträglich hinzugefügte?) Oberlängen; Qoph in Z. 7 ohne Unterlänge. Kopfbuchstaben und Schlußformel durch größere Spatiierung akzentuiert. Abbr.: Doppelstriche. Deutsche Inschrift auf dem Sockel. Schilfsandstein; Basis: Rhätsandstein. H: 149; B: 77,5; T: 48.

Persönliche Angaben

- Die „led. Jeanette Kurzmann von Schwabach“ war die zweite Gattin des Moses Schloß. Die Eheschließung ist nur in GAR Verw.-Prot. 1877-90, 8.12.1885, verzeichnet.
- Keine Kinder nachweisbar.
- SBc: Jeanette Schloß, Witwe des Kaufmanns Moses Schloß, 73 Jahre, geb. zu Würzburg, Tochter der verst. Kaufmannseheleute Abraham Kurzmann und Nanni, geb. Jakobi.
- Ehemann Moses auf Nr. 384.

Nr. 392: Josef Goldschmidt (gest. 2.6.1925), Sohn des Meir

פִּינִי
יוסף בן מאיר
מת י' סיון
ונקבר י"ב' סיון
תרפ"ה לפ"ק
ת"נ צ"ב

Hier ruht
Josef Goldschmidt
geb. 3. Nov. 1863, gest. 2. Juni 1925.

Übersetzung

Hier ist verborgen/begraben
Josef, Sohn des Meir.
Er starb den 10. Siwan
Und wurde begraben den 12. Siwan
685 nach der kleinen Zählung.
Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Beschreibung

Hochformatiger, ädikulaartiger Grabstein mit gestuftem Sockel auf flacher Basis. Geschlossen mit einem hohen Giebel, der von einem auf etwa halber Höhe leicht eingezogenen Schweifbogen mit eingetieftem Davidstern überfangen ist. Darunter querrrechteckige, seitlich von Säulen gerahmte Nische, die ein vollplastischer, runder Topf mit einem üppigen, leicht herabhängenden Gesteck gefüllter Rosen schmückt. Schaftfeld mit eingesetzter, hochrechteckiger Schriftplatte. Regelmäßige hebr. Inschrift mit leicht verdickten Längsschäften; Kopfbuchstaben etwas verkleinert. Abbr.: Punkte. Deutsche Inschrift auf der oberen, flacheren Sockelstufe. Schilfsandstein; Schriftplatte: Gabbro; Basis: Rhätsandstein. H: 213; B: 105; T: 49-50.

Persönliche Angaben

- SBb: Am 6. Dez. 1893 heiratet der ledige Metzger Josef Goldschmidt aus Sterbfritz, Sohn von Maier Goldschmidt und Nettchen, geb. Rothschild, die ledige Regina Fleischmann (geb. 16.1.1867), Tochter des Metzgers Gerson Fleischmann und der Karolina, geb. Reichmannsdörfer.
- Nachweisbare Kinder mit Regina: Jeni (Jenny), geb. 1894; Gustav, geb. 1898; Berthold, geb. u. gest. 1899 (SBa). – Entlassungsurkunde für den bereits in Amerika lebenden Gustav von 1915 (vgl. StAW LRA Ebern Nr. 1036). Auch Tochter Jenny, die 1920 Isidor Schmidt geheiratet hatte, wanderte aus (s. Textteil Kap. II.2.3, Ende); sie starb 1988 in Ohio (vgl. Stammbaum der Familie Fleischmann, Senta K. Simon/New York).
- SBc: Joseph Goldschmidt, Viehhändler, 61 Jahre 7 Monate.
- Ehefrau Regina gelang 1939 die Flucht in die Vereinigten Staaten (vgl. GAR EAPI 333: Kultusgemeinde [„Abmeldedaten“]; s. a. Textteil Kap. II.2.3, Ende). Laut Fleischmann-Stammbaum starb sie 1943 in Ohio (Cleveland?).

Nr. 393: Jehuda/[Lehmann] Schmidt (gest. 27.5.1926), Sohn des Meir, Vorsteher

פִּינִי
איש תם וישר
צדיק באמונתו חיה
היה ראש העדה פרנס
ומהיג (!) היקר יהודה בן מאיר
מת ט"ו סיון ונקבר
בשם טוב י"ז סיון
תירפיו לפ"ק
תנציביה'

Hier ruht
... Schmidt
geb. 14. Dez. 1861, gest. 27. Mai 1926.

Übersetzung

Hier ist verborgen/begraben
Ein untadeliger und rechtschaffener Mann.
Der Gerechte lebte in seinem Glauben.
Dies ist das Oberhaupt der Gemeinde, der teure [3]
Vorsteher [1] und Leiter [2] Jehuda, Sohn des Meir.
Er starb den 15. Siwan und wurde begraben
In gutem Ruf den 17. Siwan
686 nach der kleinen Zählung.
Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 3: צדיק באמונתו חיה *der Gerechte lebte in seinem Glauben*. Vgl. Hab 2,4.

Z. 5: מהיג *Leiter*. Verschreibung zu מנהיג.

Z. 6/7: ונקבר בשם טוב *Und wurde begraben in gutem Ruf*. Ungewöhnlich ist die Verbindung der Wendung בשם טוב *in gutem Ruf* (Bab. Talmud Berakot 17a; s. Zitatensliste) mit *begraben werden* statt *verscheiden*.

Beschreibung

Hochformatige Ädikulaform mit flachem Sockel über niedriger, bossierter Basis, geschlossen mit Flachbogengiebel mit eingeritztem Davidstern über kräftigem, leicht auskragendem Sturz mit eingetieftem Mäanderband. Die Front ist gegliedert in seitliche, sich nach oben schwach verjüngende Rechteckpfeiler mit eingetieftem geometrischem Jugendstilornament aus Vierecken und Linien sowie eine niedrige Wandscheibe mit abschließender waagrechter Platte, in die ein flechtbandartiges Ornament geritzt ist. Darauf flacher, rechteckiger Topf mit vollplastisch gearbeiteten, gefüllten Rosen. Nach oben schließt sich ein nischenartiges Schriftfeld mit eingesetzter, hochrechteckiger Schriftplatte an. Darauf deutliche und regelmäßige, teils etwas gedrängte hebr. Inschrift. Querschäfte bandartig eingetieft, Längsschäfte mittig spornartig verdickt. Das Wort בן in Z. 5 ist stark verkleinert. Abbr.: Strich, Doppelstrich, Punkte. Großteils ausgewitterte deutsche Inschrift auf dem Sockel. Durchgehender Querriß im Flachgiebelaufsatz; kleinere Ausbruchstellen an den Pfeilern. Schilfsandstein; Schriftplatte: Gabbro. H: 189; B: ca. 77; T: ca. 29.

Persönliche Angaben

- PBa: Lemann [sic]: Sohn des Metzgers Maier Schmitt und der Regina, geb. Seidenbacher; Geburtsdatum wie oben.
- SBb: Am 15. Okt. 1890 heiratet der ledige Metzger Lehman Schmitt die ledige Babetta (geb. 29.7.1859) aus Sulzdorf an der Lederhecke, Tochter von Susman Frankenberger und Helena, geb. Reiß.
- wird 1910 als Kultusvorstand erwähnt (vgl. StAW LRA Ebern Nr. 1892: Schreiben v. 25.9.).
- Nachweisbare Kinder mit Babetta: Josef, geb. 1891; Helena, geb. 1892; Isidor, geb. 1893; Justin, geb. 1896 (SBa). – Zu den Söhnen Josef und Isidor s. Textteil Kap. II.2.3, Ende. Über den Verbleib der beiden anderen Kinder ist der Verfasserin nichts bekannt.
- SBc: Lehmann Schmidt, Viehhändler, verh., 64 ½ Jahre.
- Vater Meir auf Nr. 371; Mutter Regina auf Nr. 366. Ehefrau Babette verstarb 1942 im israelitischen Altersheim in Würzburg (s. Textteil Kap. II.2.3, Ende).

Nr. 394: Breil/Bertha Reich (gest. 28.8.1929), Gattin des Jehuda Zvi/[Leopold]

פיני
האשה החשובה
ברייל אב (!) יהודה צבי
רייך מרעקענדרף
שהל' בדרך כל הארץ
ונפטרה בשם טוב
ביום כיב' אב תרפ"ט ל'ק :
תניציביה'

Hier ruht
unsere teure Mutter
Frau Bertha Reich
geb. 13. Sept. 1851
gest. 28. Aug. 1929

Übersetzung

Hier ist verborgen/begraben
Die geachtete Frau
Breil, Gattin des ehrenwerten Jehuda Zvi
Reich, aus Reckendorf,
Die den Weg aller Welt ging.
Sie verschied in gutem Ruf
Am 22. Av 689 nach der kleinen Zählung.
Ihre Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 3: אב *Gattin des ehrenwerten*. Fälschlich für die Abbréviaturen 'א'כ' (אשת כבוד).

Z. 5: שהל' בדרך כל הארץ *Die den Weg aller Welt ging*. Vgl. Jos 23,14; 1 Kön 2,2.

Beschreibung

Hochformatiger Grabstein nach Art eines Portalgrabmals mit flachem Sockel über quereckiger Basis. Der Schaft gliedert sich in einen stark hochrechteckigen Mittelteil mit leicht abgeschrägten oberen Ecken, sowie zwei flankierende, etwas zurückspringende, etwa um ein Viertel niedrigere, bandartige Stützen mit ebenfalls abgeschrägten Außenecken. Nahe dem oberen Abschluß jeweils ein flach reliefiertes, wohl einem Spitzbogenfries nachempfundenen Zierband vor versenktem Hintergrund, dessen Geometrie durch die leicht aufgebogenen waagrechten Elemente mit darübersetzten, kleinen Rauten einen gewissen stilisiert-floralen Charakter erhält; stehende Rauten sind auch jeweils oben zwischen den Ornamenten reliefiert. An den seitlichen Bändern findet sich zudem, von dem Fries gleichsam herabhängend, ein eingetiefter Dekor in Form dreier paralleler, in Vierecken endender Linien, von denen die jeweils mittlere am längsten ist. Auf hochrechteckiger, eingesetzter Schriftplatte zunächst leicht unregelmäßige hebr. Inschrift. Kopfbuchstaben und Schlußformel stärker spatiert. Abbr.: Strich, Punkte. Ligatur Lamed-Qoph in Z. 7. Darunter deutsche Inschrift. Grabstein etwas nach links geneigt. Schilfsandstein. Schriftplatte: Gabbro; Basis: Zement. H: 179; B: 90; T: 29.

Persönliche Angaben

- PBa: Bertha: Tochter des Kaufmanns Löb Schloß und der Marianna, geb. Laufer; geb. 15.[sic]9.1851.
- Keine Einträge zu Eheschließung und Geburten. Bertha war die Mutter von Leopoldine (geb. 17.3.1887 in Eubigheim) und Meta, verh. Frank (geb. 23.3.1881 in Eubigheim), die beide Opfer des Holocaust wurden (Daten nach GAR EAPI 333: Kultusgemeinde, ‚Abmeldedaten‘; s. Textteil Kap. II.2.3, Ende).
- SBc: Bertha Reich, geb. Schloß, 77 Jahre 11 Monate, Witwe des in Eubigheim/Baden verst. Kaufmanns Leopold Reich.
- Eltern (Hirsch) Löb und Miriam/Maria Anna auf Nr. 310.

Nr. 395: Benjamin/Benno Wilhelm Frank (gest. 14./16.7.1930), Sohn des Ascher/[Anselm] (ha-Levi)

פִּינִי
הָאִישׁ הַיָּשָׁר וְהַחֲשׁוּב
בְּנֵימִין בִּי הָחִי אֲשֶׁר הָלוּי
פְּרָאֲנֵק מִקֵּי רַעְקָנְדֹרֶף
כָּבֵד אֶת ה' בְּתַפְלָתוֹ
מֵת בַּיּוֹם תְּמוּזַת תְּרִיפִי (!) לִפְיָקִי
תִּנְצְצִיבִיהִי

Hier ruht
mein geliebter Mann
Sohn u. Bruder
Benno Wilhelm Frank
geb. 28. Dez. 1885 gest. 16. Juli 1930

Übersetzung

Hier ist verborgen/begraben
Der rechtschaffene und geachtete Mann
Benjamin, Sohn des Chaver Ascher ha-Levi
Frank, aus der heiligen Gemeinde Reckendorf.
Er ehrte Gott in seinem Gebete.
Er starb den 18. Tammus 680 (= 690) nach der kleinen Zählung.
Seine Seele sei eingebunden in das Band des Lebens.

Bemerkungen

Z. 5: כָּבֵד אֶת ה' בְּתַפְלָתוֹ *Er ehrte Gott in seinem Gebete.* Anspielung auf Raschi zu Prov 3,9.

Z. 6: Verschreibung beim Sterbejahr: תְּרִיפִי statt תְּרִיפִי. Selbst bei Einsetzen der korrekten Ziffer ergibt sich bei Umrechnung des gegebenen Datums aber der 14. (s.a. SBc), nicht der 16. Juli 1930.

Beschreibung

Schlichte, hochformatige, mit Fünfpalmbogen geschlossene Stele über hohem Basisblock. Mitig im Schaftscheitel oberhalb der Kopfbuchstaben eine kleine, eingetiefte Schüssel, darin eine Levitenkanne. Zunächst regelmäßige hebr. Inschrift mit stark spattierter Schlußformel. Abbr.: Punkte. Ligatur Lamed-Pe-Qoph in Z. 6. Darunter deutsche Inschrift mit vergrößertem Namen. Gabbro; Basis: Zement. H: 159; B: 63,5; T: 23.

Persönliche Angaben

- SBb: Am 13. März 1921 heiratet der ledige Agent Wilhelm Frank (geb. 28. Dez. 1885) aus Westheim (BA Haßfurt), Sohn des Lehrers Anselm Frank und seiner Frau Babetta, geb. Schlenker, die ledige Meta Reich (geb. 23. März 1881 in Eubigheim), wohnhaft in Reckendorf, Tochter des in Eubigheim verst. Handelsmanns Leopold Reich und dessen Frau Berta, geb. Schloß, wohnhaft in Reckendorf.
- Kinder nicht nachweisbar, da SBa nur bis 1899 freigegeben.
- SBc: Wilhelm Frank, Kaufmann, verh., wohnhaft in Reckendorf, 44 Jahre 6 Monate; verst. am 14. Juli 1930.
- Ehefrau Meta wurde im April 1942 nach Izbica deportiert, s. Textteil Kap. II.2.3.

III Anhang

III.1 Das hebräische Alphabet¹

1.	א	ʾ	Aleph		(1)
2.	ב	b	Beth		(2)
3.	ג	g	Gimel		(3)
4.	ד	d	Daleth		(4)
5.	ה	h	He		(5)
6.	ו	w	Waw		(6)
7.	ז	z	Zajin		(7)
8.	ח	h;	Chet		(8)
9.	ט	t;	Tet		(9)
10.	י	j	Jod		(10)
11.	כ	k	Kaph	final: ך	(20)
12.	ל	l	Lamed		(30)
13.	מ	m	Mem	final: ם	(40)
14.	נ	n	Nun	final: ן	(50)
15.	ס	s	Samech		(60)
16.	ע	ʿ	Ajin		(70)
17.	פ	p	Pe	final: ף	(80)
18.	צ	s;	Sade	final: ץ	(90)
19.	ק	q	Qoph		(100)
20.	ר	r	Resch		(200)
21a.	שׁ	ś	Sin		(300)
21b.	שׂ	š	Schin		(300)
22.	ת	t	Taw		(400)

¹ Wiedergabe des Lautwerts und Buchstabenbezeichnungen nach Jenni 1981, 30. In Klammern der den Buchstaben zugeordnete numerische Wert.

III.2 Glossar

Chanukka: Lichterfest, Weihefest; 25. Kislew bis 2./3. Tevet. Fest zur Erinnerung an die Wiedereinweihung des Tempels 164 v. Chr. nach der erfolgreichen Revolte der Hasmonäer (Judas Makkabi und dessen Brüder) gegen die syrischen Seleukiden, deren König Antiochos IV. Epiphanes (175-164 v. Chr.) die Ausübung der jüdischen Religion verboten hatte. Das Entzünden des Ch.-Leuchters mit seinen acht Lichtern, das im Zentrum der Feier steht, ist erst aus dem Bab. Talmud (Schabbat 21a ff.) herzuleiten: Bei der Rückeroberung des Jerusalemer Tempels fand sich nur noch ein Ölkrüglein, das nicht entweiht worden war; es speiste die Menora statt des erwarteten einen Tages ganze acht Tage („Ölwunder“).

Constructus: eigtl. Status constructus. In der hebr. Genitiv-Verbindung (d.h. der attributiven Näherbestimmung eines Nomens durch ein anderes im Genitiv) das (proklitische) Nomen regens, das in dieser Stellung lautliche Veränderungen, v. a. in der Vokalaussprache, erfährt.

Dagesch: Element der masoretischen → Piktation. Als *Dagesch lene* bezeichnet es die explosive Aussprache der Verschlusslaute b, g, d, k, p, t (während ihre spirantische Aussprache nach Vokal unbezeichnet bleibt). Als *Dagesch forte* zeigt es die Verdoppelung eines Konsonanten an. Dagesch wird als intralineares Diakritikon in den Konsonantbuchstaben gesetzt.

Fasten Gedalja: Hebr.: Zom Gedalja. Fasttag am 3. Tischri, kurz nach → Rosch ha-Schana. Gedenkt des Endes der politischen Selbständigkeit Judas nach der Erschlagung des durch Nebukadnezar im 597 v. Chr. eroberten Jerusalem eingesetzten Statthalters Gedalja durch eifernde Juden (vgl. Jer 40f.; 2 Kön 25,22-26).

Haftara: von hebr. hiftir, *im Gottesdienst die Schlußlektion lesen* (Dalman). Abschnitt aus den Prophetenbüchern (nach jüd. Verständnis auch Jos, Ri, Sam und Kön), der an Feiertagen und Schabbatot den Abschluß der gottesdienstlichen Vorlesung der Tora bildet. Jeder Festlesung bzw. jedem Wochenabschnitt der Tora (→ Parascha) ist eine bestimmte H. zugeordnet.

Halbfeiertag: Hebr.: Chol ha-Mo'ed. Halbfeiertage, Zwischentage bei den Festen → Sukkot und → Pessach, an denen im Gegensatz zu den Vollfeiertagen das Arbeitsverbot großteils aufgehoben ist.

Isru Chag: wörtl. „Bindet das Festopfer“, vgl. Ps 118,27. Der den drei Wallfahrtsfesten → Schavu'ot, → Sukkot und → Pessach folgende Tag; ein noch etwas herausgehobener ‚Nachfeiertag‘.

Jamim Nora'im: wörtl: furchtbare bzw. ehrfurchtgebietende Tage. Komplex der durch Buße und Umkehr gekennzeichneten hohen Feiertage → Jom Kippur und → Rosch ha-Schana, beginnend mit dem Monat Elul, wo mit dem Blasen des Schofar (Widderhorn; Instrument des Aufrufs zur Buße) begonnen wird.

Jom Kippur: Versöhnungstag (10. Tischri). Hauptfeier- und Fasttag des jüd. Jahres; Höhe- und Schlußpunkt der Bußzeit der → Jamim Nora'im; s. a. → Rosch ha-Schana. In der hebr. Bibel ‚Jom ha-Kippurim‘, *Tag der Sühnungen* (vgl. Lev 23,26; 25,9). Der Tag ist durch Beten, Fasten und sonstige Enthaltung charakterisiert (im Volksmund deshalb auch ‚Langertag‘). Der erste abendliche Gottesdienst ist durch das Gebet *Kol-Nidre* („Alle Gelübde“) geprägt, das nur an diesem Tag gesprochen wird; es enthält eine feierliche Erklärung, daß alle Gott unbedacht gegebenen, uneingelösten Versprechen und Eide widerrufen werden.

Lag ba-'Omer: „33. Tag im Omer“. Halbfeiertag am 18. Ijjar, dem 33. („Lag“: vokalisierte Zahlbezeichnung ל"ג) Tag des Omer-Zählens, das die Zeit zwischen → Pessach (Anfang der Getreideernte, bei der eine kleine Menge – ein Omer: Hohlmaß, „Garbe“ – am zweiten Festtag als Opfergabe in den Tempel gebracht wurde) und → Schavu'ot (Beginn der Weizenernte) zählt (vgl. Lev 23,15f.), um eine inhaltliche Verbindung zwischen den Aussagen der Feste herzustellen. Diese Periode von 49 Tagen wurde im Laufe der Jahrhunderte durch Verknüpfung mit furchtbaren Ereignissen der jüd. Geschichte (Fremdherrschaft, Kreuzzüge, Pogrome) zu einer Trauerzeit. Lediglich der 33. Tag ist ein fröhlicher: An ihm sollen die Schüler von Rabbi Akiba, die Bar Kochba, den Anführer des Aufstandes gegen die Römer (132-135) unterstützten, von einer Seuche geheilt worden sein. L. ist deshalb ein beliebter Hochzeitstermin.

Neumond: hebr.: Rosch Chodesch. Der mit angereicherter Liturgie besonders hervorgehobene Monatsanfang, ursprünglich (vgl. z.B. Num 28,11-14) als Feiertag begangen. Bei der Bezeichnung ‚Neumond‘ ist angesichts der Monatsdauer zu differenzieren: Hat der Vormonat 29 Tage, gibt es nur die Bezeichnung Neumond (= 1. Tag des neuen Monats); hat der Vormon-

nat 30 Tage, gibt es 1. Tag Neumond (= 30. Tag des Vormonats) und 2. Tag Neumond (= 1. Tag des neuen Monats).

Parascha: Wöchentlicher Leseabschnitt aus der Tora (Paraschat ha-schavu'a) an den Schabbatot, die oft nach der jeweiligen P. bezeichnet werden. S. a. → Simchat Tora.

Pessach: 15. bis 22. Nisan; die ersten und letzten zwei Tage sind Voll-, die mittleren vier Tage Halbfeiertage. Ursprünglich ein agrarisches Frühlingsfest, bei dem man ein Lamm („Pessach“) schlachtete; zur Zeit des Zweiten Tempels ein wichtiges Wallfahrtsfest. Aufgrund seiner Bedeutung für die Geschichte Gottes mit seinem Volk eines der zentralen jüd. Feste. Es gedenkt der Befreiung der Israeliten aus der ägyptischen Knechtschaft und des Auszugs aus Ägypten (vgl. Ex 12,21-28: Verschonung von der zehnten Plage durch Bestreichen der Türpfosten mit dem Blut eines einjährigen Jungtiers; *pessach* = Vorübergehen Gottes an den Türen der Israeliten). P. ist besonders durch den Genuß ungesäuerten Brotes („Mazzen“) bzw. das Verbot alles Gesäuerten (vgl. Ex 12,34) sowie die häusliche Sederfeier charakterisiert.

Punktation: System von Vokalzeichen und diakritischen Zeichen (supra-, sub- und intralinear), das nach der Verdrängung des Althebräischen durch das Aramäische von jüdischen Gelehrten (Punktatoren, Masoreten) zwischen 700 und 1000 n. Chr. geschaffen wurde, um die Aussprache des fixierten Konsonantentexts des Tanach einheitlich zu überliefern. Das System dehnte sich auch auf spätere Texte und die Epigraphik aus.

Purim: Losfest; freudiges Fest am 14. Adar (in einem Schaltjahr Adar II), das seit dem Mittelalter Züge des Karnevals in sich aufgenommen hat. Grundgelegt im biblischen Buch Esther (v. a. Est 9,20-22; 31), gedenkt es der Errettung der Juden durch Esther und Mordechai im Persischen Reich des 5. Jhs v. Chr. Eine Intrige des Hofgünstlings Haman, die auf eine Ausrottung der Juden im Lande zielte, konnte durch den Einsatz Esthers, nach Darstellung des biblischen Buches – jedoch historisch nicht haltbar – die Gattin des Ahasver (Xerxes), vereitelt werden; Haman wurde gehängt. Der Name des Festes leitet sich vom Wort ‚pur‘ *Los* ab, nach dem Los, das den Tag der Vernichtung der Juden (13. Adar) bestimmen sollte. Die Vorschriften des Werk- und Kochverbots gelten an P. nicht; Geschenke werden ausgetauscht. In der Synagoge wird die *Megillat Ester* (Estherrolle) gelesen. S. a. → Schuschan Purim.

Rosch ha-Schana: wörtl.: ‚Kopf (Anfang) des Jahres‘. Neujahrsfest am 1. und 2. Tischri; s. → Jamim Nora'im. Im Mittelpunkt steht die Umkehr zu Gott, verbunden mit der Forderung, Bilanz zu ziehen über das eigene Verhalten im abgelaufenen Jahr. An R. wird, eingeleitet durch den Monat Elul, das Schofar (Widderhorn) als Wecksignal zur Buße nach dem Morgengottesdienst geblasen. Nach traditioneller Vorstellung öffnet Gott an diesem Tag die Bücher des Gerichts, deren Eintragungen noch während der sog. ‚Zehn Tagen der Buße‘, die mit dem → Jom Kippur abschließen, durch innere Einkehr und Reue verändert werden können, bevor die Urteile des Himmels rechtskräftig werden.

Schavu'ot: Wochenfest (zu hebr. schavu'a, *Woche*); zweitägiger Feiertag am 6. und 7. Siwan (also ca. sieben Wochen nach Pessach). Eines der drei jüd. Wallfahrtsfeste. Ursprünglich ein bäuerliches Fest, gefeiert im späten Frühling, wenn die Weizenernte hereinkam, für die man im Tempel ein besonderes Dankopfer darbrachte. Der Talmud, der S. als Fest zum Abschluß von → Pessach betrachtet, verknüpft es mit der Offenbarung Gottes (Empfang der Tora) auf dem Berg Sinai, deren das Fest heute gedenkt.

Sch(e)mini Azeret: Meist als achter Tag von → Sukkot gewerteter, tatsächlich jedoch eigenständiger Feiertag (22. Tischri) mit Grundlegung in Lev 23,36 (wörtl. *achter [Tag] der Festversammlung*). Charakteristika von S. sind die Lesung des Buches Kohelet, der Festrolle von Sukkot, sowie das große Bittgebet um Regen (das Fest markiert den Beginn der Regenzeit). An diesem Tag nimmt man die Mahlzeit zum letzten Mal in der Laubhütte ein.

Schuschan Purim: Bezeichnung für das Fest → Purim in jenen Städten, die seit der Zeit Josuas eine Stadtmauer besitzen. Benannt nach der Stadt Schuschan (Susa), der Hauptstadt des Persischen Reiches. Hier mußten sich die Juden noch am 14. Adar der von Haman ausgesandten Angreifer erwehren, weshalb sie erst am 15. Adar ihre Rettung feiern konnten. Da Susa durch einen Wall befestigt war, begingen auch andere befestigte Städte (dazu gehören traditionell Jerusalem und Prag) Purim erst am 15. Adar. Den ländlicheren Gebieten und offenen Städten, die das Fest bereits am Tag zuvor feiern, gilt S. P. als eine Art ‚Nachfeier‘.

Schwa: Sublineares Element der masoretischen → Punktation. In seiner lautbaren Form als *Schwa mobile* gibt es einen reduzierten, halbweit-mittleren Murrellaut [ə], etwa wie in dt. *Taube*, wieder. Als *Schwa quiescens* (stummes Schwa) zeigt es am Schluß einer Silbe die Abwesenheit eines Vokals an.

Simchat Tora: Fest der Torafreude (23. Tischri). In der Diaspora an → Schemini Azeret angehängter zweiter Tag, damit zum Komplex von → Sukkot gehörig. Ein freudiges Fest, an dem der jährliche Lesezyklus des Pentateuch an sein Ende gelangt und gleich wieder von vorne beginnt. In der Synagoge finden Umzüge mit den Torarollen statt. S. ist kein biblisch verankertes Fest; es trägt den Namen erst seit dem 11. Jahrhundert.

Sukkot: Laubhüttenfest; eines der drei jüdischen Wallfahrtsfeste. Es gedenkt der vierzigjährigen Wüstenwanderung der Israeliten nach der Flucht aus Ägypten durch den Bau provisorischer Behausungen, den mit Laub geschmückten Hütten (Sukka, Pl.: Sukkot), die zugleich den Reflex eines alten bäuerlichen Erntedankfestes darstellen. In diesen Hütten, für deren Beschaffenheit eine Anzahl von Vorschriften existieren, sollen fromme Juden während der Festzeit zumindest symbolisch Wohnung nehmen. Das Fest dauert sieben Tage (vgl. Lev 23,42f.), vom 15. bis 21. Tischri, wobei die ersten beiden Tage Vollfeiertage, die letzten fünf → Halbfeiertage sind. Der letzte Tag von S. ist wegen des siebenmaligen Umzugs um die Bima und des häufigen Einsatzes von Bittgebeten (Hosch'anut) besonders akzentuiert; daher die Bezeichnung Hosch'ana Rabba (wörtl. *großes Hilf-doch*; vgl. die latinisierte Form *Hosanna*). Zum Festkomplex von S. zählen auch → Sch(e)mini Azeret und → Simchat Tora.

Tisch'a be-Av: neunter Av. Fast- und Trauertag, der der Zerstörung des Ersten und Zweiten Jerusalemer Tempels 586 v. Chr. durch Nebukadnezar bzw. 70 n. Chr. durch Titus gedenkt. Bereits drei Wochen zuvor, am 17. Tammus, an dem die Feinde jeweils eine erste Bresche in die Jerusalemer Stadtmauer geschlagen haben sollen, beginnt die traditionelle Trauerzeit. Zu T. gehören strenges Fasten, das Lesen der Klagelieder sowie Verzicht auf verschiedene Annehmlichkeiten des Alltags.

Nach: Galley 2003; Hüttenmeister 1996, 340; Jenni 1981; Kolatch 1999; Weinberg 1994.

III.3 Übersicht zum jüdischen Kalender

Monatsname	Dauer	christl. Kalender	Feiertage
Tischri (תשרי)	30 Tage	Sept./Okt.	1./2. Tischri: Rosch ha-Schana (Neujahr) 3. Tischri: Fasten Gedalja 10. Tischri: Jom Kippur 15.-21.(23.) Tischri: Sukkot 21. Tischri: Hosch'ana Rabba 22. Tischri: Schemini Azeret 23. Tischri: Simchat Tora 24. Tischri: Isru Chag Sukkot
(Mar-)Cheschwan (מרחשון\חשוון)	29/30 Tage	Okt./Nov.	
Kislew (כסליו)	30/29 Tage	Nov./Dez.	25. Kislew: Chanukka (8 Tage)
Tevet (טבת)	29 Tage	Dez./Jan.	bis 2./3. Tevet: Chanukka 10. Tevet: Fasttag
Schevat (שבט)	30 Tage	Jan./Feb.	15. Schevat: Tu biSchevat (Neujahr der Bäume)
Adar (אדר)	29 Tage	Feb./März	13. Adar: Ta'anit Esther 14. Adar: Purim 15. Adar: Schuschan Purim
[Schaltjahr: Adar I (אדר א'ראשון)]	30 Tage	Feb./März	14. Adar I: kleines Purim 15. Adar I: kleines Schuschan Purim
Adar II (אדר ב'שני; ואדר)	29 Tage	März/April	13. Adar II: Ta'anit Esther 14. Adar II: Purim 15. Adar II: Schuschan Purim]

Nisan (ניסן)	30 Tage	März/April	15.-22. Nisan: Pessach 23. Nisan: Isru Chag Pessach
Ijjar (אייר)	29 Tage	April/Mai	18. Ijjar: Lag ba-‘Omer
Siwan (סיון)	30 Tage	Mai/Juni	6./7. Siwan: Schavu‘ot 8. Siwan: Isru Chag Schavu‘ot
Tammus (תמוז)	29 Tage	Juni/Juli	17. Tammus: Fasttag
Av (Menachem) (אב\מנחם)	30 Tage	Juli/Aug.	(9. Av:) Tisch‘a be-Av
Elul (אלול)	29 Tage	Aug./Sept.	

III.4 Verzeichnis historischer Krankheitsbezeichnungen

Abzehrung: s. → Auszehrung.

Atrophie: extreme Abmagerung bei Hunger, chronischer Ernährungsstörung und zehrenden Erkrankungen; → Auszehrung.

Auszehrung (Abzehrung, Marasmus, Schwindsucht etc.): ungenau abgegrenzter Begriff, der alle mit erheblicher Abmagerung einhergehenden Krankheiten umfaßt, sofern nicht durch andere Symptome eine Zuordnung möglich ist. Hinter der Bezeichnung verbergen sich vorrangig drei Krankheiten: Tuberkulose, Krebs, Diabetes mellitus. Die im Rahmen von Ernährungsstörungen früher häufig zum Tode führende Auszehrung im Säuglings- und Kleinkindesalter wurde auch als Pädatrophy oder Kinderschwäche bezeichnet.

Bräune (Halsbräune): 1. Diphtherie. 2. Halslokalisation des Milzbrandes. 3. Atemnot aufgrund anderer Infektionen (Soor usw.). 4. auch Mumps.

Bronchitis capillaris: Entzündung der Bronchiolen (kleinere Verzweigungen der Bronchien).

Brustfieber: (Fieber bei) Lungenerkrankungen, Lungenentzündung.

Eklampsie: Krampf bei Gebärenden und Säuglingen (Fraisen).

Febris scarlatina: Scharlachfieber.

Fraisen (Gefraisch): Krämpfe, auch Schlaganfall.

Frieseln (Friesel): Scharlach, gegen andere mit Exanthem (Ausschlag) einhergehende Erkrankungen nur ungenau abzugrenzen. Auch allergische und toxische Ausschläge.

Gefraisch: s. → Fraisens.

Halsbräune: s. → Bräune.

Herzwassersucht: Pericarderguß, Flüssigkeitsansammlung im Herzbeutel.

Hirnfieber: Enzephalitis (Gehirnentzündung), Meningitis (Hirnhautentzündung).

Hydrocephalus: griech.: „Wasserkopf“. Aus verschiedenen Ursachen geht Hirngewebe verloren und wird durch Flüssigkeit ersetzt.

Hydrops (Hydropica, Hydropisis): „Wassersucht“, Flüssigkeitsansammlung in Körperhöhlen, verursacht durch Herzschwäche, Nierenerkrankungen, Hungerdystrophie.

Hydrothorax: Brustwassersucht.

Leberverhärtung: Leberzirrhose (bindegewebiger Umbau der Leber infolge chronisch-entzündlicher Erkrankungen, Stoffwechselkrankheiten, möglicherweise auch Alkoholmißbrauch, der schließlich zum völligen Zusammenbruch der Leberfunktion führen kann).

Lungensucht: → Auszehrung.

Marasmus: allgemeine Abmagerung; → Auszehrung.

Marasmus senilis: Altersatrophie; s. → Atrophie.

Miliaria: Frieselausschlag; s. → Frieseln.

Oedema pulmonis (pulmonum): Lungenwassersucht.

Phtisis (pulmonum): Lungentuberkulose, Schwindsucht.

Ruptur: Zerreißung, z. B. Darmri.

Schleimfieber: Typhus (durch den Erreger Salmonella typhi hervorgerufene Infektionskrankheit).

Schlagfluß: Schlaganfall. Der Begriff wird für jeden plötzlichen Todesfall verwendet, bei dem eine andere Ursache nicht ersichtlich war, auch bei Säuglingen und Kindern.

Schleimschlag: Lungenödem, Wasseransammlung in der Lunge infolge akuten Herzversagens, bei Grippe oder bei Reizgasvergiftung.

Schwindsucht: s. → Auszehrung.

Scirrhus: Krebs, meist verwendet für bösartige Tumoren mit hohem Bindegewebsanteil.

Scirrhus mammae: Brustdrüsenkrebs.

Stickhusten: Keuchhusten.

Typhus abdominalis: Unterleibstyphus.

Wassersucht: krankhafte Wasseransammlung in abhängigen Körperpartien bei Herzversagen, Eiweißmangel.

Zahnfieber: Fieber während des Zahndurchbruches bei kleinen Kindern (*dentitio difficilis*).

Aus: Metzke 1995; Wörterbuch Krankheit 1915.

III.5 Alphabetisches Verzeichnis der durch Grabsteine nachweisbaren Verstorbenen²

A

- 1) Adelsdorfer, Jette G. d. Menachem/Emanuel; geb. Silbermann (Nr. 369; gest. 1897)
- 2) Adler, Hendel G. d. Meir (Nr. 47; gest. 1819)

B

- 3) Bachmann, Esther G. d. Samuel; geb. Walter (Nr. 329; gest. 1875)
- 4) Bachmann, Gella/Karolina G. d. Herrmann; geb. Fleischmann (Nr. 356; gest. 1888)
- 5) Bachmann, Jette G. d. Menachem Bär; geb. Rosenberg (Nr. 193; gest. 1845)
- 6) Bachmann, Lea G. d. Menachem Bär; geb. Stein, verw. Liebermann (Nr. 126; gest. 1837)
- 7) Bachmann, Liebche/Louise G. d. Samuel; geb. Bachmann (Nr. 94; gest. 1832)
- 8) Bachmann, Löb (Nr. 151; gest. 1842)
- 9) Bachmann, Menachem Bär S. d. Naftali/Hirsch (Nr. 273; gest. 1861)
- 10) Bachmann, Merla G. d. Hirsch (Nr. 104; gest. 1835)
- 11) Bachmann, Naftali/Hirsch/Herrmann S. d. Bär (Nr. 382; gest. 1911)
- 12) Bachmann, Salda G. d. Löb (Nr. 100; gest. 1834)
- 13) Bachmann, Samuel S. d. Naftali/Hirsch (Nr. 290; gest. 1865)
- 14) Bachrach, David S. d. Salomon (Nr. 182; gest. 1870)
- 15) Bachrach, Emma T. d. Salomon (Nr. 190; gest. 1889)
- 16) Bachrach, Naftali/Herrmann S. d. Salomon (Nr. 188; gest. 1882)

² Diese Liste bietet alle durch die insgesamt 395 Grabsteine repräsentierten Verstorbenen. Der laufenden Nummer folgen Nachname, Vorname, die Angabe der familiären Beziehung (soweit bekannt), die Grabsteinnummer sowie das Todesdatum. Verheiratete Frauen erscheinen unter dem Nachnamen ihres (letzten) Mannes; Mädchen- oder Witwennamen sind, soweit bekannt, am Ende des jeweiligen Eintrags verzeichnet. Aufgrund der phonetischen und orthographischen Schwankungen bei Nachnamen müssen bei der Suche Abweichungen in Betracht gezogen werden, so etwa bei Raiss – Reiss (Reiß) – Reuss (Reuß); Schmidt – Schmitt; Seidenbach(er) – Seitenbach(er); Prell – Brell; Röder – Röther; Goldschmidt – Goldschmitt; Uhlmann – Ullmann; Uhlfelder – Ullfelder etc. Unter ‚Nachnamen‘ sind hier die alten, aus voremanzipatorischer Zeit stammenden Zunamen, die als Herkunftsnamen in wenigen Fällen auf Grabsteinen erscheinen (etwa Forchheimer, Trunstatter) sowie in erster Linie die – teils aus den Sterberegistern ergänzten – bürgerlichen Familiennamen (ab 1817) verstanden, nicht der ‚angehängte‘ Name des Vaters (etwa „Meier Simon“ für „Meir, Sohn des Simon“; s. Stein Nr. 50). Die Listenrubrik ‚Ohne Nachnamen‘ enthält die Fälle, bei denen der Nachname weder aus der Inschrift noch aus der Sterbematrikel hervorgeht; die Rubrik ‚Unbekannt‘ schließlich stellt die heute namenlosen Toten zusammen, deren Grabdenkmäler, da meist fragmentiert, keine Anhaltspunkte mehr liefern können. – Für Hinweise auf alte Nachnamen s. Bd. 1, Kap. IV.2.2.1.1.2.5.

- 17) Bachrach, Salomon S. d. Kaufmann (Nr. 368; gest. 1897)
- 18) Baum, Abraham S. d. Simon (Nr. 145; gest. 1843)
- 19) Baum, Seligman (Nr. 153; gest. 1841)
- 20) Blümlein, Chajjim Jakob/Hayum S. d. Baruch (Nr. 194; gest. 1845)
- 21) Blümlein, Miriam/Marianne G. d. Moses (Nr. 82; Todesdatum unbekannt)
- 22) Blümlein, Moses S. d. Baruch (Nr. 229; gest. 1850)
- 23) Brand, David S. d. Wolf (Nr. 282; gest. 1864)
- 24) Brand, Kaja/Anna Karolina T. d. Malka (Nr. 367; gest. 1895)
- 25) Brand, Miriam/Maria Anna G. d. Wolf (Nr. 38; gest. 1817)
- 26) Brand, Sara G. d. David; geb. Haas (Nr. 311; gest. 1872)
- 27) Brand, Wolf (Nr. 87; gest. 1829)
- 28) Braun, Aberle S. d. Abraham (Nr. 88; gest. 1829)
- 29) Braun, Abraham S. d. Josef Trunstatter (Nr. 77; gest. 1828)
- 30) Braun, Abraham S. d. Moses Michael (Nr. 146; gest. 1843)
- 31) Braun, Abraham/Alfred S. d. Samson (Nr. 184; gest. 1871)
- 32) Braun, Carolina T. d. Moses (Nr. 97; gest. 1832)
- 33) Braun, Edel/Esther T. d. Moses Michael (Nr. 139; gest. 1839)
- Braun, Edle (s. unter Trunstatter)
- 34) Braun, Hanna T. d. Aberle/Abraham (Nr. 138; gest. 1840)
- 35) Braun, Jehuda Zvi/Löb S. d. J. (Nr. 199; gest. 1851)
- 36) Braun, Josef S. d. Moses Michael (Nr. 120; gest. 1837)
- 37) Braun, Lea G. d. Moses Michael (Nr. 120; gest. 1836)
- 38) Braun, Lea/Louise T. d. Samson (Nr. 158; gest. 1867)
- 39) Braun, Marie G. d. Samson; geb. Lauer (Nr. 359; gest. 1890)
- 40) Braun, Moses/Moritz S. d. Samson (Nr. 184; gest. 1871)
- 41) Braun, Moses Michael (Nr. 191; gest. 1845)
- 42) Braun, Wolf S. d. Moses (Nr. 97; gest. 1832)
- Brell, s. unter Prell
- 43) Burg, Krenle/Caroline G. d. Gabriel; verw. Rosenberg (Nr. 253; gest. 1857)

D

- 44) Dietz, Aaron S. d. Moses (Nr. 111; gest. 1836)
- 45) Dietz, Esther G. d. Aaron; geb. Eichmann (Nr. 299; gest. 1867)

E

- 46) Eckstein, David S. d. Josef (Nr. 96; gest. 1832)
- 47) Eckstein, Elieser/Lazarus S. d. Israel (Nr. 381; gest. 1911)
- 48) Eckstein, Hanna G. d. David (Nr. 96; gest. 1834)
- 49) Eckstein, Hanna G. d. Elieser/Lazarus; geb. Haas (Nr. 370; gest. 1899)
- 50) Eckstein, Josef S. d. David (Nr. 269; gest. 1860)
- 51) Eckstein, Kela/Carolina G. d. Jesle/Josef; geb. Mack (Nr. 325; gest. 1874)
- 52) Ellern (?), Josef Michael S. d. Menachem Mendel (Nr. 25; gest. 1806)
- 53) Emmerich, Kela G. d. Bendit (Nr. 106; gest. 1835)

F

- 54) Fink, Bella G. d. Bär? (Nr. 78; gest. 1828)
- 55) Fleischmann, Aaron S. d. Gerson (Nr. 248; gest. 1855)
- 56) Fleischmann, Arie/Löb S. d. Gerson (Nr. 279; gest. 1863)
- 57) Fleischmann, Braunette/Breunla G. d. Samuel; geb. Walter (Nr. 327; gest. 1880)
- 58) Fleischmann, Breundel G. d. Israel (Nr. 195; gest. 1845)
- 59) Fleischmann, Chajjim/Hayum S. d. Meir (Nr. 135; gest. 1839)
- 60) Fleischmann, Ensel/Israel S. d. Hirsch (Nr. 195; gest. 1855)
- 61) Fleischmann, Esther G. d. Jokew (Nr. 95; gest. 1832)
- 62) Fleischmann, Esther G. d. Wolf; geb. Fleischmann, verw. Schiffer (Nr. 289; gest. 1865)
- 63) Fleischmann, Feis S. d. Hirsch (Nr. 48; gest. 1820)
- 64) Fleischmann, Fradel G. d. Löb (Nr. 267; gest. 1860)
- 65) Fleischmann, Fradel/Fanni T. d. Süßmann (Nr. 179; gest. 1868)
- 66) Fleischmann, Gerson S. d. Löb (Nr. 355; gest. 1886)
- Fleischmann (?), Hirsch S. d. Löb, s. unter Hirsch S. d. Löb
- 67) Fleischmann, Jokew/Jakob S. d. L. (Nr. 95; gest. 1831)
- 68) Fleischmann, Karolina G. d. Gerson; geb. Reichmannsdörfer (Nr. 387; gest. 1916)
- 69) Fleischmann, Lehmann S. d. Gerson (Nr. 189; gest. 1885)
- 70) Fleischmann, Löb S. d. Simon (Nr. 227; gest. 1850)
- 71) Fleischmann, Meir/Mayer S. d. Naftali/Hirsch (Nr. 291; gest. 1865)
- 72) Fleischmann, Miriam/Marianne G. d. Süßmann; geb. Müller (Nr. 275; gest. 1862)
- 73) Fleischmann, Nanni/Sofia G. d. Löb; geb. Pretzfelder (Nr. 312; gest. 1872)
- 74) Fleischmann, Pesle/Babette G. d. Aaron; geb. Steinhard (Nr. 304; gest. 1869)
- 75) Fleischmann, Rechle G. d. Hirsch (Nr. 83; gest. 1829)
- 76) Fleischmann, Samuel S. d. Israel (Nr. 327; gest. 1875)

- 77) Fleischmann, Schendel G. d. Simon (Nr. 66; gest. 1821)
- 78) Fleischmann, Simon S. d. Löb (Nr. 66; gest. 1822)
- 79) Fleischmann, Susmann S. d. Löb (Nr. 372; gest. 1903)
- 80) Fleischmann, Vögel/Fanni G. d. Meir; geb. Heymann (Nr. 291; gest. 1869)
- 81) Fleischmann, Wolf S. d. Cassel (Nr. 365; gest. 1893)
- 82) Forchheim(er) (?), Löb (Nr. 73; gest. 1804)
- 83) Frank, Benjamin/Benno Wilhelm S. d. Ascher (Nr. 395; gest. 1930)
- 84) Frank, Mordechai/Marx S. d. K. (?) (Nr. 107; gest. 1835)
- 85) Friedmann, Jakob (Nr. 128; gest. 1838)
- 86) Friedmann, Joseph S. d. Jehuda/Löb (Nr. 334; gest. 1877)
- 87) Friedmann, Löb S. d. Jakob (Nr. 241; gest. 1853)
- 88) Friedmann, Pesle T. d. Jakob (Nr. 101; gest. 1834)
- 89) Friedmann, Rikela/Friderica G. d. Simon; geb. Müller (Nr. 286; gest. 1865)
- 90) Friedmann, Simon S. d. Jakob (Nr. 254; gest. 1857)
- 91) Friedmann, Zierla G. d. Josel (Nr. 33; gest. 1812)
- Funk, s. unter Fink

G

- 92) Goldmann, Abraham S. d. Simon (Nr. 170; gest. 1852)
- 93) Goldmann, Beßla/Babeta G. d. Simon; geb. Traubel (Nr. 361; gest. 1892)
- 94) Goldmann, Hanna G. d. Simon; geb. Hirschkamm, verw. Braun (Nr. 262; gest. 1858)
- 95) Goldmann, Josef S. d. Simon (Nr. 177; gest. 1865)
- 96) Goldmann, Simon S. d. David (Nr. 360; gest. 1891)
- Goldschmidt, s. a. unter Goldschmitt
- 97) Goldschmidt, Israel S. d. Uri/Feist (Nr. 323; gest. 1874)
- 98) Goldschmidt, Josef S. d. Meir (Nr. 392; gest. 1925)
- Goldschmitt, s. a. unter Goldschmidt
- 99) Goldschmitt, Bella/Philippina T. d. Israel (Nr. 115; gest. 1837)
- 100) Goldschmitt, Feis(t) S. d. M. M. (Nr. 131; gest. 1839)
- 101) Goldschmitt, Gutrat/Gertraud T. d. Israel (Nr. 166; gest. 1857)
- 102) Goldschmitt (-schmidt), Meila/Amalia T. d. Feis (Nr. 278; gest. 1862)
- 103) Goldschmitt, Pauline G. d. Israel; geb. Reiß (Nr. 332; gest. 1877)
- 104) Goldschmitt, Rösle/Rose G. d. Feis (Nr. 264; gest. 1859)
- 105) Goldstein, Babette G. d. Moses; geb. Bachmann, verw. Walter (Nr. 380; gest. 1910)
- 106) Goldstein, Moses S. d. Abraham (Nr. 389; gest. 1919)

- 107) Graf, Meir (Nr. 69; gest. 1823)
108) Grüne(n)baum, Löb S. d. Simon (Nr. 302; gest. 1868)
109) Grüne(n)baum, Marianne G. d. Löb; geb. Joseph (Nr. 302; gest. 1890)
110) Gunzenhauser, Cheila/Caroline G. d. Samson; geb. Hausmann (Nr. 261; gest. 1858)

H

- 111) Haas, Abraham S. d. K. (Nr. 157; gest. 1840)
112) Haas, Abraham S. d. Kalman (Nr. 337; gest. 1879)
113) Haas, Esther G. d. Samuel; geb. Hellmann (Nr. 226; gest. 1849)
114) Haas, Fanny G. d. Koppel; geb. Berg (Nr. 328; gest. 1875)
115) Haas, Fradche/Fanny T. d. Koppel (Nr. 109; gest. 1835)
116) Haas, Fradche/Friederica G. d. Abraham (Nr. 81; gest. 1828)
117) Haas, Hanna G. d. Kalman (Nr. 125; gest. 1837)
118) Haas, Henla T. d. Naftali/Hirsch (Nr. 300; gest. 1868)
119) Haas, Kalman S. d. K. (Nr. 121; gest. 1837)
120) Haas, Koppel S. d. Abraham (Nr. 296; gest. 1867)
121) Haas, Meir S. d. Naftali (Nr. 265; gest. 1860)
122) Haas, Samuel S. d. Kalman (?) (Nr. 333; gest. 1877)
123) Haas, Schönla/Jeanette G. d. Koppel; geb. Kaufmann (Nr. 114; gest. 1836)
124) Hahn, Fradel/Fanny G. d. Bendit (Nr. 298; gest. 1867)
125) Harburger, Jehuda/Juda S. d. Isaak (Nr. 242; gest. 1854)
126) Hartmann, Josef Arie/Josef Löw S. d. Isaak (Nr. 54; gest. 1817)
127) Hartmann, Seckel S. d. Samson (Nr. 192; gest. 1845)
128) Hartmann, Taub G. d. Seckel (Nr. 70; gest. 1824)
129) Hellmann, Babette T. d. Wolf (Nr. 161; gest. 1861)
130) Hellmann, Benjamin/Wolf S. d. Jesaja (Nr. 351; gest. 1884)
131) Hellmann, Bonla Rachel/Pauline T. d. Meir (Nr. 259; gest. 1858)
132) Hellmann, Chajja/Jeanette G. d. Salomon (Nr. 292; gest. 1865)
133) Hellmann, Dina T. d. Benjamin/Wolf (Nr. 178; gest. 1865)
134) Hellmann, Esther G. d. Model; geb. Uhlfelder (Nr. 222; gest. 1849)
135) Hellmann, Hanna G. d. Meir; geb. Friedmann (Nr. 136; gest. 1838)
136) Hellmann, Hanna T. d. Meir (Nr. 159; gest. 1844)
137) Hellmann, Hendla G. d. Salomon; geb. Heumann (Nr. 225; gest. 1849)
138) Hellmann, Isaak S. d. Wolf (Nr. 165; gest. 1857)
139) Hellmann, Jehuda Löb S. d. Jesaja (Nr. 221; gest. 1848)

- 140) Hellmann, Jesaja S. d. Lase/Lazarus (Nr. 44; gest. 1819)
- 141) Hellmann, Jesaja S. d. Jehuda Löb (Nr. 59; gest. 1826)
- 142) Hellmann, Jesaja S. d. Meir (Nr. 256; gest. 1857)
- 143) Hellmann, Jettla/Jette T. d. Meir (Nr. 134; gest. 1841)
- 144) Hellmann, Kela/Karline/Carolina G. d. Lazarus; geb. Frank (Nrn. 123 u. 124; gest. 1837)
- 145) Hellmann, Klärle/Clara G. d. Moses; geb. Fleischmann (Nr. 266; gest. 1870)
- 146) Hellmann, Lase/Lazarus S. d. Jehuda Löb (Nr. 108; gest. 1834)
- 147) Hellmann, Lase/Lazarus S. d. Wolf (Nr. 171; gest. 1851)
- 148) Hellmann, Lase/Louis/Leon S. d. Lazarus (Nr. 174; gest. 1875)
- 149) Hellmann, Lazarus S. d. Moses (Nr. 316; gest. 1873)
- 150) Hellmann, Lazarus/Elieser S. d. Mordechai (Nr. 276; gest. 1862)
- 151) Hellmann, Lea Dina/Eleonore T. d. Wolf (Nr. 169; gest. 1853)
- 152) Hellmann, Meir S. d. Jesaja (Nr. 217; gest. 1848)
- 153) Hellmann, Michael L. S. d. Salomon (Nr. 388; gest. 1918)
- 154) Hellmann (?), Model S. d. Lase (Nr. 45; gest. 1819)
- 155) Hellmann, Mordechai/Marx S. d. Jesaja (Nr. 167; gest. 1856)
- 156) Hellmann, Mordechai/Marx Bär S. d. Model (Nr. 228; gest. 1850)
- 157) Hellmann, Moses S. d. Jesaja (Nr. 266; gest. 1860)
- 158) Hellmann, Salman/Salomon S. d. Jesaja (Nr. 281; gest. 1864)
- 159) Hellmann, Salomon S. d. Jesaja (Nr. 204; gest. 1846)
- 160) Hellmann, Salomon Marx S. d. Meir (Nr. 294; gest. 1866)
- 161) Hellmann, Samuel S. d. Lazarus (Nr. 235; gest. 1851)
- 162) Hellmann, Sara G. d. Benjamin/Wolf; geb. Fleischmann (Nr. 351; gest. 1888)
- 163) Hellmann, Sarla G. d. Juda Löb; geb. Silbermann (Nr. 89; gest. 1830)
- 164) Hellmann, Vögel G. d. Jesaja (Nr. 205; gest. 1846)
- 165) Hellmann, Zirla/Sophie T. d. Salomon (Nr. 209; gest. 1847)
- 166) Herrmann, Gerson S. d. Chajjim/Hajum (Nr. 383; gest. 1911)
- 167) Herrmann, Pesle G. d. Jona (Nr. 245; gest. 1854)
- 168) Hirschkamm, Abraham S. d. Samuel (Nr. 208; gest. 1847)
- 169) Hofmann, Michael Löb/Sandel (Nr. 197; gest. 1844)
- 170) Hofmann, Sarla/Sara G. d. Michael Löb (Nr. 102; gest. 1834)
- 171) Horber, Klara G. d. Hessel (Nr. 198; gest. 1844)
- 172) Horwiz, Jechiel/Levi S. d. Benjamin (Nr. 257; gest. 1858)

K

- 173) Kahn, Rika/Regina T. d. Mendel (Nr. 213; gest. 1847)
174) Kahner, Lazarus S. d. Itzik (Nr. 56; gest. 1819)
175) Katzenberger, Hinnele/Hanna G. d. Samuel; geb. Thormann (Nr. 288; gest. 1865)
176) Katzenberger, Samuel S. d. Nathan (Nr. 143; gest. 1844)
- Kaufmann, Baruch s. unter Redwitz(er), Baruch
177) Kaufmann, Hirsch S. d. Meir Michael (Nr. 46; gest. 1819)
178) Kaufmann, Jettel G. d. Meir Michael; geb. Spatz (Nr. 251; gest. 1856)
179) Kaufmann, Löb S. d. Meir Michael (Nr. 347; gest. 1882)
180) Kaufmann, Mayer S. d. Löb (Nr. 385; gest. 1915)
181) Kaufmann, Meir Michael S. d. Baruch (Nr. 84; gest. 1829)
182) Kaufmann, Sophie T. d. Löb (Nr. 343; gest. 1880)
183) Kips, Bonla G. d. Samuel (Nr. 11; Todesdatum unbekannt)
184) Klein, Chajjim/Hayum S. d. Hohner (Nr. 362; gest. 1892)
185) Klein, Karolina G. d. Chajjim; geb. Dietz (Nr. 362; gest. 1893)
186) Kohencofski, Moses S. d. Juda Löb (Nr. 218; gest. 1848)
187) Kohn, Abraham S. d. Isaak (Nr. 345; gest. 1881)
188) Kohn, Baruch S. d. Isaak (Nr. 339; gest. 1892)
189) Kohn, Isaak/Itzik (Nr. 122; gest. 1837)
190) Kohn, Klara G. d. Meir; geb. Walter (Nr. 233; gest. 1851)
191) Kohn, Krendel/Carolina (Nr. 142; gest. 1844)
192) Kohn, Mina G. d. Abraham; geb. Frankenberger (Nr. 345; gest. 1898)
193) Kohn, Miriam G. d. Salomon (Nr. 64; gest. 1820)
194) Kohn, Salomon S. d. Baruch (Nr. 216; gest. 1848)
195) Kohn, Sarla/Sara G. d. Isaak; geb. Adler (Nr. 238; gest. 1853)
196) Kohn, Veiele/Fanny G. d. Baruch; geb. Guthmann (Nr. 339; gest. 1879)

L

- 197) Lämmlein, Jakob S. d. Bär (Nr. 119; gest. 1847)
198) Lämmlein, Miriam/Marie Anna G. d. Bär; geb. Friedmann (Nr. 76; gest. 1828)
199) Lauer, Jakob S. d. Mordechai (Nr. 249; gest. 1855)
200) Laufer, David S. d. Benjamin/Wolf (Nr. 358; gest. 1889)
201) Laufer, Edela T. d. David (Nr. 172; gest. 1851)
202) Laufer, Eva T. d. David (Nr. 374; gest. 1907)
203) Laufer, Gelde/Karolina G. d. David; geb. Braun (Nr. 357; gest. 1888)

204) Laufer, Henla/Hanna G. d. Wolf; geb. Stein (Nr. 201; gest. 1845)

205) Laufer, Salman (Nr. 132; gest. 1838)

206) Laufer, Wolf S. d. Salomon (Nr. 340; gest. 1879)

207) Liebermann, David S. d. Seckel? (Nr. 65; gest. 1821)

M

208) Mack, Abraham S. d. Jakob (Nr. 255; gest. 1857)

209) Mack, Anselm/Anselm S. d. Samuel (Nr. 306; gest. 1869)

210) Mack, Bonla/Babette G. d. Abraham; geb. Simonfeld (Nr. 90; gest. 1830)

211) Mack, Breunla G. d. Sanwil/Samuel; geb. Trunstatter (Nr. 103; gest. 1834)

212) Mack, Breunla/Babette T. d. Jockel/Jakob (Nr. 137; gest. 1839)

213) Mack, Hanna/Henriette T. d. Jakob (Nr. 160; gest. 1844)

214) Mack, Jendel/Jette T. d. Abraham (Nr. 342; gest. 1880)

215) Mack, Jette G. d. Moses Arie; geb. Hellmann (Nr. 352; gest. 1885)

216) Mack, Jockel/Jakob S. d. Samuel (Nr. 293; gest. 1866)

217) Mack, Michle/Mina G. d. Anselm; geb. Reuß (Nr. 306; gest. 1871)

218) Mack, Miriam/Marianne G. d. Jockel/Jakob; geb. Schiffer (Nr. 293; gest. 1880)

219) Mack, Samuel S. d. Anselm (Nr. 234; gest. 1851)

220) Mack, Sanwil/Samuel S. d. Jockel (Nr. 71; gest. 1826)

221) Maier, Fanny G. d. Zvi/Hirsch; geb. Rais (Nr. 376; gest. 1907)

222) Maier, Hirsch S. d. Löb (Nr. 390; gest. 1920)

223) Mendel, Marianne G. d. Nathan; geb. Ullmann (Nr. 346; gest. 1882)

224) Mendel, Menachem/Mendel S. d. Nathan (Nr. 305; gest. 1869)

225) Mendel, Nenna/Nanni T. d. Nathan (Nr. 272; gest. 1861)

226) Morgenthau, Gerson S. d. Moses (Nr. 321; gest. 1873)

227) Morgenthau, Sara/Cillie G. d. Gerson; geb. Gutmann, verw. Ullmann (Nr. 324; gest. 1874)

228) Müller, Breinle G. d. Isaak (Nr. 268; gest. 1860)

229) Müller, Gidel T. d. Wolf (Nr. 223; gest. 1849)

230) Müller, Hirsch S. d. Benjamin (Nr. 283; gest. 1864)

231) Müller, Isaak S. d. Wolf/Benjamin (Nr. 268; gest. 1861)

232) Müller, Lea G. d. Moses (Nr. 280; gest. 1856?)

233) Müller, Maria Anna (Nr. 314; gest. 1873)

234) Müller, Ma(r)x Hirsch S. d. Jehuda/Leonhard (Nr. 140; gest. 1846)

235) Müller, Miriam/Merla G. d. Wolf (Nr. 29; gest. 1813)

236) Müller, Moses S. d. Wolf (Nr. 154; gest. 1841)

237) Müller, Wolf S. d. Josef (Nr. 68; gest. 1823)

P

238) Prell, Gidel G. d. Jesaja; geb. Stein (Nr. 85; gest. 1829)

239) Prell, Jesaja S. d. Jehuda/Löb (Nr. 250; gest. 1855)

240) Prell, Löb S. d. D. (Nr. 117; gest. 1836)

241) Prell (Brell), Mendel/Mendlein S. d. Löb (Nr. 247; gest. 1855)

242) Prell, Perl/Babette G. d. Menachem/Mendel; geb. Hellmann (Nr. 214; gest. 1847)

243) Prell, Pesle/Babette G. d. Löb (Nr. 93; gest. 1831)

244) Prell (Brell), Rebekka G. d. Abraham; geb. Blümlein (Nr. 98; gest. 1832)

245) Prell, Reichel/Regina G. d. Mendel (Nr. 252; gest. 1857)

246) Prell, Zerle/Cilli G. d. Jesaja; geb. Goldmann (Nr. 246; gest. 1855)

R

247) Rais(s), Samuel Dov/Oscar S. d. Jakob (Nr. 183; gest. 1871)

248) Redwitz(er), Baruch (Nr. 258; gest. 1806)

249) Reich, Breil/Bertha G. d. Jehuda Zvi/Leopold; geb. Schloß (Nr. 394; gest. 1929)

250) Reinhard, Pes/Babette T. d. Meir (Nr. 200; gest. 1848)

- Reiß, s. a. unter Reus(s)

251) Reiß, David Zvi S. d. Eisick (Nr. 341; gest. 1906)

252) Reiß, Gella/Karoline G. d. David; geb. Schloß (Nr. 341; gest. 1880)

253) Reiß, Isaak/Eduard S. d. David (Nr. 164; gest. 1858)

254) Reiß, Süße/Sophie T. d. David (Nr. 168; gest. 1854)

- Reus(s), s. a. unter Reiß

255) Reus(s), David S. d. Jakob (Nr. 173; gest. 1874)

256) Reus, Hefela G. d. Moses Michael (Nr. 63; gest. 1820)

257) Reus(s), Hirsch/Naftali S. d. Moses Michael (Nr. 318; gest. 1881)

258) Reus(s), Issachar/Bernhard/Bär S. d. Hirsch (Nr. 319; gest. 1873)

259) Reus(s), Jakob S. d. Hirsch (Nr. 386; gest. 1916)

260) Reus(s), Moses S. d. Hirsch (Nr. 317; gest. 1873)

261) Reus(s), Reichle/Regina G. d. Hirsch; geb. Mack (Nr. 287; gest. 1865)

- Röder, s. a. unter Röther

262) Röder, Jettla G. d. Moses (Nr. 144; gest. 1844)

263) Röder, Moses S. d. S. (Nr. 133; gest. 1838)

- 264) Rosenberg, Hirsch S. d. Josef M. (Nr. 32; gest. 1813)
- 265) Rosenberg, Josef S. d. Hirsch (Nr. 277; gest. 1862)
- 266) Rosenberg(er), Pes/Babette G. d. Sender (Nr. 231; gest. 1850)
- 267) Rosenberg(er), Sender/Alexander S. d. J. M. (Nr. 86; gest. 1829)
- 268) Rosenstock, Malchen G. d. Bernhard; geb. Laufer (Nr. 378; gest. 1910)
- Röther, s. a. unter Röder
- 269) Röther (Röder), Benjamin/Wolf S. d. Moses (Nr. 239; gest. 1853)
- 270) Röther (Röder), Gidel/Karolina T. d. Löb (Nr. 163; gest. 1861)
- 271) Röther, Mathilda T. d. Löb (Nr. 315; gest. 1873)
- 272) Röther, Pesle/Babette G. d. Wolf; geb. Werner (Nr. 232; gest. 1850)
- 273) Röther, Pola/Babette G. d. Löb; geb. Kohnfelder (Nr. 271; gest. 1861)
- 274) Röther, Simon (Nr. 308; gest. 1869)

S

- 275) Schiffer, Abraham S. d. Gabriel (Nr. 219; gest. 1848)
- 276) Schiffer, David S. d. Abraham (Nr. 295; gest. 1866)
- 277) Schiffer, Ensel S. d. B. (Nr. 220; gest. 1848)
- 278) Schiffer, Eva G. d. Abraham; geb. Laufer (Nr. 219; gest. 1852)
- 279) Schiffer, Gabriel S. d. David (Nr. 377; gest. 1907)
- 280) Schiffer, Hanna T. d. Ensel (Nr. 244; gest. 1854)
- 281) Schiffer, Hirsch S. d. Ensel (Nr. 62; gest. 1827)
- 282) Schiffer, Hirsch S. d. Abraham (Nr. 148; gest. 1842)
- 283) Schiffer, Liebsch/Luise G. d. Wolf; geb. Hellmann, verw. Braun (Nr. 350; gest. 1884)
- 284) Schiffer, Perl/Babette G. d. Ensel (Nr. 215; gest. 1848)
- 285) Schiffer, Rebekka G. d. Ensel (Nr. 67; gest. 1823)
- 286) Schiffer, Schönla/Jeanette G. d. David; geb. Fleischmann (Nr. 274; gest. 1861)
- 287) Schiffer, Schönla/Jeanette T. d. Gabriel (Nr. 186; gest. 1873)
- 288) Schiffer, Wolf S. d. Abraham (Nr. 353; gest. 1885)
- 289) Schloß, Breunla G. d. Süßel; geb. Bachmann (Nr. 80; gest. 1828)
- 290) Schloß, Flora G. d. Moses; geb. Stein (Nr. 349; gest. 1883)
- 291) Schloß, Hirsch S. d. Moses (Nr. 202; gest. 1846)
- 292) Schloß, Hirsch/Herrmann S. d. Moses (Nr. 181; gest. 1870)
- 293) Schloß, Hirsch Löb S. d. Süßel (Nr. 310; gest. 1870)
- 294) Schloß, Israel Löb S. d. Hirsch (Nr. 309; gest. 1870)
- 295) Schloß, Jeanette G. d. Moses; geb. Kurzmann (Nr. 391; gest. 1923)

- 296) Schloß, Kehla/Carolina G. d. Hirsch (Nr. 354; gest. 1885)
- 297) Schloß, Miriam/Maria Anna G. d. Hirsch Löb; geb. Laufer (Nr. 310; gest. 1891)
- 298) Schloß, Moses S. d. Naftali/Hirsch (Nr. 384; gest. 1913)
- 299) Schloß, Simon S. d. Moses (Nr. 175; gest. 1877)
- 300) Schloß, Sübel (Nr. 149; gest. 1842)
- Schmidt, s. a. unter Schmitt
- 301) Schmidt (Schmitt), Jehuda/Lehmann S. d. Meir (Nr. 393; gest. 1926)
- 302) Schmidt (Schmitt), Meir S. d. Josef (Nr. 371; gest. 1900)
- 303) Schmidt (Schmitt), Regina G. d. Meir; geb. Seidenbach (Nr. 366; gest. 1894)
- Schmitt, s. a. unter Schmidt
- 304) Schmitt (Schmidt), Rechele/Regina G. d. Josef (Nr. 211; gest. 1847)
- 305) Schmitt (Schmidt), Josef S. d. Meir (Nr. 176; gest. 1861)
- 306) Schmitt, Josef S. d. Model (Nr. 243; gest. 1854)
- 307) Schmitt, Sophie T. d. Meir (Nr. 320; gest. 1873)
- 308) Schön, Chajja/Caja G. d. Itzik/Isaak (Nr. 155; gest. 1840)
- 309) Schramm, Benjamin Löb S. d. J. (Nr. 203; gest. 1846)
- 310) Schramm, Rechle/Regina G. d. Benjamin Löb; verw. Fleischmann (Nr. 116; gest. 1835)
- 311) Schwed, Zvi/Herrmann S. d. Jakob (Nr. 307; gest. 1869)
- Seidenbach, s. a. unter Seidenbacher
- 312) Seidenbacher, Judel/Julius S. d. Abraham (Nr. 150; gest. 1842)
- 313) Seidenbach(er), Merle G. d. Abraham; geb. Hellmann (Nr. 39; gest. 1836)
- 314) Seidenbach(er)/Seitenbach(er), Reichel G. d. Abraham (Nr. 212; gest. 1847)
- Seitenbach(er), s. a. unter Seidenbach(er)
- 315) Siebner, Lase/Lazarus S. d. Manes (Nr. 20; gest. 1817)
- 316) Siebner, Manes S. d. Gidle (Nr. 49; gest. 1817)
- 317) Spier, Hilda (Nr. 187; gest. 1878)
- 318) Stein, Fradel G. d. Simon (Nr. 91; gest. 1831)
- 319) Stein, Jokew/Simon Jakob S. d. S. (Nr. 30; gest. 1817)
- 320) Stein, Mordechai Löb/Marx S. d. Simon (Nr. 224; gest. 1849)
- 321) Stein, Schneur Simon S. d. J. (Nr. 141; gest. 1844)
- 322) Stein, Zerline G. d. Mordechai Löb (Nr. 113; gest. 1836)
- 323) Stein, Zippora/Sophie G. d. Mordechai Löb; geb. Freudenthal (Nr. 270; gest. 1860)
- 324) Stern, Babette G. d. Lazarus; geb. Frank (Nr. 379; gest. 1910)
- 325) Stern, Bär (Nr. 210; gest. 1847)

- 326) Stern, Besle/Babette G. d. Bär; geb. Frank (Nr. 240; gest. 1853)
 327) Stern, Eva G. d. Isaak/Seligmann; geb. Fränkel (Nr. 375; gest. 1907)
 328) Stern, Fritz/Friedrich S. d. Seligmann (Nr. 373; gest. 1906)
 329) Stern, Lazarus/Elieser S. d. Isaak (Nr. 348; gest. 1882)
 330) Stern, Lene G. d. Lazarus; geb. Stern (Nr. 326; gest. 1875)

T

- 331) Taubenheimer, Frumet/Fanny G. d. G. Chajjim/Heinemann; geb. Rosenberg (Nr. 336; gest. 1878)
 332) Taubenheimer, Gabriel Chajjim/Heinemann S. d. Jakob (Nr. 344; gest. 1881)
 333) Thein, Gerson S. d. Meir (Nr. 297; gest. 1867)
 334) Thein, Meir S. d. Jakob (Nr. 207; gest. 1855)
 335) Thein, Rösla/Rosette G. d. Meir (Nr. 207; gest. 1846)
 - Trunstatter, Abraham s. unter Braun, Abraham S. d. Josef
 336) Trunstatter, Edle G. d. Abraham (Nr. 42; gest. 1818)

U

- Uhlfelder, s. a. unter Ullfelder
 337) Uhlmann, Bär S. d. Hirsch (Nr. 236; gest. 1851)
 338) Uhlmann, Hirsch S. d. B. (Nr. 105; gest. 1835)
 339) Uhlmann, Löb S. d. Hirsch (Nr. 152; gest. 1841)
 340) Uhlmann, Nenna G. d. Hirsch (Nr. 129; gest. 1838)
 341) Uhlmann, Silpa/Silbe T. d. Zvi (Nr. 237; gest. 1851)
 342) Uhlfelder, Meir S. d. Lazarus Bär (Nr. 60; gest. 1827)
 343) Ullfelder (Uhlfelder), Hirsch Marx (Nr. 99; gest. 1833)
 - Ullmann, s. a. unter Uhlmann

W

- 344) Walter, Aaron Heinrich S. d. Nathan (Nr. 313; gest. 1873)
 345) Walter, Babetha G. d. Löb; geb. Heß (Nr. 322; gest. 1873)
 346) Walter, David S. d. Nathan (Nr. 118; gest. 1836)
 347) Walter, Edel G. d. David; geb. Fleischmann (Nr. 118; gest. 1857)
 348) Walter, Fanni G. d. Löb; geb. Lust (Nr. 263; gest. 1859)
 349) Walter, Fanny T. d. Löb (Nr. 162; gest. 1861)
 350) Walter, Heinrich S. d. Leon/Löb (Nr. 363; gest. 1899)

- 351) Walter, Israel/Isidor S. d. Nathan (Nr. 338; gest. 1879)
- 352) Walter, Joseph S. d. Nathan (Nr. 284; gest. 1864)
- 353) Walter, Löb/Leon S. d. David (Nr. 364; gest. 1892)
- 354) Walter, Nathan S. d. David (Nr. 301; gest. 1885)
- 355) Walter, Rosa G. d. Nathan; geb. Heßberg (Nr. 301; gest. 1868)
- 356) Walter, Rose T. d. Heinrich (Nr. 180; gest. 1869)
- 357) Walter, Samuel S. d. Heinrich (Nr. 335; gest. 1878)
- 358) Weil, Moses Rafael (Nr. 130; gest. 1839)
- 359) Weil, Zirle G. d. Rafael; geb. Schön (Nr. 260; gest. 1858)
- 360) Weiler, Aaron S. d. Jehuda (Nr. 206; gest. 1846)
- 361) Weiler, Aaron/Albert S. d. David (Nr. 185; gest. 1873)
- 362) Weiler, Rechle/Regine G. d. Aaron (Nr. 330; gest. 1875)
- 363) Werner, Löb S. d. Simon (Nr. 285; gest. 1864)
- 364) Werner, Sarla G. d. Simon (Nr. 112; gest. 1836)
- 365) Wertheimer, Pesla/Babette G. d. Simon/Sigmund; geb. Hahn (Nr. 303; gest. 1869)
- 366) Wetzler, Gitel G. d. Abraham (Nr. 61; gest. 1827)
- 367) Wetzler, Joseph/Jesle S. d. Mordechai (Nr. 331; gest. 1877)
- 368) Wetzler, Madel G. d. Abraham; geb. Seeligmann (Nr. 147; gest. 1843)
- 369) Wetzler, Schendel G. d. Süßkind (Nr. 127; gest. 1837)
- 370) Wetzler, Süßkind/Gabriel (Nr. 156; gest. 1840)

Ohne Nachnamen

- 371) Baruch S. d. Moses (Nr. 72; gest. 1808)
- 372) Baruch S. d. Samuel (Nr. 23; gest. 1805)
- 373) Bella G. d. Feis (Nr. 26; gest. 1801)
- 374) Bendit S. d. Isaak (Nr. 41; gest. 1818)
- 375) Breunla G. d. Wolf (Nr. 15; gest. 1809)
- 376) David S. d. Gerson (Nr. 4; gest. 1804)
- 377) Elieser S. d. Benjamin Moses (Nr. 40; gest. 1799)
- 378) Esau (Nr. 58; Todesdatum unbekannt)
- 379) Feis S. d. Süßel (Nr. 16; gest. 1809)
- 380) Feivel S. d. Löb (Nr. 9; gest. 1804)
- 381) Fradel G. d. Jakob (Nr. 17; gest. 1809)
- 382) Gella G. d. Simon (Nr. 75; gest. 1813)
- 383) Gitla (Nr. 5; Todesdatum unbekannt)

- 384) Gitla G. d. Bendit (Nr. 55; Todesdatum unbekannt)
 385) Hirsch S. d. Löb (Nr. 43; gest. 1819)
 386) Jehuda Koppel S. d. Mordechai (Nr. 1; gest. 1802)
 387) Jettel G. d. Mordechai (Nr. 36; gest. 1812)
 388) Jettla G. d. Jesaja (Nr. 13; gest. 1809)
 389) Josel (Nr. 37; gest. 1805)
 390) Jutel T. d. Ensel (Nr. 57; gest. 1819)
 391) Lea (Nr. 31; Todesdatum unbekannt)
 392) Lea G. d. Benjamin (Nr. 51; gest. 1817)
 393) Löb S. d. Itzik (Nr. 74; gest. 1803)
 394) Matel G. d. Meir (Nr. 35; Todesdatum unbekannt)
 395) Meir S. d. Simon (Nr. 50; gest. 1817)
 396) Menachem S. d. Löb (Nr. 9; gest. 1804)
 397) Michael S. d. Jehuda (?) (Nr. 3; gest. 1802)
 398) Miriam G. d. Salman (Nr. 8; gest. 1801)
 - Model S. d. Lase, s. unter Hellmann, Model S. d. Lase
 399) Moses Michael (Nr. 18; gest. 1812)
 400) Nathanael (Nr. 19; gest. 1804)
 401) Samson Löb S. d. Salomon (Nr. 28; gest. 1811)
 402) Sara Miriam G. d. Löb (Nr. 24; gest. 1807)
 403) Simon S. d. Meir (Nr. 14; gest. 1809)
 404) Zvi Moses S. d. Isaak (Nr. 10; gest. 1801)

Unbekannt

- 405) Nr. 2 (gest. 1802)
 406) Nr. 6 (gest. 1811)
 407) Nr. 7 (Todesdatum unbekannt)
 408) Nr. 12 (Todesdatum unbekannt)
 409) Nr. 21 (gest. 1799)
 410) Nr. 22 (gest. 1807)
 411) Nr. 27 (Todesdatum unbekannt)
 412) Nr. 34 (gest. 1811)
 413) Nr. 52 (Todesdatum unbekannt)
 414) Nr. 53 (gest. 1805)
 415) Nr. 79 (Todesdatum unbekannt)

- 416) Nr. 92 (Todesdatum unbekannt)
417) Nr. 110 (Todesdatum unbekannt)
418) Nr. 196 (gest. 1845)
419) Nr. 230 (gest. 1860)

III.6 Alphabetisches Verzeichnis nicht durch Grabsteine nachzuweisender Verstorbener³

A

- Adler, Besla: Witwe des Majer Adler, Gicht, gest. 23.7.1826, 54 Jahre.
- Adler, Maier: Warenhändler, verh., Lungensucht, gest. 2.6.1821, „ungefähr 60 Jahre alt“.

B

- Bachmann, Hirsch: Händler, verh., Lungenentzündung, gest. 15.9.1828, 73 Jahre.
- Bachmann, Lea: Kind des Bär Bachmann, Keuchhusten, gest. 18.9.1841, 5 Wochen alt.
- Bachmann, Malcha: Kind des Bär Bachmann, Schwäche, gest. 2.10.1830, 2 Monate alt.
- Baum, Abraham: Buchbinderskind (Isaak Baum), Fraisen, gest. 25.1.1844, 3 Wochen.
- Baum, Abraham Hirsch: Sohn des Seligmann Baum, ledig, Lungensucht, gest. 10.4.1829, 21 Jahre.
- Baum, Bela: Handelsfrau, verh., Folgen einer Bruchoperation, gest. 12.7.1835, 60 Jahre.
- Baum, Hanna: Ehefrau des Seligmann Baum, Abzehrung, gest. 16.1.1833, 57 Jahre.
- Baum, Jetta: Kind des Lazarus Baum [PBcZ: Schreinerskind], Wassersucht, gest. 12.3.1843, 2 ½ Jahre.
- Baum, Simon: Kind des Schreiners Lazarus Baum, Abzehrung, gest. 21.7.1842, 3 Wochen.
- Blümlein, Elkan: Hafnerskind (Hayum Blümlein), Abzehrung, 4.8.1844, 7 Monate alt.
- Blümlein, Max: Handelsmannskind (Hayum Blümlein), Gefraisch, gest. 14.9.1835, 14 Tage.
- Blümlein, Pauline: Kind des Schneiders Heinemann Blümlein, Schwäche, gest. 12.2.1839, 14 Tage alt.

³ Die hier in alphabetischer Reihenfolge gebotenen Namen stellen jene Toten dar, die zwar in den Reckendorfer Sterbelisten (PBc, SBc) als auf dem jüdischen Friedhof begraben verzeichnet sind, jedoch nicht anhand eines Grabsteins nachgewiesen werden können. Dieser Überblick ist weniger als selbständige Liste, denn als Ergänzung der durch die Dokumentation erhobenen Daten angelegt, d.h. sie zeigt – bis auf den Namen des Vaters bzw. des Ehemannes – keine verwandtschaftlichen Beziehungen auf, sondern soll von der Dokumentation ausgehend der Erforschung dienen, welche Mitglieder einer Familie (dies betrifft vor allem Kinder), die keinen Stein erhielten bzw. deren Stein nicht erhalten ist, in Reckendorf gesichert begraben sind. Familienforschern bietet die Liste zudem erste Hinweise auf evtl. gesuchte Personen, die bei der Dokumentation, die ja zuallererst die durch die Grabsteine und deren Inschriften namentlich gewordenen Verstorbenen erfasst, ‚durchs Raster fallen‘ und so ‚namenlos‘ bleiben müssten, obgleich sie – ebenso wie die durch einen Stein bezeugten Toten – auf demselben Friedhof begraben sind (z. B. Mitglieder der Familie Emmerich). Totgeburten bzw. einige Stunden nach der Geburt ohne Namen verstorbene Kinder (insgesamt in den Sterbelisten genannt: 40) sind nicht vermerkt. – Zu Varianten in der Schreibung der Familiennamen wird auf Anhang III.5: ‚Alphabetisches Verzeichnis der durch Grabsteine nachweisbaren Verstorbenen‘ verwiesen.

- Braun, Brenette: Kind des Moses Braun, Frieseln, gest. 16.2.1827, 3 Jahre.
- Braun, Joseph: Kind des Abraham Braun, Abzehrung, gest. 6.11.1823, ¼ Jahr.
- Burg, Moses: Kind (Gabriel Burg), Frieseln, gest. 15.8.1816, ¾ Jahr.

D

- Dietz, Moses Michael: Kind (Aaron Dietz), Konvulsionen, gest. 15.11.1822, 2 [PBcZ: 3] Jahre.

E

- E(c)kstein, Beele [PBcZ: Behla]: verh. mit Joseph E(c)kstein, Nervenfieber, gest. 4.9.1822, 34 Jahre.
- Eckstein, Hayum: Kind des Josef Eckstein, unreif geboren, gest. 28.9.1822, 3 Wochen alt.
- Eckstein, Jakob: Kind von Jos.[ef] Eckstein und Carlina geb. Mack, Entzündung, gest. 22.7.1824, ¼ Jahr.
- Eckstein, Luise: Tochter des Joseph Eckstein, Kind, Schwäche, gest. 6.8.1833, 4 Monate.
- Emmerich [PBcZ: Emrich], Hajum: Handelsjude, ledig, Abzehrung, gest. 19.6.1829, 26 Jahre.
- Emmerich, Löb: Maurer, ledig, [Todesursache nach PBcZ: Abzehrung], gest. 27.2.1835, 28 Jahre.

F

- Fink, Bär: Handelsmann, Witwer, Altersschwäche, gest. 10.2.1837, 80 Jahre.
- Fleischmann, Babette: Glaserskind, Drillingskind (Wolf Fleischmann), Abzehrung, gest. 19.9.1852, 14 Tage alt.
- Fleischmann, David: Metzgerskind (Löb Fleischmann), Hirnentzündung, gest. 6.11.1845, 5 Jahre.
- Fleischmann, Emma: Tochter des Gerson Fleischmann, Eklampsie, gest. 14.5.1871, 8 Tage.
- Fleischmann, Fromet: Kind, „Karthar Fieber“, gest. 25.8.1813, 6 Jahre alt.
- Fleischmann, Hirsch: Kind des Samuel Fleischmann, Schwäche, gest. 16.2.1830, 4 Wochen.
- Fleischmann, Jeanette: Kind des Samuel Fleischmann, Schwäche, gest. 29.3.1836, 8 Wochen.
- Fleischmann, Jeanette: Weberskind (Süßmann Fleischmann), Keuchhusten, gest. 6.3.1847, 18 Wochen.
- Fleischmann, Löb: Kind des Samuel Fleischmann, gest. 6.4.1839, 6 Wochen.
- Fleischmann, Löb: Metzgerssohn (Gerson Fleischmann), Kind, Catarrhus g.[astro]int.[estinalis], gest. 11.7.1872, 5 Wochen 5 Tage alt.

- Fleischmann, Löser: Kind (Löb Fleischmann), Gefraisch, gest. 6.8.1818, 12 Tage alt.
- Fleischmann, Moses: verh., Auszehrung, gest. 6.5.1819, 78 Jahre.
- Fleischmann, Rechina (i.e. Regina): Kind des Samuel Fleischmann, Gefraisch, gest. 2.7.1831, 7 Wochen alt.
- Fleischmann, Samuel: Gläserkind, Drillingskind (Wolf Fleischmann), Fraisen, gest. 10.9.1852, 17 Tage alt.
- Frank, Hanna: Ehefrau des Marx Frank, Schwäche, gest. 7.[PBcZ: 8.]12.1828, 82 Jahre.
- Friedmann, Bara [PBcZ: Bunla]: Ehefrau des Jacob Friedmann, Schleimschlag, gest. 23.8.1827, 69 Jahre.
- Friedmann, Clara: Seifensiederskind (Löb Friedmann), starker Husten, gest. 11.10.1835, 9 Wochen alt.
- Friedmann, Isaak: Kind (Simon Friedmann), unreife Geburt, gest. 9.12.1822, 6 Tage alt.
- Friedmann, Simon: Seifensiederskind [PBcZ: Kind des Löb Friedmann], Herzentzündung [PBcZ: Gefraisch u. Zahnkrankheit], gest. 29.4.1843, 11 Monate alt.
- Friedmann, Simson: Kind des Simon Friedmann, Gelbsucht, gest. 31.7.1832, 4 ³/₄ Jahre.

G

- Goldmann, Leon: Ökonomenkind (Simon Goldmann), Abzehrung, gest. 27.8.1863, 5 Wochen alt.
- Goldschmidt, Berthold: Sohn des Viehhändlers Josef Goldschmidt, gest. 20.3.1899, zehn Tage alt.
- Goldschmitt [PBcZ: Goldschmidt], Maria Anna: Schuhmachersfrau, verh., Lungenentzündung, gest. 15.4.1849, 48 Jahre.
- Graf, Vögle: Witwe des Mayer Graf, Auszehrung; gest. 30.5.1831, 67 Jahr.
- Grün(e)baum, Adolph: Sohn des Löb Grünbaum, Kind, Gefraisch, gest. 6.12.1833, 4 Monate.
- Gutmann (,Gutmännin'), Kaja: Dienstmagd bei Lazarus Hellmann, ledig, „zur Nachtzeit ermordet“, gest. 30.10.1819, „beyläufig 33“ [PBcZ: 38] Jahre.

H

- Haas, Clara: Tuchmacherskind (Koppel Haas), Zahnfieber, gest. 8.9.1855, 8 Monate.
- Haas, Hirsch: „Schmuser Jud“, Witwer, Schlagfluß, gest. 5.4.1827, 74 Jahre.
- Haas, Jette: Tuchmacherskind (Abraham Haas), Diarrhö, gest. 28.5.1847, 5 Monate alt.
- Haas, Löb (Leopold): Tuchmacherskind (Abraham Haas), Zahnfieber, gest. 19.12.1852, 8 Monate.
- Hartmann, Giedel (Jette): Viehhändlerswitwe, Schlagfluß, gest. 3.11.1861, 74 Jahre.

- Hellmann, Babette: Kind des Salomon Hellmann, Schwäche; gest. 15.2.1832; 7 Monate alt.
- Hellmann, Berl (Perl): Kind des Marx Hellmann, Stickhusten, gest. 4.1.1823, ½ Jahr alt.
- Hellmann, Clara: Weberskind (Benjamin/Wolf Hellmann), Fraisen, gest. 13.11.1855, 12 Tage alt.
- Hellmann, Feiela [PBcZ: Jedela]: Kind (Salomon Hellmann), Frieseln, gest. 6.4.1816, 3 Wochen alt.
- Hellmann, Jakob: Kind des Mayer (Meir) Hellmann, Halsbräune, gest. 4.5.1842, 8 Monate.
- Hellmann, Jette: Kind des Salomon Hellmann, Gefraisch, gest. 10.3.1834, 17 Wochen alt.
- Hellmann, Jettel: Kind (Lüb Hellmann), Ruhr, gest. 3.8.1818, 1 ½ Jahre.
- Hellmann, Joseph: Kind des Maier Hellmann, Gefraisch, gest. 24.7.1829, 15 Wochen alt.
- Hellmann, Martin: Kind des Marx Hellmann, Gefraisch, gest. 5.2.1832, 6 Wochen alt.
- Hellmann, Mayer: Händlerskind (Jesaja Hellmann), Schwäche infolge zu früher Geburt, gest. 31.1.1850, 13 Tage alt.
- Hellmann, Mayer-Jan: Kaufmannskind (Meir Hellmann), ohne Todesursache, gest. 20.5.1849, ½ Jahr.
- Hellmann, Nanny: Händlerskind (Meir Hellmann), Fraisen, gest. 30.4.1847, 7 Monate alt.
- Hellmann, Salomon: Handelsmannskind (Lüb Hellmann), Schwäche, gest. 10.5.1835, 7 Tage alt.
- Hellmann, Samuel: Kind des Marx Bär Hellmann, Stickhusten, gest. 14.7.1821, 9 Wochen.
- Hellmann, Wolf: ledig, Abzehrung, gest. 16.7.1815, 79 Jahre.
- Horber, Bela: Kind, Abzehrung, gest. 16.8.1816, 3 Jahre.
- Horber, Heßlein [PBcZ: Lorch]: verh., Abzehrung, gest. 5.1.1816, 50 Jahre.

J

- Joseph, Klara: aus Trunstadt, Viehhändlerswitwe, Altersschwäche, gest. 6.11.1863, 87 Jahre.

K

- Katzenberger, Elias: Kind (Samuel Katzenberger), Ruhr, gest. 12.8.1818, 2 Jahre alt.
- Katzenberger, Michael: Kind (Samuel Katzenberger), Konvulsionen, gest. 2.10.1821, 7 Tage alt.
- Katzenberger, Nathan: Kind (Samuel Katzenberger), Frieseln, gest. 7.7.1816, 3 Jahre.
- Kaufmann, Abraham: [PBcZ: Tagelöhner], ledig, „war in wahnsinnigem Zustande“ [PBcZ: Abzehrung], gest. 15.9.1839, 48 Jahre.
- Kaufmann, Daniel: Kind der ledigen Dorothea Kaufmann, ohne Todesursache, gest. 14.1.1838, ½ Jahr.

- Kaufmann, Sara: Metzgersfrau, Witwe, Altersschwäche, gest. 6.12.1844, 96 Jahre.
- Kohn, Regina: Händlerskind (Meir Kohn), [PBcZ: Halsbräune], gest. 19.2.1842, 3 Jahre.

L

- Laufer, Frala [PBcZ: Fradel]: Frau des Salomon Wolf Laufer, Altersschwäche, gest. 9.2.1823, 78 Jahre.
- Laufer, Maria Anna: Bauerskind (David Laufer), Brechdurchfall, gest. 27.10.1843, 7 Wochen alt.
- Li(e)bermann, Mandel (Mendel): Kind, Scharlachfieber, gest. 22.5.1819, 1 ¼ Jahr.
- Lucks, Markus: Sohn des Handelsmanns Chaim Lucks, wohnhaft Krakau in Galizien, geb. zu Bamberg, gest. in Reckendorf am 4.11.1899, 10 Monate alt.

M

- Mack, Abraham: Kind, Gefraisch, gest. 18.12.1812, 14 Tage alt.
- Mack, Lea: Weberstochterskind (unehelich), Gefraisch, gest. 6.6.1835, 3 Wochen alt.
- Mack, Samuel: Kind (Abraham Mack), Gefraisch, gest. 18.12.1813, 8 Tage alt.
- Maier, Bele: Witwe des Simon Maier, Abzehrung, gest. 12.1.1823, 97 Jahre.
- Maier, Maier [sic]: Sohn des Hirsch Maier, Kind, Wurmkrankheit, gest. 29.12.1873, 1 ¾ Jahre.
- Mendel, Nathan: Tagelöhner, verh., Lungenentzündung, gest. 2.2.1864, 73 Jahre.
- Mendel (Mentel), Vögela: Tagelöhnerskind (Nathan Mendel), Halsbräune, gest. 9.3.1837, 3 Jahre.
- Müller, Emilie: Kind des Elementarschullehrers Leonhard Müller, [PBcZ: Ruhr], gest. 29.9.1841, 6 Monate.
- Müller, Theile: Tagelöhnerin [PBcZ: Strickerin], ledig, Lungenschwindsucht, gest. 6.9.1842, 60 Jahre.

P

- Plesfelder [PBcZ: Pretzfelder], Phora: Witwe des Lemerle Plesfelder [PBcZ: Lämmlein Pretzfelder], Hagenbach (LG Ebermannstadt), Schlagfluß, gest. 29.10.1830, 55 Jahre.
- Prell, Abraham: Handelsmann, verh., Entkräftung, gest. 5.8.1834, 72 Jahre.
- Prell, Babette: Tochter des Isaias Prell, Kind, Husten, gest. 22.5.1833, 9 Monate alt.
- Prell, Mariam (PBcZ: Mariam Berliner): verh., Ruhr, 6.10.1817, 60 Jahre.
- Prell, Moses: Kind, Auszehrung, gest. 21.6.1819, 29 Wochen alt.
- Pretzfelder, s. unter Plesfelder

R

- Reus(s) (Reiß), Samuel: Kind des Hirsch Reiß, Schwäche, gest. 10.6.1838, $\frac{3}{4}$ Jahr.
- Rosenberger, Hanna: Kind (Alexander Rosenberger), Gefraisch, gest. 16.12.1812, 6 Tage.
- Rosenberger, Joseph: Kind (Alexander Rosenberger), Gefraisch, gest. 11.12.1812, 1 Tag alt.
- Röther (Röder), Bohnle: Tochter des Wolf Röder, Kind, abgesetzte Glieder, gest. 25.8.1833, 2 Jahre.
- Röther, Samuel: Sohn des Wolf Röther, Weberlehrling, ledig, Nervenfieber, gest. 22.12.1835 in Zeckendorf (LG Scheßlitz), 15 Jahre.

S

- Schiffer, Eva: Tochter des Handelsmanns Gabriel Schiffer, gest. 2.8.1876, 10 Tage alt.
- Schloß, Bertha: Händlerskind (Hirsch Löb Schloß), Fraisen, 20.3.1849, 6 Tage alt.
- Schmitt, Babette: Metzgerskind (Meir Schmitt), Fraisen, gest. 21.12.1856, 18 Tage alt.
- Schmitt (Schmidt), Mordell [PBcZ: Mottel; in PBa: Marx]: Kind des Joseph Schmidt, Abzehrung; gest. 2.4.1831, 8 $\frac{1}{2}$ Jahre.
- Schmitt, Samuel: Kind des Joseph Schmitt, Entkräftung, gest. 23.8.1828, $\frac{1}{4}$ Jahr.
- Seidenbacher, Abraham: Händler [PBcZ: Viehhändler], verh., Schleimschlag, gest. 16.11.1844, 62 Jahre.
- Sieberin, Kela: Witwe des Händlers Lazarus Sieber (Siebner!), Altersschwäche, gest. 29.4.1838, 65 Jahre.
- Siebner, s. a. unter Sieber.
- Siebner, Gidel (Jüttel): Kind, Frieseln, gest. 13.3.1816, 8 Jahre.
- Stein, Gabriel: Zwillingskind des Marx (Mordechai) Stein, Schwäche, gest. 12.7.1840, 14 Tage alt.
- Stein, Heinrich: Zwillingskind des Marx (Mordechai) Stein, Abzehrung, gest. 25.8.1840, 7 Wochen alt.
- Stein, Hirsch: Kind, Ruhr, gest. 17.9.1817, 6 Jahre.
- Stein, Madga [sic]: Witwe, Auszehrung, gest. 26.4.1813, 70 Jahre.
- Stein, Schlamm (i.e. Salomon): uneheliches Kind der ledigen Githel Stein, unreife Geburt, gest. 15.10.1822, 14 Tage alt.
- Stern, Samuel Bärermann: Kind (Bär Stern), Gefraisch, gest. 8.7.1813, 7 Tage.

U

- Uhlfelder, Adelheide: Kind des Lazarus Uhlfelder, Schwäche, gest. 11.12.1831; 3 Wochen.
- Uhlfelder, Elias: Kind, Frieseln, gest. 7.3.1816, 3 Jahre.

- Uhlfelder, Elisa: Tochter des Lazarus Uhlfelder, Kind, Auszehrung, gest. 16.2.1830, $\frac{3}{4}$ Jahr.
- Uhlfelder, Jette: Tochter des Lazarus Uhlfelder, Kind, Halsbräune, gest. 18.6.1833, $\frac{1}{2}$ Jahr.
- Uhlfelder, Wilhelm: Kind des Lazarus Uhlfelder, [PBcZ: Gefraisch], gest. 25.7.1834, 4 Monate.

W

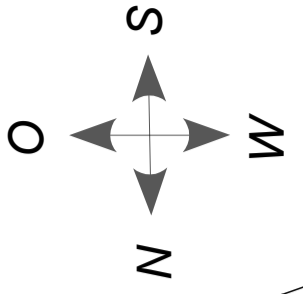
- Walter, Bertha: Händlerskind (Leon Walter), Fraisen, gest. 17.3.1857, 14 Tage alt.
- Weil, Hendla (Henriza): Ehefrau des Raphael Weil, Händlersfrau, Abzehrung, gest. 28.4.1837, 69 Jahre.
- Weil, Jettel (Jendel): Witwe des Mackel (Michael) Weil, Altersschwäche, gest. 25.1.1827, 95 Jahre.
- Weiler, Bertha: Tochter des David Weiler, Kind, Eklampsie, gest. 14.6.1871, 16 Tage alt.
- Weiler, Löw: Kind, Stockung, gest. 27.12.1813, 19 Wochen alt.
- Weis, Hindel: Witwe des Wolf Weis, Abzehrung, gest. 26.11.1827, 64 Jahre.
- Werner, Leonore [PBcZ: Limmert, sic]: Kind des Händlers Isack Werner, Stickhusten, gest. 3.8.1841, 1 Jahr 2 Monate.
- Werner, Louise: Kind des Isack Werner, Frieseln, gest. 8.6.1839, $\frac{3}{4}$ Jahr.
- Werner, Pauline: Händlerskind (Isaak Werner), Zahnfieber, gest. 11.7.1847, 4 Jahre.
- Werner, Simon: Kind des Isack Werner, Schwäche, gest. 2.6.1831, 2 Monate alt.
- Werner, Simon: Kind des Isack Werner, Brustentzündung, gest. 3.12.1833, 1 $\frac{1}{4}$ Jahre.
- Wetzler, David: Kind des Joseph Wetzler, Gefraisch, gest. 18.11.1835, 2 Jahre.
- Wetzler, Hanna: verh., Auszehrung, gest. 10.3.1814, 49 Jahre.
- Wetzler, Heinemann (Haium): Tagelöhnerskind (Joseph Wetzler), Keuchhusten, gest. 26.2.1851, 4 Jahre.
- Wetzler, Jette: Frau des Josef Wetzler, verh., Abzehrung, gest. 12.4.1869, 55 Jahre.

Ohne Nachnamen

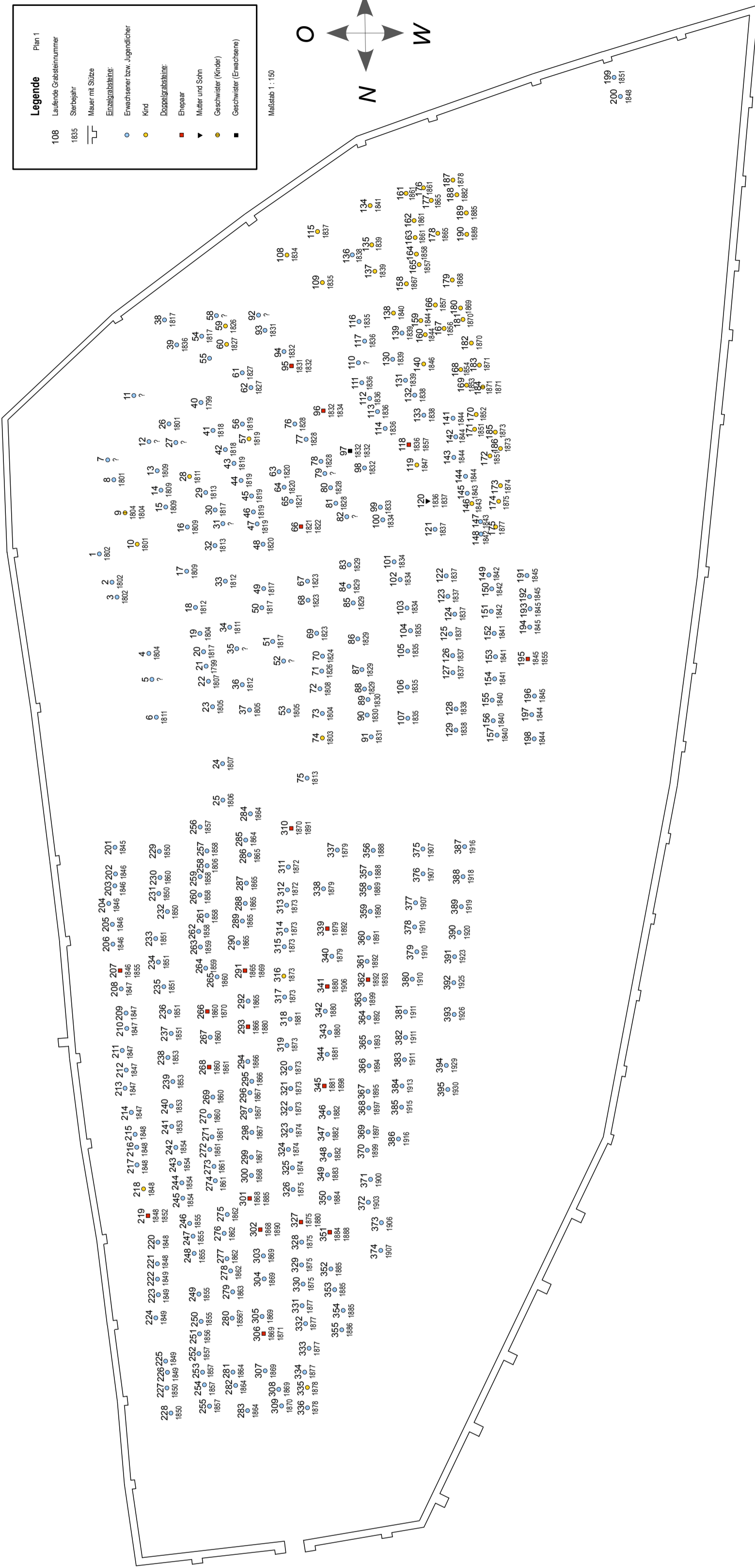
- Abraham Jakob: ledig, „im Wasser ersuffen“, gest. 28.11.1811, 60 Jahre.
- Dreu [PBcZ: Dreuela Heyum]: Witwe, Ausschlag, gest. 13.7.1818, 76 Jahre.
- Ella: Witwe, Auszehrung, gest. 27.2.1815, 86 [PBcZ: 80] Jahre.
- Lea: Witwe, Auszehrung, gest. 13.2.1813, 74 Jahre.
- Martel (PBcZ: Mardel Simmonin; wohl: Tochter des Simon): ledig, Auszehrung, gest. 22.9.1812, 45 Jahre.

Legende Plan 1

- 108 Laufende Grabnummer
- 1835 Steinjahr
- Mauer mit Stütze
- Eingrababstufung
- Erwachsener bzw. Jugendlicher
- Kind
- Doppelgrabstätte
- Ehepaar
- ▲ Mutter und Sohn
- Geschwister (Kinder)
- Geschwister (Erwachsene)



M Maßstab 1:150



200 199
1846 1851

198 187 196
1844 1844 1846
1845 1845 1845 1845

197 196 195 150 149
1840 1840 1840 1841 1841 1842 1842 1842

395 394
1830 1829
1826 1825 1823 1820 1919 1918 1916

374 373 372 371
1807 1807 1807 1807

372 371 370 369 368 367
1806 1806 1806 1806 1806 1806

366 365 364 363 362 361
1805 1805 1805 1805 1805 1805

364 363 362 361 360 359 358 357 356
1804 1804 1804 1804 1804 1804 1804 1804 1804

362 361 360 359 358 357 356
1803 1803 1803 1803 1803 1803 1803 1803

360 359 358 357 356 355 354 353 352
1802 1802 1802 1802 1802 1802 1802 1802 1802

358 357 356 355 354 353 352 351 350 349 348 347 346 345 344 343 342 341 340 339 338 337 336
1801 1801

356 355 354 353 352 351 350 349 348 347 346 345 344 343 342 341 340 339 338 337 336 335 334 333 332 331 330 329 328 327 326 325 324 323 322 321 320 319 318 317 316 315 314 313 312 311 310 309 308 307 306 305 304 303 302 301 299 298 297 296 295 294 293 292 291 290 289 288 287 286 285 284 283 282 281 280 279 278 277 276 275 274 273 272 271 270 269 268 267 266 265 264 263 262 261 260 259 258 257 256 255 254 253 252 251 250 249 248 247 246 245 244 243 242 241 240 239 238 237 236 235 234 233 232 231 230 229 228 227 226 225 224 223 222 221 220 219 218 217 216 215 214 213 212 211 210 209 208 207 206 205 204 203 202 201 200 199 198 197 196 195 194 193 192 191 190 189 188 187 186 185 184 183 182 181 180 179 178 177 176 175 174 173 172 171 170 169 168 167 166 165 164 163 162 161 160 159 158 157 156 155 154 153 152 151 150 149 148 147 146 145 144 143 142 141 140 139 138 137 136 135 134 133 132 131 130 129 128 127 126 125 124 123 122 121 120 119 118 117 116 115 114 113 112 111 110 109 108 107 106 105 104 103 102 101 100 99 98 97 96 95 94 93 92 91 90 89 88 87 86 85 84 83 82 81 80 79 78 77 76 75 74 73 72 71 70 69 68 67 66 65 64 63 62 61 60 59 58 57 56 55 54 53 52 51 50 49 48 47 46 45 44 43 42 41 40 39 38 37 36 35 34 33 32 31 30 29 28 27 26 25 24 23 22 21 20 19 18 17 16 15 14 13 12 11 10 9 8 7 6 5 4 3 2 1 0

Legende Plan 2

- 108 Laufschild-Grafschildnummer
- Grabstein
- △ Fragment (zu Nr. 234)
- ⊞ Mauer mit Stütze
- ⊞ Baum
- ⊞ Höhenlinie mit Höhenangabe

Maststab 1:150

